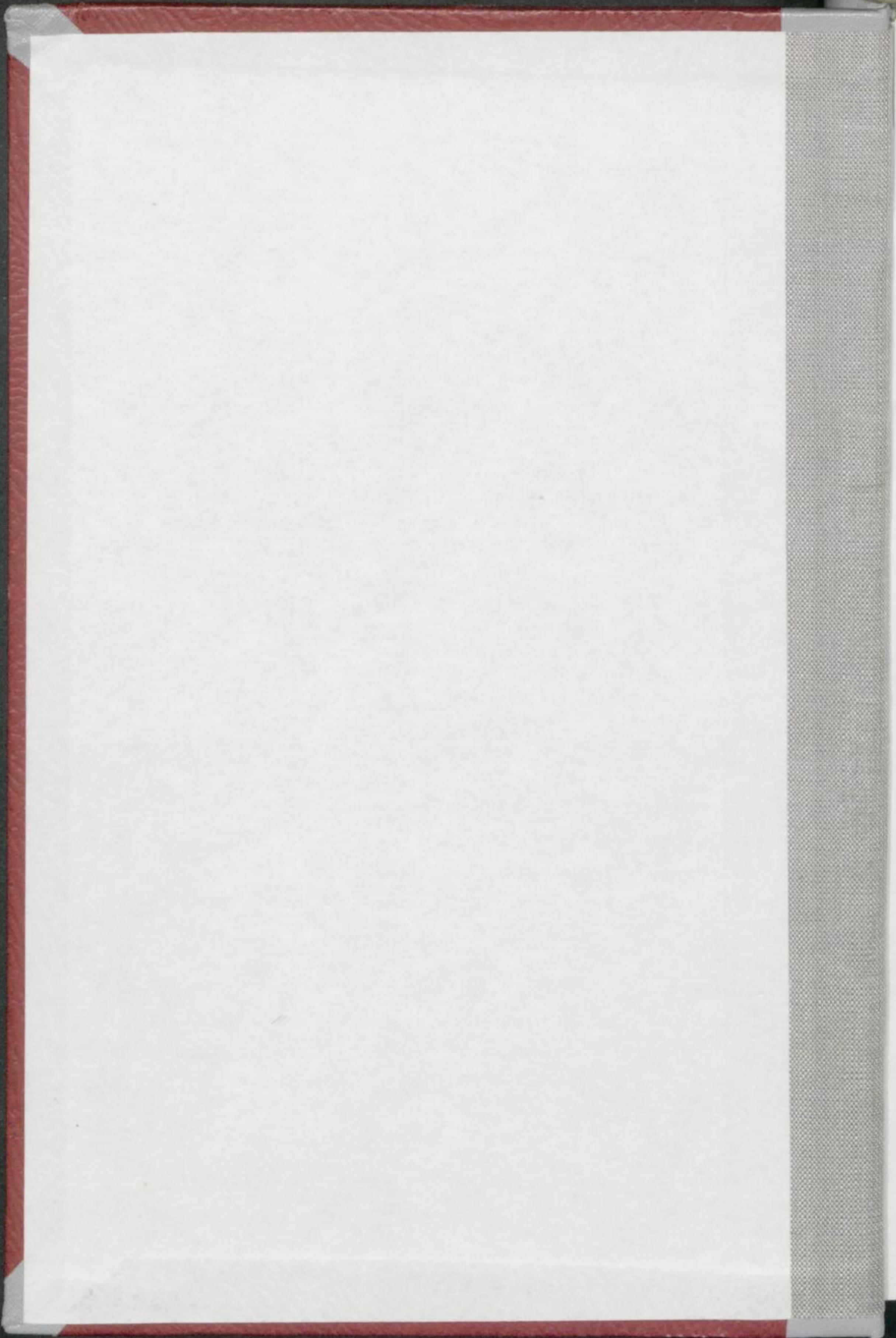


8.

M
vom

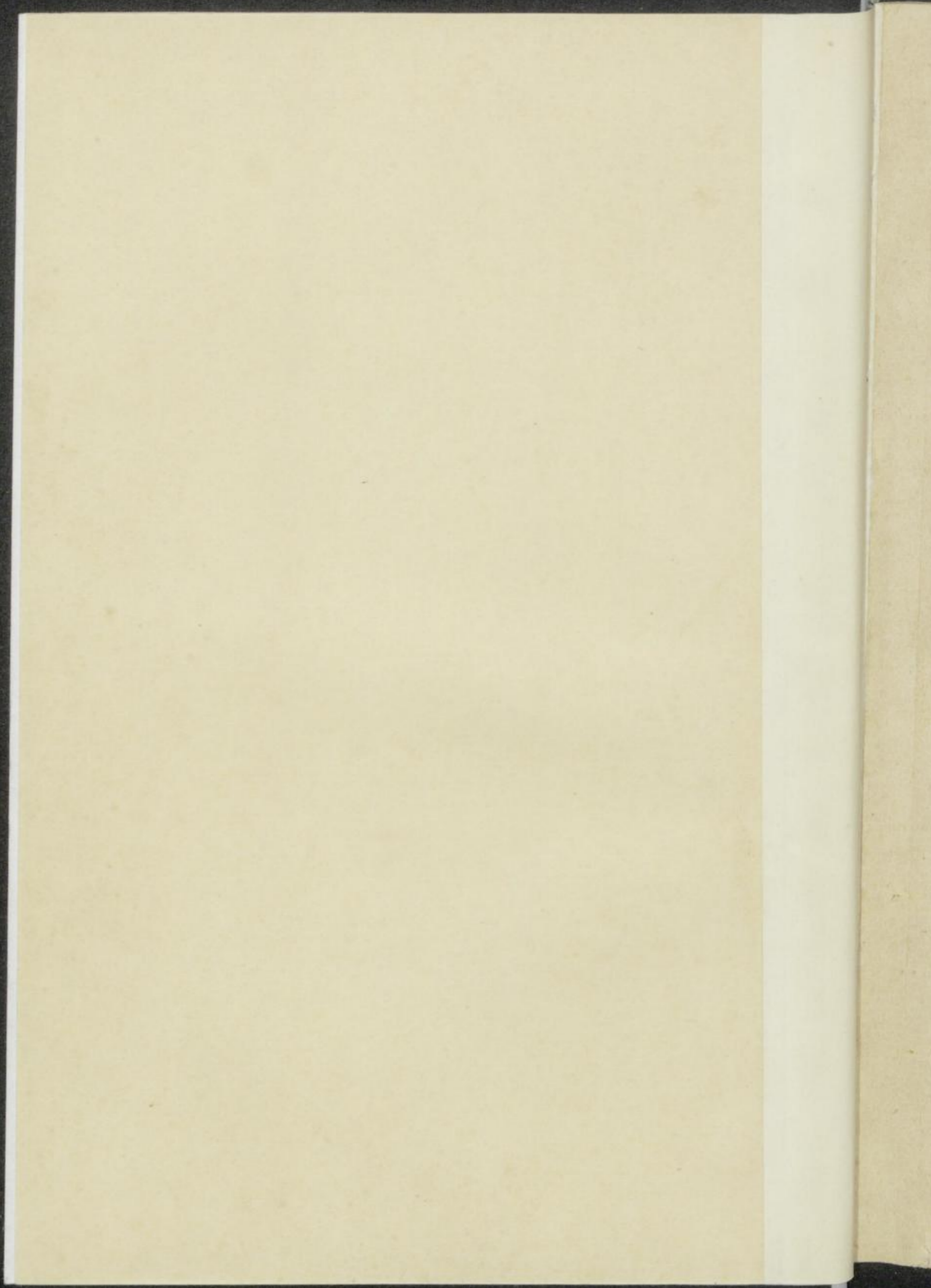


Stimmungsblätter
deutscher Regimenter

Sächsische Armee

Heft 18





Für die in dieser Schriftenfolge bearbeiteten Truppengeschichten stellt das Reichsarchiv die amtlichen Tagebücher der Truppenteile zur Verfügung. Die Verantwortung für den Inhalt des einzelnen Bandes trägt lediglich der namentlich genannte Verfasser.

Erinnerungsblätter deutscher Regimenter

Die Teilnahme der Truppenteile
der ehemaligen sächsischen Armee
am Weltkriege

bearbeitet

unter Benutzung der amtlichen Kriegstagebücher

Rgl. Sächs. 12. Infanterie-Regiment
Nr. 177

Heft 18 der Schriftfolge



Dresden 1924

Verlag der Buchdruckerei der Wilhelm und Bertha v. Baensch Stiftung

Das
Rgl. Sächs.
12. Infanterie-Regiment
Nr. 177

Nach den amtlichen Kriegstagebüchern
und privaten Aufzeichnungen unter Leitung

von

Oberstleutnant a. D. Kruspe

bearbeitet von

Hauptmann Reichel; Polizeihauptmann Gläsecke, Sptm. a. D.;
Landgerichtsrat Dr. Scheufler, Oblt. d. R. a. D.;
Gendarmeriehauptmann Klinger, Lt. d. R. a. D.;
Referendar Meier, Oblt. a. D.; Leutnant Böhme;
Major a. D. Simon

Mit 5 Übersichtskarten, 13 Textskizzen, 4 Sonderkizzen
und 31 Abbildungen



Dresden 1924

Verlag der Buchdruckerei der Wilhelm und Bertha v. Baensch Stiftung

Sächsische
Landesbibliothek
10 OKT. 1986
Dresden

Vorwort.

Eine Truppe, die mehr als 4 Jahre an dem großen Völkerringen teilgenommen hat, die — nur auf dem westlichen Kriegsschauplatz verwendet — während fast 2 Jahren eine Stellung ausbaute und hielt, die wegen ihrer Bedeutung zu den heiß umstrittensten der ganzen Front gehörte — die dann in fast allen großen und blutigen Schlachten sich hervorragend auszeichnete — und die, als die Wogen der Revolution auch auf das Heer überzugreifen drohten, stolz und ungebrochen mit demselben soldatischen Geist, wie sie ausgerückt war, wieder in die Heimat zurückkehrte — eine solche Truppe hat ein Recht darauf, daß ihre Geschichte geschrieben wurde.

In ihr soll ein Denkmal errichtet werden den Treuesten unter den Treuen — unseren lieben gefallenen Kameraden, denen es erspart blieb, die Schmach unseres Vaterlandes mit zu erleben.

Für uns aber, die wir in die Heimat zurückkehrten, soll unsere Regimentsgeschichte ein Ruhmesblatt sein, das uns alle Zeit mit Stolz erfüllt, ein 177er gewesen zu sein, und das die Erinnerung an alles das wieder in uns lebendig werden lassen soll, was wir in schwerer Zeit erlebt haben an froher Stimmung, an Siegesfreudigkeit und an dem erhabenen Gefühl treu erfüllter Pflicht, aber auch, was wir durchgemacht haben an harten Entbehrungen, an schwerer Arbeit und an innerer Herzensnot.

An den Taten der Väter sollen sich aber auch die Söhne aufrichten. Sie sollen sich immer bewußt sein, daß nur ein Weg zum Erfolge führt: Der Weg der Pflicht.

Die Zukunft gehört der Jugend! Ihre Aufgabe wird nicht leichter sein als die unsere.

v. Witzleben

Generalmajor a. D. und Kommandeur des J.R. 177 von 1915/17.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Die Friedensjahre 1897 bis 1914	IX
Der Weltkrieg 1914 bis 1918.	
1. Von Dresden bis an die Maas (2. bis 23. August 1914). Textskizze 1	1
2. Von der Maas bis an die Aisne (24. bis 31. August 1914). Textskizzen 2 und 3	10
3. Von der Aisne zur Marne (1. bis 5. September 1914). Textskizze 4	17
4. Die Marneschlacht (6. bis 9. September 1914). Textskizze 5.	20
5. Rückzug und Stellungskämpfe an der Aisne (10. September bis 31. Dezember 1914). Textskizze 6	27
6. Stellungskämpfe bei Chevreux und Winterschlacht in der Champagne (1. bis 30. Januar 1915). Textskizze 7	38
7. Stellungskämpfe an der Aisne und am Aisne-Marnekanal (31. Januar bis 31. August 1915)	43
8. Stellungskämpfe an der Aisne; die Herbstschlacht (1. September bis 31. Dezember 1915).	55
9. Stellungskämpfe an der Aisne (1. Januar bis 28. August 1916)	65
10. Die Kämpfe bei Bermančovillers (südlich der Somme) (29. August bis 11. September 1916). Textskizze 8	100
11. Stellungskämpfe in den Argonnen (12. September bis 4. November 1916)	114
12. Stellungskämpfe vor Bouchavesnes (nördlich der Somme) (5. November 1916 bis 23. März 1917). Textskizze 9	122
13. Ruhe südwestl. Sedan und Frühjahrsschlacht in der Champagne (24. März bis 27. April 1917). Textskizze 10	147
14. Stellungskrieg in der Champagne (28. April bis 10. Juni 1917). Textskizze 11	162
15. 32. Inf.Div. als Eingreifdivision bei den Gruppen Reims, Brimont, Aisne und Prosnès (11. Juni bis 2. August 1917)	167
16. 32. Inf.Div. als Stoß- und Kampfdivision in der Flandernschlacht (3. bis 30. August 1917)	172
17. Stellungskrieg im Abschnitt Meesen (31. August 1917 bis 9. Januar 1918)	186
18. Ausbildungszeit in Courcoing und Stellungskämpfe westl. Lille (10. Januar bis 7. April 1918)	207
19. Die Schlacht bei Armentières und Bailleul (8. April bis 11. Mai 1918). Textskizze 12.	218
20. 32. Inf.Div. als Eingreifdivision und Stellungskämpfe im Lys-Bogen (12. Mai bis 30. Juni 1918)	236

VIII

21. Stellungskämpfe an der Nordostfront von Verdun (1. Juli bis 28. September 1918)	247
22. Stellungskämpfe an der Nordfront von Verdun (29. September bis 26. Oktober 1918). Textskizze 13	264
23. Die letzten Kämpfe (27. Oktober bis 11. November 1918)	283
Offizierstellenbesetzung am 2. August 1914	291
Ehrentafel	295
Kriegsbilder.	
3 Übersichtskarten.	
4 Sonderstizzen.	

Die Friedensjahre 1897 bis 1914.

Das Rgl. Sächs. 12. Infanterie-Regiment Nr. 177 wurde am 1. April 1897 zu 2 Bataillonen formiert, und zwar das I. Batl. aus IV./100 und IV./101, das II. Batl. aus IV./105 und IV./133.

Stab und I. Batl. erhielten Dresden als Standort, II. Batl. die Festung Königstein.

Dem II. Batl. war durch seinen Standort eine Besonderheit im Dasein sächsischer Truppenteile beschieden; waren ja die Unterbringungsverhältnisse auf der Festung ganz eigenartig. Die uralten und die neueren Kasematten wurden als Kompagniereviere eingerichtet, Bekleidungskammern wurden in die Magdalenenburg eingebaut, bescheidene Kasinos für Offiziere und Unteroffiziere geschaffen. Das an nüchterne Kasernenumgebung gewöhnte Auge staunte zunächst ob des vielen Neuen und Eigenartigen, das ihm auf der ehrwürdigen Festung überall entgegentrat. Wohl entschlüpfte manchem, der mehr Sinn für das Vorschriftsmäßige und Regelmäßige, als für das Eigenartige hatte, zuweilen ein gesunder Fluch wegen der zweifellos vorhandenen Schwierigkeiten, die die Umstände besonders für den mit sich brachten, der für den inneren Dienst verantwortlich war. Es sei hier beispielsweise des zeitweiligen Mangels an Waschwasser gedacht, sowie der engen, dunklen und wenig übersichtlichen Kompagniereviere. Aber das alles wurde doch überwunden, und wenn zu dem auch mancher zeitweilig hinter den bis zu 3 m dicken Mauern gefroren hat, schließlich sind es wohl nur wenige, die nicht wehmütig-froh an ihre Dienstzeit auf der Festung zurückdenken. Auch wird es noch manchen alten Angehörigen des Bataillons mit Stolz erfüllen, wie er damals dank der ständigen Bewegung im Gebirge nach 35 km Marsch über Berg und Tal den steilen „Kanonenberg“ hinauf frisch und fidel einrückte, eine Leistung, der eine an die Ebene gewohnte Truppe in ausgeruhtem Zu-

stand nicht gewachsen gewesen wäre. Besonders erwähnt sei noch das gute Einvernehmen mit der Bürgerschaft der Stadt. Mancher Bund fürs Leben wurde damals im schönen Königstein geschlossen. Am 1. Oktober 1904 erfolgte die Verlegung des II. Batl. nach Dresden; es fand Unterkunft in der neuerbauten, damals wohl modernsten Kaserne im Reiche.

Am 2. Dezember 1897 wurden dem jungen Regimente im Beisein Sr. Maj. des König Albert die Fahnen verliehen; am 1. Januar 1900 folgten Spangen und Fahnenbänder.

Die Formierung des III. Batl. erfolgte am 1. Oktober 1908, und zwar aus 9./102, 10./103, 11./133 und 10./139; Standort war Freiberg. Bereits am 2. Oktober 1912 wurde dieses Bataillon zum neuerrichteten J.R. 182 übergeführt. An seine Stelle trat ein neues III. Batl., gebildet aus 6./182, 7./177, 10./134 und 11./103. Sein Standort wurde Königsbrück (altes Lager).

Am gleichen Tage schied das Regiment aus seinem bisherigen Divisionsverbande, der 23. Inf.Div., aus und bildete von jetzt ab zusammen mit J.R. 178 die 64. Inf. Brig. der 32. Inf.Div.

Am 1. Oktober 1913 wurde beim Regiment die M.G.Komp. errichtet.

Die Friedensjahre unseres Regiments waren der Ausbildung gewidmet. Die Namen der R.Kommandeure Frhr. v. Friesen-Miltitz (1897—1898), Clausen (1898—1902), Müller (1902—1906), v. Schönberg (1906—1910), Ulrich (1910—1912), Bucher (1912—1914) bürgen dafür, daß nicht halbe Arbeit geleistet wurde. Als einziges Infanterieregiment in der Residenz hatte es sich bald neben den alten dort garnisonierenden Regimentern eine angesehene Stellung erworben.

Die Feldregimentskommandeure.



Oberst Bucher
November 1912 bis September 1914.
Gefallen
am 20. September 1914 bei Corbeny.



Oberst Richter
September 1914 bis Januar 1915.



Oberst von Witzleben
Januar 1915 bis August 1917.



Major Kirsten
August bis Dezember 1917.
Gefallen
am 10. Dezember 1917 bei Barneton.



Major von Singst
Dezember 1917 bis Februar 1918.



Major Kell
Februar bis November 1918.

Der Weltkrieg 1914 bis 1918.

1. Von Dresden bis an die Maas.

(2. bis 23. August 1914.)

(Siehe Skizze 1, Seite 9.)

Am 1. August wird von Se. Maj. dem Kaiser die Mobilmachung von Heer und Marine angeordnet.

Gesamtlage: Die drei mobilgemachten sächsischen Korps — XII. und XIX. A.R. sowie XII. Res.R. — werden nach Westen abtransportiert. Sie bilden zusammen mit dem preuß. XI. A.R. die 3. der sieben gegen Frankreich aufgestellten Angriffsarmeen.

Diese tritt unter den Oberbefehl des Generaloberst Frhr. v. Hausen und sammelt im Raume um Prüm, XI., XII. und XIX. A.R. in vorderer, XII. Res.R. in zweiter Linie.

Am 18. August beginnt der Vormarsch der 1. bis 5. Armee, zunächst in Richtung Ost—West. Nach Überwindung des Maasabschnittes schwenken die Armeen nach Südwest und Süd ein; Schulterpunkt ist Diedenhofen.

3. Armee geht gegen die Maas beiderseits Dinant vor. Am 21. wird das XI. A.R. aus dem Verband der Armee gezogen und zur Verwendung gegen Rußland bereitgestellt; an seine Stelle wird das XII. Res.R. vorgezogen.

1. Armee schlägt am 23. und 24. die Engländer bei Mons;

2. Armee stürmt mit Teilen am 7. Lüttich und schlägt am 22. und 23. die Franzosen bei Charleroi;

4. Armee zwingt am 22. und 23. die Franzosen am Sémois zum Rückzug;

5. Armee ist bei Longwy erfolgreich;

6. und 7. Armee fangen französische Offensive in Lothringen und im Elsaß auf und greifen dort erfolgreich an.

Das Regiment befand sich in der zweiten Hälfte des Juli in seinen Standorten Dresden und Königsbrück. Die Kompagnien waren mit Felddienstübungen und Übungen zum gefechtsmäßigen Schießen beschäftigt; sie standen auf der Höhe ihres Ausbildungsgrades.

Die im Herbst 1913 aufgestellte M.G.Komp. schoß auf dem Truppenübungsplatz Königsbrück zugweise gefechtsmäßig, als am 22. Juli der Befehl zum beschleunigten Abmarsch nach Dresden eintraf. In der Nacht machte die Kompagnie sich abmarschbereit. Jeder fühlte: Das ist der Krieg!

Am 23. kehrte die Kompagnie mit Fußmarsch nach Dresden zurück, unterwegs überholt von einem Transportzuge, der mehrere Batterien, die ebenfalls in Königsbrück geschossen hatten, zurückführte. Hier schon wurde Waffenbrüderschaft geschlossen!

In der Kaserne begann ein Leben wie nie zuvor; schon liefen die Mannschaften in den Stiefeln der Kriegsgarnitur herum. Abend für Abend ertönte, von sämtlichen Hornisten geblasen, der Zapfenstreich — unvergeßlich allen, die ihm in jenen Tagen gelauscht haben.

Und allen, vom Oberst bis zum Jüngsten des Regiments, stand ein Leuchten im Auge: komme, was kommen mag, wir sind eins, ein einiges, mächtiges Volk — unsere Sache ist die des Rechts.

Am 1. August 6³⁰ nachm. ging der Mobilmachungsbefehl, zunächst fernmündlich von der Kommandantur, später schriftlich von der 64. Inf. Brig., beim Regiment ein: 1. Mobilmachungstag war der 2. August!

Laut Mobilmachungsplan gehörte das Regiment zur 64. Inf.-Brig., die als gemischte Brigade — I.R. 177, I.R. 178, 1./Hus. 18, 2./Felda. 64 — am 1. Mobilmachungstage abzutransportieren war, um den Aufmarsch des XII. A.R. im Aufmarschgebiet zu sichern. Es konnte infolgedessen erst dort auf volle Stärke gebracht werden und rückte am 2. August zunächst mit 56 Offizieren, 2018 Unteroffizieren und Mannschaften und 184 Pferden ab.

Der 2. verging unter emsiger Tätigkeit; eine Anzahl Reservisten, die sich freiwillig sofort beim Regiment gemeldet hatten, wurde eingekleidet, die Fahrzeuge ausgerüstet, Taschenmunition ausgegeben. Sämtliche Arbeiten verliefen dank der sorgfältigen Friedensvorbereitungen und der Maßnahmen, die seit Ausspruch der drohenden Kriegsgefahr getroffen worden waren, reibungslos.

Schwierigkeiten entstanden durch das stark verspätete Eintreffen der Mobilmachungspferde; ein Verpassen der Geschirre war nicht mehr möglich. Vielfach waren die ausgehobenen Pferde schwereren Schlages als vorgesehen, so daß die Geschirre nicht paßten. Trotzdem trafen die Fahrzeuge zu den befohlenen Zeiten auf den Verladebahnhöfen ein. Nachteilig war beim III. Batl. das Fehlen der vorchriftsmäßigen Fahrzeuge.

7^o nachm. erfolgte der Abmarsch des I. Batl. nach dem Neustädter Güterbahnhofe. Staunend, noch unter der Wucht der Ereignisse stehend, sah die Bevölkerung die kriegerische Truppe an sich vorüberziehen; fernige Worte flogen herüber und hinüber.

8³⁰ nachm. traf Se. Maj. der König mit Ihren Kgl. Hoheiten dem Kronprinzen und dem Prinzen Friedrich Christian auf dem Bahnhofe ein, um sich vom Bataillon zu verabschieden.

9^o nachm. verließ dieses als erster Truppenteil der Garnison unter den Klängen der Regimentsmusik und den Hochrufen der Bevölkerung den Bahnhof; 10³⁰ nachm. folgten als 2. Transport Stab 64. Inf. Brig., Regimentsstab und M.G.Komp., 11³⁰ nachm. das II. Batl. Von allen nahm Se. Maj. der König herzlich Abschied.

Das III. Batl. verließ 11¹⁵ nachm. unter den Jubelrufen der Bevölkerung den Königsbrücker Bahnhof.

Nach etwa 40stündiger reibungsloser Bahnfahrt über Riesa—Weißenfels—Erfurt—Frankfurt a. M.—Coblenz—Remagen—Wegwerß wurden am 4. die Ausladeorte erreicht, für I. Batl. Lommersweiler, für Regimentsstab, II., III. Batl. und M.G.Komp. Burg Neuland.

I. Batl. mit 1. Zug M.G.Komp. erhielt Befehl, den Bahnschutz an der Strecke Tunnel südwestl. Lengeler—Bhf. Alflingen zu übernehmen; 11³⁰ nachm. war die entsprechende Aufstellung vom Bataillon durchgeführt. Regimentsstab, III. Batl. und M.G.Komp. bezogen Ortsunterkunft in Lengeler, II. Batl. in Dudler.

Am 5., 6³⁰ nachm., standen II., III. Batl. und $\frac{2}{3}$ M.G.Komp. am Walde 1 km südöstl. Holdingen bereit; III. Batl. sicherte die Versammlung in Linie Holdingen—Gödingen. 1^o nachm. trat das Regiment — Reihenfolge III. Batl. mit $\frac{2}{3}$ M.G.Komp., II. Batl. — an und erreichte bei regnerischem Wetter gegen 4^o nachm. Gouvy, an dessen Eingang bärenmützige belgische Gendarmen vergebens Einspruch gegen den Einmarsch erhoben.

Regimentsstab, II. Batl. und M.G.Komp. bezogen Alarmquartiere; III. Batl. übernahm westlich des Ortes Vorposten, II. stellte die Innenwachen. Hier fielen die ersten Schüsse: von Patrouille zurückkehrende Husaren wurden in der Nacht angeschossen.

I. Batl. dehnte den Bahnschutz auf die Linien Gouvy—Ulflingen und Gouvy—Limerlé aus.

Am 6., 7³⁰ vorm., sammelte das Regiment am Waldrande etwa 1 km nördl. Bhf. Gouvy und bivakiierte; an der Bahnstrecke Bovigny—Bhf. Gouvy wurde geschanzt. I. Batl. mit M.G.-Zug behielt seine Aufstellung bei.

Dieselbe Aufstellung wurde von allen Teilen des Regiments am nächsten Tage eingenommen; die Verstärkungsarbeiten an der Bahnlinie wurden fortgesetzt, die Bivakplätze ausgebaut.

In der Nacht vom 7./8. wurden III. Batl. und M.G.Komp. alarmiert und marschierten nach Gouvy, um von da nach Ettelbrück zur Unterstützung der Garde-Kav.Div. abtransportiert zu werden. Da auf dem Bahnhofe die erforderlichen Rampen fehlten, mußte die M.G.Komp. nach Ulflingen marschieren; von da wurde sie zusammen mit 1. Komp. nach Ettelbrück abtransportiert. Da der gemeldete starke Feind vor der Front der Garde-Kav.Div. zurückging, wurden die eingesetzten Teile des Regiments am Abend wieder zurückgeführt.

Am 9. standen alle Teile des Regiments wie am 7. bereit; bei I. Batl. traf die planmäßige Ergänzung in Stärke von 5 Offizieren und 355 Unteroffizieren und Mannschaften ein. Der Ersatz für II., III. Batl. und M.G.Komp. stieß am nächsten Tage zu diesen. Die Kompagnien wurden neu formiert; es wurde exerziert und Unterricht gehalten — das Regiment war schlagbereit.

I. Batl. dehnte den Bahnschutz um etwa 1,5 km südl. Limerlé aus.

Am 12., 6⁴⁵ vorm., trat das Regiment ohne I. Batl. und 1 Zug M.G. den Vormarsch über Sterpigny—Chérain auf Mont le Ban an, daselbst bezogen II. Batl. und M.G.Komp. Unterkunft. Das Bataillon stellte Vorposten. Regimentsstab und III. Batl. wurden in Chérain untergebracht.

In den nächsten Tagen verblieb das Regiment in seinem Unterkunftsgebiet; die Kompagnien exerzierten und hielten Gefechtsübungen ab. In Chérain fand der erste Feldgottesdienst durch Divisionspfarrer Barchewitz statt.

Da das Wegeneß, das für den Vormarsch des Regiments zunächst in Frage kam, vielfach durch umgeschlagene Bäume und Quergräben ungangbar gemacht worden war, wurden die Landeseinwohner zum Freimachen herangezogen. Schmunzelnd sah manch wackerer 177er zu, wie der „pifang“ sich nun abmühen mußte! Im übrigen war das Benehmen der Einwohner ein sehr freundliches.

Am 14. traf I. Batl. in Sterpigny ein. M.G.Zug Reichel übernahm den Schutz der Fliegerstaffel von Jéna in Nieder-Beflingen.

Am 15. marschierte das Regiment — I. Batl. mit $\frac{2}{8}$ M.G.Komp. als Vorhut — über les Tailles—Samrée nach Laroche, woselbst kurz gerastet wurde; 4. Komp. verblieb hier zur Sicherung der Durthe-Übergänge. Gegen 3^o nachm. wurde das Wegekrenz 1,5 km südwestl. Hodister, erreicht und daselbst zur Ruhe übergegangen, II. Batl. nördl., III. südl. der Straße Laroche—Marche; I. Batl. stellte Vorposten in Linie—Hodister—Gènes. Trotz des langen Marsches bei großer Hitze waren nur geringe Ausfälle an Marschkranken eingetreten — brannten doch alle darauf, bald an die Franzosen zu kommen!

Am nächsten Morgen frühzeitig begannen die Bataillone mit Hilfe der 2./Pi. 12 die Höhen zwischen Hodister und Gènes zur Verteidigung einzurichten; Nachrichten zufolge stand die Heereskavallerie in heißem Kampfe an der Maas. Der nächste Tag brachte Regenwetter, zugleich aber die Nachricht, daß die 12er und 13er Jäger Dinant genommen hätten. Gegen Abend wurden die ersten französischen Gefangenen auf der Straße an den ruhenden Kompagnien vorbeigeführt; kein Wort fiel — ernst und schweigend ehrten die 177er die französischen Soldaten.

M.G.Zug Reichel traf wieder bei der Kompagnie ein.

Am 18. schloß die 32. Inf.Div. bis Samrée—Laroche auf; das XII. A.R. war marschbereit. Das Regiment blieb gefechtsbereit in seiner Stellung; 7^o nachm. wurde 10. Komp. zur Bedeckung des Flughafens bei Marche dorthin vorgezogen.

Nach anstrengenden Märschen bei großer Hitze — Regiment als Vorhut der Division — wurde am 20. Leignon erreicht. Gemäß Befehl zum Übergang zur Ruhe übernahm es die Sicherung, II. Batl. westlich Sovet, I. südlich anschließend beiderseits Thynes; III. Batl. und M.G.Komp. bezogen in Taviet Alarmquartiere. Befehlsgemäß waren bei Tage alle auffälligen Abzeichen von Bekleidung und Ausrüstung entfernt worden.

Der 21. brachte genauere Meldungen vom Feinde; nach diesen hatten die Franzosen, Teile der 2. Inf.Div. und der 51. Res.Div., das Westufer der Maas beiderseits Dinant geschickt verstärkt und besetzt. Planmäßiger Angriff auf diese starke, vom Gelände überaus begünstigte Stellung war erforderlich.

Die Bataillone verblieben zunächst in ihren Abschnitten; 6. und 7. Komp. unternahm 1^o nachm. einen Vorstoß gegen das besetzt gemeldete Dorf Alwagne. Es wurde vom Feinde frei gefunden. 7. Komp. blieb dort, 6. kehrte nach Ferme Salazinne zurück, wo 5. und 8. bereitstanden.

Die Kompagnien des I. Batl. wurden gegen 2³⁰ nachm. durch Teile des Schützen-Regiments abgelöst; das Bataillon übernahm weiter nördlich Vorposten, 4. Komp. in Lisogne, 2. Komp. südlich anschließend. 1. und 3. Komp. bezogen in Thynes Alarmquartiere.

5^o nachm. erhielt II. Batl. den Befehl, nach den an der Maas gelegenen Dörfern Hour vorzustoßen, nach Ausführung dieser gewaltfamen Erkundung aber wieder an den Maastalrand zurückzugehen.

Hierzu ließ das Bataillon in Alwagne die Patronenwagen entleeren — eigenartig berührte alle diese im Frieden oft bei Gefechtsübungen angedeutete Handlung.

5³⁰ nachm. trat das Bataillon an und erreichte bei Einbruch der Dunkelheit das hochgelegene Schloß Blocquemont. Mit 3 Kompagnien — 6. verblieb am Schloß — stieß das Bataillon nach Hour vor: es war vom Feinde frei. Einzelne Straßenzüge im Orte wurden durch Sprengung ungangbar gemacht; dann traten die Kompagnien, unbegreiflicherweise unbelästigt von der am jenseitigen Ufer liegenden französischen Infanterie, den Rückmarsch nach der Bereitstellung am Schlosse an.

III. Batl. — ohne 10. — und M.G.Komp. waren als Rückhalt für II. zunächst nach Ferme Salazinne, gegen 7⁰⁰ nachm. nach dem Oststrand Alwagne vorgezogen worden. Hierbei hatten sich die Drahtzäune auf den Feldern unangenehm bemerkbar gemacht; die bei der Truppe befindlichen Drahtscheren waren zur Beseitigung vielfach zu schwach.

Vom I. Batl. wurden mehrere Patrouillen gegen die Maas vorgetrieben; Vzfeldw. Junghans, 4. Komp., ging mit 5 Mann gegen Sous les-Roches vor. Obwohl er Artillerie- und Infanteriefeuer erhielt, führte er seinen Auftrag durch und gelangte an den Maastalrand. Hier beschloß er auf etwa 800 m feindliche Infanterie, die

unter erkennbarem Verlust von 11 Mann flüchtete. Die mutige Tat der Patrouille durchflog wie ein Lauffeuer das Regiment.

Am Vormittag des 22. setzten die Bataillone ihre Aufklärungs-tätigkeit fort; die Patrouillen — ausnahmslos aus Freiwilligen bestehend — wurden mit größter Unerblichkeit und Umsicht durchgeführt. Sie ergaben ein fast lückenloses Bild der feindlichen Infanteriestellungen. Besonders zeichnete sich hierbei Ltffz. Zirnstein, 6. Komp., aus; er drang mit seiner Patrouille bis an die durch starke Postierungen gesicherte Eisenbahnbrücke zwischen Anhée und Hour vor und skizzierte dort Teile der feindlichen Stellung.

III. Batl. und M.G.Komp. verblieben in Awagne; 12. Komp. ging am Spätnachmittag gegen den Mont de Hour vor, um diesen zu erkunden.

Tagsüber war bei aufklärendem Wetter starker Kanonendonner aus Richtung Namur hörbar.

Über dem Abschnitt des II. Batl. erschien gegen Mittag ein feindlicher Flieger, der von der 6. Komp. beschossen wurde; nach seinem Abflug erhielt das Bataillon gegen 5^o nachm. heftiges Artilleriefeuer, das etwa 2 Stunden anhielt. Das Regiment hatte hierdurch die ersten Verluste, 6. Komp. hatte einen Verwundeten, 8. Komp. einen Toten und einen Verwundeten.

I. Batl. schob an diesem Tage seine Postierungen bis etwa 1,5 km westl. Lisogne vor.

Der 23. brachte den mit Ungeduld erwarteten Angriffsbefehl; dem Regiment ohne I. Batl. wurde hierin der Abschnitt Hour—Weg Awagne—Hour zugewiesen.

II. Batl. stellte sich beiderseits des Schlosses Blocquement, III. Batl., ohne 12. Komp., an und südlich des Weges Awagne—Hour bereit; 12. Komp. besetzte den Mont de Hour, um von da aus mit Feuer zu wirken. M.G.Komp. ging mit 2 Zügen etwa 400 m südwestlich, mit einem Zuge nördlich des Schlosses in Stellung. Bald wurde das Feuer gegen die feindlichen Stellungen aufgenommen; trefflich wurde hierbei die Infanterie von der Artillerie unterstützt, die die Franzosen vielfach aus ihren Gräben herauschoß. Kräftige Hurras begleiteten jeden Treffer. Zum ersten Male vernahmen die 177er das Summen und das klatschende Einschlagen der feindlichen Infanteriegeschosse — neugierig wartete man auf das nächste und freute sich, wenn es wieder hoch im Holze einschlug. Gefahr? — die gab es doch gar nicht, die da drüben schossen doch so schlecht!

Unter dem Feuerschutz stiegen die Kompagnien des III. Batl. zuerst in das Maastal und erreichten unter geschickter Geländeausnutzung ohne merkliche Verluste den Park des am Südrand von Hour liegenden Schlosses; II. Batl. folgte zunächst mit Teilen. Kurz darauf erging der Befehl, die Maas auf der zerstörten, jedoch schnell durch Bretter gangbar gemachten Eisenbahnbrücke zu überschreiten und die feindlichen Stellungen zu nehmen.

4^o nachm. ging als erste die 10. Komp. — Sptm. Tröger mit Ltffz. Rittner und 2 Gruppen an der Spitze — rasch über die Brücke. Am jenseitigen Ufer stürmte Sptm. Tröger mit den schnell entwickelten Teilen seiner Kompagnie die ersten feindlichen Schützengräben und nahm hierbei 1 Offizier und 30 Mann gefangen — die ersten Rothosen! Der Angriff wurde bis an das Schloß Senenne getragen; dort befindliche feindliche Infanterie wurde von der Artillerie zusammen geschossen.

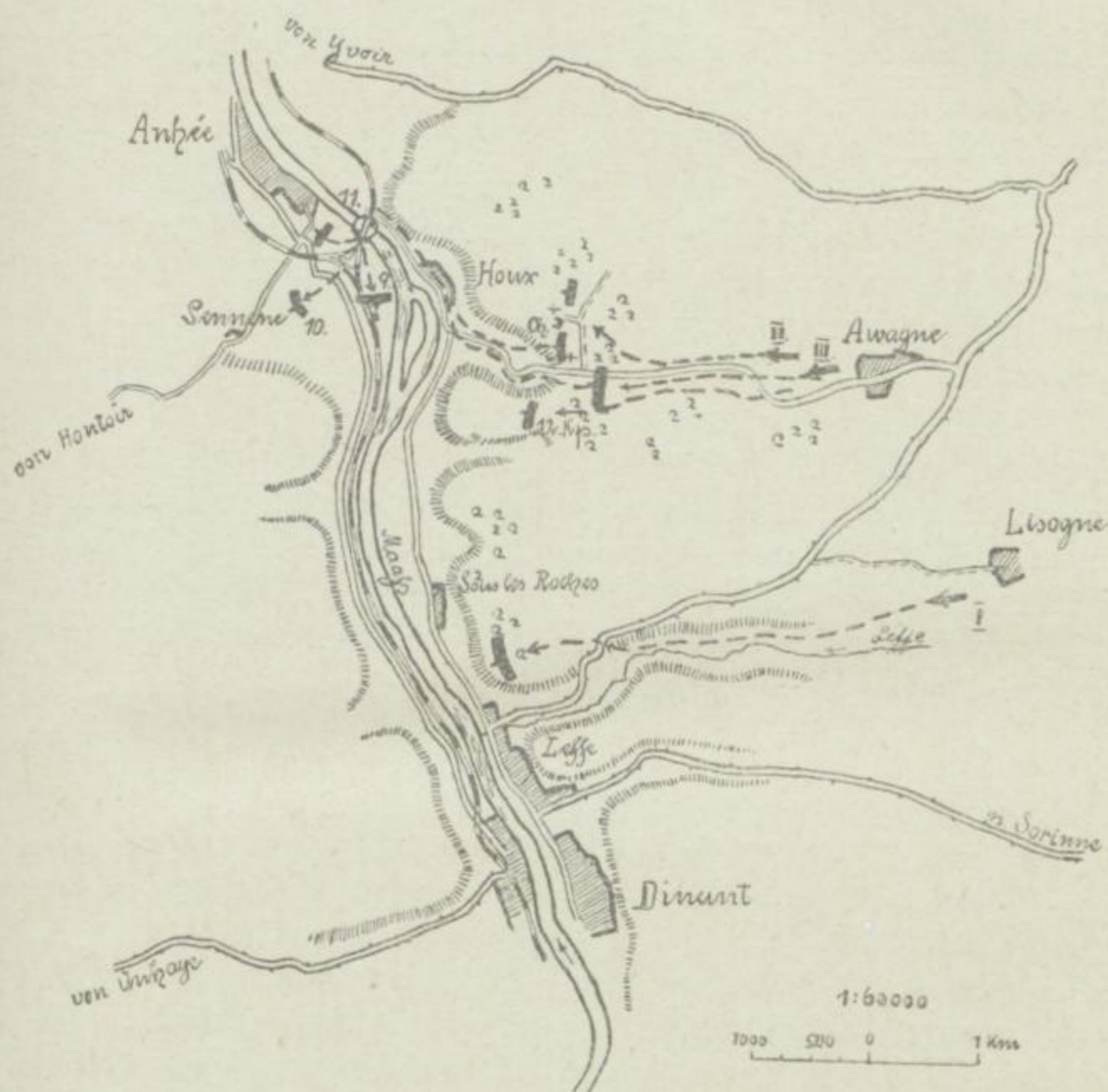
Dicht hinter der 10. Komp. war die 11. gefolgt; sie wandte sich nach Überschreiten der Brücke gegen das Dorf Anhée und drang trotz starken feindlichen Feuers, das ihr vom Bois de Moulin und von der Maas entgegenslug, in dieses ein. Teile der Kompagnie hatten sich dem Vorgehen der 10. angeschlossen. Kurz darauf wurde der Ort von eigener Artillerie beschossen, so daß die Kompagnie bis an den Bahndamm zurückgezogen werden mußte.

Gegen 5³⁰ nachm. überschritt die 9. Komp. die Brücke; sie schwenkte nach Süden ein und wandte sich gegen den Gegner bei einer Häusergruppe an der Straße Anhée—Dinant. Im heftigen Feuer ging sie vor; ihr folgten Teile der 5. Diese verlängerten teils links, teils schwärmten sie in die 9. ein. In schneidigem Vorgehen machten die Soldaten Franz und Schneider, beide 5. Komp., 25 Franzosen, die sich in einem Bahnwärterhause nahe der Häusergruppe eingenistet hatten, zu Gefangenen.

Durch das energische Vorgehen der Kompagnien war befehlsgemäß ein Brückenkopf geschaffen worden, die Widerstandskraft des Feindes gebrochen. — Am Spätnachmittag folgte das II. Batl. über die Brücke; vielfach kam es noch zu Schießereien zwischen den vorführenden Patrouillen und den abziehenden Franzosen.

Nach kurzer Rast marschierten die Bataillone nach Houtoir und bezogen dort Bivak.

Die M.G.Komp. und die Große Bagage des Regiments konnten über die gesprengte Brücke nicht folgen und marschierten nach Lefse

Dinant: 23. 8.

bei Dinant; hier wurde die M.G.Komp. 11⁸⁰ nachm. während der Rast von Einwohnern mit Feuer überfallen. Nur durch energisches Vorgehen ihrer Stoßtruppe wurde bald Ruhe geschaffen; zwei Einwohner mit Waffen in der Hand wurden hierbei erschossen, die in Frage kommenden Häuser wurden in Brand gesteckt.

Die 12. Komp. hatte gegen 10⁰ nachm. ebenfalls Befehl erhalten, nach Dinant zu rücken und die Maas dort auf einer Pontonbrücke zu überschreiten. In Erfüllung ihres Auftrages mußte sie in Lesse den Divisions-Brückentrain, der von Einwohnern überfallen worden war, herausheben.

Das I. Batl. war am Nachmittag in Reserve gehalten worden; beim Verlassen des Lefse-Grundes war es in starkes Artilleriefeuer geraten und hatte Verluste. In den Kampf um den Maasübergang griff es nur insofern ein, als es den Übergang der bei Lefse über die Maas gehenden Teile der 23. Inf. Div. mit Feuer unterstützte.

Das Regiment konnte stolz auf seinen ersten Gefechtstag sein! Der Kommandeur des III. Batl., Major v. Eschirschnitz, berichtete vollberechtigten Stolzes seinem Regimentskommandeur: „Das Bataillon bemerkt, daß sich Offiziere und Mannschaften aller Kompagnien in allen Gefechtsmomenten, auch im lebhaftesten feindlichen Feuer, vortrefflich benahmen, und daß deren entschlossenem Vorgehen sowie dem ruhigen und sicheren Gebrauch der Waffe der Erfolg zu danken ist.“

Die Gesamtverluste an diesem Tage betrug 4 Tote und 16 Verwundete; gegen 100 Gefangene waren eingebracht, eine Menge Gewehre, Munition und Ausrüstungsgegenstände erbeutet worden. Die in die Augen fallenden schweren blutigen Verluste der Franzosen stärkten die Zuversicht der Truppe zu den eigenen Waffen — das Gefühl der unbedingten Überlegenheit wurzelte von diesem Tage an fest in ihr.

2. Von der Maas bis an die Aisne.

(24. bis 31. August 1914.)

(Siehe Skizzen 2 u. 3, Seiten 13 u. 15.)

Gesamtlage: 3. Armee setzt nach dem Maasübergang ihren Vormarsch auf Ansuchen der 2. Armee zunächst in Richtung Ost—West fort, schwenkt aber kurz nachher nach Südwesten ein.

Sie erreicht in der bisherigen Gliederung — rechter Flügel XII. Res. K., Mitte XII. A. K., linker Flügel XIX. A. K. — nach hartnäckigen Kämpfen mit Teilen der franz. 5. Armee und Kolonialtruppen am 31. August den Aisneabschnitt zwischen Château—Porcien und Semuy.

Ein Ausfall des gesamten in und bei Antwerpen stehenden belgischen Feldheeres am 25. und 26. wird von den zwischen Brüssel und der Festung stehenden deutschen Armeeteilen abgewiesen.

Namur fällt am 27.

1. Armee schlägt am 25. und 26. die Engländer bei Le Cateau und Landrecis; beim weiteren Vormarsch wird die rechte Flanke

der Armee bei Comblès aus Richtung Arras vom franz. VII. A. R. angefallen. Es wird in Richtung Senlis geworfen;

2. Armee schlägt in den Tagen vom 28. bis 30. die Franzosen bei St. Quentin und Guise;

4. Armee erkämpft in mehrtägigem Ringen die Maasübergänge bei Sedan und Stenay;

5. Armee, Verdun in der linken Flanke, gewinnt den Maasabschnitt beiderseits Dun;

Angriffe der 6. und 7. Armee kommen nach Anfangserfolgen vor den im Frieden ausgebauten Stellungen bei Nancy und St. Dié zum Stehen. Der Kampf nimmt hier bereits Formen des Stellungskrieges an.

Am 24., 2³⁰ nachm., marschierten II. und III. Batl. bei glühender Hitze über Falaën nach Anthée; kurz hinter Falaën wurde die Spitzkompagnie (6.) angeschossen. Durch schnelles Zufassen wurden 15 Belgier gefangengenommen; fast alle trugen Zivilsachen bei sich, einer hatte sich bereits in das schlichte Gewand des Bürgers gehüllt!

I. Batl., 12. und M. G. Komp. gingen gegen 7⁰ vorm. über die Kriegsbrücke in Dinant; sie stießen nach Marsch über Chestruwin—Onhaye in Anthée wieder zum Regiment.

In der Nacht vom 24. zum 25. wurde Ortsunterkunft in Anthée bezogen; die Kompagnien kochten ab, da die Gefechtsbagagen die Maas noch nicht überschritten hatten.

Am nächsten Tage ging es bei großer Hitze weiter; immer wieder boten die Straßen das Bild hastigen Rückzuges. Kopfschüttelnd sahen Offiziere und Mannschaften die vielen fortgeworfenen Tornister; wäre das bei deutschen Soldaten von 1914 möglich gewesen? Das Regiment marschierte am Ende der Division über Rosée nach Merlemont; nach Rast hier begann um 8⁰ nachm. ein infolge vieler Marschstörungen die Truppe überaus anstrengender Nachtmarsch. Am 26., 9⁰ vorm., wurde nach dreistündiger Ruhe der Weitermarsch über Nismes—Couvin—Bruly nach Rocroi angetreten.

Gegen Abend überschritt das Regiment hart südl. Bruly die belgisch-französische Grenze; lauter Hurraruf und die Klänge der „Wacht am Rhein“ ertönten, als die Kompagnien französischen Boden betraten.

Das düster in enger Umwallung liegende Städtchen Rocroi wurde unter Gesang durchzogen; III. Batl. blieb zur Bedeckung des

Gen.Kdo. hier zurück. Es wurde in der wenig sauberen Kaserne untergebracht. I., II. Batl. und M.G.Komp. bezogen gegen 11^o nachm. bei Rièzes de Maubert, 6,5 km südwestl. Rocroi, bei strömendem Regen Bivak.

Am 27. traf III. Batl. am frühen Morgen wieder beim Regiment ein; im Laufe des Vormittags erreichte dieses Maubert Fontaine und stellte sich befehlsgemäß südlich davon bereit, um den Übergang über die Sormonne bei Etalle zu erzwingen. Feind war auf den Höhen südlich dieses Wasserlaufes gemeldet; sie wurden kampflos gewonnen. Bei Marby hielt das Regiment. Gegen 5^o nachm. trat es den Vormarsch auf Marlemont an, Vorhut I. Batl.

Gegen 11³⁰ nachm. waren die Infanteriespitze, 2 Gruppen 1. Komp., dabei der Komp.Chef Sptm. Graf Bizthum, 1./Hus.R. 20 (abgefessen) und 4. Komp. bereits in die südl. des Dorfes Marlemont sich erstreckenden Waldungen eingetreten. I. Batl. mit Regimentsstab folgte auf 250 m, hinter diesem die Batt. Bucher, Felda.R. 28; auf 600 m folgten III. Batl., M.G.Komp. und II. Batl.

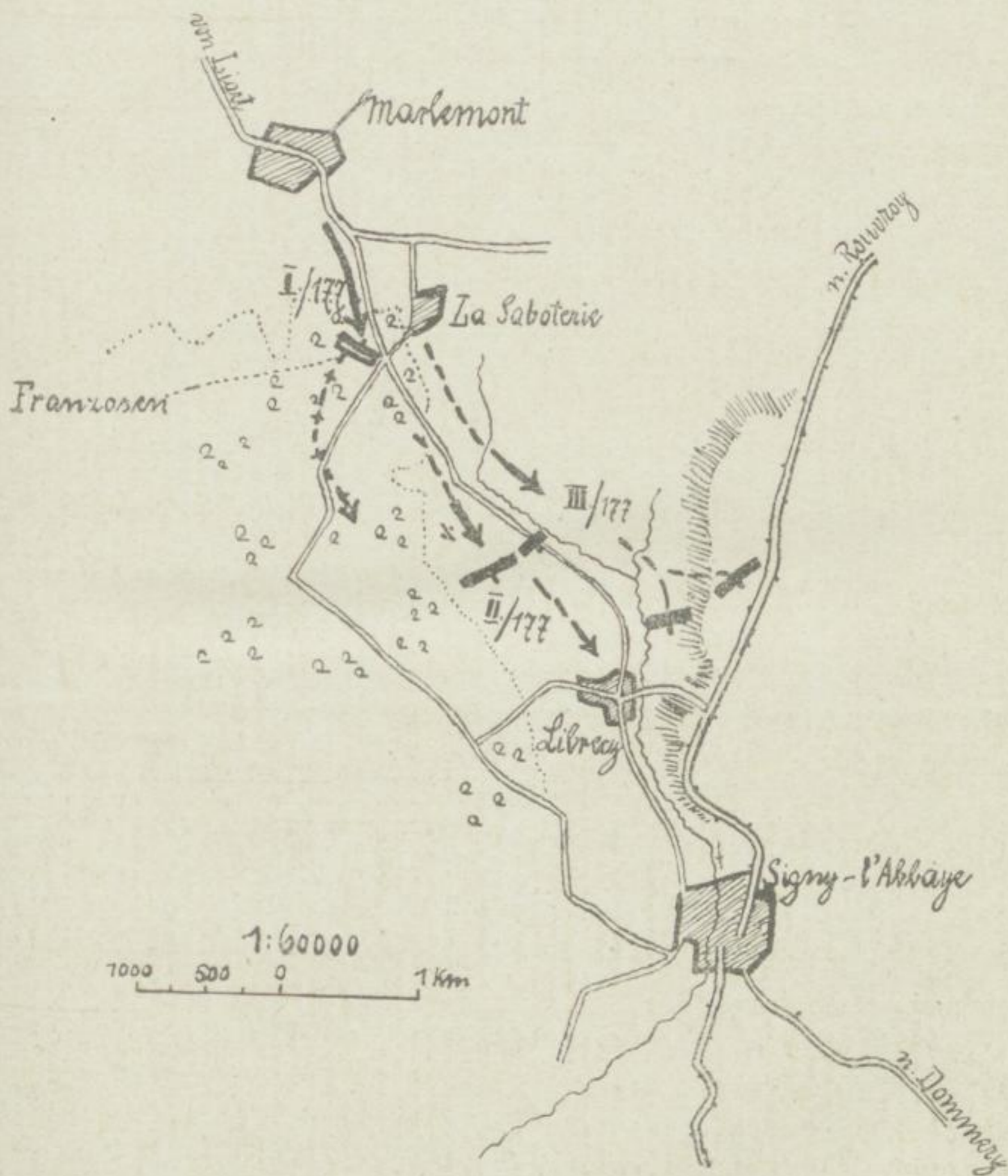
Da setzte im Walde schlagartig Infanteriefire ein und prasselte gegen die darin befindlichen Teile; Spitze und Eskadron hatten sofort schwere Verluste an Mann und Pferd. Ein Teil der letzteren riß sich los und jagte zurück.

Die Reste der Spitze und die Spizenkompagnie warfen sich in den Straßengraben und feuerten; Sptm. Graf Bizthum stürmte mit einigen Leuten unter gellendem Hurra in den Wald, in dem das feindliche Feuer auch bald verstummte. Die rückwärts jagenden, zum Teil angeschossenen Husarenpferde brachen in die folgenden Kompagnien ein. Nur die in der Truppe steckende Manneszucht verhinderte eine Panik.

Der Haupttrupp hatte auch vereinzelt aus Häusern und Gärten Feuer erhalten und hielt. I. Batl. wurde nach Bergung der Verwundeten zurückgenommen; es besetzte zusammen mit III. Batl. und 2 M.G.Zügen den West- und Südrand des Dorfes und verblieb daselbst in höchster Gefechtsbereitschaft. II. Batl. bivakiierte hart östlich des Dorfes.

Durch den Überfall, der von Zuaven in Verbindung mit Ortsbewohnern ausgeführt worden war — diese hatten dadurch, daß das Schlagwerk der Kirchturmuhre fortgesetzt in Tätigkeit gehalten worden war, das Herannahen der Truppe angezeigt — hatte das Regiment 8 Tote, 21 Verwundete und 3 Vermißte.

Skizze 2.

Marlemont/Librecy: 27/28. u. 28. 8.

Unter den Klängen der Regimentsmusik wurde am Morgen des 28. — II. Batl. Vorhut — der Weitermarsch angetreten. Plötzlich brach die Musik ab; Schrapnellwolken erschienen über der Marschkolonne! Während die Infanteriespitze, 5. Komp., beim Heraustreten aus dem Walde Feuer erhielt, entfaltete sich das Bataillon — 6. und

8. Komp. rechts, 5. Komp. links der Straße, 7. dahinter — im Walde; hierbei gerieten 7. und 8. Komp. in starkes Schrapnellfeuer und hatten ernste Verluste. Die Kompagnien entwickelten sich dann rasch und gingen beiderseits der Straße gegen Librecy vor.

III. Batl., das östlich der Straße Marlemont—Librecy marschiert war, entwickelte zunächst die 12., dann die 9. Komp., 10. und 11. folgten in zweiter Linie; rasch und exakt wie auf dem Exerzierplatz ging das Bataillon gegen den Nordteil Librecy und die nördlich davon sich hinziehende Höhe vor. M.G.Komp. ging im Trabe vor und auf einem Höhenrücken mit allen M.G. in Stellung, um durch überhöhdendes Feuer den Angriff zu unterstützen. Weißbehoste Zuaven warteten den Infanterieangriff nicht ab und wichen in Eile, bis zuletzt von Dauerfeuer der 6 M.G. verfolgt.

Zwischen Librecy und Signy sammelte das Regiment; es hatte 2 Tote, 22 Verwundete, darunter Lt. Brog, und 2 Vermißte zu beklagen.

Frühzeitig am 29. erfolgte der Weitermarsch über Dommery auf Launois; hier stand I.R. 178 mit Turkos, Zuaven und Marine-Infanterie in heißem Kampfe. Zu seiner Unterstützung wurde das Regiment zum Angriff auf die Höhen südwestl. Bhf. Launois ange-
setzt. Da der Gegner inzwischen in Unordnung zurückging — durch das Feuer der 15 cm-Haubizen der Division waren einzelne seiner Verbände völlig zerschossen worden — kam der Befehl nicht zur Ausführung.

In Launois wurde kurz gerastet; überall waren hier die Spuren wilder Flucht zu sehen, in den Gehöften und Scheunen lagen viele schwerverwundete Afrikaner. Spitzbärtige verwundete Unteroffiziere, die Medaillen von Kolonialkriegen auf der Brust, machten ihrem Erstaunen über die Leistungen der deutschen Truppen Luft: „Was haben Sie für eine prächtige Infanterie!“

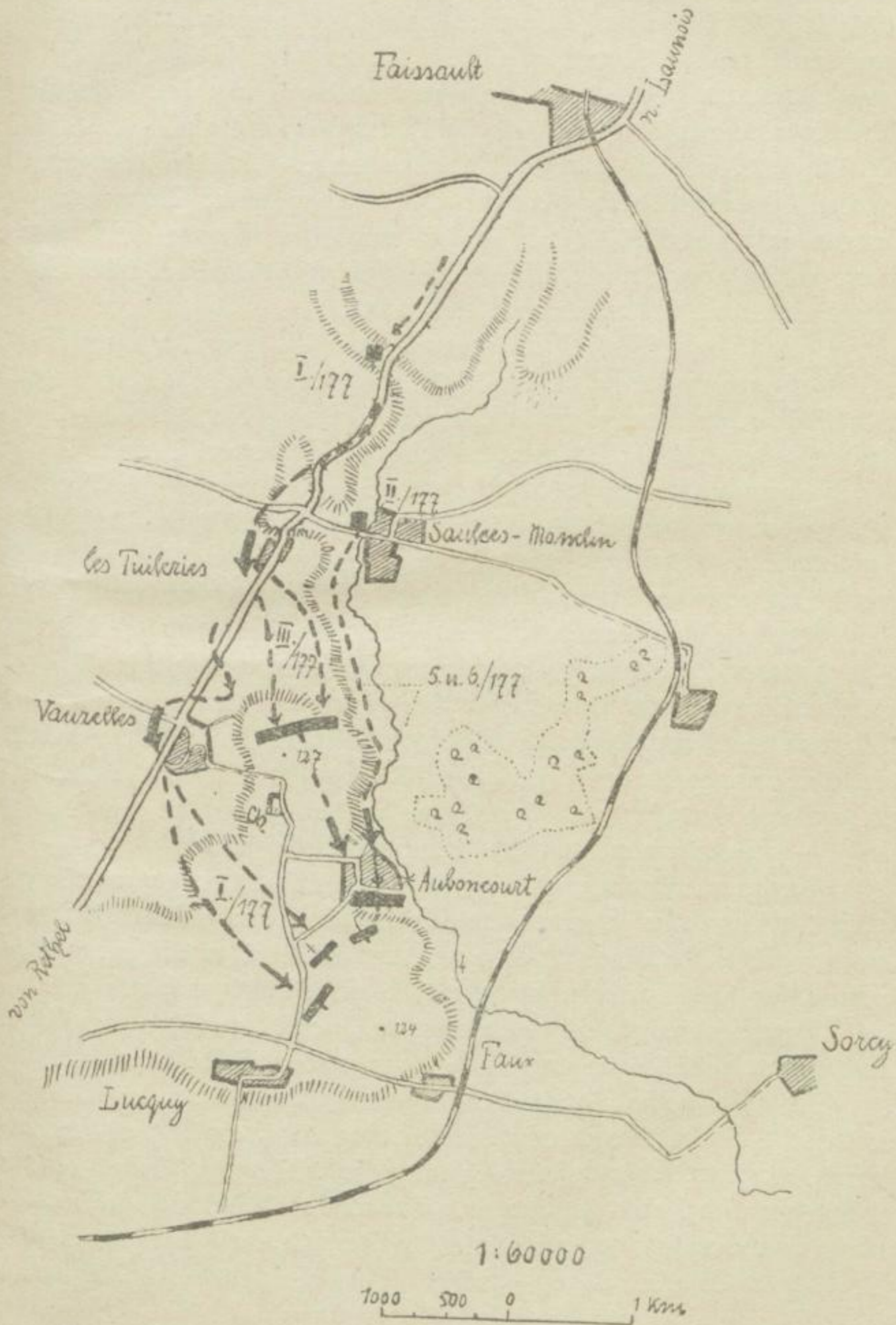
Spät am Abend bezog das Regiment Bivak bei Villers-le-Tourneur.

Am 30., 4³⁰ vorm., wurde es alarmiert und marschierte im Gros über Neuvizy auf Faiffault. Hier stieß die 63. Inf. Brig. auf den Gegner.

II. Batl. blieb zunächst zur Verfügung der Brigade in Saulces-Monclin; gegen 4⁰ nachm. wurden 5. und 6. Komp. dem I.R. 178 unterstellt und rückten nach Auboncourt, dessen Südrand von den Kompagnien zur Verteidigung eingerichtet wurde.

Auboncourt: 30. 8.

Skizze 3.



III. Batl. wurde der 63. Inf. Brig. unterstellt und zog sich westlich der Straße Faiffault—Novy entfaltet in starkem Schrapnellfeuer nach les Tuileries; dieses wurde ohne Verluste erreicht. Da I./102, das südöstl. les Tuileries in schwerem Kampfe lag, um Unterstützung bat, wurden 9. und 12. Komp. gegen die Höhen hart südöstl. Bauzelles angeetzt; 9. und Teile I./102 warfen dort die Franzosen. Da diese sich aber wieder auf Δ 127 (800 m östl. Bauzelles) setzten und 12. Komp., die östl. les Tuileries ausholte, dort in starkes Artilleriefeuer geriet, wurden 10. und 11. Komp. eingesezt. In energischem Vorgehen zusammen mit Teilen J.R. 102 und 103 wurde der Gegner auf Luboncourt zurückgeworfen, südlich des Dorfes noch standhaltende Teile wurden ebenfalls über den Haufen gerannt.

I. Batl. mit M.G.Komp. waren zunächst zur Verfügung der Division im Grunde etwa 2 km südl. Faiffault zurückgehalten worden. Gegen 11^o vorm. wurden sie in Bauzelles bereitgestellt; der Weg dorthin mußte von der M.G.Komp. im heftigsten Schrapnellfeuer im Trabe zurückgelegt werden. Ihr Chef, Sptm. Nize, sezte entschlußfreudig 2 Züge ein, um die südl. des Château de Bellevue schwer kämpfende Infanterie zu entlasten. Der 1. Zug geriet in schweres Granatfeuer; der 2. Zug erreichte keuchend die vorderste Linie und ging hart südöstl. der Wegegabel Château de Bellevue—Lucquy—Château de Bellevue—Luboncourt in Stellung. Mit Visier 700 wurden die französischen Schützenlinien, deren rote Hosen sich scharf abhoben, befeuert, die Wirkung war vernichtend: in endlosen Reihen lagen nach dem Sturm die toten und verwundeten Franzosen da! Als der nun herangekommene 1. Zug auch das Feuer eröffnete, war bei den Franzosen kein Halten mehr — zu verheerend war das deutsche M.G.Feuer.

Nun ging alles vor, Δ 124 (800 m nordöstl. Lucquy) wurde erreicht. Hier wurde gehalten und die Verbände mit Mühe geordnet; die vor glühender Hitze, Anstrengung und Jubel über den erfochtenen Sieg außer sich geratenen Leute waren lange nicht zu beruhigen.

Gegen 5³⁰ nachm. wurde befehlsgemäß auf die Höhen hart südl. Luboncourt zurückgegangen; das Regiment bivaklierte daselbst.

Der sehr heiße Tag hatte Außerordentliches von der Truppe verlangt — sie hatte erstmalig die Wirkung des französischen Granatfeuers verspürt; aber opferwillig hatte sie wieder ihr Bestes daran-gesezt, um den Feind zu schlagen. Die blutigen Verluste des Feindes waren wiederum sehr hoch. 14 Tote, 118 Verwundete — darunter Sptm. Brandt und Lt.d.R. Tögel — und 17 Vermißte verlor das Regiment.

Am 31. vorm. marschierte das Regiment bei glühender Hitze über Lucquy—Novy nach Rethel und rastete dort. 3^o nachm. wurde es alarmiert und ging auf der Straße Rethel—Pauvres vor; in Rethel selbst wurde die Aisne überschritten. Dicht südl. Sault-les-Rethel wurde das Regiment wieder angehalten; es marschierte zurück und bezog hart nördl. Sault Ortsbiwak.

3. Von der Aisne zur Marne.

(1. bis 5. September 1914.)

(Siehe Skizze 4, Seite 19.)

Gesamtlage: 3. Armee geht in der bisherigen Gliederung weiter in Richtung Süd—Südwest vor und erreicht nach schweren Kämpfen die Marne zwischen Epernay und Châlons-sur-Marne.

1. Armee biegt scharf nach Süden ein und gelangt ebenfalls an die Marne;

2. Armee erreicht unter geringem Widerstand die Marne beiderseits Dormans;

4. Armee gewinnt Boden in Richtung auf St. Menéhould;

5. Armee dringt langsam auf Bar-le-Duc vor;

6. und 7. Armee greifen unentwegt an, haben aber nur örtliche Erfolge zu verzeichnen.

Am 1. September 6^o vorm. trat das Regiment auf Perthes-le-Châtelet an; hier wurde Feind gemeldet, ebenso bei Allincourt und Bignicourt. Nach kurzem Marsch bei großer Hitze stellte sich das Regiment — ohne I. Batl., das zunächst zur Verfügung der Brigade blieb — westlich des Weges Perthes—Allincourt zum Angriff bereit.

3⁴⁵ nachm. traten die Bataillone an. Als sie an die südl. Perthes liegenden Waldstücke herankamen, erhielten sie starkes Infanteriefeuer. Trotzdem ging es unaufhaltsam vorwärts.

II. Batl. mit 5. und 7. Komp. in vorderer, mit 8. in zweiter Linie — 6. Komp. war zur Bedeckung der Großen Bagage zurückgehalten worden — ging westlich des Weges Perthes—△ 137 (1,5 km nördl. Allincourt) vor; das unübersichtliche Waldgelände erschwerte die Führung außerordentlich, die Kompagnien gerieten bald durcheinander.

Als die 5. Komp. über eine Waldblöße etwa 2 km nordöstl. Neuflize zum Sturm auf eine feindliche Stellung antrat, geriet sie in schwerstes flankierendes Granatfeuer; die Verluste häuften sich. Aber die Manneszucht siegte: mit einer Angriffswut, die kein Hindernis kannte, stürmte die Kompagnie mit Teilen der 8. über deckungsloses Gelände. Schonungslos hauten die Schrapnells in die immer dünner werdenden Linien — nichts half, der furor teutonicus hatte die Stürmenden gepackt! Mehrere Waldstücke wurden genommen, aber auf einen Nahkampf mit der „Eisernen 5ten“ ließen sich die Zuaven nicht ein.

Atemlos harrte die Kompagnie in der genommenen Stellung etwa 1 km südöstl. Neuflize aus, wieder von Artilleriefeuer gepackt. Ohne Kenntnis der Nachbartruppen war weiteres Vorgehen ausgeschlossen; mit Einbruch der Dämmerung gingen die Stürmer unter Mitnahme der Verwundeten zurück, die Reste sammelten. Hierbei gerieten sie in das Feuer eigener, noch rückwärts liegender Teile; nur mit größter Mühe gelang es, diese zum Einstellen des Feuers zu veranlassen.

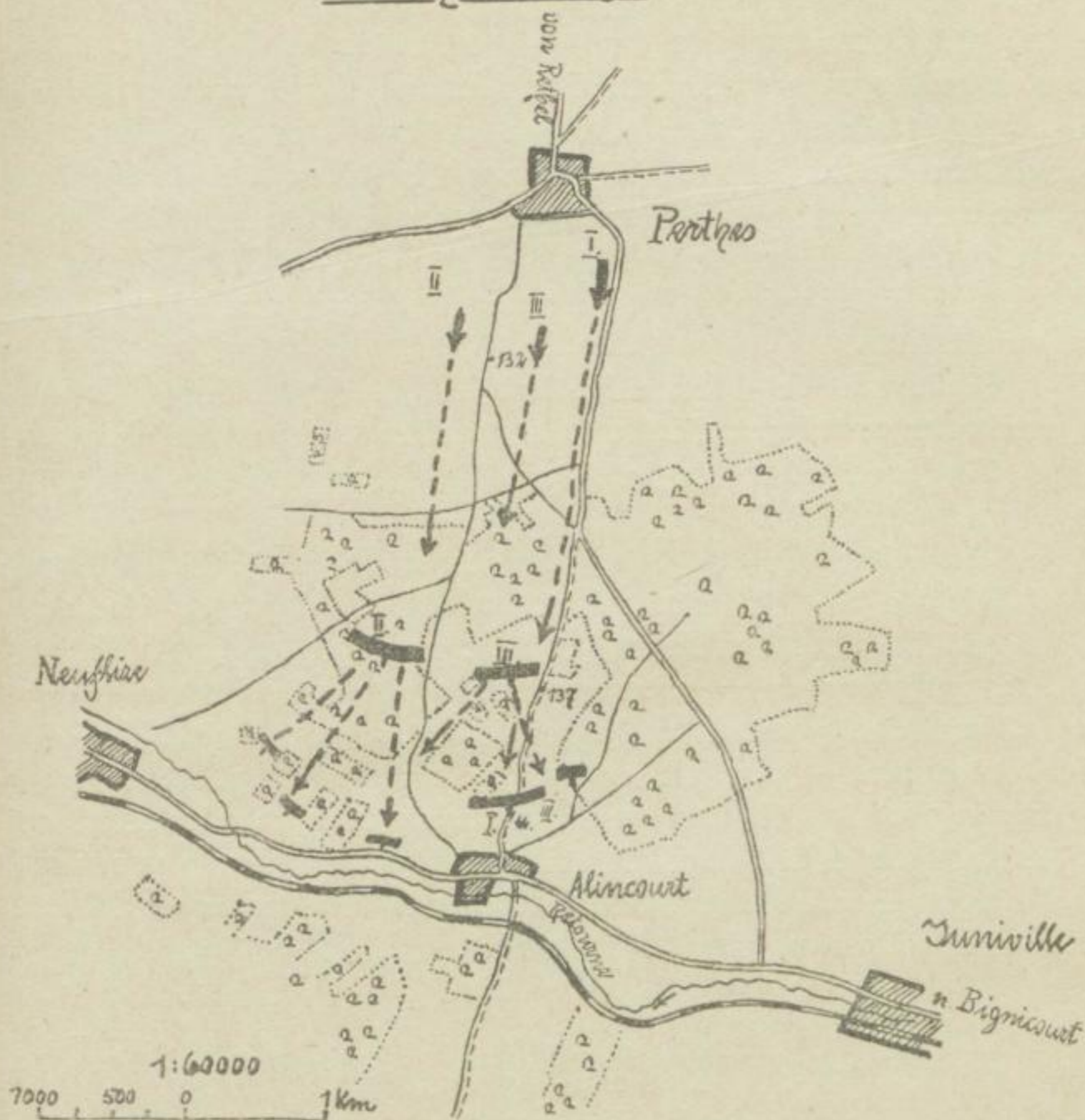
8. Komp. stieß mit Teilen der 2./178 unter starken Verlusten über den Weg Neuflize—Allincourt vor; die einbrechende Dunkelheit und das südl. der Retourne liegende, noch nicht erkundete Waldgelände geboten dann auch diesem Vorgehen Halt.

Zwei Züge M.G., die dem II. Batl. gefolgt waren, kamen infolge des unübersichtlichen Geländes nicht zum Feuern.

III. Batl. geriet beim Vorgehen längs des Feldweges Perthes—Allincourt in heftiges Feuer; auch hier kamen die Verbände bald durcheinander. Der eingesezte M.G.Zug konnte infolge des etwas freieren Geländes gut wirken. Das Bataillon stieß bis auf die Höhen hart nördl. Allincourt vor; bei Einbruch der Dunkelheit bildete es mit inzwischen eingesetzten Teilen des I. Batl. neue Verbände, die teilweise bis Allincourt vorgingen. Der Feind verschwand in der Dunkelheit; die Verbände des Regiments sammelten und bezogen spät am Abend Biwak bei Juniville und Bignicourt.

Schwer war der Erfolg des Tages erkauft: 38 Tote, darunter Oblt. d. R. Weißwange, 247 Verwundete, darunter Major v. Heygendorff, Oblt. Basüner — seiner Verwundung 3 Tage später erlegen —, Oblt. d. R. Striegler, Lt. d. R. Bellmann, Rögler, Dörner, Lt. Giesing, Offz. Stv. Tille und Gemeiner sowie 23 Vermißte waren zu beklagen. Aber wieder hatte der in der Truppe lebende Angriffswille jeglichen Widerstand gebrochen und damit den Erfolg gesichert.

Skizze 4.

Perthes: 1. 9.

Am Vormittag des 2. marschierte das Regiment als letztes im Gros über La Neuville ab; 5. Komp. rückte nach dem Gefechtsfeld des vorhergehenden Tages und bestattete daselbst die Toten.

Etwa 2 km südwestl. La Neuville wurde zunächst eine Bereitstellung eingenommen, sodann gegen 4^o nachm. Pont Favarger erreicht und daselbst Ortsunterkunft bezogen.

Der nächste Vormittag sah das Regiment auf dem Marsche durch zum Teil bergiges Gelände über Moronvillers nach Prosnès. Glühend heiß war es wieder. Gegen 1³⁰ nachm. wurde gerastet; am Abend wurde Baconnès erreicht. Von hier trat III. Batl., verstärkt

2*

durch Batt. Heine, Felda.R. 64, über Livry auf Baudemange an; es hatte den Auftrag, sich in den Besitz der 1 km östlich dieses Ortes gelegenen Kanalbrücke zu setzen. Bei Morgengrauen griffen Teile des Bataillons die stark besetzte Brücke an — 7. franz. Inf. und Abteilungen des 65. franz. I.R. hatten sich hier zur Verteidigung eingerichtet. In furchbarem Draufgehen, das durch das Feuer der Batt. Heine wirksam unterstützt wurde, fiel die Brücke in die Hand der stürmenden Kompagnien; die Franzosen flohen unter Zurücklassung von etwa 150 Toten und Verwundeten. Nachgesandte Schrapnells hielten sie im Laufen. Das Bataillon verlor 1 Toten und 3 Verwundete.

Im Laufe des 4. erreichte das Regiment bei sengender Glut Ambonnay und bezog Ortsunterkunft außer I. Batl., das Vorposten und die Innenwachen übernahm. 5. und 6. Komp. stießen hier wieder zu ihrem Bataillon.

Der 5. war Ruhetag. Er wurde zur Erholung, Instandsetzung der Waffen und zu Vorbereitungen für den weiteren Vormarsch ausgenutzt. Trotz der bisherigen ungeheuren Leistungen — seit dem 18. August war das Regiment ununterbrochen marschiert und hatte an fünf zum Teil schweren Schlachten sowie mehreren kleinen Gefechten teilgenommen — war die Stimmung der Truppe ausgezeichnet, es ging ja vorwärts, immer weiter nach Frankreich hinein. War auch der Jubel der ersten Augusttage einer ernsteren Stimmung gewichen — alle diese hartgewordenen, braungebrannten Gesichter ließen erkennen: Was auch kommen mag, wir schaffen es!

4. Die Marneschlacht.

(6. bis 9. September 1914.)

(Siehe Skizze 5, Seite 24.)

Gesamtlage: Nach einem der 3. Armee am 5. gewährten Ruhetage greift diese wuchtig in Richtung Nord—Süd an und wirft in erbitterten Kämpfen die Franzosen, die sich umgruppiert haben und selbst zum Angriff übergehen resp. Halt machen, bis über die Linie Connantray—Salon—Mailly—Courdemanges zurück. Sie steht im Begriff, mit Teilen des Garde-R. zusammen das Zentrum des französisch-englischen Herres zwischen Mailly und Compuis zu durchbrechen — bei Mailly steht nur noch französische Kavallerie

mit Artillerie — und damit die Entscheidung in der Marneschlacht herbeizuführen, da trifft sie der Befehl zum Rückzug.

Maubeuge fällt am 7., 40000 Franzosen und Engländer werden kriegsgefangen.

Der rechte Flankenschuß der 1. Armee — IV. Res.R. — wird am 5. aus Richtung Meaux von starken französischen Kräften angefallen; die bei Coulommiers und Esternay befindlichen Teile der Armee werden angesichts der Engländer, die sich jetzt erst wieder von ihren Augustniederlagen erholt haben, und der franz. 5. Armee nach dem Durcq herumgeworfen. Sie fangen den Stoß auf und gehen so wuchtig zum Gegenangriff über, daß die Franzosen, obwohl zahlenmäßig überlegen, sich zunächst nur mühsam behaupten können; dann aber verlieren sie allmählich Boden. An der Marne sind an Stelle der nach dem Durcq geworfenen Korps Nachhuten mit starker Artillerie stehengeblieben, die die Engländer auch täuschen. Am Nachmittag des 9. trifft bei der Armee, die den Gegner gerade siegreich abschüttelt, der Rückzugsbefehl ein.

2. Armee überschreitet den Petit Morain und geht über die Linie Montmirail—Morain-le-Petit vor. Da die linken Flügel-Korps der 1. Armee nach deren rechten Flügel — Durcq — weggezogen werden, entsteht zwischen beiden Armeen eine Lücke, die von den Franzosen erkannt wird. Sie greifen mit einer starken Stoßgruppe — etwa 4 Armee-Korps — in Richtung Montmirail und Marchais an und gewinnen Raum gegen den zurückgebogenen rechten Flügel der Armee. Linker Flügel der Armee (Garde) drückt die Franzosen auf Sézanne und Connantray zurück.

4. Armee gewinnt langsam gegen den Drain-Abschnitt, 5. Armee weiterhin in Richtung Bar-le-Duc Raum.

6. und 7. Armee liegen vor der Front Nancy—Epinal fest. Sie geben Korps ab, die nach Nordfrankreich geworfen werden.

Rückzugsbefehl trifft am 9. und 10. bei allen Armeen ein.

Am 6. September gegen 7^o vorm. überschritt das Regiment bei nebligem Wetter die Marne und sammelte im Divisionsverband bei Salons. 8¹⁵ vorm. wurde der Vormarsch über Champigneul—Vouzy nach Chaintrix angetreten; Reihenfolge: III. Batl., M.G.Komp., II./Felda. 28, II. Batl., I. Batl. Unbarmherzig brannte die Sonne auf die weißbestäubten Kolonnen nieder — eine kurze Rast bei Chaintrix sollte Erholung bringen. Wer denkt nicht an diesen Tag,

an dem die Ausfälle an Marschkranken sich häuften, an dem immer wieder von den Offizieren gesagt wurde: „Kinder, haltet durch, es sind nur noch wenige Kilometer!“

Mit der Rast bei Chaintrix war es aber nichts; plötzlich kam die Meldung, daß die Garde etwa 10 km weiter südwestlich bei Pierre—Morains in schwerem Kampfe stand und um das Eingreifen der 32. Inf.Div. bat. Wie am 18. August 1870 bei St. Privat, so waren auch hier die Sachsen zu rascher Hilfe bereit. Schon waren Befehle zum Abdrehen ergangen, da kam von der 2. Garde-Inf.Div. die Mitteilung, daß Clamanges genommen, ein Eingreifen der Division nicht mehr nötig sei.

Rastlos ging es weiter über Germinon nach Billeseneur. Kurz nach 3^o nachm. bog das Regiment von hier scharf nach Süden ab, um auf einem Wege durch die südlich des Ortes sich erstreckenden Wälder bis Lenharrée vorzustoßen. Beschwerlich war hier das Vorwärtstommen; drückende Schwüle lagerte in den mannhohen Kiefern. Als das III. Batl. fast den Südrand des Waldes erreicht hatte, erhielt es Infanterie- und Artilleriefeuer. Da weiteres Vorgehen infolge der Ungeklärtheit der Lage zunächst nicht möglich war, stellte das Regiment sich im Walde bereit, II. Batl. westlich, III. Batl. und M.G.Komp. östlich des Weges Billeseneur—△ 138 (3 km nördl. Lenharrée), I. Batl. zur Verfügung des Regiments bei △ 138.

Die Kompagnien richteten den Waldrand zur Verteidigung ein, dabei dauernd im Artilleriefeuer liegend; Lenharrée wurde als stark besetzt erkannt. Da das feindliche Feuer nur wenig nachließ, konnte nach Einbruch der Dunkelheit nur in vereinzelt Fällen Wasser und Verpflegung der erschöpften Truppe zugeführt werden. Mancher Feldküchenfahrer und Koch setzte sich hier selbstlos für seine Kompagnie ein.

In der Nacht lagen die Kompagnien, notdürftig eingegraben, in höchster Gefechtsbereitschaft in ihren Stellungen; Patrouillen fühlten vor, um die Stärke der Besetzung von Lenharrée zu erkunden. Tollkühn drangen Gefr. Naumann und Gefr. d. R. Heinig der 6. Komp. mit ihren Begleitern bis in die französischen Linien und brachten wertvolle Meldungen zurück.

Der 7. brach an. Befehlsgemäß hatte das Regiment seine Stellung zu halten, bis der Angriff der 2. Garde-Inf.Div. auf Normée wirksam wurde. Es hatte tagsüber wieder unter dem feindlichen Artilleriefeuer zu leiden, die Verluste häuften sich. Und man

konnte nicht vorwärts! Die meisten französischen Batterien waren trotz engster Zusammenarbeit der Infanterie mit der eigenen Artillerie nicht zu erkennen — ungestört verrichteten sie ihr Vernichtungswerk. Aber einzelne, die von den unermüdblichen 28er Feldartilleristen erkannt worden waren — die schossen nicht mehr lange!

Wieder sank die Nacht über die angespannt wartende Truppe. Was mochte der nächste Tag bringen? Wieder das quälende Buckelhinhalten?

Die Feldküchen wurden vorgezogen und alle Teile des Regiments verpflegt.

Da kam nach Mitternacht der Angriffsbefehl: 2. Garde-Inf.Div., 32. Inf.Div. und 23. Res.Div. greifen am 8. 3⁴⁵ vorm. mit dem Bajonett an und gewinnen die große Straße Connantray—Sommesous! Ein Aufatmen ging durch die Truppe, Führer und Mannschaften fühlten: jetzt geht es los, jetzt kriegen wir ihn!

Ingrimmig wurden die Vorbereitungen zum Sturm getroffen.

Unbemerkt von den Franzosen stellte sich das Regiment am Waldrande, mit dem linken Flügel an dem nach Lenharrée führenden Wege, bereit; I. Batl. rechts, II. Batl. links, III. Batl. mit M.G.-Komp. hinter der Mitte.

3⁴⁵ vorm. wurde angetreten; lautlos, Gewehre entladen, Seitengewehre aufgepflanzt, setzten die Bataillone sich in Bewegung, dichte Schützenlinien vorn, die Unterstützungen dichtauf folgend. M.G.-Komp. hatte die Gewehre freigemacht.

Da fielen die ersten Schüsse; die hart nördl. Lenharrée in Schützenlöchern liegenden französischen Postierungen wurden völlig überrascht und überrannt. Vereinzelt setzten sie sich zur Wehr. Zugleich aber donnerte der Hurraruf über das Kampffeld — jauchzend flog er von den Lippen der Stürmer, nicht enden wollend, dem Brausen der Sturmflut gleich. Kann man ihn je vergessen, diesen Siegesruf von Lenharrée?

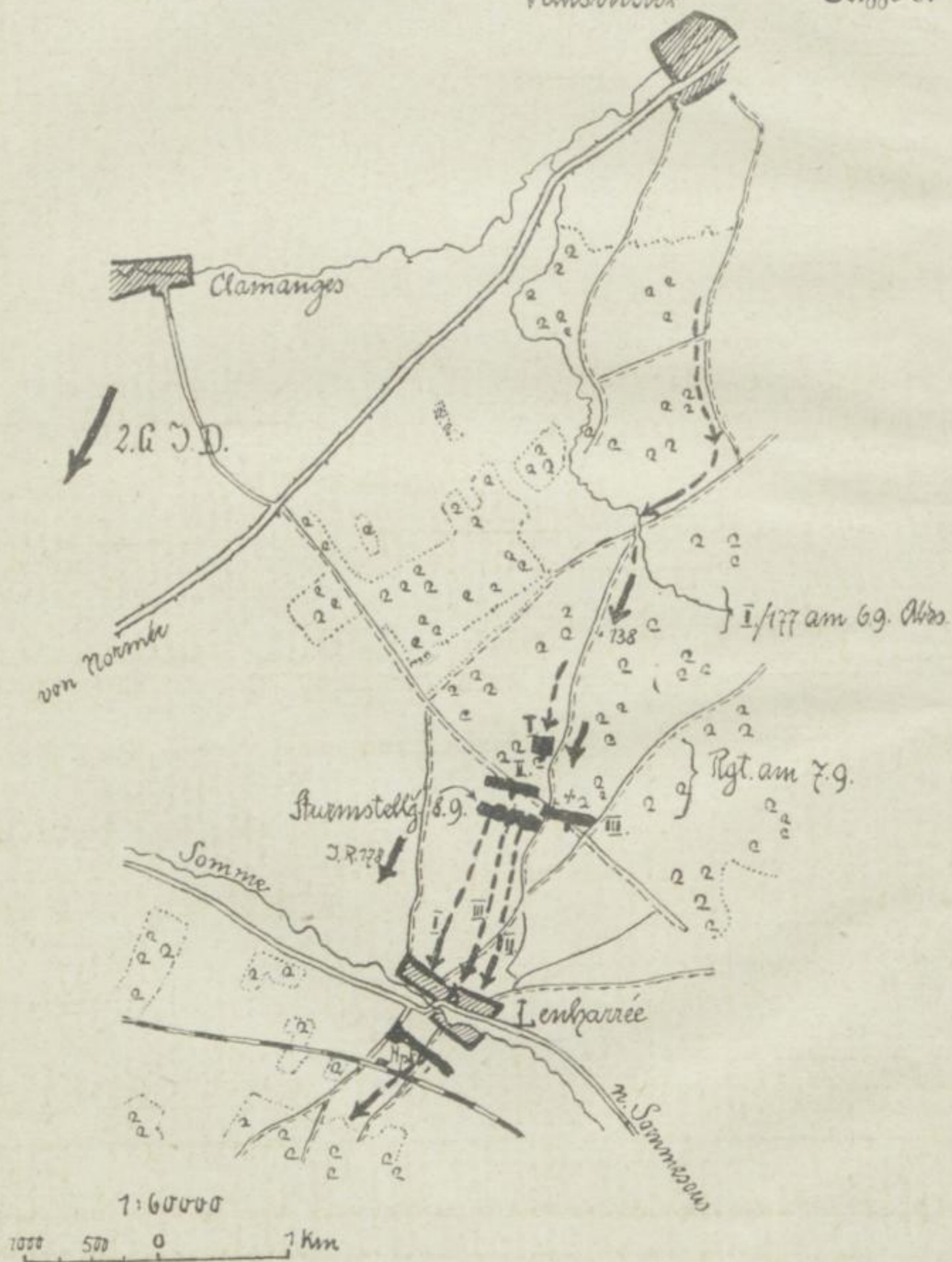
Magnetisch zog das 3. T. brennende Dorf die stürmende Truppe an; bald vermischten sich im Dorfkampf, der besonders um Kirche und Friedhof erbittert entbrannte — 10. Komp. stürmte hier — die Verbände. II. und III. Batl. waren mit Hauptteilen im Ostteil des Dorfes, I. Batl. im Westteil eingedrungen; 5³⁰ vorm. war es im Besitz des Regiments. Kompagnien stießen gegen den südlich des Dorfes führenden Bahndamm vor, der wieder hartnäckig verteidigt wurde. Im Verein mit Nachbartruppenteilen wurde er mit Unterstützung flankierenden M.G.-Feuers gestürmt; nach erbitterten Nahkämpfen

mußten ihn die Franzosen — Teile XI. U.R. — fahren lassen. Nun war kein Halten mehr: in regelloser Flucht zeigte die französische Infanterie die Eisen, lustig flatterten ihre Uniformröcke im Morgenwinde.

Leharrée: 6.-8.9.

Villeseneux

Skizze 5.



Und furchtbar räumte das deutsche Verfolgungsfeuer unter ihnen auf.

Schweren Blutzoll hatten die Franzosen gezahlt: an den Brennpunkten des Kampfes waren ganze Formationen dem deutschen Artillerie- und M.G.-Feuer erlegen. Bei allen Kompagnien des Regiments waren unvergängliche Einzeltaten vollbracht worden.

Dem J.R. 178, das rechts anschließend gestürmt hatte, waren über 20 Feldgeschütze im Sturm in die Hände gefallen.

Einzelne Kompagnien stießen noch beiderseits des Weges Lenharrée—Connantray vor, bis der Befehl zum Sammeln kam, der das Regiment gegen 10^o vorm. nach der Station Lenharrée zurückrief.

Stark war es zusammengeschmolzen; einzelne Kompagnien bestanden nur noch aus einigen Gruppen. Aber wieder war der Sieg erkämpft. Und der Anblick der zerschossenen feindlichen Batterien, deren Stapel leerer Hülsen den ungeheuren Munitionsverbrauch anzeigten, ließ ein grimmiges Gefühl der Schadenfreude aufkommen: jetzt haben wir Euch!

Nach Neueinteilung der Kompagnien kamen gegen Mittag die Feldküchen heran. 6³⁰ nachm. wurde der Vormarsch bis Connantray fortgesetzt und daselbst Ortsbivak bezogen. Feindliche Bivaks, deren Feuer in geringer Entfernung sichtbar wurden, boten der Artillerie am Abend noch lohnende Ziele.

Nachrichten zufolge hatten 2. Garde-Inf.Div. und 23. Res.Div. auch ihre Angriffsziele erreicht, die Franzosen, in der Hauptsache IX. und XI. A.R. und 60. Inf.Div., wichen überall. Noch ein Angriff wie am heutigen Tage — dann war der Durchbruch der Sachsen und der 2. Garde-Inf.-Div. durch die Mitte des französischen Heeres geglückt.

Am 9. trat das Regiment zunächst nur mit I. Batl. und M.G.-Komp. in Richtung Deuvy an, III. Batl. folgte; II. Batl. verblieb in Connantray zur Verfügung des Divisions-Kommandeurs. Da der östl. Deuvy gemeldete Feind wich, wurde gegen 1^o nachm. befohlen, die südlich des Mauriennebaches gelegenen Höhen zwischen Gourgauçon und Sémoine zu erreichen; 2. Garde-Inf.Div. wurde im Vorgehen auf Corroy gemeldet.

Die Bataillone, I. in vorderer Linie, III. mit M.G.-Komp. breit entfaltet dahinter, kamen infolge des seit dem Vormittag auf dem Gelände südöstl. Deuvy liegenden Artilleriefeuers — es wirkten hier auch schwere feindliche Batterien — nur langsam vorwärts. Das

Ausweichen vor dem Feuer nötigte zu anstrengendem Hin- und Herziehen und kostete viel Zeit. Infanteriefeuer war fast nicht spürbar.

Als die Bataillone etwa bei Δ 154 (3 km südwestl. Neuvy) vorgingen, erhielt das Regiment — es war gegen 4⁰⁰ nachm. — die überraschende Mitteilung durch 64. Inf. Brig.: „Gänzlich veränderte Kriegslage. 2. Armee, zu der augenblicklich 32. Inf. Div. gehört, marschiert nach Norden hinter die Marne ab. Abmarsch über Lenharrée — Billeseneur vorbereiten.“ 6⁰ nachm. folgte der Brigadebefehl: „Unsere Armee marschiert nach ihren bisherigen Erfolgen zu anderweiter operativer Verwendung nach Norden ab. 32. Inf. Div. über Baurefroy, wo sie sich in die Marschkolonne eingliedert, dann über Lenharrée — Wegekrenz 2 km südl. Clamanges — Billeseneur nach Germinon.“

Ungläubig wurde die seltsame Kunde von der Truppe aufgenommen! Zurück sollte es gehen? Das konnte doch nur vorübergehend sein — wir hatten den Feind doch geschlagen!

Es ging zurück — über das Gefechtsfeld der letzten Tage, vorbei an den genommenen Batterien, die nicht mit zurückgeführt werden konnten, vorbei an den Verwundetensammelstellen, wo so viele gute Kameraden lagen. Mancher von ihnen bat: „Nehmt mich mit, laßt mich nicht in die Hand der Franzosen fallen.“ Und was Freundestreue tun konnte, das tat sie hier.

Das war der Abschluß einer siegreichen Vorwärtsbewegung, wie sie nur von einer deutschen Truppe geleistet werden konnte. In den Tagen vom 6. bis 9. hatte das Regiment eingebüßt:

111 Tote, darunter Hptm. Rose, Lt. Blasemann, Ltz. d. R. Baring, Schierghofer, Döhnel; Offz. Stv. Steglich, Hecker, Falck, Gillmann.

394 Verwundete, darunter Hptm. Engelmann, Maas, Fechtner; Ltz. Doerstling, Thieme, Gillmann, v. Heyniz; Ltz. d. R. Scheufler, Behrend, Venus; Offz. Stv. Klinger.

124 Vermißte.

Sollten diese Opfer vergeblich gewesen sein? Doch so hart es auch die Truppe anging — im festen Vertrauen auf die Führung vollzog sich der Rückmarsch; stockend ging er in der Dunkelheit vor sich. In Billeseneur rasteten die Bataillone kurz; spät in der Nacht bivakiierte das Regiment bei Germinon. III. Batl. ruhte bei Billeseneur.

5. Rückzug und Stellungskämpfe an der Aisne.

(10. September bis 31. Dezember 1914.)

(Siehe Skizze 6, Seite 29.)

Gesamtlage: 3. Armee geht ungebeugten Mutes und dem nur teilweise nachdrängenden Feinde scharf entgegentretend bis in die Linie Prosnès—Souain zurück und gräbt sich daselbst ein. XII. A.R., mit ihm die 32. Inf.Div. mit J.R. 177, scheidet am 14. aus ihrem Verbände. Es wird mittels Fußmarsches nach dem rechten Flügel der 2. Armee bei Berry-au-Bac gezogen und vereitelt im Verein mit dem XV. A.R. den Durchbruch der Franzosen zwischen Craonne und Berry-au-Bac; es verbleibt mit wechselnder Kräfteverteilung und unter teilweisen schweren Kämpfen im Raume beiderseits dieses Ortes.

XIX. A.R. wird am 4. Oktober nach Lille in Marsch gesetzt.

1. Armee geht bis etwa in die Linie Vic (Aisne)—Baillly, 2. Armee bis in Linie Berry-au-Bac—Prosnès zurück. 4. Armee kann sich erst nach Kampf am 11. September vom Feinde lösen und geht bis in den Abschnitt Souain—Binarville zurück, 5. Armee östlich anschließend bis in Linie Aprémont—Montfaucon.

6. und 7. Armee tragen dem allgemeinen Rückzug Rechnung und gehen in taktisch günstigere Stellungen — etwa an der deutsch-französischen Grenze — zurück.

Das deutsche Heer wird neu gegliedert.

Antwerpen kapituliert am 10. Oktober.

Während sich im Bereich der 1.—5. Armee der Stellungskrieg entwickelt, streben beide Heeresleitungen nach Umfassung im Norden; es beginnt der Wettlauf nach dem Meere, der mit der Besetzung des Biserabschnittes sein Ende findet. Gegen Ende des Jahres setzen infolge der bedrohlichen Lage der Russen feindliche Angriffe auf allen Frontteilen ein. Sie verlaufen ergebnislos, die deutsche Front im Westen hält.

Am 10. September erhielt III. Batl. zu früher Morgenstunde den Befehl, zusammen mit einer Batterie Felda.R. 28 eine Nachhutstellung an dem so hart umstrittenen Waldrande nördl. Lenharrée zu beziehen. In Ausführung dieses Auftrages versuchte das Bataillon einen Zug der 11. Komp. bis Lenharrée vorzuschieben,

dieser stieß dort jedoch auf stark überlegene Kräfte und ging wieder an den Waldrand zurück. Er verblieb hier noch nach Abmarsch des Bataillons und hielt feindliche Kräfte lange auf.

Das Bataillon traf spät am Abend stark erschöpft wieder beim Regiment ein; es wurde hinter I. und II. Batl., die südl. und südöstl. Villeseneur schanzten, bereitgestellt.

Gegen 11⁴⁵ nachm. prallte eine stärkere französische Abteilung gegen die Stellung des I. Batl.; sie zerstob schreiend im Feuer der Kompagnien.

Am 11. frühzeitig sammelte das Regiment nordöstl. Villeseneur — 36 Offiziere, 1547 Unteroffiziere und Mannschaften zählte es noch. Es marschierte auf der großen Heerstraße nach Châlons ab. Zeitweise befanden sich auf der Straße drei Kolonnen nebeneinander; oft war sie derart verstopft, daß die Infanterie auf den Feldern marschieren mußte. Durch Châlons ging es — vorbei an gaffenden, schadenfrohe Blicke werfenden Einwohnern.

Bei St. Etienne wurde gegen 2⁰ nachm. gehalten. Es kam Befehl, die Höhen südl. der Vesle, etwa zwischen Badenay und Weg Cuperly—St. Etienne zur nachhaltigen Verteidigung einzurichten. In strömendem Regen gruben die Bataillone sich ein; kaum waren die Arbeiten beendet, scheuchte Alarmbefehl die aufs äußerste angestrengte Truppe wieder auf. Das Regiment marschierte über Cuperly—Badenay—Bony nach dem Barackenlager Mourmelon-le-Grand.

Hier traf es am 12. gegen 1⁰ vorm. ein; Unterkunft fand es in den schmutzigen Baracken, die zum großen Teil mit deutschen und französischen Verwundeten belegt waren. Mancher Marschranke stellte sich hier wieder ein; in opferwilliger Bereitschaft hatten Artillerie und Kolonnen die den Anforderungen der letzten Tage nicht mehr gewachsenen Infanteristen mitgeführt. Von 9⁰ vorm. ab gruben sich III. Batl. und zwei M.G.-Züge auf dem Höhenrücken hart südl. Mourmelon-le-Petit ein; I. Batl. blieb im Dorfe zur Verfügung des Regiments, II. wurde, nachdem es ebenfalls mit Verstärkungsarbeiten begonnen hatte, am Nachmittag mit 3 Kompagnien zur Verfügung der Division nach dem Westrande von Mourmelon-le-Grand gezogen.

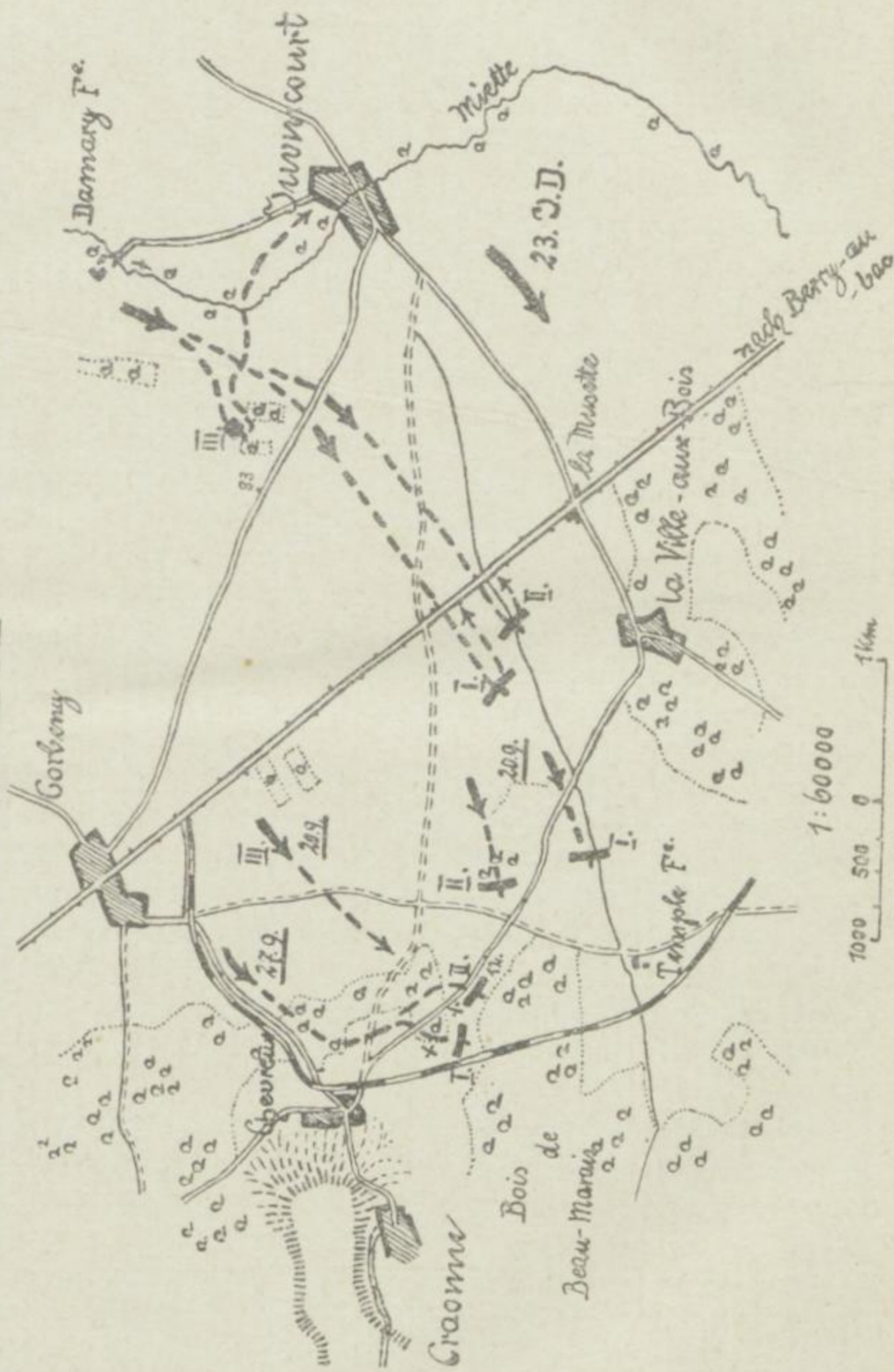
An diesem Tage wurden die ersten Eisernen Kreuze an Angehörige des Regiments verteilt.

Am 13. marschierte es bei regnerischem Wetter über Baconnes nach den Höhen südwestl. Baudesincourt, woselbst III. Batl. erneut

Gräben aushob. I. Batl. verblieb mit M.G.Komp. dahinter, II. als Divisions-Reserve in Baudesfincourt.

Twincourt, Cheureux: 15.-27.9.

Stizze 6.



Der 14. brachte den entscheidenden Befehl, demzufolge das XII. A.R. zur 2. Armee abzumarschieren hatte. 9^o vorm. trat es im Verband des Armee-Korps den Abmarsch über Bétheniville—Pont Favenger—Warmeriville nach Boult-sur-Suippes an; hier wurde gegen 8^o nachm. Ortsunterkunft bezogen.

Am 15. marschierte das Regiment im Divisions-Verbande über Pluménancourt—Neufchâtel—Prouvais, wo kurz gerastet wurde, nach Juvincourt und stellte sich im Grunde des Miette-Baches zum Angriff auf La Ville-aux-Bois bereit; 4³⁰ nachm. gingen I. Batl., dazu 1 Zug M.G., und II. Batl. gegen die Straße Corbeny—Berry-au-Bac vor. III. Batl. mit M.G.Komp. verblieb bei Δ 83 an der Straße Juvincourt—Corbeny.

In flottem Vorgehen erreichten die Bataillone, I. mit M.G.-Zug rechts, II. links, unter geringen Verlusten die große Straße und gruben sich hier ein; heftiges flankierendes Artilleriefeuer aus Richtung Craonne verhinderte zunächst weiteres Vorgehen über die deckungslose Ebene. Nur einzelne Kompagnien stießen über die Straße vor; sie gerieten in starkes Infanteriefeuer und schanzten in den erreichten Stellungen. Verbindung mit dem bei Corbeny—Chevreux kämpfenden XV. A.R. wurde aufgenommen. 11^o nachm. erhielt das Regiment Befehl zum erneuten Angriff am nächsten Morgen; dieser kam aber nicht zur Ausführung, da das links fechtende I.R. 178 La Ville-aux-Bois verloren hatte.

10³⁰ vorm. wurde wieder der Befehl zur Wegnahme der feindlichen Stellung gegeben. Die Bataillone, unterstützt von 6 Kompagnien I.R. 103, gingen entschlossen gegen die Stellungen bei La Ville-aux-Bois und Temple-Ferme vor; bald aber wurden sie durch verheerendes Feuer zu Boden gezwungen. Während des ganzen Tages lag Artilleriefeuer auf den notdürftig gedeckten Kompagnien. Bis dicht an La Ville-aux-Bois herangekommene Teile wurden in der Nacht zurückgenommen, so daß die Stellung etwa die des Vortages — an der Straße — blieb.

Da Feldküchen zum Teil nicht herankommen konnten, mußten einzelne Kompagnien auf die eisernen Portionen zurückgreifen.

Am 17. vorm. wurden III. Batl. ohne 12. Komp. und M.G.-Komp., zu der der 1. Zug wieder gestoßen war, als Korps-Reserve nach Juvincourt gezogen und bezogen dort Ortsunterkunft.

Da La Ville von Teilen I.R. 178 und Garde-Jägern wiedergenommen wurde, schob das Regiment Teile des II. Batls. etwa

600 m über die Straße vor, um Anschluß zu gewinnen. Die eingesezten Kompagnien I. R. 103 wurden herausgezogen. Befehlsgemäß wurde die Stellung behilfsmäßig verstärkt, so daß die Truppe leidlich gedeckt war. Diese war besonders dadurch, daß sie in den letzten Tagen keine warme Verpflegung erhalten hatte, stark erschöpft. Starke Verluste zehrten an den ohnehin schwachen Beständen; 34 Tote, 134 Verwundete und 6 Vermißte hatten die Tage vom 15. bis 17. gekostet.

Am 18. ließ das feindliche Feuer, besonders das flankierende, nach; der Druck des XV. A. R. gegen Craonne machte sich bemerkbar. Die französische Infanterie verhielt sich ruhig.

Infolge Verwundung des Hptm. Tröger wurden 10. und 11. Komp. zu einer Kompagnie formiert. Am nächsten Tage verblieben I. und II. Batl. in ihren Stellungen, III. in Juvincourt; zeitweise lebte das feindliche Artilleriefeuer wieder auf, fügte aber nur geringe Verluste zu. Am Abend wurden 12. Komp. und 1 Zug M. G. dem I. R. 178 zur Verfügung gestellt.

Im Morgengrauen des 20. traten — ohne genügende Artillerievorbereitung — die schwachen Bataillone, II. rechts, I. links, wieder zum Sturme gegen die feindlichen Stellungen am Ostrand des Bois de Beau-Marais und bei Temple-Ferme an; rasch ging es vorwärts. Da fegte wieder verheerendes Feuer aus nächster Entfernung in die Stürmenden — wieder mußten sie zu Boden. Teile der Bataillone nisteten sich in verlassenen französischen Gräben hart am Feinde ein; andere mußten sich im Feuer eingraben. Ingrimmig mußte das Regiment schweres Feuer über sich ergehen lassen!

Regimentsstab mit III. Batl. und M. G. Komp. gingen am Vormittag nördlich des II. zur Unterstützung des linken Flügels des XV. A. R. gegen die Nordostecke des Bois de Beau-Marais vor. Hierbei gerieten sie in schweres Schrapnellfeuer. Der R. Kommandeur, Oberst Bucher, wurde schwer verwundet und erlag am nächsten Tage seiner Verletzung. Das Ansinnen eines Offiziers kurz vor seiner Verwundung, sich etwas mehr zu decken, hatte er schroff abgewiesen.

An ihm verlor die Truppe eine ritterliche, klare Soldatennatur, einen Kommandeur, der mit allen Fasern seines Herzens an seinem von ihm in harter Friedensarbeit geschulten, schönen Regiment hing, der mit ihm litt und blutete.

Major v. Tschirschitz übernahm die Führung des Regiments, die dann am 21. durch das Gen. Rdo. dem Oberstlt. v. Witzleben vom Leib-Gren. R. 100 übertragen wurde.

III. Batl. marschierte in der Nacht nach Juvincourt zurück.

Am 21. wurde ein weiteres M.G. dem J.R. 178 zur Verfügung gestellt, so daß sich bei diesem nun 1 M.G.Zug zu 3 M.G. befand.

10³⁰ nachm. erhielt das Regiment den Befehl, am 22. mit I. und II. Batl. und einem M.G.Zug in Corbeny einzutreffen, mit III. Batl. die bisherige Stellung zu übernehmen.

Befehlsgemäß trafen die Bataillone in Corbeny ein; sie bildeten mit einem M.G.Zug die Abt. v. Wisleben und wurden dem Gen.Rdo. XV. U.R. unterstellt. III. Batl. übernahm mit 12. Komp. die bisherige Stellung; 9. und komb. 10. Komp. wurden im Abschnitt des J.R. 178 nördl. La Bille eingesetzt.

Am nächsten Tage verblieben die Bataillone in Corbeny; 5. und 6. Komp. wurden zu einer Gefechts-Kompagnie formiert. Gegen Abend wurden Sicherungen an der Straße Chevreux—Craonne und nach dem Husarenwäldchen vorgeschoben.

Bei III. Batl. löste eine Kompagnie J.R. 102 die 12. ab; diese rückte nach Damary Ferme und blieb dort zur Verfügung dieses Regiments. Die anderen Kompagnien bezogen in Juvincourt Ortsunterkunft.

Am 24. und 25. verblieben die Bataillone in ihren Unterkünften. Rasch erholte sich die Truppe wieder; ihr Kampfeswille war ungebrochen. 7. und 8. Komp. wurden am 25. zu einer Gefechts-Kompagnie formiert.

Der 26. brachte erneuten Angriffsbefehl mit dem Bois de Beau-Marais als Ziel; XV. U.R. sollte gleichzeitig Craonelle nehmen.

3⁰ vorm. traten I., II. Batl., 12. und M.G.Komp. an und stellten sich im Walde südöstl. Chevreux bereit; die kombinierte 10. Komp. blieb hier zur Verfügung der Brigade, 9. Komp. als Regiments-Reserve.

4⁴⁵ vorm. trat das I. Batl. östl. der Bahn Chevreux—Pontavert zum Sturm an; ihm folgten bald Teile des II. Batl. und 12. Komp. Trotz rasenden Feuers ging es rasch vorwärts. Da sich aber weder der Angriff des rechts vorgehenden J.R. 178 noch der links angreifenden 46. Inf. Brig. fühlbar machte und schweres Flankenfeuer in die Linien schlug, brach der Angriff zusammen. Einzelne Gruppen gelangten in rücksichtslosem Vorgehen fast bis an das Angriffsziel. Wieder gruben sich die Kompagnien dicht am Feinde ein. 2 M.G.Züge wurden eingesetzt; der vor dem Südwestrande liegende mußte nach wenigen Minuten infolge hoher Verluste und folgenschwerer Material-

treffer wieder in den Wald zurückgehen; 1 M.G. des anderen Zuges wurde ebenfalls zerschossen und konnte erst im Laufe der Nacht wieder schußfertig gemacht werden.

In der Nacht und am 27. verblieben die Sturmtruppen in den erreichten Stellungen; warme Verpflegung konnte nicht zugeführt werden.

Ein an diesem Tage wiederholter Vorstoß, der von Teilen des Leib-Gren.R. 100 unterstützt wurde, verlief wieder erfolglos. Weitere Angriffe ohne gründliche Artillerievorbereitung waren aussichtslos.

Gegen Abend lösten sich auf Befehl die Kompagnien vom Feinde und gingen bis an den Süd- und Südwestrand des Waldes von Chevreux zurück. Hier gruben sie sich ein.

Die beiden Tage hatten dem Regiment wieder 37 Tote, 65 Verwundete und 5 Vermisste gekostet. Am 26. aus Dresden eingetroffener Ersatz in Stärke von 8 Offizieren und 289 Mannschaften wurde auf die Bataillone verteilt; durch Aufteilung des I. wurden 2 Gefechts-Bataillone, II. und III. formiert. In wirtschaftlichen Angelegenheiten blieb die ursprüngliche Einteilung bestehen.

Vom 28. September bis 6. Oktober wurde am Ausbau der Stellung gearbeitet; ein M.G.-Zug wurde im Waldstück hart südlich der Straße Chevreux—Pontavert im Abschnitt des II., ein anderer am Südrand des nördlich dieses Weges liegenden Waldes eingesetzt. Einzelne Infanterie-Kompagnien lagen etwa 800 m hinter der Stellung wechselweise in Reserve.

Bald hatte die Truppe sich mannstief in die Erde gewühlt, der Grabenkrieg begann. Aber Stimmung und Geist waren vorzüglich. Dauernd waren feste Patrouillen am Feinde; manche kühne Tat wurde vollbracht, einzelne Verwundete von den letzten Stürmen her in opfermutigem Wagen geborgen.

Major v. Heygendorff, Kommandeur des II. Batl., verließ am 3. das Regiment, um in Flandern eines der so schwer zusammengeschossenen Freiwilligen-Regimenter, die mit so glühender Begeisterung angegriffen hatten, als R.Kommandeur zu übernehmen. An der Spitze dieses Regimentes ist er dann am 12. September 1916 an der Somme gefallen.

Am 7. wurde das Regiment aus der Chevreuxstellung herausgezogen und marschierte über Amifontaine—Prouvais nach Guignicourt, wo 5^o nachm. zu Herzen gehender Gottesdienst stattfand.

Gefechts-Batl. II löste am Abend das I.R. 57 ab und besetzte den Abschnitt Lisne—△ 91. Zum ersten Male machte das Regiment

mit den Δ 108 und 91 Bekanntschaft. Wer ahnte, daß sie sich einst zu innigster Freundschaft wandeln sollte?

Bis zum 12. lösten sich die beiden Bataillone in täglichem Wechsel ab; das Wetter war schön, die Franzosen verhielten sich ruhig. Die Unterkünfte des Ruhe-Bataillons waren in Bariscourt schlecht; mit der Übersiedlung in die Zuckerfabrik Guignicourt wurden sie besser. M.G.Komp. war mit Fahrzeugen und Pferden in Condé untergebracht.

Am 10. übernahm Oberstlt. Richter die Führung des Regiments.

Am 12. vormittags erschien über dem Gehölz von Gernicourt ein französischer Fesselballon, lebhaft feindliche Fliegertätigkeit setzte ein; Meldungen gingen hierüber dem Regiment zu. Etwa 1^o nachm. setzte starkes Artilleriefeuer auf die beiden Δ 108 und 91 ein. Unter diesem Feuerschuß stießen starke französische Abteilungen aus Saigneul heraus gegen Δ 91 vor. Sie wurden von der in der Senke zwischen beiden Höhen liegenden und scharf aufpassenden 8. Komp. zusammen-
geschossen.

Nach kurzer Feuerpause setzte gegen 4³⁰ nachm. erneut Artillerie-
feuer ein, das besonders schwer auf Δ 108 lag. Sie war bald in Staub und Rauch gehüllt. Kurz nach 5^o nachm. ließ das Feuer nach, auf Δ 108 war Infanteriefeuer hörbar. Plötzlich tauchten am Südhange Schützenlinien auf, die gegen die Kuppe vorgingen. Sie ließen sich durch das Flankenfeuer der 8. Komp. nicht aufhalten und verschwanden in den Gräben der Höhe. Hier wurden die Trümmer der 7. Komp. überrannt; die Reste der Kompagnie, von einer Panik erfaßt, gingen hinter den Steinbruch zurück. Hier vom Batl.-Führer angehalten, sammelten sie. Wenig später gingen die Reste der 7., unterstützt von Seilen der komb. 1. und 5. Komp., wieder vor und besetzten fast ohne Verluste den Kampfgraben hart westl. des Steinbruches und die Flankenstellung an dessen Südrand. Kurz darauf fiel der Komp.-Führer der 7., Oblt. d. R. Sunnius. In der Nacht zum 13. wurde eifrig an der Verstärkung der Gräben gearbeitet.

Am 13. wurde die Besatzung der Höhe durch Teile des III. Batl. verstärkt; weitere Kräfte wurden zur Unterstützung dicht an den Steinbruch herangezogen.

Am Nachmittag traten wiederum starke feindliche Kräfte aus Saigneul zum Angriff gegen Δ 91 an; wie am Vortage wurden sie vom wohlgezielten, zum Teil Salvenfeuer der 8. Komp. gefaßt und fluteten unter blutigen Verlusten zurück. In der Nacht zum 14. wurde

Gefechts-Batl. II durch III abgelöst; 11. Komp. besetzte die vordere Linie. Sie erhielt am frühen Morgen des 14. den Befehl, die verlorengegangenen Gräben auf der Höhe wieder zu nehmen. 5^o vorm. brach die Komp. los; die Gräben wurden genommen und 12 Gefangene gemacht. Schon war die Kompagnie weit vorgestoßen, da traf ein Gegenstoß die Stürmenden in beide Flanken. Der Komp.-Führer und ein Teil seiner Leute gerieten in Gefangenschaft, der Rest ging in die Ausgangsstellung zurück. Und auch hier wurde die Truppe von Verwirrung ergriffen. Nur durch das tatkräftige Eingreifen des einzigen an der kritischen Stelle befindlichen Offiziers, des M.G.-Zugführers Lt. Reichel, wurde die Lage wiederhergestellt, der nachdrängende Gegner zum Stehen gebracht.

Wieder hatte der stahlharte Wille des Führers die erschütterte Truppe zusammengerissen.

Gegen 6³⁰ vorm. wurde die 11. durch die 12. Komp. verstärkt, Hptm. Engelmann, der Kompagniechef dieser, übernahm den Befehl auf Δ 108. Weitere M.G. wurden eingesetzt.

Die Nacht zum 15. verlief ziemlich ruhig; in den zeitigen Morgenstunden wurde das Regiment durch J.R. 102 abgelöst. Es rückte nach Guignicourt und Condé resp. in die Reservestellung — die sogenannte Gare-Stellung — zurück. 12. Komp. und 1 M.G.-Zug verblieben noch in der Stellung.

Raum war die Ablösung beendet, traf wieder ein von starken französischen Kräften ausgeführter Angriff die Höhe; schon drangen Teile — Senegalneger — an der Südwestecke des Steinbruches ein, da fegte ein Gegenstoß sie hinaus. Die Angriffswellen gerieten in Infanterie- und M.G.-Feuer; die auf nächste Entfernung abgegebenen Schüsse des am Steinbruch aufgestellten Feldgeschützes räumten furchtbar auf. Ungewöhnlich blutig brach der Angriff, der auch gegen Δ 91 und die Senke vorgetragen worden war, zusammen. Am Morgen waren die Rübenfelder, die sich vom Kanal nach der Stellung des Regiments heraufzogen, bedeckt mit gefallenem Senegalesen.

In den schweren Kämpfen vom 12.—15. Oktober hatte die Truppe zum ersten Male Spuren geistiger und körperlicher Erschöpfung gezeigt. Aber immer wieder hatte sie sich von ihren opfermutigen, kühnen Führern fortreißen und zum Erfolge führen lassen.

39 Tote, 74 Verwundete und 40 Vermißte hatte das Regiment wieder eingebüßt.

Am 17. wurde es bei der Zuckerfabrik Guignicourt wieder zu 3 Bataillonen zu je 3 Kompagnien — 1. bis 3., 5. bis 7., 10. bis 12. — formiert; der am 12. eingetroffene Ersatz in Stärke von 8 Offizieren, 1 Fähnrich und 411 Unteroffizieren und Mannschaften wurde hier endgültig auf die Kompagnien verteilt. Bataillonsführer waren: Sptm. Graf Bizthum I., Sptm. Engelmann II., Major v. Tschirschnitz III.

Nach wenigen Tagen der Erholung stand das Regiment am 19. 6³⁰ vorm. abmarschbereit bei Prouvais, um Teile des XV. A.R. bei Chevreux abzulösen.

II. Batl. löste mit 2 Kompagnien Teile des I.R. 126 hart westl. Craonne ab; aus dieser Stellung wurde es am 20. wieder herausgezogen. Bis zum 22. vormittags blieb es als Brigade-Reserve in der St. Victor-Ferme resp. in St. Croix.

I. und III. Batl., dieses mit 1 Kompagnie des II., rückten in den Abschnitt, den das Regiment etwa in den ersten Oktobertagen innegehabt hatte: I. Batl. besetzte den Abschnitt Craonne (ausschl.)—Bahn Chevreux—Pontavert, III. von der Bahn bis an den Südostrand des Waldes von Chevreux.

Am 22. wurde I. durch II. Batl. abgelöst, III. verblieb im linken Regiments-Abschnitt.

Das etwa 1 km südöstl. Corbeny an der Kunststraße liegende sogenannte Husarenwäldchen wurde von Teilen des dem Regiment unterstellten Ldw.I.R. 13 besetzt; damit war die Fühlung mit dem rechten Flügel der 23. Inf.Div. hergestellt.

Die M.G.Komp., deren auf der Δ 108 zurückgelassener Zug am 20. wieder bei der Kompagnie eingetroffen war, setzte im Regiments-Abschnitt 4 M.G. ein; ein fünftes wurde nachts zur Sicherung der linken Flanke in der Riesgrube zwischen dem Wald von Chevreux und dem Husarenwäldchen in Stellung gebracht.

Unter wechselseitiger Ablösung verblieben die Bataillone bis zum 13. November im Abschnitt; zwei befanden sich in Stellung, eins als Ruhebataillon in St. Croix. Das Wetter war noch leidlich schön; aber einzelne regnerische Tage zwangen bald zum Bau von Unterständen, die allerdings zunächst nur primitivste Formen annahmen. Drahthindernisse einfacher Art entstanden vor der Stellung. Die feindlichen Linien waren häufig das Ziel wagemutiger Patrouillen, die sogar teilweise am hellen Tage tollkühn vorgingen. Um die Lücke zwischen dem linken Flügel des Regiments und dem rechten Flügel der 23. Inf.Div. bei Le Poteau an der Kunststraße zu schließen,

wurde mit Unterstützung der Pioniere ein Graben von der Südostecke des Waldes von Chevreux in Richtung auf Le Poteau angelegt; er war am 4. November etwa zur Hälfte fertiggestellt und wurde von Teilen Ldw. I. R. 13 besetzt.

Am 4. November traf Ersatz in Stärke von 5 Offizieren und 697 Unteroffizieren und Mannschaften ein; unter diesen befanden sich viele alte Kämpen, die nach Heilung ihrer in den Anfangskämpfen erhaltenen Wunden wieder freudig zum Regiment stießen. Am nächsten Tage wurden die Bataillone wieder zu je 4 Kompagnien formiert.

Am 6. wurde die Unterstellung der Landwehr unter das Regiment aufgehoben; linke Abschnittsgrenze wurde die Straße Corbeny—Pontavert. Am 13. mußte I. Batl. den Abschnitt der Landwehr wieder übernehmen, so daß das Regiment nun voll eingesetzt war mit Ausnahme je 1 Kompagnie des rechten und linken Abschnittes.

Diese Kräfteverteilung blieb bis zum 29. bestehen; am Abend besetzten Ldw. I. R. 13 wieder den vom I. Batl. innegehabten Abschnitt. III. Batl. wurde als Armee-Reserve nach St. Erme zurückgenommen.

Bis zum 14. Dezember wurde diese Kräfteverteilung beibehalten. Die Truppe fühlte sich im Abschnitt bald heimisch; die ihr zeitweise gewährte Ruhe in St. Erme trug wesentlich zu ihrer Erholung bei.

Am 2. Dezember übernahm Sptm. Kruspe die Führung des I. Batl., Sptm. Graf Bizthum wieder die 1. Komp. Am 10. besuchte Se. Maj. der König das in St. Erme als Armee-Reserve liegende III. Batl. und drückte der Truppe seine rückhaltlose Anerkennung für die bisherigen Leistungen aus.

Am 14. löste I. Batl. von St. Erme aus das Jäg. Batl. 14 in der Stellung in Craonne ab; ihm wurde ein M. G. Zug unterstellt und im Abschnitt der 4. Komp. eingesetzt. In dieser festungsartigen Stellung, von der aus das Bataillon regen Patrouillengang in das vorliegende hügelige Gelände unterhielt, wurde es mit dem M. G. Zug am 20. durch Jäg. Batl. 12 abgelöst. Es rückte an die Stelle des II., das Armee-Reserve wurde, in den rechten Regiments-Abschnitt zwischen Craonne und Eisenbahn; III. verblieb in seinem seit dem 12. innegehabten Abschnitt am Chevreux-Wald.

Am 23., 3^o nachm., wurde II. Batl. in St. Erme alarmiert und über Laon—Liart—Challerange nach Somme-Py abtransportiert; nach Fußmarsch wurde Tahure erreicht. Starker Kanonendonner kündete das Wüten der Winterschlacht in der Champagne an. Das Bataillon wurde zusammen mit je 1 Bataillon I. R. 102 und 178 Armee-Reserve

der III. Armee. Es verblieb bei schlechten Quartieren in Tahure bis zum 25.; der Weihnachtsabend wurde bei karglichem Kerzenlicht verbracht. Am 26. marschierte das Bataillon nach Fontaine; infolge Überbelegung daselbst mußten die Kompagnien im Park des gleichnamigen Schlosses bei großer Kälte kampieren.

In der Nacht zum 28. wurde das Bataillon in Challerange verladen und erreichte am 28. nachmittags nach Fahrt über Bouziers—Charleville—Laon St. Erme, wo es zunächst als Heeres-Reserve verblieb.

Infolge des einsetzenden schlechten Wetters hatten die in Stellung befindlichen Bataillone stark unter der Nässe zu leiden; der rechte Abschnitt besonders, in dem das I. Batl. lag, spottete aller Bemühungen, ihn einigermaßen trocken zu halten. Treffender Soldatenwitz nannte ihn „das Aquarium“!

Der Weihnachtsabend wurde von den Kompagnien, so gut es ging, im Graben und Unterstand gefeiert. Eine Fülle von Liebesgaben brachte Gruß und Dank der Heimat. Unvergeßlich war es, wie für so manchen, der keine Angehörigen daheim hatte, treue Kameradenhände eine kleine Weihnachtsfreude bereiteten.

Am 29. trat in Aubigny eine Übungskompagnie unter Lt. Glätsche zusammen; zu ihr traten von jedem Bataillon 40 noch nicht genügend ausgebildete Mannschaften und das erforderliche Lehrpersonal.

Für die eingesetzten Bataillone wurde erhöhte Bereitschaft befohlen, da auf Grund eines aufgefundenen französischen Befehls vom 18. ab mit Angriffen auf der ganzen Westfront gerechnet werden mußte.

In Erwartung dieser trat das Regiment in das zweite Kriegsjahr ein.

6. Stellungskämpfe bei Chevreux und Winterschlacht in der Champagne.

(1. bis 30. Januar 1915.)

Gesamtlage: Die Verbündeten setzen ihre im Dezember begonnenen Durchbruchversuche bis gegen Ende Januar fort. Besonders schwer sind die Kämpfe bei Lens und in der Champagne, in denen die Verbündeten einige örtliche Erfolge haben, die jedoch ohne Einfluß auf die Linienführung der deutschen Front sind.

Das Regiment gehört im Verbands des XII. A.R. und der 32. Inf.Div. zur 7. Armee und ist im Abschnitt Chevreux eingesetzt.

I. Batl. — Armee-Reserve in St. Erme — wird nach der Champagne abtransportiert und nimmt dort ruhmreich Teil an der Abwehr französischer Großangriffe.

Bei Jahresbeginn befanden sich I. Batl. in St. Erme, II. in Stellung im rechten, III. im linken Regiments-Abschnitt.

Da traf am 2. Januar der Befehl beim I. Batl. ein, in der Nacht zum 3. verladebereit auf Bhf. St. Erme zu stehen. 3¹⁵ vorm. erfolgte der Abtransport über Amifontaine—Liart—Bazancourt nach Somme-Py. Von hier aus wurde mit Fußmarsch Manré erreicht und daselbst Unterkunft in offenen Scheunen bezogen. Das Bataillon bildete mit III./77 und III./Ref. 16 das Regiment Siegener und war dem VIII. A.R. der 3. Armee unterstellt.

Am 4. rückte das Bataillon bei Regenwetter nach der etwa 1 km nördl. Le Mesnil-les-Hurlus liegenden Stellung und löste dort das II./68 ab. Die Stellung war durch Artilleriefeuer fast völlig eingeebnet; Hindernisse waren nicht vorhanden. Die benutzbaren Grabenteile waren so verschlammt, daß einzelne Leute in ihnen steckenblieben; einige Gräben waren durch Leichen von Freund und Feind versperrt. Unterstände waren nicht da, so daß die beiden in vorderer Linie eingesezten Kompagnien schutzlos dem Artilleriefeuer und dem Regen ausgesetzt waren; den etwa 1400 m rückwärts liegenden beiden Reserve-Kompagnien ging es nicht viel besser. Am 6. wurde vom Bataillon ein Beerdigungskommando aus Freiwilligen zusammengestellt, welches die zahlreichen aus früheren Kämpfen herrührenden Toten bergen sollte; es tat unter Führung von Offz. Stv. Mäusener in hervorragender Weise trotz Beschusses und Regen seine Pflicht.

Da das Heranbringen der Verpflegung sich als überaus schwierig erwies und das Essen stets kalt nach vorn kam, wurde von nun an mit eintägigem Wechsel innerhalb des Bataillons abgelöst.

Der 7. brachte Ablösung der beiden vorderen Kompagnien, 1. und 4., durch Kompagnien des III./Ref. 16; 1. Komp. rückte nach Tahure, 4. hinter den linken Regiments-Abschnitt. Am nächsten Tage gingen beide Kompagnien wieder in ihre alte Stellung vor. Diese war trotz mühseliger, zermürbender Arbeit immer mehr verfallen, der Schlamm stand in den Gräben knietief. Der 1. Komp. gelang es, in zäher Arbeit vor dem Kampfgraben ein schwaches Hindernis aus Drahtwalzen zu errichten — lagen doch hier die Franzosen nur etwa 30 m entfernt.

Trübe brach der Morgen des 9. an; hatte bis dahin nur mehr oder weniger starkes Streufeuer auf dem Abschnitt gelegen — 13 Tote und 38 Verwundete hatte es bisher gefordert —, so steigerte es sich jetzt zum Trommelfeuer. Mit größter Heftigkeit lag es besonders auf dem Abschnitt der rechten, 1. Komp., und auf dem etwa 100 m dahinterliegenden Waldstück, dem sogenannten Käsewäldchen.

8^o vorm. griff französische Infanterie in schmalen, tiefgegliederten Kolonnen an; sie gerieten in das Feuer besonders des rechten Flügels der 1. sowie in das der 4. Komp. und brachen zusammen. Nur Teilen, etwa 150 Mann, gelang es, auf dem linken Flügel der 1. Komp., der besonders stark gelitten hatte, in die Reste des Kampfgrabens einzudringen. Daraufhin gab der im Käsewäldchen sich aufhaltende Batl. Kommandeur, Hptm. Kruspe, den dort befindlichen Teilen der 1. Komp. unter Hptm. Graf Bizthum den Befehl zum Gegenstoß; dieser wurde rasch ausgeführt und setzte dem weiteren Vordringen der Franzosen ein Ziel. Hptm. Graf Bizthum fiel hierbei an der Spitze seiner Leute.

Inzwischen waren die in der Reservestellung liegende 2. und 3. Komp. in die 2. Linie vorgerückt; wie eine Mauer hatten sie sich um die enthüllte Fahne, die Ltffz. Runath kühn vorantrug, geschart, und unter dem gellenden Signal „Rasch vorwärts“ das Sperrfeuer durchlaufen. Teile beider Kompagnien wurden zum Gegenstoß angesetzt; sie und solche der 1. Komp. überwältigten im Handgemenge die eingedrungenen Franzosen und nahmen 2 Offiziere und 120 Mann des 33. franz. R. gefangen. Der Kampfgraben war wieder im Besitze des Bataillons; aber schwer war der Erfolg des Tages erkauft: 73 Tote, darunter 2 Offiziere, und 85 Verwundete, darunter 5 Offiziere, verlor die Truppe.

Am 10. wurde das Bataillon zu 2 Kompagnien formiert; III./77 wurde Hptm. Kruspe, der Abschnitts-Kommandeur blieb, unterstellt.

Das regnerische Wetter hielt an — immer mehr schwanden die Kräfte der Truppe! Artilleriefeuer lag wütender denn zuvor auf dem Abschnitt und forderte Opfer von den deckungslos im Schlamm liegenden Kompagnien.

Am 13. lagen 10. und 11./77 vorn, die beiden Kompagnien des Bataillons in der Reservestellung. Da brach wieder nach Trommelfeuer etwa 8⁴⁵ vorm. französische Infanterie gegen die Stellung vor und setzte sich wie am 9. in der vorderen Linie fest. Unter dem

Gefang „Deutschland, Deutschland über alles“ stürmte das Bataillon wieder durch das Sperrfeuer und warf, zusammen mit Teilen der vorderen Kompagnien und solchen von rechts vorgehenden des I. R. 29, die Franzosen aus der Stellung; diese — es war das Regiment 7 — ließen wieder etwa 130 Gefangene in der Hand der schlammbedeckten Stürmer. Am Nachmittag wiederholte der Feind mit dem gleichen Mißerfolg wie am Vormittage seinen Angriff.

8 Tote, darunter 1 Offizier, und 17 Verwundete verlor das Bataillon an diesem Tage.

Trotzdem es dringend der Ablösung bedürftig war, verblieb es bis zum 15. in Stellung; am Abend wurde es durch Teile des I. R. 28 abgelöst und rückte, zu Tode erschöpft, nach dem Lager an dem Wegekreuz halbwegs Somme-Py—Tahure. Hier wurde es am 16. vom Kommandierenden General des VIII. A. R., General Riemann, befehligt.

Am 19. kam Se. Kgl. Hoh. der Kronprinz von Sachsen und sprach dem Bataillon seine Anerkennung aus.

Am 20. rückte es in die Stellung und löste links des bisher innegehabten Abschnittes 1 Bataillon des I. R. 28 ab.

Das nasskalte Wetter setzte von neuem ein; wieder verschlammten die Gräben derart, daß Leute versanken und sich mit eigener Kraft nicht mehr herausarbeiten konnten. Heftiges Artilleriefeuer, das besonders schwer auf der Reservestellung lag, verursachte erneut Verluste.

Der 23. brachte die endgültige Ablösung durch ein Bataillon I. R. 28.

Am 24. fand abermals eine Aufstellung des Bataillons vor General Riemann statt, der einige Auszeichnungen überreichte. 4⁸⁰ nachm. wurden die Kompagnien in Somme-Py verladen. Nach fünfstündiger Bahnfahrt wurde Bhf. St. Erme erreicht, wo folgendes Telegramm Se. Maj. des Königs eintraf: „Erfahre soeben von den glanzvollen, leider sehr verlustreichen Kämpfen des Bataillons. Die Leute haben wie die Löwen gefochten. Ich spreche ihnen und dem heldenmütigen Führer des Bataillons meine besondere Anerkennung und meinen wärmsten Dank aus.“

Anschließend marschierte das Bataillon nach St. Erme und bezog daselbst Unterkunft. Der nächste Tag sah es in Paradeaufstellung vor dem Kommandierenden General des XII. A. R. Erz. d'Elza, der warme Worte des Dankes an die Truppe richtete. Hptm. Kruspe und der Fahnenträger, Ltffz. Runath, erhielten das Eiserner Kreuz

I. Klasse, Vzfeldw. Drechsler und mehrere Mannschaften die Silberne St.-Heinrichs-Medaille.

Bis zum 30. verblieb das Bataillon in St. Erme. Dringend nötig war diese Erholungszeit. Ein Teil der Leute war am Ende der physischen Leistungsfähigkeit angelangt, Bekleidung und Ausrüstung hatten stark gelitten. Aber der vom Batl.-Kommandeur ausstrahlende eiserne Wille und die Erinnerung an die vollbrachten Taten ließen das Löwenbataillon bald wieder zur vollkampffähigen Einheit erstehen.

Am 30. abends marschierte es nach dem neuen Unterkunftsorort der Armeereserve, Alvaur, mußte aber infolge zu starker Belegung desselben in der Robertchamp-Ferme nächtigen; es verblieb hier auch am 31.

Das II. Batl. war vom 2. bis 13. und vom 18. bis 29. Januar im rechten Regiments-Abschnitt, III. mit kurzer Unterbrechung im linken Abschnitt eingesetzt gewesen.

Der 25. verlief sehr unruhig; der an diesem Tage von den Regimentern 102 und 103 auf La Creute-Ferme erfolgreich durchgeführte Angriff löste in den Nachbarabschnitten des angegriffenen Stellungsteiles starkes Artilleriefeuer aus. Der unter Offz.-Stv. Gräfe nach Hurtebise entsandte M.G.-Zug nahm bei M.G.-Komp. 102 erfolgreich am Angriff teil.

Am 29. übernahm Oberstlt. v. Witzleben für den erkrankten R.-Kommandeur Oberst Richter die Führung des Regiments; an diesem Tage traf auch der Divisionsbefehl ein, der die Verschiebung des Regiments anordnete. Es hatte den Abschnitt Aisne-Kanal — Δ 91 (diese ausschließlich) zu übernehmen.

Die in Stellung befindlichen Bataillone wurden am Abend durch Teile der gemischten 25. Ldw.-Brig. abgelöst und marschierten nach Outre resp. St. Erme.

II. Batl. erreichte am 30. gegen 9^o nachm. mittels Bahn Guignicourt, III. in der Nacht zum 31. Alvaur. Es bildete zunächst mit dem in Robertchamp-Ferme befindlichen I. Batl. die Armee-Reserve. Jäg. 12 wurde dem Regiment unterstellt.

In der Nacht zum 1. Februar übernahm das Regiment den Abschnitt vom J.R. 92; Jäg. 12 einschließlich M.G.-Komp. besetzte die Höhe 108, II. die Schänke.

Die M.G.-Komp. bezog als Brigade-Reserve Ortsunterkunft in Guignicourt.

7. Stellungskämpfe an der Aisne und am Aisne-Marne-Kanal.

(31. Januar bis 31. August 1915.)

(Siehe Skizze 7 Seite 45.)

Gesamtlage: Die deutschen Heere stehen auf allen Fronten in Feindesland und bilden hier eine lebendige Mauer zum Schutze der Heimat.

Die gewaltige russische Übermacht wird durch die im Mai begonnene Offensive bei Tarnow-Gorlice und in den Folgekämpfen zerschlagen, Rußlands Angriffskraft damit in der Hauptsache gebrochen.

Ende Mai tritt Italien in den Kriegszustand mit den Mittelmächten ein und zwingt damit die Österreicher zur Abgabe starker Kräfte an die italienische Grenze.

Nach sorgfältigen Vorbereitungen greifen Franzosen und Engländer an. In der Champagne flackern Kämpfe auf; bei La Bassée, Arras und Ypern versuchen die Verbündeten im April und Mai erneut durchzubrechen, um die durch die deutsch-österreichische Offensive hart bedrängten Russen zu entlasten. Es kommt zu blutigen Kämpfen, die mit nur kleinen örtlichen Frontveränderungen enden.

J.R. 178 und 182 scheiden aus dem Verbands des XII. A.R. und werden zur Aufstellung der 123. Inf.Div. verwendet.

Das Regiment wird erneut nach dem Abschnitt Aisne — Δ 91 gezogen und bildet fortan innerhalb der 32. Inf.Div. mit J.R. 102 und 103 die 63. Inf.Brig. Es besetzt zunächst nur die Δ 108 und die südöstlich davon liegende Senke; Ende März wird der Regiments-Abschnitt bis einschließlich Δ 91 ausgedehnt.

Stellung und Truppe.

Bei Abschluß der Oktoberkämpfe 1914 waren auf Δ 108, in der Schlänke (der zwischen den Höhen 108 und 91 gelegenen Einsattelung) und auf Δ 91 nur einzelne, meist zusammenhanglose Grabenstücke vorhanden gewesen, die, wenig tief und ohne Unterstände, geringen Schutz boten.

Bei Übernahme des Abschnittes Anfang Februar 1915 fand das Regiment ein zusammenhängendes Grabensystem vor, das besonders auf Δ 108 in sich geschlossen war. Es bestand hier aus dem Treskow-Ring, Pionier-Ring (2. Linie) und Stein-Weg (3. Linie), alle drei

verbunden durch den Robus-, Mittel- und Löschweg. Nach Süden vorgelagert waren die Rosalies- und Tilgner-Bastion; der Kanalweg wurde durch die vordere und hintere Barrikade, das zwischen der Ulsne und dem Kanal liegende Gelände durch die Inselstellung gesichert.

Zur Schlänkefestung führte der Seelweg, der in den Schweinitzweg mündete. Dieser führte dann in den Schlänkegraben, dem im westlichen Teil das Reiche-Werk, im östlichen das Grothe-Werk vorgelagert waren. Beide flankierten den Südhang der Δ 108 resp. den Westhang der Δ 91. Vom Grothe-Werk aus führte der Klayweg über die Mühle bis an das Schleusenhaus von Sapigneul. Von der Mühle aus bildete ein nicht durchgeführter Laufgraben, der Pfotenhauerweg, den Ansaß einer Verbindung mit der Tilgner-Bastion.

Von dem Schlänkegraben endlich führte der Suckowweg rückwärts nach dem Kanal.

Nach der Δ 91 führte der Trothaweg, der in den vor dem Wäldchen liegenden Kampfgraben mündete. Hinter dem Wäldchen lag der Hinterwaldgraben, der mit dem Kampfgraben durch Verbindungsgräben verbunden war. Feindwärts waren die Toten- und Hohlwegsappe vorgetrieben.

Hindernisse waren so gut wie nicht da; die vorhandenen bestanden in der Hauptsache aus Stolperdrähten.

Die Kampfgräben waren nicht genügend tief; Beobachtungsstellen waren nur wenige eingebaut.

Als Unterstände dienten, abgesehen von einzelnen Rasematten im Steinbruch und Bauten auf dem Promenadendeck, mit Holz und Erde abgedeckte, teilweise leicht abgesteifte Löcher von verschiedener Größe in der vorderen Grabenwand; sie wurden zum Schutze gegen die Witterung mit Zeltbahnen verhängt.

Die Laufgräben, besonders der Klayweg, boten noch nicht durchweg Deckung gegen Sicht.

Der Nachschub nach dem Regiments-Abschnitt fand durch eine Feldbahn statt, die längs des Kanals an Stelle der ursprünglichen Kleinbahn lief.

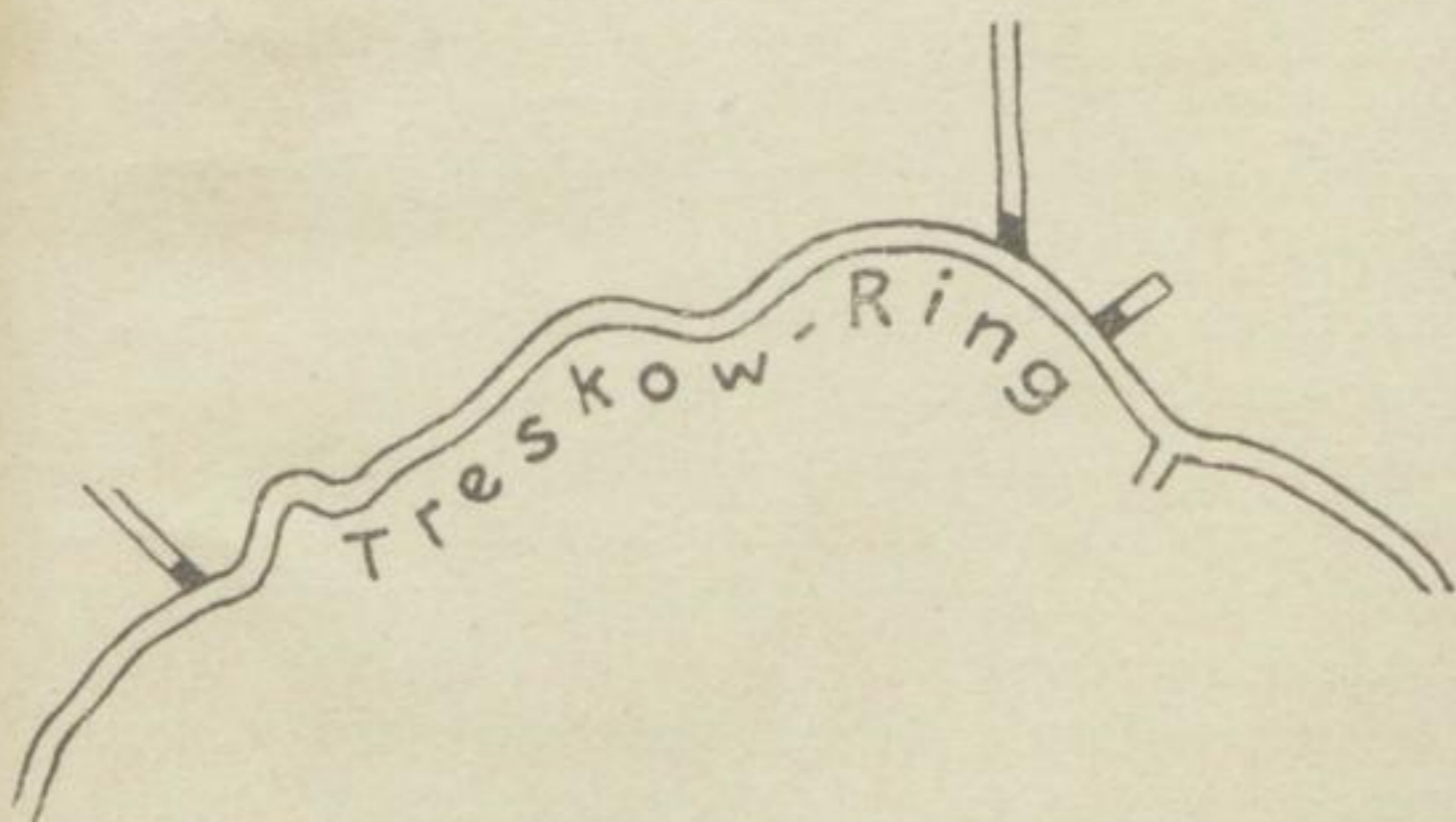
Die Besatzung der Δ 108 wurde aus einer im Steinbruch eingebauten Küche, die der Schlänke aus den am Abend vorfahrenden Feldküchen verpflegt. Zur Bereitung guten Wassers war Anfang Februar ein Trinkwasserbereiter am Kanal eingebaut worden.

An unterirdischen Anlagen wurden drei vom Treskow-Ring ausgehende Minenstollen übernommen, die etwa 5–6 m unter der Erd-

oberfläche auf die französische Stellung zu führten; sie waren verschieden lang — 2,20 und 18 m — und sollten als Flatterminen Verwendung finden.

Minenanlage Ende Januar 1915.

Skizze 7.



Die Besetzung des Abschnitts war zunächst folgende:

△ 108 wurde von 1 Bataillon mit 3 Kompagnien besetzt; die vierte blieb in Hütten bei der Zuckerfabrik Guignicourt zur Verfügung des Regiments. M.G. wurden drei eingesetzt.

Die Schlänke wurde zunächst ebenfalls von 1 Bataillon mit 3 Kompagnien besetzt; eine wurde auf einem Kahn auf dem Kanal am Schleusenhaus von Condé untergebracht. 1 M.G. wurde im Reiche-Werk eingesetzt.

Zur Verfügung des Regiments — der Stab verblieb zunächst in Guignicourt — verblieben je eine Kompagnie der beiden Bataillone

der Armee-Reserve bei Zuckerfabrik Guignicourt, die beiden Bataillone selbst in Avaur.

Nach Ausdehnung des Regiments-Abschnittes wurden Δ 108, Schlänke und Δ 91 von je einem Bataillon besetzt, und nur eins verblieb als Armee-Reserve. In Bezug auf die Unterkünfte fanden mehrmals kleine Verschiebungen statt.

Im August waren 11 M.G. im Abschnitt in Stellung.

Die dem Regiment gegenüberliegende französische Stellung verlief mit ihrer vordersten Linie vom Ostrand Berry-au-Bac über die Lisne-Brücke nach dem Westhang der Δ 108, sprang von hier über den Lisne-Marne-Kanal und lief südlich desselben bis Sapigneul. Stärker ausgebaut waren die Gräben an der Δ 108 sowie eine Feldstellung bei Δ 83 halbwegs Sapigneul und Cormicy (Windmühlhöhe).

Das übernommene Grabensystem wurde vom Regiment in unermüdlicher, angestrenzter Arbeit ausgebaut. Die Hindernisse wurden wesentlich verstärkt; durch Anlage von Ausfall- und Deckungsgräben, in die zunächst eingedeckte, später minierte Unterstände eingebaut wurden, wurde die Bereitstellung von Reserven nahe dem Kampfgraben ermöglicht. Durch Verbindungsgräben wurden die einzelnen Linien miteinander verbunden und damit zugleich Flankierungsanlagen geschaffen.

Etwa 1 km südwestl. Condé wurde eine zweite Stellung — etwa gleichlaufend mit dem Suipees-Bach — ausgebaut.

Neben diesen Neuanlagen wurden die Kräfte der Truppe durch die nie endende Kleinarbeit, die die Wiederherstellung zerschossener Stellungsteile und den Kampf mit den Unbilden der Witterung umfaßte, stark in Anspruch genommen.

Sobald die oberirdischen Anlagen soweit vorgeschritten waren, daß sie einigermaßen taktische Sicherheit boten, war es das Bestreben des Regiments, den Höhencharakter der Stellung auszunutzen, indem man von der Sohle des Steinbruchs in den Fels bohrte, Laufstollen, Unterstände und Zugangswege für die Reserven vom Innern der Höhe nach dem oberirdischen Grabensystem schuf. Der Hauptstollen bildete zugleich den Zugang zu der gesamten Minenanlage. So erhielt die Höhe mit der Zeit den Charakter einer Festung, die, wie sich in den späteren Kämpfen zeigte, auch den schwersten feindlichen Angriffen standhielt und uns große Verluste erspart hat.

Die Kampftätigkeit erstreckte sich auf in der Stärke sehr wechselnden Artillerie- und Minenbeschuß, Patrouillenunternehmungen und beider-

seitige Sprengungen, verbunden mit Vorstößen stärkerer Infanterieabteilungen.

Der Ausbildungsgrad der Truppe wurde in planmäßiger Arbeit gefördert; dank der vorhandenen großen Anzahl gedienter Mannschaften und Unteroffiziere — es waren im Sommer 1915 noch reichlich 50 Prozent aktive Leute und Reservisten im Durchschnitt bei den Kompagnien — konnte der Nachersatz schnell durchgebildet werden. Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften wurden mit den verschiedenen Arten der Handgranaten vertrautgemacht; die M.G.-Komp. wurde am russischen und französischen M.G. ausgebildet, die ersten Versuche mit dem indirekten Schießen unternommen. Ständig waren Angehörige des Regiments zur Weiterbildung zu Pionierformationen abkommandiert. Dem Zusammenarbeiten mit der in dem Abschnitt befindlichen Artillerie wurde größte Aufmerksamkeit zugewendet.

Die rückwärtigen Unterkünfte wurden so ausgebaut, daß sie in den Ruhetagen der Truppe tatsächlich Erholung gewährten; die Verpflegung war hier und in der Stellung bis in die geringsten Einzelheiten geregelt. Der Ersatz der Bekleidung war zufriedenstellend; Klagen blieben natürlich nicht aus. Bewaffnung und Ausrüstung genügten stets den höchsten Anforderungen.

Ablösung:

1. Periode: 1. Februar bis 28. März.

Das Regiment befand sich im Abschnitt Δ 108—Schlänke.

Mit Ausnahme der ersten Februartage lösten sich in 6tägigem Wechsel ab:

auf Δ 108: II. und Jäg.-Batl. 12,
in der Schlänke: I. und III.

Zwei Bataillone befanden sich stets als Armee-Reserve in Uvaux.

2. Periode: 29. März bis 20. Mai.

Das Regiment befand sich im Abschnitt Δ 108— Δ 91.

Vom 29. März bis 2. April wurden Δ 108 vom II. und Jäg.-Batl. 12, Schlänke vom I. und Δ 91 vom III. besetzt. Ein Bataillon war Armee-Reserve.

Ab 3. April wurden Schlänke und Δ 91 zu einem Abschnitt vereinigt und von einem Bataillon besetzt. Ein Bataillon wurde als Regiments-Reserve in Guignicourt ausgeschieden, das andere blieb Armee-Reserve.

Es lösten sich in 4tägigem Wechsel ab:

auf \triangle 108: II. und Jäg. Batl. 12,

auf \triangle 91: I. und III.

3. Periode: 21. Mai bis 23. Juli.

Das Regiment befand sich im Abschnitt \triangle 108— \triangle 91.

Nach dem Herausziehen des I. trat eine neue Kräfteverteilung ein; es lösten sich II. und Jäg. Batl. 12 in 4tägigem Wechsel auf \triangle 108 ab; III. verblieb auf \triangle 91. Ein Bataillon war Regiments-Reserve.

4. Periode: 24. Juli bis 31. August.

Das Regiment befand sich im Abschnitt \triangle 108— \triangle 91.

Nach Rückkehr des I. lösten sich in 4tägigem Wechsel ab:

auf \triangle 108: II. und Jäg. Batl. 12.

auf \triangle 91: I. und III.

Ein Bataillon war Regiments-Reserve, das andere Urnee-Reserve.

Die M. G. Komp. löste sich vom 6. Februar bis 27. März mit M. G. Komp. Jäg. Batl. 12 in 4tägigem Wechsel, vom 28. März bis 12. Mai in sich und ab 13. Mai wieder in 4tägigem Wechsel mit M. G. Komp. Jäg. Batl. 12 ab.

Gefechtskalender:

1. bis 5. 2. Teilweise starker Beschuß; Verstärkung der Hindernisse wurde sofort begonnen, Trinkwasserbereiter am Kanal eingebaut.
6. 2. Beim Begehen der Stellung fiel Major v. Eschirschnitz durch Gewehrschuß dicht neben dem R. Kommandeur.
7. 2. Unter Teilnahme Sr. Kgl. Hoh. des Kronprinzen und des Prinzen Friedrich Christian sowie sämtlicher höheren Vorgesetzten fand 1^o nachm. die Beerdigung des Major v. Eschirschnitz in Guignicourt statt.
8. und 9. 2. Keine besonderen Vorkommnisse.
10. 2. Hptm. Tröger übernahm die Führung des III. Batl.
11. und 12. 2. Französische Patrouillenvorstöße gegen Rosalies-Bastion wurden abgewiesen. \triangle 108 wurde am Nachmittag des 12. stark mit schweren Granaten und Minen belegt.
13. 2. Wieder starker Beschuß der \triangle 108.
14. 2. Inselfestung wurde stark beschossen. Materialschaden bedeutend.
15. 2. \triangle 108 wurde den ganzen Tag über mit Unterbrechungen beschossen. Hptm. Meinhold, J. R. 178, übernahm die Führung des III. Batl.

16. 2. Gegen 10¹⁵ vorm. setzte mäßig starkes Artilleriefeuer gegen Δ 108 ein, das gegen Mittag stärker wurde; es richtete sich besonders gegen den rechten Teil des Treskow-Ringes. Kurz darauf drang eine starke französische Abteilung in diesen ein und nahm einige Jäger gefangen; ein Gegenstoß warf die Franzosen wieder hinaus. Drei Gefangene blieben in der Hand der Jäger.
17. bis 19. 2. Schlänke und Δ 108 wurden stark beschossen. Auf Grund der Erfahrungen des 16. wurde der Bau einer Ausfallstellung mit Unterständen hinter dem Treskow-Ring begonnen. Teile der Regiments-Reserve wurden von jetzt ab nachts zum Stellungsbau den vorn befindlichen Bataillonen zur Verfügung gestellt.
20. bis 24. 2. Nichts Besonderes. 308 Ersatzmannschaften trafen ein.
25. 2. In der Nacht zum 26. fanden heftige Feuerüberfälle auf Δ 108 und Schlänke statt, die den Arbeitstrupp galten.
26. bis 28. 2. Grothe-Werk und Schlänke wurden stark beschossen. Das Feuer wurde durch Flieger geleitet.
1. 3. Nichts Besonderes.
2. 3. Δ 108 und Schlänke wurden heftig, zum Teil mit schweren Granaten, beschossen; Materialschaden beträchtlich.
3. bis 5. 3. Beschuß gering.
6. 3. Δ 108 und Grothe-Werk lagen unter starkem Feuer.
7. bis 9. 3. Rein nennenswerter Beschuß.
10. bis 14. 3. Beschuß gering. Infolge des eintretenden Frühlingwetters fingen die Grabenwände an vielen Stellen an einzustürzen.
15. 3. Eine französische Minensprengung quetschte einen großen Teil des mittleren Schachtes ab. Oberirdische Veränderungen traten nicht ein. Zwei kriegsstarke Kompagnien des I. Batl., zusammengestellt aus Teilnehmern an der Frühjahrsschlacht in der Champagne, nahmen in Brienne an einer Paradeaufstellung und Parade-marsch vor Sr. Maj. dem Kaiser teil.
16. 3. Nichts Besonderes.
17. 3. Es wurde die erste Gegensprengung ausgeführt, durch die vor dem rechten Teil des Treskow-Ringes ein Trichter von etwa 20 m Durchmesser und 5 m Tiefe entstand.
18. und 19. 3. Geringer Beschuß.
20. 3. Durch eine erneute Sprengung wurde ein französischer Stollen abgequetscht; es entstand ein kleiner Trichter links vorwärts des ersten. Beide wurden als Beobachtungsstellen ausgebaut und mit dem Treskow-Ring durch einen Graben verbunden.

21. 3. Nichts Besonderes.
22. 3. 11³⁰ vorm. fand Paradeaufstellung und Parademarsch vor Sr. Maj. dem König in Brienne statt; es nahmen je 1 Kompagnie des I. und II. Batl. daran teil.
23. bis 31. 3. Gefechtstätigkeit gering.
1. bis 5. 4. Geringe Gefechtstätigkeit; Barrikaden und Inselfestung wurden verhältnismäßig stark beschossen. Das Regiment erhielt Ersatz. Am 2. wurde die Schlänke mit 26 schweren Granaten belegt; sie waren sämtlich Blindgänger!
6. 4. Gegen Mittag und in den zeitigen Nachmittagsstunden lag die vordere Barrikade unter dem Feuer schwerer Granaten und Minen; Teile der Barrikade wurden erheblich zerstört, jedoch im Feuer von der Besatzung, Jäg. Batl. 12, nach Kräften wieder ausgebessert. Gegen 3³⁰ nachm. überflog ein feindlicher Flieger auffallend niedrig den Kanal; nach seinem Abflug setzte erneut starkes Feuer gegen das Barrikadengelände und den Treskow-Ring ein. 5⁰ nachm. brach eine starke französische Abteilung — 10./28 — aus Richtung Zementfabrik vor; sie wurde teilweise durch Gewehr- und Handgranatenfeuer abgewiesen, teilweise kam es zu Nahkämpfen, in deren Verlauf der Führer des Barrikadenzuges fiel. Schnell verschwanden die Franzosen unter Zurücklassung von 12 Toten, darunter ein Offizier, der mit Brustpanzer ausgerüstet war.
- Eigene Artillerie, besonders die der rechts benachbarten 23. Inf. Div., wirkte während des Angriffs vorzüglich gegen die französische Stellung und verhinderte dadurch das Nachstoßen von erkannten Reserven. Ebenso vorzüglich wirkte der mittlere Minenwerfer. Die französischen Verluste waren an diesem Tage hoch.
7. bis 11. 4. Ganz geringer Beschuß. Guignicourt wurde mit 20 schweren Granaten belegt.
12. und 13. 4. Die Tage verliefen sehr unruhig; der Abschnitt wurde lebhaft beschossen, besonders stark wieder die Barrikaden und Inselfestung.
14. bis 21. 4. Beschuß gering; einzelne Tage verliefen völlig ruhig. Den an der Schleuse bei Sapigneul auf nächste Entfernung gegenüberliegenden Franzosen wurden befehlsgemäß mehrere Exemplare der Gazette des Ardennes zugeworfen, wofür sie schriftlich dankend quittierten. Die Verstärkungsarbeiten an den Hindernissen wurden besonders gefördert.

22. 4. Bei dem Versuch, eine feindliche Sandsackbarrikade vor dem großen Trichter zu sprengen, wurden 4 Jäger verwundet; einer, der zunächst liegen bleiben mußte, konnte später mit Genehmigung eines französischen Offiziers geborgen werden.
Hintere Barrikade wurde beschossen.
23. bis 27. 4. Einzelne Tage verliefen völlig ruhig; sonst nur geringer Beschuß.
28. 4. An der Totensappe und im Gelände südlich davon wurden von Mannschaften des I. Batl. 59 Franzosen, die seit den Oktoberkämpfen dort lagen, beerdigt. Kein Beschuß.
29. und 30. 4. Einzelne Schüsse nach Inselfestung und hinterer Barrikade.
1. bis 8. 5. Geringer Beschuß; französische Infanterie schoß teilweise sehr lebhaft, anscheinend, um die Arbeiten an den Hindernissen zu stören. Patrouillen erkundeten die französische Postenaufstellung.
9. und 10. 5. \triangle 91 und Schlänke wurden stark beschossen.
11. bis 13. 5. Geringer Beschuß.
14. 5. \triangle 91 wurde mit etwa 100 schweren Granaten belegt; Materialschaden bedeutend.
15. 5. Gegen 8⁴⁵ vorm. erfolgte auf \triangle 108 eine Sprengung von seiten der Franzosen, die ohne äußere Wirkung blieb.
16. 5. Es erfolgte eine Gegensprengung.
17. 5. Kein Beschuß. Befehl, daß I. Batl. herausgezogen wird, traf ein.
18. 5. I. Batl. wurde herausgezogen; es löste das I.R. 182 bei Loivre ab und trat unter den Befehl der Div. von der Heyde, VI. A.R., 3. Armee. Die Stellung bei Loivre war gut ausgebaut und etwa 700 m von der französischen entfernt. III. Batl. verblieb ohne Ablösung im linken Regiments-Abschnitt.
19. 5. 10⁰ vorm. erfolgte eine starke französische Sprengung, die den Treskow-Ring auf etwa 30 m verschüttete; gleichzeitig setzte Artilleriefeuer ein. Ein Angriff erfolgte nicht. Angehörige des II. Batl. taten sich bei der Bergung Verschütteter und durch Gas Betäubter besonders hervor.
 \triangle 91 und Schlänke wurden nicht beschossen.
20. bis 23. 5. Geringer Beschuß. Bei Sapigneul wurde vermehrte Schanztätigkeit der Franzosen beobachtet.
24. und 25. 5. Nichts Besonderes.
26. 5. Gegner war sehr unruhig, streute oft mit M.G. Feuer die Stellung ab.

27. 5. Sehr unruhige Nacht; 3¹⁵ vorm. fand ein Handgranatenüberfall auf die Schleuse statt; er wurde kräftig erwidert. Es folgte beiderseitiger Artilleriebeschuß.
28. 5. Δ 91 wurde am Nachmittag schwach beschossen.
29. 5. 4¹⁵ vorm. setzte starkes Artillerie-, Minen- und Infanterief Feuer gegen den ganzen Abschnitt ein; besonders heftig lag das Minenfeuer auf der Schleusenstellung. Da das Schleusenhaus infolge schwerer Treffer einzustürzen drohte, wurde die Besatzung — Teile der 10. Komp. — dahinter bereitgestellt. Wenig später drang etwa eine Gruppe Franzosen in den zu ebener Erde liegenden I. Stock des Hauses ein; sofort stürmten Sergt. Rittner und Landwehrmann Berger hinein und vertrieben sie mit Handgranaten. Eine andere französische Abteilung ging gegen die linke Flanke der Schleusenstellung vor; sie wurde durch Gewehrfeuer abgewiesen.
- Während des Vorstoßes lag heftiges Artillerief Feuer auf Reiche- und Grothe-Werk. Es wurde mit gutem Erfolg durch 4./Felda. 28 auf die feindlichen Gräben bei Sapigneul erwidert.
30. 5. Nichts Besonderes.
1. bis 6. 6. Geringer Beschuß. An der Schleuse kam es mehrfach zu Handgranatenkämpfen. Der M.G.Komp. wurde ein französisches M.G. überwiesen.
7. 6. Nachdem die Minenstollen tiefergelegt worden waren — etwa 15 m — wurden 2 Sprengungen ausgeführt, durch die einer der beiden schon vorhandenen Trichter fast zugeschüttet wurde.
- Von 1⁴⁵ bis gegen 5⁰ nachm. lag der Regiments-Abschnitt unter heftigem Artillerief Feuer.
8. bis 10. 6. Geringer Beschuß. Bau des Hauptschachtes wurde in Angriff genommen.
11. 6. Δ 108 wurde am Nachmittag mit etwa 120 Granaten belegt.
12. 6. Der Tag verlief ruhig.
13. 6. Patrouillen des III. Batl. stießen am hellen Tage bis an die diesseits des Kanals gelegenen Häuser von Sapigneul vor.
14. 6. Es erfolgte eine starke feindliche Sprengung, die den Beobachtungsstollen nach dem mittleren französischen Steinbruch zerstörte.
- An der Schleuse Handgranatenkämpfe.
15. 6. Gefechtstätigkeit gering.
16. bis 20. 6. Δ 108 wurde heftig, zum Teil mit Minen, beschossen;

Gräben teilweise verschüttet. An der Schleuse erhöhte Gefechts-tätigkeit.

21. und 22. 6. Feind zeigte sich sehr unruhig; Beschuß mäßig.
23. 6. 4^o vorm. sprengten die Franzosen den rechten Teil des Treskow-Ringes in die Luft; hierbei fand die Besatzung des davorliegenden großen Trichters — 1 Oberjäger, 11 Jäger — den Tod. Durch die Sprengung entstand ein Trichter von etwa 50 m Durchmesser und 15 m Tiefe, der Treskow-Ring verschwand in seinem mittleren Teil vollständig. Fast das gesamte bestehende deutsche Minensystem war mit einem Schlage zerstört worden.

Die Sprengung war von heftigem Artilleriefeuer begleitet; ein Infanterieangriff, der anscheinend geplant war, wurde durch die vorzüglich wirkende eigene Artillerie im Keime erstickt.

24. 6. Schleuse wurde mit Minen beschossen.
25. und 26. 6. Geringer Beschuß.
27. 6. Der ganze Abschnitt wurde zeitweise stark beschossen.
28. und 29. 6. Handgranatenkämpfe an der Schleuse. Abschnitt lag wieder unter zeitweise sehr starkem Feuer.
30. 6. Beschuß gering. Bei 1. in der Loire-Stellung nichts Besonderes. Vom Bataillon waren 2 Kompagnien eingesetzt, 2 befanden sich in Ruhe im Bahneinschnitt an der Bahn Laon—Reims, etwa 900 m nordöstl. Loire.

1. bis 10. 7. Artilleriebeschuß stärker als bisher; Δ 108 wurde häufig mit schweren Minen belegt. Da deren Abschuß hörbar war, wurde die Steinbruchbesatzung jedes Mal durch Signalpfeiff gewarnt. Der Bau miniierter Unterstände wurde begonnen.

Französischer Brückenkopf bei Saigneul wurde vom mittleren Minenwerfer mit gutem Erfolg beschossen.

11. 7. Beim Ausbauen einer Minenkammer im inzwischen in Angriff genommenen Mittelschacht brachen die vor Ort tätigen Bergleute in einen darunter befindlichen französischen Querschlag ein; dort arbeitende Franzosen flüchteten, hielten aber dann die sofort Nachdrängenden, den Pionierlt. Zillinger und 2 Mann, durch Pistolenschüsse auf. Trotzdem gelang es, die genaue Lage des französischen Schachtes festzustellen und ihn kurz darauf durch eine Sprengung abzuquetschen.
12. 7. Nichts Besonderes.
13. 7. 3¹⁵ nachm. erfolgte eine starke französische Sprengung ohne nennenswerte Wirkung; durch in den Mittelschacht eindringende

Gase erstickten 4 Bergleute. Eine Patrouille der 5. Komp., die zur Hilfeleistung in den Schacht eindrang, verlor ebenfalls einige Leute.

Starke Schanztätigkeit der Franzosen bei Sapigneul.

14. 7. Geringer Beschuß.
15. bis 19. 7. Teilweise starker Beschuß; Batl. Legler — I./192 — traf am 19. zur Verfügung des Regiments ein.
20. bis 23. 7. An einigen Tagen kein Beschuß; I. Batl. traf wieder im Abschnitt ein.
24. 7. Durch eigene Sprengung entstand vor dem neuen Treskow-Ring ein Trichter von etwa 20 m Durchmesser und 10 m Tiefe. Der Feind, der gerade mit dem Laden einer Minenkammer beschäftigt war, wurde schwer geschädigt.
25. bis 31. 7. Beschuß wechselnd. Keine besonderen Vorkommnisse. M.G.Komp. erhielt am 26. 3 französische M.G.
1. 8. Auf \triangle 108 erfolgten 2 französische Sprengungen mit nur geringer unterirdischer Wirkung.
2. bis 5. 8. Beschuß gering; \triangle 108 wurde hauptsächlich mit Minen belegt. Sptm. Tröger wurde als Führer des I./Edw.Gren.R. 100 nach dem östlichen Kriegsschauplatz abbefehligt.
6. 8. Starker Beschuß der Schleuse mit Flügelminen.
7. 8. \triangle 108 wurde stark mit Minen belegt.
8. 8. Beim Regiment traf Ersatz ein; Verteilung: 40, 80, 53.
9. bis 14. 8. Die Tage verliefen fast ohne Beschuß; es fand reger Patrouillengang unsererseits statt. Am 14. war der von der Sohle des Steinbruchs aus führende Hauptschacht auf 200 m Länge fertiggestellt. Der Bau minierter Unterstände war weit vorgeschritten.
15. bis 23. 8. Die Franzosen verhielten sich völlig ruhig; sie sparten Munition für die Septemberangriffe. Unser vorderster Graben erhielt die Bezeichnung „Kampfgraben“. Lichtsignalverbindung zwischen \triangle 108, \triangle 91 und der Gare-Stellung wurde hergestellt. Der M.G.Komp. wurden am 17. 3 russische M.G. überwiesen.
24. 8. \triangle 108 wurde 1^o vorm. überfallartig heftig von Artillerie beschossen.
25. bis 31. 8. Beschuß gering. Patrouillen stießen wiederholt in Richtung Sapigneul vor. Sämtliche Arbeiten am Hindernis, an den Gräben und an den Unterständen wurden stark gefördert. Die unterirdischen Anlagen wurden so energisch ausgebaut, daß

zu Ende des Monats der Bau einer Angriffsgalerie, die als Grundlage für den geplanten unterirdischen Großangriff dienen sollte, begonnen werden konnte.

Der Prinz Friedrich-Christian-Tunnel, der eine gedeckte Verbindung zwischen dem Innern des Steinbruchs und dem Kanalweg herstellen sollte, war am Ende des Monats von beiden Seiten aus ungefähr auf je 150 m Länge fertiggestellt; er bot schußsichere Unterkunft für starke Reserven.

8. Stellungskämpfe an der Aisne; die Herbstschlacht.

(1. September bis 31. Dezember 1915.)

Gesamtlage: Nach den vergeblichen Durchbruchversuchen im Winter 1914/15 und Frühjahr 1915 rüsteten die Verbündeten zu neuen Schlägen — nicht mehr zur Entlastung des Russenheeres, sondern um endlich die deutsche Westfront zu zertrümmern und den Krieg siegreich zu beenden. Sie stellen übermächtige Kräfte in der Champagne und im Artois zum Angriff bereit: in der Champagne 35 Divisionen, im Artois etwa 30, dazu etwa 2000 schwere und 3000 Feldgeschütze mit ungeheuren Munitionsmengen.

Schwere Kämpfe entspinnen sich; die mit so ungeheuren Mitteln und großzügig angelegten französisch-englischen Angriffe kommen über Anfangserfolge nicht hinaus. Die deutsche Front hält. In der zweiten Hälfte des Oktober ist der feindliche Angriffswille erlahmt, größere Kampfhandlungen finden nicht mehr statt, beide Teile sind erschöpft.

Im Osten beginnt, nachdem der große Angriff befehlsgemäß angehalten worden war, wieder der Stellungskrieg. Das russische Heer, seiner Stützpunkte beraubt, ist zunächst nicht mehr angriffsfähig.

Bulgarien greift auf Seite der Mittelmächte in den Kampf ein.

Deutsche und österreichische Truppen — später auch bulgarische — unter Feldmarschall v. Mackensen führen erfolgreich den Feldzug gegen Serbien.

Das Regiment befindet sich im Verbands des XII. A.R. und der 32. Inf.Div. in seinem alten Abschnitt. Bäg. 12 wird für kurze Zeit herausgezogen, dann dem Regiment aber wieder zur Verfügung gestellt.

Stellung und Truppe.

Anfang September war das vorhandene Grabensystem hervorragend ausgebaut und in sich gefestigt; seine Stärke beruhte in der beherrschenden Stellung der Δ 108 und 91.

Als von der ersten Septemberwoche ab die feindlichen Sappen unaufhaltsam gegen die Stellung des Regiments — zugleich auch im Nachbarabschnitt des I. R. 102 — vorgetrieben wurden, traten die schwachen Teile des Grabensystems in Erscheinung. Es waren dies die vorgeschobenen Gräben der Rosalies- und Tilgner-Bastion, die Schleusenstellung sowie die Bastionen der Toten- und Hohlwegsappe. Hierzu durfte die Widerstandsfähigkeit der gesamten Schlänkestellung nicht hoch bewertet werden; waren Reiche- und Grothe-Werk zusammengeschossen — was tatsächlich nach dem Zerstörungsschießen vom 24. bis 27. 9. auch der Fall war —, so war nur noch der Schlänkegraben da. Ein Durchstoßen der Schlänkestellung aber mußte in Rücksicht auf Δ 108 unter allen Umständen verhindert werden.

So entschloß sich der R. Kommandeur zur entscheidenden Maßnahme: er ordnete am 20. 9. die Verbindung sämtlicher vorgeschobenen Stellungsteile und damit deren Einbeziehung in das geschlossene Grabensystem an. Vom 21. 9. entstand nun unter Heranziehung aller verfügbaren Kräfte ein solches auf völlig neuer Grundlage. Es wurden angelegt: Anschließend an die Tilgner-Bastion der rechte, dann der linke d'Elfa-Graben; letzterer mündete in den Carlowitz-Graben, der die Bastionen der Toten- und Hohlwegsappe miteinander verband. Damit war ein durchlaufender Kampfgraben geschaffen, der den feindlichen Sappenarbeiten Halt gebot.

Hinter dem rechten d'Elfa-Graben entstand der S-Graben bis zum Reiche-Werk; dieses wurde mit dem Grothe-Werk durch den Planitz-Graben verbunden. Hinter dem linken Teil des linken d'Elfa-Grabens führte der schon bestehende Verbindungsgraben in die bisherige 1. Linie auf Δ 91; damit war eine durchlaufende 2. Linie hergestellt.

Die 3. Linie bestand zunächst aus dem Schweinitz-Weg und dem rechten Schlänkegraben; sie wurde durch Neuanlage des Kommandeurgrabens und des Bulgarenwegs ergänzt.

Die 3 Widerstandslinien wurden durch Verbindungsgräben miteinander verbunden.

Alle diese Neuanlagen entstanden in den Tagen höchster Gefechtstätigkeit; ihr Bau stellte an die ausführende Truppe höchste Anforderungen.

Die Kampf­­tätigkeit nahm Anfang September zu. Das Heran­­sappen der Franzosen wurde energisch durch Artillerie- und M.G.-Feuer gestört, konnte jedoch nicht aufgehalten werden. Auch die allnächtlich schneidig vorstoßenden starken Patrouillen änderten hieran nichts. In jeder Nacht schanzten bei Sapigneul und südöstlich davon drei französische Bataillone.

Das französische Artillerief Feuer nahm planmäßig zu und lag vom 24. bis 27. September als Zerstörungs-, teilweise zum Trommelfeuer gesteigert, auf dem Abschnitt. Guignicourt, zeitweise auch die an der Aisne liegenden rückwärtigen Unterkünfte, wurden beschossen; einzelne Kompagnien erlitten hierdurch erhebliche Verluste.

Schwere Infanteriekämpfe fanden vom 9. bis 20. 9. an der Schleuse statt; diese wurde am 20. befehlsgemäß ohne feindliche Einwirkung geräumt. Vorstöße gegen unsere Totenmühlenstellung wurden abgewiesen.

Nach den Septembertagen war der beiderseitige Beschuß heftiger als im Sommer; besonders Δ 108 wurde stark mit Minen belegt.

Eigene Patrouillentätigkeit war ebenfalls sehr rege; es fanden erfolgreiche Unternehmungen größeren Umfanges statt. Sie erhielten in der Truppe das Gefühl der Überlegenheit.

Dank der vortrefflich ausgebauten Stellung waren die Verluste des Regiments nach Abschluß der Septemberkämpfe mäßig hoch; die minierten Unterstände hatten sich bewährt.

Das Regiment hatte sich ausgezeichnet geschlagen, unvergängliche Leistungen waren vollbracht worden, die bewiesen, daß die Truppe innerlich festgefügt, gut ausgebildet und in der Hand der Führer war.

Artillerie und Minenwerfer hatten in vorbildlicher Weise die Infanterie unterstützt.

Ablösung:

1. Periode: 1. bis 22. September.

I. und II. Batl. lösten sich in 4tägigem Wechsel auf Δ 108 ab; III. befand sich am 1. und vom 7. bis 22. in der Stellung auf Δ 91 und in der Schlänke.

Vom 2. bis 6. war es in Ruhe in Avauy.

In diesen Tagen war II./102 im Abschnitt des III. Batl. in Stellung.

2. Periode: 23. September bis 31. Dezember.

Es trat eine Neueinteilung des Abschnittes ein; es wurden besetzt: Unterabschnitt A¹ (Δ 108) in 4tägigem Wechsel von I. und II. Batl., Unterabschnitt A² (Schlänke) dauernd von III. Batl.,

Unterabschnitt A⁸ (△ 91) dauernd von Jäg. Batl. 12.
M. G. Komp. löste in regelmäßigem Wechsel mit M. G. Komp. Jäg. 12 ab.

Gefechtskalender:

1. 9. △ 108 wurde am Nachmittag heftig beschossen; Materialschaden war erheblich.
2. 9. Eine Patrouille des III. Batl. stellte lebhaftes Bautätigkeit in Sapigneul fest; △ 108 lag unter dem Feuer schwerer Minen.
3. 9. Es wurde lebhaftes Tätigkeit und starker Verkehr beim Feinde bemerkt. Vor dem linken Flügel des Abschnitts wurde ein neuer Graben etwa 200 m vor der französischen Stellung trotz unserer Störungsversuche ausgehoben.
4. bis 7. 9. Beschuß zum Teil nur gering, Gegner verhielt sich ziemlich ruhig.
8. 9. Am Nachmittag wurde der gesamte Abschnitt ziemlich heftig, besonders mit Minen, beschossen.
Die Franzosen setzten sich auf dem diesseitigen Kanalufer vor Sapigneul fest; am Nordrand der Kiesgrube vor Sapigneul hoben sie ein neues Grabenstück, Front nach Grothe-Werk und Totensappe, aus. Patrouillen störten die Arbeiten durch Handgranatenfeuer.
9. 9. △ 108 wurde zeitweise stark beschossen, △ 91 mit etwa 150 Granaten belegt.
Feindliche Schanzarbeiten wurden durch Artillerie, Minenwerfer sowie die Nahkampfmittel der Infanterie beschossen. Die Franzosen setzten sich im Kanalbett vor dem linken Flügel der Schleusenstellung fest. Eine Patrouille der 9. Komp. brachte einen Gefangenen vom französischen J. R. 43 ein.
10. 9. Auf △ 108 sprengten die Franzosen ergebnislos; die Höhe sowie △ 91 lagen zeitweise unter starkem Artillerie- und Minenfeuer, das großen Schaden anrichtete. In der Nacht lebhaftes Infanteriefeuer zwischen eigenen Patrouillen und französischen Sicherungen. Das Unternehmen einer Patrouille der Schleusenbesatzung — 10. Komp. — gegen die seit dem 9. nachmittags im Kanalbett stehende französische Postierung mißglückte; 6 Mann der Patrouille wurden verwundet.
11. 9. △ 108 und △ 91 wurden wieder stark beschossen (etwa 1000 Schuß). Gegen 5^o nachm. wurde der am Bache links der Schleuse stehende Doppelposten von einer starken französischen

Patrouille angegriffen; sie wurde energisch abgewiesen. — Beim Regiment wurde durch Abgaben der Kompagnien und des Rekruten-Batl. 32. Inf. Div. eine 14. Komp. gebildet; ihre Führung übernahm Oblt. Reichel.

12. 9. Artilleriebeschuß war im Verhältnis zum Vortage schwach; die feindlichen Schanzarbeiten wurden mit Unterstützung von Scheinwerfern wieder lebhaft gestört.

13. 9. Tagsüber lag starkes Feuer auf dem Abschnitt. 7⁴⁵ nachm. wurde die Schleusen- und Totenmühlenstellung stark mit Minen, darunter Gasminen, beschossen. 8³⁰ nachm. setzte heftiger Beschuß der \triangle 108 und \triangle 91, des Reiche- und Grothe-Werkes ein. In Erwartung eines Angriffes verblieb der Schleusenzug der 10. Komp. — Lt. Ochernal —, obwohl abgelöst, in der Schleusenstellung, verstärkt durch den ihn ablösenden Zug der 11. Komp., Führer Lt. Langer.

8⁵⁰ nachm. stießen starke französische Kräfte beiderseits gegen die Schleusenstellung vor. Links des Schleusenhauses stürmten sie über den diesseitigen Kanaldamm vor, wurden aber so heiß empfangen, daß sie schnell wieder zurückgingen. Rechts des Hauses versuchten sie durch das Wäldchen vorzustößen; hier kamen sie aber noch weniger vorwärts.

Bei der Abwehr dieses von einem Bataillon ausgeführten Angriffes — die Schleusenbesatzung war infolge des Dableibens des Zuges 10. Komp. etwa 130 Mann stark — wurden Meisterstücke persönlichen Schneides gezeigt; die Doppelposten, die vielfach im deckungslosen Gelände auf sich selbst und ihre entfernt stehenden Nachbarn angewiesen waren, erwehrt sich energisch der Übermacht. Trefflich wieder wurde die schwerkämpfende Infanterie durch das gut sitzende Artilleriesperrfeuer unterstützt.

Gegen 10³⁰ nachm. war das Infanteriegefecht beendet, sämtliche Postierungen waren unter geringem Verlust gehalten worden; 1 Gefangener des franz. I. R. 1 wurde eingebracht.

Teile des Ruhe-Batl. — I. — schanzten in der Nacht in der Stellung.

14. 9. In der Nacht und am Tage wieder heftiges Artillerie- und Minenfeuer (etwa 4000 Schuß); die Franzosen durchstachen den Kanaldamm gegenüber der Tilgner-Bastion. Es wurde starkes Störungsfeuer dahin gerichtet, die Franzosen mußten weiteres Schanzen aufgeben.

Gegen 7³⁰ vorm. gelang es ihnen, sich in den Postenlöchern am Sumpfwäldchen links der Schleuse festzusetzen; sie fingen an, von da aus sich gegen die Totenmühlenstellung vorzusappen.

Eine französische Abteilung, die sich gegen 6⁰ nachm. dem Schleusenhaus gegenüber bereitstellte, wurde durch schnell und genau einsetzendes Artilleriefeuer an der Durchführung eines Angriffes verhindert.

In der Nacht traf ein anerkennendes Telegramm des Oberbefehlshabers der 7. Armee, des Generaloberst v. Heeringen, beim III. Batl. ein.

15. 9. Beschuß war mäßig stark. Die Franzosen schanzten energisch weiter, besonders am Sumpfwäldchen links der Schleuse. An der Schleuse selbst herrschte Ruhe.

16. 9. Gegen 7⁰ vorm. wurde das Schleusenhaus mit schweren Minen belegt; es wurde zum Teil zerstört und verschüttete Teile der Besatzung. Es konnten alle Leute, viele davon verwundet, geborgen werden. Ein Angriff erfolgte nicht. 11³⁰ nachm. wurde das Haus abermals mit Minen beschossen. \triangle 108 und \triangle 91 lagen unter heftigem Feuer.

17. 9. Der gesamte Abschnitt lag unter starkem Artillerie- und Minenfeuer; keine Gefechtstätigkeit sonst.

18. 9. Beschuß mäßig stark; Schleusenstellung, die wieder wesentlich verstärkt worden war, wurde mit etwa 40 schweren Minen belegt. In der Nacht kam es hier zu heftigen Handgranatenkämpfen zwischen den Doppelposten am weitesten links und den am Sumpfwäldchen liegenden Franzosen.

Sämtliche feindlichen Schanzarbeiten wurden energisch gestört.

19. 9. Beschuß war stärker als am 18. (etwa 900 Schuß). Etwa 80 schwere Minen richteten die Schleusenstellung wieder böse zu. Diese wurde durch das weitere Vorsappen der Franzosen auf beiden Flügeln immer mehr umfaßt; M.G. bestrichen schon flankierend die Rückseite des Hauses.

20. 9. In der Nacht zum 20. fanden wiederum feindliche Patrouillenvorstöße gegen die Schleusenstellung statt; sie brachen im Feuer der zähen Besatzung zusammen. Am Nachmittag kam der Befehl zur Räumung der Schleusenstellung. 8⁰ nachm. sprengte die Besatzung das Gebäude und ging, unbemerkt vom Feinde, unter Mitnahme allen gebrauchsfähigen Materials auf die Totenmühlenstellung zurück.

Tagsüber lag starkes Artilleriefeuer auf dem Abschnitt; dem Regiment wurde 1 Bataillon I.R. 192 zum Stellungsbau zur Verfügung gestellt.

21. 9. Beiderseitiger Artilleriebeschuss während der ganzen Nacht; Patrouillen stellten lebhaftes Arbeiten beim Gegner fest. Sie wurden mit allen Mitteln zu stören versucht. 9³⁰ nachm. unternahmen die Franzosen einen starken Handgranatenangriff gegen die aufgegebene Schleusenstellung; er wurde begleitet von einem heftigen Feuerüberfall auf Totenmühlenstellung und Kley-Weg. Mit dem Bau des rechten d'Elfa-Grabens und des Carlowitz-Grabens wurde begonnen.
22. 9. Der Tag verlief verhältnismäßig ruhig; die Franzosen schanzten in der Nacht zum 23. vor dem ganzen Abschnitt sehr lebhaft. Eigene Schanztätigkeit an den neuen Gräben war sehr lebhaft. Der Abschnitt wurde in 3 Unterabschnitte, A¹⁻³, eingeteilt.
23. 9. Die Franzosen sappten sich aus Richtung Sumpfwäldchen gegen den untersten Teil des Kley-Weges vor; Schleusenstellung wurde von ihnen nicht besetzt. Gegen 1¹⁵ vorm. überflog ein französisches Luftschiff die Stellung. Beschuss war mäßig stark.
24. 9. Patrouillen stellten in der Nacht wiederum starke feindliche Schanztätigkeit fest.

Am Vormittag herrschte verhältnismäßig Ruhe. Von 1¹⁵ ab lag der Abschnitt unter stärkstem Zerstörungsfeuer, 3 bis 4 Fesselballons standen über den feindlichen Stellungen. Die Regimentsreserve wurde in Erwartung des Angriffs alarmiert und teilweise vorgezogen. Gegen 7³⁰ nachm. flaute das Feuer ab. Die Beschädigungen im Abschnitt waren umfangreich.

25. 9. 4¹⁵ vorm. wurden auf Δ 108 von uns zwei Quetschsprengungen ausgeführt. 9⁰ vorm. lag wieder Zerstörungsfeuer aller Kaliber auf dem Abschnitt; erst gegen 7⁴⁵ nachm. flaute es ab. Nachts hörte das Beunruhigungsfeuer nicht auf. Eigene Schanztätigkeit wurde energisch fortgeführt.
26. 9. 3³⁰ vorm. erfolgten auf Δ 108 seitens der Franzosen drei Sprengungen, durch die der Mittelschacht leicht beschädigt wurde. In der Nacht sappten die Franzosen sich auf 80 m an die Totenmühlenstellung an.

Ab 9³⁰ vorm. lag wieder schweres Zerstörungsfeuer, teilweise Trommelfeuer, auf dem Abschnitt. Gegen 8⁰ nachm. versuchte

eine starke französische Abteilung die Besatzung der Totenmühlensstellung zu überrumpeln; der Angriff wurde jedoch von der 11. Komp. rechtzeitig erkannt und abgeschlagen. 10 tote Franzosen blieben in unserem Hindernis liegen. — In der Nacht zum 27. konnte trotz angestrebter Arbeit nur der Kampfgraben im Abschnitt wieder einigermaßen verteidigungsfähig hergestellt werden.

M.G.Komp. wurde nach Evergnicourt verlegt.

27. 9. Gegen 10⁰ vorm. setzte wieder starkes Zerstörungsgeschütz ein; die Hindernisse wurden hinweggefegt, die Mehrzahl der Gräben, darunter das Grothe-Werk, völlig eingeebnet. Die minierten Unterstände hielten.

11⁴⁵ vorm. wurde die Regiments-Reserve — II. Batl. — alarmiert.

Eigene Artillerie erwiderte kräftig das feindliche Feuer.

Die Nacht verlief verhältnismäßig ruhig.

28. 9. Gegen 9³⁰ vorm. setzte Artillerie- und Minenfeuer ein, das aber an Stärke weit hinter dem der letzten Tage zurückblieb.
29. 9. Das von der Truppe erwartete schwere Feuer blieb aus; der Beschuss war noch geringer als am Vortage. Die feindlichen Gräben wurden durch die eigene Artillerie wirksam beschossen. Nachrichten vom Scheitern der französischen Offensive in der Champagne gelangten zum Regiment.
30. 9. Der Tag verlief unter schwachem Beschuss. 5⁰ nachm. wurde ein feindlicher Flieger durch unsere M.G. beschossen und mußte am Bois de Gernicourt niedergehen.

Die Septemberkämpfe hatten ihren Abschluß erreicht; sie hatten dem Regiment 96 Tote, 252 Verwundete und 5 Vermisste gekostet.

1. bis 5. 10. Der Abschnitt wurde nur mäßig stark beschossen. Guignicourt sowie die Zuckerfabrik erhielten Fernfeuer; II. Batl. verlor dabei 41 Mann. Es herrschte rege Fliegertätigkeit.

Die Franzosen bauten ihre Gräben aus resp. sie warfen sie zu und errichteten Hindernisse. Eigene Schanzarbeiten wurden energisch weitergeführt. Gefechtsbagage des Regiments wurde von Guignicourt nach Vieur-les-Aisfeld verlegt.

6. 10. Der kommandierende General, Erz. d'Elza, besichtigte den Abschnitt und sprach hierbei dem Regiment seine wärmste Anerkennung aus. 4¹⁰ nachm. erfolgte eine französische Sprengung, durch die ein Teil des Treskow-Ringes verschüttet wurde.

Im Laufe des Nachmittags wurden Totenmühlenstellung und Reiche-Werk stark beschossen. Der Kompagnieführer-Unterstand im letzteren wurde durch zwei Volltreffer eingedrückt, Oblt. Bech, Komp.Führer 12., Lt. Boullaire und mehrere Leute fielen hierbei. 5^o nachm. war die Beschießung der Totenmühlenstellung überaus heftig; 6³⁰ nachm. stießen etwa 30 Franzosen gegen die dortigen Sappenköpfe vor und drangen z. T. in die wegen des starken Besusses geräumte vordere Linie ein; kaum aber hatte die Besatzung dies erkannt, stürzte sie sich auf die Franzosen und warf sie im Handgranatenkampf hinaus.

7. bis 10. 10. Beschuß gering; auf Δ 108 rege Patrouillentätigkeit.

12. 10. Mäßig starker Artillerie- und Minenbeschuß.

10^o abends gingen 2 Patrouillen der 10. Komp. — Führer die Ltffz. Godau und Bell — von der Totenmühlenstellung aus gegen den französischen Sappenkopf am Bach vor. Mit schneidigem Entschluß wurde das Hindernis durchbrochen und die Sappe umgangen; 3 Franzosen wurden nach heftiger Gegenwehr niedergemacht, einer als Gefangener zurückgebracht. Er gehörte dem J.R. 201 an. — Um dieselbe Zeit stieß eine starke Patrouille Jäg. 12 in den französischen Graben vor der Hohlwegsappe vor; mehrere Franzosen wurden getötet, der Rest flüchtete.

Ein Patrouillenvorstoß der 2. Komp. auf Δ 108 mißglückte.

13. und 14. 10. Keine besonderen Vorkommnisse. Beschuß wie in den Vortagen.

15. 10. 5²⁰ vorm. fand eigene Sprengung auf Δ 108 statt; anschließend gingen 2 Patrouillen vor, um die Wirkung festzustellen. Dabei nahm die Patrouille Reißmann, 7. Komp., einen Franzosen des J.R. 33 gefangen.

16. bis 27. 10. Beschuß gering; er hörte nachts teilweise ganz auf.

28. 10. Δ 108 wurde in der Nacht lebhaft beschossen; 7⁰⁵ nachm. sprengten die Franzosen, 7 m des Mittelschachtes wurden eingedrückt. Verluste entstanden nicht.

29. 10. Nichts Besonderes.

30. 10. 7^o nachm. erfolgten unsererseits zwei Sprengungen; ihre Wirkung war so groß, daß angenommen werden konnte, daß ein feindlicher Minenherd mitentzündet worden war. Zwischen den vordersten Trichtern entstand ein neuer sehr tiefer Trichter.

31. 10. Nichts Besonderes. Die Arbeiten im Mittelschacht mußten wegen Eindringens von Wasser zunächst eingestellt werden.

1. 11. Im Abschnitt des Regiments befanden sich um die Monatswende folgende Kampfmittel: 14 M.G., 20 M.W. und 5 Geschütze, darunter eine 3,7 Revolverkanone und eine 5 cm Panzerkanone.
- Am Vormittag fand ein Wirkungsschießen der Artillerie und M.W. auf die der \triangle 108 gegenüberliegenden Gräben statt.
2. bis 5. 11. Beschuß gering; \triangle 108 wurde verhältnismäßig stark mit Minen belegt.
6. 11. Beschuß mäßig stark. Der Bau betonierter Beobachtungsstände im Kampfgraben wurde begonnen.
7. bis 9. 11. Fast kein Beschuß. Französischer Patrouillenvorstoß gegen Inselfestung wurde abgewiesen.
10. 11. Von 3^o nachm. ab wurde \triangle 108 mit etwa 800 Granaten und Minen belegt; Beschädigungen sehr schwer.
11. 11. \triangle 108 mit etwa 150 Schuß belegt, Schlänke und \triangle 91 fast gar nicht. Gegen Abend erfolgte der Durchstich des 400 m langen Friedrich-Christian-Tunnels.
12. bis 14. 11. Keine besonderen Ereignisse.
15. 11. Beschuß, besonders der \triangle 108, lebhafter als zuvor.
- 4^o nachm. erfolgte eine Sprengung im Angriffstollen 1. Hier war am zeitigen Nachmittag beim Aushauen einer Minenkammer ein Stück Decke herabgebrochen; durch ein armdickes Loch drang der Lärm französischer Ladungstrupps. In größter Eile wurde die Kammer geladen und dann um 4^o gesprengt; dabei kam die gesamte französische Ladungsmannschaft um.
16. 11. \triangle 108 wurde lebhaft beschossen.
17. bis 30. 11. Beschuß war wechselnd stark; in der Hauptsache wurde \triangle 108 durch Minenbeschuß in Mitleidenschaft gezogen. Patrouillenvorstöße fanden im ganzen Abschnitt statt; sie erbrachten genauen Aufschluß über die feindlichen Postierungen.
- Da beim Regiment Typhuserkrankungen auftraten, wurden sämtliche Angehörige nochmals geimpft.
1. 12. Beschuß war ziemlich lebhaft; der Kampf mit den Witterungsunbilden zehrte an der Kraft der Truppe.
2. bis 5. 12. \triangle 108 wurde ziemlich stark, Schleuse und \triangle 91 schwach beschossen. Die Kompagnien des I. Batl. wurden in Missy entlastet, die Unterstände im Abschnitt desinfiziert.
6. 12. 5⁴⁰ und 5⁴⁵ vorm. erfolgten je eine Sprengung mit insgesamt 700 Zentnern Sprengladung, die erfolgreichsten Sprengungen im

Jahre 1915! Es entstanden zwei Trichter von riesigen Ausmaßen. Zur Erkundung des Sprenggeländes gingen 2 Patrouillen von der Rosaliesbastion aus zunächst gegen die U-Sappe vor. Die dort stehende französische Postierung war verschüttet, die Hindernisse zerstört. Weiterhin trafen die Patrouillen nur ein weites Trümmerfeld an; ein großer Teil der vorderen französischen Gräben war verschüttet und zerstört, die Besatzung in ihnen erschlagen. Nach diesem Erkundungsergebnis kehrte die eine Patrouille wieder zurück; die andere drang in die feindliche Hauptstellung ein, erkundete mehrere Mineneingänge und nahm 2 Mann des französischen I.R. 1 gefangen.

Da die französischen Gräben vorderer Linie fast alle verschüttet wurden, waren die Verluste der Franzosen, ausschließlich der unterirdischen, als beträchtlich anzunehmen. Einzelne Franzosen, die sich aus den Trümmern herausgearbeitet hatten und nach den rückwärtigen Gräben laufen wollten, wurden am Tage abgeschossen.

7. bis 31. 12. In dieser Zeit fanden besondere Kampfhandlungen nicht statt; unsererseits wurde reger Patrouillengang unterhalten.

Während Schlänke und Δ 91 weniger beschossen wurden, lag Δ 108 fast immer in wechselnd starkem Minenfeuer, das schweren Schaden tat und an die Besatzung hohe Anforderungen stellte.

Der Ausbau der II. Stellung machte weitere Fortschritte. Vereinzelt traten wieder Typhusfälle auf.

9. Stellungskämpfe an der Aisne.

(1. Januar bis 28. August 1916.)

Gesamtlage: Am 21. Februar beginnt der deutsche Angriff auf Verdun, der nach großen Anfangserfolgen (Erstürmung von Douaumont am 26. Februar) nur noch geringe Fortschritte macht. Mit Erstürmung des Fort Vaux am 7. Juni erreicht die Schlacht, die von Mai ab den ausgesprochenen Charakter der ersten Zermürbungsschlacht angenommen hatte, ihren Höhepunkt.

Der deutsche U-Bootkrieg lebt im Februar zu kurzer Dauer auf. Die Vernichtung des Dampfers Suffer am 24. März hat zur Folge, daß Deutschland am 4. Mai erklärt, den Handelskrieg nur noch nach dem Rechte der Preisordnung führen zu wollen.

Am 31. Mai zwingt die deutsche Hochseeflotte unter Führung des Admiral Scheer die englische Hochseeflotte am Skagerrak zum Kampfe und bringt ihr schwere Verluste bei.

Im Osten beginnen am 16. März die russischen Angriffe gegen die deutsche Front des Oberbefehlshabers Ost, vor allem bei Postawy und am Narotsch-See. Sie ersticken Ende März in „Sumpf und Blut“. Anfang Juni durchbricht Brussilow bei Luzk die österreichische Ostfront; eine große russische Offensive in Galizien, Wolhynien und der Bukowina setzt ein. Nach anfänglich großen russischen Erfolgen gelingt es durch Heranziehung starker deutscher Reserven, die Russen im August an den Karpathen zum Stehen zu bringen und dadurch den Einbruch in die ungarische Tiefebene zu verhindern.

In Italien löst der deutsche Schlag gegen Verdun im März den 5. Isonzo-Angriff der Italiener aus. Er bleibt wiederum erfolglos. Aber auch der am 15. Mai begonnene österreichisch-ungarische Angriff, der bis zur Linie Asiago—Asiero vordringt, kommt nach diesen Anfangserfolgen nicht mehr vorwärts. Im August fällt in der 6. Isonzo-Schlacht Görz in die Hände der Italiener.

In der Nacht vom 8. bis 9. Januar räumen die Ententetruppen die Gallipoli-Halbinsel. Sie werden nach Saloniki eingeschifft. Damit ist der Versuch der Entente, die Durchfahrt durch die Dardanellen zu erzwingen, um auf diesem Wege eine Verbindung mit den Russen herzustellen, endgültig gescheitert.

In Mesopotamien stirbt im April Generalfeldmarschall v. der Goltz am Fleckfieber. Der von ihm noch eingeleitete Angriff auf Kut el Amara endet Ende April mit der Einnahme dieser von den Engländern verteidigten Stadt.

In Frankreich haben inzwischen die Alliierten in mehr als 5 Monaten zur Sommeschlacht gerüstet. Beiderseits der Somme, von der Scarpe bis zur Oise, setzt am 23. Juni überraschend ein rasendes Artillerie-Trommelfeuer auf die Stellungen der 2. Armee (Fritz v. Below) ein und hält bis zum 1. Juli an. Dann greifen 28 englisch-französische Divisionen 8 deutsche Divisionen an. Die erste Riesenmaterialschlacht beginnt. Artillerie aller Kaliber, besonders schwere Artillerie, Luftgeschwader und Fesselballons, Material und Menschen in riesigen Massen stehen den Feinden zur Verfügung. Dem vermögen die Deutschen nur schwache Kräfte und ganz unzureichende Artillerie, Flieger und sonstige Abwehrmittel entgegen-

zustellen. Daher gelingt es den Gegnern in den ersten Tagen, einen Keil beiderseits der Somme bis in die Gegend von Péronne vorzutreiben. Aber die gewünschte strategische Auswirkung — Durchbrechung und Aufrollung der deutschen Front — bleibt aus. Mehr und mehr nimmt die Schlacht in den — nach vorausgegangenem Trommelfeuer — immer wiederholten Kämpfen den Charakter einer Zermürbungsschlacht an. Allmählich erst können die Deutschen ihre Verteidigung stärken, behindert durch die fort-dauernde Verstrickung bei Verdun und den starken Einsatz von Kräften in Galizien, der sich dort zur Abwehr Brussilows nötigmacht.

Stellung und Truppe.

Das Regiment befand sich auch weiterhin in seinem alten Abschnitt an der Aisne, dem Schlüsselpunkt der gesamten Stellung des XII. U.R. Erforderten auch der andauernd außerordentlich heftige Beschuß, vor allem auf Δ 108, und die Witterungseinflüsse der kalten Jahreszeit fast täglich einen großen Prozentsatz der Arbeitskräfte, um die entstandenen Schäden auszubessern, so blieb doch noch — allerdings unter Anspannung aller in Frage kommenden Kräfte — soviel Zeit übrig, um die Stellung im Laufe der Monate nach einheitlichem Grundsatz geradezu vorbildlich auszubauen.

Sämtliche 4 Linien der 1. Stellung wurden weiterhin verteidigungsfähig ausgebaut. Drahthindernisse von großer Stärke entstanden vor allen Linien. Über Δ 108 bis zur Δ 91 wurde das mit Starkstrom geladene Hindernis fertiggestellt. Elektrische Lichtleitung wurde so weit wie möglich nach vorn gelegt. Die verschiedenen Tunnel wurden weitergebaut und miteinander verbunden, so z. B. der Christian-Tunnel mit dem Nize-Graben durch den von der Decken-Tunnel. Ihre Ausgänge wurden betoniert; ein neuer Tunnel auf Δ 91 wurde ebenfalls begonnen. Die dort entstandene Minengalerie war lediglich zur Abwehr event. feindlicher Minierarbeit gedacht, die jedoch nicht eintrat.

Auf Δ 108 wurden ferner für Horchposten unterirdische Gänge vom Mittelschacht nach dem Trichtergelände gebaut, neue Horchposten miniert. Zahlreiche Betonbauten wurden ausgeführt (Beton-Beobachtungs-, Minenwerfer- und M.G.-Stände). Die vordere Barrikade wurde betoniert. Im d'Elza- und Wizleben-Tunnel wurden Proviantkammern, Munitionsräume, Handgranaten- und Sanitäts-Rasematten ausgehauen. Die Zahl der minierten Unter-

stände wuchs derartig, daß bis Anfang Mai im ganzen Abschnitt 375 schußsichere und 62 splittersichere vorhanden waren.

Die Wasserleitung nach Schlänke und Suckowweg wurde fertiggestellt und nach Δ 91 weitergebaut. Um sie hatte sich der Ltffz. d. L. Oskar Schürer aus Gera (5. Komp.) große Verdienste erworben. 14 Wochen schloß er im Haupttunnel der Δ 108 auf Pulverkisten. Vom 16. August 1915 bis 28. August 1916 hielt er sich ohne Unterbrechung im Steinbruch auf. Bis Mitte August 1916 hatte er zwei Brunnen gebaut, 4000 m Rohre gelegt, 23 Zapfstellen angebracht und den Bau eines 30 cbm fassenden Hochbehälters am großen Tunnel der Δ 91 in Angriff genommen.

Auch die 2. Stellung wurde weiter verteidigungsfähig ausgebaut und dort mit dem Bau der 3. Linie (50 m vor Condé) begonnen. Der Regiments-Gefechtsstand am Aisne-Kanal wurde fertiggestellt. In Condé selbst wurde mit dem Ausbau betonierter Unterstände und Keller begonnen.

Das Fernsprechnetz wurde in der 1. und 2. Stellung vervollständigt. Infolge der feindlichen Abhörgefahr wurden sämtliche Leitungen in vorderster Linie mit Doppelleitung versehen. Der Kabelgraben bis nach Aiguilcourt wurde fertiggestellt. Blinkverbindung wurde von jedem Unterabschnitt nach Schloß Condé eingerichtet.

Der Gesundheitszustand der Truppe sowie ihre Stimmung waren ausgezeichnet. Auch die Kost genügte den Anforderungen; sie war infolge reichlicher Verwendung von frischem Gemüse, das die Kompagnien im Eigenbau erzeugten, abwechslungsreich. In den Ruhestellungen bei Guignicourt und in Menneville wurde, um ein Gegengewicht gegen das ungesunde Unterstandsleben zu schaffen und in das ermüdende Einerlei des Stellungskrieges Abwechslung zu bringen, auch Sport (Fußball, Hindernislauf usw.) getrieben. Im Juni wurde an den Nordhütten ein Sportplatz angelegt, um dessen Ausbau sich die 8. Komp. besonders verdient machte. Der Erholung diente auch das sehr beliebte Aisnebad.

Große Sorgfalt wurde auf die Ausrüstung der Truppe gelegt. Vor allem wurde der Gasgefahr erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet. Ende Dezember 1915 war mit Einführung der Gasschußkommission bei jedem Bataillon begonnen worden. Jetzt trat der Gasschußoffizier des Regiments hinzu. Er hatte die Truppe über zweckmäßige Aufbewahrung und ständige Bereitschaft der Gasschuzmittel zu belehren. Er war für das richtige Verpassen der Gasmasken bei Offizier und

Mann in Stinkräumen verantwortlich. Das Gasschutzgerät selbst wurde immer mehr vervollkommnet. Ende März war die fechtende Truppe vollständig mit der neuen Gasmaske ausgerüstet, die — abgesehen von kleinen Verbesserungen — bis zum Ende des Krieges beibehalten worden ist. Bis Ende Mai waren 82 % der Mannschaften des Regiments auch im Besitz der neuen, gegen Phosgen schützenden Dreischichteinsätze. Mit dem Liefern der Bereitschaftsbüchsen, die die Gasmaske mit eingeschraubtem Einsätze aufnahm, wurde im Mai begonnen.

Große Infanteriekämpfe fanden nicht statt. Dagegen war die eigene Patrouillentätigkeit außerordentlich rege und von gutem Erfolge begleitet. Mehrmals wurden Gefangene eingebracht und dadurch wertvolle Aufschlüsse über die Truppenverteilung beim Gegner geschaffen. Außerordentlich heftig war ferner der Artillerie- und vor allem der Minenkampf auf Δ 108. Es verging selten ein Tag oder eine Nacht, an dem nicht feindlicher Beschuß auf der Höhe, oft auch auf dem gesamten Abschnitt, lag. Zahlreiche beiderseitige Sprengungen mit wechselndem Erfolge veränderten im Laufe der Zeit das vorderste Grabenbild vollständig.

Ein abgeblasener feindlicher Gasangriff verpuffte völlig. Der Beschuß mit Gasgranaten war gering.

Mit dem Beginn der Sommeschlacht Ende Juni ließ die beiderseitige Gefechtstätigkeit nach. Die Franzosen begnügten sich oft mit dem „Abendsegen“ ihrer Artillerie von den Höhen hinter Cormicy und vom Bois de Gernicourt her. Auch die französischen Minenwerfer wählten meist nur noch den Steinbruch als Ziel, während Schlänke und Δ 91 schwächer beschossen wurden, an manchen Tagen nachts sogar nur „Knallmay pengte“. Wir störten die Schanzarbeiten und den Verkehr des Feindes besonders von Δ 108 aus mit unseren Minenwerfern, deren hauptsächlichste Ziele die der Δ 108 vorgelagerten französischen Stellungen (Zunge, Steinhalde, besonders Joffre- und Erdwerk) sowie Kanaldamm und Sapigneul waren. Nachts streuten unsere M.G. die große Straße Laon—Reims, Moscou und Sapigneul ab.

Nach Beginn der Sommeschlacht Anfang Juli war unser hauptsächlichstes Bestreben, die anfangs des Monats bei uns eintretende Kräfteverminderung dem Gegner zu verschleiern und durch Patrouillen Gefangene zu machen, um Truppenverschiebungen rechtzeitig zu erkennen.

Daneben ging der unterirdische Minenkrieg — nur auf Δ 108 — mit unverminderter Hartnäckigkeit beiderseits weiter. Unter Leitung

des Pionieroffiziers Lt. Auenmüller wurde hier von dem aus Mannschaften der ganzen 32. Inf. Div. zusammengestellten Mineurkommando (4 Offiziere, 290 Mann) Hervorragendes geleistet. Nirgends gelang es dem Feinde, die Oberhand zu gewinnen.

Dem vorzüglichen Stellungsausbau war es zu danken, daß trotz des andauernden und teilweise heftigen Beschusses die Verluste sich in den Umständen angemessenen Grenzen hielten. Sie betragen während der ersten fünf Monate: 40 Mann tot, 127 Mann verwundet und 2 Mann vermißt.

Die mit Anspannung aller verfügbaren Kräfte oberirdisch und unterirdisch geleistete Arbeit hat dann — während die Truppe selbst längst an anderer Stelle kämpfte — in der Doppelschlacht Aisne—Champagne im Frühjahr 1917 glänzende Früchte getragen. Die Offensive des Feindes brach damals hier zusammen, weil es ihm nicht möglich war, den Hauptstützpunkt der Aisnestellung, die Δ 108, zu nehmen.

Die bisherige Ablösungseinteilung wurde auch im neuen Jahre beibehalten. Um jedoch eine intensivere Ausbildung der dem Regiment unterstellten Truppenteile zu ermöglichen, wurde Anfang Januar das I. und II./192 zu Ablösungszwecken zur Verfügung gestellt. Infolgedessen wurden vom 1.—17. Januar I./177, vom 17.—29. Januar II./177 und vom 18.—29. Januar das Jäg. Batl. 12 hinter die Front verlegt. Die Bataillone des I. R. 177 lagen in Le Thour und Devant le Thour, Jäg. Batl. 12 in St. Germainmont. Die Ruhekompanien des III./177 hatten Gelegenheit zum Exerzieren in Aisfeld-la-Ville bzw. in Auvay.

I./192 wurde vom 1.—29. Januar zur Ablösung auf Δ 108 und II./192 vom 17.—29. Januar auf Δ 91 verwendet.

Dann trat bis zum 27. April die alte Ablösung wieder in Kraft, und zwar besetzten I. und II./177 in 4tägigem Wechsel A¹ (Δ 108), III./177 dauernd A² (Schlänke) und Jäg. Batl. 12 A³ (Δ 91). Erst nach dem französischen Angriff auf den Berg von La Ville-aux-Bois (rechte Nachbardivision) am 27. April machte sich eine Neueinteilung dadurch notwendig, daß Jäg. Batl. 12 mit 4 Kompagnien und M. G.-Komp. herausgezogen wurde.

Nunmehr wurden besetzt:

A¹ vom 27. April bis 24. August auch weiterhin durch I. und II./177 in 4tägigem Wechsel. Das jeweilige Ruhébataillon lag in den Hütten bei Guignicourt (3 Komp.) und in Menneville (1 Komp.);

- A² vom 27. April bis 4. Juli durch III./177 mit 14. Komp., aber ohne 10. Komp. (2 Kompagnien in vorderer Linie, eine in der Garestellung am Lisnekanal, eine in Uvaux);
vom 5. Juli bis 21. August durch 9. und 11./177 und 1. Refr.-Komp. (2 Kompagnien in vorderer Linie, eine in Neuffschâtel);
A³ vom 27. April bis 4. Juli durch 10./177, überzählige und Radf.-Komp. Jäg. Batl. 12, 1. und 8./102 (2 Kompagnien in vorderer Linie, eine im Reservegraben hinter Δ 91, eine im Bahnabschnitt bei Aquilecourt und eine in den Menneviller Baracken, später in den Râhnen Surinam und d'Elfa im Lisnekanal);
vom 5. Juli bis 24. August durch 10., 12. und 14./177 (letzte vom 18. August ab neue 9. Komp.) und 2 Kompagnien des Feldrekruten-Depots.

~~An Stelle der M.G.Komp. Jäg. Batl. 12, die sich bisher mit M.G.Komp. 177 im ganzen Abschnitt A¹ — A³ abgelöst hatte, wurde für A¹ der Feld-M.G.Zug 178 und für A³ der Feld-M.G.Zug 555 zu Verfügung gestellt.~~

Gefechtskalender:

1. 1. Am Mitternacht belegte der Feind Δ 108 mit 200 mittleren und schweren Minen und richtete erheblichen Grabenschaden an. 11³⁰ vorm. erfolgte starke feindliche Quetschsprengung. 2 Mineure wurden verschüttet, 1 verletzt, 20 m Stollen eingedrückt. 8³⁰ nachm. wurde eigene Gegenmine gezündet.
2. und 3. 1. Nichts Besonderes.
4. 1. Gegner sprengte zwei Quetschminen. 5 m Stollen wurden zerstört. Sonst keine Verluste.
5. und 6. 1. Nichts Besonderes.
7. 1. 3³⁰ vorm. sprengte der Gegner eine Quetschmine. Keine Verluste. Unmittelbar nach der Sprengung erfolgte ein heftiger feindlicher Feuerüberfall mit Artillerie und M.W. gegen den gesamten Abschnitt A. Auf der Inselstellung vertrieb eigene Patrouille eine feindliche.
8. 1. Feindliche Schanzarbeiten am Kanaldamm, Joffre-Werk und Zementfabrik wurden durch Infanterie- und M.G.-Feuer gestört.
9. 1. Feind schanzte nachts zwischen Auenmüllerhalde, Steinhalde und U-Sappe und hob ein 30 bis 40 m langes Grabenstück von U-Sappe in östlicher Richtung aus. In die Trümmer des Schleusenhauses bei Sapigneul schnitt er ein 30 m langes Graben-

- stück ein. Die beiden Mauser-M.W. auf \triangle 108 wurden durch feindliches Minenfeuer unbrauchbar gemacht. Eigene M.G. beunruhigten nachts feindliche Schanzarbeiten.
10. 1. Außer gegenseitigem Störungsfeuer nichts Besonderes.
11. 1. Beim Gegner wurde vom Fuße der Zunge bis zum Kanal hinter der französischen Barrikade ein neues Drahtverhau festgestellt. 8³⁰ nachm. sprengte der Gegner eine große Quetschmine, 10 m Stollen wurden eingedrückt, 3 Mineure verschüttet und getötet. Sofort nach der Sprengung setzte heftiges feindliches Artillerie- und Minenfeuer auf A¹ ein, das von unserer Artillerie erwidert wurde. Eine Patrouille der 6. Komp. stellte fest, daß ein neuer Trichter nicht entstanden war.
12. 1. Feindliche Schanzarbeiten während der Nacht wurden durch M.G.-Feuer gestört. Das elektrische Hindernis vor A² zwischen Bech- und Herdergraben wurde zum ersten Male von 9⁰ vorm. bis 6⁰ nachm. unter Spannung (720 Volt) gesetzt. Das elektrische Hindernis vom linken Flügel A² bis A³ befand sich noch im Bau. Zweck Verhinderung des Abhörens der Gespräche durch den Feind wurde damit begonnen, die einfachen Leitungen in vorderster Linie zu Doppelleitungen auszubauen.
13. 1. Nachts lag starkes Artillerie- und Minenfeuer auf \triangle 108. Eigene Artillerie und M.W. erwiderten das Feuer. 5⁰ nachm. stießen eigene Mineure in Angriffsstollen 2 auf die Schurzrahmen eines darunter befindlichen feindlichen Minenganges. Der Versuch, die Schurzhölzer zu beseitigen, konnte nicht ausgeführt werden, da der Gegner die Absicht merkte. Die daraufhin vorbereitete Sprengladung — um den Gegner abzuquetschen — wurde durch die Franzosen zur Detonation gebracht. Entweder hatten sie beim Aufhacken der Schurzrahmen unabsichtlich unsere Sprengmunition getroffen und sie so entzündet oder eine eigene Mine gezündet, die unsere Ladung mit zur Detonation brachte.
14. 1. Tagsüber gegenseitiges Störungsfeuer. Nachts wurde lebhaftes Schreien und Wagengerassel auf der Straße Cormicy — Berry-au-Bac gehört. Der Gegner war sehr unruhig und schoß während der Nacht viele Leuchtkugeln ab.
15. 1. Patrouille der 9. Komp. stellte feindliche Postierungen am Wäldchen der Totenmühle fest. 8⁰ nachm. feindliche Sprengung, ohne Verlust und ohne Schaden zuzufügen. Nach der Sprengung beiderseitig heftiges Artillerie- und Minenfeuer.

In dem Gelände zwischen Billers devant le Thour, Le Thour und St. Germainmont besichtigte Major Kruspe das I. Batl. in Gegenwart des Div. Kommandeurs, Gen. Lt. Edler von der Planitz und des R. Kommandeurs Oberstlt. v. Witzleben.

16. 1. Patrouille der 9. Komp. stellte in der Abenddämmerung fest, daß der Gegner eine verdeckte Sappe nach der Ruine der Totenmühle vorzutreiben begann. Sie warf Handgranaten in das neue Grabenstück und brachte französische Hacken und Handgranaten mit zurück.
17. 1. Auf dem rechten und linken Nachbarabschnitt (23. Inf. Div. und S. R. 102) lag während des Nachmittags sehr heftiges Artillerie- und Minenfeuer.
18. 1. 7⁰⁰ vorm. erfolgte eine feindliche Quetschsprengung. Da gerade Schichtwechsel war, wurden 2 Mineure verschüttet, 2 durch giftige Gase getötet. Tagsüber starkes feindliches Artillerie- und Minenfeuer auf Δ 108, wodurch erheblicher Schaden entstand. 4⁰ nachm. wurde eine eigene Mine gezündet, als besonders laute Geräusche im feindlichen Stollen zu hören waren.
19. 1. Während der Nacht dauerte starkes feindliches Minenfeuer an. Die vorderen Gräben wurden an mehreren Stellen stark eingeschossen. Der Kompagnieführer-Unterstand in der Ausfallstellung wurde durch eine Mine eingedrückt. — Vom Hauptschacht auf Δ 108 aus wurde mit dem Bau einer neuen Angriffsgalerie rechts in größerer Tiefe begonnen.
20. 1. 3⁴⁵ vorm. sprengte der Gegner eine Quetschmine. 3 Schurzrahmen wurden eingedrückt, sonst keine Verluste. Gleichzeitig setzte heftiges Minenfeuer ein. Eigener schwerer Minenwerfer beantwortete das Feuer in den feindlichen Steinbruch. Auch tagsüber lebhaftes Artillerie- und Minenfeuer nach Δ 108. 3⁰⁵ nachm. erfolgte erneut feindliche Quetschsprengung. Keine Verluste. Der Oberbefehlshaber der 7. Armee, Generaloberst v. Heeringen, besichtigte am Vormittag unter Führung des R. Kommandeurs den Unterabschnitt A¹ und sprach sich anerkennend über den Ausbau der Stellung aus.
21. 1. Nachts wiederum heftiges Artillerie- und Minenfeuer auf Δ 108. Erheblicher Grabenschaden. Patrouille der 12. Komp. stellte zum ersten Male einwandfrei fest, daß das Wäldchen rechts der Totenmühle frei vom Feinde und daß die französischen

Posten erst am hinteren Waldrande standen. Ein Mann wurde schwer verwundet, konnte aber geborgen werden.

22. 1. \triangle 91 wurde nachts lebhaft mit Minen beschossen.
23. 1. Tagsüber übliches Streufeuer. Feind schanzte abends lebhaft in der Nähe des großen Trichters auf \triangle 108.
24. und 25. 1. Nichts Besonderes.
26. 1. Nachts starkes feindliches Minenfeuer auf \triangle 108. M.G. in Tilgner-Bastion wurde verschüttet und unbrauchbar gemacht. Feuer wurde mit M.W. und Erdmörsern erwidert. Patrouille der 1. Komp. machte erfolgreiche Erkundung über feindliche Postenaufstellung am Joffre-Werk. Von Cormicy leuchtete ein Scheinwerfer das Gelände ab. Das 7,5 cm Feldgeschütz auf dem Promenadendeck auf \triangle 108 wurde fortgeschafft.
27. 1. 12¹⁰ vorm. feindliche Quetschsprengung. Keine Verluste. Nachts lebhaftes feindliches Minenfeuer auf \triangle 108. Eigene mittlere M.W. auf \triangle 91 bekämpften tagsüber feindliche M.W. Feindliche Artillerie antwortete sofort heftig. Zwischen 12⁰ mittags und 2⁰ nachm. schoß der Gegner mit Fernfeuer nach Condé und Guignicourt. Zu derselben Zeit wurden die Unterkunftsorte des Nachbarabschnitts beschossen, offenbar, um die etwa zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers versammelten Offiziere und Mannschaften zu treffen. Bis spät in die Nacht lebhaftes beiderseitiges Störungsfeuer mit Artillerie und M.W.
- Unlänglich des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers fand in Menneville unter dem Brig. Kommandeur Paroleausgabe statt. In Le Thour hielt Major Engelmann eine Parade seines Bataillons ab.
28. 1. 1⁰ vorm. sprengten die Franzosen erfolglos eine Mine. 4⁰ nachm. erfolgte außerordentlich heftiger feindlicher Feuerüberfall gegen \triangle 108 mit 600 bis 800 Granaten und 150 bis 200 schweren Minen, die erheblichen Schaden anrichteten. Eigene Artillerie und M.W. erwiderten das Feuer lebhaft. Auf \triangle 91 wurde das Flankierungsgeschütz beschädigt.
29. 1. 4⁰ nachm. schoß feindliche Artillerie mit schwerstem Kaliber nach dem Kreuzungspunkt der Klein- und Vollbahn bei Guignicourt.
30. 1. Außer Störungsfeuer nichts Besonderes.
31. 1. In den Morgenstunden Handgranatenkämpfe an der vorderen Barrikade. Eigene Mörser und Batterie „Max“ befeuerten 9³⁰ vorm. mit gutem Erfolge das Erdwerk südl. \triangle 108. Feind

antwortete lebhaft. 10⁴⁵ nachm. wurde eigene Quetschmine gesprengt.

1. 2. Nichts Besonderes.
2. 2. 2^o vorm. erfolgte feindliche Quetschsprengung. Ein Trichterposten wurde verschüttet, konnte aber unversehrt ausgegraben werden. Eine Patrouille der 7. Komp. blieb während des ganzen Tages in dem Trichter vor dem Treskow-Ring zwecks Feststellung der feindlichen Postenaufstellung.
3. 2. Gegenseitiges Zerstörungsgeschützfeuer.
4. 2. 85 Mann Ersatz trafen beim Regiment ein.
5. 2. Eine Patrouille der 4. Komp. drang durch die feindliche Postenlinie bis zum Aisne—Marne-Kanal durch und stellte außer feindlichen Postierungen fest, daß der Kanal ohne Wasser war. Sie kehrte unversehrt zurück.
6. 2. 3⁵⁰ vorm. sprengte Feind ohne Erfolg eine Quetschmine, 11⁴⁵ nachm. schleuderten die Franzosen Handgranaten mit Wurfmaschinen aus dem Wäldchen rechts der Totenmühle.
Im deutschen Heeresbericht wurden die wiederholt vergeblichen Sprengungen der Franzosen auf Δ 108 erwähnt.
7. 2. 4³⁰ vorm. sprengte der Gegner erneut eine starke Quetschmine. Da sie erwartet worden war, entstanden außer Sachschaden keine Verluste. Bei den Ramenzer Hütten wurde ein französisches Flugblatt in deutscher Sprache gefunden. Es enthielt drei Abbildungen aus Gefangenlagern mit der Unterschrift: „Hier könnt Ihr sehen, wie Eure gefangenen Kameraden bei uns behandelt werden.“
8. 2. Δ 91 wurde nachmittags mit Granaten mittleren Kalibers beschossen. Patrouille der 6. Komp. fand auf der Kuppe im neutralen Steinbruch einen toten Franzosen, an dessen Hals ein Schutzschild mit Strick befestigt war.
9. 2. Dorfausgang Condé wurde mit Fernfeuer beschossen.
10. 2. Erfolgreiche Patrouille der 9. Komp. in A². Dem Regiment wurde die Genehmigung erteilt zur Bildung eines Mineurkommandos (4 Offiziere, 13 Unteroffiziere, 314 Mann). Kommandoführer wurde Oblt. Mosch.
11. 2. Tagsüber übliches Streufeuer. Während der Nacht wurden feindliche Schanzarbeiten bei Sapigneul und vor der Steinhalde durch M.G. Feuer gestört.
12. 2. 7^o vorm. sprengte der Gegner auf Δ 108 eine Quetschmine. 1 Mineur wurde verletzt. Anschließend lebhaftes Artillerie- und

Minenfeuer. 12^o mittags beschoß der Gegner Condé mit Fernfeuer.

13. 2. Französische Ablösung, die unter großem Lärm in Moscou vor sich ging, wurde von eigener Artillerie 7^o nachm. beschossen.
14. 2. 12³⁰ vorm. wurde eigene Mine gezündet, als beim Gegner Miniergeräusche gehört wurden. Feind beantwortete die scheinbar gutgelungene Sprengung durch heftiges Artillerie- und Minenfeuer. Erfolgreiche Patrouille der 10. Komp. im Schlänkeabschnitt. Die überzählige 14. Komp. des Regiments, die seit 19. November 15 im Abschnitt J.R. 103 eingesetzt war, wurde dem Regiment wieder zur Verfügung gestellt und dem III. Batl. zugeteilt.
- 5³⁰ vorm. begann gegen den linken Nachbarabschnitt ein feindlicher Gasangriff. Das Gas wirkte nicht tödlich. Infanterieangriffe folgten nicht. Die eigene Stellung wurde zu gleicher Zeit außerordentlich heftig mit Artillerie aller Kaliber und mittleren und schweren Minen beschossen. Erheblicher Schaden in allen drei Unterabschnitten. Im Laufe des Vormittags wurden die Ramenzer Hütten und Nordhütten mit schwerem Kaliber beschossen. In der Nähe des sogenannten „Braunschweiger Rahns“ schlugen mehrere schwere Granaten ebenfalls ein. 4 Mann und der Besitzer des Rahnes, der Holländer Flämings, wurden verwundet.
- 5¹⁵ nachm. sprengte der Gegner eine Mine mit stärkerer Ladung. 2 Mineure wurden verschüttet und getötet, 5 m Stollen eingedrückt.
15. 2. 3^o nachm. wurde eigene Mine gesprengt. 5^o nachm. wurde eine weitere Mine gezündet; bis zur Sprengung wurden dort feindliche Arbeiten gehört. Gleichzeitig schossen eigene mittlere und schwere M.W. nach feindlichen Gräben. Gegner antwortete heftig. In der ersten Hälfte des Monats zwei Typhusfälle.
16. 2. Erfolgreiche Patrouillentätigkeit der 11. Komp. vor A². Zwei russische M.G. des Regiments wurden an 47. Ldw. Brig. abgegeben.
17. 2. Beiderseitige Artillerie- und Minentätigkeit lebhafter als die Tage vorher. Cormicy und Sapigneul wurden unter eigenes Artilleriefeuer genommen. Der Holländer Flämings erlag seiner Verwundung. Frau und Kinder blieben auf dem „Braunschweiger Rahn“.
18. 2. Infolge des anhaltenden Regenwetters war die Aisne aus ihren Ufern getreten und hatte das Vorgelände der Inselstellung

unter Wasser gesetzt. Die Verbindung mit dem rechten Nachbarregiment (Leib-Gren.R. 100) wurde unterbrochen.

19. 2. 8⁵⁰ vorm. erfolgte starke feindliche Quetschsprengung. Keine Verluste. 5³⁰ nachm. wurde eigene Ladung von 50 Zentnern gezündet.

20. 2. Tagsüber beiderseits heftiges Artillerie- und Minenfeuer. Erheblicher Grabenschaden auf Δ 108.

U.D.R. 7 wies darauf hin, daß allen feindlichen Bewegungen erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken sei und daß nach Möglichkeit Gefangene zu machen seien.

21. 2. 72 Mann des Ergänzungs-Bataillons der 32. Inf. Div. wurden im Austausch mit 36 dauernd Kommandierten zum Regiment veretzt. Nachts heftiges feindliches Minenfeuer auf Δ 108, das erneut schweren Grabenschaden verursachte. 10³⁰ nachm. wurde ein deutsches Luftschiff von A¹ aus am Himmel gesichtet.

22. 2. 1²⁰ nachts wurde eigene Ladung von 30 Zentnern gezündet, um den rechts davon arbeitenden Gegner abzuquetschen.

Nach Mitteilung des Gen.Rdo. XII schien die geringe feindliche Gesechtstätigkeit darauf zurückzuführen zu sein, daß das bisher gegenüberliegende I. franz. A.R. nach Verdun verladen worden und die neue Truppe noch nicht eingelebt sei.

Am Nachmittag warf ein französischer Flieger ein Flugblatt herunter, das für die französischen Einwohner bestimmt gewesen war und in dem sie aufgefordert wurden, uns in keiner Weise Hilfe zu leisten. Am Südhang der französischen Steinhalde von Δ 108 wurde ein Tunnelleingang festgestellt. Am Eingang herrschte lebhafter Verkehr. Französische Soldaten in feldgrauer, blauer und weißer Uniform brachten Stroh heraus und schüttelten in seiner Nähe Decken aus.

Der Div.Kommandeur, Erz. Edler von der Planitz, besichtigte am Vormittag die II. Stellung und sprach sich anerkennend über ihren Zustand aus.

23. 2. 6⁰ nachm. wurde eigene Quetschmine gesprengt. Gegner beantwortete Sprengung mit mittleren und schweren Minen nach Δ 108.

24. 2. 11¹⁵ vorm. sprengte Gegner Quetschmine ohne Erfolg. 5³⁵ nachm. erfolgte als Antwort eigene Minensprengung. Infolge des Hochwassers stieg auch das Grundwasser in den Schächten. Ein Vorstoß der 5. Komp. von Δ 108 in das Joffre-Werk zwecks Einbringung von Gefangenen mißlang. Ebenso scheiterte ein Vorstoß der

11. Komp. in A² und einer Patrouille der Jäg. 12 in A³. Ein Oberjäger wurde verwundet und konnte trotz mehrfacher Versuche nicht geborgen werden.
25. 2. Patrouille der 7. Komp. blieb tagsüber vorwärts der eigenen Stellung an der vorderen Barrikade in der Zementfabrik liegen. Auch ihr gelang es nicht, Gefangene zu machen, da der Gegner dort keine Horchposten ausstellte. Beiderseits regere Artillerietätigkeit als die Tage vorher.
26. 2. Eigene Artillerie beschoss zu verschiedenen Zeiten Saigneul, Berry-au-Bac und Cormicy. Unruhige Nacht und starker nächtlicher Verkehr beim Feinde mit Wagen, Kraftwagen und Eisenbahn.
27. 2. Zwischen 9^o und 10^o vorm. und 3^o und 5^o nachm. wurde feindliche Marschmusik von Cormicy und den Höhen dahinter gemeldet. Eigene Artillerie beschoss 11^o vorm. Cormicy. Wieder unruhige Nacht beim Gegner. Scheinwerfer beleuchtete wiederholt Anmarschstraßen des Gegners. Eigene Artillerie beschoss während der Nacht Verkehr in Berry-au-Bac, Cormicy und Saigneul. Δ 91 wurde mit starkem feindlichen Minenfeuer belegt. Rege Patrouillentätigkeit auf Δ 108.
28. 2. Feindlicher Überläufer im linken Nachbarabschnitt sagte aus, daß beim Gegner Ablösung stattfände und daß die bisherigen Truppen nach Verdun gezogen würden. Der auch in dieser Nacht wieder einsetzende starke feindliche Verkehr verstärkte diese Vermutung. Auf eigenes Artillerie- und Minenfeuer hin antwortete diesmal der Gegner sehr energisch und deckte vor allem Δ 108 gegen Mitternacht mit Granaten zu. Eigene Patrouillen des I. Batl. konnten deshalb keine Feststellungen machen.
29. 2. Sehr lebhaft beiderseitige Artillerie- und Minentätigkeit im gesamten Abschnitt tagsüber und in der Nacht. Δ 108 erhielt allein während der Nacht 500 Granaten und Minen.

11^o nachm. brachten zwei gegen das Joffré-Werk vorgeschickte Patrouillen der 1. Komp. unter Lt. Vogel 3 französische Gefangene vom Regiment 305 ein und bestätigten somit, daß der frühere Gegner abtransportiert war.

Das glänzend gelungene Unternehmen fand folgende Anerkennung im Regimentsbefehl: „Eine Patrouille der 1. Komp. unter Lt. Vogel, bei der sich Ltffz. Pahn, Gefr. Beckbrodt, Sold. Berndt, Schumann und Enke besonders hervorgetan haben, hat gestern Abend durch schneidiges und planvolles Eindringen in das

Joffre-Werk nach vorangegangener Handgemenge 3 Franzosen zu Gefangenen gemacht. Der Oberbefehlshaber und der kommandierende General haben dem Regiment ihre Freude über das gelungene Unternehmen, das auch der sorgfältigen Vorbereitung des Kompagnieführers und Batl. Kommandeurs zu danken ist, ausdrücken lassen. Ich spreche allen Beteiligten meine volle Anerkennung aus."

Durch die Gefangennahme war es geglückt, gerade damals besonders wertvolle Nachrichten über den Feind zu erlangen.

1. 3. Nichts Besonderes.
2. 3. 5⁰ vorm. wurde Condé beschossen. Von 7⁰ nachm. bis Mitternacht lag heftiges Artillerie- und Minenfeuer auf Δ 108. Mehrere Gräben stark beschädigt. Erdmörser am Loschweg wurde verschüttet. Eigener großer Minenwerfer antwortete kräftig. Starkes feindliches Minenfeuer nachts auch auf Δ 91.
3. 3. 3⁰ vorm. wurden 3 entflozene Russen im linken Regiments-Abschnitt festgenommen, ein vierter, der auf Anruf nicht stand, wurde erschossen. Eigene Artillerie beschoß die Reimsr Straße. Erfolgreiche Patrouillentätigkeit der Jäg. 12 vor A³. Während der ganzen Nacht lag Artillerie- und Minenfeuer auf dem gesamten Regiments-Abschnitt.
4. 3. Heftiges feindliches Feuer zerstörte auf Δ 108 durch Bolltreffer 1 Lans-M.W.; 1 Mauser-M.W. wurde zerschossen, 1 M.G. durch Splitter unbrauchbar gemacht. Das Drahthindernis vor der 2. Linie von A² wurde erheblich beschädigt.
5. 3. Erfolgreiche Patrouillentätigkeit der 10. Komp. in A². Während der Nacht heftiges feindliches Minenfeuer nach Δ 108 und 91. Dort wurde 1 Erdmörser zerstört. 11³⁰ nachm. sprengte der Franzose auf Δ 108 eine Quetschmine. Eine angefangene Minenkammer wurde eingedrückt. Erfolgreiche Patrouillentätigkeit der 2. Komp. auf Inselstellung.
6. 3. 7²⁰ vorm. erfolgte eigene Sprengung. Nach der Sprengung trat Wasser im Stollen auf. 4⁰ nachm. wurde der schwere M.W. von A¹ abgebaut. Patrouillentätigkeit der 4. Komp. am Ufer des Mühlenbaches und der 2. Komp. auf der Inselstellung.
7. 3. Seit langem verlief die Nacht einmal ruhig. Δ 91 wurde vormittags stark mit Minen belegt. Erheblicher Grabenschaden. 12⁴⁵ nachm. erfolgte feindliche Quetschsprengung auf Δ 108. Keine Verluste, 7 m Stollen wurden eingedrückt. Feindlicher Flieger

- wurde durch M.G. beschossen. 6⁴⁰ nachm. erfolgten zwei eigene Sprengungen auf Δ 108. Die am Kabelgraben zwischen Uguilcourt und Δ 91 schanzende Jäger-Kompagnie wurde durch feindliche Artillerie beschossen.
8. 3. Nachmittags rege feindliche Fliegertätigkeit. Sechsmal traten M.G. auf Δ 108 in Tätigkeit.
 9. 3. Beim Absuchen des Drahthindernisses vor A² fand Patrouille der 9. Komp. einen weißen glatten Draht, der an einem spanischen Reiter befestigt war und nach dem Feinde zu führend in die Erde mündete. Eine Patrouille des I. Batl. stellte neuen feindlichen Lauffteg über Mühlbach fest.
 10. 3. M.G.-Unterstand auf dem Promenadendeck wurde eingeschossen. 4³⁰ nachm. erfolgte der Angriff der rechten Nachbar-Division (23. Inf.Div.) auf den Berg von La Bille-aux-Bois, der vollständig gelang. Die für diesen Angriff als Reserve von der 32. Inf.Div. bereitgestellten Truppen wurden zur Unterstützung nicht herangezogen.
 11. 3. Da ein französischer Gegenangriff nicht stattfand, wurde für die Reserveteile des Regiments die Alarmbereitschaft 5⁰ nachm. aufgehoben. Nachts lebhaftes Minentätigkeit auf Δ 108. Erheblicher Grabenschaden. Patrouillentätigkeit des III. Batl. vor A² und der Jäg. 12 vor A³.
 12. 3. Nachts lebhafter Verkehr auf der Reimser Straße, der von eigener Artillerie und M.G. beschossen wurde. 2³⁰ vorm. sprengte der Franzose zwei Quetschminen. Außer Sachschaden keine Verluste. Nachts gegenseitiges Störungsfeuer.
 13. 3. 12⁴⁵ nachm. wurde eigene Quetschmine mit 25 Zentner Ladung gezündet.
 14. 3. Abends starker Wagenverkehr auf Reimser Straße. Kurz vor Mitternacht begann wieder lebhaftes feindliches Minenfeuer nach Δ 108, das lebhaft erwidert wurde.
 15. 3. Nichts Besonderes.
 16. 3. 1³⁰ vorm. erfolgte eigene Quetschsprengung.
 17. 3. Nichts Besonderes.
 18. 3. Eigene Artillerie schoss nachmittags feindliche Strohheime in Brand südlich des Erdwerkes. 5⁴⁵ nachm. stießen die Mineure in A⁴ auf Δ 108 auf einen feindlichen Minenstollen. 6³⁰ nachm. wurde an der Treffstelle eine Mine gezündet, da der Franzose ebenfalls Ladungen einbrachte. Die Grenze zwischen A² und A³ wurde neu festgelegt.

19. 3. 10⁵⁰ nachm. sprengten die Franzosen eine Quetschmine. Ein Mann tot, einer leicht verwundet, 10 m Stollen eingedrückt. In Menneville wurde ein französisches Flugblatt aufgefangen.
20. 3. Nachts lebhafteres feindliches Artilleriefener als in den Vortagen nach Δ 108. 3⁰ vorm. wurde eigene Sprengladung gezündet.
21. 3. Nachts lebhaftes Artillerie- und Minenfeuer nach Δ 91.
22. 3. 3⁴⁵ vorm. wurde eigene Quetschmine gezündet. 6¹⁵ vorm. erfolgte eine französische Sprengung ohne Erfolg. Feindlicher Flieger setzte 3³⁰ nachm. eine Briefftaube aus, die Richtung Aiguilcourt flog. Schwerer eigener M.W. zerstörte feindliche Neuanlage (französische Barrikade, Unterstand, mit Wellblech überdeckter Gang und M.W.-Stand) zwischen dem Fuß der Zunge und dem Kanal der Ulsne vollständig. Δ 91 wurde nachts lebhaft mit feindlichen Minen belegt.
23. und 24. 3. Nachts heftiges Artillerie- und Minenfeuer nach dem gesamten Abschnitt. Vor allem auf Δ 108 großer Grabenschaden.
25. 3. 12³⁰ vorm. sprengte der Franzose eine Mine. Nur Sachschaden. Heftiges Minenfeuer auf Δ 108 während der Nacht. Erfolgreiche Patrouillentätigkeit der 2. Komp. Schwerer M.W. beschloß erfolgreich feindliche Neuanlagen. Am Rand der Zunge kamen große Erdmassen zum Abrutschen, die einen Teil der Neuanlage verschütteten. Nach Beschuß flüchtete feindliche Besatzung und wurde durch eigene Infanterie beschossen. 5⁰ nachm. warf feindlicher Flieger Flugblätter über Stellung ab.
26. 3. 10³⁰ nachm. erfolgte feindliche Quetschsprengung. 3 Mineure tot, 10 m Stollen eingedrückt. Schwerer M.W. zerstörte französische Mittelbarrikade und 40 m Laufgraben. Gegner antwortete heftig.
27. 3. 12³⁰ vorm. sprengten die Franzosen eine Mine. 1 Mineur tot. Patrouille 5. Komp. stellte fest, daß die U-Sappe durch feindliche Sprengung zerstört, aber frei vom Feinde war.
28. 3. 5⁰ nachm. wurde eigene Quetschmine gesprengt. Feindliche Miniergeräusche an mehreren Stellen ließen vermuten, daß die Franzosen stets zwei Schächte gegen dasselbe Ziel vortrieben und in dem anderen weiterarbeiteten, sobald in dem einen gesprengt worden war.
29. 3. Durch feindlichen Minenbeschuß wurde außer anderem Grabenschaden am Nachmittag in der 2. Linie ein Eingang zur Sprenghöhle eingedrückt.

30. 3. 2./Fuß. 19 bekämpfte nachmittags auf Anfordern die feindlichen M.W. hinter Steinhalde bei \triangle 108. \triangle 91 wurde mit Fliegerbeobachtung beschossen.
31. 3. Nachts beiderseitiges Minenfeuer auf \triangle 108. Erfolgreiche Patrouillentätigkeit des I. Batl. nach Zementfabrik und U-Sappe.
1. 4. 9²⁵ nachm. wurde eigene Quetschmine mit 20 Zentner Ladung gesprengt.
2. 4. 3¹⁰ vorm. erfolgte feindliche Sprengung. 2 Mineure tot, 5 m Stollen eingedrückt. 1^o nachm. sprengte der Franzose eine weitere sehr starke Mine. 2 Mineure wurden verschüttet und konnten nicht geborgen werden. 1 Mineur erlitt eine Gasvergiftung, 15 m Stollen wurden zerstört. Nachmittags besonders heftiges Artillerie- und Minenfeuer nach \triangle 108.
3. 4. 2⁵⁰ vorm. wurde eigene Mine gezündet. Vor U-Sappe wurde ein Feuerschein beobachtet. \triangle 91 wurde 6^o vorm. lebhaft mit feindlichen Minen belegt. Feuer wurde kräftig erwidert.
4. 4. 5^o vorm. heftige feindliche Feuerüberfälle mit Granaten und Minen nach \triangle 91. 9^o vorm. erfolgte feindliche Sprengung. — Am 3. und 4. 4. wurden je 2 Kompagnien des I. Batl. in Missy entlaust. Die Frau des Holländers Flämings wurde auf ihren Antrag mit ihren beiden Enkelkindern nach St. Ghislain bei Mons gebracht. Der ihr gehörige sogenannte „Braunschweiger Rahn“ wurde dem Regiment zur Benutzung überlassen.
5. 4. Nichts Besonderes.
6. 4. 2^o vorm. wurden vier eigene Minen gesprengt, da die feindlichen Miniergeräusche außerordentlich laut und bedrohlich wurden. 5^o vorm. heftiger feindlicher Feuerüberfall mit Minen auf \triangle 91. 10³⁵ vorm. erfolgte feindliche Quetschsprengung. 2 Mineure wurden verschüttet und 1 leicht verletzt, 10 m Stollen zerstört. Gegen 3⁵⁰ vorm. setzte heftiges Artillerie- und Minenfeuer gegen A¹ und A² ein. Mehrere Teile der vorderen Gräben auf \triangle 108 wurden vollständig verschüttet und konnten kaum bis zur Ablösung wieder freigemacht werden. Der Artillerie-Beobachtungsstand im Löschweg wurde durch Minenvolltreffer eingedrückt. Die beiden Beobachter, von denen einer leicht verletzt wurde, konnten durch einen seitlichen Spalt aus den Trümmern herauskriechen. Gegen Abend gingen schwere feindliche Minen nach \triangle 91. Das elektrische Hindernis rechts der Kanzel wurde stark beschädigt. Im Anschluß an eine eigene Beschießung von Sapigneul durch schwere Artillerie

machte 7³⁰ nachm. der Gegner einen heftigen Feuerüberfall auf \triangle 91 und richtete erheblichen Grabenschaden an.

Beim Durcharbeiten durch einen zerstörten feindlichen Miniergang wurde festgestellt, daß die Franzosen zum Minieren 9—10 cm starke eichene Schurzhölzer verwendeten.

7. 4. Infolge schweren Beschusses der feindlichen Gräben mit mittleren und schweren Minen im Laufe der Nacht antwortete der Gegner sofort heftig nach \triangle 108 und richtete beträchtlichen Grabenschaden an.
8. 4. Nachts wurde ein mittlerer Minenwerfer auf \triangle 108 durch Granate unbrauchbar gemacht. Patrouillentätigkeit der 4. Komp. nach Joffre-Werk. Auf dem gesamten Abschnitt lag Tag und Nacht lebhaftes beiderseitiges Artillerie- und Minenfeuer.
9. 4. Patrouillentätigkeit 4. Komp. Starkes Zerstörungfeuer auf \triangle 91.
10. 4. Erfolgreiche Patrouille 4. Komp. bis in das Joffre-Werk. Vormittags besichtigte der Div. Kommandeur in Begleitung der Abschnitts-Kommandeure A¹ und A². Er sprach sich anerkennend über den guten Zustand der Stellung aus. Nachmittags lebhaftes feindliches Artilleriefeuer auf \triangle 108. Gegen 3⁰ nachm. legte französische Artillerie die ihr zugekehrte Giebelwand der Zementfabrik um, offenbar, um der französischen Artillerie die Beschießung unserer vorderen Barrikade am Wisnekanal zu erleichtern.
11. 4. Allgemeine Urlaubssperre wurde in der Form gemildert, daß außer zur Frühjahrsbestellung auch Leute beurlaubt werden konnten, die seit 31. Dezember 14 und früher im Felde standen.
12. 4. 9⁴⁵ vorm. sprengte der Gegner eine starke Quetschmine, ohne Schaden anzurichten. Im Laufe des Vormittags besichtigte der Kommandierende General, Erz. d'Elfa, A² und A³. Zwischen 4⁰ und 5⁰ nachm. heftiger Minenbeschuss nach \triangle 91, der sich auch in der folgenden Nacht fortsetzte. Schwere Grabenschaden, besonders im linken Abschnitt von A³.
13. 4. Tagsüber übliches Streufeuer.
14. 4. Erfolgreiche Patrouillentätigkeit des III. Batl. vor Mühlenstellung. 12⁵⁵ nachm. wurde eigene Mine gesprengt. Der feindliche Stollen befand sich bereits rückwärts des eigenen Sprengherdes. 9¹⁰ nachm. erneute Zündung einer eigenen Ladung.
15. 4. Tag und Nacht sehr heftiges Artillerie- und Minenfeuer auf beiden Seiten im ganzen Abschnitt. 8⁴⁰ nachm. wurde eigene Quetschmine gesprengt.

16. 4. Beiderseits lebhafter Minenkampf, vor allem im linken Teile von A³. Auf Δ 108 erheblicher Grabenschaden. Eigener schwerer M.W. beschoß Moscou, wo nachts Wagenverkehr und Abladen von Eisen gehört wurde.

Der Kommandierende General, Erz. d'Elza, wurde mit der Führung der Armee-Abteilung A im Elsaß beauftragt.

17. 4. Nichts Besonderes.
 18. 4. 9³⁰ vorm. wurde eigene Mine von 40 Zentnern gezündet, um die rechts des Stollens vorbeiführenden Schächte abzuquetschen.
 19. 4. Nichts Besonderes außer Störungsfeuer.
 20. 4. Lebhafter feindlicher Wagenverkehr am Abend wurde von eigener Artillerie auf Reimser Straße beschossen. Erfolgreiche Patrouille 6. Komp. nach Zementfabrik.

Der bisherige Div. Kommandeur, Se. Erz. General der Inf. Edler von der Planitz, wurde für die Dauer des mobilen Verhältnisses mit der Führung des XII. U.R. beauftragt.

21. 4. Schwerer eigener M.W. beschoß feindliche Gräben am Tage und gegen Mitternacht Moscou.
 22. 4. Beiderseitiges Störungsfeuer mit Artillerie und M.W.
 23. 4. 3¹⁵ vorm. erfolgte starke feindliche Quetschsprengung. 3 Mineure wurden verschüttet, 10 m Stollen zerstört. Patrouille 11. Komp. machte erfolgreiche Feststellungen beim Feinde vor A².
 24. 4. Schwerer eigener M.W. zerstörte nachmittags die gut ausgebaute linke Hälfte des Zuganggrabens zur französischen Barrikade unterhalb der Zunge. 6 flüchtende Franzosen wurden unter Infanteriefeuer genommen.

Pfarrer Reuter hielt im Prinz-Friedrich-Christian-Tunnel für die Mineure der Δ 108 Gottesdienst ab.

25. 4. Seit 8⁴⁵ vorm. lag die rechte Nachbar-Division (23. Inf. Div.), vor allem Gegend La Biller Berg, unter schwerem Gasbeschuß. Dort wurde mit feindlichem Angriffe gerechnet.

Eigener Abschnitt ruhig. Nur Kanalbatterie wurde 11⁰ vorm. mit etwa 100 Gasgranaten beschossen. Die Besatzungen in der Nähe mußten ihre Gasmasken anlegen. Condé erhielt nachmittags Fernfeuer. Gegen Abend erfolgte der erwartete feindliche Angriff im Nachbarabschnitt, der — bis auf Eindringen in kleine Grabenstücke — abgeschlagen wurde.

8³⁰ nachm. wurde die M.G. Komp. 177 von der 32. Inf. Div. unmittelbar zur 23. Inf. Div. auf Lastkraftwagen in Marsch gesetzt.

Generalmajor von der Decken (Gustav) übernahm die Führung der 32. Inf. Div.

26. 4. Im Turm der Zuckerfabrik Moscou wurde eine feindliche Beobachtung festgestellt.

Der infolge heftigen Beschusses vermutete neue französische Angriff bei der 23. Div. kam nicht zur Ausführung. Das nach Ablösung sich am Ostausgang Guignicourt bereitstellende I. Batl. konnte 11³⁰ nachm. in die Unterkünfte einrücken.

27. 4. 3³⁵ vorm. erfolgte starke feindliche Minensprengung auf Δ 108. Zwei Mineure wurden verletzt, 10 m Stollen zerstört. Infolge der starken Erschütterung stürzte die Brustwehr an mehreren Stellen des Treskow-Ringes ein.

Das Jäg. Batl. 12 mit 4 Kompagnien und M. G. Komp. wurde aus dem Abschnitt des Regiments zwecks anderer Verwendung herausgezogen. Δ 91 mußte daraufhin neu besetzt werden. Es trat die bereits anfangs erwähnte Neueinteilung ein.

Oblt. Mosch trat vom Mineurkommando als Kompagnieführer zur 7. Komp. zurück.

28. 4. Hinter Δ 91 wurde nachts eine Feldkanone von Felda. R. 64 aufgestellt, die den besonderen Auftrag hatte, bei einem feindlichen Angriff auf Δ 108 das Gelände südlich und westlich der Höhe zu bestreichen. Von A² aus wurden Franzosen in graugrünen Uniformen mit Stahlhelm, von A² aus solche in resedafarbenen Uniformen gesehen. Mehrfach überflogen feindliche Flieger die Stellung. Lebhaft eigene Patrouillentätigkeit im Borgelände ohne besondere Ergebnisse. M. G. Komp. 177 meldete, daß sie bei der rechten Nachbar-Division dem Schütz. R. 108 mit zwei Zügen vorn und einem Zug in Reserve unterstellt sei. Bisher keine Verluste.

29. 4. Beiderseits heftige Feuerüberfälle mit Artillerie- und schwerem Minenfeuer. Eine feindliche Mine schlug an dem Betonbeobachtungsstand „Schöne Aussicht“ auf Δ 108 etwa $\frac{1}{2}$ m Beton ab.

30. 4. Eigene Patrouillen im Borgelände von A²- und A³.

Eigene Artillerie schloß nachmittags eine Strohfeime südlich des Erdwerks in Brand. Tagsüber mehrfach französische Flieger über der Stellung.

1. 5. 3 französische Fesselballons standen tagsüber der eigenen Stellung gegenüber.

2. 5. Außer üblichem Streufeuer nichts Besonderes.
3. 5. Patrouillentätigkeit der 4. Komp. nach der Barrikade am Fuße der Zunge bei $\triangle 108$. Tagsüber stärkeres beiderseitiges Zerstörungsfeuer. 9⁰ nachm. warf feindlicher Flieger Flugblätter über der Stellung ab. Nachts beiderseits lebhaftes Minenfeuer. Erfolgreicher Patrouillenvorstoß der 1. Komp. bis an französische Hauptstellung.
4. 5. Patrouillentätigkeit der 11. Komp. vor A². Beiderseitiges Artillerie- und Minenfeuer lebhaft. Patrouillentätigkeit der 14. Komp. vor A².
5. 5. Drei feindliche Volltreffer zerstörten den Pioniersteg über den Aisnekanal und das in der Nähe befindliche Gleis der Förderbahn. 8¹⁰ nachm. riß sich ein französischer Fesselballon los. Er wurde bei Sisonne herunterschossen. Die Insassen entflohen.
Erfolgreiche Patrouillentätigkeit der 6., 11. und 14. Komp. im Vorgelände. Die ganze Nacht hindurch beschoß der Gegner den Kanalweg und die Förderbahn in unregelmäßigen Zwischenräumen. 11³⁰ nachm. machte der Gegner einen äußerst heftigen Feuerüberfall auf A² mit etwa 1000 Granaten und belegte das umliegende Gelände ebenfalls mit Artilleriefeuer. In A² wurde erheblicher Schaden angerichtet. Die feindlichen Granaten entwickelten einen starken Schwefel- und Phosphorgeruch. Trotz der großen Geschoszahl waren die Verluste gering.
7. 5. 9²⁵ nachm. wurde eigene Ladung von 42 Zentnern auf $\triangle 108$ gezündet. 10 Minuten später drang plötzlich eine starke Gaswolke bis in den Hauptschacht. Infolge der schnellen giftigen Wirkung der Gase wurden 11 Mineure bewusstlos. Durch das tatkräftige und umsichtige Eingreifen des Lt. Auenmüller, unterstützt von Ltffz. Maul und Sold. Nitsche, gelang es, alle Mannschaften zu bergen, bevor einer der Vergiftung erlag. Vom Regiment wie auch vom Kommandierenden General erhielten sie besondere Anerkennung für ihr tatkräftiges und opfermutiges Eingreifen.
8. 5. Patrouillentätigkeit des III. Batl. vor A².
9. 5. Fußgängerverkehr über die Brücke bei Berry-au-Bac wurde tagsüber von Fernrohrschützen unter Feuer genommen. Während der Nacht wurde Verkehr auf der Reimser Straße sowie Schanzarbeiten des Gegners aus allen drei Abschnitten mit M.G. beschossen.

10. 5. Patrouillentätigkeit der 4. Komp. nach U-Sappe und U-Trichter vor \triangle 108.

In A⁸ glückte nachts ein Unternehmen der überzähligen Kompagnie Jäg. Batl. 12 unter Führung des Ob. Jäg. Hübschmann. Ein Sergeant vom franz. 305. Ref. I. R. wurde gefangengenommen.

In den Abendstunden heftiges beiderseitiges Minenfeuer, vor allem auf \triangle 108.

11. 5. Während des ganzen Tages hielt feindliches Feuer auf den gesamten Abschnitt an und steigerte sich in den Abendstunden, vor allem durch schweres Minenfeuer, auf \triangle 108.

12. 5. Feindliche Schanzarbeiten tagsüber im Hintergelände wurden durch eigene Artillerie unter Feuer genommen.

13. 5. Feindliche M.G. streuten während der Nacht die gesamte Stellung ab. Eigene M.G. nahmen feindliche Anmarschwege, Sapigneul und Pionierdepot hinter Sapigneul unter Feuer. Tagsüber lebhaftes feindliches Artilleriefeuer. 10¹⁵ nachm. wurde vor dem linken Abschnitt vor A⁸ eine feindliche Patrouille von 6 bis 8 Mann vertrieben. Beiderseits sehr rege M.G.-Tätigkeit während der Nacht auf dieselben Ziele wie in der vorhergehenden Nacht.

14. 5. 10³⁰ vorm. bis 12⁴⁵ nachm. machte der Gegner mit Artillerie und Minen einen außerordentlich heftigen Feuerüberfall, vor allem auf die Gräben rechts des Wäldchens auf \triangle 91. Der Treppen- und Kanonenweg und ein großer Teil der Meinholdstellung wurden fast eingeebnet. Der Beobachtungsstand der Friedrich-Batterie und der Beobachtungsstand Nr. 25 wurden stark beschädigt. Der Unterstand der Bedienungsmannschaft der Panzertine wurde eingedrückt, 3 Mann dabei getötet. Die Panzertine wurde am Rohr beschädigt. Der Feld-Scheinwerfer wurde verwendungsunfähig gemacht.

7⁵⁰ nachm. sprengte Gegner auf \triangle 108 eine Mine. 2 Mineure wurden verschüttet und getötet. Im rechten Treskow-Ring brachen infolge der heftigen Erschütterung an mehreren Stellen die Grabenwände herunter. Im Anschluß an die Sprengung beiderseits gesteigerte Artillerietätigkeit.

Patrouille des II. Batl. stellte einen infolge der Sprengung neuentstandenen Trichter vorwärts der Stellung fest.

15. 5. Tagsüber übliches Minenfeuer, abends lebhaftes feindliches Feuer nach allen Unterabschnitten.

16. 5. Außer reger feindlicher Fliegertätigkeit in den Abendstunden nichts Besonderes.
17. 5. Die seit einigen Tagen sehr lauten und durchdringenden feindlichen Miniengeräusche ließen den Schluß zu, daß der Gegner seit kurzem Bohrmaschinen zum Minieren verwandte. Um das feindliche Minensystem in der Flanke zu fassen, wurden eigene Minierarbeiten sehr eifrig betrieben.
18. 5. Patrouillentätigkeit der 11. Komp. vor A². Während des Morgennebels war feindliche Infanterie sehr unruhig und schoß lebhaft. Auch Handgranaten wurden geworfen.
19. 5. Infolge Ausbleibens der Hochspannung traten der Schwartenschacht auf Δ 108 und mehrere andere Schächte teilweise unter Wasser.
20. 5. 5¹⁵ vorm. erfolgten zwei feindliche Sprengungen. Keine Verluste, 6 m Stollen zerstört. Infolge der Erschütterung rutschten die Gräben vorwärts der 2. Linie von A¹ an mehreren Stellen ein. Während des ganzen Tages rege feindliche Fliegertätigkeit.
21. 5. Nichts Besonderes.
22. 5. 3¹⁰ vorm. sprengten die Franzosen vorwärts von K⁴ eine starke Mine. Die Sprengladung muß 150 bis 200 Zentner betragen haben, da die Erschütterung außergewöhnlich stark war. 1 Mineur wurde getötet. Ein großer Teil der Mineneingänge erlitt Schaden. Die oberirdische Wirkung der Sprengung war gewaltig. Eine hohe Flammensäule und große Rauchmassen schlugen in die Höhe. Die herausgeschleuderten Erdmassen verschütteten zwei eigene Trichterposten. Während es dem einen gelang, sich selbst zu befreien, konnte der andere nur als Schwerverwundeter geborgen werden. Durch die Sprengung entstand südwestlich des Treskow-Ringes ein Trichter von etwa 50 m Länge, 20 m Breite und 12 m Tiefe. Die vorderen feindlichen Gräben wurden verschüttet. Unmittelbar nach der Sprengung setzte heftiges Artilleriefeuer gegen A¹, später auch gegen A² ein. Unter dem Schutze dieses Feuers brach eine 20 bis 30 Mann starke feindliche Patrouille rechts und links des Sargdeckels vor. Durch eigenes Minen- und M.G.-Feuer wurde sie aufgehalten und setzte sich nur an dem jenseits gelegenen Trichterrande fest. 3⁴⁵ vorm. wurde besonders Kniestellung und S-Stellung in A² mit Gasgranaten beschossen. Gegen 4⁰ vorm. wurde von der rechten Kompagnie in A² eine Gaswolke beobachtet, der 10 Minuten später eine zweite

folgte. Sie waren 100 bis 150 m breit und kamen aus dem Graben zwischen Schleuse Sapigneul und dem ersten Kanaldurchstich. Die Wolken zogen am Osthang der Δ 108 über den Kanal in Richtung auf die 23. Inf.Div. Eine dritte Wolke, gegen 4³⁰ vorm. am Kanal links der Schleuse Sapigneul an zwei nahe nebeneinander liegenden Stellen abgelassen, schlug infolge Drehung des Windes nach Ost in die französische Stellung zurück. Ihren weiteren Verlauf festzustellen verhinderte der aufsteigende Nebel. Die Wolken waren sehr dünn. Die Wirkung des Gases äußerte sich in Husten, Brechreiz und Tränen der Augen. Gegen 5⁰ vorm. waren die Gräben wieder gasfrei. Am Vormittag war die Gefechtstätigkeit des Gegners sehr lebhaft. Schwere Artillerie richtete ihr Feuer auf Δ 108. In A¹ wurde erheblicher Schaden angerichtet. Der neue Betonbeobachtungsstand im Treskow-Ring wurde stark beschädigt. Auch nachmittags hielt das feindliche Feuer mit schwerem Kaliber an.

Eine Patrouille des III. Batl. schnitt am linken Flügel des Drahtverhaues von A² einen Draht durch, der vom Hindernis aus senkrecht zur feindlichen Stellung führte und zum Abhören unserer Telephongespräche diente. Der französische Heeresbericht brachte die eigene Sprengung auf Δ 108. Im Korpstagesbefehl fand das tapfere Verhalten des vorgeschobenen Unteroffizierpostens, das ein weiteres Vordringen des Feindes über den neu entstandenen Trichter hinaus verhindert hatte, lobende Anerkennung.

Oberstlt. v. Wisleben wurde zum Oberst befördert.

23. 5. Die M.G.Komp. trat aus dem Verbands der 23. Inf.Div. zum Regiment zurück. Ein mittlerer M.W. wurde nach A¹ gebracht.

Während der Nacht und am Morgen schwiegen Artillerie und M.W. des Gegners. Feind schanzte am jenseitigen Rande des neuen Trichters. Er wurde dabei durch Infanterie beschossen. In A³ wurde als verantwortlicher Unterabschnittskommandeur an Stelle von Hptm. d. R. Blüher (Jäg. Batl. 12) Hptm. Fechtner, als Wechselstab für A³ (bisher Hptm. v. Messsch, Jäg. Batl. 12) Hptm. Dertmann, I.R. 102, befohlen.

24. 5. Im Laufe des Nachmittags erfolgte Einschließen der eigenen M.W. von A¹ aus nach dem neuen Trichter. Feind antwortete ebenfalls mit Minen. Eigene Artillerie störte feindliche Arbeiten auf dem Pionierplatz in Sapigneul.

25. 5. Lebhafter Minenkampf während der Nacht zwischen A³ und dem gegenüberliegenden Gegner. 12³⁰ vorm. wurde in A³ durch eine feindliche Granate eine Niederlage von 28000 Patronen in Brand gesetzt.

3⁰ nachm. wurden die neuen französischen Gräben und Sand-sackbauten am Rande des neuen Trichters mit Minen belegt. Feind antwortete lebhaft. Auf Höhe 91 erfolgten mehrere feindliche Feuerüberfälle mit Artillerie und Minen, die erheblichen Schaden anrichteten.

Zu Ehren des Geburtstages Sr. Maj. des Königs fand 2⁰ nachm. in Menneville durch den Brig. Kommandeur eine Paroleausgabe statt, der der Regimentsstab, die Offiziere und Unteroffiziere der 6. Komp. beiwohnten.

26. 5. Feind baute am Rande des neuen Trichters Drahtverhau. Beiderseits rege M. G.-Tätigkeit während der Nacht. Eigene M. W. beschädigten nachmittags stark die feindlichen Gräben am Rande des neuen Trichters. Feind antwortete lebhaft und zerstörte den Eingang zur Rasematte 42 im Steinbruch durch schwere Mine. Am Tage wurde je ein französischer Posten am Trichterrand und an der U-Sappe abgeschossen.

27. 5. Die Nacht verlief sehr unruhig. 2⁰ nachm. eröffnete A¹ Minenfeuer gegen die feindlichen Gräben mit gutem Erfolge. Das Schreien verwundeter Franzosen wurde gehört. Feind antwortete lebhaft mit schweren Minen und Granaten. Eigene Patrouillentätigkeit vor A¹ und A².

Tagsüber lebhaft beiderseitige Artillerie- und Minentätigkeit im gesamten Abschnitt. Die französische Barrikade an der Zunge und die Gräben an dem Trichterrand wurden stark beschädigt. Durch feindliche Minen wurde der Eingang zu dem Unterstand der Sprenghöhle getroffen. Ein M. W. wurde verschüttet. Die Erdmörsergräben wurden teilweise eingeebnet.

Sptm. Martins, Felda. R. 28, wurde dem Unterabschnitt A² als Wechselstab zur Verfügung gestellt.

28. 5. Erfolgreiche Patrouillentätigkeit der 2. Komp. auf Höhe 108. Tagsüber starker feindlicher Beschuß nach A¹.

Bom I./Ersf. 177 trafen 100 Mann gut ausgebildeter Ersatz ein.

29. 5. Patrouille der 11. Komp. stellte feindliche Patrouillenposten fest und warf einige Nummern der „Gazette des Ardennes“ in die feindliche Horchpostensappe.

Etwa 1³⁰ vorm. brach plötzlich beim Aushauen einer Minenkammer in der linken Abzweigung des Schwartenschachtes ein großer Steinblock herunter, wodurch ein etwa $\frac{3}{4}$ m großes Loch nach einem feindlichen Schacht entstand. Die eigenen Mineure rannten ebenso wie die Franzosen, da sie unbewaffnet waren, zurück, um Hilfe zu holen. Nach etwa 5 Minuten drang Lt. Auenmüller mit Ltffz. Maul und mehreren Leuten bis zur Durchbruchsstelle vor, nach der von den Franzosen geschossen wurde. Lt. Auenmüller eröffnete sofort mit 3 Leuten ein lebhaftes Feuer nach dem feindlichen Schacht, der ebenso gebaut war wie der eigene Hauptschacht. 6 elektrische Lampen waren zu zählen, von denen die ersten beiden sofort zerschossen wurden, um den Franzosen den Überblick zu nehmen. Ein weiteres Vordringen in den feindlichen Hauptschacht scheiterte an der Möglichkeit, sich gedeckt im feindlichen Feuer vorzubewegen.

Hinter einer kleinen aus Sandsäcken errichteten Barrikade blieben die beiden Unteroffiziere und ein Mann liegen, während Lt. Auenmüller mit Hilfe aller irgend verfügbaren Mannschaften Sprengmunition, Zündung und Verdämmungssäcke heranschaffte. Infolge der durch das anhaltende Feuer entstandenen Pulverdämpfe wurden die beiden Ltffz. Maul und Schellenberger ohnmächtig. Pion. Kummer und Sold. Grimmer, 12./177, übernahmen über die Ladung hinweg die weitere Abwehr, während Gefr. Richter, 1./103, und Sold. König, 11./102, die Ladung stapelten und verdämmten. Inzwischen alarmierten die Franzosen mit Schrillpfeifen und lautem Schreien in ihrem hinteren Hauptschachte, wagten sich jedoch in unserem Feuer nicht vor. Nach 1 $\frac{1}{2}$ stündiger Arbeit zündeten wir die Mine.

Zu gleicher Zeit nahmen eigene M.W. und Artillerie die Mineneingänge im französischen Steinbruch, die Zunge, den jenseitigen Trichterrand und die feindlichen Gräben dahinter unter heftiges Feuer. Der Feind antwortete lebhaft. Nachmittags machte der Gegner wiederholt heftige Feuerüberfälle mit Artillerie und Minen auf Höhe 91.

30. 5. Nachmittags nahm die Gefechtstätigkeit des Gegners vor allem nach Höhe 91 zu. Dort wurde auch das Leuchtkabel im C-Graben mehrfach zerschossen.
31. 5. 11⁴⁰ vorm. wurde eigene Ladung im Schwartenschacht auf Höhe 108 gezündet, die den feindlichen Stollen mit voller Kraft

- getroffen haben mußte, da nur eine ganz geringe oberirdische Wirkung bemerkt wurde. Vor und nach der Sprengung beiderseits Artillerie- und Minentätigkeit. Ein von den Franzosen als Beobachtungsstand vor A² ausgebauter Baumstumpf wurde unter M.G.-Feuer genommen. Als Antwort traten sofort feindliche M.G. in Tätigkeit.
4. 6. Eine Patrouille der 4. Komp., Bzfeldw. Wernerus, drang nachts durch die Zementfabrik nach der französischen Barrikade vor und stellte feindliche Postierungen fest. Vormittags setzte darauf starker Minenbeschuß auf unsere vordere Barrikade ein, der nur Sachschaden verursachte.
6. 6. Nachmittags heftiges feindliches Artillerie- und Minenfeuer, besonders auf Höhe 108, das teilweise erheblichen Sachschaden verursachte.
8. 6. Eine Patrouille der 5. Komp. hielt sich nachts 2 Stunden lang in der Zementfabrik auf. Diese war frei vom Feinde.
9. 6. Um festzustellen, ob die bisher unserer Division gegenüberliegende französische 63. Res. Inf. Div. abgelöst worden war, ging eine Patrouille der 14. Komp. 12¹⁰ vorm. gegen die Sandsackbarrikade beim Schleusenhaus Sapigneul vor. Nach erbittertem Handgemenge, wobei Ltffz. Engel fiel, gelang es den Soldaten Gräfe, Tuppak, Filler und Einj. Freiw. Krumbholz, ihren gefallenen Führer und einen schwerverwundeten Franzosen mit wichtigen Aufzeichnungen zu bergen. Dieser gehörte dem französischen J. R. 19 (22. Inf. Div.) an. Sold. Gräfe wurde zum Befreiten ernannt.
11. 6. Eine Patrouille der 4. Komp. drang durch den Steinbruch über den Mühlenbach durch das Wäldchen am Aisne-Marne-Kanal bis zum Joffre-Werk vor.
13. 6. Nachts drang eine Patrouille der 2. Komp. in die französische Stellung zwischen Aisne und totem Arm der Aisne ein. 11⁰ vorm. machte der Gegner gegenüber von J. R. 102 und 103 (besonders Höhe 100) einen Gasangriff, ohne mit Infanterie zu folgen.
17. 6. Von 5⁰ vorm. ab lag heftiges Artillerie- und Minenfeuer auf unserem Abschnitte mit zum Teil starker Sachschadenwirkung.
19. 6. Patrouillen des I. Batls., die für ein Unternehmen am 21. bestimmt waren, erkundeten im neutralen Steinbruch und auf der Insel, um sich mit dem Gelände vertraut zu machen.

20. 6. Nachmittags schossen sich unsere M.W. auf Höhe 108 auf die französische Barrikade und den Steinbruch ein.
21. 6. Für die Nacht vom 20./21. war eine große Sprengung und anschließend ein Patrouillenunternehmen mit dem Zwecke, Gefangene zu machen und Einblick in den französischen Steinbruch zu gewinnen, vorbereitet worden. 2¹⁵ vorm. sollten alle Minenkammern im Schwartenschacht (1170 Zentner Sprengstoff) gezündet werden; es kam aber nur ein Teil der Ladung (120 Zentner), eine Feuersäule emporwerfend, zur Entzündung. Gleichwohl gingen die ausersehenen Abteilungen der 1. Komp., Bzfeldw. Köhler und Schwarze, westlich des Kanals gegen die französischen Barrikaden, die der 2. Komp., Lt. d. R. Rudorf, in der Mitte durch den neutralen Steinbruch gegen französische Barrikade und Zunge, schließlich die der 4. Komp., Lt. Voigtmann, östlich gegen den Trichter vor dem Mittelschacht vor. 2 Minuten nach der Sprengung setzte unser Artilleriesperrfeuer ein; ebenso belegten unsere M.W. trotz des sofort auf die ganze Höhe 108 einsetzenden schweren feindlichen Beschusses unausgesetzt die feindlichen Stellungen rückwärts und beiderseits der Zunge mit Minen. Während 1. und 4. Komp. rechts und links sichern sollten, fiel der 2. Komp. die Hauptlast zu. 1^{1/2} Gruppen, Ltffz. Zimmer und Boye, drangen in die französische Barrikade unterhalb der Zunge ein, machten im Handgemenge 3 Mann des französischen Horchpostens an der Zementfabrik und einen weiteren Franzosen zu Gefangenen und sicherten in der rechten Flanke. Lt. d. R. Rudorf und Ltffz. Rodig mit ihren Leuten erkletterten, sich gegenseitig schiebend und hebend, die steilabfallende Zunge, warfen sich auf den dortstehenden, völlig überraschten M.G.-Posten und erbeuteten dessen M.G.; 2 Franzosen wurden erschossen. Ungeachtet der großen Splitterwirkung unserer Granaten und Minen wurde Einblick in den französischen Steinbruch gewonnen und die französische Sturzschantanlage erkundet. 3⁴⁵ vorm. waren alle Teilnehmer des Unternehmens zurück. Die feindliche Artillerie beschoß daraufhin während der ganzen Nacht Höhe 108 und Schlänke. 7⁰ vorm. wurden die übrigen Minenkammern (1050 Zentner) entzündet. Eine gewaltige Erschütterung und eine 2—300 m hohe Rauch- und Geröllsäule zeigten sie weithin an. Die Hälfte des französischen Sargdeckels und der vordere Rand der französischen Zunge rutschten ab. Der Zweck, die französischen Minengänge an dieser Stelle zu zerstören, war vollständig erreicht.

22. 6. Rege feindliche Fliegertätigkeit.
24. 6. Eine Patrouille der 6. Komp. erkundete die Zustände und Postierungen an der französischen Barrikade und im neutralen Steinbruch, eine Patrouille der 5. Komp. die Drahthindernisse an der französischen Inselfestung.
26. 6. Um den Gegner am Ausbau seiner Stellung im französischen Steinbruch, an der er rege arbeitete, zu hindern, wurde dieser nachmittags von den M.W. auf Höhe 108 unter heftiges Feuer genommen. Er beschloß daraufhin hauptsächlich die Schlänke.
27. 6. Menneville wurde vom Gegner mit 12 schweren Granaten belegt.
28. 6. Tagsüber bis 6^o nachm. lag heftiges Artillerie- und Minenfeuer aller Kaliber auf der Schlänke, besonders auf der Totenmühlenstellung und ihren Zugangsgräben mit zum Teil schwerer Sachschadenwirkung. Da mit einem nächtlichen Angriff auf die Mühlenstellung gerechnet wurde, wurde 11. Komp. nach der Schlänke und 8. Komp. nach der Gare vorgezogen. Von 9^o abends ab verstärkte sich das feindliche Feuer, unterstützt von M.G.-Feuer. Menneville wurde geräumt; der Regimentsstab siedelte nach dem Schleusenhaus Condé, die Gefechtsbagage nach Uvaux über.
29. 6. 12^o mitternachts erfolgte ein französischer Patrouillenangriff gegen den linken Teil der Mühlenstellung und die Bachsappe. Da das Drahthindernis durch die Beschießung zerstört und die Gräben eingeebnet waren, gelang es den Franzosen an einigen Stellen in den Graben einzudringen und 2 Mann gefangenzunehmen. Als bald einsetzendes Infanterie-, M.G.- und Sperrfeuer der M.W. und Artillerie verhinderten eine weitere Ausdehnung des Angriffs, so daß die Franzosen — wie sofort von uns vorführende Patrouillen feststellten — in ihre Stellung zurückkehrten. Soldat Hannig, 11. Komp., der mit gefangen war, konnte sich unterwegs befreien und kam zurück. Nachmittags belegten die Franzosen vor allem unsere vordere Barrikade mit mittleren und schweren Minen, die schweren Sachschaden und Verluste verursachten. Nachts befreite Gefr. Rothe, 11. Komp., ein erprobter Patrouillengänger, einen schwerverwundeten Mann der 12. Komp. aus dem französischen Drahthindernis.
1. 7. Eine Patrouille der 14. Komp. klärte im Gelände zwischen Bachsappe und französischer Schleuse auf. Eine kurz darauf an derselben Stelle auftretende französische Patrouille wurde durch Handgranaten vertrieben.

3. 7. Vormittags zeigten sich verschiedene französische Flieger.
4. 7. Infolge neuer Kräfteverteilung schieden die Jäger- und 102er-Kompagnien aus dem Regiments-Abschnitt aus; an ihre Stelle traten 3 Feldrekruten-Kompagnien. Da hierdurch die Schlänkenbesatzung um 1 Kompagnie geschwächt war, gab sie die Garestellung an Höhe 108 ab. Künftig lag eine Komp. des Ruhebataillons, I. bzw. II., dort. 9. und 11. Komp. blieben in der Schlänke, 10., 12. und 14. wurden der Höhe 91 zugeteilt. Die Neueinteilung wurde in der Nacht zum 5. reibungslos durchgeführt.
- Major Engelmann wurde zum Ldw.S.R. 133 nach Russland versetzt.
6. 7. Eine Patrouille der 3. Komp., Vzfeldw. d. R. Junold, die bereits in der vorausgegangenen Nacht die französische Barrikade auf der Insel erkundet und sie zurzeit unbesezt gefunden hatte, legte sich dort 24 Stunden auf die Lauer, um Gefangene zu machen, kehrte aber am Abend des 7., ohne Berührung mit dem Feinde gefunden zu haben, zurück.
10. 7. 2¹⁰ vorm. sprengten die Franzosen eine starke Quetschmine am Steinbruch, die in einem unserer Minenschächte nur Sachschaden anrichtete.
11. 7. Die neue Steinbruchfläche auf Höhe 108 wurde voll in Betrieb genommen.
13. 7. Die Meldehunde Luchs und Adam wurden auf Insel und im linken Abschnitt der Höhe 91 in Dienst gestellt.
14. 7. Eine Patrouille der 1. Komp. stellte in der Nähe der U-Sappe einen französischen Doppelposten fest.
15. 7. Eine kleine Minensprengung auf Höhe 108 brachte einen Teil des französischen Sargdeckels zum Abrutschen.
18. 7. Die Nachbarregimenter 100, 102, 103 wurden nach und nach aus ihren Stellungen gezogen — Somme — und durch preußische Truppen ersetzt.
19. 7. Vormittags sehr heftiges Artilleriefeuer gegen Höhe 108 mit teilweise starker Sachschadenwirkung.
21. 7. Nachmittags legte das Feuer unseres mittleren M.W. von Höhe 108 zwischen Sargdeckel und Steinhalde einen französischen betonierten Tunnelleingang bloß.
23. 7. Anschließend an unseren Regiments-Abschnitt waren eingesetzt: rechts Ref.S.R. 65, links Regiment v. Gronne.

25. 7. Menneville wurde wieder belegt. Eine Patrouille der 7. Komp. erkundete im Gelände zwischen Rosalieschleier und Lisne—Marne-Kanal, eine der 6. Komp. in der Zementfabrik, eine der 5. Komp. an der französischen Inselbarrikade.
26. 7. Eine Patrouille der 6. Komp. klärte vor der vorderen Barrikade auf.
27. 7. Nachmittags warf ein französischer Flieger Bomben in Menneville ab.
28. 7. Ein französischer Flieger warf Bomben auf Guignicourt. 10³⁰ nachm. wurde eine französische Patrouille, die in Richtung auf das Trichtergelände am linken Treskow-Ring vorging, durch Infanterie- und M.G.-Feuer vertrieben.
30. 7. Eine Patrouille der 4. Komp. (Vfeldw. Kahleyß) klärte jenseits der französischen Barrikade auf. Eine starke Patrouille der 2. Komp. erkundete feindliche Postierungen im Joffre-Werk, eine andere der 3. Komp. suchte das französische Trichtergelände ab.
31. 7. Eine 2 Gruppen starke Patrouille der 2. Komp. (Lt. d. R. Guth, Vfeldw. Wernerus, Ltffz. Boye) suchte am Joffre-Werk Gefangene zu machen, wurde aber abgewiesen und mußte unter erheblichen Verlusten zurückgehen, wobei Vfeldw. Wernerus und Ltffz. Boye — beide erprobte Patrouillengänger — den Soldatentod fanden.
1. 8. 2¹⁵ bis 6³⁰ nachm. sehr heftige Beschießung der Höhe 108 und Schlänke mit Artillerie aller Kaliber (550) und Minen (200), die erheblichen Sachschaden verursachten.
2. 8. 9³⁰ vorm. sprengten wir 2 Minen (100 Zentner) mit guter Wirkung: ein Teil der Sandsackbarrikade auf der französischen Zunge stürzte ab und schnitt die französische Besatzung der vorderen Barrikade ab.
4. 8. Eine Patrouille der 6. Komp. war nachts im Trichtergelände; eine andere der 5. Komp. drang über den Mühlenbach bis zum Joffre-Werk vor und stellte fest, daß der Gegner dort schanzte. Daraufhin wurde dieses Werk von M.G. und M.W. unter Feuer genommen.
5. 8. 7. und 8. Komp. feierten an den Nordhütten bei schönstem Wetter ihr Kompagniefest.
6. 8. In der Zeit von 6¹⁵ bis 11¹⁰ vorm. sprengten die Franzosen 3 starke Quetschminen; die letzte beschädigte unseren Gegenminenschacht erheblich und verschüttete 3 Mineure.
8. 8. Patrouillen suchten das Vorgelände der Höhe 91 nach feindlichen Abhöreinrichtungen ab.

12. 8. Gegen Abend wurde Menneville von schwerer Artillerie beschossen.
13. 8. Von 7^o vorm. bis 12^o mittags entwickelte der Feind eine äußerst rege Feuertätigkeit gegen den Rosalies-Abschnitt und die Schlänke — besonders Mühlen- und Kniestellung — und setzte diese von 2^u bis 8^o nachm. fort. Da mit gewaltsamen feindlichen Erkundungen zu rechnen war, blieb die 14. Komp. in Stellung. Von 10^o nachm. bis 2^o vorm. lag dauernd heftiges feindliches Feuer auf dem Rosalies-Abschnitt.
14. 8. Nachdem 2^o vorm. die Beschießung sich zu größter Heftigkeit gesteigert hatte, wurde die Besatzung der Rosalies-Bastion auf den Deckungsgraben zurückgenommen und nur Doppelposten zur Alarmierung zurückgelassen. Als Franzosen vom Aisne-Marne-Kanal und der U-Sappe aus zum Angriff vorgingen, wurde der Deckungsgraben besetzt und der Gegner durch Handgranaten und Artilleriesperrfeuer vertrieben. Während des Angriffs wurde die Schlänke unter lebhaftem Feuer gehalten.
15. 8. Die 5. Komp. feierte an den Hütten ihr letztes Kompagniefest beim Regiment.
16. 8. Wie allenthalben neue Verbände aufgestellt wurden, hatte auch unser Regiment an ein neues sächs. I.R. „A“ — später 391 — einen Bataillonsstab, Major Meinhold, und zwei geschlossene Kompagnien: 9. (Hptm. d. R. Hänisch) und 5. (Oblt. d. R. Thost) abzugeben. Diese rückten nach Auvay. Der linke Abschnitt der Schlänke wurde von 3. Komp. besetzt. Die Gare-Komp. schob künftig einen Zug nach den Unterständen im Sufkow-Weg vor.
17. 8. 5³⁰ nachm. sprengten wir eine Mine (56 Zentner) mit starker oberirdischer Wirkung im neutralen Steinbruch und auf der französischen Zunge.

Die abgegebenen Kompagnien wurden ersetzt: 9. Komp. durch die bisherige 14. Komp., 5. durch Abgaben der anderen Kompagnien.

Das Herausziehen des gesamten Regiments wurde vorbereitet. An seine Stelle sollte das neue Regiment „A“ treten. Das Ziel unseres Regiments war zunächst unbekannt. „Latrinen“ nannten in buntem Wechsel: Kowel, Wolhynien, Karpathen, Somme, Verdun und sogar Görz!

22. 8. Lebhaft feindliche Fliegertätigkeit.

Der Abschnitt des Regiments wurde nach links um 2 Kompagnie-Abschnitte erweitert, so daß die Frontbreite nunmehr 3000 m betrug. Die Schlänke wurde gänzlich der Höhe 108 unterstellt, so daß es künftig nur zwei Unterabschnitte gab: A¹ (Höhe 108 und Schlänke) und A² (Höhe 91 und links davon). Die neue Kräfteverteilung wurde nachmittags durchgeführt.

23. 8. Abends wurden II. Batl. und 11. Komp. auf Höhe 108 und in Schlänke durch III./I.R. „A“ abgelöst. II. rückte nach Uvaux, 11. in die große Menneviller Baracke. Das Mineurkommando 177 unter Lt. Auenmüller blieb auch fernerhin auf Höhe 108 zurück.

24. 8. 11⁵⁰ vorm. sprengte der Gegner an Höhe 108. Inmitten des Wilhelmschachtes wurde eine Strecke von 15 m zusammengedrückt und 6 Mineure vor Ort abgeschnitten.

Nachts wurde die Besatzung von A² vom II./I.R. „A“ abgelöst. 10. und 12. Komp. marschierten nach Uxfeld-la Ville, 9. und 11. nach Vieux-les-Uxfeld.

25. 8. 8⁰ vorm. wurde I. Batl. durch I./I.R. „A“ in den Hütten bei Guignicourt, Gare-Stellung und Suckowweg abgelöst und marschierte nach Uxfeld-la Ville. Der R. Kommandeur übergab den Abschnitt an den Kommandeur I.R. „A“.

Das Regiment schied damit aus einer Stellung, die es in schweren Kämpfen im Herbst 1914 bezogen und von Anfang Februar 1915 an ununterbrochen besetzt gehalten hatte. Viele seiner Tapferen hatten dort ihr Leben gelassen, aber ihr Blut war nicht vergebens geflossen. Es hatte seine Stellung in manchem schweren Ringen und unter unzähligen schweren Beschießungen gehalten und in unzähligen schneidigen Patrouillenunternehmungen sich um die Aufklärung an diesem Frontteile große und anerkannte Verdienste erworben. In unermüdlicher Arbeit hatte es die Stellung aus spärlichen Anfängen zu einem gewaltigen, tiefgegliederten und vorzüglich ausgestatteten Stellungssystem ausgebaut, vor allem aber mit den Minen- und Tunnelanlagen die Höhe 108 zu einer modernen Grabenfestung umgeschaffen. Den Ruhm der Kämpfer von der Höhe 108 kündigt nachstehendes Gedicht von G. von der Gabelenz:

Die Höhe Hundertundacht.
(Im Felde gedichtet.)

Schlamm und Fels, und Fels und Schlamm,
Gewühlter Graben, geschichteter Damm,
Vom Regen zerpeitscht, von Geschossen umsaust,
Von Donnern umbrüllt, vom Sturme umbraust,
Über grauem Getrümmer graue Nacht,
Das ist die Höhe „Einhundertundacht“!
Dort klingt keines Vogels Liedergetön,
Nur schreiende Wut und Schmerzgestöhn,
Und statt des Mohns, der in Ähren loht,
Glühn andere Blumen so blutigrot,
Glühn andere Blumen früh und spät,
Die keines Menschen Sichel mäht.
Ein Ort, da die Nesseln des Hasses gedeiht,
Und ist uns Sachsen dennoch geweiht,
Wir hüten den Ort, wie Heim und Haus
Und gehen nicht raus.
Wir haben uns Monate drum gerauft,
Mit Blut sie gewonnen, mit Blut sie getauft;
Am Sachsens Ehre geht's heut. Gebt acht,
Wir halten sie fest, die Höhe Hundertundacht!

Zuweilen, wenn Abend zu Nacht verrinnt,
Am die Höhe ein Wunderzeichen sich spinnt,
Haben erzene Mäuler sich heiser gebrüllt,
Hat Nebel den Hügel in Schleier gehüllt,
Und zünden die Sterne ihr bleiches Licht,
Wird Wachen und Posten ein seltsam Gesicht:
Denkt einer halb träumend an Heim und Herd,
An alles, was ihm so fern und so wert,
Möcht' ihm entgleiten der Waffe Schaft,
Und würd' er am liebsten vom Schlummer entrafft —
Da hebt es sich leise aus Gräbern hervor,
Die toten Kameraden steigen empor.
Sie huschen und hasten die Höhe entlang,
Sie beugen sich über des Grabens Hang,
Und der Toten Mund zu Lebenden spricht:
„Kameraden, träumet und schlafet nicht!
Der Franzmann drüben lauert und wacht,
Wir fänden nicht Ruhe in Grabesnacht,
Wenn eines Tages verloren ging
Aus dem Reif, in dem sich Frankreich fing,
Aus der Kette, die wir gespannt,
Eines Ringes Breite blutheiliges Land!“ —
Und der Träumer fährt sich über die Stirn,
Ihm strafft sich der Arm, frisch wird sein Hirn.

Er schaut den Toten ins Angesicht
 Und fürchtet sich nicht,
 Gibt Antwort, laut, daß der Franzmann es hört:
 „Ihr toten Kameraden, schlaft ungestört!
 Laßt sie nur kommen an!
 Sachsen stehn hier, Mann für Mann.
 Und wären's zehn auf einen, gebt acht,
 Wir halten sie doch, die Höhe Hundertundacht!“

26. 8. Nachts wurde die M.G.Komp. durch Feld-M.G.Zug 178 in Stellung abgelöst und bezog ihre Unterkunft in Evergnicourt. Die Kompagnien exerzierten und machten Übungsmärsche. Platzmusik in Asfeld.

27. 8. Regiment in Ruhe.

28. 8. Das Regiment wurde — nach Verabschiedung durch den Div.Kommandeur Gen.Lt. von der Decken — vom Kriegsbahnhof Asfeld-la Ville nach der Somme-front abtransportiert, und zwar: 10³² vorm. I. Batl. mit Regimentsmusik, 12³² nachm. Regimentsstab und M.G.Komp., 2³² nachm. II. Batl., 4³² nachm. III. Batl.

Fahrt über Laon—La Fère—Tergnier (Verpflegung) bis Ham.

I. Batl., Regimentsstab und M.G.Komp. marschierten auf der Route nationale über Hombleux nach Nesle und bezogen hier Ortsunterkunft. II. Batl. kam mit Stab, 6. und 7. Komp. in Canizy, mit 5. und 8. in Eppeville unter. III. Batl. nahm Quartier mit Stab und 9. in Bacquencourt, Rest in Hombleux.

Das Regiment war mit dem Verladen aus dem Verbands der 7. Armee ausgeschieden.

10. Die Kämpfe bei Vermandovillers (südlich der Somme).

(29. August bis 11. September 1916).

(Hierzu Skizze 8, Seite 109.)

Gesamtlage. Am 28. August erklärt Rumänien an Österreich-Ungarn den Krieg. Am 29. August wird Hindenburg an Stelle Falkenhayns Chef des Generalstabs des gesamten Feldheeres, Ludendorff sein erster Generalquartiermeister; sie treten in dem Augenblick als Führer des deutschen Heeres auf, da die gespannte, schwierige Lage der Mittelmächte rasches, tatkräftiges Handeln erfordert.

Infolge Rumäniens Eintritt in den Krieg greifen die Alliierten an allen Fronten mit erhöhtem Nachdruck an. Während nördlich der Somme Engländer und Franzosen, 3 Armeen stark, zum Durchbruch zwischen Péronne und Bapaume antreten, beabsichtigt Foch südlich der Somme die deutsche Front zwischen Vermandovillers und Chaulnes zu durchbrechen.

Die Gegner sind uns noch bei weitem an Material und Menschenmassen überlegen. Ihre Infanterie ist ausgeruht und wohlausgerüstet. Ihre Flieger, die bisweilen zu 30 bis 40 gleichzeitig über einem Regimentsabschnitt in der Luft sind, unterstützen aus geringer Höhe die Angreifer durch ihr M.G.-Feuer. Ihre Fesselballons stehen in Massen und spähen weit in unser Hinterland. Ihre Artillerie steht dichtgedrängt und ist reich an schwersten Kalibern. Dem haben wir nur ganz unzureichende Luftstreitkräfte und an Zahl weit unterlegene Artillerie entgegenzustellen. Auch Nahkampfmittel für die Infanterie sind nicht in genügender Menge vorhanden. Aber trotzdem hält unsere Front. Das ist das unverwekliche Verdienst des deutschen Infanteristen, Führers wie Mann, der, im wesentlichen ganz auf sich selbst gestellt, an allem Mangel leidend, was Kampfkraft gibt, ohne Schlaf und Ruhe, trotz Schlamm und Kot, trotz tage- und nächtelangem nervenzermürbenden Höllenfeuer, verschmutzt und übermüdet, im Augenblicke des Angriffs aus halbzerstörten Unterständen und Granattrichtern zu unüberwindlicher Abwehr ersteht und, einer gegen zehn, den wütenden Ansturm auffängt. Angeborenes Pflichtbewußtsein und der unbeugsame Wille: „Hier, gerade hier darf der Franzmann nicht durch“, sind die unerschüttbaren Quellen seiner Kraft. Die Geschichte der Kämpfe an der Somme ist das Hohe Lied vom deutschen Infanteristen.

Unter diesen Umständen gelingt es den Gegnern, wohl einzelne Stellungsteile zu erobern, aber der erstrebte Durchbruch mißlingt. Die Verluste sind auf beiden Seiten schwer.

Höhepunkt der Schlacht an der Somme.

Stellung und Truppe.

Mit dem Ausladen in Ham und Hombleux unterstand das Regiment als Armee-Reserve der 2. Armee (v. Gallwitz). Es war im Verbande des XVII. A.R. (35. Inf.Div., 87. Inf.Brig.) bestimmt, das I.R. 141 in der Stellung dicht südl. Vermandovillers gegenüber der französischen Lihustellung abzulösen.

Die deutsche Stellung verlief hier im großen ganzen westl. Vermandovillers — westl. Chaulnes auf einem mächtigen Höhenzuge. Der Regiments-Abschnitt war ein vom Gegner von zwei Seiten umfaßtes, etwa 1500 m weit vorspringendes Dreieck („Nase“ genannt), dessen beide Schenkel etwa 1000 m lang waren, und das durch Wegnahme des Sternwaldes rechts vorwärts Vermandovillers und Eindringen des rechten Frontteils bis an den Westrand des völlig zerstörten Ortes entstanden war. Während der linke Schenkel die alte deutsche Kampfstellung bezeichnete, bestand der rechte Schenkel aus gradlinigen alten Laufgräben ohne Schulterwehren und Drahthindernis, die zum Teil bis in die ehemals deutsche, jetzt feindliche Stellung hinüberliefen. An der Grundlinie war die Stellung etwa 1000 m breit. Zwischen den beiden Schenkeln waren der Nasenriegel, der 1., 2. und 3. Riegel, zum Teil nur mangelhaft ausgebaut oder angedeutet, gespannt. In Höhe der Bataillons-Gefechtsstände (Fuchsbau rechts und K 50 links) waren Zwischenstellungen als Verteidigungsmöglichkeiten ausgebaut. Laufgräben nach vorn waren: der Neunkirchener-, Scheinwerfer-, Ger-, Landshuter-, Passauer- und Ludwigs-Weg. Betonierte Stützpunkte waren: „Leibroch“ (rechts) und „Saarburg“ (links), sowie dicht jenseits der linken Abschnittsgrenze das Wäldchen „Bedal“. Unterstände waren nur wenige und zum Teil mangelhaft vorhanden. Im linken Teile lagen sie sämtlich im vordersten Kampfgraben. Etwa 3½ km rückwärts, mit der Stellung durch den Ludwigs-Weg verbunden, lagen die größtenteils zerstörten Dörfer Pressoire und Ablaincourt.

Die Lage beim Gegner war ungeklärt. An der Nasenspitze lag er nur 75 m entfernt. Benachbart lagen rechts das Leib-Gren.R. 100, links I.R. 61, später das Schütz.R. 108.

Gefechtskalender.

29. 8. II. und III. Batl. marschierten nach dem truppenüberfüllten Nesle und bezogen dort — III. von heftigem Gewitterguß durchnäßt — in Scheunen und Böden äußerst beengte Unterkunft. Gewaltig dröhnte Tag und Nacht ununterbrochen das rollende Trommelfeuer der Front herüber. Weithin zeichnete diese sich tags durch einen Wald von Fesselballons, nachts durch eine ununterbrochene Kette von Blitzen ab.
30. 8. Bei strömendem Regen rückte das I. Batl. über Potte, wo Sturmgepäck angelegt wurde, Versaucourt, Omiécourt, Hyen-

court-le Grand, Pressoire—Ablaincourt zur Ablösung des I./141 in die Bereitschaftsstellung und III. Batl. nach Potte zur Ablösung des Ruhebataillons III./141 als Divisions-Reserve, wo es in engbelegten Scheunen unterkam. Das I. Batl. marschierte in stockfinsterer Nacht von Pressoire durch den besonders in seinem oberen Teil unter schwerem Beschusse liegenden, tiefverschlammten 3 km langen Ludwigs-Weg und besetzte mit 1. Komp. Südwestrand Vermandovillers, 2. und 3. Komp. Zwischenstellung und oberen Ludwigs-Weg, 4. Komp. den unteren Ludwigs-Weg und Unterstände in Pressoire. Der Bataillonsstab lag in K 50. Gegen 4^o vorm. war die Ablösung beendet.

31. 8. Während der ganzen Nacht lag schweres Feuer auf der ganzen Stellung und den Annäherungswegen. Von 6^o bis 9^o vorm. herrschte einige Ruhe; dann lebte das Artillerie-, gegen den linken Teil auch Minenfeuer, wieder auf und wurde von Mittag bis 9^o nachm. zum Trommelfeuer. Gegen Abend kreisten etwa 30 feindliche Flieger in geringer Höhe über dem Abschnitt, ohne daß ein deutscher Flieger sich zeigte. In dem 10^o nachm. wieder einsetzenden heftigen Feuer löste I. Batl. das II./141 in vorderster Linie ab. Die Nacht war so stockdunkel, daß sich selbst die vom J.R. 141 gestellten Führer verliefen. Die Gräben des weitläufigen Abschnitts waren zerschossen und verschlammte; kein Baum, keine Hausstrümmen boten irgendwelchen Anhalt. Trotzdem war die Ablösung 3^o vorm. durchgeführt. Die Kompagnien wurden eingesetzt von rechts nach links: 1., 3., 2. (in der „Nase“), 4. Der Bataillonsstab lag im Fuchsbau.

Das II. Batl. marschierte von Nesle nach Potte und von da durch den Ludwigs-Weg nach der Bereitschaftsstellung (5., 7. und 6. Komp. in den Zwischenstellungen, 8. im unteren Ludwigs-Weg und Pressoire). 5^{oo} nachm. wurde ein englischer Flieger bei Potte abgeschossen. Der Regimentsstab nahm Quartier in Omiécourt. Die M.G.Komp. blieb zunächst als Korps-Reserve in Nesle.

1. 9. (Befechtsstärke des Regiments [ohne M.G.Komp.]: 58 Offiziere, 2622 Mann). Nachts dauerte das Feuer, zum Teil schwersten Kalibers mit Verzögerung, ununterbrochen an. Auch die rückwärtigen Verbindungen lagen dauernd unter Beschuß. Von 5^o bis 9^o vorm. flaute es zu schwachem Streufeuer ab. Dann wurde die gesamte Stellung den ganzen Tag über unter äußerst

heftigem Feuer mit allen Kalibern, Gasgranaten und Minen gehalten; nachmittags besonders wurden Fuchsbau und Bermandovillers mit 22 und 28 cm-Granaten bedacht. Der Gegner nahm systematisch mit Fliegerbeobachtung Unterstandseingänge unter Feuer: 2 Stollen im rechten Kompagnieabschnitt, mit 7 Gruppen der 1. Komp. belegt, wurden eingeschossen. Ab 7³⁰ nachm. verlegte er das Feuer hauptsächlich auf Annäherungswege und Artillerie. Von 10⁰ nachm. an belegte er den ganzen Abschnitt und das Hintergelände mit lebhaftem Streufeuer. Die feindlichen Flieger waren über und hinter unserem Abschnitt sehr rege.

Nachts löste die M.G.Komp. mit 6 M.G. die M.G.-Komp. 141 in Stellung ab.

Da in Gegend Chaulnes bei S.R. 176 ein französischer Angriff erwartet wurde, rückte das III. Batl. als Divisions-Reserve nach der II. Stellung bei Hyencourt-le Grand und der Quast-Stellung (vornwärts Dmiécourt), wo es größtenteils im freien Graben kämpfen mußte, da Unterschlupfe kaum vorhanden waren.

2. 9. Nachts dauerte das schwere Artilleriefeuer ununterbrochen an, um erst in den Morgenstunden etwas abzuflauen. Der Beschuß des Regimentsabschnitts vom 1. 9. 9⁰ vorm. bis 2. 9. 9⁰ vorm. wurde auf etwa 18000 Schuß (davon 6000 22 bis 28 cm) und etwa 2000 schwerste Minen geschätzt. Von 9⁰ vorm. an trommelte der Feind wieder ununterbrochen bis 9⁰ abends unter Einsatz aller Kaliber. Wieder wurden mehrere Stollen mit starker Belegung eingedrückt und viele Mannschaften verschüttet.

Am späten Nachmittag füllten sich die feindlichen Gräben an der Nase mit Kampftruppen. Als unser Sperrfeuer mit guter Wirkung einsetzte, machte der Gegner keinen Versuch, aus seiner Stellung herauszukommen. Von 9⁰ bis 12⁰ nachts lag starkes Streufeuer auf unserer Stellung. Zahlreiche feindliche Flieger in kaum 200 m Höhe leiteten den ganzen Tag über das feindliche Feuer und unterbanden in unseren Gräben jeden Verkehr durch M.G.-Feuer. Deutsche Flieger zeigten sich nie.

3. 9. Am Mitternacht setzte das feindliche Feuer mit größter Heftigkeit ein; gegen 5⁰ vorm. flaute es etwas ab.

6⁰ vorm. wies der linke Zug 2. Komp. — an der Nase — eine starke französische Patrouille mit Handgranaten ab. Darauf begann wieder 6¹⁵ vorm. das Trommelfeuer unter Einsatz besonders zahlreicher schwerer Artillerie und hielt ohne Unterbrechung

bis abends an. Auch die rückwärtigen Gräben, Pressoire, Hyencourt, Omiécourt und unsere Artilleriestellungen lagen dauernd unter schwerstem Beschuß.

Das III. Batl. wurde am späten Nachmittag in der II. Stellung durch III./176 abgelöst und rückte abends bei Regen und stockdunkler Nacht vor zur Ablösung unseres II. Batl. in der Bereitschaft (9., 11., 12.) und Ludwigs-Weg—Pressoire (10. Komp.).

4. 9. Nachts löste unser II. das I. Batl. in vorderer Stellung ab. Da inzwischen der Morgen zu tagen begann, konnte die 2. Komp. in der Nasenstellung nicht vollständig abgelöst werden und verblieb dort mit 1. Zuge und dem Kompagnieführer, Lt. d. R. Rudorf. Der 2. Zug der Kompagnie konnte nur bis K 50 zurückrücken und blieb dort. Im übrigen marschierte das I. Batl. nach der II. Stellung bei Omiécourt als Divisions-Reserve. Die vordere Stellung war nun von rechts nach links besetzt von 5., 7. Komp., zwei Zügen der 6., 1. Zug der 2., 8. Komp. Bataillonsstab befand sich im Fuchsbau. 6 M.G. befanden sich zum Teil in den Gräben, zum Teil im Zwischengelände.

Vormittags übernahm die 45. Inf. Brig. (Generalmajor Meister) das Kommando an Stelle der 87. Inf. Brig.

Nachts das übliche Streufeuer. Von 6^o bis 9^o vorm. verhältnismäßig Ruhe. Dann steigerte sich das Feuer wieder zum Trommelfeuer und hielt ununterbrochen bis 3³⁰ nachm. an.

Die Stellung war in Rauch und Staub gehüllt; von der feindlichen Stellung war nichts mehr zu sehen. Die Fernsprecheverbindungen waren schon seit dem 1. zerstört, Meldungen und Befehle konnten nur durch Meldegängerpaare über freies Feld überbracht werden; von ihnen fielen viele im feindlichen Feuer. Meldungen zum Regiment brauchten so 10 bis 12 Stunden. Die Verbindung mit unserer Artillerie durch Signalpatronen war kaum noch möglich.

Berpflegung hatte nur am 1. 9. abends bis an den Ludwigs-Weg gebracht werden können. Das III. Batl. hatte deshalb kalte Berpflegung für drei Tage mit in Stellung genommen. Im übrigen lebte die Truppe von eisernen Portionen. Zum Trinken standen nur zwei Brunnen im ganzen Abschnitt zur Verfügung. Die Verwundeten mußten tagelang in den Unterständen liegen, ehe sie abtransportiert werden konnten.

Die Stellung war sturmreif geschossen: die Gräben waren größtenteils eingeebnet, die Nasenstellung bestand nur noch aus einer wüsten Reihe von Granattrichtern, Drahtverhau war fast nicht vorhanden. Die meisten Unterstände waren zerstört; außer K 50, dem Fuchsbau und dem Sanitätsunterstand gab es nur wenige noch.

3³⁰ nachm. wurde das feindliche Feuer plötzlich nach rückwärts verlegt: unmittelbar folgten die Franzosen in drei dichten Wellen, dahinter geschlossene Abteilungen, und griffen auf der 20 km langen Front von Barleux über Vermandovillers bis südl. Chilly an. Der Regimentsabschnitt wurde von je 2 Bataillonen zu je 3 Kompagnien in vorderster Linie an den beiden Schenkeln angegriffen. Das von Südwesten her den linken Schenkel angreifende französische I. R. 330 (V. und VI. Batl.) hatte den Auftrag, beiderseits des 6er-Weges durch die Stellung bis zum Scheinwerferweg durchzustößen und sich in den Besitz des 3. Riegels zu setzen; dann sollten die nachfolgenden geschlossenen Abteilungen den Angriff weitertragen. Eigenes Sperrfeuer setzte nicht ein, da die Sperrfeuerzeichen in Rauch und Staub unsichtbar blieben und unsere Artillerie zum größten Teil außer Gefecht gesetzt war. Unsere herausstürzende Besatzung fand den Feind dicht vor und zum Teil schon in der Stellung.

Rechts vom Regimentsabschnitt stieß der Feind, die Verbindung mit Leib-Gren.R. 100 unterbrechend, bis an den Dorfrand von Vermandovillers durch und griff die 5. Komp. in Flanke und Rücken an. Diese riegelte den Graben nach rechts durch eine Barrikade ab und verteidigte sich im Scheinwerferweg rückwärts des Leibrockes mit Erfolg. — Vorwärts dieses Stützpunktes überrannten die Franzosen den ganzen nördlichen Teil der Nasenstellung bis zum 1. Riegel. Nur der Stützpunkt Leibrock wurde von Lt. d. R. Lyon mit Teilen der 7. Komp. gegen alle Anstürme gehalten. Es gelang den Franzosen, 3 Trupps Gefangener von 6. und 7. Komp. abzuführen. Versuche des Kompagnieführers der 6. Komp., Oblt. Brox, sie zu befreien, scheiterten. Er zog sich deshalb befehlsgemäß mit den Resten der 6. Komp. auf den 1. Riegel zurück. Hier fiel er. — Im südlichen Teile der Nasenstellung ging die erste feindliche Welle über den Zug Göttsching, 2. Komp., hinweg. Die 2. Welle, die Posten und Unterstände angriff, wurde von der hervorbrechenden Besatzung

niedergemacht oder gefangengenommen; die 3. Welle und die geschlossenen Abteilungen wurden durch Infanteriefeuer angehalten, so daß dieser Gegner in seine Ausgangsstellung zurückflutete. Versuche, der 6. Komp. zu Hilfe zu kommen, scheiterten. Kleinere Trupps Gefangener wurden aber befreit. Die zahlreichen im Rücken befindlichen Franzosen der 1. Welle wurden unter Feuer genommen. So hielt sich Lt. d. R. Rudorf mit seinen Leuten, von allen Seiten vom Feind eingeschlossen, bis zum Einbruch der Dunkelheit. Dann schlug er sich unter Mitnahme von 30 Gefangenen zur 8. Komp. durch und stellt sich zur Verfügung des Bereitschaftsbataillons in K 50. — Die 8. Komp., obwohl ebenfalls von allen Seiten umzingelt, behält den Kampfgraben fest in ihrer Hand. Die eingebrochenen Franzosen werden niedergemacht oder gefangen, die anstürmenden zurückgeschlagen.

Dagegen war der Feind im linken Nachbarabschnitte — J. R. 61 — durchgestoßen und drängte besonders beiderseits des Landshuter und Passauer Weges von Süden her über die Zwischenstellung beiderseits K 50 hinaus bis nahe an den Batl.-Gefechtsstand Fuchsbau heran, um den in Vermandovillers eingedrungenen Teilen die Hand zu reichen und damit den Durchbruch zu vollenden. Die Franzosen waren vorzüglich — insbesondere mit fusils mitrailleurs, mit Signalgerät und Flammenwerfern — ausgerüstet. In alle Unterstände warfen sie Rauch- und Schwefelbomben. Die Gewalt ihres Angriffs schien unwiderstehlich, die Gefahr war groß. Da stürzten die Besatzungen von K 50 und der nächsten Unterstände heraus und säuberten zunächst die Zwischenstellung. Lt. d. R. Herold mit der 11. Komp., vermischt mit Teilen anderer Kompagnien, links verlängert durch den 2. Zug 2. Komp., besetzte die Zwischenstellung, hielt die nächste feindliche Welle durch Infanteriefeuer an und ging zum Gegenangriff auf die in der 61er Stellung bis zur 3. Linie vorgedrungenen Franzosen vor. Die Abteilung nahm den Stützpunkt Bedal, befreite hier Reste der 2./61 und drang über freies Gelände, von Granatloch zu Granatloch kämpfend, bis zur 2. Linie vor. Dabei wurden zahlreiche Gefangene von der franz. 123. Inf. Div. gemacht und 2 deutsche M. G. zurückerobert. Da weiteres Vordringen scheiterte, richtete sich die Abteilung hier, links nicht angelehnt und nur durch einen Unteroffizier-Posten gesichert, vom Passauer Weg bis zur linken Regimentsabschnitts-Grenze zur Verteidigung ein. Kämpfend wurde nach rechts der

Anschluß an die von allen Seiten vom Feind umgebene 8. Komp. erreicht. Darauf wichen die vor der Front angreifenden Franzosen zurück; ein Flammenwerfer wurde in Brand geschossen, ein Trupp gefangener 61er herausgehauen, dabei 40 Franzosen gefangen genommen. Bei Einbruch der Dunkelheit wurde auch die 1. Linie vom Feinde gesäubert.

Inzwischen hatten sich aber die in großer Zahl eingedrungenen Franzosen bereits im Rücken der Abteilung Herold zwischen Passauer-Weg und dem Südteile von Bermandovillers mit ihren fusils mitrailleurs eingerichtet und bildeten eine um so schwerere Bedrohung der Stellung, als sie noch eine ganze Zeitlang, solange der Vorstoß der Abteilung Herold noch nicht voll wirkte, über die 61er-Stellung Zuzug erhielten. Flieger in geringer Höhe unterstützten sie durch M.G.-Feuer und lenkten das Sperrfeuer und Wirkungsschießen ihrer Artillerie auf alle Plätze, wo Widerstand geleistet wurde, so besonders auf die Gegend des Fuchsbaus und auf Stützpunkt Leibrock, wo der letzte Zug der 7. Komp., grimmig fechtend, fast völlig vernichtet wurde und Lt. Lyon fiel. Der rechte Teil des 1. Riegels fiel so in die Hand der Franzosen. Die Reste der 7. Komp. zogen sich auf die 5. Komp. zurück. Diese wurde durch den Verlust von Leibrock genötigt, ihren linken Flügel nach dem 2. Riegel zurückzubiegen und den Scheinwerferweg durch einen starken Posten in Richtung Leibrock zu sichern. Die Verbindung mit den Resten der 6. Komp. im 1. Riegel war somit unterbrochen.

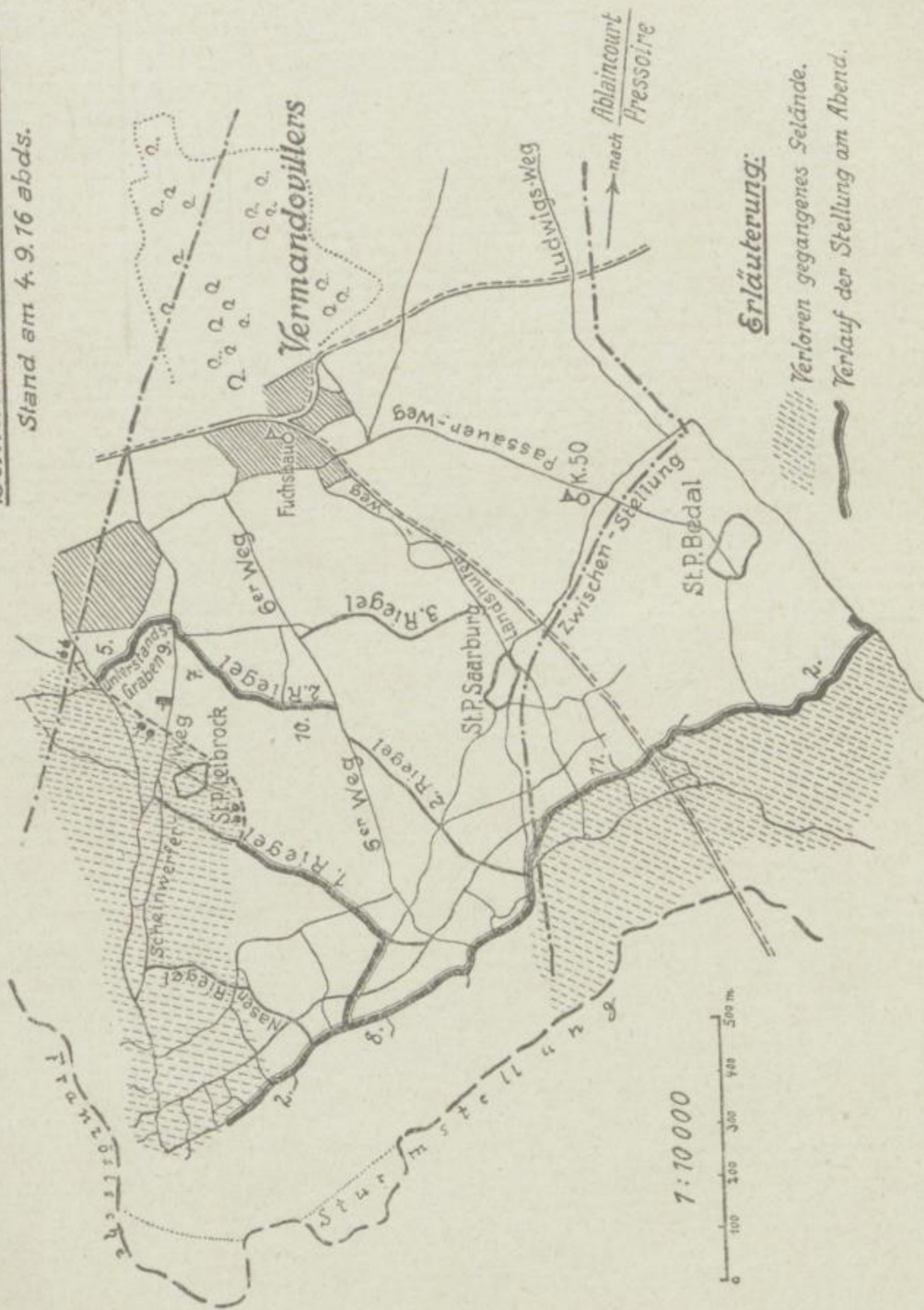
Die im Rücken der Zwischenstellung eingedrungenen Franzosen wurden von Norden her durch aus Läufern und versprengten Infanteristen zusammengeraffte Teile unter Führung von Oblt. Gläusche im Gegenstoß teilweise überrannt und gefangengenommen; zwei M.G. wirkten auf nächste Entfernung vernichtend. Von Süden her griff eine aus Teilen der 12. und 6. Komp. bestehende Abteilung des Lt. d. L. Haase und von Osten die 10. Komp., Lt. d. R. Scheufler, an. Diese war bei Beginn des Angriffs mit zwei Zügen und einem Zuge 12. Komp. selbständig von Pressoire halbzugsweise in Schützenlinien übers freie Feld vorgegangen, ohne durch das heftige Artilleriefeuer Verluste zu erleiden. Zahlreiche Gefangene wurden gemacht. Ganze Reihen von toten Franzosen zeugten von der Tätigkeit unserer M.G. Die Abteilungen Haase und Scheufler säuberten im Angriff übers

freie Feld das gesamte Gelände bis zum 1. Riegel ausschließlich Leibrock. Hier hatte sich der Feind bereits derart verschanzt und verstärkt, daß es mit den schwachen Kräften nicht möglich war, ihn zu vertreiben und die Verbindung mit der 5. Komp. herzustellen. Dagegen gelang es, nach links Anschluß an die 8. Komp. zu gewinnen.

Schlacht bei Vermandovillers

Stand am 4. 9. 16 abds.

Stiße 8.



Ein Zug der 10. Komp., Lt. d. R. Röniß, und die 9. Komp., Oblt. Zimmermann, wurden rechts der 5. Komp. in Bermando-villers eingesetzt, um die zwischen uns und dem Leib-Gren.R. 100 entstandene Lücke, durch die die Franzosen in großer Zahl hereinströmten, zu schließen. Dies gelang auch schließlich nach unsäglichen Mühen dem am äußersten rechten Flügel kämpfenden Zuge Röniß.

Als die Nacht hereinbrach, waren die Franzosen dort wo sie eingebrochen waren, geworfen; bis zum 1. Riegel war die Stellung wieder fest in unserer Hand. Nur um den Leibrock zwischen 2. und 1. Riegel klaffte eine gefährliche Lücke. Mehrere hundert Gefangene wurden eingebracht, 12 M.G., zahlreiche fusils mitrailleurs erbeutet. Nachts gingen die Franzosen nicht weiter vor. Alle Gräben lagen unter erheblichem Streufeuer. In der stockdunklen Nacht wurde bei einsetzendem Regen allenthalben daran gearbeitet, die Verbindung zwischen den einzelnen Abteilungen wieder herzustellen und die Verbände, da alle Kompagnien durcheinander gekommen waren, neu einzuteilen.

Die Verluste des Regiments, namentlich des II. Batl., waren sehr hoch. Handgranaten und Leuchtmunition fehlte. Die Verwundeten konnten nicht abtransportiert werden.

5. 9. Mit Tagesanbruch verstärkte sich das feindliche Feuer. Die Franzosen gingen allerorts zu Einzelaktionen über, um schwache Stellen der Verteidiger auszuspähen, sich in diese einzuschieben und so die einzelnen Teile der Verteidiger voneinander abzuschneiden.

Die durch den inzwischen eingetroffenen 3. Zug der 10. Komp. und Versprengte anderer Kompagnien verstärkte Besatzung des 1. Riegels unternahm am Vormittag einen Vorstoß gegen den Stützpunkt Leibrock. Doch vermochte sie nur einige Grabenstücke zu nehmen und Gefangene zu machen. Mangels Handgranaten gelang es ihr nicht, den rechten Teil des 1. Riegels und den Leibrock, wo die Franzosen, mit allen Nahkampfmitteln vorzüglich ausgerüstet, sich inzwischen erheblich verstärkt hatten, zu nehmen, zumal sie auch im Rücken durch Franzosen, die sich zwischen sie und die 8. Komp. geschoben hatten, bedroht wurde. Doch wurden diese 20 Franzosen zur Übergabe gezwungen und zu Gefangenen gemacht. Verstärkt durch Teile der 11. Komp. wurde am Nachmittag nochmals der Vorstoß gegen Leibrock erneuert, auch er

scheiterte. Ebenso ein gegen Abend unternommener Angriff der 5. und 9. Komp. vom Scheinwerferweg her. Da inzwischen die 8. Komp., deren Führung Lt. d. L. Haase übernommen hatte, auf dem rechten wie auf dem linken Flügel von eindringenden starken feindlichen Kräften bedroht, bis in die Höhe des 2. Riegels zurückgegangen war, zog sich auch die durch Verluste stark geschwächte Besatzung des 1. Riegels unter Mitnahme der Gefangenen und Verwundeten gegen Abend auf die der Feste Saarburg vorgelagerten Gräben zurück, um einer beiderseitigen Umklammerung zu entgehen. Die 8. Komp., vermischt mit Teilen der 11., nahm Verbindung mit 10./108 auf.

Am Abend war der 1. Riegel aufgegeben. Unsere Hauptstellung verlief über den 3. Riegel — Stützpunkt Saarburg —, Verbindungsgraben nach Bedal mit vorgeschobenen Abteilungen im 2. Riegel.

Abends traf die 1. Komp. ein; sie wurde mit zwei Gruppen im 3., mit einer Gruppe im 2. Riegel zur Verstärkung zwischen 5./9. Komp. und 8. Komp. eingesetzt, im übrigen in K 50 bereitgestellt. Da auch sonst alle verfügbaren Kräfte des II. und III. Batl. in vorderster Linie eingesetzt waren, wurden 3. und 4. Komp. nebst Teilen der 2. nach dem entblößten Ludwigs-Weg vorgezogen, um diesen gegen Angriffe von Norden her, wo die Gefahr eines Durchbruchs drohte, zu verteidigen. Der Ludwigs-Graben wurde von ihnen nachts im stärksten Feuer zur Verteidigung eingerichtet. Im Laufe der Nacht wurde 3. Komp. nach der Zwischenstellung beiderseits K 50 vorgezogen.

6. 9. Nachts starkes Streufeuer. Tags verstärkte es sich und wurde gegen Mittag äußerst heftig. Gegen 3^o nachm. gingen die Franzosen gegen unseren rechten Flügel, gegen das Leib-Gren.R. 100 und weiter nördlich zu einem alle Kraft zusammenfassenden Angriff vor. Das ganze Vorfeld wimmelte von ihnen; Flieger surrten über den Köpfen der im Dreck hockenden Verteidiger. In unserem Infanterie- und M.G.-Feuer blieb der Angriff vor unserem rechten Flügel liegen. Weiter rechts gelang es aber den Franzosen, im Nordteile von Bermandovillers Fuß zu fassen und uns von der rechten Flanke aus zu bedrohen. In ununterbrochener Abwehr sicherte hier der Zug Rönitz den rechten Flügel des Regiments, allen voran an Entschlossenheit und Kampfesmut Bzfeldw. Röhlig und Utffz. Gaja. Die Verbindung mit dem Leib-Gren.R. 100 war aber unterbrochen.

Gegen 4^o nachm. setzte auch am linken Flügel und südlich davon ein großer französischer Angriff ein. Die Franzosen stießen südlich bis zum Amboßwald durch und gelangten in unserer Stellung bis an den Stützpunkt Saarburg und nahmen ihn. In sofortigem Gegenangriff eroberten ihn Oblt. Thieme, 12., und Lt. d. R. Lange, 3. Komp., wieder zurück; Thieme fiel dabei. Im vereinten Feuer der die Zwischenstellung und die Saarburg verteidigenden Teile des I. und III. Batl. und der weiter vorn befindlichen, durch den Angriff abgeschnittenen Abteilungen Haase und Herold, sowie in dem später einsetzenden Sperrfeuer unserer Artillerie zerschellte der Angriff. Der Gegner blieb vor der Saarburg und Zwischenstellung liegen. Von allen Seiten vom Feind umringt — der im Abschnitte des Schützen-Regiments liegende Stützpunkt Bedal war in die Hände der Franzosen gefallen — und unter Munitions-, Wasser- und Lebensmittelmangel stark leidend, mußten die Abteilungen Herold und Haase von ihren vorgeschobenen Stellungen zurückgehen und schlugen sich im Laufe der Nacht nach der Saarburg durch.

2. Komp. und Teile der 3. Komp. hoben nachts einen neuen Graben aus, der die einspringende Ecke zwischen der Saarburg und 3. Riegel abschnitt, und besetzten ihn.

Gegen Mitternacht ließ das feindliche Feuer nach.

Mittags war Major Kruspe in der Stellung eingetroffen, hatte den Befehl über den gesamten Abschnitt übernommen und diesen in zwei durch den Ger-Weg getrennte Unterabschnitte (rechts Hptm. Nise, links Hptm. Fechtner, später Hptm. Schmidt) geteilt.

7. 9. Nachts trafen Teile des II./25 ein. Sie wurden zum Schutze der rechten Flanke gegen Vermandovillers in nördlicher Richtung angelegt.

4³⁰ vorm. löste die 4. Komp., die trotz stärkster Verluste im schwersten Feuer die ganze Nacht am Ausbau des oberen Ludwig-Wegs gearbeitet hatte, die 3. Komp. im Stützpunkte Saarburg ab. Die 3. besetzte die Zwischenstellung bei K 50.

7^o vorm. setzte schwerstes Trommelfeuer, von den feindlichen Fliegern glänzend geleitet, ein und zerstörte die noch intakt gebliebenen Teile der Stellung und Unterstände. Tagsüber versuchte der Gegner in ungezählten Vorstößen und erbitterten verlustreichen Einzelkämpfen vergebens Vorteile zu erringen. So stürzte er sich 10^o vorm. überraschend auf den 2. Riegel, wo Lt. d. R.

Mäufener mit 1 Bzfeldwebel, 2 Unteroffizieren und 14 Mann der 1. Komp., durch Posten gesichert, den einzigen Unterstand besetzt hielt, und warf Handgranaten und Nebelbomben in diesen. Aber die Besatzung stürmte heraus und hielt den Graben in erbitterter Gegenwehr, obwohl sie allmählich auf 4 Mann zusammenschmolz. Da stürmte Lt. Vogel mit den Reservegruppen der 1. Komp. im schweren feindlichen Feuer übers freie Feld vor; er fiel, doch der Feind wurde im schneidigen Draufgehen geworfen und der Graben gegen alle den ganzen Tag über wiederholten Anstürme gehalten.

7³⁰ vorm. machte der Feind einen überraschenden Handgranatenangriff auf die Saarburg; die Posten fielen, die Franzosen drangen ein. Aber ein frischer Gegenstoß unter Führung des Bzfeldw. Klatzau warf sie wieder hinaus. Darauf setzte stärkstes Feuer unter Fliegerbeobachtung auf Saarburg und den 3. Riegel ein. 3⁰, 4³⁰ nachm. und kurz nach Mitternacht wurden wiederholt Handgranatenangriffe der Franzosen auf die Saarburg abgeschlagen.

Auch sonst scheiterten alle Angriffe, die diese auf der ganzen Frontbreite unablässig, besonders auch gegen unseren rechten Flügel, unternahmen.

Nachts schwoll das Feuer ab.

8. 9. Nachts wurde das Regiment durch Res. I. R. 214 abgelöst. Die Stellung, die ihm übergeben wurde, verlief: 3. Riegel—Stützpunkt Saarburg—Zwischenstellung. Zur Einrichtung blieben Nachkommandos auf 24 Stunden zurück. Die einzelnen Teile des Regiments marschierten nach Potte und sammelten dort. Die M. G. Komp. blieb noch bis zum Abend in Stellung und rückte dann nach.

So schwer die Tage gewesen waren, niemals hatte Kampfesmut und Kampfeswille auch nur Einen verlassen. Jeder hatte glänzend seinen Mann gestellt.

In Potte benutzten die Kompagnien den Tag, um sich zu reinigen, reichlich Verpflegung einzunehmen und sich von den übermenschlichen Anstrengungen einigermaßen zu erholen.

Die Gesamtverluste des Regiments in den Tagen vom 1. bis 8. September betragen: 38 Offiziere, 1363 Mann. Ehrend sei der Tapferen gedacht, die hier den Soldatentod starben und an Ort und Stelle ihr Grab fanden. „Als rechter Flügel und

Eckpfeiler des XVII. U.R. hat das Regiment in 9 Tagen heißesten Kampfes die feindlichen Anstürme zerschellen lassen“, so faßte der Kommandierende General dieses Armeekorps in seiner Anerkennung die schweren, ruhmvollen Kampfestaten des Regiments zusammen. Auch Se. Maj. der König sprach seinen wärmsten Dank und vollste Anerkennung aus.

9. 9. Das Regiment marschierte kompagnieweise von Potte über Morchain — Béthencourt — Matigny — Sancourt nach Villers-St. Christophe. Dort Ortsunterkunft und Ruhe.

10. 9. Nachmittags Platzmusik.

Abends marschierten I. und III. Batl. nach St. Quentin, II. Batl., Regimentsstab und M.G.Komp. nach Essigny-le-Grand über Aubigny — Bray — St. Christophe — Happencourt — Seraucourt-le-Grand.

11. 9. Fahrt von St. Quentin und Essigny-le-Grand über Tergnier — La Fère — Crépy — Laon (Verpflegung) — Montcornet — Liart — Amagne — Bouziers bis St. Morel.

I. Batl. marschierte nach Verpel, II. und Regimentsstab nach St. Juvin, III. und M.G.Komp. über Olizy nach Grandpré. Die Bataillone bezogen Ortsunterkunft (schlecht).

11. Stellungskämpfe in den Argonnen.

(12. September bis 4. November 1916.)

Gesamtlage: Mitte September beginnt Falkenhayns kühner Angriff auf Rumänien. Bis Anfang Oktober wirft er die Rumänen in schweren, stets siegreichen Kämpfen aus Siebenbürgen, übersteigt dann, während Mackensen die Dobrudscha erobert, in steten Kämpfen die Transsylvanischen Alpen und dringt in die rumänische Tiefebene vor.

Im Osten scheitern russische Entlastungsangriffe.

Im Westen verstärkt sich die Widerstandskraft der Deutschen an der Somme dank der Tätigkeit Hindenburgs und Ludendorffs, die ein großzügiges Programm zur Materialbeschaffung mit aller Energie durchführen. Insbesondere werden Flieger und Artillerie vermehrt. So erreichen die Gegner nur örtliche Erfolge; südlich der Somme gelingt es ihnen, bis zum Westrande von Ablaincourt vorwärts zu kommen. Gleichzeitig stürmt der Franzose bei Verdun

an und drückt die Deutschen teilweise auf ihre Ausgangsstellung vom März zurück.

Stellung und Truppe.

Das Regiment trat in den Verband der 32. Inf. Div. zurück, die als Argonnendivision der Gruppe v. Mudra (Gen. Kdo. XVI. A. R.), 5. Armee (deutscher Kronprinz), unterstellt war.

Zwischen Lisne und Aire liegen, von wildem Forst bedeckt, die schluchtenreichen und wegearmen Argonnen. Gewaltig verstärkte hier das Echo jeden einzelnen Abschuß zu gigantischem Schlachtenlärm. In ihrer Mitte — etwa 14 km vom Nordrande entfernt — südöstlich der Straße Varennes—Four de Paris lag der Regimentsabschnitt gegenüber La Chalade. Mit dem rechten Flügel an diese Straße grenzend, durchschnitt die Stellung des Regiments das Meuriffontal, stieg ziemlich steil zur Bolantehöhe an, um nach etwa 400 m Vorlauf in die Pariser Schlucht zurückzubiegen. Von hier zog sie sich allmählich ansteigend am Nordhange des Courtes-Chaussées-Tales entlang und fiel nach etwa 300 m sanft ab. Ihre Ausdehnung betrug annähernd 2 km. Weiter links lag „La Fille Morte“, ein heftig umstrittener Punkt (S. R. 103). Das Gelände der vordersten Stellung war zerwühlt von früheren heißen Kämpfen und beiderseitigem unterirdischen Minenkrieg. Nur Baumstümpfe und gefällte Bäume ragten da, wo ehemals dichter unwegsamer Forst gestanden hatte. Die Stellung war ohne Sicht und genügendes Schussfeld auf den etwas tiefer am Hange liegenden Gegner nach völlig veralteten Grundsätzen gebaut und verbaut und war zum großen Teile nicht verteidigungsfähig. Die Gräben waren teilweise eingeschossen, zerfallen und stark verschlammte, die Barrikade am Meurissonbache völlig ungenügend, die Unterstände nur zum Teil miniert und an Zahl, Lage und Bauweise sehr mangelhaft. Sie waren vor allem feucht, was bei den vielen Regentagen im Oktober nicht ohne ungünstige Wirkung auf die Stimmung und den Gesundheitszustand der Truppe blieb. Beiderseits wurde Minenkrieg, wenn auch in kleinem Maßstabe und nach ganz anderen Grundsätzen als auf der Höhe 108, geführt. Zahlreiche Kampf- und Horchstellen führten vom vordersten Graben in 30 bis 50 m Tiefe und dienten im wesentlichen der Abwehr gegen feindliche Minierarbeit. Lästig wirkten die bei den Sprengungen entweichenden giftigen Gase.

Der Gegner lag 30 bis 200 m entfernt. Benachbart lagen rechts: Ldw.S.R. 27, links: S.R. 102.

Der Regimentsabschnitt zerfiel in die Abschnitte 1 und 2; 1 (rechts) in die Kompanieabschnitte A, B, C; 2 (links) in D, F, G. Von jedem Abschnitte lag die 4. Komp. des Bataillons als Reserve des Regiments etwa 1 km zurück im Münckelager, das an dem feindabgekehrten Hange der Bolantehöhe gebaut war. Dort lag auch der Regimentsstab. Schön war hier der Talgrund mit seiner Laubfülle und -färbung. Aber die Unterbringung in den aus Lehm und Baumstämmen aufgeführten Hütten war mangelhaft (Feuchtigkeit, Floh-, Läuse- und Rattenplage). Hier waren auch an einem Steilhang in der Nähe des Meurissonbaches Rüchen eingebaut („Rüchental“), aus denen warm verpflegt wurde.

Überall weiter nordwärts, wo Schluchten Schutz gegen Artilleriefeuer boten, waren Waldlager zur Unterbringung — oft sehr wohnlich und geschmackvoll angelegt — und Pionierdepots errichtet. Von Norden zur Stellung bis zum Rüchental führte die Argonnenbahn mit vielfachen Abzweigungen.

Die Gefechtstätigkeit im Abschnitt war im allgemeinen gering. Unsere Artillerie verhielt sich meist ruhig, die französische machte verschiedentlich kurze Feuerüberfälle. Wir waren deshalb auf Abwehr durch Granat- und mittlere und leichte M.W. angewiesen. Die Franzosen schossen Minen und Gewehrgranaten. An Tagen gesteigerter feindlicher Feuertätigkeit trafen den Abschnitt etwa 200 Granaten und 100 bis 300 Minen. Ab und zu wurde auf unserer oder auf französischer Seite gesprengt. Die Franzosen benahmen sich meist sehr ungeniert und laut. Öfters wurde im Courtes-Chaussées-Tale Zugverkehr beobachtet.

Die geringe Kampfstätigkeit ermöglichte eine ausgedehnte Schanzstätigkeit. Vor allem wurde das Hindernis verstärkt und teilweise vorverlegt; die Horchposten wurden durch spanische Reiter gesichert. Die Barrikade im Meurissongrunde wurde verstärkt und entwässert, das Schussfeld im gesamten Regimentsabschnitte freigelegt, die Stellung zur Verteidigung umgebaut und mit dem Bau einer planmäßigen Entwässerungsanlage, die dringend nottat, da die Stellung bei dem anhaltenden Regenwetter zu verschlammen drohte, begonnen. Hierzu wie zur Instandhaltung der Gräben, die infolge des lockeren Bodens und der häufigen Sprengungen einzustürzen drohten, mußten starke Kräfte angesetzt werden.

Außerdem wurde an Unterständen und den im Bau befindlichen von Haus aus großzügig angelegten Tunnelanlagen miniert.

Das im Witte-, Weidmann- und Röselerlager liegende Ruhebataillon baute unter Leitung der 63. Inf. Brig. die zwischen erster und Münckelager gelegene Zwischenstellung weiter aus.

Angriffe fanden beiderseits nicht statt. Unsere Patrouillentätigkeit diente neben der Geländeerkundung der Schulung des nicht kriegserfahrenen Ersatzes.

Die Ablösung erfolgte in der Zeit vom 24. September bis zum 11. Oktober innerhalb der Abschnitte 1 und 2 aller 8 Tage, vom 14. Oktober an aller 4 Tage.

Gefechtskalender:

Vom 14. bis 23. 9. lagen das III. Batl., bis 24. das I. Batl. und bis 26. das II. Batl. in den Ortsunterkünften Grandpré, St. Juvin und Verpel in Ruhe und exerzierten.

15. 9. Die M.G.Komp. rückte von Grandpré über St. Juvin—Fléville—Aprémont nach Borrieswalde und löste nachts die M.G.Komp. Ref. I. R. 66 in Stellung ab.

16. 9. Der Regimentsstab siedelte von Grandpré nach St. Juvin über.

17. 9. I. und III. Batl. wurden ebenfalls nach St. Juvin verlegt. Der Ort war überbelegt; die Quartiere (Scheunen und Ställe) waren äußerst mangelhaft. Ihre Verbesserung wurde in Angriff genommen.

Major Hager (I. R. 103) übernahm die Führung des Regiments.

21. 9. Als Ersatz trafen 401 Mann ein. Die Gefechtsstärke ohne M.G.Komp. betrug: 34 Offiziere, 2128 Mann.

22. 9. Der Regimentsstab übernahm die Stellung, die vertretungsweise durch zwei kombinierte Bataillone der Ref. Ers. Inf. Brig. besetzt war.

23. 9. III. Batl. marschierte über Cornay—Chatel—Le Mesnil Ferme—Borrieswalde—Römerlager nach Röse- und Mengelager.

24. 9. In der Morgendämmerung löste III. Batl. im Abschnitt 2 ab. Nachmittags rückte I. Batl. nach Röse- und Mengelager.

25. 9. I. Batl. löste im Abschnitt 1 ab.

26. 9. II. Batl. marschierte nach Weidmann-, Witte- und Röselerlager als Brigadereferve.

27. 9. 7^o vorm. fand auf dem linken Flügel eine feindliche Quetschsprenzung statt.

28. 9. 7¹⁶ vorm. sprengte der Gegner etwa in der Mitte vor der Stellung. Es entstand ein kleiner Trichter, der nachts von uns mit Drahthindernis ausgefüllt wurde.

Tags belegte der Feind den Regimentsabschnitt mit etwa 200 Granaten und 175 Minen.

1. 10. Die Neuaufstellung der M.G.-Formationen wurde durchgeführt; aus der einen bestehenden M.G.Komp. entstanden drei, von denen je eine als 5. Komp. den Bataillonen taktisch und wirtschaftlich angegliedert wurde. Beim Regimentsstab wurde die Stelle eines M.G.-Offiziers geschaffen; er war taktischer Berater des Kommandeurs, sorgte für gleichmäßige Ausbildung der M.G.-Truppe und war im Gefecht verantwortlich für den Nachschub von Gerät und Munition.
2. 10. Nachmittags etwa 200 Minen.
3. 10. Nachmittags 300 Minen und 150 Granaten. Unser Minenfeuer brachte zwei feindliche M.W. zum Schweigen.
5. 10. Nachmittags 100 Granaten. 10⁰ abends bis 12³⁰ nachts machte die französische Artillerie 7 kurze Feuerüberfälle.
6. 10. Die M.G.Kompagnien erhielten 52 Mann Ersatz.
7. 10. Vormittags gegen 300 Minen.
8. 10. Vormittags sprengten wir zwei Minen ohne oberirdische Wirkung.
10. 10. Am Vormittag sprengte der Gegner zwei Minen, stellenweise wurde der Graben beschädigt. Gleichzeitig entwickelten die feindliche Artillerie und M.W. eine regere Feuertätigkeit auch gegen das Münckelager. 200 Granaten und 650 Minen.

Der Befehl traf ein, daß die 63. Inf. Brig. herausgezogen werden sollte, um im Abschnitte der 21. Res. Div. am Kanonenberg südlich Lutry (Champagne) eingesetzt zu werden.

11. 10. Zunächst wurde das II. Batl. abgelöst und marschierte nach den Waldlagern Borrieswalde und Sachsenhain.

12. 10. In den zeitigen Vormittagsstunden lösten III./Ldw. I. R. 27 das I. Batl. und II./Ldw. I. R. 26 das III. Batl. ab. Die M.G.-Kompagnien und der Regimentsstab blieben in Stellung.

I. Batl. marschierte nach Exermont, III. nach dem schön angelegten, aber verwahrlosten Jägerlager Mariental-Neuöls bei Exermont. Der ungewohnte Marsch (15 km) machte den Garnisondienstfähigen große Schwierigkeiten. Das II. Batl. marschierte quer durch die Nord-Argonnen über Château des Franès-Fossés

nach dem vorzüglich ausgebauten Lager Schweinsburg, $3\frac{1}{2}$ km südwestl. Montcheutin und schickte Vorkommandos zur Übernahme der Stellung nach dem Kanonenberg.

13. 10. Der Ablösungsbefehl wurde wieder aufgehoben. Die 32. Inf.-Div. hatte in den Argonnen zu bleiben. Das II. Batl. wurde zurückbefohlen.
14. 10. Nachts marschierten I. und III. Batl. über Aprémont auf weilig geführter alter Römerstraße wieder nach der alten Stellung und lösten die Landwehrbataillone ab. Das II. Batl. rückte im Laufe des Tages über Montcheutin—Grandpré nach St. Juvin, wo es bis zum 20. in Ruhe blieb.
15. 10. Vormittags sprengten wir und die Franzosen ohne sichtbare Wirkung. Als Ersatz trafen 3 Offiziere, 9 Unteroffiziere, 599 Mann ein.
16. 10. 7³⁰ vorm. sprengten wir ohne oberirdische Wirkung.
17. 10. Nachmittags 150 Minen, 70 Granaten.
18. 10. Einer unserer M.W. sprengte durch Volltreffer ein feindliches Minenlager in die Luft.
19. 10. Nachts versuchten einzelne Franzosen unser Drahthindernis am linken Flügel zu zerschneiden. Sie wurden durch Handgranaten vertrieben.
Major Kirsten, U.R. 21, übernahm die Führung des Regiments.
20. 10. Nachmittags belegte der Gegner unseren Abschnitt 2 mit Minen; unser I.M.W. wurde durch Volltreffer zerstört.
21. 10. 6³⁰ vorm. sprengten wir und die Franzosen ohne ersichtliche Wirkungen. Am Nachmittag waren die feindlichen Flieger sehr rege.
22. 10. 6¹⁰ vorm. sprengten wir ohne oberirdische Wirkung. 10⁰ bis 11³⁰ nachm. wurde das Friedhofstallager von Artillerie beschossen; 1. Komp. hatte Verluste.
87 Mann trafen als Ersatz für die M.G.Kompagnien ein.
23. 10. Nachmittags etwa 250 mittlere Minen; der Stand unseres mittleren M.W. wurde durch Volltreffer verschüttet. Es trafen 261 k.v. Ersatzmannschaften ein.
24. 10. Nachmittags 150 Minen.
25. 10. 6³⁰ vorm. sprengte der Gegner eine Quetschmine ohne Wirkung.

7. Komp. wurde nach Wittelager verlegt.

26. 10. Nachmittags sprengte Gegner mit geringer Grabenschadenswirkung. Mehrere feindliche Flieger flogen über unserer Stellung.
27. 10. Vormittags sprengten wir eine Quetschmine ohne oberirdische Wirkung. 7. Komp. wurde nach Weidmannlager verlegt.
28. 10. 300 Minen auf unseren linken Abschnitt. Es „mulmt“ bei Verdun.
29. 10. Vormittags sprengte Gegner ohne oberirdische Wirkung.
30. 10. 5⁴⁵ vorm. sprengte Gegner mit einiger Grabenschadenswirkung. Nachmittags 140 Minen auf unseren linken Abschnitt.

Der Befehl traf ein, daß die gesamte 32. Inf. Div. herausgezogen werden soll.

31. 10. Nachmittags 230 Minen. Die 7. Komp. rückte nach St. Juvin.
1. 11. Nachmittags 260 Minen. Gegen Mitternacht liefen 3 Franzosen des I. R. 80 zu uns über.
2. 11. Während eines schweren Nachtgewitters lief Soldat Schweringer, 10. Komp, zum Feind über. Zu ewiger Schande sei sein Name hier an den Dranger gestellt! Er verriet offenbar Stellung und bevorstehende Ablösung; denn von 6⁰ bis 7³⁰ vorm. legten die Franzosen ein äußerst heftiges Minenfeuer auf den linken Abschnitt, besonders auf den der 10. Komp. und verursachten schwere Grabenschäden, die aber bis zum Abend im wesentlichen beseitigt waren.

Vormittags löste II./396 im Abschnitte 1 die 5., 6. und 8. Komp. ab, die bei strömendem Regen nach St. Juvin marschierten. Die M. G. Kompagnien wurden abgelöst.

3. 11. Frühmorgens bis 7⁰ wiederholten die Franzosen ihre äußerst heftigen Feuerüberfälle auf unseren linken Abschnitt — wieder besonders auf den der 10. — sowie auf die gesamten Anmarschwege bis Römerlager. Schwere Grabenschäden und Verluste traten ein. Von 7⁰ ab schwieg der Feind. Bis 8³⁰ vorm. wurde das III. Batl. durch I./396 abgelöst und rückte nach Grandpré in Ortsunterkunft. Regimentsstab bezog Quartier in St. Juvin.

Das II. Batl. wurde mittags auf Bahnhof St. Juvin verladen. Abends traf das I. dort wieder ein.

4. 11. Nachts wurden I. Batl., M. G. Kompagnien und Regimentsstab verladen; III. Batl. marschierte von Grandpré nach St. Juvin und wurde im Laufe des Vormittags verladen. Das Regiment schied damit aus der 5. Armee aus.

Alle Transporte wurden in 12 stündiger Fahrt über Sedan — Charleville — Hirson — La Capelle (Verpflegung) nach Le Cateau geleitet.

I. Batl. sowie 1. und 3. M.G.Komp. marschierten nach Troisvilles, alle übrigen Teile des Regiments — III. Batl. nachts in heftigem Regen — nach Inchy-Beaumont, wo sie zunächst in der Kirche, in Scheunen und Fabriken unterkamen. Von der Somme her dröhnte unablässig dumpfer Kampflärm.

Der Gesundheitszustand der Truppe war im ganzen noch befriedigend. Doch war sie stark verlaust und infolge der andauernd nassen Witterung sehr verschmutzt. Viele Mannschaften litten an Krätze und — besonders beim I. Batl. — an Durchfall und Erkältung. Auf den Märschen liefen sich viele wund. Die g.v. Mannschaften waren den Marschanstrengungen gar nicht gewachsen.

Die Stellungskämpfe des I. Batl. bei Malancourt (Verdun.)
(28. Oktober bis 3. November 1916.)

Nachdem die Franzosen von Mitte Oktober ab unsere Stellungen an der Maas nördlich Verdun unter schweres Feuer genommen hatten, gingen sie am 25. Oktober zum Angriff auf die Nordostfront von Verdun über und drangen im ersten Ansturm bis zum Fort Douaumont vor, das sie am 26. nahmen. Die hierdurch nötigwerdenden Truppenverschiebungen führten zu dem Befehl an I.R. 177, ein Bataillon an die Maas-Gruppe West abzugeben. In Verfolg dieses Befehls rückten am 25. der Stab des I. Batl., 1. und 4. Komp. nach Chevières und am 27. 2. und 3. Komp. nach Champigneulle. Am 28. 7⁰⁰ vorm. war das Bataillon an der Straßengabel St. Juvin—Marcq, St. Juvin—Champigneulle eingetroffen, wurde auf Lastkraftwagen über Sommerance nach Romagne-sous-Montfaucon zusammen mit je einem Bataillon I.R. 102 und 103 zur Maas-Gruppe West (nordwestlich Verdun) befördert und dem Abschnitte Schröder (I.R. 110, 8. Inf. Brig., 4. Inf. Div.) unterstellt. Es bezog zunächst Unterkunft in dem sehr vernachlässigten Lager bei der Robinette-Ferme und marschierte auf total verschlammten Wegen über Cierges—Montfaucon—Malancourt—Haucourt zur Ablösung des I./14 nach der ungefähr 2 km südl. Malancourt liegenden Stellung. Diese bestand nur aus einem zum Teil knietief unter Wasser stehenden, vom Feind an mehreren Stellen einzusehenden Graben, in dem sich die — angefangenen — Unterstände befanden. Sie war nicht verteidigungsfähig. Der feindliche Beschuß auf dem vorderen Graben war gering; er lag vielmehr

auf einer hinter dem Graben liegenden Schlucht und auf den Annäherungswegen. Regier war die Infanterietätigkeit. Nachts streiften Patrouillen das Vorgelände ab; mehrere trafen mit dem Gegner zusammen. Hier lag das Bataillon, ohne Schutz gegen den andauernden Regen und Sturm, vom 29. ab — vom 31. an dem Ref. I. R. 109, 28. Ref. Inf. Div., unterstellt — bis zum Morgen des 2. November, an dem es durch I./Ref. 109 abgelöst wurde. Es marschierte nach Romagne-sous-Montfaucon (Ortsunterkunft) und am 3. über Fléville nach Bahnhof St. Juvin zum Regiment zurück.

Die Verluste des Bataillons waren gering. Die Truppe war aber völlig durchnäßt und infolge der grundlosen Wege überanstrengt. Das Pferdmaterial hatte ebenfalls stark gelitten.

12. Stellungskämpfe vor Bouchavesnes (nördlich der Somme). (5. November 1916 bis 23. März 1917.)

(Siehe Skizze 9, Seite 144.)

Gesamtlage: Im Osten gewinnen im November deutsche Gegenangriffe an der Narajowka und am Stochod Raum; im Dezember greift der Russe nochmals in den Karpathen heftig an, wird aber in schweren Kämpfen zurückgeworfen.

Falkenhayn erobert in Rumänien die Kleine Walachei; Mackensen setzt überraschend über die Donau und stößt auf Bukarest vor. Die Rumänen und ihnen zu Hilfe geeilte Russen werden am Urgeß vernichtend geschlagen. Am 6. Dezember fällt Bukarest. In unaufhaltsamem Vordringen wird die Große Walachei vom Feinde gesäubert.

Im Westen greifen die Franzosen im Dezember erneut bei Verdun an; die schwachen deutschen Linien werden weiterhin auf ihre Ausgangsstellung vom März zurückgedrückt.

Schon seit Mitte Oktober ist die Sommeschlacht allmählich ins Stocken geraten; von Mitte November an lebt sie nur noch von Einzelkämpfen. Anfang Dezember endet sie in reinem Stellungskampf, ohne daß die feindliche Heeresleitung irgendwie ihre Ziele erreicht hat.

Ende des Jahres tritt auf allen Fronten Ruhe ein.

Um die Jahreswende sind unsere Aussichten für das Jahr 1917 denkbar ungünstig. Der Feindbund vervollständigt und vermehrt

seine Armeen und baut die Kriegsindustrie aus. Wenn auch die unsere dank dem tatkräftigen Eingreifen der Obersten Heeresleitung einen gewaltigen Aufschwung nimmt, so kann sie doch nicht Schritt halten mit dem, was der Feind auf materiellem Gebiet leistet.

Die infolge der schlechten Ernte des Jahres 1916 eingetretenen Ernährungsschwierigkeiten werden besonders in den kalten Monaten zu Anfang des Jahres 1917 immer fühlbarer; sie erzeugen in der Heimat eine gedrückte Stimmung, die auf Etappe, teilweise auch auf die Front übergreift.

Unsere Versuche, am Ende des Jahres 1916 und zu Anfang 1917 dem Frieden näher zu kommen, scheitern am Vernichtungswillen unserer Feinde, indem sie unser Friedensangebot vom 12. Dezember ablehnen.

Als letztes Mittel, die Feinde zum Frieden zu zwingen und den Krieg in absehbarer Zeit zu beenden, bleibt der verschärfte U-Boot-Krieg, der am 1. 2. von Deutschland und Österreich-Ungarn angeordnet wird; er hat zunächst über Erwarten gute Erfolge aufzuweisen.

An eine Offensive unsererseits kann, da die Feinde an Menschenzahl und Material auf allen Kriegsschauplätzen überlegen sind, nicht gedacht werden; uns bleibt die kräftezermürbende Abwehrschlacht.

Mit Beginn des Frühjahres 1917 muß mit feindlichen Großangriffen gerechnet werden. Da wir in Belgien und Frankreich mit 154 Divisionen etwa 190 zum Teil stärkeren Divisionen gegenüberstehen, müssen einzelne ungünstige, zu starke Kräfte verlangende Frontteile verbessert werden. Deshalb wird der Stellungsteil zwischen Arras und Bailly-sur-Usine im März aufgegeben und die gut ausgebaute Siegfriedstellung bezogen; das Gebiet zwischen der alten und neuen Stellung wird planmäßig zerstört und damit dem Gegner ein Aufmarsch und die Bereitstellung starker Kräfte zunächst unmöglich gemacht.

Bei den Rückzugsgefechten werden dem zum Teil heftig nachdrängenden Gegner schwere Verluste zugefügt.

Im Februar und März erfolgen Angriffe der Engländer an der türkischen Front; Bagdad geht verloren, aber in Palästina scheitern die englischen Angriffe, ebenso in Mazedonien.

Im März bricht in Rußland die Revolution aus; hierdurch bessert sich unsere Gesamtlage ganz erheblich.

Stellung und Truppe:

Die Front an der Somme war bis etwa in die Linie Hébuterne—Gueudecourt—Sailly—Rancourt—Bouchavesnes—Biaches zurückgedrückt worden.

In dieser Linie hatten Angreifer und Verteidiger sich einzugraben begonnen. Da dauernd neue Kämpfe aufflackerten und die Stellung unter dem Drucke der Angreifer und nicht nach strategischen Gesichtspunkten gewählt war, waren Lage und Ausbau der deutschen Stellung schlecht. Diese selbst wies Anfang November noch vielfach Spuren des letzten Ringens auf.

Das Regiment war bestimmt, bei der 1. Armee (General der Inf. Fritz v. Below) im Verbands der 32. Inf.Div. (63. Inf.Brig.) die deutsche Stellung 800 m östlich Bouchavesnes, beiderseits der Straße Allaines—Bouchavesnes, die vom Ers.F.R. 52 gehalten wurde, zu besetzen. In schöner Gegend zog sich hier vom Dorfe Allaines zum Dorfe Moislains, zu beiden Seiten von welligen Hügelkuppen begleitet, der Tortillebach und dicht östlich davon das Bett eines Kanals, mit dessen Bau kurz vor dem Kriege begonnen worden war, hin. Westlich des breiten Tortilletales stieg eine teilweise 20 m hohe Steilwand auf, der Hügelzüge und Mulden feindwärts vorgelagert waren. Zum letzten Hügelkamm vor Bouchavesnes ging es wieder steil empor. Auf ihm lagen die Kampfstellungen. Die französische überhöhte im allgemeinen die deutsche; unsere Stellung war teilweise vom Feind aus einzusehen. Da Annäherungsgräben fehlten, war ein Verkehr bei Tage in der Stellung und nach rückwärts nicht möglich.

Der Regimentsabschnitt — vorn 1250 m breit — bestand aus zwei Stellungen, die 1. Stellung aus zwei Linien: der vorderen Fermestellung (so nach der dicht vor dem linken Flügel liegenden Bouchavesnes-Ferme genannt) und der etwa 500 bis 650 m zurückliegenden Allainesstellung. Die Fermestellung begann links an einem Hohlwege, folgte dann einer Reihe von Granattrichtern, die untereinander nicht verbunden waren und in einem nach dem Gegner zu offenen Halbkreise lagen, überschritt sodann die Straße Allaines—Bouchavesnes und bestand rechts davon aus einer Schützenstellung am Steilhang mit dahinterliegendem Graben, weiterhin wieder aus einzelnen Granattrichtern. Vor der Stellung lagen nur eine Reihe Drahtwalzen.

Die Besatzung war in Rufen mit nur geringer Erddecke oder gar in Granattrichtern, die nur mit Wellblech und Brettern abgedeckt

waren, äußerst mangelhaft untergebracht. Unterstände gab es nur wenige, und auch diese waren erst im Bau. Einzelne waren in die Straßenböschung links der Straße Allaines—Bouchavesnes eingegraben und lagen in Sicht des Feindes.

Die Allainesstellung war in der Mitte gut ausgebaut. Gut angelegte Unterstände waren im Bau. In den Schluchten hatte sie je eine Lücke von 600 und 200 m.

Beide vorderen Linien wurden mit je einem Bataillon besetzt; drei Kompagnien lagen in der Ferme-, eine in der Allainesstellung. Das Bereitschaftsbataillon lag in der 2. Stellung. Diese bestand aus der Moislainsstellung auf einem Höhenrücken 550 bis 750 m hinter der Allainesstellung (eine Kompagnie), 250 m rückwärts hinter dem Westabfall des Tortillebaches, der sogenannten Riesgrube (eine Kompagnie) und wieder 400 bis 600 m rückwärts der Kanalsstellung. Dort lag auf dem rechten Flügel in der sogenannten Schleuse eine Kompagnie, eine weitere hinter der Steinhalde, die hier an den Kanal grenzte. Die Gefechtsstände der Stäbe des Regiments und des Bereitschaftsbataillons befanden sich unter der Straße Moislains—Allaines an ihrem Schnittpunkte mit dem Kanal. Auch die Unterstände in der 2. Stellung waren zum größten Teile erst begonnen. In M.G. waren in Stellung: fünf in Ferme-, zwei in Allaines-, zwei in Moislains- und drei in der Kanalsstellung.

9 km hinter der Fermestellung und 7 km vom Kanal entfernt lag der Ruheort des Regiments Longavesnes. Auch dort waren die „Quartiere“ äußerst dürftig; sie boten zum Teil nicht einmal Schutz gegen die nasskalte Witterung. Ihr Ausbau wurde unverzüglich in Angriff genommen.

Gegenüber (80 bis 200 m von unserem Kampfgraben entfernt) lagen Franzosen. Benachbart waren rechts I.R. 102, links I.R. 103.

Die beiderseitige Gefechtstätigkeit war besonders bis Anfang Dezember sehr rege. Die Franzosen belegten vor allem die Straße Allaines—Bouchavesnes, die Allaines- und Moislainsstellungen, die sie nach Gefangenenaussagen für unsere Hauptstellung ansahen, und die Gegend des Tortillebaches regelmäßig und vor allem in den Abendstunden mit heftigem Feuer. Oft pflügte ihre schweren Granaten das durchwühlte Gelände mit ganzen „Gruppen“ nochmals um. Auch die Annäherungswege hielten sie — besonders nachts — unter dauerndem Feuer. Ihnen antwortete unsere Artillerie machtvoll; sie belegte die feindlichen Gräben oft mit wirkungsvollem Feuer. Überhaupt war

unsere Widerstandskraft, verglichen mit den Tagen bei Verdun, wesentlich gehoben: Artillerie und Flieger waren gewaltig verstärkt, das Nachrichtenwesen vorzüglich ausgebaut worden. Die Überlegenheit der feindlichen Luftwaffe war beseitigt, wo feindliche Flieger sich zeigten, traten ihnen deutsche entgegen; deutsche Flieger gingen zum Angriff vor und schlugen oft die feindlichen aus dem Felde. Auch wir hatten jetzt Infanterie-Flieger, die die Verbindung mit der Infanterie aufrechterhielten und ihr im Kampfe zur Seite standen. Der Abtransport der Verwundeten ging glatt von statten.

Von Anfang Dezember an wurde der feindliche Beschuß sichtlich schwächer. Von Ende November ab verwandten die Franzosen auch Minen gegen den rechten Kompagnieabschnitt.

Die französische Infanterie war sehr rege. Nachts traten beiderseits M.G. in Tätigkeit. Patrouillen von uns gingen oft ins Vorgelände. Mehrfach hatten sie gute Erfolge.

Im übrigen wurden alle Kräfte an den Ausbau der Stellung gesetzt. Im November wurde das Hindernis ausgebessert und verstärkt, in der Fermestellung ein durchlaufender Graben (1,60 m tief) gezogen und bei der linken Kompagnie ein die bisher unmögliche Trichterstellung abschneidender Kampfgraben hergestellt. Da sich hier die Wohnstollen befanden und die Fermestellung zum Teil mangelhaftes Schußfeld hatte, wurde mit dem Bau von 7 Sappen begonnen, die später zu einer neuen, feindwärts vorgeschobenen Linie verbunden werden sollten. Im Dezember verschlechterte sich infolge des anhaltenden nassen Wetters der Zustand der Gräben immer mehr. Ein großer Teil der Arbeitskräfte mußte deshalb, statt zum Neuausbau, der infolgedessen nur langsam vorwärts schritt, angesetzt werden, um den zum Teil 1 m hohen Schlamm zu entfernen und die Gräben, deren Wände hereinbrachen, gangbar zu erhalten. Doch wurde auf 390 m Breite ein neues Hindernis mit Eisendrehlingen gebaut, der Bau von 6 neuen Sappen begonnen, Entwässerungsanlagen geschaffen, an Unterständen weiter miniert und zwischen Ferme- und Allainesstellung ein neuer Verbindungsgraben auf durchschnittlich 1,50 m Tiefe gebracht. Auch am Ausbau der Allaines-, Moislains- und Kanalstellung (Hindernis, Verteidigungsfähigkeit der Gräben und Unterstände) wurde gearbeitet, ein Laufgraben von der Steinhalde zum Kanal durchgeführt.

Im Dezember wurde die Nachrichtenabteilung des Regiments neugegründet. Auch die Franzosen richteten sich auf die Verteidigung

des einmal genommenen Geländes ein. Sie bauten ihre Stellung aus und sappierten ebenso wie wir vorwärts, um die Sappenköpfe durch neue Linien zu verbinden. Besonders rege war ihre Schanz-tätigkeit dicht an der Straße Allaines—Bouchavesnes.

Die sonnigen Ruhetage und die dadurch ermöglichte gründliche Körperpflege und geregelte Verpflegung der ersten Novemberhälfte hatten den Gesundheitszustand der Truppe sehr gehoben. Doch verschlechterte sich dieser im zweiten Teile des November wieder infolge der naßkalten Witterung, der mangelhaften Unterbringung, die kaum Schutz gegen Nässe und Kälte bot, der überaus großen Anstrengungen und der Unmöglichkeit, die Truppe in der 1. Stellung warm zu verpflegen. Die tagelang völlig durchnässte und verschmutzte Stellungsbesatzung hatte mangels Wassers keine Möglichkeit, sich zu reinigen. Latrinen fehlten im Anfang gänzlich. Die besseren Ablösungsverhältnisse im Dezember, Verbesserungen in der Unterbringung und Verpflegung hoben den Zustand der Truppe. Immerhin war diese noch überanstrengt und nicht voll kampfkraftig. Erkältungskrankheiten aller Art waren im November/Dezember häufig. Doch halfen meist mehrere Tage Revierbehandlung.

Unter diesen Verhältnissen litt naturgemäß auch die Stimmung; doch blieben Kampf- und Arbeitswilligkeit der Truppe nach wie vor gut. Sie wußte, daß von den Führern für sie gesorgt wurde.

Der Nachschub wurde von den 4. Zügen, die von jeder Kompagnie ausgeschieden wurden und ihren Standort meist in Longavesnes, eine Zeitlang in dem näher an der Front liegenden Templeux-la Fosse hatten, bewerkstelligt. Nacht für Nacht brachten diese, meist aus 90 Mannschaften bestehend, in äußerst beschwerlichen Märschen durch heftiges Feuer, oft Verluste erleidend, Verpflegung und Material heran. Die Verpflegung war reichlich und gut mit Ausnahme der Kartoffeln, von denen 50 Prozent infolge Frost und Fäulnis unbrauchbar waren. Das Stellungsbataillon erhielt täglich Brötchen. Dagegen war die Versorgung der Truppe mit Heiz- und Beleuchtungsmaterial infolge mangelnder Zufuhr ungenügend.

Als Ende Januar mehrere Stellungendivisionen aus der Somme-front herausgezogen wurden und die zurückbleibenden größere Verteidigungsabschnitte zugewiesen erhielten, mußte unser Regiment am 20. Januar seinen Abschnitt räumen; er wurde von dem J.R. 102 und 103 mit besetzt. Das Regiment wurde vom 25. Januar ab rechts von J.R. 102 im südlichen Teile des bisherigen Abschnitts der 6. Res.-

Div. eingesetzt. Den nördlichen Teil des Abschnittes übernahm die 199. Inf.Div., die im Pierre-Baast-Walde lag.

Die neue Stellung lag ebenfalls am abfallenden Hange, während der Gegner die Höhenstellung innehatte und besonders von der Eierhöhe aus, die unserem rechten Flügel gegenüber lag, unsere Kampfstellung und den größten Teil der Bereitschaftsstellung einsehen konnte. Die Kampfstellung bestand aus 4 Verteidigungslinien, die durch den Pohlweg miteinander verbunden waren. Die drei vorderen Linien (Trichter-, Westfal- und Zwischenstellung) waren von 3 Kompagnien des Kampfbataillons, die 4. (Allainestellung und Meininger-Wald) von je 1 Kompagnie des Kampf- und Bereitschaftsbataillon besetzt. Das Bereitschaftsbataillon hatte nur 3 Kompagnien zur Verfügung, von denen zwei im Moislains-Riegel und eine in der Dorfstellung Moislains lagen. Die Infanterie-Pionier-Züge waren in der Kanallstellung untergebracht. Nach den Märzkämpfen wurde der rechte Teil des Regimentsabschnittes an die rechte Nachbardivision abgetreten; es trat in der Kräfteverteilung eine Änderung ein. Das Kampfbataillon hatte nun 2 Kompagnien in vorderer und zwei in 2. Linie, das Bereitschaftsbataillon je eine im Moislains-Riegel und in der Dorfstellung und zwei in der Kanallstellung. In der Kampfstellung waren 10 M.G., 17 Granatwerfer, 3 Grabengeschütze, 2 mittlere und 3 l.M.W. eingebaut, in der Bereitschaftsstellung 4 M.G. des Regiments und 1 M.G. der M.G.Sch.Abt. 11. Die Nachrichtenübermittlung war recht gut organisiert; außer Fernsprech-, Läufer- und Lichtsignalverbindungen befand sich eine Funkenstation in der Stellung, die mit der Brigade-Funkenstation Verbindung unterhielt. In Moislains waren für das Kampf- und Bereitschaftsbataillon Küchen eingebaut, in denen die durch Fahrzeuge der Gefechtsbagage nach der Stellung gebrachte Rohverpflegung zubereitet wurde. Der Truppe konnte in der Hauptsache nur des Nachts die Verpflegung zugeführt werden.

Die Stellung war verhältnismäßig gut ausgebaut; es waren genügend Unterstände vorhanden, die Gräben waren während der Frostperiode in gutem Zustande, nur die Hindernisse mußten bedeutend verstärkt werden. Ein Ausruhen gab es aber deshalb nicht, es waren täglich eingeschossene Grabenteile und Unterstände auszubessern. Auch den Bagagen konnte die nötige Ruhe nicht zugebilligt werden, sie mußten jede Nacht auf zerwühlten und unter starkem Beschuß liegenden Straßen Baumaterial, Munition oder Verpflegung nach Moislains bringen.

Unsere M.G. stürten jede Nacht den Stellungsbau und den Verkehr in der feindlichen Stellung. Unsere Artillerie, mit der wir fast stets sehr gute Verbindung hatten, gab lebhaftes Störungsfeuer ab, bei feindlichen Ansammlungen gut sitzendes Vernichtungsfeuer und bei Bedarf starkes Sperrfeuer. Granatwerfer und M.W. beteiligten sich daran. Wir Infanteristen stellten immer wieder mit großer Befriedigung die starke Artillerieunterstützung fest, wir kamen uns nicht mehr so verlassen vor wie im September 16 bei Vermandovillers. Unsere Flieger waren sehr tätig und den feindlichen mindestens ebenbürtig.

Die feindliche Gefechtstätigkeit flaute im Januar ab, wuchs aber an einzelnen Tagen des Februar und März, als Engländer uns gegenüberlagen, zu ungeheurer Stärke an. Die Art des feindlichen Einschießens, wobei die feindlichen Flieger das Feuer leiteten, deutete auf Angriffsabsichten. Wenn solche Angriffe z. B. am 12. Februar unterblieben, so ist dies der Wachsamkeit unserer Kampftruppe und unserem gut sitzenden Sperrfeuer zu danken. Am 4. März erfolgte nach starkem feindlichen Feuer ein Angriff auf unsere Stellung und die des I.R. 102. Es gelang dem Gegner, beiderseits der Straße Bouchavesnes—Moislains in die beiden Regimentsabschnitte einzudringen und die Trichter- und Westfallstellung bis zum Hohlweg zu nehmen. Weiteres Vordringen wurde durch Gegenstöße vereitelt. Die geplante Wiedernahme der verlorenen Gräben unterblieb, weil die Räumung der gesamten Stellung bevorstand.

In den letzten Wochen vor Räumung der Stellung wurden aus dem Kampfabschnitte Baumaterialien und entbehrliche Munition durch die Bagagen zurückgeführt, die rückwärtigen Stellungen durch das Ruhebataillon und durch Pioniere planmäßig abgebaut; im Zwischengelände wurden durch Arbeitskommandos der Ortskommandanturen alle Bäume gefällt, Unterstände, Keller und Straßenkreuzungen zur Sprengung vorbereitet.

Am 13. März begann die planmäßige Räumung der Stellung. Nachkommandos täuschten nachts den Gegner durch Abschießen von Leuchtpatronen und lebhaftes Infanterie- und M.G.-Feuer über den Abzug der Truppe. Vorführende feindliche Trupps wurden durch Gegenstoß starker Patrouillen zurückgeworfen. Während unsere Artillerie die feindlichen Gräben beschuß, sprengten unsere Nachkommandos die letzten Unterstände. Am 17. März erreichte das Regiment die Siegfriedstellung.

Die Ablösung der Bataillone erfolgte in der Zeit vom 16. November 1916 bis zum 3. Januar 1917 aller 6 Tage, die der M.G.-Kompagnien stets einen Tag später; diese Ablösung blieb bis zum 4. März in Kraft.

Gefechtskalender:

5. 11. Das Regiment trat im Divisionsverbande zur Gruppe D (Gen.Kdo. VII. Ref.K., v. Garnier), der 1. Armee (Fritz v. Below), Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern. Vormittags bezogen II. und III. Bataillon Quartiere in Inchy, die sehr gut waren.
6. und 7. 11. Innendienst, Exercieren, Ruhe. Ein Fliegeroffizier hielt am 6. an III., am 7. an I. Batl. an einem Übungswerk Unterricht über Zusammenarbeiten der kämpfenden Truppe mit Fliegern ab. Am 6. wurde II. Batl., am 7. die 12. Komp. in Solesmes entlaust.
8. 11. Das Regiment wurde nach Montbréhain verlegt und marschierte dorthin über Reumont—Mareß in heftigem Regen- und Graupelwetter.
9. bis 11. 11. Innendienst, Exercieren (besonders Übungen mit Handgranaten und Gaschuzmitteln), Ruhe bei heiterem Wetter.
10. 11. 1. Komp. wurde in Fresnoy-le Grand entlaust.
Innerhalb des Regiments wurden ein Infanterie-Pionier-Kommando und ein Spähtrupp gebildet, sowie von jeder Infanterie-Kompagnie ein vierter Zug zum Transport vom Ruheort zur Stellung und als Regimentsreserve aufgestellt.
11. 11. Gefechtsstärke des Regiments ohne M.G.Komp.: 51 Offiziere, 2878 Mann. 2. und 3. Komp. wurden in Fresnoy-le Grand entlaust. Ein Fliegeroffizier erteilte an II. Batl. Unterricht wie an I. und III. Batl.
12. 11. Erz. v. Garnier besichtigte die 1. Komp. am Übungswerk. Anschließend fand Feldgottesdienst des ganzen Regiments statt. Der Brig.Kommandeur, Oberst Müller, verteilte nach einer Ansprache Auszeichnungen.
4. Komp. wurde in Fresnoy-le Grand entlaust.
13. 11. Bei starkem Nebel rückte das III. Batl. mit 3. M.G.Komp. über Ramicourt—Joncourt—Nauroy—Bellicourt nach Hargicourt (äußerst mangelhafte Quartiere).
14. 11. Vormittags marschierten II. Batl. und 1. und 2. M.G.Komp. nach Hargicourt. Nachmittags folgte der Regimentsstab. Vor-

- kommandos des III. Batl. rückten nach der Bereitschaftsstellung des neuen Abschnitts vor.
15. 11. III. Batl. mit 3. M.G.Komp. marschierte von Hargicourt über Templeux-le Guérard — Villers-Faucon nach Longavesnes, wo es 9^o vorm. in Massenquartieren an Stelle des I./Ers.I.R. 52 als Divisionsreserve trat. Nachts rückte es mit Sturmgepäck und Verpflegung ohne die 4. Züge über Templeux-la Fosse in die Bereitschaftsstellung vor und löste das II./Ers.I.R. 52 (8. Ers.-Div.) ab.
16. 11. Unsere Artillerie und Flieger waren sehr tätig. Unsere M.G.-Kompagnien lösten die des Ers.I.R. 52 ab. II. Bataillon marschierte nach Longavesnes, I. nach Hargicourt. Abends löste das III. Batl. bei stockfinsterer Nacht das III./Ers.I.R. 52 in der vordersten Stellung ab.
17. 11. II. Batl. übernahm die Bereitschaftsstellung, I. und Regimentsstab marschierten nach Longavesnes.
18. 11. Vormittags traf der Regimentsstab in seinem Gefechtsstand ein. Abends gelang es Bzfeldw. d. R. Dolge und den Soldaten Hermsdorf und Heinrich I der 12. Komp. einen Sergeanten des französischen I.R. 132 gefangenzunehmen.
19. und 20. 11. Das feindliche Feuer lag in der Hauptsache auf der Allaines- und Moislainsstellung.
21. 11. Unter dem Schutze des starken Nebels wurde 3^o nachm. im linken Kompagnieabschnitt (10) der neue Kampfgraben besetzt. Später herrschte bei sichtigem Wetter beiderseits rege Flieger-tätigkeit. 5³⁰ nachm. forderte erst der rechte Nachbarabschnitt, dann das Stellungsbataillon Sperrfeuer an. Das Bereitschaftsbataillon wurde alarmiert. Ein feindlicher Angriff erfolgte nicht.
22. 11. Tag und Nacht lag stärkeres feindliches Artilleriefeuer auf der Allaines- und Moislainsstellung, abends auch auf der Straße Allaines-Bouchavesnes. Patrouillen der 9. Komp. stellten im Nebel fest, daß die Franzosen, durch Schützenschleier gesichert, schanzten. Unsere Artillerie streute daraufhin ihre Arbeitsstellen ab. Nachts vertrieb eine Patrouille der 9. Komp. eine feindliche und erbeutete 1 fusil mitrailleur.

Durch Befehl der Heeresgruppe wurde unser I. Batl. vom 23. 11. bis 3. 12. der 22. Res.Div. (2 Divisionsbreiten nördlich des Regimentsabschnitts) zur Verfügung gestellt, verblieb aber in Longavesnes.

23. 11. Der Bataillons-Gefechtsstand des Stellungsbataillons, der in Sicht des Feindes an der Straße Allaines—Bouchavesnes lag, wurde nach der Allainestellung verlegt. 5^o vorm. gingen Patrouillen der 5., 7. und 8. Komp. ins Vorgelände; die der 7. stieß mit dem Gegner zusammen. Das feindliche Artilleriefeuer lag besonders heftig auf Moislainsstellung und der Riesgrube, wo ein mit drei Gruppen belegter Unterstand (alte Anzeigerdeckung) durchschlagen wurde (3 Tote, 9 Verwundete). Zum ersten Male belegte der Gegner den rechten Teil der Fermestellung auch mit Minen. Nachmittags waren die Flieger sehr rege; verschiedentlich fanden Luftkämpfe statt. 25 feindliche Fesselballons standen unserem Divisionsabschnitt gegenüber. 7^o nachm. kam eine Patrouille der 7. Komp. mit einer feindlichen ins Handgemenge: 2 Franzosen und 1 Mann 7. Komp. fielen.

Zur Verbindung zwischen Fermestellung, Bataillons-, Regimentsgefechtsstand und Brigadesammelstelle wurde eine Postenkette festgelegt, die bei unsichtigem Wetter und Alarm aufgestellt wurde.

24. 11. Tag und Nacht lag heftiges Feuer auf der Moislainsstellung, auf rechter und linker Ferme-Kompagnie auch Minenfeuer.

Auf der ganzen Front wurde festgestellt, daß der Gegner am Ausbau seiner Stellung schanzte. An Stelle des I. Batl. wurden die Komp. A und B des Feldrekr. Dep. 32. Inf. Div., die aber wegen ihrer zahlenmäßigen Schwäche zu einer Kompagnie zusammengelegt werden mußten, dem Regiment zugeteilt.

Die Stellungskämpfe des I. Batl. am St.-Pierre-Baast-Walde (29. November bis 5. Dezember 1916.)

Da das III./Res. 82 dem Res. I. R. 94 zur Verfügung gestellt worden war, wurde unser I. Batl. taktisch dem Res. I. R. 82 (43. Inf.-Brig., 22. Res. Div.) zur Besetzung der R¹- und R²-Stellungen zugeteilt. Res. I. R. 82 lag dicht östl. Rancourt im Baastwalde, der, von jeher ein Brennpunkt der Sommeschlacht, auch jetzt noch ab und zu heftige Kämpfe sah und nebst seinem verschlammten Hintergelände dauernd unter schwerem Beschuß lag. Welche Schwierigkeiten die hier kämpfenden Truppen zu ertragen hatten, beleuchtet ein Befehl der 22. Res. Div. am besten, der jedem Mann, der warmes Essen

oder eine Rolle Stacheldraht in die vorderste Stellung brachte, 1 M., und der Kompagnie, die ein durchlaufendes Hindernis vor ihrem Abschnitt herstellte, 200 M. zusicherte. Die R¹- und R²-Stellungen waren rückwärtige Reservestellungen vorwärts der Straße Manancourt—Nurlu. Das I. Batl. rückte am Abende des 24. November mit Sturmgepäck und Verpflegung für 6 Tage von Longavesnes nach dem Südausgang von Nurlu. Von da zogen 1. und 2. Komp., von Führern des II./Res. 82, die sich in der stockdunklen Regennacht wiederholt verliefen, schlecht geleitet, die ganze Nacht zum 25. hin und her, bis sie 5^o vorm. an ihrem Bestimmungsort eintrafen. 1. Komp. löste 7./Res. 82. im nördlichen Teile der R¹-Stellung zwischen Baur- und Baastwald — etwa 1½ km hinter der vorderen Linie — und 2. Komp. die 5./Res. 82 weiter rückwärts im südlichen Teile dieser Stellung ab. Am Nachmittag des 25. lösten die 3. Komp. die 6./Res. 82 in der R²-Stellung dicht westlich der Straße Manancourt—Nurlu und die 4. Komp. die 8./Res. 82 östlich dieser Straße ab — 5 bis 7 km hinter der vorderen Linie. Die 4. Züge blieben in Longavesnes, um Verpflegung und Material nachzubringen. Die 3. M.G.Komp. Res. I. R. 82 war dem Bataillon zugeteilt.

In den folgenden meist regnerischen und nebeligen Tagen machten die Kompagnien die stark zerfallenen und verschlammten Gräben wieder gangbar, sammelten die in großer Zahl herumliegenden Waffen und Ausrüstungsgegenstände und minierten an Unterständen. Die 1. und 2. Komp. führten nachts außerordentlich schwierige Transporte von R¹ nach der Baaststellung am Ostrande des Baastwaldes aus. Die R-Stellungen selbst wurden nur wenig beschossen, heftiger das Zwischengelände.

Da das Bataillon inzwischen dem Res. I. R. 82 zur Ablösung in vorderster Linie freigegeben worden war, löste I. Batl. in der Nacht vom 30. November zum 1. Dezember das II./Res. 82 im Abschnitt X² in vorderster Stellung im Baastwalde ab.

1. Komp. rückte in die Baaststellung (am Ostrande des Waldes) — dort auch Bataillonsgefechtsstand —, 2. in die 2. Linie im Walde. Die 3. und 4. Komp. rückten zugweise, unter Vermeidung der unter starkem Beschuss liegenden Straßen und des Dorfes Manancourt bei stockfinsterer Nacht in tiefem Schlamm wattend, quer durch den „Wald über den Wassern“, auf äußerst schlammigen und zerschossenen Pfaden durch den Baurwald in die vorderste Linie. Diese bestand aus einem durchlaufenden, aber sehr schlecht ausgebauten Graben ohne Draht-

hindernis auf abfallendem Hange am Westrande des Baastwaldes und war nur mit Rulen versehen. Die 2. Linie lag auf dem Höhenkamm und bestand nur aus einigen Grabenstücken. Die Baaststellung am Ostrand des Waldes besaß nur splitter sichere Unterstände und Stollenanfänge. Sämtliche drei Linien waren vom Gegner aus einzusehen. Jeder Verkehr bei Tage mußte daher unterbleiben, da die Besatzung sich nur so in der ungünstigen Stellung ohne große Verluste halten konnte. Tatsächlich war die 2. Linie und die Baaststellung vom Gegner nicht erkannt. Dessen Hauptfeuer lag deshalb vor und hinter dem Waldrande bis Manancourt—Nurlu, während der vorderste Graben fast nicht beschossen wurde. Aber die französische Artillerie hatte nicht mehr die Überlegenheit wie an der ersten Somme: unsere Artillerie antwortete machtvoll und unterhielt oft ein wirkungsvolles lebhaftes Störungsfeuer auf die französischen Stellungen.

Die Transportkommandos brachten jede Nacht in aufopferungsvollen Märschen kalte Verpflegung und Getränke in 2. Feldflaschen heran. Begünstigt durch den starken Nebel arbeiteten am Vormittag des 1. Dezember die 3. und 4. Komp. am Ausbau der vordersten Linie, dem auch sonst ihre ganze Arbeit galt. Auch die Franzosen gingen mit allen Kräften an den Ausbau ihrer Stellung.

In der Nacht vom 2./3. Dezember ging eine Patrouille der 3. Komp. und in der folgenden Nacht eine Patrouille der 4. Komp. ins Borgelände. Sie brachten wertvolle Erkundungen über den Feind mit.

In der Nacht vom 4./5. Dezember wurde das Bataillon durch II./Ref. 82 wieder abgelöst. Es konnte ein durchlaufendes Drahthindernis vor dem vordersten Graben, an dem die Kompagnien in den vier Nächten mit Aufbietung aller Kräfte gearbeitet hatten, übergeben. Seine hingebende und unter den schwierigsten Verhältnissen geleistete Mitarbeit im Baastwalde fand bei allen Dienstvorgesetzten reiche Anerkennung.

Am 5. Dezember rückte das Bataillon durch den Baurwald über Nurlu—Nizecourt-le Bas im heftigen feindlichen Artilleriefeuer nach Longavesnes zurück und trat damit wieder zum Regiment. Es verblieb — vom 6. ab in den Quartieren des II./103 in Villers-Faucon — bis zum 9. in Ruhe.

Gefechtskalender.

25. 11. Vormittags geringes Artilleriefeuer auf vordere, heftiges Feuer auf Moislainsstellung. Infolge des Regens stürzten in der Fernstellung große Grabenteile ein.

26. 11. 8¹⁵ vorm. gingen feindliche Schützenlinien (etwa zwei bis drei Züge) gegen unsere Stellung vor. Unser gut sitzendes Artillerie-sperrfeuer trieb sie zurück. Anscheinend hatte der Gegner abgelöst.
27. 11. Den dichten Nebel benutzten wir zum Schützen. Die feindliche Artillerietätigkeit war gegen den linken Kompagnieabschnitt gesteigert.
28. 11. Der Gegner beschloß den linken Kompagnieabschnitt mit schweren Kalibern und war während des Nebels mit Infanterie- und M.G.-Feuer sehr regsam. Eine französische Patrouille, die sich der linken Kompagnie näherte, wurde durch Postenfeuer vertrieben. Auf Anfordern legte unsere Artillerie Vernichtungsfeuer auf die feindlichen Sappen beiderseits der Straße Allaines—Bouchavesnes. Nachmittags wurde Moislainsstellung und Gelände dahinter sehr heftig beschossen.
30. 11. Eine Patrouille der 10. Komp. streifte das Vorgelände ab. Nachmittags nahm schwere Artillerie das Gelände hinter 1. Stellung, besonders Riesgrube, unter heftiges Feuer.
1. 12. Eine Patrouille der 12. Komp. erkundete im Vorgelände 1. Stellung wurde tags mit 200 Granaten, Moislainsstellung und Riesgrube zeitweise beschossen. Unsere Artillerie vollführte Wirkungsschießen auf die französischen Sappen.
- 111 g.v. Mannschaften trafen als Ersatz ein.
2. 12. Das feindliche Hauptfeuer lag auf linker Ferme-Kompagnie, Allainesstellung und der dazwischenliegenden Mulde. Eine französische Patrouille von 5 Mann vor unserem rechten Flügel wurde zurückgewiesen. Nachmittags hielt sich das Stellungsbataillon alarmbereit, da links bei J.R. 103 ein französischer Angriff drohte. 8⁴⁰ nachm. setzte dort unser Sperrfeuer ein. Drei Patrouillen der 9. und 12. Komp. stellten fest, daß der Gegner an seinem Hindernis baute und sich in der Gegend der Straße Allaines—Bouchavesnes vorwärtschanzte.
3. 12. Der Gegner feuerte gegen Fermestellung 250 bis 300 Granaten, nach rechtem Flügel auch Gewehrgranaten und 7⁰ nachm. Gasgranaten.
- Eine Patrouille der 12. Komp. beobachtete Schanzarbeiten bei den französischen Sappen an der Straße Allaines—Bouchavesnes und vertrieb den zum Schutze vorgeschobenen Schützenschleier.
4. 12. Nachts war weiter links lebhafter Artilleriekampf im Gange. Infolge des kalten sichtigen Wetters war die Artillerie- und Fliegertätigkeit, besonders von unserer Seite, gesteigert.

Um zu ermöglichen, daß unser III. Batl., das seit 16. Nov. ununterbrochen in 1. und 2. Stellung lag, in Ruhe kam, wurde II./102 abends in der Bereitschaftsstellung eingesetzt. Die Feldrekruten-Kompagnien traten wieder zum Depot zurück.

5. 12. Nachts wurde die Riesgrube beschossen. Im übrigen belegte der Gegner besonders die Übergänge über die Tortille mit Feuer. Vormittags fielen auf den mittleren und linken Kompagnieabschnitt 100 Granaten, auf Straße Allaines—Bouchavesnes 150 und auf Allainesstellung 60. Abends wurde das Stellungsbataillon zum ersten Male aus Speiseträgern, die von den 4. Zügen von der großen Straße Péronne—Nurlu—Cambrai aus vorgetragen wurden, warm verpflegt.
6. 12. Auf Fermestellung fielen 120 Feldgranaten, auf Allainesstellung 130 Granaten mittleren und leichten Kalibers. Nach Einbruch der Dunkelheit wurde das feindliche Feuer lebhafter und dauerte die ganze Nacht an. Nachts wurde II./102 in der Bereitschaftsstellung durch II./103 abgelöst und trat zu seinem Regiment zurück. 9. und Hälfte der 10. Komp. wurden in Bendhuille entlaust.
7. 12. Fermestellung wurde mit 180, Allainesstellung mit 300 Granaten belegt. Eine Patrouille stellte fest, daß der Gegner die Sappenköpfe an der Straße Allaines—Bouchavesnes verbunden, mit Hindernis versehen und diesen neuen Graben besetzt hatte. Rest der 10. und 11. Komp. wurden in Bendhuille entlaust.
8. 12. Fermestellung erhielt 70, Allainesstellung 130 Granaten. Die Grenzen der 3 Kompagnien in 1. Linie wurden neu geregelt: die mittlere Kompagnie übernahm ein Stück von der rechten, die linke dehnte sich bis zur Straße Allaines—Bouchavesnes aus. 12. Komp. wurde in Bendhuille entlaust.
9. 12. Der Beschuß war nur auf Allainesstellung heftig. Unsere Artillerie beschoß lebhaft besonders die feindlichen Schanzarbeiten. Eine Patrouille stellte fest, daß ein französisches M.G. an den Sappen an der Straße Allaines—Bouchavesnes aufgestellt war und daß die Franzosen von der Hohlwegsappe auf Sappe 6 zu schanzten. II./103 trat zu seinem Regiment zurück. Zwischen Fermestellung, Gefechtsstand des Stellungsbataillons und des Regiments wurde eine Blinkverbindung eingerichtet.
10. 12. Hauptsächlich lag der feindliche Beschuß auf Allainesstellung und Straße Allaines—Bouchavesnes. Die Bereitschaftsstellung

bekam nur noch Streufeuer. Infolge des andauernden Regens litten die Gräben sehr. Nachts wurde mit dem Bau eines Verbindungsgrabens zwischen Allaines- und Fermestellung begonnen.

11. 12. Die Allainesstellung und Hintergelände lagen unter Feuer, das sich abends verstärkte.
12. 12. Das feindliche Feuer nahm erst von 5^o nachm. an Stärke zu.
13. 12. Nachts erreichte das Regiment die Nachricht, daß die Mittelmächte den Feinden den Frieden angeboten hatten. Nachmittags waren bis zu 15 deutsche Flieger über der Stellung. Von 9^o bis 10^o abends machte die französische Artillerie mit leichten und mittleren Kalibern einen heftigen Feuerüberfall auf die 1. Stellung und Anmarschwege. Vergeltungsfeuer unserer Artillerie wurde angefordert und setzte sofort ein.

Das II. Batl. wurde in St. Emilie entlaust.

14. 12. Es wurde festgestellt, daß die Franzosen Hohlwegsappe und Sappe an der Straße Allaines—Bouchavesnes durch einen neuen Graben verbunden hatten.

15. und 16. 12. Geringer Beschuß.

17. 12. Die französische Artillerie entwickelte besonders von 4³⁰ bis 11^o nachm. eine lebhaftige Tätigkeit gegen die 1. Stellung.

Infolge der anhaltenden nasskalten Witterung, der mangelhaften Unterbringung, der verschlammten Gräben und Zugangswege und des schweren Arbeitsdienstes litt der Gesundheitszustand der Truppe sehr. Es gingen täglich bis zu 10 Kranke ins Revier.

18. 12. Nachmittags schoß der Gegner in kurzen Zwischenräumen „Gruppen“ besonders nach der Allainesstellung.

19. 12. 32 Fesselballons standen oben. Die Fliegertätigkeit war vormittags bei sehr klarem Wetter rege. Mehrere Luftgefechte spielten sich über der Stellung ab.

20. 12. Zeitweise waren gleichzeitig bis zu 18 Fesselballons und 30 Flieger zu sehen. Ein feindlicher Flieger stürzte brennend bei der Bouchavesnesferme ab. Nachmittags 100 schwere Granaten gegen Allainesstellung.

Die Kompagnien des III. Batl. hielten in Longavesnes Weihnachtsfeiern ab.

21. 12. 11^o vorm. kreuzte ein feindliches Geschwader von 8 Flugzeugen über der französischen Stellung. Unsere Flieger waren

sehr rege. Am Abend übernahm Oberst v. Witzleben wieder die Führung des Regiments.

22. 12. Nachmittags feuerte der Gegner wieder „Gruppen“ gegen den linken Kompagnieabschnitt, Straße Allaines—Bouchavesnes und Allainesstellung. 9^o abends wurde eine französische Patrouille vor der rechten Kompagnie vertrieben.
23. 12. Da die Schleuse im Kanal dem J.R. 102 zugeteilt wurde, wurde die Schleusenkompagnie nach dem Stützpunkt „Süd“ (links von Moislainsstellung) mit zwei Zügen und mit einem Zuge in die Kanalstellung zwischen den Regimentsgefechtsständen J.R. 177 und J.R. 103 verlegt.

Auf vordere Stellung fielen 400 Granaten leichten und mittleren Kalibers. Eine Patrouille der 7. Komp. stellte fest, daß der Gegner die Sappen an der Straße Allaines—Bouchavesnes mit einer anderen Sappe zu einem neuen Graben verband.

24. 12. 4^o nachm. beschloß der Gegner den linken Teil der Fernstellung unter Fliegerbeobachtung mit schwerer Artillerie. Im übrigen bestreute er die Stellung mit stündlich 10 bis 15 Feldgranaten. Eine Patrouille (7. Komp.) stellte vor dem rechten Flügel einen feindlichen Horchposten fest.

Vormittags besuchte der sächsische Kronprinz das I. Batl. in Longavesnes und brachte Liebesgaben mit. Am Nachmittag fand Weihnachtsgottesdienst in der dortigen Kirche statt. Abends feierten die Kompagnien in ihren ärmlichen Quartieren, in Kellern, Scheunen und auf Dachböden, Weihnachten. Reiche Gaben aus der Heimat waren eingetroffen. Beim Glanze der Christbäume kam schnell eine gehobene Stimmung auf. Feierliche Weihnachtslieder und heimatliche Weisen erklangen aus allen Räumen des dichtbelegten Dorfes. Selbst aus einem größeren Taubenschlag, in dem sich unsere braven Feldgrauen ihren Weihnachtsbaum hergerichtet hatten, klang es feierlich: „O du fröhliche“, während am Horizonte an der kaum 8 km entfernten Front unablässig die Leuchtfugeln aufstiegen und dumpfer Kanonendonner herüberrollte.

25. 12. Von 6 bis 8^o nachm. lag wieder lebhaftes Feuer auf der Gegend zwischen 1. Stellung und Kanal.
26. 12. Tagsüber waren viele Luftkämpfe zu sehen; ein deutscher Flieger wurde bei Moislains abgeschossen, ein französischer mußte bei Bouchavesnes niedergehen.

Das I. Batl. wurde in St. Emilie entlaßt.

27. 12. Nachmittags beschloß der Gegner unter Fliegerbeobachtung die Unterstände an der Straße Allaines—Bouchavesnes mit schwerer Artillerie. Vormittags herrschte beiderseits lebhaftes Fliegertätigkeit. 8^o abends meldete eine Patrouille der 5. Komp., daß der Gegner vor dem linken Kompagnieabschnitt stark schanzte. Unsere Artillerie und M.G. stürzten diese Arbeiten daraufhin.

In Ferme- und Allainesstellung wurden je 150 m Frontbreite an S.R. 102 (rechts) abgetreten.

Major Hager (S.R. 103) übernahm die Führung des Regiments.

28. 12. Von jetzt an wurde das feindliche Artilleriefeuer tagüber schwächer. Die Franzosen begnügten sich in den Abendstunden damit, Stellung und Anmarschwege heftiger mit Streufeuer zu belegen.

29. 12. Infolge des andauernd heftigen Regens und zeitweisen Frostes brachen vielfach die Grabenwände herunter; die Gräben waren mit Schlamm bis zu 1 m hoch angefüllt.

Die 5. Komp. hielt in Longavesnes Weihnachtsfeier ab.

2. 12⁰⁰ bis 2⁴⁵ nachm. führte unsere Artillerie ein Wirkungsschießen gegen die französischen Unterstände zwischen der Straße Allaines—Bouchavesnes und Hohlweg mit gutem Erfolge durch; ein feindliches Munitionslager flog in die Luft.

6., 7. und 8. Komp. feierten in Longavesnes Weihnachten.

31. 12. Nachts wurde ein an einem Übungswerk bei Longavesnes wohl vorbereitetes Patrouillenunternehmen des Sturmtrupps des III. Batl. unter Lt. d. R. Wehlmann gegen die französischen Gräben am Hohlweg, gegenüber unserer linken Kompagnie, ausgeführt. Im Schutze von drei Sicherungsabteilungen durchschritt der Sturmtrupp unbemerkt das feindliche Hindernis und drang in den Graben ein. Ltffz. Wäzig, 12. Komp., überwältigte einen französischen Posten; in einer Kule wurden 1 Sergeant, 1 Korporal und 1 Mann vom französischen S.R. 135 gefangen genommen. Dann ging's, anfangs im feindlichen M.G.-Feuer, das aber durch Handgranaten bald zum Schweigen gebracht wurde, dann im feindlichen Handgranatenfeuer, zurück. 4 Mann von uns und 2 Franzosen wurden verwundet. Die französische Artillerie schwieg.

Vormittags lag heftiges Artilleriefeuer auf der Allainesstellung. Das II. Batl. wurde in St. Emilie entlaust.

1. 1. 1917. Gefechtsstärke des Regiments: 47 Offiziere, 2687 Unteroffiziere und Mannschaften.
Ferme- und Allainesstellung erhielten 10^o vorm. und 8^o nachm. schwachen Beschuß. Eine französische Patrouille in Stärke von 16 Mann wurde durch das Feuer unserer Posten vertrieben.
2. 1. Der Gegner war nachts sehr unruhig. 10^o nachm. wurde südlich unseres Abschnittes Sperrfeuer angefordert.
3. und 4. 1. Schwacher Beschuß, lebhaftes Fliegertätigkeit.
5. 1. 11³⁰ vorm. griffen 4 deutsche Flieger ein Geschwader von 8 feindlichen Flugzeugen an, 1 feindliches Flugzeug ging im Gleitfluge in Richtung Bouchavesnes nieder. Abends lebte die feindliche Feuertätigkeit auf. In Longavesnes begann der M.G.-Ausbildungskursus unter Leitung von Oblt. Gläsche, an dem 2 Vizefeldwebel, 16 Unteroffiziere und 60 Mann des III. Batl. teilnahmen, außerdem alle Säbeltragenden des Ruhebataillons, deren Weiterbildung in der Bereitschaftsstellung durch den jeweiligen M.G.-Komp.-Führer des Bereitschaftsbataillons zu erfolgen hatte.
6. 1. Gegenseitiges Störungsfeuer. Vom Feldretr.-Dep. trafen 42 g.v. Mannschaften als Ersatz ein.
7. 1. Bei klarem Wetter lebhaftes Fliegertätigkeit. 1 feindlicher Flieger wurde über der Straße Nurlu—Péronne im Luftkampf abgeschossen. In Longavesnes nahm das III. Batl. am Gottesdienste teil.
8. 1. Vom J. R. 103 trafen 20 g.v. Mannschaften als Ersatz ein.
9. 1. Am Vormittage schwaches, am Nachmittage lebhaftes Artilleriefeuer nach Ferme- und Allainesstellung.
10. 1. Eine Patrouille der 7. Komp., die feststellen sollte, ob die Franzosen bereits durch Engländer abgelöst seien, wurde durch feindliches Feuer abgewiesen. 1 Mann fiel, 1 Mann blieb vermißt. Die 4. Züge des Bereitschaftsbataillons wurden in die Bereitschaftsstellung vorgezogen, ebenso ein 4. Zug des Kampfataillons, während die drei übrigen 4. Züge als Regimentsreserve in Templeur-la Fosse verblieben. Das I. Batl. hielt in Longavesnes eine Erinnerungsfeier an die Kämpfe bei Tahure im Januar 1915 ab.
11. bis 15. 1. Bei regnerischem Wetter nur gegenseitiges Störungsfeuer, sonst keine Veränderung.
16. 1. Frostwetter. Eigene Artillerie führte auf die feindlichen Gräben beiderseits der Straße Bouchavesnes—Allaines ein Wirkungsschießen aus.

17. 1. Schneefall. Die bisherigen Gruppen C und D wurden zur neuen Gruppe C unter dem Generalkommando XIII. A.R., General der Inf. Frhr. v. Watter, vereinigt; 32. Inf.Div. blieb linke Flügeldivision.
18. und 19. 1. Neuschnee und kalt. Keine Veränderung der Lage.
20. 1. Das Regiment sollte vom 25. 1. ab auf dem rechten Flügel der Division in dem bisherigen Abschnitt der 9. Res. Inf.Div. eingesetzt werden. Das II. Batl. verließ 10^o nachm. Longavesnes und bezog Quartier in Hargicourt. Quartiere gut. I. Batl. wurde durch je 1 Kompagnie des I.R. 102 und I.R. 103 abgelöst und bezog die Ruhequartiere in Longavesnes, ebenso die 2. M.G.Komp.
21. 1. Feindliches Artilleriefeuer wie an den Vortagen nach der Kampfstellung. Das I. Batl. marschierte von Longavesnes über Villers-Faucon—Templeux-le Guérard—Hargicourt und bezog Quartier in Bellicourt. Das III. Batl. wurde in vorderer Linie durch 1 Kompagnie und 2 Züge des I.R. 102 und durch 2 Kompagnien und 1 Zug des I.R. 103 abgelöst und bezog Quartier in Longavesnes, ebenso 1. M.G.Komp.
22. 1. Major Kruspe übernahm die Führung des Regiments, Major Hager trat zu I.R. 103 zurück. Regimentsstab bezog Quartier in Templeux-le Guérard, III. Batl. in Villers-Faucon; die 3 M.G.-Kompagnien verblieben in Longavesnes.
23. und 24. 1. Instandsetzung der Waffen, Bekleidung und Ausrüstung; Exerzieren, Entlausen, Typhusschutzimpfung, Plasmusik.
25. 1. Das II. Batl. löste das I./Res. 6 in der Bereitschaftsstellung bei Moislains ab, die 2. M.G.Komp. 6 M.G. des Res. 6 und 1 M.G. des I.R. 395. Das Bataillon unterstand taktisch dem Res. 6, 9. Res.Div.
26. 1. Das I. Batl. bezog Quartier mit 1. und 2. Komp. in Templeux-le Guérard, mit 3. und 4. in Villers-Faucon. Regimentsstab in Templeux-le Guérard. 1. M.G.Komp. löste 2. M.G.Komp. in der Bereitschaftsstellung ab, 2. M.G.Komp. besetzte die M.G. des Kampfataillons.
27. 1. Das III. Batl. wurde in Bendhülle wegen des englischen Angriffs bei Le Transloy alarmiert. Regimentsstab in Longavesnes.
28. 1. Das II. Batl. löste II./395 und II./Res. 6 in der Kampfstellung ab, das I. übernahm die Bereitschaftsstellung. Der Regimentsführer übernahm 9¹⁵ vorm. die Stellung von Oberstlt. v. Gersdorff, Kommandeur Res. 6.

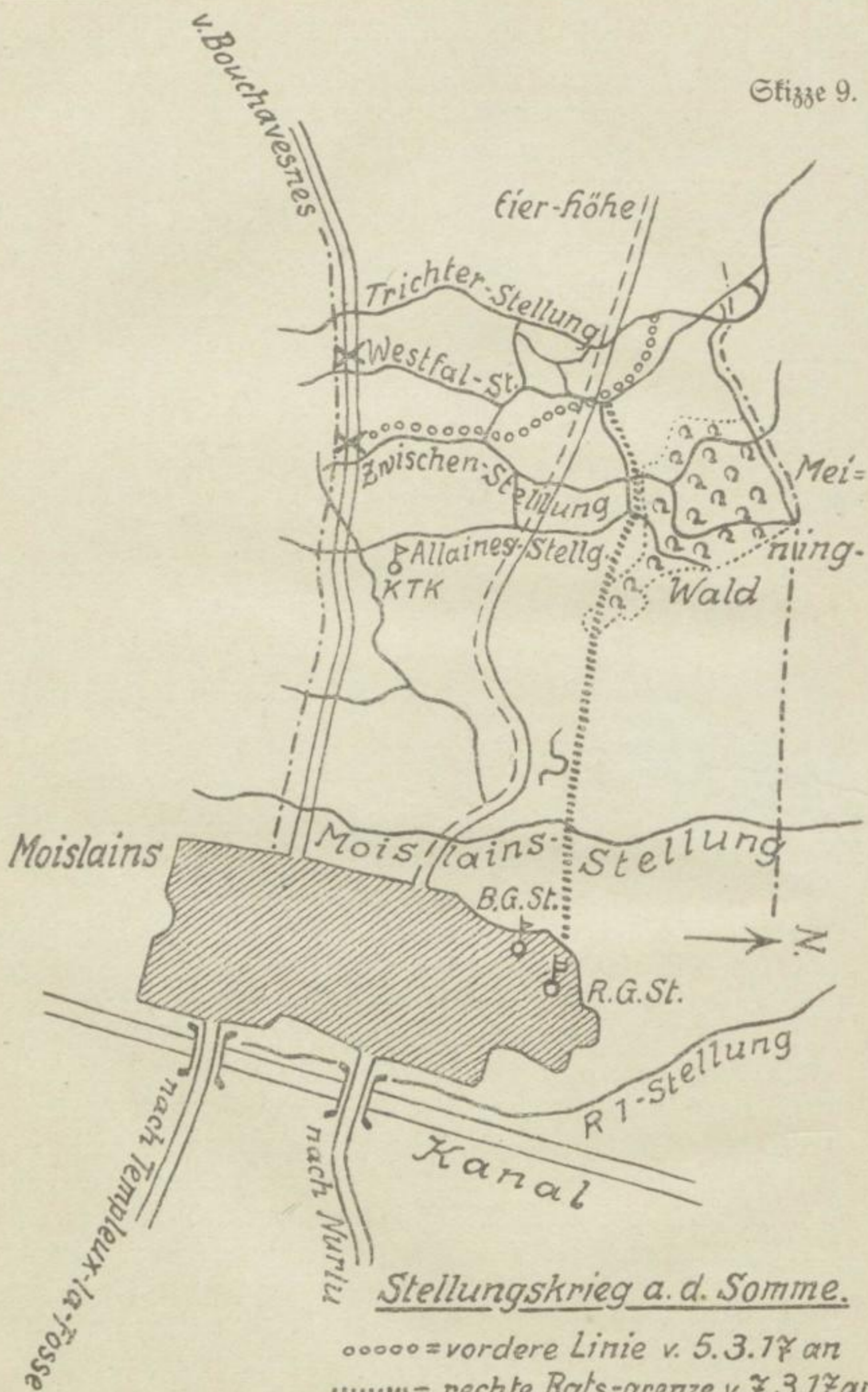
III. Batl., 3. M. G. Komp., Gefechtsbagage, Geschäftszimmer, Revierstube in Longavesnes, Große Bagage in Templeux-le Guérard.

Starke Feuer auf vorderer Stellung, Streufeuer auf Moislains und auf Verbindungswegen.

29. 1. bis 11. 2. Zeitweise sehr starkes Artilleriefeuer nach Kampf- und Bereitschaftsstellung. Bei sichtigem Wetter lebhaftes Flieger-tätigkeit. Die feindliche Artillerie schöß sich mit Fliegerbeobach-tung auf unsere Gräben ein. Am 4. 2. wurde der durch die Ablösung unterbrochene M. G.-Ausbildungskursus in Longa-vesnes fortgesetzt. Oberst v. Wisleben übernahm am 6. 2. die Führung des Regiments, am 7. 2. aber bereits wieder Führung die der 63. Inf. Brig., Major Kruspe die des Regiments. Am 9. 2. wurden 52 g. v. Mannschaften vom Feldrefr. Dep. 32. Inf.-Div. dem Regiment überwiesen.
12. 2. 10⁰ vorm. setzte lebhaftes feindliches Artilleriefeuer meist schwerer Kaliber nach der Bereitschaftsstellung ein. 12⁰ mittags griff das Feuer auf den linken Teil der vorderen Stellung über und hielt bis gegen 8³⁰ nachm. mit unverminderter Heftigkeit an. Kampf- und Bereitschaftsbataillon waren alarmbereit, da wegen des plan-mäßigen feindlichen Einschießens und der mehrfach beobachteten feindlichen Erkundungspatrouillen an den Vortagen mit Bestimmtheit ein feindlicher Angriff erwartet wurde. 6⁰⁰ nachm. meldete 12. Komp., daß sich die Gräben vor unserem linken Kompagnie-abschnitte mit Engländern füllten, worauf unsere Artillerie Ver-nichtungsf Feuer abgab. 8⁰ nachm. wurde vom Kampfbataillon Sperrfeuer angefordert, weil wieder lebhaftes Bewegung in der feindlichen Stellung beobachtet worden war. Im ganzen hatte der Abschnitt etwa 8—9000 Granaten schweren und schwersten Kalibers erhalten. Der Grabenschaden war sehr erheblich, ebenso hatten die Hindernisse vor allen Linien stark gelitten, mehrere Unterstände waren eingeschossen; Verluste waren mäßig.
13. bis 17. 2. Außer einzelnen Feuerüberfällen und lebhaftem Streu-feuer keine Gefechtstätigkeit. Am 14. 2. wurden dem Regiment 5 M. G. 08 überwiesen. Das Regiment hatte nun 16 M. G. in Stellung und 2 M. G. in Longavesnes, außerdem befand sich noch 1 M. G. der 3. Komp. Sch. Abt. 11 in Stellung. Am 16. trafen 118 f. v. Mannschaften als Ersatz vom Feldrefr. Dep. beim Regiment ein.

18. 2. Durch unser Patrouillenunternehmen „Karneval“, das durch Kurzschüsse der eigenen Artillerie erheblich gestört wurde und deshalb nur zum Teil ausgeführt werden konnte, wurde 1 Engländer des Household-Bataillons, 10. Inf. Brig., 4. Inf. Div., als Gefangener eingebracht.
- Ab 19. 2. trat nach der langen Frostperiode Tauwetter ein. Die Grabenböschungen stürzten ein, die Gräben waren tief verschlammt, die Unterstände füllten sich mit Schlamm und Wasser.
21. 2. Major Kirsten übernahm die Führung des Regiments. Zeitweise lebhafter Beschuss unserer Stellung bei sichtigem Wetter mit auffällig starker Fliegerbeobachtung. Am 25. und 26. 2. wurden sehr starke feindliche Patrouillen vor unseren Linien durch Infanterie- und Artilleriefeuer abgewiesen. Es trafen vom Feldrefr. Dep. 8 Hornisten und 9 Tamboure beim Regiment als Ersatz ein.
27. 2. Major Kruspe übernahm die Führung des Regiments.
4. 3. 6⁵ vorm. setzte schlagartig stärkstes feindliches Feuer auf unseren und den linken Nachbarabschnitt und Störungsfeuer auf das rückwärtige Gelände ein. 6²⁰ vorm. griff der Gegner mit 8 Bataillonen unsere Stellung und den rechten Teil der Stellung des I. R. 102 an. An der Straße Bouchavesnes—Allaines gelang es ihm, in unsere vorderen beiden Gräben einzudringen. Während des Vormittags rollte der Gegner unter dem Schutze eines starken Feuerriegels die Gräben nach Norden zu auf. Die 9. Komp. (Lt. d. R. Eckert) konnte den Gegner aus dem Kompagnieabschnitt a herauswerfen, die 10. Komp. (Lt. d. R. Haase) drängte den Gegner aus der Westfalstellung des Kompagnieabschnittes b zurück. Hierbei fiel Lt. Haase. In der Hand des Gegners blieb die Trichterstellung der Kompagnieabschnitte b und c und die Westfalstellung des Kompagnieabschnittes c; im Abschnitte des I. R. 102 hatte sich der Gegner im rechten Teile der Fernstellung festgesetzt. Alle Versuche des Gegners, seine Anfangserfolge zu erweitern, wurden im Nahkampfe durch das III. und Teile des II. Batl., die zur Verstärkung vorgeückt waren, vereitelt. Die Brigadereserve, I. Batl., war aus Longavesnes nach der Bereitschaftsstellung vorgezogen worden. Der geplante aussichtsreiche Gegenstoß mußte aber auf Befehl der Brigade unterbleiben. Die Zahl unserer Gefallenen, Verwundeten und Vermissten war sehr groß, besonders hart wurde die 12. Komp. davon betroffen. Die Waffenehre des Regiments war trotz des

Skizze 9.



Stellungskrieg a. d. Somme.

o o o o o = vordere Linie v. 5.3.17 an
 ||||| = rechte Rgts-grenze v. 7.3.17 an.

Geländeverlustes aber gewahrt worden, was in den Auerkennungen der höheren Vorgesetzten auch zum Ausdruck kam.

5. 3. Der Gegner setzte seine Angriffe nicht fort, sondern schanzte nur eifrig in den gewonnenen Gräben; wir stürten dauernd durch Artillerie- und M.G.-Feuer, größere feindliche Ansammlungen wurden unter Vernichtungsfeuer genommen.

Oberst Müller übernahm die Führung der 63. Inf. Brig., Oberst v. Wisleben die des Regiments.

6. 3. Vom Feldrekr.-Depot trafen 172 k.v. Mannschaften als Ersatz für die geschwächten Kompagnien des III. Batl. ein.

7. 3. Streufeuer. Feindliche Patrouillen wurden durch Infanteriefeuer und Handgranaten vertrieben, auf feindliche Bereitstellung wurde Vernichtungsfeuer abgegeben. Zufolge Gruppenbefehls wurde der rechte Teil des Regimentsabschnitts (Meininger Wald) an J.R. 123 abgegeben.

8. bis 12. 3. Mäßiges Streufeuer. Am 12. März trafen 53 k.v. Mannschaften als Ersatz für II. und III. Batl. vom Feldrekr.-Depot ein.

13. 3. Am Abend wurde das Kampfbataillon (III.) zurückgezogen und in den Ruhequartieren in Longavesnes untergebracht. In der Stellung verblieben nur Postierungen, die durch Abschießen von Leuchtkugeln und durch dauerndes Störungsfeuer den Gegner über den Abzug des Bataillons täuschten. I. Batl. besetzte die Bereitschafts- und R¹-Stellung, II. die R²-Stellung. Die Große Bagage marschierte von Templeur-le Guérard, das zerstört wurde, nach Namez.

14. 3. 3^o vorm. wurden, während unsere Artillerie die feindliche Stellung lebhaft beschoss, unsere Unterstände im Abschnitte des Kampfbataillons gesprengt. 5^o vorm. verließen die Nachtposten die vordere Stellung. Die Sicherung der vorderen Stellung übernahm eine aus drei Gruppen des I. Batl. und einer Gruppe der Sturmabteilung 32. Inf. Div. bestehende Offizierspatrouille (Lt. d. R. Berger). Die Patrouille schlug wiederholt vordringende englische Patrouillen im Handgranatenkampfe zurück, englische Angriffsgruppen wurden durch unser Artilleriefeuer niedergehalten. Am Abend wurde die Offizierspatrouille des Lt. d. R. Berger durch die Offizierspatrouille des Lt. d. R. Stange abgelöst. Die Große Bagage marschierte von Namez nach Montay.

15. 3. Die Offizierspatrouille warf während der Dunkelheit und bei unsichtigem Wetter in den Frühstunden wiederholt eindringende Engländer im Handgranatenkampfe zurück. Tagsüber Artilleriestreuefeuer, abends wieder Patrouillenkämpfe. Nachdem die Engländer die Offizierspatrouille des I.R. 123 aus dem Meininger Walde zurückgedrängt hatten, wurde unsere Sicherheitslinie auf dem rechten Flügel des Regimentsabschnitts ebenfalls zurückgenommen. Abends wurde die Patrouille Stange durch die Patrouille Berger abgelöst.
16. 3. Die Patrouille verteidigte zäh die Stellung, so daß die Engländer trotz aller Anstrengungen nur einige Grabenstücke gewinnen konnten. Am Abend trat die Infanterie der Gruppe C den Rückmarsch an. Rückmarschstraße der 32. Inf.Div.: Templeur-la Fosse, Longavesnes, Villers-Faucon, St. Emilie, Ronssoy, Malakoff Ferme, Bony, Le Catelet, Gouy, Beaufevoy, Ferme de Genève, Römerstraße nach Reumont. Oberst v. Witzleben, Führer des Gros der 32. Inf.Div., sammelte die Truppen in St. Emilie. I. und II. Batl. räumten ihre Stellungen und marschierten nach dem Sammelplatze des Gros. Nachtrupp verblieben unter dem Führer des Nachkommandos, Hptm. Reich, III./103, zurück. III. Batl. marschierte nach Zerstörung von Longavesnes ebenfalls nach St. Emilie.
17. 3. 1⁰⁰ vorm. trat das Gros in St. Emilie den Rückmarsch an. I. Batl. folgte erst 3¹⁵ vorm. Unterkunft in Reumont auf Böden und in Scheunen. Große Bagage in Pommereuil. 5³⁰ vorm. zog sich die Offizierspatrouille Stange nach Zerstörung der letzten Unterstände auf die Dorfstellung Moislains zurück. 10³⁰ nachm. marschierten die Nachkommandos ab.
18. 3. Die Division schied aus dem Verbandsverbande der Gruppe C bei der 1. Armee aus und stand fortan bei der 2. Armee zur Verfügung der Obersten Heeresleitung.
19. 3. Die Bataillone marschierten von Reumont über Le Cateau nach Pommereuil und bezogen Ortsunterkunft.
20. bis 23. 3. Ruhe. Instandsetzung der Bekleidung, Appells, Unterricht. Se. Kgl. Hoh. der Kronprinz von Sachsen besuchte am 21. das Regiment.

13. Ruhe südwestl. Sedan und Frühjahrschlacht in der Champagne.

(24. März bis 27. April 1917.)

(Siehe Skizze 10, Seite 158.)

Gesamtlage: Die Vereinigten Staaten von Nordamerika treten, nachdem sie bereits am 3. Februar die diplomatischen Beziehungen zu uns abgebrochen hatten, am 5. April in den Kriegszustand; hierdurch wird die moralische Widerstandskraft der Franzosen außerordentlich gestärkt.

Am 9. April greifen die Engländer beiderseits der Scarpe nach ungemein starker Artillerievorbereitung mit starken Kräften und unter Einsatz von Tanks an, überrennen einige Divisionen und stoßen bis in die Artilleriestellungen durch. Während des April erweitern sie durch wiederholte schwere Angriffe ihren Geländegewinn ein wenig.

Am 16. April beginnen die Franzosen an der Aisne und in der Champagne ihre Großangriffe; sie dringen am Chemin des Dames, bei Juvincourt und in der Champagne bei Moronvilliers in unsere Stellungen ein. Hierbei ist auch die Höhe 108 an der Aisne der Schauplatz schwerer Kämpfe. Wenn es auch den Franzosen gelingt, vorübergehend den Höhenkamm der Höhe 108 zu besetzen, so können sie doch nicht in das Innere des Berges mit seinem weitverzweigten Tunnelsystem eindringen, das wir in den Jahren 1915 und 16 mit unendlichen Mühen ausgebaut hatten.

Sie werden in Verbindung mit einer Minensprengung wieder zur Aufgabe der Höhe gezwungen; ihr ganzer Angriff an der Aisne wird hierdurch überhaupt zum Scheitern gebracht.

Stellung und Truppe.

Am 23. und 24. März führen die Bataillone von Landrecies a. d. Sambre nach Poix-Terron (südwestl. Sedan), im Bereiche der III. Armee, und bezogen hier und in den Ortschaften in der Nähe Ortsunterkunft.

Nach den schweren Monaten an der Somme, wo es auch während der Ruhetage in der mangelhaften Ortsunterkunft in Longavesnes keine wirkliche Erholung gab, konnte die Truppe in der langersehnten „Etappe“ wieder aufleben. Die Quartiere waren, dank

der mustergültigen Ordnung, die der preußische Landsturm hier unter der Bevölkerung hielt, größtenteils recht gut, die Landschaft war vollkommen unberührt vom Kriege. In dieser friedlichen Umgebung hofften wir, längere Zeit verbleiben zu können. Statt der ersehnten Baumblüte schickte uns der Himmel aber fortgesetzt Schnee und Regen. Während der Ruhetage wurde fleißig Dienst getan, denn es galt, die Truppe für den bevorstehenden Großkampf vorzubereiten. Die Ausbildung, systematische Infanterie-Ausbildung, Schießen, Kampfschule, Zusammenarbeiten mit anderen Waffen, M.G.- und N.M.-Ausbildung, litt natürlich unter der ungünstigen Witterung, auch war für die während des Winters zahlreich eingetroffenen Ersatzmannschaften, die infolge ständigen Einsatzes an der Somme nicht genug hatten ausgebildet werden können, die jetzige Ausbildungszeit viel zu kurz.

Nachdem die Franzosen ihre Artilleriesvorbereitung für die Champagneoffensive begonnen hatten, erhielt das Regiment am 11. April Befehl, sich marschbereit zu halten. Am 11. und 12. wurde es teils mit der Bahn, teils zu Fuß näher an die Kampffront gezogen und bezog zunächst Ortsunterkunft in Juniville und Aussy, stand aber in den folgenden Tagen, als der Beginn der feindlichen Offensive erwartet wurde, meist an der „Pofa-Warte“ (dicht nördl. Pont-Faverger) zum Einsatz bereit. Die Höhen südl. Moronvilliers lagen fast dauernd unter schwerstem Beschuss. Unsere Artilleriestellungen in den Waldstücken südl. Pont-Faverger, sowie die Truppenlager, Verkehrsstraßen und die Eisenbahn an der Suippes wurden unter Störungsfeuer gehalten.

Nachdem durch 7 tages schwerstes Artilleriefeuer sämtliche Unterstände in der 1. und 2. Stellung zerstört, die Gräben eingeebnet und die Besatzungen fast vernichtet waren, gingen die Franzosen zum Angriffe über und drangen etwa 3 km weit, bis auf den nördl. Höhenkamm der Hochebene, südl. Moronvilliers, vor. Die 32. Inf.Div. wurde am 17. April zum Gegenstoße bzw. zum Halten der Stellung eingesetzt, und zwar wurden die Regimenter, da andere Eingreifdivisionen zunächst nicht zur Verfügung standen, auf den ganzen Abschnitt der Gruppe „Prosnes“ (Gen.Kdo. XIV. A.R.) verteilt.

Am 17. und 18. April wurde das Regiment, das der 214. Inf.Div. unterstellt war, im ganzen Abschnitte dieser Division eingesetzt, und zwar I. und III. Batl. am Abend des 17. in den Abschnitten Ripsdorfer Tunnel und Bärenburg, das II. am Nach-

mittage des 18. mit Stab, 5., 7. Komp. und 2. M.G.-Komp. am Hochberge, mit 6. und 8. am Pöhlberge. Die vordere Linie lief fast durchgängig am nördlichen Abhange des Hochberges bis zum Pöhlberge hin, während der Gegner im Besitze des Höhenkammes war und unser ganzes Hintergelände mit seinen flachen Bodenwellen und vielen kleinen Waldstücken einsehen konnte.

Da von der bisherigen Besatzung nur vollständig ermüdete und abgekämpfte Reste in der Stellung vorhanden waren, so hatten unsere Bataillone tatsächlich die gesamten feindlichen Angriffe in diesen großen Kampfabschnitten abzuwehren. Besonders heftig waren die wiederholten feindlichen Angriffe am Ripsdorfer Tunnel, den die Franzosen unbedingt an sich reißen wollten, und im Sattel zwischen Hochberg und Bärenburg. Die glänzenden Taten der Tapferkeit, die hier vom Regiment vollbracht worden sind, können erst recht gewürdigt werden, wenn man berücksichtigt, daß das Regiment dem Gegner zahlenmäßig weit unterlegen war. Die Kräfte des Regiments reichten bei weitem nicht aus, auch nur die vordere Kampflinie durchlaufend zu besetzen; größtenteils mußten wir uns mit der Besetzung einzelner Verteidigungsneister begnügen, zwischen denen Lücken von 600 m und mehr Ausdehnung blieben, die nur durch flankierendes M.G.-Feuer gesperrt werden konnten.

Am 19. und 20. April griffen bereits Teile der Regimenten 24 und 64, die zur Ablösung des Regiments bestimmt waren, in den Kampf ein. Am 20. und 21. wurde das Regiment durch sie abgelöst, sammelte im Wettinlager und rückte am 23. April nach dem Waldstücke südlich der Straße La Neuville—Auffonce, wo es im Rahmen der 32. Inf.Div. als Armeereserve hinter der R³-Stellung Aufstellung zu nehmen hatte. Am 27. April wurde die 32. Inf.Div. dem XII. U.R., General der Inf. Edler v. der Planitz, 3. Armee, unterstellt und schied somit aus dem Großkampfgebiet aus.

Gefechtskalender:

23. 3. 3^o vorm. fuhr I. Batl. von Landrecies über Hirson—La Capelle nach Poix Terron, wo es 9^o nachm. eintraf und Quartiere mit Stab und 4. Komp. in Marquigny, 1. Komp. in Jonval, 2. Komp. in Bouvellemont und 3. Komp. in Omont bezog.

II. Batl. fuhr 8^o nachm., Regimentsstab mit 1. bis 3. M.G.-Komp. 10^o nachm. in Landrecies ab.

III. Batl. verblieb in Pommereuil.

24. 3. II. Batl. traf 12³⁰ vorm. in Poix Terron ein und bezog Quartier mit Stab und 6. Komp. in Villers-le Tilleul, 5. und 7. Komp. in Baalons und 8. Komp. in Singly.

6³⁰ nachm. traf der Regimentsstab mit 1. bis 3. M.G.Komp., 10⁰ nachm. III. Batl., das 6⁴⁵ vorm. in Landrecies abgefahren war, in Poix Terron ein. Quartiere: Regimentsstab mit 1. M.G.-Komp. in Chagny-les Omont, 2. M.G.Komp. in La Horgne, Stab III. Batl., 9. bis 11. Komp. und 3. M.G.Komp. in Poix Terron und 12. Komp. in Terron-le Bais.

Quartiere größtenteils sehr gut.

25. 3. bis 10. 4. Ruhe und Ausbildung.

In den mond hellen Nächten wurden Spionageabwehr-Patrouillen gestellt. Am 30. März trafen 106 g.v. Mannschaften als Ersatz vom Feldrekr.Depot ein. Am 5. April begrüßte der Kommandierende General des XII. A.K., General der Inf. Edler von der Planitz, dem die 32. Inf.Div. seit 25. März unterstand, das III. Batl. in Poix Terron.

Am 9. April bezog das III. Batl. neue Quartiere, und zwar: Stab in Poix Terron, 9. Komp. in Villers-sur-le Mont, 10. Komp. in Singly, 11. Komp. in Guignicourt, 12. Komp. in Terron-le Poix, 3. M.G.Komp. in Villers-le Tilleul.

11. 4. Das Regiment hatte sich marschbereit zu halten; 7⁴⁵ nachm. traf Marschbefehl für I. Batl. mit Marschziel La Neuville nördl. Bétheniville (Champagne) ein, 11³⁰ nachm. für die übrigen Teile des Regiments. Es sollten Regimentsstab und M.G.-Formationen ohne Fahrzeuge am 12. April 2⁰ vorm., II. und III. Batl. 5⁰ vorm., Feldküchen 6⁰ vorm., Patronenwagen 10⁰ vorm. auf Bahnhof Poix-Terron zum Verladen eingetroffen sein. Ziel des Transportes war Bétheniville bzw. Pont-Faverger.

12. 4. Da die M.G.Kompagnien wegen der großen Entfernungen nicht rechtzeitig eintreffen konnten, wurden Regimentsstab mit III./103 und Fernspr.Abt. 32 verladen. Ankunft 8⁰ vorm. in Bétheniville. II. und III. Batl. sowie die M.G.Komp. fuhren 8⁰ vorm. in Poix-Terron ab und trafen 12⁰ mittags in Pont-Faverger ein. Die Küchen des II. und III. Batl. mußten wegen Beschusses der Bahnstrecke bereits bei Block Forsthaus zwischen Le Châtelet und Bazancourt ausgeladen werden. Patronenwagen trafen 8⁰ nachm. in Neuflize ein.

Unterbringung: Regimentsstab mit Fernsprechtrupp, I. Batl., Stab II. Batl., 5. und 8. Komp., 1. M.G.Komp. in La Neuville, III. Batl., 5. und 6. Komp., 2. und 3. M.G.Komp. in Aussy.

Das Regiment gehörte im Verbands der 32. Inf.Div. zur Armeereserve des U.D.R. 3 im Bereiche des XIV. A.R. (General Chales de Beaulieu), dem die 14. Res.Div., 29. Inf.Div., 214. Inf.-Div. und 58. Inf.Div. unterstellt waren.

Große Bagage und M.G.-Fahrzeuge marschierten 9^o vorm. über Chagny—La Sabotterie—Courteron nach Attigny.

13. 4. Große Bagage traf in La Neuville ein.

14. 4. Erkundung der Anmarschwege nach der Kampfstellung.

7¹⁵ nachm. erhielt das Regiment Befehl, sofort nach der Posa-Warte (halbwegs Pont-Faverger—Aussy) vorzurücken. Aufstellung: I. Batl. östlich, II. und III. Batl. westlich der Straße La Neuville—Pont-Faverger. Regimentsgefechtsstand im Rehböcklager. Die gesamte vordere Stellung lag dauernd unter schwerstem Feuer, die rückwärtigen Unterkünfte, die Anmarschstraßen und die Eisenbahn erhielten Streufener.

15. 4. Der erwartete Angriff erfolgte noch nicht. Feuer am Vormittage sehr stark, später mittelstark. Das Regiment blieb in höchster Bereitschaft.

16. 4. Am Nachmittage wurde das Regiment zurückgezogen, Regimentsstab und I. Batl. nach La Neuville, II. nach Juniville, III. nach Aussy. Von 2^o nachm. ab führte das XIV. A.R. mit unterstellten Divisionen die Bezeichnung „Gruppe Prosnes“ und gehörte zur 1. Armee.

17. 4. 6^o vorm. stand das Regiment wieder an der Posa-Warte. Der Gegner griff die Front der Gruppe Prosnes an und drang bis in die Linie Cornillet—Pöhlberg vor. Das Regiment erhielt 11³⁰ vorm. Befehl, mit 2 Batterien des Felda.R. 28 zusammen sofort nach Gegend Dailly Ferme vorzurücken; es stand zur Verfügung der 214. Inf.Div. (Gen.Major v. Brauchitsch) und sollte je nach Lage zum Gegenstoß oder zum Halten der R²-Stellung eingesetzt werden. 2^o nachm. hatten die Bataillone ihre Plätze im Walde südl. Pont-Faverger an der Straße nach Moronvilliers (I.), an der Straße nach Mauroy (II.) und westlich der Dailly Ferme (III.) erreicht.

9³⁰ nachm. traf der Befehl der 214. Inf.Div. ein, wonach je 1 Bataillon mit M.G.Komp. dem I.R. 50 und I.R. 358 mit

dem Auftrage unterstellt wurden, die Höhenlinie Hochberg—Keilberg—Pöhlberg unter allen Umständen zu halten.

II. Batl. und die beiden Batterien blieben Korpsreserve unter dem Befehl des R. Kommandeurs.

Die beiden anderen Bataillone rückten unverzüglich in die beiden Abschnitte vor und zwar: I. Batl. in den Abschnitt J. R. 50, III. Batl. in den Abschnitt J. R. 358.

Die Kämpfe des Regiments um die Höhenlinie Hochberg—Keilberg—Pöhlberg (17. bis 21. April).

Bei der herrschenden Dunkelheit, dem durch anhaltenden Regen durchweichten Boden und der auch während der Nacht andauernden starken Beschießung gestaltete sich der Vormarsch außerordentlich schwierig. Ebenso war das Zurechtfinden in der neuen Stellung, wo der Kampf tobte, sehr erschwert. Infolge falscher Führung durch die von der vorn befindlichen Kampftruppe gestellten Führer und Abreißen der Verbände trafen größere Teile dieses Bataillons sehr verspätet in vorderer Linie ein. Während I. Batl. befehlsgemäß in die Stellung des J. R. 50 mit Gefechtsstand Ripsdorfer Tunnel einrückte, wurde das III. Batl. nach und nach eingesetzt. Im Laufe des 18. April hatten dann besetzt: 9., 12. Komp. und 3. M. G. - Komp. den Abschnitt anschließend an den linken Flügel des I. Batl. bis Westhang Pöhlberg, 10. und 11. Komp. ganz lose anschließend an rechten Flügel des I. Batl. bis etwa Osthang Hochberg.

Inzwischen war bei dem Regimentsstab am 18. April 2³⁰ nachm. der Befehl eingetroffen, mit dem noch in Reserve befindlichen II. Batl. unter Hptm. Nize den Hochberg, wo der Feind in die vorderen Linien eingedrungen war, wiederzunehmen. Ehe der Angriff aber zur Durchführung kam, traf die Nachricht ein, daß der Hochberg bereits wieder in deutschem Besitz sei. Der Befehl wurde daraufhin dahin abgeändert, daß Stab II. Batl. mit 5., 7. Komp. und 2. M. G. Komp. in die R¹-Stellung auf dem Hochberg einschieben sollte, während der R. Kommandeur mit den beiden übrigen Kompagnien den Befehl erhielt, den verloren gegangenen Pöhlberg wiederzunehmen.

Als die ersten unter Hptm. Nize vorgehenden Wellen der 5. und 7. Komp. den Hochberg erreichten, ging der Gegner gerade in dichten

Massen gegen die Stellung am Nordhang dieses Berges, die nur noch von Trümmern preussischer Regimenter gehalten wurde, vor.

Unter schweren Kämpfen, in denen einer der beiden Kompagnieführer (Lt. d. R. Walter) fiel, gelang es, den Gegner zurückzuwerfen, wobei die M.G. ganz besonders gute Dienste leisteten. Die alten Artilleriestellungen in den Waldstücken am Nordhange des Hochgebirges wurden besetzt. Mehrfach unternommene Versuche der Franzosen, über den Höhenkamm und durch die beiderseits des schwachen Halbbataillons klaffenden Lücken — rechts etwa 600 m, links etwa 1000 m — in die Ebene hinunterzustossen, scheiterten im wirksam flankierenden deutschen M.G.-Feuer.

Auch am nächsten Tage (19. April) blieben alle weiteren Versuche des Gegners, über den Hochberg in nördlicher Richtung vorzustoßen, in dem sofort einsetzenden M.G.- und Infanteriefeuer liegen. Am Abend des 19. besetzten Teile des I.R. 64 den Nord- und Ost- rand der Höhe Bärenburg. Dadurch verringerte sich die Lücke nach links auf etwa 500 m. Am 20. abends wurde dann durch beiderseitiges Zusammenrücken der neu in Stellung eingerückten preussischen Regimenter 64 und 12 nach innen die direkte Verbindung hergestellt.

Die hier eingesezten Kompagnien des II. Batl. hatten dadurch ihren Auftrag — den Hochberg zu halten — erfüllt und traten nach Herausziehen aus der Stellung am 21. nachmittags in den Verband des Regiments zurück, das im Wettinlager sammeln sollte.

Oberst v. Witzleben war im Verfolg des am Hochberg erhaltenen Befehls — den Pöhlberg wiederzunehmen — nach Moronvilliers gerückt, um daselbst nach eigenem Ermessen diese beiden Kompagnien entweder zur Verstärkung ein- oder zum Gegenstoß gegen Pöhl- und Keilberg anzusehen.

Das Dorf Moronvilliers liegt nördlich des steil aufragenden, teils bewaldeten, teils kahlen Pöhlbergs. Der Weg zu ihm führte über fast völlig deckungsloses, vom Feinde einzusehendes Gelände. Dies lag dauernd unter stärkstem Beschuss und war völlig in Staub und Rauch gehüllt. Erst gegen 8^o nachm. trafen die beiden Kompagnien unter Führung des R.-Kommandeurs — durch anhaltendes Artilleriefeuer in ihrer Vorwärtsbewegung stark behindert — östl. Moronvilliers ein. Das Dorf oder vielmehr seine Trümmer lagen unter derartigem Trommelfeuer, daß es nicht betreten werden konnte. Die von der vorn liegenden Infanterie in Aussicht gestellten Führer waren nirgends zu finden.

Da sowohl auf Pöhlberg wie auf Keilberg außerordentlich schweres Artilleriefeuer lag, aus Richtung Pöhlberg aber deutlich Infanterie- und M.G.-Feuer zu hören war, setzte der R. Kommandeur die beiden Kompagnien gegen den Nordwesthang des Pöhlberges an mit dem Auftrage:

Herauf auf die Höhe zur Verstärkung oder, wenn keine Besatzung mehr da, sie neu besetzen!

Hätte das feindliche Artilleriefeuer nicht gerade merklich nachgelassen, als die beiden Kompagnien in der Abenddämmerung den Vormarsch antraten — nicht viele wären durch den feindlichen Feuerriegel bei Moronvilliers auf die Höhe gekommen!

So aber erreichten sie zunächst den Hang südöstl. Moronvilliers. Da infolge der Dunkelheit jede Orientierung in dem gänzlich fremden Gelände verlorenging, außerdem vorn eine auffallende Ruhe eintrat, entschlossen sich die beiden Kompagnieführer, Lt. d. R. Müller und Lt. d. R. Dehme, zunächst an der erreichten Stelle am Hang des Berges ihre Kräfte zusammenzuhalten, durch Patrouillen vorzufühlen und bei Anbruch des nächsten Morgens die Linie am Pöhlberg zu besetzen.

Im entscheidenden Augenblick erstiegen die Kompagnien anderen Tags die Höhe! Im Morgenrauen des 19. trafen ihre vorgehenden Wellen auf den in dichten Massen über den Höhenkamm vorstoßenden Gegner! Der sofort einsetzende, der Initiative des Lt. d. R. Müller (6. Komp.) zu verdankende Gegenstoß brachte dem Gegner schwere Verluste bei und warf ihn wieder hinter die Höhe zurück. Trotz der schwachen eigenen Kräfte gelang es, weitere feindliche Angriffe mit Gewehr und Handgranate abzuwehren und, abgeschnitten von jedweder Verbindung, den ganzen Tag die Stellung allein zu halten. Verbindung nach links mit Gren.R. 101 konnte endlich hergestellt werden, nach rechts und nach hinten war sie nicht zu erreichen!

Nach Einsatz dieser letzten beiden Kompagnien am Pöhlberg stand dem R. Kommandeur — außer einigen Leuten der Nachrichtenkompanie — kein Mann seines Regiments mehr zur Verfügung. Er besaß auch keine Befehlsgewalt mehr, da das ganze Regiment auf der Front einer Division (214.) eingesetzt war. Wie sich später erst herausstellte, hat es diesen ganzen Divisionsabschnitt allein gegen wütende Angriffe schwarzer und weißer Franzosen tagelang behauptet.

Doch der R. Kommandeur blieb nicht untätig! Gegen Mitternacht vom 18./19. in die R²-Stellung zurückgekehrt, riß er sofort

die Befehlsgewalt über diese Stellung an sich, nahm umgehend Verbindung mit der Division, der Artillerie und deren weiter vorn befindlichen Beobachtungsoffizieren auf, schickte eigene Erkundungspatrouillen nach vorn und begann die 214. Brigade und 214. Division zu orientieren, die beide seit vielen Stunden ohne jede Nachrichten von vorn waren. Niemand von ihnen wußte, ob die wichtigen, das Gelände völlig beherrschenden Höhen verloren oder noch in unserer Hand waren. Und doch hatten die Bataillone des Regiments nur die vorderste Linie der dort kämpfenden Regimenter der 214. Division — die allerdings unter dem 10 tägigen feindlichen Artilleriefeuer und den schweren Kämpfen der letzten Tage stark gelitten hatten — verstärken sollen!

Wie aber sah es da vorn nun tatsächlich aus, wo Major Kruspe mit den Teilen des I. und III. Batl. focht?

Als die Bataillone im Laufe der Nacht vom 17./18. dort oben ankamen, fanden sie nur noch Trümmer der dort kämpfenden preussischen Regimenter vor. Als Hauptstützpunkt befand sich etwa in der Mitte zwischen Hoch- und Keilberg ein durch den Berg hindurchgetriebener Tunnel — Ripsdorfer Tunnel von den sächsischen Truppen, die ihn erbaut, genannt — deren feindwärts gelegener Ausgang schon im direkten Schuß von der feindlichen Artillerie erreicht werden konnte.

Der 18. April brach an. Schwere Kämpfe hatten die beiden Bataillone an diesem Tage zu bestehen; insbesondere richtete der Gegner seine fortgesetzten Angriffsversuche gegen den Ripsdorfer Tunnel. Ein in dichten Massen mittags angefügter Angriff des Feindes konnte unter eigenen schweren Verlusten und unter persönlichem Eingreifen der Führer noch glatt abgewiesen werden. Unter fortwährenden Kämpfen, die sich besonders am Ripsdorfer Tunnel und in dem Sattel zwischen Hochberg und Bärenburg abspielten, ging der Nachmittag hin. 7³⁰ nachm. griff der Feind nochmals mit starken Kräften, durch Nebel begünstigt, den ganzen Bataillonsabschnitt an. In die Stellung eingedrungene Teile wurden wieder hinausgeworfen.

Noch schwerer und blutiger sollten die Kämpfe am 19. werden! Nachdem die Regimentskommandeure des J.R. 50 und 358 ihre Gefechtsstände weiter nach rückwärts verlegt hatten, hatte Major Kruspe den Befehl in vorderer Linie übernommen. Alles, was er von den preussischen Regimentern noch in vorderer Linie antraf, stellte er mit unter seinen Befehl. Es war wenig genug!

In der Annahme, daß das Zurückverlegen der Regimentsgefechtsstände der I.R. 50 und 358 gleichbedeutend mit Räumen der ganzen Stellung sei, verließen die bisherigen Verteidiger die Stellung. Um nichts irgendwie Brauchbares dem Feinde in die Hände fallen zu lassen, wurde von ihnen vernichtet, was zu vernichten war. Infolgedessen bot der Tunnel ein trostloses Bild.

Major Kruspe wollte die Höhenstellung aber nicht aufgeben, so ernst auch die Situation war: vorn ein immer wieder angreifender Feind, nach hinten vollkommen durch das starke feindliche Abriegelungsfeuer abgeschnitten, nichts mehr an Verpflegung, da ja das vorhandene Lebensmitteldepot vernichtet worden war. Die Stellung selbst auch unter dem Feuer der eigenen Artillerie, da man sie nach dem Zurückgehen der preussischen Truppen in Feindeshand glaubte.

Über den Verlauf dieses Tages und über die für die dort kämpfende Truppe völlig ungeklärte Lage gibt am besten die am 20. April 4⁵⁰ vorm. durch Meldeläufer beim Regimentsstab eingetroffene Meldung des Befehlshaber der vorderen Linie Aufschluß:

„Von 6⁰ vorm. an starker Beschuß der gesamten Stellung. 6³⁰ vorm. versuchte der Feind in unsere rechte Flanke vorzudringen. Er wurde glatt abgewiesen und zog sich unter großen Verlusten zurück.

2⁰ nachm. übernahm Major Kruspe den Befehl über den Regimentsabschnitt des I.R. 50, da dessen Regimentsstab seinen Gefechtsstand weiter rückwärts verlegte.

Von dieser Zeit an bis 5⁵⁰ nachm. lag starkes Artilleriefeuer auf dem ganzen Regimentsabschnitt des I.R. 50. Der Gegner versuchte vom Südostrande des Pöhlberges in unsere Stellung einzudringen, er wurde jedoch durch Infanterie- und M.G.-Feuer abgewiesen.

Während dieser Zeit traf die Meldung ein, daß anschließend an unseren rechten Flügel I.R. 64 eingesetzt sei, das die rechte Flanke sicherte.

4⁴⁵ nachm. gingen feindliche Trupps mit Sturmgepäck nach dem Osthange des Pöhlberges zu vor.

6³⁰ nachm. verstärkte sich das Artilleriefeuer zu größter Heftigkeit. Südostecke Pöhlberg wurde vom Feinde angegriffen, Gegner wurde jedoch im Gegenstoß wieder zurückgedrängt. Die zurückgehenden Kolonnen wurden durch die Kompagnien flankierend beschossen. Der Gegner hatte starke Verluste.

Die 3. Komp. bemerkte vor ihrem Graben, wie sich der Feind, durch die Mulde gedeckt, heranarbeitete. Der zur Aufklärung vorgeschickte Handgranatentrupp griff den Feind an. Der Gegner forderte daraufhin durch gelbe Leuchtkugeln Sperrfeuer an. Die feindliche Infanterie wurde unter lebhaftes Infanterie- und M.G.-Feuer genommen. Starke Verluste beim Gegner wurden festgestellt.

Durch die fortgesetzten tagelangen Kämpfe, durch die es bisher gelungen ist, den Abschnitt zu halten, ist die Gefechtskraft des I. und III. Batl. stark erschüttert. Sowohl in dem Abschnitt des I.R. 50, in welchem das I. Batl. eingesetzt wurde, und auch in dem des I.R. 358, welchem das III. Batl. zugeteilt wurde (nur 2 Kompagnien dieses Bataillons gelangten dorthin) ist, ohne daß eine neue ablösende Truppe eingerückt ist, die Besatzung der beiden Regimenter zurückgezogen worden, so daß augenblicklich das I. Batl. und Teile des III. Batl. den ganzen Abschnitt I.R. 50 (nur wenige Mannschaften des I.R. 50 sind noch da) besetzt halten und kümmerliche Reste des III. Batl. im Abschnitt I.R. 358 sind. Der linke Flügel des III. Batl. hängt am Pöhlberg vollkommen in der Luft. Kompagnien des II. Batl., die als Verstärkung eintreffen sollten, sind bisher nicht angelangt. Auch sind keine anderen Unterstützungen bisher zugesagt. Die Lage des I. Batl. ist unter den augenblicklichen Verhältnissen, zumal der Feind mit seinen Angriffen fortfährt, äußerst gefährdet. Warme Verpflegung ist bisher noch nicht herangeführt worden, ebensowenig Brot.

Jede telephonische Verbindung nach rückwärts ist abgebrochen. Die für heute beantragte Heranführung der Verpflegung durch den Verpflegsoffizier ist nach Aussage einer Ordonnanz unterblieben, weil das Regiment herausgezogen würde. Davon ist hier absolut nichts bekannt."

I./177. 19. 4. 17

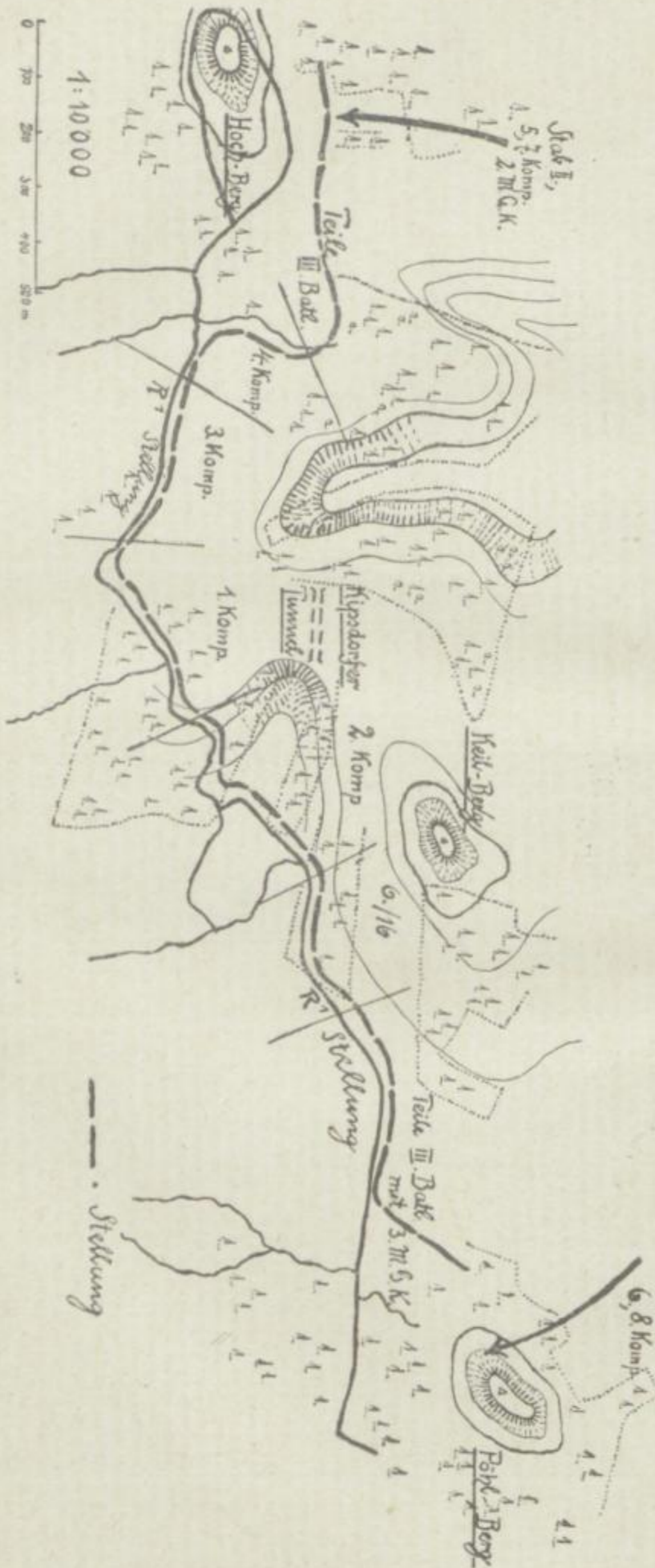
gez. Kruspe.

Sofort nach Eintreffen dieser Meldung gab der R. Kommandeur erneut einen eingehenden Bericht mit der dringenden Bitte um sofortige Unterstützung an die 214. Inf. Brig. weiter.

Die Schwierigkeit der Lage und die Notwendigkeit, gerade den Höhenzug nicht verlorengelassen zu lassen, an bzw. auf dessen Kamm das Regiment sich zu verbluten drohte, um einen Durchbruch der Franzosen unter allen Umständen zu verhindern, hatte der eben erst von der Somme herbeigeholte Führer der 1. Armee, General v. Below, sofort

Stille 10.

Frühjahrsnacht 1917.
Stellung des Rgt. am Abend des 19. 4. 17.



erkannt. Er stellte das III. A.R. zur Verfügung, und von diesem kam den beiden am Pöhlberg mit der Übermacht ringenden, völlig in der Luft hängenden Kompagnien (6. und 8.), die am Ende ihrer Kräfte waren, die ersehnte Hilfe. Oblt. v. Brandis, J.R. 24, erschien gegen Abend mit seiner Kompagnie; kurz darauf führte er sie zum Angriff aus einem kleinen Waldstück über die jetzt besetztgehaltene deutsche Linie vor, der bis in den ersten feindlichen Graben vorstieß und den Gegner unter blutigen Verlusten vom Höhenkamm vertrieb.

Die beiden Kompagnien (6. und 8.) säuberten gleichzeitig die Waldstücke vorwärts des Pöhlberges von Franzosen und machten 35 Gefangene. Während der Nacht vom 20./21. verblieben sie, vermischt mit Mannschaften des J.R. 24, noch auf der Höhe; am Morgen des 20. erhielten sie den Befehl, wieder beim Regiment im Wettinlager einzutreffen.

Nicht so rasch sollte dem um den Ripsdorfer Tunnel schwer ringenden I. und III. Batl. Hilfe zuteil werden! Hier hatte sich die Lage immer mehr zugespitzt und erreichte am 20. vormittags ihren Höhepunkt! Reihenweise lagen die Feinde niedergemäht bis dicht an den Tunnel heran, immer wieder wurden sie zur Umkehr gezwungen. Aber zäh waren sie! Hinter Granitblöcken verborgen, krochen sie heran und kamen von rückwärts auf die Verteidiger zu; gar mancher fiel den gelben Kerlen zum Opfer. Immer mehr schmolz die Schar der Tapferen zusammen, immer mehr arbeitete sich der Feind heran und drohte die Flügel zu umfassen. Trotz aller Tapferkeit mußte mit dem Verluste der Stellung gerechnet werden.

Was aber sollte dann mit den vielen Verwundeten werden, die den Tunnel füllten? Man mußte sie dem Schutze des Feindes überlassen. Und so wurden weiße Fesen genommen und mit gutem deutschen Blute, das ja billig zu haben war, rote Kreuze auf die Fesen gestrichen!

Die Flagge des Genfer Kreuzes aus Hemdenfesen und Blut war fertig! In jedem Ausgang wurde eine niedergelegt, um wenigstens den Tunnel mit seinen armen Verwundeten unter den Schutz des Genfer Kreuzes stellen zu können bei etwaiger Aufgabe der Stellung.

Aber an eine Preisgabe dachte der Führer da oben trotz allem jetzt noch lange nicht! In der dritten Nacht (19./20.) schickte Major Kruspe die oben angeführte Meldung an das Regiment, die erst nach vielen kostbaren Stunden dort eintraf!

Neue Angriffe des Feindes standen bevor, angekündigt durch ein rasendes Trommelfeuer.

Da — eine kurze Feuerpause, und heran stürmten wieder gelbbraune und weiße Franzosen!

Der Führer im Tunnel hatte gerade alles, was er noch übrig hatte, um sich versammelt; er richtete kernige Worte an seine Offiziere und Mannschaften, als der Ruf erscholl: „Franzosen an den Tunnel-
eingängen!“ Gerade zur rechten Zeit erreichten die hinausstürzenden Offiziere, Gefechtsordonnanzen und Burschen die Ausgänge. Es gelang in tapferem Draufgehen, den Gegner von den Tunnelleingängen zurückzudrängen. Heldenhaft kämpfend fiel hier Lt. d. R. Gräfe, 3. M.G.Komp. Gleichzeitig an anderer Stelle Lt. d. R. Wehlmann (Adjutant III. Batl.), Lt. d. R. Kadner, 1. Komp., und Lt. d. R. Koch, 11. Komp.

Aber Hilfe war angesagt, und doch hatten die Tapferen dort oben bisher vergeblich auf sie gewartet, obwohl sie längst hätte eingetroffen sein müssen. Und wie kam das?

Das III. preuß. A.R. war mit seinen beiden Divisionen (5. und 6.) auf breiter Front vom Pöhlberg südl. Moronvilliers bis Cornillet südl. Nauroy zum Einsatz bereitgestellt worden und befehlsgemäß vorgeückt. Jetzt lagen die Regimenter 24 und 64 bereits seit der Nacht vom 19./20. am Fuße des Nordhanges des Höhenzuges in der Annahme, daß der gesamte Ramm bei Bärenburg—Keilberg, um deren Besitz die Trümmer des J.R. 177 noch verzweifelt kämpften, schon ganz in Feindeshand sei. Nachdem der Irrtum durch persönliche Verbindung des R.-Kommandeurs mit dem Kommandeur des J.R. 64 aufgeklärt war, wurde durch die R.-Kommandeure die bereits für die Nacht vom 19./20. befohlene Ablösung für die nächste Nacht vereinbart. Gleichzeitig wurde aber noch bei Tage die dringend erbetene Unterstützung nach der oben auf dem Hange befindlichen vordersten und einzigen Linie vorgesandt. So kam diese (II./64) gerade zurecht, um gegen Abend einen neuen, nach starker Artilleriesvorbereitung in dichten Massen geführten Angriff des Feindes in Richtung Keilberg durch einen Vorstoß zurückzuschlagen. Wirksames Flankenfeuer aus Richtung Tunnel brachte ihn vollends zum Scheitern.

Dann endlich trat Ruhe ein, so daß in der Nacht vom 20./21. mit der Ablösung durch J.R. 64 begonnen werden konnte. Der Führer des Ganzen, dem allein es durch sein hervorragendes Beispiel zu danken war, daß die Truppe sich zu so herrlichen Taten immer wieder

mit fortreißen ließ, weigerte sich jetzt nach den Erfahrungen, die er gemacht hatte, die Stellung zu übergeben. Erst dem direkten Befehl seines R. Kommandeurs, daß das Regiment nicht mehr den Auftrag hatte, den Höhenzug zu halten, fügte er sich.

Die Ablösung der letzten Teile des Regiments vollzog sich dann im Laufe der Nacht vom 20./21. und am 21. selbst. Am Abend trafen die letzten Kompagnien im Bettinlager hinter dem rechten Flügel der R²-Stellung ein, wo sie bivakieren mußten. 14 Offiziere und 741 Mann hatte das Regiment an Toten, Verwundeten und Vermißten eingebüßt. Aber die Verluste der Franzosen waren so schwer, wie sie dem Regiment bisher noch nicht, auch an der Somme nicht, vorgekommen waren.

Unternahmen die Franzosen im Laufe der nächsten Tage auch noch Teilangriffe, so war die Hauptarbeit doch getan und der Höhenzug in deutscher Hand geblieben.

Hatte die Oberste Heeresleitung bereits in ihrem Heeresbericht vom 17. 4. auf die Schwere des Kampfes hingewiesen, so brachte erst ihr Bericht vom 21. 4.¹ jedem einzelnen klar zum Bewußtsein, in welcher gewaltigen Schlacht der Weltgeschichte das Regiment soeben schwer geblutet hatte.

Auch von dem preussischen Divisionsführer, dem das Regiment in Stunden höchster Not und Gefahr unterstellt worden war, erhielt es durch folgendes persönliche Schreiben seine wohlverdiente Anerkennung:

Herrn Oberst v. Witzleben
Hochwohlgeboren.

„Am 17. April 1917 wurde mir das I. und III., am 18. April der R. Kommandeur und II./177 unterstellt. Die Lage erlaubte leider nicht, das Regiment geschlossen zu verwenden. Um den wichtigen Höhenzug Hoch—Döhlberg zu halten, mußten die Bataillone nacheinander einzeln in die ganze Front eingeschoben werden. Der rechtzeitige Einsatz des Regiments und das tapfere Verhalten aller seiner Angehörigen hat wesentlich dazu beigetragen, daß die An-

¹ * Großes Hauptquartier, 21. April (Telegramm amtlich).
Westlicher Kriegsschauplatz (Front des deutschen Kronprinzen).
P. P.

Truppen aller deutschen Stämme vollführen auf dem gewaltigen Schlachtfelde an der Aisne und in der Champagne im Kampfe Mann gegen Mann wie im bis zum Tode getreuen Ausharren bei schwerstem Feuer täglich und stündlich Heldentaten. Der Heeresbericht kann sie nicht einzeln nennen.

griffe des Gegners siegreich abgewehrt wurden. Ich spreche dem Regiment meinen und meiner Division Dank und meine Anerkennung aus.

Ganz besonders möchte ich aber Ew. Hochwohlgeboren persönlich danken. Ew. Hochwohlgeboren haben am 18. April nachmittags durch entschlossenes Eingreifen mit 2 Kompagnien die gefährdete Lage am wichtigen Pöhlberg wieder hergestellt.“

gez. v. Brauchitsch,
Generalleutnant.

22. 4. Wegen der starken Verluste wurde das Regiment zu 2 Gefechtsbataillonen formiert, wirtschaftlich blieben 3 Bataillone bestehen. Mittags und abends wurde der Südteil des Lagers mehrfach beschossen. Es entstanden neue Verluste.
23. 4. 9^o vorm. rückte das Regiment nach dem Waldstück südlich der Straße La Neuville—Auffonce, wo die 32. Inf.Div. hinter der R³-Stellung aufgestellt werden sollte. Regimentsstab in La Neuville, Bataillone im Bivak nördl. Mosellager.
24. 4. Keine Veränderung. Waffeninstandsetzung.
25. 4. Vom Feldrefr.Dep. trafen 21 Unteroffiziere und 201 k.v. Mannschaften als Ersatz beim Regiment ein.
26. 4. Keine Veränderung.
27. 4. Nachdem die 10. Erf.Div. zur Ablösung der 32. Inf.Div. eingetroffen war, wurde 32. Inf.Div. der Gruppe Py, XII. A.R., General der Inf. Edler von der Planitz, 3. Armee, unterstellt. Vorkommandos zur Übernahme der Lager an der Straße Semide—Somme-Py wurden abgeschickt.

14. Stellungskrieg in der Champagne.

(28. April bis 10. Juni 1917.)

(Siehe Skizze 11, Seite 166.)

Gesamtlage: Im Mai flauen die Kämpfe an der Scarpe, an der Aisne und in der Champagne, die fast nirgends über Anfangserfolge hinausgekommen sind, ab.

In Italien verläuft im Mai die 10. Isonzo-Schlacht für die Italiener erfolglos. In Mazedonien bricht eine großangelegte feindliche Offensive vor den bulgarischen Linien zusammen.

Am 7. Juni dringen die Engländer nach umfangreichen Minensprengungen südl. Ypern in den sogenannten Wytschaetebogen ein und drücken uns auf die Sehnensstellung zurück.

Stellung und Truppe.

Das Regiment wurde vom 29. April an in der Stellung südöstl. Somme-Py im alten Kampfgebiete der Herbstschlacht eingesetzt und löste hier das württ. Res. I. R. 246 ab.

Die Stellung lag in der typischen Champagnelandschaft: welliges Gelände, Kreideboden mit kümmerlichem Kiefernbestande. Da mit dem Tage unserer Ankunft beständiges warmes Frühlingswetter einsetzte, prangte die Landschaft schon nach kurzer Zeit im üppigsten Frühlingskleide. Nur die Kiefern in der Stellung konnte der Frühling nicht zu neuem Leben erwecken, sie waren infolge von Gasvergiftungen und Splitterverwundungen abgestorben.

Die vordere Stellung lag auf dem Rämme einer von West nach Ost verlaufenden Bodenwelle und hatte eine Ausdehnung von mehr als 2 km (Luftlinie). Die vorderste Linie und die von dieser ausgehenden Sappen waren nur noch teilweise von unseren Posten besetzt; größtenteils wurden diese Gräben verdrahtet. In der 2. und 3. Linie lag das Kampfbataillon. Vom Bereitschaftsbataillon lagen zwei Kompagnien im Hauptriegel, je $\frac{1}{2}$ in der Artillerieschutz- und 2. Stellung, je $\frac{1}{3}$ im Hauptriegel, in der Knörzer- und Artillerieschutz-Stellung. Das Ruhebataillon kam in den Lagern an der Bémont-Ferme unter. Die Ablösung erfolgte im allgemeinen aller sechs Tage. M. G. Kompagnien lösten einen Tag nach ihren Bataillonen ab. Der Regimentsgefechtsstand befand sich im Lützow-Wäldchen an der Straße Somme-Py—Tahure, je ein Bataillonsgefechtsstand im Brandenburger- und Kluck-Lager, rückwärts des Hauptriegels.

Die vordere Stellung war gut ausgebaut, wenn auch die neuesten Kampferfahrungen noch keine Berücksichtigung gefunden hatten. Der Tiefenausbau der Stellung befand sich noch in den Anfängen. Unsere Aufgabe war es, schußsichere Unterstände zu minieren, die von der vorderen Stellung nach rückwärts führenden Gräben (Franken-Graben und Frankfurter Weg) zu Querstellungen auszubauen und mit Querhindernissen zu versehen, die auf einer Bodenwelle rückwärts der Bereitschaftslager geplante Knörzer-Stellung anzulegen und die 2. Stellung durch die Brigadereferve auszubauen.

Die Gefechtstätigkeit war anfangs sehr gering, wuchs aber an einigen Tagen zu beträchtlicher Stärke an. Anzeichen für Großkampf waren nicht vorhanden, lebhaft war nur die beiderseitige Patrouillentätigkeit, die für die Ausbildung unserer Truppe recht zu begrüßen war. Der Gegner feuerte oft aus einem Grabengeschütz (Eselkanone) nach unserer Stellung, auch schoß er häufig Gewehrgranaten ab und störte des Nachts unseren Stellungsausbau durch M.G.-Feuer. Wir konnten das Feuer jedesmal in genügender Stärke erwidern, da wir 2 mittlere und 3 leichte M.W. sowie 23 Granatwerfer und 10 M.G. in der vorderen Stellung eingesetzt hatten. Die Artillerie erhielt wenig Munition zugewiesen, ihre Tätigkeit war deshalb gering.

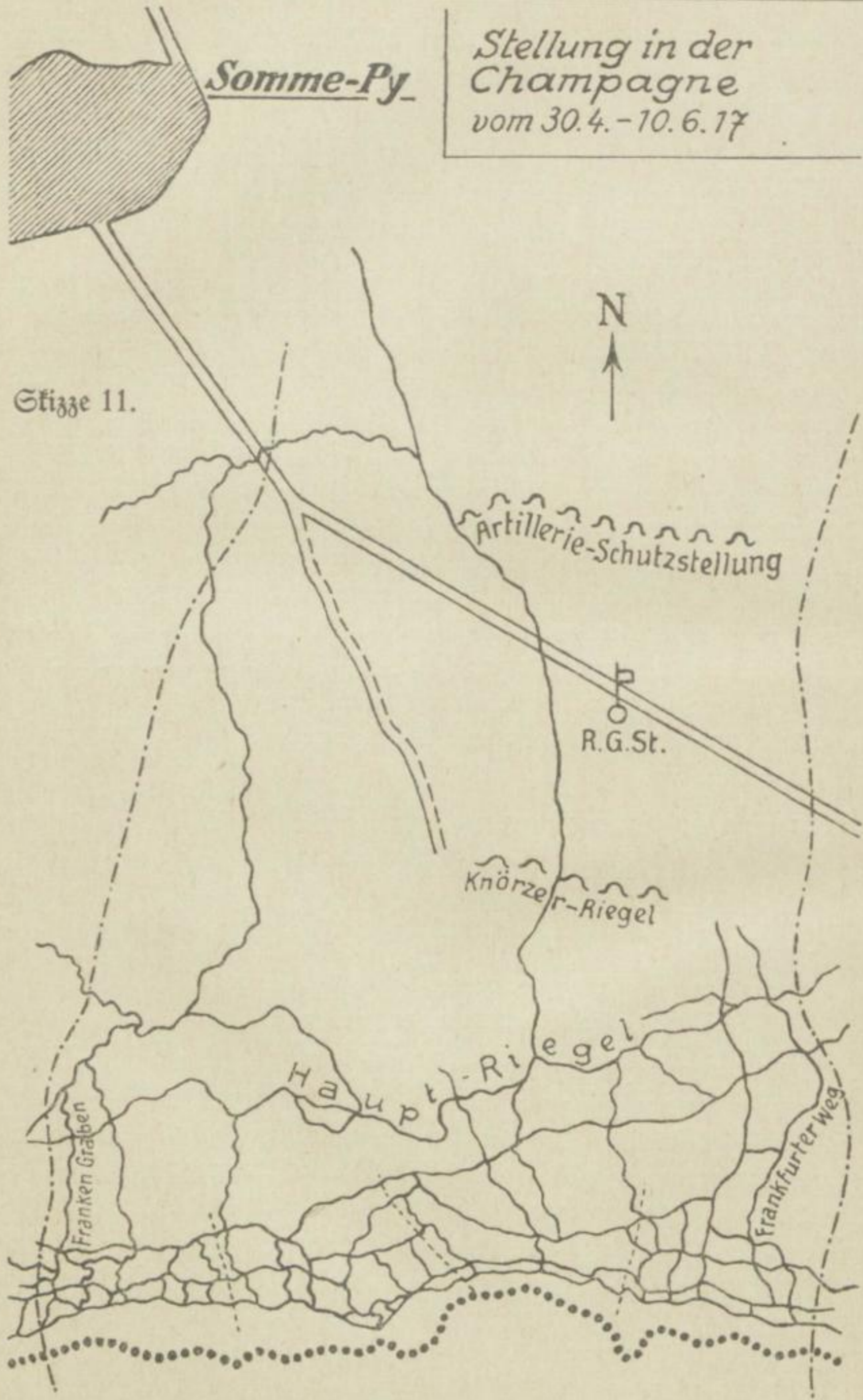
Die Verpflegung wurde in eingebauten Rüchen in der Stellung zubereitet, ihre Ausgabe an die Truppen erfolgte am Tage.

In den Lagern an der Bémont-Ferme fanden die Truppen während der Ruhetage die nötige Erholung; auch die Pferde erholten sich recht gut, zumal hier genügend Grünfutter zur Verfügung stand.

Gefechtskalender:

28. 4. In den Morgenstunden marschierten die Bataillone über Cauroy—Machault nach dem Abschnitt der 54. (württ.) Res.Div. Es kamen unter: I. Batl. im Grenadierlager, II. im Lager Bémont-Ferme, III. im Armeelager St. Martin, Regimentsstab im Fliegerlager. Nachmittags übernahm Major Kirsten die Führung des Regiments.
29. 4. Abends löste II. Batl. das I./Res.I.R. 246 in der Kampfstellung ab. 2. M.G.Komp. wurde mit anderen Truppen der Division und bereits freigewordenen Teilen der 54. Res.Div. in Gegend St. Hilaire zu einer Einsatz-Division zusammengestellt, um einen Durchbruch der Franzosen bei Auberive zu verhindern.
30. 4. 8^o vorm übernahm das Regiment die Führung des Abschnittes; links war I.R. 102, rechts I.R. 467 (239. Inf.Div.) eingesetzt.
1. bis 8. 5. Geringes Störungsfeuer, lebhaftes Fliegertätigkeit; nachts Patrouillen im Vorgelände, die feststellten, daß der 1. und 2. feindliche Graben verdrahtet und unbesezt, der 3. Graben aber stark besetzt war. Am 4. 5. trafen 6 Offiziere, 4 Bizefeldwebel, 9 Unteroffiziere und 300 f.v. Mann als Ersatz aus der Heimat ein.
9. 5. Nach einem Patrouillenunternehmen des I.R. 102 wurde unser Abschnitt mit etwa 500 Granaten beschossen.

10. bis 14. 5. Beiderseitiges Artillerie-, Minen- und Gewehrgranaten-Streufeuer, nachts M.G.-Störungsfeuer. 4 Bizefeldwebel trafen als Ersatz ein.
15. 5. Patrouillenunternehmen des I. Batl. gegen einen Sappentopf verlief erfolglos. Lebhaftere Gefechtsstätigkeit als an den Vortagen. Als Ersatz trafen 1 Unteroffizier und 16 f.v. Mannschaften sowie 59 M.G.Schützen ein.
16. 5. bis 5. 6. Nur zeitweise lebhaftes Feuer. Nach Aussage eines von S.R. 103 gefangenen Franzosen sollte ein Unternehmen gegen den Abschnitt des S.R. 102 in Vorbereitung sein. Auffällig war das planmäßige feindliche Einschießen auf diesen Abschnitt am 25. 5. Am 26. wurde der Insasse eines abgeschossenen feindlichen Flugzeuges bei Somme-Py gefangen genommen. Unsere Patrouillen waren fast jede Nacht im Vorgelände und hielten sich wiederholt auch tagsüber im ersten feindlichen Graben auf; vor der feindlichen Stellung wurden Abhörtabel eingebaut. Am 17. Mai wurde unsere rechte Nachbardivision durch 54. Inf.Div., unser Nachbarregiment durch Res.S.R. 27 abgelöst. Am 26. Mai übernahm Oberst v. Wisleben wieder die Führung des Regiments. Am 27. trafen 9 Unteroffiziere, 143 f.v. und 19 g.v. Mannschaften als Ersatz ein.
6. 6. Heftiges Artilleriefeuer.
- 4^o nachm. rückte III. Batl. mit Gefechts- und Großer Bagage aus Grenadier- und Füsilierlager nach Waldlager 67 nordwestl. Cauroy, südlich der Straße Cauroy—Juniville, wo es bivalierte.
7. 6. Lebhafter Beschuß der Bereitschaftsstellung.
- III. Batl. bezog Bivak bei der Basmont-Ferme östl. Warmeville im Bereiche der Gruppe Reims (VII. Res.R., 1. Armee), der die 32. Inf.Div. als Eingreifdivision unterstellt wurde.
8. 6. Früh heftiges Feuer auf linken Nachbarabschnitt, das auch auf unseren Abschnitt übergriff. Darauf folgte ein feindliches Patrouillenunternehmen gegen den Abschnitt des S.R. 102.
9. 6. Keine besonderen Ereignisse.
10. 6. Abends wurde II. Batl. durch II./Res. 246 und I. Batl. durch I./Res. 246 abgelöst.



15. 32. Inf.Div. als Eingreifdivision
bei den Gruppen Reims, Brimont, Aisne und Prosnes.
(11. Juni bis 2. August 1917.)

Gesamtlage: Im Osten ist es dem energischen Auftreten des russischen Revolutionsführers Kerensky gelungen, die russische Armee wieder so weit zu festigen, daß sie am 1. Juli zum Angriff gegen die österreichische Front vorgetrieben werden kann. Nach anfänglichen Erfolgen gelingt es dem am 19. Juli einsetzenden deutschen Gegenstoß in Galizien, den russischen Angriff nicht nur zu brechen, sondern durch eine Operation großen Stiles die Russen völlig zu schlagen und aus ganz Ostgalizien zu vertreiben. Der militärische Niedergang Rußlands liegt offenkundig vor aller Welt.

Im Westen flammen im Juli die Kämpfe bei Arras, La Bassée und Lens erneut auf. Sie sind Abnutzungskämpfe für uns und sollen unsere Aufmerksamkeit von Ypern ablenken. Nördlich Ypern wird am 10. Juli durch das Marinekorps der noch seit 1914 im Besitz der Engländer verbliebene Brückenkopf hart an der Küste auf dem östlichen Yserufer in frischem Ansturm genommen. Im Süden der Westfront wird die durch die Aisne-Champagneschlacht herbeigeführte Linienführung, vor allem auf dem schwer umkämpft gewesenen Höhenrücken bei Moronvilliers, verbessert. Bei Verdun finden wechselvolle Einzelkämpfe statt.

An demselben Tage, wo unser deutscher Gegenstoß in Galizien einsetzt (19. Juli), wird im deutschen Reichstage die vor allem auf Betreiben des Zentrumsabgeordneten Erzberger eingebrachte Friedensresolution beraten. Sie hat keine politische Wirkung. Der Feind faßt sie als ein Schwächebekenntnis auf. Bulgarien und die Türkei beginnen am deutschen Siege zu zweifeln. Auch nach innen wirkt sie nicht so, wie die Antragsteller erhofften.

Ebenso bleiben die großen Wirkungen, die man von dem Erlaß des Hilfsdienstgesetzes erwartet hatte, aus, denn das vom Reichstag beschlossene Gesetz ist unzulänglich und bringt nicht ein Einsetzen aller Arbeitskräfte für den Krieg, wie es die Oberste Heeresleitung gefordert hatte. Das Gesetz wird eine der weiteren Ursachen, daß die Unzufriedenheit bei einem großen Teile des deutschen Volkes zunimmt, denn der Hilfsdienstpflichtige wurde nunmehr weit besser gelöhnt als der Soldat, der seine Pflicht dem Vaterlande gegenüber in weit höherem Maße zu erfüllen hatte.

Stellung und Truppe.

Das Regiment fand im Verbande der Division, die der 1. Armee unterstellt war, Verwendung in verschiedenen Gruppenabschnitten der Champagne, ohne in vorderster Linie eingesetzt zu werden.

Die Ruhezeit wurde zur theoretischen und praktischen Ausbildung benutzt. Häufig wurden die Anmarschwege nach den Kampfstellungen erkundet und die Möglichkeiten eines Einsatzes mit den Unterführern besprochen. Der Gasschutzdienst konnte regelmäßig durchgeführt werden. Zur einheitlichen Zusammenfassung des Nachrichtenwesens wurde am 9. Juli die N.M.Komp. unter Führung des Nachrichtenoffiziers (N.O.) aufgestellt, bestehend aus einem Fernsprech-, Lichtsignal- und Läuferzug. Zusammen 2 Bizefeldwebel, 7 Unteroffiziere, 134 Mann, 5 Radfahrer und 4 Späher. Der Läuferzug trat jedesmal erst bei Einsatz des Regiments zusammen. Die N.M.Komp. befand sich geschlossen beim Regimentsstab, abgesehen von dem jedem Bataillon ständig zugeteilten Fernsprechtrupp. Sie sorgte für Verbindung des Stabes mit den Bataillonen, der Brigade und der Division.

Als Ersatz trafen 37 Unteroffiziere und 337 Mann ein.

Die Bataillone mußten anfangs größtenteils bivakieren, da größere Lager nicht vorhanden, die Ortschaften aber bereits belegt waren. Später bezogen die Bataillone Unterkunft in Ortschaften und Waldlagern. Nur die Große Bagage mußte noch teilweise bivakieren. Die häufigen Gewitterregen und die große Mückenplage machten den Aufenthalt im Bivak manchmal ungemütlich, doch soll nicht vergessen werden, daß die Ruhezeit der Truppe auch viele schöne Stunden brachte. Man erinnere sich z. B. nur an die vielen Walderdbeeren, die damals gerade reif waren!

Durch die in der Nähe der Ortsunterkünfte gelegenen Entlausungsanstalten und Badeplätze an der Aisne und Suippes wurde reichlich Gelegenheit zur Durchführung der Gesundheitspflege geboten.

Innere Festigung und Ausbildung der Truppe konnten innerhalb dieser Zeit so gefördert werden, daß diese Anfang August als vollwertig in die große Flandernschlacht ziehen konnte.

Gefechtskalender:

11. 6. I. und II. Batl. marschierten nach dem neuen Unterkunftsort Machault, Regimentsstab und Brigadestab bezogen Quartier in Warmeriville, Divisionsstab in Tagnon. 32. Inf.Div. unterstand

- als Eingreifdivision der Gruppe Reims (VII. Ref.R.), zu der die 242., 231. Inf.Div., 14. Ref.Div. und 4. Inf.Div. gehörten.
12. 6. I. und II. Batl. marschierten über Cauroy—La Neuville—Auffonce. I. Batl. traf 9⁰⁰ vorm. im Lagerbezirk Hoh-Königsburg südl. Baudétré ein, ein Teil des Bataillons mußte bivakieren. II. Batl. bezog 11⁰ vorm. Bivak in der Südspitze des Waldes 1500 m nordöstl. Baudétré. Oberst v. Witzleben übernahm die Führung der 63. Brig., Major Kruspe die des Regiments.
13. 6. Instandsetzung der Bekleidung und Ausrüstung. Dem Regiment wurden für den Fall des Eingreifens die Gruppenabschnitte VIII (231. Inf.Div.) und IX (14. Ref.Div.) zugewiesen.
14. 6. Regiments- und Bataillonsführer besichtigten die R¹- und R²-Stellung.
16. 6. Nachts warfen feindliche Flieger Bomben auf Warmeriville. 8⁰ vorm. wurde Baudétré und der Bivakplatz des II. Batl. von feindlicher Artillerie beschossen.
17. 6. Die Division wurde durch die 21. Ref.Div. abgelöst und der Gruppe Brimont (X. Ref.R.) unterstellt.
In den frühen Morgenstunden Abmarsch der Bataillone über Isles—Bazancourt—Boult nach St. Etienne; Regimentsstab und I. Batl. bezogen Ortsunterkunft daselbst, II. und III. Batl. Bivak in der „Schlänke“, einem Waldstück südl. St. Etienne. Große Bagage in Asfeld-la Bille.
18. bis 24. 6. Ausbau der Unterkünfte, Erkundungen im Vorgelände, Exercieren, soweit das Gelände nicht vom Feinde einzusehen war.
25. 6. Major Kirsten übernahm die Führung des Regiments.
26. 6. Regimentsstab und I. Batl. bezogen Quartier in der Verlocrie-Ferme (4 km nördl. Boult).
27. 6. Brimont unter starkem Feuer.
28. 6. Brigade alarmbereit. Regimentsstab in der Schlänke.
5⁰ nachm. besichtigte der Führer der Gruppe Brimont, General v. Eberhardt, die Schlänke und verlieh mehreren Mannschaften das Eisene Kreuz II. Klasse.
29. 6. 11⁰ vorm. wurde die Alarmbereitschaft aufgehoben.
30. 6. Vorkommandos des J.R. 103 trafen ein. Das Regiment sollte durch dieses abgelöst werden und Quartiere in Asfeld-la Bille beziehen.

2. 7. Regimentsstab, II. und III. Batl. bezogen Unterkunft in Axfeld-la Bille, I. in Aire und Blanzay.
3. 7. Regiments- und Bataillonsführer besichtigten das Gelände des linken Divisionsabschnittes der Gruppe Aisne.
4. bis 6. 7. Die Kompagnien exerzierten und hielten Unterricht ab.
7. 7. Feindliche Flieger warfen in der Nacht Bomben auf Axfeld-la Bille ab, die ohne Schaden außerhalb des Dorfes niederfielen.
Am Tage Fliegerübung des Regiments mit Infanteriefliegern.
Gleichzeitig Übung mit Fernsprech-, Lichtsignal- und Läuferzug.
8. 7. I. Batl. exerzierte, II. und III. hielten Gottesdienst ab.
9. 7. Beim Regiment wurde die N.M.Komp. aufgestellt.
10. 7. Besichtigung der 1. und 2. Komp., 1 km südöstl. Blanzay, in Gegenwart des Kommandierenden Generals der Gruppe Brimont, General der Inf. v. Eberhardt.
Infolge Abtransportes der 52. Res.Div. wurde 32. Inf.Div. auch für Gruppe Aisne Eingreifdivision. J.R. 177 mit 2./Felda.-R. 28 wurde in diesen Abschnitt befohlen.
II. Batl. marschierte nach Waldlager westl. Proviseur, III. nach Barbaralager nordöstl. Brienne.
11. 7. Regimentsstab bezog Unterkunft in einem Waldstück nordöstl. Proviseur, I. Batl. in einem Waldlager westl. Proviseur. 1. M.G.-Komp. behielt weiterhin Fliegerschutz von Axfeld-la Bille. Große Bagage in Villers-devant le Thour.
12. 7. Kompagnien exerzierten und bauten Unterkünfte aus. Batl.-Kommandeur und Kompagnieführer unterrichteten sich im Gelände der Gruppe Aisne (R¹- und R²-Stellung).
13. und 14. 7. Exerzieren der Kompagnien und Eintreffen der 1. M.G.-Komp. am 14. beim I. Batl.
Lebhafte Feuertätigkeit an der Front auch während der Nacht. Regiment befand sich in Alarmbereitschaft.
15. 7. Alarmbereitschaft blieb bestehen.
16. 7. 3. und 4. Komp. wurden in Gegenwart des Divisionsführers besichtigt.
17. 7. 32. Inf.Div. wurde wieder der Gruppe Reims (VII. Res.R.) als Eingreifdivision unterstellt. I. Batl. marschierte nach Isles-sur Suippes, II. und III. Batl. sowie Regimentsstab nach Warmeriville. Große Bagage rückte nach Bergnicourt, die der Bataillone nach Warmeriville. Stab 63. Inf. Brig. bezog Unterkunft in Axfeld-la Bille, 32. Inf.Div. in Tagnon.

18. 7. Exercieren und Appells der Kompagnien.

19. 7. Besichtigung der 5., 6. und 7. Komp. in Gegenwart des Divisionsführers.

20. 7. Das Regiment wurde der 187. Inf. Div. (Stellungsdivision der Gruppe Prosnes) zum Schanzen zur Verfügung gestellt.

Die Bataillone marschierten nach den Waldstücken südlich der Straße Epoye—Pont Favenger, wo sie gegen 11^o vorm. Bivak bezogen. Regimentsstab blieb in Warmeriville, Große Bagage in Bergnicourt.

Erfundung des Geländes für die im Falle eines Angriffs gestellten Aufgaben durch die Führer und Einweisung in die Arbeitsabschnitte bei Gruppe Prosnes.

21. 7. Einweisung der Bataillone im linken Divisionsabschnitt der Gruppe Reims.

22. 7. In der Nacht wurden sämtliche Kompagnien der Bataillone zu Schanz- bzw. Transportarbeiten im Abschnitt der 187. Inf. Div. herangezogen.

Regimentsstab bezog Unterkunft in Aussy, da im Falle eines feindlichen Angriffs die zum Schanzen befehligten Regimenter der Division den Stellungsdivisionen zugeteilt werden sollten.

23. 7. Die Kompagnien wurden in gleicher Weise wie tags zuvor zur Arbeit angesetzt.

24. 7. Die 5. und 9. Komp. wurden durch 187. Inf. Div. als Sicherheitsbesatzung nach der R¹-Stellung vorgezogen. Die übrigen Kompagnien hatten wie bisher Arbeitsdienst.

25. 7. Zweck Stellungverbesserung unternahm am Abend Stoßtrupp der 187. Inf. Div. einen erfolgreichen Vorstoß gegen die feindlichen Linien am Hochberg.

Nachts Arbeitsdienst der Kompagnien wie bisher.

26. 7. 11. Komp. löste 9./187 in R²-Stellung ab, die dem Kampfbataillon zur Verfügung gestellt wurde.

Nachts Arbeitsdienst der Kompagnien wie bisher in R¹- und vorderer Stellung.

27. 7. 12⁴⁵ vorm. erging folgender Brigadebefehl: „Durch Änderung der Gesamtlage sind die Bataillone heute Nacht aus der Stellung herauszuziehen und beziehen ihre alten Unterbringungsorte.“ I. Batl. marschierte nach Isles-sur-Suippe, Regimentsstab, II. und III. Batl. nach Warmeriville.

Infolge der durch das Unternehmen der 187. Inf. Div. verursachten lebhaften feindlichen Artillerietätigkeit hatten sich die Verluste der zum Materialtransport bestimmten Kompagnien beträchtlich gesteigert. Allein in den letzten beiden Tagen betrug sie 5 Mann tot, 43 verwundet, 1 vermißt.

- Regimentsführer sowie Offiziere und Unteroffiziere des I. Batl. wohnten einer Vorführung des Sturmbataillons in Rethel bei.
- 28. 7. Instandsetzen der Sachen und Prüfen der Gasmasken.
 - 29. 7. bis 1. 8. Exerzieren der Bataillone. Abhalten von Appells und Gottesdienst.
 - 2. 8. Die Vorbereitungen zum Abtransport wurden getroffen.

16. Als Stoß- und Kampfdivision in der Flandernschlacht. (3. bis 30. August 1917.)

Gesamtlage: Durch die Gewinnung der Höhen im Wytschaetebogen am 7. Juni hatten die Engländer die Absicht, ihre Ausgangsstellung für die große Flandernschlacht zu verbessern, erreicht. Am 31. Juli beginnt nach tagelanger artilleristischer Feuervorbereitung bei Ypern die gewaltige Schlacht und damit der Kampf um unsere U-Boot-Basis. Durch ihre Wegnahme soll die Überführung der zu erwartenden amerikanischen Truppen nach Frankreich endgültig sichergestellt werden.

Im Süden der Westfront führt der Franzose am 20. und 21. August an der Nordfront von Verdun den Hauptstoß. Er bringt ihm Geländegewinn und zeigt, daß die französische Armee seit der Champagneniederlage wieder angriffsfähig geworden ist.

Die Kämpfe an der Westfront werden in einer Weise verlustreich und schwer, wie es das deutsche Heer noch nicht erlebt hat. Auf 25 km Breite ist in Flandern der englische Angriff erfolgt. In den darauffolgenden Tagen, Wochen und Monaten werden ungeheure Mengen von Munition, wie man es vor dem Kriege nicht für möglich gehalten hätte, gegen die im verschlammten Trichtergelände ausharrenden deutschen Verteidiger geschleudert. Der Schrecken des Trichterfeldes von Verdun wird noch übertroffen.

An vielen Stellen dringt der Engländer auch mit Tanks ein. Durch Einsatz der Eingreifdivisionen gelingt es der 4. Armee, dem feindlichen Erfolg Einhalt zu gebieten und ihn örtlich zu beschränken.

Nur mit Aufbietung aller Kraft kann die Front gehalten werden. Mit dem 25. August endigt der zweite Abschnitt der Flandernschlacht, der jedoch noch lange nicht der letzte sein sollte. In ihm hat sich das Regiment hervorragend und unter schweren Verlusten geschlagen.

In Italien beginnt Ende August die 11. Isonzo-Schlacht.

Stellung und Truppe.

Bis zum 24. August gehörte das Regiment zur Stoßdivision, wurde aber bei größeren Kampfhandlungen bis zum 21. August nur im rückwärtigen Gelände bereitgestellt. Am 22. August erfolgte erstmalig der Einsatz des Regiments in der 2. Stellung und später in der Bereitschaftsstellung der Division Moorseele. Am 24. August wurde erstmalig das I. Batl. in vorderster Linie im Abschnitt Hooge, vom 25. August an das Regiment als Stellungenregiment im Abschnitt Be-celaere eingesetzt.

Häufiger feindlicher Gasbeschuß veranlaßte die Truppe oft, die Gasmasken aufzusetzen. Sie bot dem Träger vollkommenen Schutz. Wenn trotzdem Gaserkrankungen in erheblichem Umfange eintraten, so lag das am verspäteten Aufsetzen der Gasmaske oder daran, daß sie im Kampfe unbrauchbar geworden war.

In den Großkampftagen wurden an die N.N.Komp. große Anforderungen gestellt. Fernsprech-, Lichtsignal- und Läuferzug wetteiferten untereinander. Der Lichtsignalzug trat zum ersten Male in Tätigkeit. Außerdem wurden benutzt: Funkenstation beim B.T.R., Brieffauben und Meldebunde beim R.T.R., Läuferkette und Erdtelegraphie.

Der Gesundheitszustand war bis zum 22. August gut. Mit dem Einsatz des Regiments in vorderster Linie und den damit verbundenen außerordentlich ungünstigen Lebensbedingungen bei nasßkalter Witterung vermehrte sich der Zugang an Kranken zusehends.

Die Verpflegung war sehr gut — soweit sie die in vorderster Linie kämpfende Truppe erreichte. Dies war nicht immer der Fall infolge der durch die schweren Kampfhandlungen eingetretenen Vermischung der Verbände. Die Verpflegung wurde von den 4. Zügen zum R.T.R. vorgebracht. Von dort aus erfolgte dann zu geeigneten Zeitpunkten eine Verteilung an die verstreut liegenden Besatzungen.

Die Bereitstellungen im rückwärtigen Gelände waren völlig deckungslos gegen Artilleriewirkung. Auch die 2. Stellung bot bis auf einige

wenige Betonunterstände außer den wegen des hohen Grundwasserstandes nur flachen Gräben keinen Schutz. Die Eigenart des flandrischen Bodens ließ tief in die Erde geführte Minierarbeiten nicht zu. Bereitschafts- und Kampfstellung des vom Regiment besetzten Abschnittes Becelaere wiesen ein ausgebautes Grabensystem überhaupt nicht auf. Die Kampfzone bestand aus einem weiten Trichterfeld, in welchem jeglicher Stellungsbau, zumal bei der starken Kampftätigkeit, unmöglich war. Vor der vordersten Linie war nicht einmal ein Drahthindernis vorhanden. Die sich aneinanderreihenden Granatrichter waren bis obenan mit Wasser und Schlamm gefüllt. Das Seengelände im Herenthage-Park bildete einen zum großen Teil ungangbaren Morast. Vom Walde selbst waren nur noch Baumstümpfe vorhanden, die ein Vorwärtstommen erschwerten. Als Hauptverkehrsader, die der Stellung die große Bedeutung verlieh, führte die große Straße Ypern—Menin durch den Abschnitt. Der Besitz des Herenthage-Parkes war für die weitere Fortführung der Operationen von ausschlaggebender Bedeutung, da er dem Gegner tiefen Einblick in das rückwärtige Gelände verschaffte.

Undauernder Sturm und Regen in den letzten Tagen des August machte den Aufenthalt in vorderer Linie fast unerträglich.

General Ludendorff schreibt in seinen Kriegserinnerungen: „Was der deutsche Soldat in der Flandernschlacht geleistet, erlebt und gelitten, wird für ihn zu allen Zeiten ein ehernes Denkmal sein, das er sich selbst auf feindlichem Boden errichtet hat!“

Als Ersatz trafen während des Monats 7 Unteroffiziere und 131 Mann ein.

Gefechtskalender.

3. 8. I. Batl. marschierte 8³⁰ nachm. von Isles-sur-Suippe, III. Batl. 11⁰ nachm. von Warmeriville zum Verladebahnhof Neuflize.
4. 8. 3¹⁵ vorm. wurde der Regimentsstab mit 1. bis 3. M.G.Komp., N.M.Komp. und Regimentsmusik in Neuflize verladen. 6⁰ vorm. folgte das III. Batl.; II. Batl. fuhr 5⁰ vorm. von Le Châtelet ab. Die Fahrt ging über Amagne, Hirson, Cambrai, Lille nach Mouscron bzw. Lauwe (II. Batl.) nördl. Lille. Von hier aus wurden die Infanterie-Kompagnien mit der Kleinbahn nach Gheluwe befördert. N.M.Komp., Regimentsmusik, Gefechts- und Große Bagage sowie die M.G.Kompagnien marschierten ebenfalls nach Gheluwe, das dem Regiment als Unterbringungsbereich zugewiesen worden

war. Brigadestabsquartier Gheluwe, Divisionsstabsquartier Bewelghem.

5. 8. Wegen dichter Belegung des Ortes und der Gehöfte nördlich davon mußte die Große Bagage und ein Teil der M.G.Kompagnien bivakieren. Das Regiment stand nunmehr im Verband der 32. Inf.Div. als Stoßdivision der Gruppe Wytschaete (XI. Res.R., Führer Gen.Lt. Diefenbach, Gruppenhauptquartier Kortryk) im Bereich der 4. Armee (Armeeführer General der Inf. Sixt v. Armin).

Das Regiment sollte als rechter Flügel der Division entweder im Abschnitt der 12. bzw. 207. Inf.Div. eingesetzt werden oder die 52. Res.Div. unterstützen, falls dies durch Einsatz der nördlichen Stoßdivision erforderlich werden sollte. Hierzu wurden die nötigen Angriffsvorbereitungen getroffen. Auf das Kennwort „Scharnhorst“ sollte das Regiment in die Bereitschaftsstellung in Gegend des Hedwighofes nördlich der Straße Ypern—Menin, halbwegs Gheluwe-Gheluvelt, rücken.

Die Große Bagage bezog Unterkunft in Lauwe.

Oberst v. Wisleben wurde behufs späterer Verwendung als Brig.Kommandeur von der Armee gestellt. Er richtete folgendes Abschiedsschreiben an das Regiment:

„Nachdem ich 2½ Jahre an der Spitze des Regiments gestanden habe, drängt es mich, allen Offizieren, besonders den Herren Bataillons-Kommandeuren und Kompagnieführern, und allen Unteroffizieren und Mannschaften für ihre Unterstützung meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Wie das Regiment in den schweren Zeiten bei Chevreux und auf Höhe 108 und später in den blutigen Kämpfen an der Somme und in der Champagne durch sein tapferes Verhalten sich hervorragend ausgezeichnet hat, so zweifle ich nicht, daß auch in der Zukunft dem Regiment glänzende Heldentaten beschieden sein werden. Mein braves tapferes Regiment, mit dem ich in schweren Zeiten Freud und Leid getragen habe, begleiten meine herzlichsten Wünsche. Ich werde es nie vergessen!“

gez. v. Wisleben.

An seiner Stelle wurde Major Kirsten Allerhöchst mit der Stelle des Kommandeurs J.R. 177 beliehen.

Major Kirsten erließ folgenden Regimentsbefehl:

„Se. Maj. der König hat die Gnade gehabt, mich unter dem 5. August 17 zum Kommandeur des 12. J.R. 177 zu ernennen.“

Ich betrachte es als besondere Auszeichnung, zum Kommandeur eines „aktiven“ Infanterie-Regiments ernannt worden zu sein, ganz besonders aber achte und schätze ich es, daß ich der Ehre würdig befunden worden bin, gerade das tapfere, kampfbewährte Regiment 177 befehligen zu dürfen.

Ich bitte alle Herren Offiziere, sowie Unteroffiziere und Mannschaften, das mir schon während der Zeit meiner öfteren vorhergehenden Führung entgegengebrachte Vertrauen auch weiterhin zu bewahren. Dieses gegenseitige Vertrauen wird ein erfolgreiches Zusammenarbeiten gewährleisten.

Mein eifrigstes Bestreben soll sein, den altbewährten guten Ruf des Regiments 177 zu erhalten und so Gott will, den alten Ruhmesblättern neue hinzuzufügen.

An mir soll es jedenfalls nicht fehlen.“

gez. Kirsten.

6. 8. Zum Ausbau der Flandern-(1.) Stellung stellte das Regiment ein ständiges Schanzkommando.

7. 8. Da mit einem Angriff der Engländer am 7. und 8. gegen die Zandvoorder Höhen und das Gelände südlich davon gerechnet werden mußte, wurde für die Bataillone Alarmbereitschaft befohlen. Stab und Kompagnien des II. Batl. bezogen Unterkunft in und um Artoishoek.

8. und 9. 8. Die Orientierung im Gelände wurde fortgesetzt und die Anmarschwege erkundet. Die Kompagnien exerzierten.

Am Abend des 9. setzte heftiges Artilleriefeuer an der Front ein. Es hielt während der Nacht in unverminderter Stärke an und steigerte sich gegen Morgen zu außerordentlicher Heftigkeit.

10. 8. 7⁰⁵ vorm. wurde das für die Bereitstellung gegebene Kennwort „Scharnhorst“ von der Brigade befohlen. Die Bataillone stellten sich bereit, und zwar II. Batl. im Übungswerk zwischen Bpernstraße und Hedwigs-Hof, Regimentsstab und die übrigen Teile der Gruppe Kirsten im Waldstück nördl. Hedwigs-Hof.

Der Gegner hatte am Morgen den Gruppenabschnitt, besonders den rechten Flügel, mit starken Kräften angegriffen, war aber durch die Stellungendivision zurückgeworfen worden.

Durch den heftigen Beschuß am Jägerhof wurden 3 Mann getötet, 2 Offiziere, 9 Mann verwundet. 8³⁰ nachm. wurde der Befehl zum Einrücken in die Quartiere gegeben.

11. 8. Alarmbereitschaft ohne Vorrücken in die Bereitschaftsstellung. Nachmittags wurde die Alarmbereitschaft aufgehoben.
12. 8. 5³⁰ vorm. wurde mit Fliegerbeobachtung das gesamte Dorf Gheluwe mit schwerstem Kaliber (30,5 cm) planmäßig beschossen. 1 Offizier (Lt. d. R. Frits), 11 Mann tot, 18 Mann verwundet. Sämtliche Fensterscheiben des Regimentsstabsquartiers und der umliegenden Häuser wurden durch Luftdruck eingedrückt. Als gegen Mittag der Beschuß sich wiederholte, wurde zur Vermeidung weiterer Verluste der Ort geräumt. Regimentsstab bezog Baracken in Artoishoek, I. Batl. belegte die Gehöfte nordöstl., III. östl. und südl. Gheluwe.
13. und 14. 8. Die Kompagnien exerzierten und hielten Appells und Unterricht ab. Am 14. 9⁴⁵ nachm. steigerte sich das tagsüber lebhaftere Artilleriefeuer zu großer Heftigkeit.
15. 8. Das Artilleriefeuer hielt in unverminderter Stärke während der Nacht an und flaute erst am Vormittag ab.
Von 4³⁰ vorm. befand sich das Regiment alarmbereit in seinen Quartieren. 7³⁰ vorm. wurde die Alarmbereitschaft aufgehoben. Am Nachmittag heftiges Artilleriefeuer, das gegen Abend zu größter Stärke anschwoll.
16. 8. Das Artilleriefeuer hielt auch während der Nacht unvermindert an. Der Gegner streute in großer Tiefe das Hintergelände ab. Von 4³⁰ vorm. hielt sich das Regiment erneut alarmbereit in seinen Quartieren. 6⁴⁰ vorm. gab die 63. Inf. Brig. telephonisch das Kennwort „Scharnhorst“ zum Vorrücken in die Bereitschaftsstellung aus.
Bis 10²⁰ vorm. trafen die Teile der Gruppe Kirsten in der Bereitschaftsstellung im Waldstück nordwestl. Hedwigs-Hof und im Übungswerk zwischen Ypernstraße und Hedwigs-Hof ein.
Inzwischen war 6³⁰ vorm. der Gegner mit starken Kräften im Abschnitt der 12. und 34. Inf. Div. eingedrungen, durch deren Gegenstoß jedoch sofort wieder geworfen worden. Bei Gruppe Ypern waren ebenfalls starke Angriffe erfolgt. Die südlichen Divisionen der Gruppe Wytschaete waren nicht angegriffen worden.
10⁵⁰ vorm. trat bei 12. Inf. Div., in deren Abschnitt das Regiment als Teil der Stoßdivision bereitgestellt war, Ruhe ein. Nur Streufeuer lag noch auf Stellung und Hintergelände. Der Bereitstellungsraum des Regiments wurde während des ganzen

Tages von der feindlichen Artillerie unter lebhaftem Streufeuer mit Schrapnell und Granaten mittleren Kalibers gehalten. 1 Mann tot, 11 Mann verwundet.

Gegen Abend hatte sich die Lage vollkommen geklärt. Auch am 2. Großkampftag hatte die vorn eingesezte Truppe ihre Stellungen restlos gehalten. Der äußerst wichtige Nonne Boschen wurde im Gegenstoß durch das Königs-I.R. 145 wieder genommen.

Gegen Mitternacht befand sich das Regiment wieder in seinen Quartieren.

17. 8. An der Front herrschte geringe Artillerietätigkeit.

18. 8. Lebhaftes feindliches Artilleriefeuer in allen Abschnitten der Gruppe Wyttschaete. Abends zunehmende planmäßige Beschießung unserer Batterien mit schwerem Kaliber.

Das III. Batl. wurde bei der 34. Inf. Div. als Rückhalt in der Flandern-(1.) Stellung eingesezt. Es traf gegen 10^o nachm. im Abschnitt Hooge in der Flandern-(1.) Stellung zwischen Straße Becelaere—Keutel und rechter Gruppengrenze nordwestl. Becelaere ein und unterstand dem Königs-I.R. 145. 9. und 10. Komp. wurden als Nachkommando an die Divisionsgrenze befohlen.

19. 8. Nachts im Abschnitt der 34. Inf. Div. starker Artilleriekampf. Tagsüber mäßige, mittags gesteigerte feindliche Artillerietätigkeit. Die 32. Inf. Div. wurde für den ganzen Gruppenabschnitt Wyttschaete als Stoßdivision befohlen.

Das Regiment hatte die Unterkünfte, Bereitschaftsstellungsplätze und Eingreifaufgaben des Res. I.R. 19, das Teile der 12. Inf. Div. ablöste, zu übernehmen.

III. Batl. blieb der 34. Inf. Div. unterstellt, und zwar nunmehr dem I.R. 30, das am 19. abends mit dem stark abgekämpften Königs-I.R. 145 die Stellung wechselte.

II. Batl. löste nachmittags das III./Res. 19 in den Unterkünften 1500 m nordöstl. Becelaere, 600 m nördl. Wirtshaus „Zum Reisenden“ ab und kam in Baracken und einzelnen Gehöften unter.

Am Abend nahm das feindliche Artilleriefeuer an Stärke zu.

20. 8. Während der Nacht mäßige Artillerietätigkeit, die auch am Tage nicht wesentlich zunahm. 7^o vorm. löste I. Batl. das I./Res. 19 in Baracken am Westausgang von Terhand südlich der Straße Terhand—Becelaere ab. Bagagen und Geschäfts-

zimmer verblieben in den alten Quartieren bei Gheluwe, die des II. Batl. in Artoishoek.

Regimentsstab nahm nachmittags Verbindung mit Regimentsstab Ref. I. R. 19 auf zwecks Einweisung in die Aufgaben der Stoßdivision im Divisionsabschnitt Moorseele.

Se. Maj. der Kaiser und Se. Kgl. Hoheit Kronprinz Rupprecht von Bayern besichtigten mittags in einem Waldstück östlich Bhf. Machelen, 4 km südwestl. Deynze, Abordnungen der an der Schlacht in Flandern beteiligten Truppenverbände der 4. Armee. Auch vom Regiment nahm eine Abordnung teil; viele Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften erhielten hier vom Kaiser persönlich das Eiserne Kreuz I. Klasse.

21. 8. Nachts heftiges Feuer aller Kaliber auf dem Abschnitt der 34. Inf. Div., das tagsüber zeitweise als starkes Zerstörungsfeuer auf der ganzen vorderen Linie des Divisionsabschnittes lag. 7³⁰ vorm. löste Regimentsstab den Regimentsstab Ref. I. R. 19 in den Baracken etwa 1500 m nordöstl. Becelaere, 600 m nördlich Wirtshaus „Zum Reisenden“, ab.

III. Batl. trat in den Verband des Regiments zurück und bezog Quartiere in Gegend Zuid—Osthoek, Baracken am Heulebach.

Gegen Abend wurde I. Batl. von Terhand in den Raum südl. Becelaere vorgezogen. Die Große Bagage wurde von Lauwe nach Rolleghem Kapelle verlegt.

22. 8. Während der Nacht sehr starkes Artilleriefeuer auf dem Abschnitt der 34. Inf. Div., im rückwärtigen Gelände auf Molenhoek und Kollebusch. 5⁰ vorm. verstärkte sich das feindliche Artilleriefeuer. Starke Beschuss mit Nebelgranaten lag auf der Stellung. 8⁰ vorm. setzte Trommelfeuer ein und 8³⁰ vorm. begann der feindliche Angriff gegen die 34. Inf. Div.

Auf Befehl der Brigade rückte im Laufe des Vormittags das Regiment in die Flandernstellung dicht westl. Becelaere vor. II. Batl. wurde dort in der Flandernstellung „Mitte“ dem I. R. 67 zur Verfügung gestellt. 3¹⁰ nachm. war die Lage folgende: Bei 12. Inf. Div. war der Angriff glatt abgeschlagen; die 34. Inf. Div. hatte im rechten Teil ihre erste Stellung wiedergenommen, Mitte war ungewiß, links Stellung behauptet. Im Norden bereiteten sich neue Angriffe vor. Gegner war in der Bereitstellung zum Teil wirksam durch unsere Artillerie gefaßt worden. Gegen 9⁰ nachm.

wurde das Regiment bis zur gänzlichen Neuordnung der Verbände und bis Klarheit über die Gefechtskraft der 34. Inf. Div. geschaffen war, dieser unterstellt.

Auf Befehl der 68. Inf. Brig. wurden 10^o nachm. I. und II. Batl. in die Wilhelmstellung vorgezogen, und zwar I. zu I. R. 145, II. zu I. R. 67. Der Gegner hatte durch Gegenstoß im Herenthage-Park Fortschritte gemacht, nachdem er mit Tanks angegriffen hatte und der Infanterie in den Rücken gekommen war. Die Linie lief dicht östlich des Herenthage-Parkes. 9. Res. Div. sollte 10³⁰ nachm. zum Gegenstoß antreten.

Während des ganzen Tages außerordentlich rege Flieger-tätigkeit.

23. 8. Während der Nacht hielt starkes Artilleriefeuer an. 8^o vorm. war die Lage folgende: Abschnitt Hoooge vollkommen in unserer Hand, Abschnitt Becelaere Gegner eingedrungen. Wir liegen am Ostrande des Herenthage-Parkes. Abschnitt Gheluwelt Gegner eingedrungen.

Im Laufe des Vormittags wurden mehrere feindliche Flieger abgeschossen.

Das dem Stellungenregiment Becelaere der 68. Inf. Brig. unterstellte I. Batl. erhielt 10¹⁵ nachm. den Befehl, den Herenthage-Park am 24. 8. 6^o vorm., wiederzunehmen und die alte Linie am Park wieder zu besetzen und zu halten. Hierzu wurden bereitgestellt: 2. bis 4. Komp. des I. Batl., eine Kompagnie I. R. 30, 7 Sturmtrupps der Sturm-Abt. 4, Pioniere und Flammenwerfer. Die Leitung des Infanterieangriffes war dem R. T. R. des Abschnittes, Hptm. Tofern I. R. 67, übertragen.

24. 8. 1^o vorm. rückte 6. Komp. in die Kampfstellung zur Verfügung des R. T. R. I. R. 67, 7. Komp. wurde nach Wilhelmstellung rechts vorgeschoben.

2. bis 4. Komp. des I. Batl. nahmen ihre Bereitstellung in vorderster Linie bis 5³⁰ vorm. ein, 2. Komp. rechts zu beiden Seiten der Ypernstraße, 4. Komp. in der Mitte, 3. Komp. links am Königin-Olga-Weg.

6^o vorm. trat die Infanterie zum Sturme an. Die 3. und 4. Komp. erreichten trotz heftigster feindlicher Gegenwehr ihr Angriffsziel bis auf das davor auf dem linken Flügel gelegene feindliche Blockhaus. Der Kompagnieführer der 3. Komp., Lt. d. R. Köhler, und mehrere Zugführer fielen hierbei, der Kom-

pagnieführer der 4. Komp., Lt. d. L. Kropp, wurde verwundet. Der Angriff der 2. Komp. war in so schweres feindliches M.G.-Feuer geraten, daß die schwachen Teile, die unter Führung des Bzfeldw. d. R. Benack den Westrand des Herenthage-Parkes erreicht hatten, wieder bis in die Mitte des Parkes zurückgedrängt wurden. Der Kompagnieführer, Lt. d. R. Müller, war bereits beim Sturm gefallen.

Während des ganzen Vormittags lag feindliches Feuer aus schwerem und schwerstem Kaliber auf Kampf- und Bereitschaftsstellung. 6. und 7. Komp. wurden zur Auffüllung nach der vordersten Linie vorgezogen; 5. und 8. Komp. warfen 12⁴⁵ vorm. unter Führung ihres Batl. Kommandeurs, Sptm. Nize, im Gegenstoß den erneut in die vorderste Linie eingedrungenen Feind.

Inzwischen war auch das III. Batl. nach der Bereitschaftsstellung des Abschnittes Becelaere vorgezogen worden.

1⁰⁰ nachm. wiesen die zusammengeschossenen Kompagnien des I. Batl. einen feindlichen Angriff gegen die neugewonnene Linie unter blutigen Verlusten für den Gegner ab.

2³⁰ nachm. schob die bis dahin in Reserve gehaltene 1. Komp. in der gefährdeten Mitte südlich der Bpernstraße ein und nahm Verbindung mit 4. und 6. Komp. auf.

Noch mehrmals versuchte der Gegner im Laufe des Tages vergeblich, die gewonnene Linie zurückzuerobern. Erst gegen Abend flaute das schwere feindliche Artilleriefeuer etwas ab.

8¹⁵ nachm. erhielt das Regiment den Befehl zur Ablösung des I. R. 67 im Abschnitt Becelaere in der kommenden Nacht. Nach Einbruch der Dunkelheit wurden die in vorderster Linie befindlichen Reste der I. R. 67, 30, 145, ferner Teile der 2./177, 10./102 und der Sturm-Abt. 4 herausgezogen und durch Kompagnien des II./177 ersetzt. III./177 löste Teile des I. R. 67 in der Bereitschaftsstellung ab. I./177 wurde in vorderster Linie des Abschnitts Gheluwelt durch III./102 ersetzt.

Den Befehl im Abschnitt Becelaere behielt während der Nacht noch I. R. 67.

Der Angriff des I. Batl. fand lobende Anerkennung im Truppen-Tagesbefehl.

25. 8. Gegen 4⁰ vorm. war die Ablösung des I. R. 67 beendet. I./177 sammelte im Laufe des Vormittags in Potterijebrug nordwestl. Dadizeele und bezog dort Quartier nach Ordnung

seiner Verbände. Der Regimentsstab übernahm 8^o vorm. von I.R. 67 das Kommando im Abschnitt Becelaere. Das Regiment trat unter den Befehl der 68. Inf. Brig. und 34. Inf. Div., die das Kommando im Abschnitt Moorseele vorläufig noch behielten. Die Flandern-(1.) Stellung des Regimentsabschnittes wurde durch I./103 besetzt.

Während der Nacht und tagsüber blieb das feindliche Feuer lebhaft. Hinter der feindlichen Front herrschte dauernd Bewegung. Außerst rege feindliche Fliegertätigkeit.

Beim Regiment lief der Befehl der 34. Inf. Div. ein, den nach gestern geglücktem Angriff von den Engländern wieder-gewonnenen Westrand des Herenthage-Parkes dem Gegner am 26. 8. 5⁵⁰ vorm. von neuem zu entreißen und unbedingt zu halten. In die Vorbereitungen zu diesem Angriff stießen 9²⁰ nachm. starke englische Abteilungen beiderseits der Bpernstraße gegen Herenthage-Park vor. Sie wurden jedoch durch Infanterie-, M.G.- und Sperrfeuer der Artillerie verlustreich abgewiesen. Ein deutscher Flieger unterstützte in schneidiger Weise die Abwehr des feindlichen Angriffs durch M.G.-Feuer.

Trotz dieses feindlichen Angriffes blieb der Angriffsbefehl für den nächsten Morgen bestehen. Während der Nacht erneuter starker Angriff, besonders mit Gasgranaten. Vorführende feindliche Patrouillen wurden abgewiesen. Auch sonst große Unruhe beim Gegner.

26. 8. Von 4^o vorm. an stellten sich die Sturmtruppen der Sturm-Abt. 4 und des III. Batl. hinter der vordersten Linie zum Sturm auf die Betonstände A und B dicht vorwärts des Herenthage-Parkes bereit.

4¹⁰ vorm. griff der Gegner erneut nach heftigem Artillerie-feuer mit starken Kräften an. An einzelnen Stellen drang er ein, wurde jedoch durch sofort einsetzende Gegenstöße nach erbittertem Nahkampf überall wieder zurückgeworfen, so daß 6¹⁵ vorm. die alte Linie wiederhergestellt, zu beiden Seiten der Bpernstraße sogar etwas vorverlegt war.

Der auf dem rechten Flügel bereits bereitgestellt gewesene Stoßtrupp stürmte beim Einsetzen des feindlichen Angriffes in Erfüllung seines Auftrages vor und säuberte ein Engländernest mit Flammenwerfern.

Das zum Gegenstoß bereits angetretene III. Batl. kehrte mit 9. und 11. Komp. in die Bereitschaftsstellung zurück, da zur Zeit Unterstützung nicht notwendig war. I. Batl. war in seinen Quartieren in Potterijeburg zurückgehalten worden.

8⁰ vorm. übernahm 63. Inf. Brig. das Kommando von 68. Brig. Da der Gegner nach Scheitern seines Angriffes sofort wieder neue Kräfte heranzog, unsere Linien aber durch Verluste stark gelichtet waren, setzte der R. T. R. die 10. und 12. Komp. in vorderster Linie ein.

Von Mittag an schoß der Gegner mit Granaten schwersten Kalibers bis weit in das Hintergelände hinein. Herenthage-Park und Wilhelmstellung lagen unter starkem Zerstörungsfeuer mit Fliegerbeobachtung. 32. Inf. Div. übernahm den Befehl im Abschnitt Moorseele. 9. Komp. wurde als Unterstützung zum R. T. R. vorgezogen. Eigene Artillerie gab 3⁰ nachm. auf feindliche Ansammlungen Vernichtungsfeuer ab.

27. 8. Während der Nacht starkes beiderseitiges Artillerie-, Infanterie-, Gewehrgranaten- und M. G.-Feuer.

1⁴⁰ vorm. traf I. Batl. zur Ablösung in der Wilhelmstellung ein. Die noch dort befindliche 11. Komp. mit dem Stabe des III. Batl. und die 1. Komp. rückten zur Ablösung des II. Batl. in die vorderste Linie. 9., 10. und 11. Komp. wurden in vorderster Linie eingesetzt, 1. und 12. Komp. traten zum R. T. R. als Reserve. Ein Zug der 1. Komp. wurde als Nachtkommando rechts ausgeschieden. Das II. Batl. rückte nach der Flandern-(1.) Stellung und formierte zwei Gefechts-Kompagnien.

5³⁰ vorm. griffen die Engländer nach kurzer heftiger Feuerbereitung erneut an, wurden jedoch durch Feuer abgewiesen. Im Abschnitt der 10. Komp. warf ein sofort geführter Gegenstoß den in die Stellung eingedrungenen Gegner wieder hinaus.

Im Laufe des Vormittags stellte die Brigade noch 11. und 12. Komp. I. R. 102 für den Abschnitt Becelaere bereit und 5./103 zur Verfügung des Regiments. — 12³⁰ nachm. ging beim Regiment der Befehl der Division ein, die eigene vorderste Linie am 27. 8. abends an den Westrand des Herenthage-Parkes vorzuschieben, den Schlüsselpunkt der neuen Linie, das feindliche M. G.-Nest B am Austritt der Straße Menin—Ypern aus dem Herenthage-Park, zu nehmen und zu halten.

Bei diesem Unternehmen sollten zwei Gruppen der Sturm-Abt. 32, zwei Sturmtrupps des Sturm-Batl. 4, vier Flammenwerfer, mittlere und leichte M.W., Infanteriegeschütze und Sturmflieger mitwirken.

Gegen die Ausführung des Unternehmens in so kurz bemessener Zeit wurde von dem mit der Ausführung betrauten R.T.R. Bedenken geäußert. Auf höheren Befehl hin blieb es jedoch bei den gegebenen Anweisungen.

Während des Nachmittags lag außerordentlich starkes Feuer aller Kaliber auf der gesamten Stellung. Das Hintergelände lag unter schwerem Gasbeschuß. Feindliche Tanks mit starker Infanterie und Kavallerie dicht östl. Ypern auf der Straße Ypern—Menin wurden gemeldet.

Unter den denkbar schwierigsten Umständen wurden so die Vorbereitungen für den befohlenen Angriff weiterhin getroffen.

Kurz vor 9^o nachm. nahmen 1. und 3. Komp. die Sturmausgangsstellung ein, 9. und 10. Komp. wurden zum Angriff bereitgestellt. Ein M.G. der 1. M.G.Komp. und zwei Gruppen der 3. Komp. waren zur Besetzung des zu erobernden Blockhauses B befohlen. 9³⁰ nachm. setzte schlagartig das eigene Feuer ein. 9⁵⁰ nachm. traten die bereitgestellten Kompagnien und Stoßtrupp mit Flammenwerfern zum Sturme an; die Flammenwerfer traten jedoch zu früh in Tätigkeit, die Sturmtrupps gelangten bis an das Blockhaus B, konnten es aber, da die Eingänge mit Betonblöcken versehen waren, nicht nehmen. Durch starkes feindliches Artilleriefeuer und flankierendes M.G.-Feuer traten schwere Verluste ein. Der Führer der 2. Komp., Lt. d. R. Eckert, wurde verwundet. Die Angriffsgruppen konnten sich vor dem feindlichen Blockhaus im deckungslosen Gelände nicht halten und mußten in die Sturmausgangsstellung zurückgehen. 12^o nachts traf die 4. Komp. zur Unterstützung beim R.T.R. ein, da die vorderste Linie stark gelichtet war und Verbindung mit dem linken Nachbarabschnitt nur durch Patrouillen aufrecht erhalten werden konnte.

28. 8. Während der Nacht lag starkes feindliches Feuer auf dem Abschnitt. 2. M.G.Komp. wurde durch 3. M.G.Komp. in vorderer Linie abgelöst. Der Regimentskommandeur besichtigte vormittags die vorderste Linie und überzeugte sich davon, daß die Truppe durch Kampf, Wetter und Ungunst der Verhältnisse stark abgekämpft war.

11¹⁵ vorm. wurde die in der Bereitschaftsstellung befindliche 8./102 zum R.T.R. in Marsch gesetzt und am Nachmittag südlich der Ypernstraße im Anschluß an J.R. 102 eingesetzt.

4⁰ nachm. ging der Befehl ein, daß die Division aus der Stellung herausgezogen würde, und zwar J.R. 177 in der kommenden Nacht. Von 10⁰ nachm. an wurde das II. Batl. in der Flandernstellung durch das I. Batl. bayr. J.R. 4 abgelöst und marschierte nach Bahnhof Terhand. II./103 löste von 10³⁰ nachm. an die in der Bereitschaftsstellung liegenden Kompagnien und Stab I./177, II./102 das Kampfbataillon III./177 in vorderster Linie ab.

29. 8. II. Batl. wurde mit der Kleinbahn 1³⁰ vorm. von Terhand nach Halluin abtransportiert und bezog dort Ortsunterkunft. Im Laufe des Vormittags traf I. Batl. ebenfalls dort ein. III. Batl. marschierte nach Menin.

Die M.G.Kompagnien des Regiments verblieben noch in Stellung.

Der Regimentsstab behielt während der Ablösung durch bayr. J.R. 4 den Befehl im Abschnitt.

Die feindliche Artillerietätigkeit ging im Laufe des Tages über mittlere Stärke nicht hinaus. Zu Infanteriekämpfen kam es nicht. Die Verluste des Regiments in der Zeit vom 22. bis 29. 8. betragen: 4 Offiziere, 88 Mann tot; 5 Offiziere und 379 Mann verwundet, 43 Mann vermißt.

30. 8. 9⁰ vorm. meldete das Regiment telephonisch der 63. Inf. Brig. die erfolgte Übergabe des Abschnittes Becelaere an Regimentsstab bayr. J.R. 4. Der Regimentsstab bezog Quartier in Roncq, ebenso die N.M.Komp.

Die 1. M.G.Komp. verblieb noch bis 31. 8. in der Bereitschaftsstellung.

Die Bataillone lagen in Ruhe in Halluin bzw. Menin, ordneten ihre Verbände und setzten Bekleidung und Ausrüstung instand.

6³⁰ nachm. sprach der Divisionskommandeur den Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften des in Halluin versammelten Regiments seinen besonderen Dank und seine Anerkennung aus und verlieh Eiserner Kreuze 1. und 2. Klasse.

Der Regimentskommandeur erließ in Anerkennung der hervorragenden Leistungen des Regiments unter dem 1. 9. folgenden Befehl:

„Das Regiment hat in den Tagen vom 24. bis 29. 8. schwere Kämpfe und große Strapazen ertragen. Es hat gegen überlegene feindliche Angriffe seine Stellung behauptet und in schneidigem Gegenangriff dieselbe sogar noch eine Strecke vorverlegt. Das Regiment hat aufs neue seine Überlegenheit über die feindliche Infanterie bewiesen. Die Tage vom 24. bis 29. 8. bedeuten ein neues Ruhmesblatt in der Geschichte des Regiments.“

Ich spreche allen Herren Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften meine vollste Anerkennung und meinen Dank aus für ihre bewiesene Tapferkeit, Zähigkeit und Hingebung und freue mich, daß auch unter meiner Führung das altbewährte Regiment 177 seine schon so oft erprobte, bekannte Tüchtigkeit und Güte von neuem bestätigen konnte. Ich hege das feste Vertrauen und die vollste Zuversicht, daß wir auch in der neuen Stellung allen Anforderungen, die an uns gestellt werden, im vollsten Maße gerecht werden und das in uns gesetzte Vertrauen in vollstem Maße rechtfertigen werden. Darum mit Gottvertrauen an die neue Aufgabe. Nur der Kampf macht das Leben lebenswert!

gez. Kirsten.“

17. Stellungskrieg im Abschnitt Meesen.

(31. August 1917 bis 9. Januar 1918.)

Vom 31. August bis 8. Oktober linker Divisionsabschnitt der Gruppe Wyttschaete und vom 9. Oktober 1917 bis 9. Januar 1918 rechter Divisionsabschnitt der Gruppe Lille.

Gesamtlage: An der Westfront tobt die Flandernschlacht bis Ende Oktober in ihrer ganzen Furchtbarkeit weiter. Gleichzeitig (22. 10. 1917) greift der Franzose an der sogenannten Laffaux-Ecke südwestl. Laon mit Erfolg an. Am 20. November erfolgt überraschend bei Cambrai ein neuer englischer Schlag, der uns viel kostet. Im Gegenstoß wird das verlorene Gelände wieder gewonnen und gehalten. Der Engländer hatte ungeheure Verluste.

Anfang Dezember endlich tritt für die an den Kämpfen beteiligt gewesen und bis zum Weißbluten gebrachten Heere die wohlverdiente Ruhe ein. Auch das zweite strategische Handeln des Jahres 1917 hat Engländern und Franzosen keinen durchschlagenden Erfolg gebracht.

Im Osten sind unterdessen Riga gefallen und die russischen Inseln Oesel, Moon und Dagö genommen. Vom Oktober an greift der Bolschewismus in Rußland mehr und mehr um sich und nimmt feste Gestalt an. Am 26. November bittet der russische Höchstkommandierende, Volkskommisfar Krylenko, um Waffenstillstand, der angenommen wird. Am 15. Dezember wird in Brest-Litowsk der Waffenstillstand unterzeichnet. Am 22. Dezember beginnen daselbst die Friedensverhandlungen.

In Italien beginnt am 24. Oktober am Isonzo die deutsch-österreichische Offensive. Die verbündeten Truppen schreiten von Sieg zu Sieg. Anfang Dezember erreicht sie an der Piave ihr natürliches Ende. Die italienische Armee ist gründlich geschlagen und braucht Stütze durch ihre Bundesgenossen. Die k. u. k. Armee sowie die Westfront sind entlastet.

An der mazedonischen Front greift die Entente in der Zeit vom 30. August bis 8. September an verschiedenen Stellen heftig an, ohne indes Erfolg zu erringen. Zu Ende des Jahres 1917 sind die Bemühungen der Entente, die griechische Armee in ihre Dienste zu bringen, soweit gediehen, daß nach Entthronung des Königs Konstantin der ententefreundliche Venizelos die Bildung kampfkraftiger Truppen für die Entente in die Wege leitet.

In Palästina besetzen nach vorherigen wiederholten Mißerfolgen englische Truppen am 9. Dezember Jerusalem. Hier wie in Mesopotamien hat die Kampfkraft der Türken erheblich nachgelassen. Das deutsche Asienkorps trifft nach und nach auf der Palästinafront ein. An der russisch-türkischen Front ruht die Kampfthätigkeit auch ferner vollständig.

Die Entente hatte auf die deutsche Friedensresolution überhaupt nicht geantwortet. Ihre Antwort auf die Friedensnote des Papstes ist ablehnend. In England herrscht Lloyd George und in Frankreich ist seit November Clemenceau Ministerpräsident. In der Hoffnung auf Amerika treibt er nur Kriegspolitik, unterdrückt jede Friedensregung und festigt den Geist seines Landes.

In den feindlichen demokratischen Staaten hat die Regierungsgewalt immer mehr den Charakter einer Diktatur angenommen.

In Deutschland nehmen die inneren Verhältnisse einen weniger glücklichen Verlauf. Das Wesen des Parlamentarismus tritt immer mehr hervor und im Kampfe mit ihm erliegt gar bald der zweite Kriegskanzler Dr. Michaelis. Die Vorgänge in der Marine

im Sommer 1917 lassen klar erkennen, wie weit der revolutionäre Geist schon um sich gegriffen hat.

Ende Oktober wird Graf v. Hertling Reichskanzler; er ist der erste Kanzler, den die Krone in Übereinstimmung mit der Reichstagsmehrheit ernennt.

Stellung und Truppe.

Der vom Regiment besetzte Abschnitt „Mitte“ im Divisionsabschnitte Meesen war in der ersten Stellung durch drei Linien (A-, B-, C-Linie) nach der Tiefe gegliedert. Bei Übernahme der Stellung war vor der vordersten Linie weder ein durchlaufendes noch überhaupt ein einigermaßen brauchbares Hindernis vorhanden. Die vorderste Linie (A-Linie) selbst bestand nur aus Trichtern und einzelnen Grabenstücken. Die wenigen vorhandenen Laufgräben hatten überhaupt keine nennenswerte Tiefe. Der feuchte schlammige Lehm Boden machte die Gräben, soweit überhaupt vorhanden, teilweise ungangbar.

Bis Ende November wurde durch anstrengende, außerordentlich eifrige Arbeit folgendes erreicht:

Der vorderste Graben (A-Linie) wurde durchlaufend hergestellt; jedoch erforderte der feuchte lehmige Flandernboden so viele Arbeitskräfte, daß es bei der dünnen Besetzung nicht möglich war, ihn überall in einem derartigen Zustande zu erhalten, daß völlig gedeckter Durchgang vorhanden war. Das Hindernis wurde vor der gesamten A-Linie zu einem durchlaufenden ausgebaut. Die nur aus Schützennestern bestehende Schleierlinie vor der A-Linie wurde durch ein einfaches Hindernis gesichert.

Zur Unterbringung der Besatzung in der A-Linie wurden spitterficher abgedeckte Kuhlen teils aus Rahmen, teils aus Wellblechbogen gebaut. Der Graben der A-Linie wurde entwässert und durch Belegen mit Rosten gangbar gemacht.

In der B-Linie, 2–300 m hinter der A-Linie, war kein eingeschnittener Graben vorhanden, sondern Deckung wurde durch Erdaufwürfe, verstärkt durch Sandsackbauten, erreicht. Durch Einbau von Rosten und Abflurinnen wurde sie soweit gefördert, daß, wenn auch nicht volle Deckung gegen Sicht, so doch ein einigermaßen trocken gelegter Graben vorhanden war.

In der B-Linie waren drei, in der C-Linie zwei Betonunterstände vorhanden, in denen außer den Kompagnieführern mehrere Züge und M.G. unterkamen.

Der Gefechtsstand des Kampftruppenkommandeurs (K.T.K.) lag 800 m hinter der Mitte der A-Linie. Stab und M.G. lagen dort in zwei Betonunterständen.

In allen Gräben wurden Auftritte, Postenstände, Ausfallstufen und Maskierungen gebaut.

Die Laufgräben wurden soweit vertieft, daß ein gedecktes Herankommen von der B- nach der A-Linie möglich war. Laufgräben waren nur zwischen den einzelnen Linien vorhanden, während der Weg von hinten bis zum K.T.K. und von diesem bis zum Beginn eines nach vorn führenden Laufgrabens über freies Feld zurückgelegt werden mußte. Zahlreiche Hecken und Baumgruppen, sowie flache Mulden und Bachläufe boten ausreichend Deckung für den notwendigsten Einzelverkehr.

Im Dezember kam der Stellungsbau nicht vorwärts. Er beschränkte sich fast durchweg auf Ausbesserungsarbeiten der durch Beschuß und Witterungseinflüsse beschädigten oder völlig zusammengefallenen Grabenstücke.

Neu wurde in diesem Monat nur ein Annäherungsgraben vom K.T.K. nach der Artillerieschutzstellung mit Hilfe von Armierungssoldaten gebaut. Trotz erheblicher Wasserschwierigkeiten wurde er bis Ende des Monats im allgemeinen durchgeführt.

In den Monaten September und Oktober hatte das Regiment vor allem unter feindlichen Gasangriffen zu leiden. Hierzu verwandte der Gegner in der Hauptsache seine 20 cm Phosgenminen. Auch das Hintergelände wurde mehrmals mit Gasgranaten belegt, so daß die Transportzüge verschiedentlich von ihren Gasmasken Gebrauch machen mußten. Durch straffe Gasdisziplin und das wachsende Verständnis des einzelnen Mannes für den Gaskampf wurden im Laufe der Zeit die Gasverluste immer mehr herabgedrückt.

Das vorhandene Nachrichtennetz übernahm die N.M.K. von dem J.R. 28. Im Laufe der nächsten Monate wurde es soweit ausgebaut, daß nach vorn ausreichende Verbindungsmöglichkeiten vorhanden waren. Blinkstationen, Erdtelegraphie, Granatwerfer mit Meldewurfgeschossen und Briestauben ergänzten die Feldkabelverbindungen. Bei auftretendem Nebel sorgte die aus Läufer-, Signal- und Nebelpostenkette gebildete Nebelbereitschaft für sichere Verbindung.

Die Anfang September übernommenen Quartiere in Bousbecque wurden im Laufe der Zeit gut ausgebaut. Insbesondere wurden in jedem Quartier heizbare Tagesräume und nichtheizbare Schlafräume geschaffen. Der Körperpflege der Mannschaften wurde nach wie

vor größte Aufmerksamkeit gewidmet. Die Entlausungsanstalten in Menin und Roncq und die Badeanlage in Bousbecque wurden von den in Ruhe liegenden Mannschaften ausgiebig benutzt. Trotz dieser Maßnahmen und trotz reichlicher Verpflegung litt der allgemeine Zustand der Truppe unter der Ungunst der feuchten Witterung. Häufig traten rheumatische Erkrankungen (Muskel- und Gelenkrheumatismus), Erkältungskrankheiten, wie Grippe, Bronchial-, Magen- und Darmkatarrhe auf. Besondere ärztliche Behandlung erforderten die bei den Transport- und Schleppzügen verwendeten Mannschaften. Wundlauf und allgemeine Ermattung in einigen Fällen mit akuter Herzerweiterung infolge Überanstrengung traten auf. Durch Austausch dieser Mannschaften wurde versucht, diesem Übelstand möglichst abzuwehren. Erschwert wurden jedoch alle Maßnahmen dieser Art durch die in bezug auf die Körperbeschaffenheit geringe Güte des seit dem Sommer aus der Heimat eingetroffenen Ersatzes. Wiederholt mußten versuchsweise k.v. eingestellte Leute g.v. geschrieben werden.

Die Große Bagage des I. Batl. wurde in Dronkaard, die des II. und III. Batl. auf einer Ferme 1 km südöstl. Dronkaard untergebracht und am 21. November geschlossen nach Blancfour verlegt. Der allgemeine Kräftezustand der Pferde besserte sich im Laufe des Monats.

Als Ersatz trafen bis Ende Dezember 23 Offiziere, 40 Unteroffiziere, 70 Infanterie- und 22 M.G.-Mannschaften ein.

Die Verluste in dieser Zeit betragen: 3 Offiziere, 93 Mann tot; 2 Offiziere, 356 Mann verwundet und 25 Mann vermißt.

Zu Großkämpfen kam es in der neuen Stellung nicht. Die oben erwähnten Verluste entstanden jedoch durch den andauernd schweren Beschuß und die Patrouillenvorstöße, in denen wir die Oberhand behielten; wiederholt wurden Gefangene eingebracht.

Die Einteilung des Regiments war folgende:

1 Bataillon in vorderster Linie, 1 Bataillon in Bereitschaft und 1 Bataillon in Ruhe.

Die Ablösung erfolgte in regelmäßigem Wechsel aller 5 Tage. Die M.G.-Kompagnien lösten immer einen Tag später als die Bataillone ab.

Die Ablösungseinteilung wurde bis Ende des Jahres beibehalten. Nur bei den Bereitschaftsbataillonen trat mit dem 29. November insofern eine Neugliederung in der Kräfteverteilung ein, als den Bereitschaftsraum nur noch 2 Kompagnien besetzten, während Stab und die beiden anderen Kompagnien Quartier in La Montagne bezogen.

Gefechtskalender:

31. 8. Das Regiment lag in Ruhe in Menin, Halluin und Roncq.
32. Inf. Div. löste 16. Inf. Div. im Abschnitt Meesen, linker Divisionsabschnitt der Gruppe Wytschaete, ab.
Das Regiment erhielt Befehl, das I. R. 28 im Abschnitt „Mitte“ abzulösen.
Als erstes löste II. Batl. das Ruhebataillon I. R. 28 in Bousbecque ab, bezog dort Ortsunterkunft und wurde Divisionsreserve.
1. 9. I. Batl. fuhr 9^o abends mit Kleinbahn von Halluin nach Comines und marschierte von dort anschließend nach dem Abschnitt „Mitte“ in vordere Linie, wo es das Stellungsbataillon I. R. 28 ablöste.
2. 9. 9^o vorm. übernahm der Regimentstab den Regimentsabschnitt „Mitte“.
Es waren eingesetzt I./177 als Kampfbataillon, II./28 als Bereitschaftsbataillon.
II./177 befand sich als Divisionsreserve in Bousbecque, III./177 lag in Menin in Ruhe.
An der Front beiderseitiges Artilleriefeuer. Nachts lebhaftes M.G.-Feuer.
3. 9. Bis 2^o vorm. löste III. Batl. das II./28 in der Bereitschaftsstellung ab. Damit war das gesamte Regiment nunmehr im Abschnitt eingesetzt.
1^{oo} vorm. beschloß der Gegner Warneton lebhaft mit Granaten mittleren Kalibers.
Im Laufe des Tages mehrere Feuerüberfälle auf vordere Linie. Während des Nachmittags lebhafter Beschuß mit mittlerem und schwerem Kaliber auf Hintergelände und Batteriestellungen.
11⁴⁵ nachm. wurde feindliche Patrouille vor Kompanieabschnitt c mit Handgranaten vertrieben.
Beiderseits rege Fliegertätigkeit bei Tag und bei Nacht.
9^o vorm. hatte 63. Inf. Brig. von 30. Inf. Brig. den Befehl im Abschnitt Meesen übernommen.
4. 9. Die 4. Züge des III. Batl. wurden nach Bousbecque zurückverlegt, da beim Beschuß von Belgisch-Comines einige Keller zerstört worden waren.
5. und 6. 9. Nichts Besonderes außer üblichem beiderseitigen Artilleriefeuer.

7. 9. Lebhaftes feindliches Feuer mit mittlerem und schwerem Kaliber auf Westrand Comines, Gegend des Regimentsgefechtsstandes, Lyßbrücken und Batteriestellungen.

Bis 1³⁰ vorm. war die Ablösung des I. Batl. durch das III. in der Kampfstellung beendet. I. Batl. rückte nach Bousbecque in Ruhe; II. hatte die Bereitschaftsstellung bezogen.

Am nächsten Abend löste 1. M.G.Komp. die 3. in Bereitschaft ab und übernahm M.G. 13 bis 24. Die 3. M.G.Komp. übernahm die M.G. 1 bis 12 in der Kampfstellung. Die 2. M.G.Komp. rückte nach Bousbecque in Ruhe.

Von jetzt ab begann der regelmäßige Wechsel aller 5 Tage.

8. 9. Infolge eigener Feuerleitungsübung unserer Artillerie erwiderte der Feind im Laufe des Nachmittags das Feuer heftig mit mittlerem und schwerem Kaliber. Das Munitionsdepot des Regiments in Comines wurde in Brand geschossen. Beiderseits rege Fliegertätigkeit.

10. 9. Die feindliche Infanterie schanzte im vordersten bisher unbesezt gewesenen Graben gegenüber Kompagnieabschnitt b und verstärkte das Hindernis vor der Mitte und linkem Flügel des Abschnittes. Die Arbeiten der Engländer wurden durch M.G., Granat- und Minenfeuer gestört.

8⁴⁵ nachm. wurde Lichtsignalverbindung mit Ballon 13 aufgenommen.

Patrouille der 9. Komp. stellt feindliche Besatzung an der Mühle fest.

11. 9. Der Westteil von Comines wurde von Mittag ab mit etwa 400 Granaten mittleren Kalibers beschossen. Eigene Artillerie schoß mittags mit Gelbkreuzmunition nach La Potterie.

12. 9. Beiderseits rege Fliegertätigkeit. Es wurden Geschwader bis zu 13 feindlichen Flugzeugen festgestellt.

13. 9. Die Erkundungen vor den einzelnen Kompagnieabschnitten wurden fortgesetzt.

14. 9. Nachts starkes feindliches Störungsfeuer. Im Laufe des Vormittags machte der Feind aller Viertelstunden sehr starke Feuerüberfälle leichten und mittleren Kalibers. Insgesamt gab er etwa 5000 Schuß ab. In ein Unterstand im Pflaumenhof und beim R.T.R. wurden eingeschossen, M.G. 6 und 7 verschüttet. 3 Mann tot, 6 verwundet.

15. 9. Während der Nacht hielten die starken feindlichen Feuerüberfälle an. Um die ihm sehr unangenehmen M.W. unschädlich zu machen, unternahm der Gegner tagsüber mehrere Feuerüberfälle und beschoß Pflaumenhof mit 25 Schuß schweren Kalibers. Dasselbst wurde ein Keller teilweise eingeschossen. 1 Mann tot, 2 verwundet.

16. 9. Feindliche Patrouille in Stärke von 6 Mann wurde durch Handgranaten abgewiesen.

5³⁰ vorm. fand das Patrouillenunternehmen „Näher heran“ unter Leitung der 5. Komp. mit dem Auftrage statt, die in der Nähe der Mühle befindlichen Unterstände zu zerstören und evtl. Gefangene einzubringen. Außer den Stoßtrupp der 5. und 6. Komp. nahmen zwei Sturmtrupp der Sturm-Abt. der 32. Inf.Div. unter Lt. Wittchow teil. Das Unternehmen verlief planmäßig. Ein Engländer wurde gefangen eingebracht, 1 M.G. erbeutet.

Gegen Mittag lagen B-Linie, Pflaumenhof, R.T.R. und sämtliche Anmarschwege unter starkem Streufeuer. Der Gegner verwendete Schwefelbrandgranaten, die bei Detonation eine Art Feuerfontäne bildeten, große Rauchentwicklung zeigten und Schwefelgeruch verbreiteten. Zeitweise war das ganze Gelände in Rauch gehüllt. Der Pflaumenhof wurde teilweise mit Gasgranaten beschossen, so daß die Gasmasken aufgesetzt werden mußten.

4⁰ nachm. besuchten 8 Reichstagsabgeordnete die Kampffront der 32. Inf.Div.

17. 9. Eine feindliche Granate schlug in die Ablösung beim Kompagnieführer-Unterstand a und tötete 5 Mann und verwundete 8. Am frühen Morgen überflogen 14 feindliche Flieger in einem Geschwader unsere Linie.

Während des Tages lebhaftes feindliches Feuer. 2 M.W. wurden durch Volltreffer vernichtet.

18. 9. 2³⁰ vorm. wurde Abschnitt Süd mit Gasminen beschossen. Erfolgreiche Patrouille der 3. Komp. bis in den vorderen feindlichen Graben. Den Vormittag über unterhielt die feindliche Artillerie ein ununterbrochenes, in der Stärke wechselndes Störungsfeuer nach der gesamten Stellung. Die Gräben litten teilweise stark.

8 Mann tot, 14 Mann verwundet.

19. 9. In allen Kompagnieabschnitten wurden die Grabenschäden und Hindernisse ausgebessert. Beiderseitige Artillerietätigkeit während der Nacht lebhaft.

In Kompagnieabschnitt a und b wurden je ein l. M.G. durch Beschuß unbrauchbar.

20. 9. 5³⁵ vorm. lag sehr starkes feindliches Feuer auf dem Regiments- und Nachbarabschnitt.

4³⁰ vorm. wurde eine feindliche Patrouille vor Kompagnieabschnitt e durch Handgranaten vertrieben. Darauf griff der Gegner nach kurzer heftiger Artillerievorbereitung 5⁴⁰ vorm. mit etwa 1 Kompagnie rechten Flügel und Mitte des Kompagnieabschnittes e und linken Flügel des Kompagnieabschnittes b an, drang in den A-Graben, Mitte Kompagnieabschnitt e ein und versuchte den Graben nach beiden Seiten aufzurollen. Durch das rasche Eingreifen der 2. Komp. unter Führung des Lt. d. R. Zschuppe von rechts und der 3. Komp. von links wurde ein weiteres Ausbreiten und Festsetzen des Gegners verhindert. Bei diesem Gegenstoß fiel Lt. d. R. Zschuppe.

Die Verluste an diesem Tage betragen: 1 Offizier, 7 Mann tot, 21 Mann verwundet, 6 Mann vermißt.

11⁰ vorm. marschierte II. Batl. von Bousbecque auf Befehl der 63. Inf. Brig. nach der Gegend südöstl. Koelberg und wurde dem Stabe des bayr. I. R. 14 (16. Inf. Div.) als Gruppenreserve unterstellt.

Am 21. 9. vorm. wurde das Bataillon zum Gegenangriff angesetzt und stürmte einen Teil der am 20. 9. verlorengegangenen Stellung bayrischer und hessischer Truppenteile; hierbei kam es zu heftigen und verlustreichen Kämpfen, in deren Verlauf der tapfere Kommandeur, Hptm. Nize, durch eine in der Nähe einschlagende Granate außer Gefecht gesetzt wurde; 15 Tote, 80 Verwundete und 6 Vermißte verlor das Bataillon.

Hohe Anerkennung wurde dem Bataillon zuteil; der Kommandierende General des XII. A. R., Erz. Krug v. Nidda, schrieb:

„Ich habe von dem Bericht über den Gegenstoß des II. Batl. I. R. 177 bei Zandvoorde am 21. 9. mit großer Befriedigung Kenntnis genommen und freue mich, daß es dem Bataillon geglückt ist, unter so schwierigen Umständen seinen Auftrag in so vortrefflicher Weise zu erfüllen.“

21. 9. Rege beiderseitige Fliegertätigkeit. Bei Krauthof wurde ein englischer Flieger abgeschossen. Beide Insassen (2 Offiziere) waren tot.
22. 9. Während der Nacht und am Tage rege beiderseitige Fliegertätigkeit. Feindliche Flieger kreisten wiederholt während der Nacht tief über der Stellung des Regiments und schossen mit M.G.
23. 9. Während der Nacht kurze feindliche Feuerüberfälle. Feindliche Schanzarbeiten an der Mühle und im Douvegrund wurden durch Minenfeuer gestört. Feindliche Flieger kreisten wiederholt während der Nacht in geringer Höhe über der Stellung und schossen weiße Leuchtkugeln ab. Auch feindliche Scheinwerfer traten in Tätigkeit.
7³⁰ vorm. kehrte II. Batl. aus der Stellung der 9. Res. Div. nach Bousbecque zurück und bezog dort Ruhequartier.
Eigene Minenwerfer erzielten 9⁰ vorm. zwei Volltreffer im feindlichen Graben. Beiderseits rege Fliegertätigkeit am Nachmittag. Etwa 50 feindliche Flieger vor der Front.
Gegner beschoß Stellung, Hintergelände und Regimentsgefechtsstand mit mittlerem und schwerem Kaliber.
24. 9. Eigene Artillerie während der Nacht sehr lebhaft. Von 4⁰ bis 8⁰ nachm. wurde Mai-Cornet planmäßig mit schweren feindlichen Granaten beschossen.
25. 9. Dem Regiment wurde ein Teil des Abschnittes „Nord“ vom J.R. 102 zugewiesen. In vorderer Linie verblieben, wie bisher, 4 Kompagnien.
Major Kruspe wurde durch Granatsplitter am Kopfe leicht verwundet. Er verblieb bei der Truppe. Von 7⁵⁰ bis 9⁰ nachm. wurde Comines mit Gasgranaten beschossen. Während der Nacht bestrich feindlicher Flieger die Prinzenstraße mit M.G.
26. 9. Die vordere Stellung wurde seit langem zum ersten Male nicht beschossen. Während des Vormittags feindliches Störungsfeuer in das Hintergelände. Bousbecque wurde mit 15 Granaten mittleren und schweren Kalibers beschossen. Eine Granate ging in die Hubertuskaserne, eine andere zerstörte das Grundstück, in dem die Marktenderei des III. Batl. untergebracht war. Eigene Artillerie antwortete kräftig. 1 Mann tot, 11 Mann verwundet.
27. 9. Außer feindlichen Feuerüberfällen bei Tage nichts Besonderes.

28. 9. Patrouillen der 6., 7. und 8. Komp. stellten beim Gegner Schanztätigkeit fest, die durch eigenes M.G.-Feuer gestört wurde. Rege feindliche Fliegertätigkeit.

29. 9. Feindliche Patrouille vor Kompagnieabschnitt c wurde durch Handgranaten vertrieben.

Vormittags und nachmittags kurze feindliche Feuerüberfälle auf Stellung und Hintergelände.

30. 9. Feindliche Patrouille in Gruppenstärke wurde durch Handgranaten vor Kompagnieabschnitt c vertrieben. 12^o mittags wurde durch eigenen Flieger feindlicher Flieger südl. Wagneton zum Landen gezwungen. Regimentsgefechtsstand lag von 12^o bis 2⁴⁵ nachm. unter feindlichem Wirkungsschießen mit Fliegerbeobachtung.

1. 10. Nichts Besonderes.

2. 10. Von 11³⁰ vorm. bis 2³⁰ nachm. lagen die Batteriestellungen in Comines unter feindlichem Wirkungsschießen. Während des Nachmittags Störungsfeuer auf B-Linie und Hintergelände.

3. 10. Patrouille der 9. Komp. stellte feindliche Hindernisarbeiten an der Mühle fest. Tagsüber führte der Feind 19 Feuerüberfälle nach R.T.R., Pflaumenhof und Prinzenstraße aus. 3 Mann tot, 5 verwundet.

4. 10. Auf Regimentsabschnitt nur geringes feindliches Störungsfeuer. Nördlich des Abschnittes setzte 5^o vorm. schwerer Artilleriekampf ein.

Major Kruspe wurde zu J. R. 103 abkommandiert und verließ damit für immer das Regiment. Schwer wurde ihm der Abschied und allen, die mit ihm gekämpft hatten.

7^o vorm. wurde das M.G. bei Krauthof durch Volltreffer zerstört. Gegen 10^o abends wurde eine feindliche Patrouille vor Kompagnieabschnitt d vertrieben. Rege feindliche Fliegertätigkeit besonders in den Abendstunden.

6. 10. Erkundungspatrouille der 3. Komp. stellte feindliche Sappenposten fest. Eigene M.G. und M.W. störten feindliche Schanzarbeiten.

7. 10. Patrouille der 3. Komp. erkundete das Borgelände für ein Patrouillenunternehmen.

Am Vormittag zahlreiche kurze feindliche Feuerüberfälle nach R.T.R., Pflaumenhof und Krauthof.

Feindliche Flieger streuten zeitweise die Gräben mit M.G. ab. Während des Nachmittags und Abends wurden die Batterie-

stellungen in Comines und Halluin mit Granaten mittleren Kalibers beschossen.

8. 10. Eigene M.G. stürzten nachts feindliche Arbeiten. Patrouille der 10. Komp. drang zur Erkundung bis an den feindlichen Graben vor. Tagsüber übliches Streufeuer.
9. 10. Feindliche Patrouille vor Kompagnieabschnitt d wurde durch Handgranaten vertrieben.

In den Morgenstunden kam das geplante Patrouillenunternehmen zur Ausführung. Unter Führung des Vzfeldw. Rindfleisch, 3. Komp., drangen 2 Stoßtrupps in die feindliche Sappe vor dem rechtem Flügel der Kompagnie c und brachten 2 Engländer als Gefangene ein.

Gemäß Gruppenbefehl der Gruppe Wyttschaete trat 12⁰ mittags der Gesamtabschnitt der 32. Inf. Div. unter den Befehl der Gruppe Lille. (II. bayr. A.R., Kommandierender General General der Kav. v. Stetten, Gruppen-Hauptquartier in Roubaix.)

- 7³⁰ nachm. wurde feindliches Infanterie-Munitionsdepot in Richtung Meesen durch eigene Artillerie in Brand geschossen.
10. 10. 4⁴⁵ vorm. wurde feindliche Patrouille vor Kompagnieabschnitt d und 10⁴⁵ nachm. vor Kompagnieabschnitt c durch Handgranaten und M.G.-Feuer vertrieben.
11. 10. Eigene M.G. und M.W. stürzten feindliche Arbeiten während der ganzen Nacht. Rege feindliche Fliegertätigkeit, zahlreiche feindliche Patrouillen, auffallend starke Artillerietätigkeit machten größte Wachsamkeit und stets Alarmbereitschaft notwendig, um gegen feindliche Handstreichge sichert zu sein. Nachmittags wurde in der Nähe des R.T.R. ein Ordonnanzunterstand eingeschossen.
12. 10. Außer üblichem Artilleriefeuer nichts Besonderes.
13. 10. Patrouillen der 6. Komp. stellten feindlichen Posten fest. Zwischen 7⁰ und 10⁰ vorm. 6 feindliche Flieger über der Stellung.
14. 10. Der Regimentsgefechtsstand wurde in den Abendstunden wiederholt beschossen.

7³⁰ nachm. wurde feindliche Patrouille an der Straße Fiedlerheim—Warneton durch Infanterie- und M.G.-Feuer vertrieben. Für die Nacht wurde erhöhte Gefechtsbereitschaft angeordnet, damit feindlichem Vorstoß gerechnet wurde.

In der Kirche Bousbecque fand für das Ruhébataillon evangelischer bzw. katholischer Gottesdienst statt.

15. 10. Der Regimentsgefechtsstand wurde in den Morgenstunden mit Gasgranaten beschossen. Vorgesobene Patrouillen aller 4 Kompagnien stellten fest, daß sich der Feind, abgesehen von Schöpfungarbeiten, sehr ruhig verhielt. Die Patrouille der 8. Komp. stieß auf eine feindliche Patrouille. Beim Handgranatenkampf wurden 3 Mann verwundet. Sie konnten geborgen werden.
16. 10. Feindliche Patrouille vor Abschnitt a wurde durch Handgranaten vertrieben. Eine Patrouille der 12. Komp. fand 6^o vorm. feindlichen Sappenkopf nördlich Königsstraße unbesezt. Patrouille der 10. Komp. vertrieb feindliche Patrouille in den frühen Morgenstunden vor Abschnitt c.
- Tagsüber rege feindliche Fliegertätigkeit und häufige feindliche Feuerüberfälle mit leichtem und mittleren Kaliber auf vordere Linie.
17. 10. Patrouille der 12. Komp. stellte nach Mitternacht regen Verkehr beim Feinde fest. Lebhaftes beiderseitiges Artilleriefeuer während der Nacht.
- B.T.R. wurde von 9⁴⁵ vorm. bis 1³⁰ nachm. mit Fliegerbeobachtung beschossen. Hierbei erhielt B.T.R. einen Volltreffer. Der Unterstand mußte vom Bataillonsstab geräumt werden.
- Feindlicher Verkehr wurde von eigener Artillerie nachmittags unter Feuer genommen. Nachts beiderseits lebhaftes M.G.-Feuer. Durch Division wurde erhöhte Gefechtsbereitschaft und für das Ruhebataillon Alarmbereitschaft angeordnet. Bousbecque wurde 7^o nachm. mit schwerem Kaliber beschossen. 2 Mann tot, 6 verwundet.
18. 10. Beiderseits rege Fliegertätigkeit. Tagsüber beiderseitiges Störungsfeuer. Bousbecque wurde 9^o nachm. erneut beschossen.
19. 10. Der Divisions-Kommandeur besichtigte am Übungswerk an der Straße Bousbecque—Roncq das II. Batl. beim Dienste. Erhöhte Gefechtsbereitschaft in Erwartung eines feindlichen Großangriffes wurde angeordnet.
20. 10. Rege eigene Patrouillentätigkeit vor allen 4 Kompagnieabschnitten. Ebenso am 21. 10.
21. 10. Gegen Mittag starkes feindliches Zerstörungsfeuer. Vor Kompagnieabschnitt d wurde in den Abendstunden ein Engländer festgestellt und nach Dunkelheit eingebracht. Der Gefangene bestätigte die Anwesenheit der 33. engl. Division vor dem Abschnitt.

- Während der Nacht sehr rege feindliche Fliegertätigkeit. Die Batterien von Mai-Cornet wurden tagsüber mit feindlicher Fliegerbeobachtung beschossen.
22. 10. Eigene Artillerie unterhielt nachts ununterbrochenes Störungsfeuer gegen die Mühle. Tagsüber starkes feindliches Störungsfeuer auf Stellung und Hintergelände. Gegen 9^o nachm. wurde je eine feindliche Patrouille vor Kompagnieabschnitt b und d mit Handgranaten vertrieben.
23. 10. Während der Nacht gegenseitige Minenfeuer und rege feindliche Fliegertätigkeit. Feindlicher Verkehr hinter der Front wurde durch Artilleriefeuer gestört. Abends heftige feindliche Feuerüberfälle als Antwort auf eigenes Minenfeuer nach Mühle. Nachmittags sehr lebhaft feindliche Fliegertätigkeit.
24. 10. Feindliche Patrouille vor Abschnitt d wurde vertrieben. Geschwader von 6 feindlichen Fliegern kreuzten stundenlang über der Kampfstellung und beschossen vordere Linie aus geringer Höhe wiederholt mit M.G.
25. 10. Patrouillentätigkeit der 1. Komp. Während des Tages auf dem ganzen Abschnitt feindliches Streufeuer.
26. 10. Gegen 10^o nachm. schoß Gegner mit Gasminen. 10 Mann verwundet.
27. 10. Nichts Besonderes.
28. 10. Beiderseitige Patrouillen stießen im Handgranatenkampfe zusammen. Infolge Nebels war in den Morgenstunden Nebelbereitschaft angeordnet worden.
29. 10. Eigene Patrouillentätigkeit vor sämtlichen 4 Kompagnieabschnitten. Regimentsgefechtsstand wurde gegen Mittag mit Fliegerbeobachtung mit 30,5cm-Granaten beschossen und mehrmals getroffen. Infolgedessen wurde er in das Gehöft le Vieil Dieu 1 m südöstl. Comines verlegt.
30. und 31. 10. Außer reger beiderseitiger Fliegertätigkeit und Störungsfeuer nichts Besonderes.
1. 11. Vorgesobene Patrouillen aller 4 Kompagnien stellten Entwässerungsarbeiten beim Gegner fest. 6^o nachm. warf feindlicher Flieger auf Prinzenstraße eine Bombe ab. Hintergelände und Anmarschwege wurden nachts von feindlicher Artillerie lebhaft beschossen.
2. 11. und 3. 11. Patrouillentätigkeit 12. Komp. Tagsüber starkes Störungsfeuer. Während der Nacht wiederholt lebhaft feind-

liche Feuerüberfälle. Eigene M.W. störten feindliche Nachtarbeiten.

4. 11. Im Laufe des Vormittags starkes feindliches Artilleriefeuer mittleren und schweren Kalibers, insbesondere nach Lysbrücken und Gelände Mai-Cornet—Lys. Dasselbe wiederholte sich in den Nachmittagsstunden.
5. 11. Während der Nacht schoß Gegner wiederholt mit Gasgranaten. Nachmittags lebhaftes feindliches Störungsfeuer mit Brandgranaten auf gesamte Stellung und auf Batterien mit mittlerem Kaliber. Gruppe Lille trat unter den Befehl der 6. Armee (Oberbefehlshaber General der Inf. v. Quast). Eine wesentliche Änderung in der taktischen Grenze trat damit nicht ein.
6. 11. Patrouillen der 3. und 4. Komp. stellten starke feindliche Patrouillen vor Kompagnieabschnitt c fest. Lysbrücke VII und Comines wurde vormittags und nachmittags mit Granaten mittleren und schweren Kalibers belegt. 4^o nachm. schoß feindliches Grabengeschütz nach B-Linie. Mittags wurde das Hintergelände zwischen Bousbecque und Roncq mit schweren Granaten beschossen. Patrouillentätigkeit der 2. Komp.
7. 11. Eine Patrouille der 1. Komp. unter Führung von Ltffz. Weiland drang nördlich Königsstraße in Stärke von 9 Mann in den starkbesetzten feindlichen vordersten Graben ein, nahm nach kurzem Grabenkampf 2 Engländer vom 20. Batl. Royal Fusiliers, 33. Div., gefangen, tötete 4 Engländer und erbeutete 1 Lewisgewehr. Das schneidige Unternehmen fand im Gruppentagesbefehl unter Hervorhebung der Namen des Ltffz. Weiland, Gefr. Weichelt und Sold. Schralla lobende Anerkennung.
8. 11. Feind arbeitete am Drahtverhau. Am Vormittag sehr lebhaft beiderseitige Fliegertätigkeit. In Erwiderung auf eigenes Minenschießen mit Fliegerbeobachtung erfolgte nachmittags feindlicher Feuerüberfall leichter und mittlerer Kaliber. Am Abend Patrouillentätigkeit der 1. Komp.
9. und 10. 11. Nichts Besonderes außer üblichem Störungsfeuer.
11. 11. 3¹⁶ vorm. setzte schlagartig stärkstes feindliches Artilleriefeuer ein. Mit leichtem und mittlerem Kaliber beschoß der Gegner den gesamten Kampfabschnitt sowie die rückwärtigen Anmarschstraßen, mit Minen und Gewehrgranaten wurden A-Linie der Kompagnieabschnitte a und b belegt. Feindliche M.G. streuten gleichzeitig unsere vorderen Gräben ab.

- Unmittelbar nach Einsetzen dieses Artillerie- und M.G.-Feuers ging eine starke englische Patrouille, etwa 30 bis 40 Mann, längs der Königsstraße gegen Kompagnieabschnitt c vor, wurde jedoch rechtzeitig von Arbeitsgruppen, die vor Kompagnieabschnitt b mit Hindernisarbeiten beschäftigt waren, und von der Grabenbesatzung der Kompagnieabschnitte b und c bemerkt. Durch Infanterie- und l.M.G.-Feuer konnte die feindliche Abteilung auf dem rechten Flügel und in der Mitte zur Umkehr gezwungen werden, ehe sie überhaupt unsere Hindernisse erreichte. Nur der linke englische Flügel konnte, da das zur Abwehr bestimmte l.M.G. nach wenigen Schüssen durch Ladehemmung außer Gefecht gesetzt wurde, weiter vorwärts gelangen; die beiden hier aufgestellten Grabenposten wurden durch eine einschlagende Granate zu Boden geworfen und verwundet. Diesen eingedrungenen Engländern stürzte sich Ltffz. Bertram mit seiner Grabenarbeiten erledigenden Gruppe mit Handgranaten entgegen, warf sie aus dem eigenen Graben heraus und verfolgte sie über das eigene Drahtverhau hinaus. 3⁰⁰ vorm. war der Gegner überall zurückgeschlagen, gegen 4⁰⁰ vorm. hörte auch das feindliche Feuer auf.
12. bis 14. 11. Außer Streufener nichts Besonderes.
15. 11. Eigene M.W. schossen auf erkannte feindliche Unterstände. Nachmittags wurde Warneton beschossen.
16. und 17. 11. Eigene M.W. stürten bei Nacht feindliche Schanzarbeiten. Tagsüber mäßiges feindliches Streufener.
18. 11. Starkes feindliches Artilleriefener während der Nacht auf rückwärtige Linien und M.W.-Stände.
19. 11. Bei aufklärendem Wetter nahm beiderseitige Fliegertätigkeit gegen Mittag zu. Abends feindliches Streufener.
20. 11. Außer Patrouillentätigkeit der 1. und 2. Komp. nichts Besonderes.
21. 11. Feindliche Patrouille vor Kompagnieabschnitt c wurde vertrieben. Sonst fanden eigene vorgeschobene Patrouillen das Vorfeld frei vom Feind.
22. 11. Während der ganzen Nacht feindliches Störungsfener. Patrouille der 1. Komp. meldete die dem Kompagnieabschnitt b gegenüberliegenden Mühlenrümmen als vom Feinde unbesezt. Comines und die Lysbrücke wurden tagsüber stärker als die Tage vorher beschossen. Nach Einbruch der Dunkelheit wurde durch eigene vorgeschobene Patrouille feindlicher Trichterposten vertrieben. Gewehre und Stahlhelme wurden erbeutet.

23. 11. Patrouillentätigkeit aller 4 Kompagnien. Tagsüber rege feindliche Fliegertätigkeit. Wiederholt wurden englische Flieger über Bereitschaftszone mit M.G. beschossen.
24. 11. Kampfzone und Batteriegelände bei Comines, sowie der Ort selbst lagen vormittags unter starkem feindlichen Störungsfeuer.
25. und 26. 11. Außer üblichem Störungsfeuer nichts Besonderes.
27. 11. Eigene M.W. schossen nach vermutetem Gas-M.W.-Einbau. 6^o vorm. fand ein Patrouillenunternehmen gegen eine feindliche Sappe dicht nördlich Königsstraße, ausgeführt von Mannschaften der 5. Komp. und der Sturm-Abt. 32, statt. Die Patrouille wurde am feindlichen Hindernis von der feindlichen Grabenbesatzung vorzeitig bemerkt und durch Handgranaten und M.G.-Feuer zur Umkehr gezwungen. Der Führer, Ltffz. Niedlich, konnte sich noch, schwer verwundet, bis in die eigene Linie durchschlagen. Ein Mann der 6. Komp., der als Seitendeckung vorgeschoben und wahrscheinlich auch verwundet worden war, kehrte nicht zurück.
28. 11. Feind schoß außer üblichem Störungsfeuer mit Gasgranaten nach Prinzenstraße, die infolge des stürmischen Wetters wirkungslos blieben. Abends störte der Gegner, wie schon oft, die Verpflegs- und Materialtransporte durch Beschuß der Anmarschstraßen.
29. 11. In den frühen Morgenstunden lebhafter feindlicher Beschuß auf Gegend R.E.R. und Prinzenstraße. 8³⁰ vorm. setzte eigenes Artilleriewirkungsschießen auf den vermuteten Gaseinbau nordwestlich Mühle ein.
30. 11. Eigenes Störungsfeuer mit M.W. und M.G.. Die Batteriestellungen im Divisionsabschnitt lagen in den Nachmittagsstunden unter lebhaftem Beschuß. 4^o und 6¹⁵ nachm. führte der Feind stärkste Feuerüberfälle auf die Infanterie- und Artilleriestellungen des gesamten Divisionsabschnittes aus. Unter dem Schutze des zweiten Feuerüberfalls ging eine starke englische Patrouille gegen Nachbarabschnitt „Süd“ vor. Nach 8^o nachm. ließ das beiderseitige Artilleriefeuer nach. Vor dem eigenen Abschnitt „Mitte“ verhielt sich feindliche Infanterie ruhig.
1. 12. 2^o vorm. stieß starke feindliche Patrouille nach stärkstem kurzen Artilleriefeuerüberfall gegen Nachbarabschnitt „Süd“ vor. Durch Infanterie- und rasch einsetzendes Artillerie- und Minensperrfeuer wurde der Feind zurückgeworfen. Der linke Flügel des Regiments-

abschnittes lag mit unter stärkstem feindlichen Feuer. Eigene M.W. legten Sperrfeuer und eigene M.G. streuten vorderste Gräben ab. 3^o vorm. trat Ruhe ein.

Nachmittags übliches feindliches Störungsfeuer und abends feindliche Feuerüberfälle auf die vermuteten eigenen M.W.-Stände bei Ehrenfriedhof und Prinzenstraße.

2. 12. Das lebhafteste eigene M.W.-Feuer erwiderte der Feind mit Feuerwirbeln nach Ehrenfriedhof und Prinzenstraße; Störungsfeuer mittlerer Stärke nach vorderen Gräben, Anmarschwegen und Lysbrücken. Tagsüber Ruhe im Abschnitt.
3. und 4. 12. Nichts Besonderes.
5. 12. Tagsüber lag gegen die Vortage gesteigertes Störungsfeuer auf Kampf- und Bereitschaftszone. Nach Einbruch der Dunkelheit stieß eine Patrouille der 1. Komp. in das „Erdwerk“ nördlich der Königsstraße vor und brachte nach hartem Kampfe einen Gefangenen der 3. australischen Division ein, wodurch die vor dem Gruppenabschnitt seit einiger Zeit völlig ungewisse Lage über die feindliche Kräfteverteilung endlich geklärt wurde, da Unternehmungen der Nachbarregimenter, durch die Gefangene eingebracht werden sollten, ergebnislos verlaufen waren.
6. 12. Nichts Besonderes.
7. 12. Von den vorgeschobenen Patrouillen wurde die der 3. Komp. vom Gegner bemerkt und mußte sich unter feindlichem M.G.-Feuer zurückziehen. Nachmittags setzte erst auf eigenes Wirkungsschießen der M.W. kräftiges feindliches Artilleriefeuer nach Kampfabschnitt ein.
8. 12. Während der Nacht und vormittags beiderseits gesteigertes Artillerie- und M.W.-Feuer. Nachmittags lag Batteriegelände bei Comines unter starkem feindlichen Wirkungsschießen.
Englische Flieger warfen auf Betonunterstände bei Krauthof und Prinzenstraße Bomben ab, wodurch mehrere Leute verwundet wurden. Abends nahm Feind bisher noch nicht beschossene Ziele östl. Comines—Werwit-Süd unter Feuer.
9. 12. Nachts erfolgte Umbau des mit feindlicher Fliegerbeobachtung bekämpften mittleren M.W.
10. 12. 9³⁰ vorm. fiel im A-Graben, etwa 150 m südl. Königstraße, der Kommandeur des Regiments, Major Kirsten, beim Abgehen der Stellung durch Infanteriekopfschuß.

Die Führung des Regiments übernahm am Abend Hptm. Fiedler, J.R. 102.

11. 12. Ein Gasminenschießen der eigenen I. M.W. beantwortete der Gegner mit 150 Granaten nach den M.W.-Ständen.

Eigene Patrouillentätigkeit in den Morgenstunden. Tagsüber nichts Besonderes.

12. 12. Nach Mitternacht machte der Gegner ausgiebigen Gebrauch von seinen Gasminen, mit denen er die vorderste Linie und Schwalbenhof lebhaft beschuß.

Am nächsten Abend wurde der gesamte Abschnitt einschließlich Batteriestellungen lebhafter als an den Vortagen beschossen, so daß bedeutender Grabenschaden angerichtet wurde.

13. 12. Nachts starkes feindliches Störungsfeuer. Tagsüber Beschuß der eigenen Batterien in Comines und an der Lys mit Granaten mittleren und schweren Kalibers.

10^o vorm. fand in der Kirche zu Bousbecque die Trauerfeier für den gefallenen R.Kommandeur, Major Kirsten, statt, an der außer dem Div.Kommandeur der Gruppenkommandeur, General der Kav. v. Stetten teilnahm.

Jedem, Offizier und Mann, der an dieser Feier teilgenommen hat, wird sie unvergeßlich bleiben.

Aufgebahrt am Altar, bewacht von seinen eigenen Leuten in Stahlhelm und mit aufgepflanztem Seitengewehr, lag der über alles geliebte Kommandeur über und über in frisches Grün gehüllt.

Nachdem der Divisionspfarrer eine zu Herzen gehende Gedächtnisrede gehalten hatte und die letzten Klänge eines Chorals im Gewölbe der Kirche verklungen waren, trat der Div.Kommandeur, General von der Decken, an die Bahre des Toten und rief ihm im Namen der Division in ergreifenden Worten ein letztes „Lebewohl“ zu.

Auf einer Lafette wurde dann der Sarg, von einer Ehrenkompagnie (I./177) und einer Eskadron Husaren begleitet, nach Courcoing geleitet. Von dort aus erfolgte die Überführung in die Heimat.

Im Divisionsstagesbefehl wurde dem gefallenen Kommandeur folgender Nachruf gewidmet:

„Am Morgen des 10. Dezember 1917 hat beim Abgehen der vordersten Linie Major Kirsten, Kommandeur J.R. 177,

durch feindliches Infanteriegeschöß den Heldentod fürs Vaterland gefunden.

Von seinen Vorgesetzten hochgeschätzt, von seinen Untergebenen hochverehrt, betrauert das Vaterland und mit ihm die Division einen der besten Offiziere.

Nachdem er schon in China und Afrika für sein Vaterland ruhmreich gekämpft hatte, beteiligte er sich nach Ausbruch des Weltkrieges in kaiserlich-türkischen Diensten am Feldzuge gegen Rußland. Im Frühjahr 1915 nach Deutschland zurückgekehrt, nahm er auf dem westlichen Kriegsschauplatz, zuletzt als R.Kommandeur, an sämtlichen Schlachten der Division bis zu seinem Tode teil. Obwohl durch und durch Kavallerist, stellte er sich der schwer ringenden Infanterie in glühender Begeisterung für des Vaterlandes Sieg zur Verfügung und bewies hier wie von jeher eine Tapferkeit, die seine Vorgesetzten mit Stolz und Bewunderung erfüllte.

Er war ein echter deutscher Mann, ein vorbildlicher deutscher Offizier ohne Furcht und Tadel.

Im Namen der gesamten Division rufe ich diesem lieben, unvergeßlichen Kameraden ein inniges „Ruhe sanft“ nach.

Sein Gedächtnis lebt weiter unter uns als das eines deutschen Helden!“

gez. von der Decken.

14. 12. Starker Nebel beeinträchtigte die beiderseitige Gefechtstätigkeit. Major Haensel, I.R. 102, übernahm die Führung des Regiments.
15. bis 17. 12. Nachts wechselseitiges Minenfeuer auf vordere Gräben. Tagsüber bei klarem Wetter rege Fliegertätigkeit.
18. 12. Tagsüber stärkeres feindliches Störungsfeuer. Eigene Patrouille trieb feindliche Patrouille zurück.
- Um Mitternacht stieß eine feindliche Patrouille vor Kompanieabschnitt c bis in eigenen vorderen Graben vor. Rechtzeitig von unseren Posten bemerkt, wurde sie von eigenen Stoßtrupp abgesehen. Drei Australier der 1. austral. Division blieben in unserer Hand; einer starb kurz nach seiner Gefangennahme infolge Handgranatenverwundung.
19. 12. Bei aufklärendem Wetter rege Fliegertätigkeit.
20. 12. Bei dichtem Nebel geringe Gefechtstätigkeit. Major v. Hingst, bisher Chef des Stabes bei der Etappeninspektion der 3. Armee, wurde mit der Stellung des Regimentskommandeur beliehen.

21. 12. Eigenes Schießen mit schweren Minen beantwortete der Gegner morgens mit zirka 100 Granaten mittleren Kalibers nach Königsstraße und Ehrenfriedhof. Gegen Abend setzte mäßig starkes feindliches Streufeuer ein, das bis Mitternacht anhielt.
22. 12. Bei vorübergehend zunehmender Sicht war das Artilleriefeuer beiderseits gesteigert. Feindliche Flieger streuten mehrfach eigene vordere Gräben mit M.G.-Feuer ab.
In den Abendstunden wurde das Gelände westl. Comines zeitweise vergast.
23. bis 24. 12. Nachts stürten eigene und feindliche M.W. wechselseitig Verkehr und Schanzarbeiten. Nachmittags nahm bei reger Fliegertätigkeit der Beschuß auf dem ganzen Abschnitt zu.
25. 12. Starke feindliche Patrouille vor Kompagnieabschnitt b wurde in den frühen Morgenstunden vertrieben.
26. 12. Gegen 7^o nachm. wurde ein Engländer der 1. austral. Division, 3. Brig., XII. Batl., der versehentlich über den vordersten englischen Graben hinausgeirrt war, gefangen genommen.
27. 12. Beiderseits rege Fliegertätigkeit bei üblichem Störungsfeuer. Vor allem flog der Feind so dicht Sperre, daß es den eigenen Fliegern nicht gelang, über sie hinaus vorzustößen.
28. 12. Während der Nacht vergasteten eigene M.W. feindliche Gräben.
29. 12. Vormittags schoß sich ein neu eingebauter schwerer Langrohr-M.W. auf feindliche Gräben ein.
30. u. 31. 12. 17. Außer dem üblichen wechselseitigen Störungsfeuer mit Artillerie und M.W. nichts Besonderes.
1. 1. 18. In den Morgenstunden stellte eine Patrouille der 12. Komp. feindliche Schanzarbeiten fest. Die Artillerietätigkeit blieb auf beiden Seiten gering.
2. 1. Am Vormittag fand in Gegend La Montagne südl. Wervicq eine Gefechtsübung statt, an der neben Teilen des I.R. 103 und Felda.R. 64 vom Regiment II. Batl. sowie 2. und 3. Komp. teilnahmen. Der Übung wohnte der Gruppenkommandeur, General der Kav. v. Stetten, bei.
3. bis 7. 1. In den Morgen- und Abendstunden richtete der Feind stärkeres Artilleriefeuer auf die Kampfstellung und die Anmarschwege, unsere M.W. blieben die Antwort nicht schuldig. Tagsüber war die Gefechtsfähigkeit gering.

In den Nächten fühlten zahlreiche Patrouillen bis in die feindlichen Linien vor und brachten Feststellungen über die englischen Postierungen zurück.

8. 1. Die Ablösung der 32. Inf.Div. durch 49. Res.Div. nahm ihren Anfang. Die 32. Inf.Div. sollte zu längerer Ausbildung hinter die Front zurückgezogen werden.

Am Abend wurde III. Batl. in Bousbecque durch II./Res.-I.R. 225 abgelöst und marschierte bei Schneefall über Roncq nach Courcoing, wo es Quartier bezog.

9. 1. Am Morgen wurden durch Volltreffer feindlicher Artillerie 162 leichte Minen zerstört.

Am Vormittag wurden Stab und hintere Bereitschaftskompagnien (7. und 8.) des II. Batl. durch Res.-I.R. 225 abgelöst und marschierten gleichfalls nach Courcoing.

18. Ausbildungszeit in Courcoing und Stellungskämpfe westlich Lille.

(10. Januar bis 7. April 1918.)

Gesamtlage: Während der Wintermonate bereiten Hindenburg und Ludendorff sorgfältig den großen Angriff vor, der die Entente an der Westfront treffen soll. In Rußland freigewordene Divisionen rollen nach Frankreich und Belgien. Das Große Hauptquartier wird nach Spaa und Avesnes verlegt.

Am 21. März 1918 bricht der erste große Angriff der 17., 2. und 18. Armee zwischen Arras und La Fère vor. In raschem Vordringen wird das ganze Sommegebiet erobert, die Angriffsstruppen gelangen bis vor Amiens. Erste Beschießung von Paris mit dem 120 km-Geschütz.

Die Folge des deutschen Schlages ist die Herstellung des einheitlichen Oberbefehls bei der Entente; Marschall Foch wird Oberbefehlshaber der verbündeten Truppen in Frankreich.

Die Ukraine schließt am 9. Februar in Brest-Litowsk Frieden mit den Mittelmächten.

Der Friede mit Rußland kommt noch nicht zustande; die russische Räteregierung ruft im Gegenteil am 5. Februar durch einen Funk-spruch das deutsche Heer zum Ungehorsam gegen seinen obersten Kriegsherrn auf. Gleichzeitig erklärt aber Trotzky, der Führer der

russischen Friedensdelegation in Brest, den Krieg für beendet. Hierdurch wird völlige Unklarheit geschaffen.

Da unsere Kriegs- und Verpflegslage klare Verhältnisse und schnelles Handeln im Osten verlangt, wird von deutscher Seite der Waffenstillstand gekündigt; am 18. und 19. Februar beginnen auf der gesamten groß-russischen Front die Feindseligkeiten von neuem. Sie sollen so lange fortgesetzt werden, bis die von Deutschland gestellten Forderungen endgültig angenommen werden.

Trotsky erklärt sich nunmehr bereit, neue Bevollmächtigte nach Brest zu entsenden.

Diese treffen am 28. Februar dort ein und unterschreiben am 3. März ohne jede weitere Verhandlung den Frieden.

Am 12. März wird Odessa durch deutsche Truppen besetzt.

Finnland erhebt sich Anfang März unter General v. Mannerheim gegen die Bolschewistenherrschaft.

In Armenien beginnen Ende Februar die Türken den Vormarsch und haben Ende März ihr Gebiet von den Russen gesäubert.

Stellung und Truppe.

Nach viermonatigem Einsatz in den bei flandrischem Winterregen oft grundlosen Gräben um Warneton bezog das Regiment bis 12. Februar Ruheunterkunft in Courcoing. Die Quartiere in der reichen Industriestadt waren gut, der größte Teil der Mannschaften konnte in Einzelquartieren mit Betten untergebracht werden. Nur die vorhandenen Heizmittel reichten nicht aus, die vielen belegten Räume zu wärmen.

Das erste Erfordernis war, Körper, Bekleidung und Ausrüstung wieder einmal gründlich zu reinigen und aufzufrischen. So nahm in den ersten Tagen der innere Dienst alle Kräfte in Anspruch, die Waffen wurden gereinigt, Schuhzeug und Bekleidung instandgesetzt.

Aber bald meldeten sich neue Aufgaben; die Wochen in Courcoing sollten keine Zeit müßiger Ruhe bringen. Das deutsche Heer rüstete zum großen Angriffsschlage im Westen. Straßenbauten dicht hinter der bisherigen Stellung, eifrige Vegetarnung durch Schutzneze gegen Luftsicht hatten den Beginn der Vorbereitungen schon angezeigt. Bei allen aus der Front zurückgezogenen Truppen wurde an Ausbildung und Ausrüstung gearbeitet. Die neue Vorschrift „der Angriff im Stellungskriege“ wies die Wege für den großen Durchbruch, der aus den Gräben zum frischen Bewegungskriege führen sollte. Die neue Kampfweise galt es die Truppe zu lehren. So zeigte das Exerzieren

in Tourcoing nicht mehr die üblichen Aufgaben aus dem Grabenkrieg, den Gegenstoß gegen den angreifenden Feind. Die Rollen waren getauscht: wir selbst waren die Angreifer geworden!

Besonderer Schulung bedurfte das Zusammenarbeiten der Infanterie mit ihren Hilfswaffen M.G., M.W., Begleitgeschützen und das Vorgehen hinter der Feuerwalze der Artillerie. Dies bildete den Gegenstand vieler Übungen.

So waren die Wochen in Tourcoing keine Ruhezeit für das Regiment, sie verlangten vielmehr von allen Teilen höchste Anspannung der Kräfte. Lange, bevor der Wintermorgen dämmerte, schallte oft das Signal zum Wecken durch die Straßen der Stadt, und spät am Nachmittag erst klang die Marschmusik der einrückenden Kompagnien. Unterricht und Vorbesprechungen füllten den Rest der Nachmittage und die Abende. Dabei entsprach die Verpflegung nicht immer den geforderten Leistungen, allzu häufig bildete die berüchtigte Marmelade einen Hauptbestandteil des Speisezettels.

Trotz aller Anspannung aber konnten Geist und Körper frische Kräfte sammeln. Es war eben doch ein Unterschied, ob man nach nächtlichem Schanzens im Granatfeuer in den schmutzigen Unterstand kroch, oder ob nach noch so anstrengendem Tage das warme Bett winkte. Dazu kam das große Ziel aller Mühe: der kriegsentscheidende Angriff.

So gab sich alles mit Lust und Liebe den Aufgaben der Ausbildung hin, und die erzielten Erfolge wurden von den Vorgesetzten voll anerkannt.

Als vom 11. Februar ab das Regiment zu erneutem Einsatz im Graben Tourcoing verließ, trug es den Kopf höher in gestärktem Selbstbewußtsein und fühlte sich geschult und vorbereitet für die großen Aufgaben, die im Frühjahr seiner warteten.

Und manchen herzlichen Abschied gab es von freundlichen Quartierwirten, die den wohldisziplinierten deutschen Soldaten gern bei sich aufgenommen hatten. In den kommenden Wochen sah man noch manchen Urlauber des Regiments in Tourcoing als gern gesehenen Gast derselben Franzosen, die heute laut in die Verleumdungen des deutschen Heeres einstimmen.

Der Stellungenabschnitt, den das Regiment vom 13. Februar bis 19. März — wiederum im Bereiche der Gruppe Lille (Gen.Rdo. II. bayr. U.R.) — innehatte, lag westl. Quesnoy an der Lys zwischen Deûlemont und Frélinghien. Rechts benachbart lag I.R. 103, links

J.R. 102. Zwischen der eigenen und feindlichen Stellung floß die Lys. Die Hauptkampflinie verlief 200 bis 500 m ostwärts des Flusses, auf dem Nordflügel bei Pont Rouge trat sie dicht an den Fluß heran. Die alte Straßenbrücke von Pont Rouge war zerstört, zwei Behelfsstege ermöglichten den Verkehr der Patrouillen auf das Westufer. In Stellung war ein Bataillonsstab als R.T.R. mit 6 Inf.Komp. und $1\frac{1}{2}$ M.G.Komp. eingesetzt, der Rest des Regiments lag in den Ruheunterkünften ostwärts Quesnoy (I. Batl. Cabry Ferme, II. Batl. Fliegerschlößchen südwestl. Linselles, III. Batl. Le Chien). Ablösung erfolgte durchschnittlich aller 5 Tage. Der Regimentsstab war in Wambrechies untergebracht. Die Stellung war gut ausgebaut, die Unterstände trocken und gut heizbar. Gefocht wurde auch in der Stellung in eingebauten Kesseln. Die Ruhequartiere (Behöfte und Baracken) waren so weitläufig, daß jede Kompagnie ihren eigenen Bereich erhalten konnte, der während der Stellungszeit von anderen Teilen des Regiments nicht belegt zu werden brauchte. Das Interesse an Ausbau und Verbesserung der Unterkunft wurde hierdurch besonders gehoben.

Die Kampfstätigkeit im Abschnitt hielt sich in mäßigen Grenzen. Auch die feindliche Hauptkampflinie war weit — stellenweise über 1 km — vom Lysufer abgesetzt. Das tiefe Zwischenfeld westlich des Flusses war der Schauplatz mannigfacher Patrouillengänge. Die Streifgruppen der Kompagnien entfalteten rege Tätigkeit und fühlten sich als unumschränkte Herren im sogenannten „Niemandland“. Allnächtlich wechselten sie über die Stege von Pont Rouge und erweiterten ihr Streifgebiet, vielfach unter Zusammenstößen mit feindlichen Patrouillen. Die Artillerie des Gegners war zeitweise recht lebhaft, wohl in der Absicht, die hier in Flandern vermuteten deutschen Angriffsvorbereitungen zu stören.

Am 19. März übergab das Regiment seinen Abschnitt dem J.R. 102. Es verblieb in den bisherigen Ruhequartieren und wurde zur Ausführung von Stellungsbauarbeiten verwendet.

Am 24. März rief ein überraschender Befehl das Regiment in den Abschnitt „Mitte“ der Division C westl. Lille. Die Stellung lag 2 bis 3 km westl. Pérenchies. Sie war seit dem Ausgang des Bewegungskrieges 1914 starr geblieben und hatte keine Großkämpfe erlebt. Die Bodenverhältnisse machten Freund und Feind hier bitter zu schaffen, das hohe Grundwasser zwang dazu, alle Gräben hoch aufzusetzen und mit Hürden zu stützen. Fast nirgends konnte

man tiefer als 50 cm in den Boden graben. Laufroste mußten die Gräben bei Regenwetter gangbar halten. Großzügige Entwässerungsanlagen mit elektrischen Pumpwerken leiteten das ständig nachquellende Grundwasser ab.

Zwei Bataillone waren nebeneinander in der Stellung mit 4 tägigem, einmal mit 6 tägigem Wechsel eingesetzt, die Kompagnien in Betonunterständen — zum Teil sehr eng — untergebracht. Von den zwei Gräben der vorderen Linie galt der zweite als Hauptwiderstandslinie, aus der die Verteidigung im Gegenstoß geführt werden sollte.

Das Ruhébataillon lag in guten Unterkünften ostwärts Pérenchies (I. und II. Batl. le Corbeau, III. Batl. Schloß Phalecque), der Regimentsstab in Lambersart. Die Namensgebung in Stellung und Ruhequartieren erinnerte vielfach an das sächsische XIX. A.R., das diesen Abschnitt lange verteidigt und ausgebaut hatte (Schloß Zwickau, Neu-Lüßchena usw.).

Die Kampftätigkeit in der Stellung blieb sehr gering, sie wurde nach Einsatz des Regiments belebt durch die rege Tätigkeit, die auch hier die Patrouillengruppen der Kompagnien entfalteten.

Während dieserstellungszeit wurden schon seit Mitte März vom Regiment befehlsgemäß umfangreiche Vorbereitungen für die „Beweglichmachung“ zum großen Angriff getroffen. Nur das für den Kampf Nötige sollte auf den wenigen Fahrzeugen mitgeführt werden, die Packwagen verwandelten sich in Munitions- und Nahkampfmittelwagen. Genaue Beladungspläne wurden aufgestellt, alles entbehrliche Gepäck sollte in Depots abgeschoben werden, die in Tourcoing eingerichtet wurden.

Alle diese Vorbereitungen ließen hoffen, daß das Regiment doch noch zu Angriffsaufgaben gerufen werden würde, obwohl der mit Spannung erwartete große deutsche Angriff am 21. März zwischen Arras und La Fère begonnen hatte. Täglich trafen durch Fernsprecher von der Division die freudig begrüßten Siegesnachrichten bei der Truppe ein.

Am 27. März wurde denn auch die Durchführung der Beweglichmachung befohlen. Planmäßig, wie einst bei der Mobilmachung, wickelten sich die kalendermäßig festgesetzten Maßnahmen ab: bereits am 28. März abends war das Regiment bereit für neuartige Aufgaben. Ungeduldig harrte alles auf den Befehl, der dem ermüdenden Posten- und Grabenkrieg ein Ende machen sollte.

Gefechtskalender.

10. 1. Die Ablösung des Regiments durch Ref. S. R. 225 (49. Ref. Div.) wurde fortgesetzt. Der Regimentsstab übergab 10^o vorm. das Kommando im Abschnitt Meesen-Mitte und ritt mittags nach Courcoing. In Bousbecque wurde 3. M. G. Komp., in der Stellung am Abend das halbe II. Batl. und das I. Batl. abgelöst. Die abgelösten Teile erreichten, zum Teil mit der Kleinbahn, bis zum Morgen des 11. ihre neuen Quartiere in Courcoing.
11. 1. Am Abend wurde 1. M. G. Komp. als letzte in der Stellung verbliebene Kompagnie abgelöst.
12. 1. Das gesamte Regiment hatte in Courcoing Unterkunft bezogen.
13. bis 21. 1. Es wurde in der Hauptsache innerhalb der Kompagnien exerziert. Nachmittags fanden Unterricht, Appells und innerer Dienst statt.
- III. Batl., das am längsten aus der Stellung heraus war und die Ausbildung daher am raschesten fördern konnte, begann mit einigen Bataillonsübungen.
- Die Führung des I. Batl. hatte mit Beginn der Ausbildungszeit Hptm. Schmidt, die Führung des III. der zum Regiment kommandierte Major v. Kracht, erster Gen. St. Offizier der Division, übernommen.
22. bis 26. 1. Es begannen Übungen im Bataillon und Regiment. Mehrfach übten zwei Bataillone unter Leitung des R. Kommandeurs gegeneinander. Zugeteilte Artillerie nahm an den meisten Übungen teil.
- Am 22. 1. wohnten einer Übung des I. gegen II. Batl. der Kommandierende General des III. bayr. A. R., Gen. Lt. Frhr. v. Stein, der die Ausbildung der zurückgezogenen Divisionen der 6. Armee leitete, und der Div. Kommandeur Gen. Lt. von der Decken bei.
- Am 25. 1. übten I. und III. Batl. unter Leitung des Major Leonhardi vom Felda. R. 64 gegeneinander.
- Mit dem Zunehmen der Übungen in größeren Verbänden wuchsen die Anstrengungen, die von den Kompagnien gefordert wurden. Meist wurde frühmorgens bei Dunkelheit ausgerückt und erst am späten Mittag mit hungrigem Magen wieder mit Musik ins Quartier marschiert.
- Die bunte Bühne des Regiments hatte sich in Courcoing eingerichtet und sorgte an den Abenden für lustige Unterhaltung.

27. 1. Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers fand vormittags Gottesdienst statt. Am Mittag hielt der Div. Kommandeur auf der Place Thiers in Tourcoing eine Parade über die Division ab, wobei er eine Anzahl Eiserner Kreuze verteilte.
- Am Abend versammelte sich — das einzige Mal im Kriege — das gesamte Offizierkorps des Regiments im Regimentsstabsquartier zu gemeinsamem Essen.
28. 1. Kompagnieerzieren. Am Nachmittag erkundeten Kommandos das Übungsgelände für den folgenden Tag südl. Roubaix.
29. 1. Am 29. 1. fand eine große Angriffsübung der gesamten Division mit allen Hilfswaffen südl. Roubaix statt. Die Aufgabe hatte der Kommandierende General, Gen. Lt. Frhr. v. Stein, gestellt, die Division wurde vom Div. Kommandeur selbst geführt. Als Feind traten Teile der 6. Bayr. Inf. Div. auf. Kriegsmäßig wurde die Bereitstellung zum Angriff vor Tagesgrauen eingenommen, die Truppen mußten schon in der Nacht aus ihren Quartieren abrücken. Der Verlauf der Übung zeigte alle Wechselfälle des Durchbruchkampfes. Erst am Nachmittag wurde „das Ganze — halt“ geblasen. Bei der Besprechung erkannten der Kommandierende General und der Oberbefehlshaber der 6. Armee, General der Inf. v. Quast, die Leistungen der Division lobend an. Nach langem Rückmarsch auf der großen Straße Lille—Tourcoing marschierte das Regiment am Abend wieder in Tourcoing ein.
30. 1. bis 5. 2. Nach einem Rasttag am 30. 1. wurden die Gefechtsübungen, meist im Regimentsverbande, fortgesetzt. Am 31. nahm das Regiment an einer Brigadeübung bei Neuville teil. Am 1. 2. fochten I. und II. Batl. gegen III. An diesem Tage gelangte besonders der Einsatz von Schlachtfliegern zur Darstellung.
- Am 5. 2. wurde wieder ein Angriff der gesamten Division, und zwar diesmal der Stoß in die Tiefe der feindlichen Stellung nach geglücktem Durchbruch, geübt. Die Übung begann nördl. Tourcoing und wurde über 7 km weit bis in die Gegend von Linselles vorgetragen. Der Kommandierende General, der der Übung beizwohnte, hob bei der Besprechung die ausgezeichneten Leistungen, insbesondere der Infanterie, hervor. Die Strapazen einer angestrengten Ausbildungszeit wurden durch lobende Anerkennung des Erreichten belohnt. Erst am Spätnachmittag kehrte das Regiment in seine Quartiere zurück.

6. 2. Rasttag. Für den beurlaubten R. Kommandeur, Major v. Hingst, übernahm Major v. Kracht die Führung des Regiments. Hptm. Fechtner übernahm wieder die Führung des III. Batl.
7. bis 10. 2. Exerzieren in den Kompagnien. Jedes Bataillon hielt eine Nachtübung ab, in der das nächtliche Vorführen der Sturmtruppen in die Bereitstellung dargestellt wurde.
- Die Ausbildung des Regiments hatte hiermit ihren Abschluß erreicht.
- Die Division sollte in den nächsten Tagen die 5. bayr. Inf. Div. in der Stellung bei Deulemont nordwestl. Lille ablösen.
11. 2. Regimentsstab und Bataillonsstäbe wurden in den vom Regiment zu übernehmenden mittleren Abschnitt der 5. bayr. Inf. Div., den das bayr. I. R. 7 besetzt hielt, eingewiesen.
12. 2. Einweisungskommandos setzten die Erkundung der neuen Stellung fort.
- III. Batl. verließ als erstes Tourcoing und marschierte am Nachmittag in die Ruheunterkunft der neuen Stellung bei Le Chien, nordwestl. Wambrechies.
13. 2. III. Batl. löste abends das I./bayr. I. R. 7 in der Kampfstellung ab. Die beiden linken Kompagnieabschnitte blieben noch von bayrischen Kompagnien besetzt.
1. und II. Batl. exerzierten noch in Tourcoing.
14. 2. I. Batl. marschierte am Vormittag nach Cabry-Ferme und bezog in und bei der Ferme Unterkunft. 10⁰ vorm. übernahm der Regimentsstab den Befehl über den neuen Abschnitt. Am Abend lösten 1. und 2. Komp. die letzten beiden bayrischen Kompagnien in der Stellung ab.
- Die Gefechtstätigkeit im Abschnitt war gering.
15. 2. Am Vormittag marschierte auch II. Batl. von Tourcoing in seine neuen Unterkünfte beim Fliegerschlößchen südwestl. Linselles.
16. 2. Die Gefechtstätigkeit war gering. Artillerie und M. W. beschränkten sich beiderseits auf schwaches Störungsfeuer. Nur das M. G.-Feuer lebte in den Morgen- und Abendstunden auf.
- In der Nacht drangen eigene Patrouillen weit in das vom Feinde unbefetzte Vorgelände westlich der Lys vor, ohne auf Gegner zu stoßen.
17. 2. 9³⁰ abends ging eine etwa 50 Mann starke feindliche Patrouille vor dem rechten Flügel des Regiments auf Pont Rouge vor.

Sie wurde von den Vorfeldpatrouillen des III. Batl. rechtzeitig bemerkt und durch Feuer vertrieben.

18. bis 19. 2. Im allgemeinen ruhig. Am 19. lebte die Tätigkeit der feindlichen M.W. und Artillerie etwas auf.
20. 2. 4^o vorm. löste II. Batl. das III. in vorderer Stellung ab. 3. und 4. Komp. bezogen die linken Kompagnieabschnitte E und F. III. Batl. bezog Ruhequartiere bei Le Chien, 1. und 2. Komp. bei Cabry-Ferme.

Die Führung des Regiments übernahm der mit der Kommandeurstelle neu beliehene Major Kell (Alfred), bisher Batl. Kommandeur Gren. Res. R. 100.

Major v. Singst war zum Chef des Generalstabes des XII. Res. R. ernannt worden. Major v. Kracht trat als Generalstabsoffizier zur Division zurück.

21. bis 24. 2. Die Gefechtstätigkeit blieb auf beiden Seiten gering. Allnächtlich gingen unsere Patrouillen über die Lys und drangen bis an den vordersten feindlichen Graben vor. Das Vorgelände wurde von ihnen völlig beherrscht, nirgends stießen sie auf Patrouillen des sehr zurückhaltenden Gegners.
25. 2. In den Morgenstunden löste I. das II. Batl. in der Kampfstellung ab, 11. und 12. Komp. besetzten Kompagnieabschnitte E und F.
26. bis 27. 2. Am 26. war bei guter Sicht die feindliche Artillerie- und M.W.-Tätigkeit lebhafter. Unsere M.W. erwiderten das Feuer. Auch am 27. hielt regere Gefechtstätigkeit an.
28. 2. In der Nacht zum 1. März stieß eine starke Streife des I. Batl. (1 Offizier, 50 Mann) über Pont Rouge gegen den Bahndamm vor, ohne im Zwischengelände auf Feind zu stoßen. Nach Feststellung feindlicher Grabenpostierungen kehrte die Patrouille ohne Verluste zurück.

Am Vormittag fand eine Gefechtsübung des II. Batl. gegen $\frac{1}{2}$ III. Batl. bei Linselles statt.

1. bis 7. 3. Die beiderseitige Gefechtstätigkeit blieb im allgemeinen gering. Am 5. nahm der Feind das Artilleriegelände unter Gasbeschuß. Die eigenen Patrouillen meldeten nichts Bemerkenswerthes.
- Am 1. übernahm die Führung des III. Batl. für den zum Ersatzbataillon versetzten Sptm. Fechtner Sptm. d. Res. Kögler.
8. 3. Eine Patrouille der 5. und 6. Komp. stieß in den Morgenstunden in Pont Rouge mit einer feindlichen Patrouille zusammen, wobei 1 Mann der 5. Komp. in Feindes Hand fiel.

9. 3. Am Nachmittag lag der Abschnitt der 7. Komp. unter Wirkungsfener schweren Kalibers.
10. 3. Nichts Besonderes.
11. 3. Am Morgen fand nach Artillerievorbereitung beim linken Nachbarregiment — J.R. 102 — ein Patrouillenunternehmen statt. Die feindliche Artillerietätigkeit war infolgedessen etwas lebhafter als gewöhnlich.
12. 3. Rege feindliche M.W.-Tätigkeit. Am Nachmittag beschloß der Feind unter Fliegerbeobachtung mit schwerem Kaliber die Häuser, Küchen und Unterstände bei Blanc Pot. Die Küchen des Kampfbataillons und die Regimentsbeobachtung wurden zum Teil stark beschädigt.
13. bis 14. 3. Die Gefechtstätigkeit hielt sich in den üblichen Grenzen.
15. 3. Nach Mitternacht ging eine etwa 80 Mann starke feindliche Patrouille unter Führung eines Oberleutnants gegen den Brückenkopf Pont Rouge vor. Durch das geschickte Verhalten der Posten und einen schneidig geführten Gegenstoß der 3. Komp. unter Lt. d. R. Bittner wurde der Feind so überraschend in der Flanke gefaßt und zurückgeworfen, daß er nicht mehr Zeit fand, seinen schwerverwundeten Führer zu bergen; dieser Offizier fiel in die Hände der 3. Komp.
16. bis 18. 3. Nichts Besonderes.
19. 3. Auf dem Wasserübungsplatz Wambrechies fand am Nachmittag eine Übung im Überschreiten der Deule statt, an der I. Batl., 7. und 8. Komp. und 5./Pi. 12 teilnahmen. Am Abend wurden die in der Stellung eingesetzten Teile des Regiments (III. Batl., 5. und 6. Komp.) durch J.R. 102 abgelöst, das damit auch den Befehl im Regimentsabschnitt übernahm. Die abgelösten Teile bezogen ihre Ruheunterkünfte.
20. bis 23. 3. Das Regiment wurde in diesen Tagen zu Straßenbau- und Schanzarbeiten im eignen und den benachbarten Divisionsabschnitten verwendet. Es handelte sich um Arbeiten zur Vorbereitung eines kommenden Angriffs oder zu deren Verschleierung (Maskenbau längs der Wege). Die außer dem Arbeitsdienst zur Verfügung stehende Zeit sollte zur Bervollkommnung der Ausbildung benutzt werden. Die Bataillone blieben untergebracht in ihren bisherigen Ruhequartieren (I. Cabry-Ferme, II. Flieger-schlößchen, III. Le Chien.), Regimentsstab in Wambrechies.

Mit täglichem Wechsel arbeiteten 1 oder 2 Bataillone, die arbeitsfreien Teile exerzierten und setzten Ausrüstung und Bekleidung instand. III. Batl. übte am 20. 3. nachm. mit 5./Pi. 12 einen Flußübergang über die Deule bei Wambrechies.

24. 3. Das Regiment erhielt überraschend Befehl, das I.R. 138 der 42. Inf.Div. im mittleren Regimentsabschnitt der Division C vor Armentières abzulösen. In der Nacht vom 24./25. 3. lösten II. Batl. das rechte, I. Batl. das linke Kampfbataillon des I.R. 138 in der Stellung ab. III. Batl. bezog die Ruheunterkunft im Schloß Phalecque (Schloß Zwickau) bei Le Corbeau.

Die Führung des III. Batl. übernahm der mit der Kommandeurstelle neu beliehene Sptm. Zimmermann.

25. 3. 8^o vorm. übernahm der Regimentsstab in Lambersart den Befehl über den neuen Abschnitt.

26. bis 27. 3. Die feindliche Gefechtstätigkeit war sehr gering, sie beschränkte sich auf schwaches M.G.-Feuer und wenige Artilleriegeschüsse leichten Kalibers.

Am Abend des 27. 3. fand eine Patrouille der 4. Komp. vor unserem Drahtverhau die Leiche eines Engländers.

Regel Bahn- und Wagenverkehr in Richtung Armentières ließ auf Truppenbewegungen hinter der englischen Front schließen. Anscheinend fuhr der Feind Reserven nach Amiens, wo der deutsche Angriff weiter Boden gewonnen hatte.

28. 3. In den frühen Morgenstunden gelang es einer Streife des I. Batl. unter Führung des Lt. d. R. Schwarze, vor dem linken Flügel des Regiments einen englischen Doppelposten gefangen zu nehmen. Beim Zurückgehen wurde die Patrouille von einer starken feindlichen Abteilung angegriffen. In heftigem Feuergefecht wurden die beiden Gefangenen niedergeschossen, jedoch gelang es, aus den ihnen abgenommenen Ausrüstungsstücken die Anwesenheit der 38. engl. Division erneut zu bestätigen.

Am Abend besetzte III. Batl. den linken Bataillonsabschnitt, I. Batl. bezog Ruhequartier in Le Corbeau.

29. 3. Am Morgen wurden zwei englische Patrouillen abgewiesen. Sonst verlief der Tag ruhig.

30. 3. bis 2. 4. Geringe Gefechtstätigkeit. Zahlreiche eigene Patrouillen stießen bis in den zweiten englischen Graben vor, ohne auf Feind zu treffen.

3. 4. In der Nacht vom 3./4. besetzte III. Batl. den rechten, I. Batl. den linken Bataillonsabschnitt, II. Batl. bezog Ruhequartier in Le Corbeau.

4. bis 7. 4. Die Tage verliefen ruhig.

Auf Grund geheimer Vorbefehle für den Angriff erkundeten der R. Kommandeur und die Batl. Kommandeure die Stellungen bei Fromelles südwestl. Lille.

19. Die Schlacht bei Armentières und Bailleul.

(8. April bis 11. Mai 1918.)

(Siehe Skizze 12, Seite 225.)

Gesamtlage: Am 9. April beginnt die zweite deutsche Offensive mit dem Angriff der 6. Armee zwischen Fromelles und Lens. Am 10. April bricht auch die 4. Armee zwischen Messines und Fréling-hien über die Lys vor. Armentières bleibt ausgespart und fällt durch beiderseitige Umfassung. Der Angriff dringt zu beiden Seiten der Lys bis über Merville nach Westen vor, am 25. April findet er seinen Abschluß mit dem erfolgreichen Sturm auf den Kessel.

Der Engländer räumt, in seiner Südflanke bedroht, den 1917 in monatelangen, blutigen Kämpfen erstrittenen Bpernbogen.

Am 7. Mai wird der Friede mit Rumänien in Bukarest unterzeichnet.

In Finnland wird mit Unterstützung der deutschen Ostseedivision unter General Graf von der Goltz am 13. April Helsingfors besetzt und Ende April ganz Finnland von der Sowjetherrschaft befreit.

Ende April besetzen deutsche Truppen die Krim am Schwarzen Meere.

An der Palästinafront greift der Engländer Ende März über den Jordan, hart nördlich des Roten Meeres, an. Der Angriff endigt mit einer Niederlage. Erneute Versuche der Engländer Ende April scheitern ebenfalls.

In Mesopotamien werden die auf Mosul vorgeschobenen englischen Abteilungen wieder zurückgenommen. Dagegen erscheinen die Engländer stärker in Nordpersien und am Südrand des Kaspiischen Meeres.

Die Türken stehen um Täbris (Nordpersien) und dicht vor Baku am Kaspischen Meere.

Stellung und Truppe.

Die ersehnte Stunde des Angriffs war für das Regiment am 9. April gekommen. Nicht nach unmittelbar vorhergegangener Ruhe- und Ausbildungszeit, auch nicht nach nur einem Tag des Ausschlafens rückte das Regiment in die Bereitstellung vor: bis zum 7. April abends stand es noch vor Armentières im Schützengraben, marschierte nach der Ablösung die Nacht durch in schlechte Unterkünfte in Englos, traf dort in Eile die letzten Vorbereitungen und lag wieder die lange Nacht vor dem Angriff in ewig stockendem, aufreibendem Marsch auf der Straße zur Bereitstellung, die es gerade noch 1½ Stunde vor dem Sturm, während schon die deutschen Batterien donnerten, erreichte. So hatten die Kompagnien bis zur Stunde des Angriffs schon Anstrengungen hinter sich, die in sonstigen Zeiten ihre Leistungsfähigkeit stark heruntergedrückt hätten; diesmal aber ließ sich niemand Ermüdung anmerken, bis zum letzten Mann drängte alles dem großen, neuen Erlebnis, dem Angriff zu, der all denen, die Anfang 1914 nicht mit ausgerückt waren, noch fremd war. Es war so recht zu spüren, wie verschieden Angriff und Verteidigung auf den Geist der Truppe wirken: nichts von der ernstesten Stimmung, mit der die Kompagnien in die Abwehrschlachten des Jahres 1917 gezogen waren, nichts von Drückebergern, die in die Revierstuben und Feldküchen drängten; jetzt wollte jeder dabei sein und beim neuen Vormarsch in erster Linie stehen.

Das Regiment stellte sich nördl. Fromelles bereit in nassem, sumpfigem Trichtergerände, das im Niemandsland, zwischen deutscher und englischer Stellung, nahezu ungangbar wurde. Da war nicht an ein Stürmen im Marsch-Marsch zu denken, schweren Tritts, zwischen Erdlöchern sich durchwindend, schoben sich die Sturmhaufen in die feindliche Stellung vor. So hatte wohl die Infanterie diesen unwegsamem Gürtel überwunden; aber der nun folgenden Artillerie, den Feldküchen und Munitionswagen stellten sich schier unüberwindbare Schwierigkeiten entgegen. Manches Geschütz blieb halbversunken im Sumpf liegen, und erst am späten Abend des ersten Angriffstages trafen die vordersten Batterien bei der Infanterie ein, die ihre Unterstützung bitter entbehrt hatte.

Die Angriffe führten durch flandrische Landschaft, durchschnitten von Höfen und Hecken, die dem Verteidiger gute Stützpunkte boten.

Der Angriffsdrang der Kompagnien überwand die Hindernisse jedoch; am zweiten Abend war das erste Angriffsziel, die Lys beiderseits Armentières, erreicht. Erst jetzt trafen die Feldküchen beim Regiment wieder ein, ohne daß sie bisher vermißt worden wären, denn reiche Beute an Lebensmitteln fand sich in den englischen Gräben und Lagern. An der Verpflegung und Ausrüstung war recht deutlich zusehen, über welche Mittel zum Kriegführen der Feind verfügte, während wir mit allen ängstlich haushalten und sparen mußten. Da gab es Konserven und Leckerbissen, die wir seit Jahren nicht mehr gesehen hatten, und mancher Kämpfer ergänzte seine Kleidung rasch aus der stapelweise umherliegenden besten Wäsche.

Noch über Armentières hinaus auf das westliche Lysufer führte der Angriff bis zum 12. April; dann folgten zwei Tage der Erholung als Armeereserve in Nieppe und Armentières. Nur ungern verzichtete das Regiment darauf, auch an diesen Tagen in 1. Linie zu stehen, noch glaubte man, den Beginn des ungehemmten Vormarsches zu verpassen. Aber während in alten englischen Bereitschaftsquartieren die Ausrüstung notdürftig instandgesetzt wurde, wollte sich der Kanonendonner nicht weiter nach Westen entfernen. Und der 15. April sah das Regiment wieder vor Bailleul zu neuem Angriff bereitgestellt. Der Feind hatte aber ein anderes Gesicht angenommen, seine Artillerie streute nicht mehr unsicher das Angriffsfeld ab, sondern starkes, zusammengefaßtes Feuer zwang wieder, Deckungen zu suchen. Auch die M.G. des Feindes waren rühriger geworden: die Entente hatte die erste Überraschung verwunden und starke Reserven an die bedrohte Front geführt. Bailleul fiel am 16. April, am folgenden Tage aber lief sich der Angriff trotz aller Tapferkeit im überlegenen feindlichen Feuer fest. Das Regiment hielt vom 18. April an die gewonnene Linie nördl. Bailleul an der Irrenanstalt St. Antonie, deren gewaltige Häusermasse weit in das Land hineinblickte. In den weiten Kellern fand der größte Teil des Regiments Zuflucht vor dem feindlichen Artilleriefeuer. Es begannen jetzt eine Reihe aufreibender Tage für die durch die 10tägigen Angriffskämpfe geschwächten und ermüdeten Kompagnien. Täglich trommelte der Feind mit schwerstem Kaliber auf die Gebäude, deren obere Stockwerke immer mehr zusammenbrachen. Die Keller schützten wohl gegen Splitter, den schweren Volltreffern hielten sie aber nicht stand; unter ihnen wurden sie zu Massengräbern für die Belegschaft.

Daß trotz dieses tatenlosen Ausharrens im Feuer die Stimmung der Truppe aufrecht blieb, bewirkten wohl die noch frischen Ein-

drücke des siegreichen Vorgehens und die durch gefundene Vorräte reichlich aufgebefferte Verpflegung. In ruhigeren Stunden wurden aus den Trümmern von Bailleul mannigfache Vorräte an Mehl, Kartoffeln, Decken und Wäsche geborgen. Der Ersatz, den das Regiment in diesen Tagen erhielt, mußte sofort in die Kompagnien eingestellt werden, ohne daß die Kompagnieführer die Möglichkeit hatten, die neuen Leute auch nur einigermaßen in Ruhe kennen zu lernen.

Am 25. April endlich wurde das Regiment für 4 Tage als Divisionsreserve aus der Front gezogen. Es kam unmittelbar südl. von Bailleul, zum Teil noch in der Stadt selbst, in Kellern, Gehöften oder unter freiem Himmel, an Hecken und Büschen unter. Wenn auch diese Tage keine Ruhe und Erholung bedeuten konnten, so brachten sie doch nach den Erlebnissen in der Irrenanstalt eine dankbar begrüßte Entspannung der Nerven. I. und II. Batl. wenigstens waren doch wieder einmal in der Lage, den Körper und die Bekleidung zu reinigen.

Nur zu bald — am 29. April abends — wurde das Regiment erneut im linken Regimentsabschnitt der Division eingesetzt. Die vordere Linie lief nördl. Bailleul, bei Cappelynde, auf dem rechten Flügel in Anlehnung an den Flanche-Bach. Irgendwelche Stellungenanlagen waren noch nicht vorhanden, die Kompagnien suchten in Erdlöchern, an Hecken und am steilen Ufer des Baches Deckung. Dem häufigen Regenwetter waren sie schutzlos preisgegeben. Der R. I. R. mit seiner Reserve (2 Kompagnien) lag in Kellern am Westausgang von Bailleul, der Bataillonsgefechtsstand selbst in den festen Gefängniszellen des Gendarmeriegebäudes, in denen zu den Freuden des Beschusses noch die Wanzenplage hinzutrat. Die Bereitschaften lagen zunächst in den Kellern an der Liller und Bahnhofstraße; am 1. Mai wurde 1 Bataillon in Ruheunterkunft in die Gehöfte und Baracken von Le Beau ostwärts Steenwerck zurückgezogen.

Auch diese zweitestellungszeit in Bailleul zehrte an Nerven und Kraft der Truppe. Zu allen Zeiten trommelten die feindlichen Feuerwirbel über Bailleul, das in 14 Tagen aus einer blühenden Stadt ein rauchender Trümmerhaufen geworden war. Unheimlich leer lagen die aufgewühlten Straßen da; nur der, den ein dienstlicher Auftrag zwang, betrat sie, aufmerksamen Ohres den nächsten Abschuss erhorchend und immer die nächste Deckung in zerschossenen Kellereingängen erspähend. Kein Tag verging, ohne daß tote und verwundete Kameraden zu den Wagen getragen werden mußten, die allnächtlich vom Gefechtsstoß die Verpflegung heranzführten.

Unter all diesen aufreibenden Verhältnissen harrte das Regiment fest aus, und als am 4. Mai der Feind zwischen Kimmel und Bailleul zum Angriff antrat, wies es ihn ab und behauptete die anvertraute Stellung.

Am 11. Mai schließlich traf der ersehnte Befehl ein, der es in wirkliche Ruhe, außerhalb des feindlichen Artilleriefeuers, zurückführen sollte. Eine Kampfzeit, reich an Erfolgen und reich an schwerem Erleben, fand damit ihren Abschluß. Auf stattliche Beutezahlen konnte das Regiment zurückblicken: über 1500 Gefangene, 28 Geschütze und weit über 100 M.G. waren in seine Hand gefallen. Aber groß waren auch die Lücken, die die Kämpfe gerissen hatten. Viele Gräber um Armentières und Bailleul zeugten von deutscher Pflichterfüllung und Soldatentreue. Die aber, die zurückkehrten, trugen den Kopf hoch im stolzen Bewußtsein, an entscheidender Stelle ihren Mann gestanden zu haben.

Gefechtskalender.

8. 4. Der lang erwartete Angriff sollte Wirklichkeit werden. In der Nacht vom 7./8. 4. wurde das Regiment im Abschnitt Pérenchies durch Teile des I.R. 95 abgelöst. Die 32. Inf.Div. verschob sich nach Süden, die Bataillone marschierten noch in der gleichen Nacht nach Englos, wo Regimentsstab und I. Batl. im verfallenen Dorf, II. und III. Batl. im finsternen und verschmutzten Fort enge Unterkunft fanden.

Am Vormittag gab der R.Kommandeur den Angriffsbefehl an die Bataillonskommandeure aus. Die 6. Armee sollte am 9. 4. die feindlichen Stellungen in der Richtung auf Hazebrouck durchbrechen. 32. Inf.Div. (noch dem Gen.Rdo. II. bayer. U.R. unterstellt) griff auf dem rechten Armeeflügel an mit dem Auftrag, zunächst beiderseits Armentières bis an die Lys vorzustoßen. Die Aufgabe, die danach die Division im Rahmen der Armee hatte, fiel dem Regiment in der Division zu: nach Einbruch in die feindliche Stellung rechts einzuschwenken und das Stellungsgeweb des Gegners in Flanke und Rücken aufzurollen. Am 9. 4., 3³⁰ vorm., sollte es am Stützpunkt „Tote Sau“ nördl. Fromelles zum Angriff bereitstehen, I. Batl. rechts, II. Batl. links in vorderer Linie. III. Batl. sollte als Divisionsreserve dem I. Batl. zunächst dichtauf folgen und erst in der feindlichen Stellung den nötigen Abstand gewinnen. Dem Angriff würde eine mächtige Artillerie-

vorbereitung von 4¹⁵ vorm. an vorausgehen, 8⁴⁵ vorm. sollten die Bataillone zum Sturm vorbrechen. Erstes Angriffsziel war die feindliche zweite Stellung zwischen Bois Grenier und Croix Maréchal; dann sollte das Regiment, nach Norden abbiegend, östl. Armentières auf die Lys-Übergänge bei Neu-Houplines vorstoßen. Eine Begleitbatterie (3./Felda. 64), 1 Zug Pioniere, 1 Zug mittlere M.W. und 4 Flammenwerfertrupp wurden dem Regiment zur Durchführung des Angriffs unterstellt. Der Angriffsbefehl wurde am Nachmittag durch einen Vortrag des Artilleriekommandeurs der Division, Oberst Wagner, an die Offiziere des Regiments ergänzt.

Am Abend begann der Vormarsch zur Bereitstellung. Als erste Marschgruppe rückten 8⁴⁵ nachm. die M.G.-Kompagnien, die M.W.-Züge und die M.G.-Fahrzeuge der Infanteriekompagnien von Englos ab, 9⁰ nachm. folgte ihnen der Gefechts- troß des Regiments. Sämtliche Fahrzeuge sollten den Gefechts- parkplatz der Division bei Le Maisnil erreichen, M.G. und M.W. dort freigemacht werden. 11⁰ nachm. folgten die Fußtruppen auf der gleichen Marschstraße.

Der große Troß war in Lambersart bei Lille zusammengezogen worden. Er sollte während der kommenden Kämpfe von der Division nachgeführt werden.

9. 4. Der Weg des Regiments über Le Maisnil war nicht nur für die 32. Inf.Div. als einzige Vormarschstraße, sondern auch für Teile der 10. Ers.Div. bestimmt. Nach fahrplanmäßig aufgestelltem Plan sollten sich Marschgruppe auf Marschgruppe folgen; die kleinste Verzögerung eines Truppenteils mußte sich bis in die letzten Glieder der endlosen Kolonne fortpflanzen. Feindliches Feuer und Stockungen bei den vor den Fußtruppen marschierenden Fahrzeugkolonnen taten auch alsbald ihre Wirkung; lange, sich immer häufiger wiederholende Halte traten ein. Der Weg von Englos bis zum Bereitstellungsplatz betrug nur 10 km; am 9. 4., 4⁰ vorm., nach 5 Stunden, hatte das Regiment erst $\frac{2}{3}$ der Strecke zurückgelegt. Es befand sich noch inmitten der Batterie- stellungen, als 4¹⁵ vorm. das eigene Trommelfeuer einsetzte. Durch die feuernden Batterien ging es weiter vor, zuletzt in Reihe zu Einem nur meterweise. Erst gegen 7⁰ vorm. wurden die Bereit- stellungsräume mit erfreulich geringen Verlusten erreicht, da der Feind mit nur schwachem Feuer antwortete. Dichter

Morgennebel und Pulverdampf ermöglichten, die Angriffsstruppen in der letzten Stunde noch bis dicht an die feindliche Stellung heranzuschieben.

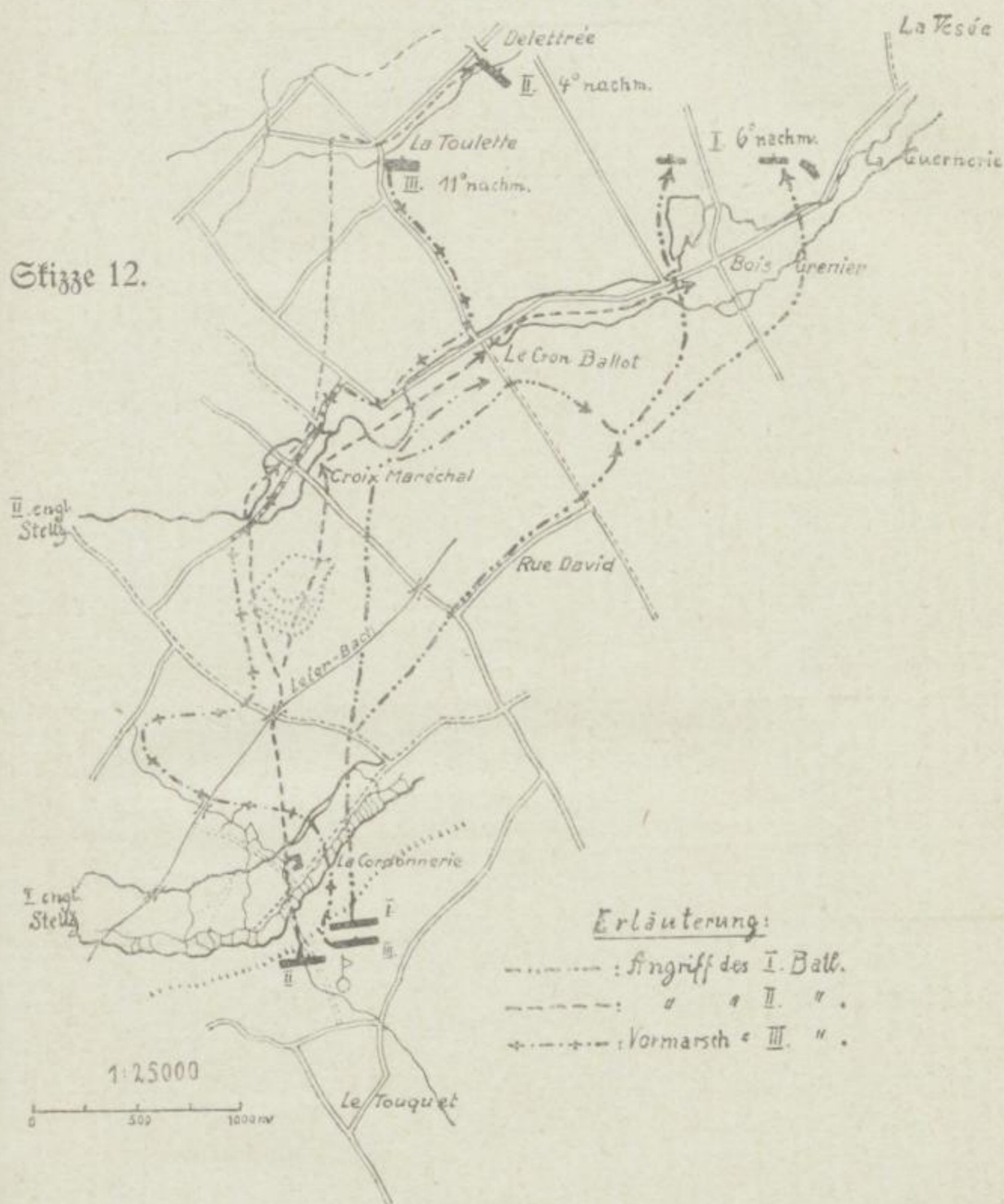
8¹⁵ vorm. setzte sich schweigend die Masse der Stürmer in Bewegung. Mühselig, im Schritt, wurde das trichterdurchfurchte Zwischenfeld überwunden. Die erste Stellung der Engländer war rasch genommen. Was vom Gegner den Feuerorkan überlebt hatte, ermannte sich nur an wenigen Stellen noch zum Widerstand, der in schnellem Zufassen gebrochen wurde. Hinter der Feuerwalze drangen I. und II. Batl. gegen die zweite englische Stellung vor, Teile des III. Batl. gingen im Kampfesifer mit dem I. Batl. nach vorwärts durch, anstatt jetzt, wie befohlen, zu verhalten.

Bald zeigte sich, daß die Artillerie in der zweiten Stellung noch lange nicht so reinen Tisch gemacht hatte. Während II. Batl. sich vor dem Stützpunkt Croix Maréchal festbiß, sah sich I. Batl. durch Feuer in seine rechte Flanke von Rue David aus gehemmt. Hptm. Schmidt warf sein Bataillon nach rechts herum und drang in zähem Ringen mit feindlichen M.G.-Nestern bis vor Bois Grenier vor. 170 Engländer und zahlreiche M.G. fielen hier in die Hände des Bataillons. Zu gleicher Zeit stürmte Hptm. Matthes mit dem II. Batl. das hartnäckig verteidigte Croix Maréchal. Gegen 3⁰ nachm. war die zweite Stellung in breiter Front durchbrochen.

Obwohl keine Artillerie — auch nicht die Begleitbatterie — durch das unwegsame Sumpfgelände zwischen den Stellungen bisher zu folgen vermocht hatte, wandten sich die Bataillone ohne Bedenken ihren weiteren Angriffszielen zu. I. Batl. nahm nach erbittertem Kampfe das Dorf Bois Grenier, II. Batl. stieß bis Delettrée vor und drang in die ersten feindlichen Artilleriestellungen ein; eine Anzahl Geschütze wurden vom Bataillon genommen. Erst vor den Stützpunkten La Besée und l'Armée wurde dem Vorgehen der Bataillone durch starke M.G.-Nester wieder Halt geboten, die einbrechende Dunkelheit machte schließlich dem Ringen ein Ende; das Regiment verbrachte die Nacht in der erreichten Linie Südrand La Guernerie—Gris Pot. Am Abend hatte sich endlich auch die Begleitbatterie durch den Trichtersumpf herangearbeitet. Feldküchen vorzuziehen war unmöglich, die fehlende warme Verpflegung wurde jedoch reichlich ersetzt durch vorgefundene Verpflegungsvorräte des Feindes.

Der Durchbruch durch die engl. I. u. II. Stellung am 9. 4. 1918.

Skizze 12.



Das III. Batl. unter Optm. Zimmermann hatte — dem Angriff befehlsgemäß folgend — am Nachmittag Croix Maréchal erreicht und war dort zur Verfügung des Brigadeführers verblieben.

10. 4. Auch der 10. 4. brach neblig und trübe an. Nachdem im Laufe der Nacht ein Teil der Artillerie vorgezogen worden war,

traten I. und II. Batl. um 8^o vorm. zu erneutem Angriff an. Der Feind leistete mit zahlreichen M.G. hartnäckigen Widerstand, nur schrittweise vermochten sich die Kompagnien am Vormittag vorzuarbeiten. Erst als am Nachmittag der mittlere M.W.-Zug herangekommen war und im Verein mit der Artillerie die englischen M.G.-Nester unter gut sitzendes Feuer nahm, gelang es dem I. Batl., La Guernerie vollends in Besitz zu nehmen. Jetzt wurde der Sturm auf die starken Stützpunkte La Besée und l'Armée vorbereitet; 5^o nachm. drang I. Batl. in La Besée, II. Batl. in l'Armée ein. Der Feind versuchte in letzter Stunde noch zu flüchten, die Bataillone waren ihm jedoch scharf auf den Fersen; was nicht gefangen wurde, blieb im Verfolgungsfeuer der M.G. liegen. Zahlreiche Geschütze und M.G. wurden erbeutet. Die Bataillone drangen jetzt, ohne größeren Widerstand mehr zu finden, auf La Chapelle d'Armentières vor, das bei Einbruch der Dunkelheit erreicht wurde. Von hier wurde unverzüglich I. Batl. nach Houplines, II. Batl. nach Neu-Houplines an die Lys vorgeschoben. 11^o abends überschritten die ersten Patrouillen den Fluß. Da die Brücken zerstört vorgefunden wurden, wurde der Bau von Behelfsbrücken noch in der Nacht in Angriff genommen.

Das III. Batl. hatte noch am 9. 4. abends vom Brig.-Kommandeur den Befehl zum Angriff auf die Lys zwischen Armentières und Erquinghem erhalten und war hierzu dem S.R. 103 unterstellt worden. Im Morgengrauen stellte sich das Bataillon bei La Toulette zum Angriff bereit, 5³⁰ vorm. traten die ersten Angriffswellen ohne Artilleriesvorbereitung an. Bald hob sich der Morgennebel, die M.G. der Engländer in der Sehnensstellung Erquinghem—Fleurbair und an der Rue du Biez begannen zu spielen. In deckungslosem Gelände lag das Bataillon bald fest, weiteres frontales Vorgehen schien unmöglich. Da setzte Hptm. Zimmermann die 10. Komp. unter Lt. d. R. Rönisch zu umfassendem Angriff, links ausholend, gegen die Sehnensstellung an. Der Stoß gelang; in hartem Nahkampf mit Bajonett und Handgranaten rollte die Kompagnie die Sehnensstellung auf. Jetzt wurde auch dem rechten Flügel des Bataillons Erleichterung, der Feind floh aus den Gehöften an der Rue de Biez, 5^o nachm. drangen 9. und 10. Komp. in Erquinghem ein. Von hier schwenkte das Bataillon nach Nordosten ein und ging mit linkem Flügel

längs der Lys auf Armentières vor. Am Eisenbahndamm westl. Armentières gab es noch einen harten Kampf, dann brach die Dunkelheit herein. Das Bataillon verbrachte die Nacht in der Bleicherei, nordostwärts Erquinghem, seine Sicherungen standen am Eisenbahndamm und an der Lys.

11. 4. I. und II. Batl. wurden am Vormittag in die Gegend des Bahnhof Armentières gezogen, wo sie den Tag über in Bivaks als Brigadereserve verblieben.

III. Batl. marschierte am Morgen nach Pont de Nieppe und stellte sich zur Verfügung des J.R. 103 dicht nördlich der Straße Armentières — Pont de Nieppe am Ostufer der Lys bereit. Während J.R. 103 am 11. 4. als Reserve in und um Pont de Nieppe verblieb, griff J.R. 94 im Laufe des Tages Nieppe mehrmals erfolglos an.

Der Gefechtstross erreichte am Nachmittag die Bataillone. Die Verpflegung aus den Feldküchen wurde jedoch kaum in Anspruch genommen, da in den eroberten Stellungen und Ortschaften überreichliche Lebensmittelvorräte der Truppe in die Hand gefallen waren.

12. 4. Während das Regiment am 12. 4. Armeereserve verblieb, wurde J.R. 103 am Morgen zum Angriff auf Nieppe angesetzt. Nach Bereitstellung in Pont de Nieppe sollte nach halbstündiger Artilleriesvorbereitung 6¹⁵ vorm. zum Sturm angetreten werden. III./177 erhielt den Auftrag, als rechtes Bataillon vorderer Linie anzugreifen. Die Bereitstellung wurde in den Häusern von Pont de Nieppe durchgeführt, das Dorf Nieppe sollte nach Mitteilung des J.R. 94 stark besetzt sein. Patrouillen des Bataillons fanden jedoch keinen Feind mehr vor, so daß die Kompagnien aus eigenem Entschluß bereits 6⁰ vorm. antraten. Es gelang nicht mehr, diese Wendung der eigenen Artillerie mitzuteilen, deren Sturmschießen 6¹⁵ vorm. mit voller Wucht einsetzte. Nur durch gewandtes Ausweichen konnten die Kompagnien größere Verluste vermeiden. Nieppe war vom Feinde geräumt, 7⁰ vorm. wurde der Angriff längs der Straße Nieppe — Bailleul fortgesetzt. Erst am Straßenkreuz Rabot leistete der Engländer in frisch ausgeworfenen Gräben, aus Hecken und Gehöften wieder hartnäckigen Widerstand. Der Sturm mußte erneut vorbereitet werden. Begleitgeschütze und M.W. gingen fast in Höhe der vorderen Infanterielinie in Stellung. Lt. d. R. Seiler brachte

durch eine kühne Patrouille genaue Meldung über die Stellung des Feindes, so daß 4^o nachm. ein mittlerer M.W. die dichtgefüllten Gräben unter beobachtetes Feuer nehmen konnte. Nach wenigen Schüssen begannen die Engländer zu fliehen. Unsere M.G. feuerten in die Haufen, die Kompagnien stießen unaufhaltsam nach. Zahlreiche Gefangene — durch M.G. verstärkte Armierungsbataillone standen gegenüber — wurden eingebracht. Die Verfolgung drang rasch bis zur Eisenbahn bei Le Seau vor. Dort erreichte das Bataillon der Befehl zum Herausziehen der 32. Inf.-Div. Die 117. Inf.Div. sollte seine vordere Linie überschreiten. 7³⁰ nachm. war dies geschehen, die Kompagnien wurden gesammelt und traten den Rückmarsch nach Nieppe an, wo das Bataillon unter den Befehl des Regiments zurücktrat. Es bezog Alarmquartiere in der Spinnerei Tissage dicht westlich des Güterbahnhofes Armentières.

Regimentsstab, I. und II. Batl. hatten sich am Vormittag am Südwestausgang Nieppe bereitgestellt, wobei I. Batl. durch Artilleriefeuer erhebliche Verluste erlitt. Für die Nacht bezogen die Bataillone Ortsbivak in Nieppe.

13. und 14. 4. Das Regiment war im Verbands der 32. Inf.Div. weiterhin Armeereserve der 6. Armee und verblieb mit I. und II. Batl. in Nieppe, mit III. Batl. in der Spinnerei westl. Armentières. Der Gefechtstross befand sich bei der Truppe, der Große Troß wurde nach Armentières vorgezogen.

Die Tage wurden, während im Westen der Kampf weiter tobte, benutzt, um neue Kräfte zu sammeln, Bekleidung und Ausrüstung instand zu setzen und die Munition zu ergänzen.

Der R.Kommandeur, Major Kell, verfügte eine große Anzahl Beförderungen als Auszeichnung vor dem Feinde. Se. Maj. der König dankte der Division in einem Telegramm für die glänzenden Erfolge der letzten Tage.

15. 4. Am Vormittag traf der Befehl ein, daß 32. Inf.Div. zur Verfügung des zur 4. Armee gehörigen Garde-Res.R. in Gegend Steenwerck vorgezogen werden sollte. Das Regiment sollte sich bei Pont de Pierre, nördl. Steenwerck, bereitstellen. Während die Artillerievorbereitung für den Angriff auf die Höhen ostwärts Bailleul in vollem Gange war, marschierten die rasch alarmierten Bataillone nach dem befohlenen Bereitstellungsplatz, wo das Regiment 4^o nachm. versammelt war. Inzwischen griff J.R. 102

zwischen preussischen Regimentern den Liller Berg ostwärts Bailleul an. 5^o nachm. waren die Höhen in deutscher Hand. Das Regiment erhielt Befehl, zwischen J.R. 103 (rechts) und J.R. 102 (links) den Liller Berg zu besetzen und Bailleul von Osten abzuschließen. In vorderer Linie wurden I. und II. Batl. eingesetzt, III. sollte als Reserve ostwärts des Liller Berges verbleiben. Der Feind hatte jetzt wieder starke Artillerie herangezogen; durch schweres Feuer, dessen Wirkung jedoch zahlreiche Blindgänger einschränkten, gingen I. und II. Batl. — letzteres nach Beseitigung eines englischen M.G.-Nestes am Liller Berg — bis dicht vor den Ostrand Bailleul vor. Durch feindliches Abriegelungsfeuer drangen noch in der Nacht Patrouillen in die Stadt ein und fanden sie unbesezt.

16. 4. In den Morgenstunden besetzten I. und II. Batl. Bailleul. I. stieß rasch durch die Stadt vor und fand erst in den Hecken nordwestlich des Ortes wieder zähen Widerstand. Schulter an Schulter mit Teilen des J.R. 103 versuchte es, hier weiter Boden zu gewinnen; das feindliche M.G.-Feuer zwang die vorspringenden Gruppen aber immer wieder zu Boden. II. Batl. folgte währenddem dem I. Batl. in 2. Linie durch Bailleul.

Da das I. Batl. unter stärkstem Flankenfeuer von rechts nicht mehr vorwärts kam, wurde 1^o nachm. die Angriffsfront ausgedehnt und frische Kräfte nach vorn geworfen. Rechts neben I. Batl. sollte das III. von der Irrenanstalt St. Antoine aus gegen die Höhe von Meulehouck vorgehen; II. Batl. sollte dem III. rechts gestaffelt folgen. 4^o nachm. sollte nach Artillerievorbereitung zum Angriff angetreten werden. Schon die Bereitstellung im mächtigen Gebäudekomplex der Irrenanstalt gestaltete sich äußerst schwierig; schwere feindliche Kaliber — jetzt auch von herbeigeeilter französischer Artillerie — donnerten in die weiten Höfe. Die Sturm Vorbereitung der eigenen Artillerie blieb dünn und ungenügend, so daß den um 4^o nachm. zum Angriff vorbereitenden Kompagnien bald stärkstes M.G.- und Schrapnellfeuer entgegenschlug. Nur einzeln, an Hecken entlang kriechend und springend, arbeiteten sich die Gruppen der 9. und 11. Komp. vor. Bald mußte die Vorwärtsbewegung im flankierenden Feuer von neuem erlahmen, da die rechte Nachbardivision immer noch keinen Anschluß gewonnen hatte. Auch das im Gefechtsstreifen des J.R. 103 angreifende I. Batl. kam nicht weiter vorwärts.

Als der Abend hereinbrach, befahl der Brig. Kommandeur, den Angriff für diesen Tag einzustellen. Das III. Batl. blieb in den gewonnenen Linien bei La Bourse, II. Batl. kam in den Kellern der Irrenanstalt unter. I. Batl. wurde aus dem Abschnitt des J.R. 103 herausgezogen und zur Verfügung des Regiments am Flugplatz ostwärts Bailleul bereitgestellt. Das feindliche Artillerie- und M.G.-Feuer kam auch nach Einbruch der Dunkelheit noch lange nicht zur Ruhe; die Irrenanstalt ging in Flammen auf, roter Feuerschein erleuchtete das nächtliche Kampffeld.

17. 4. Das feindliche Artilleriefeuer lebte am Morgen wieder in großer Stärke auf. Für 11^o vorm. war die Fortsetzung des Angriffs befohlen. Das Regiment behielt die bisherige Gliederung bei, III. Batl. in vorderer Linie, II. Batl. rechts gestaffelt folgend, I. Batl. Reserve am Flugplatz. Der Anschluß an 117. Inf. Div. war eben so wenig wie am Tage vorher hergestellt.

Das eigene Artilleriefeuer lag vor der feindlichen Stellung; es gelang nicht, Verbindung mit den Batterien aufzunehmen, um dies abzuändern. So mußte der Angriff wie am Vortage bald im überlegenen Feuer der zahlreichen feindlichen M.G. liegen bleiben. Um in der rechten Flanke Entlastung zu schaffen, setzte die Division am Nachmittag J.R. 102 rechts neben dem Regiment ein. 4^o nachm. sollte erneut nach vorwärts angetreten werden. In zähem, mühseligem Ringen kämpften sich III. Batl. sowie 5. und 6. Komp., die jetzt die Lücke zwischen dem Regiment und J.R. 102 füllen sollten, einige Sprünge vor; mit blutigen Verlusten wurde jeder Schritt Boden bezahlt. Sein Ziel erreichte der Angriff aber trotz aller Opfer nicht; der Feind hatte Zeit gehabt, seine Reserven — dabei auch französische Infanterie — an die bedrohte Front zu werfen.

Als der Abend hereinbrach, begannen die vorderen Kompagnien sich in der gewonnenen Linie einzugraben. Die Reservekompagnien suchten Deckung in den festen Kellern der Irrenanstalt, nach der auch das I. Batl. am Abend vorgezogen wurde.

18. 4. Der Angriff wurde nicht fortgesetzt, die erreichte Linie sollte gehalten werden. Ein weiteres Vorgehen der 32. Inf. Div. erschien unausführbar, solange die beherrschenden Höhen nordöstl. Bailleul, vor allem der Kimmel, noch in Feindeshand waren. Das Regiment blieb tagsüber in der Gliederung, die sich aus den Kämpfen des Vortages ergeben hatte. II. Batl., 5. und 6. Komp. in vor-

derer Linie, der Rest in den Kellern der Irrenanstalt. Der Regimentsstab richtete seinen Gefechtsstand am Flugplatz ostwärts Bailleul ein.

Die Kampftätigkeit der Artillerie war den ganzen Tag über sehr lebhaft. Der Feind, der neue deutsche Angriffe befürchtete, jagte Schrapnell über die Stellungen der vorderen Kompagnien und trommelte mit schwerem Kaliber auf die Irrenanstalt. Die Kampfkompagnien nisteten sich in Hecken und Einzelhöfen ein und schafften sich mit dem Spaten notdürftige Deckung. Am Abend gelang es dem umsichtigen Führer der 12. Komp., seine Stellung vorzuschieben und damit günstigere Kampfbedingungen zu schaffen.

In der Nacht löste II. Batl. das III. in erster Linie ab und übernahm damit die gesamte Kampfstellung. III. Batl. wurde als Bereitschaftsbataillon in die Keller der Irrenanstalt zurückgezogen, I. Batl. verblieb ebendort als Reservebataillon.

19. bis 21. 4. Der schwere Beschuß der Irrenanstalt hielt unvermindert an. Daneben richtete der Feind heftige Feuerüberfälle auf das rückwärtige Gelände, Anmarschwege, Straßenkreuze und Batteriestellungen. Die Gefechtsstrosse, die in der Gegend von Steenwerck bivaktierten, mußten dem Feuer mehrfach unter Verlusten ausweichen. Der Transport der Verpflegung durch das beschossene Bailleul in die Stellung gestaltete sich außerordentlich schwierig und aufreibend.

Beim Regiment traf Ersatz von dem aus der Heimat zugeführten I. Marschbataillon der 32. Inf. Div. ein und wurde sofort in die Kompagnien eingestellt. Die Division überwies eine Anzahl von Eisernen Kreuzen, die durch die Kompagnieführer an Mannschaften, die sich in den Kämpfen ausgezeichnet hatten, sofort verteilt wurden.

22. 4. Der feindliche Beschuß schwoll zeitweise zu großer Stärke an. Besonders die Irrenanstalt war wieder das Ziel zahlreicher schwerer Batterien. Durch Volltreffer wurden zwei vom I. Batl. belegte Keller eingedrückt, wodurch schwere Verluste (36 Tote, 16 Verwundete) entstanden. Der zur Hilfeleistung herbeieilende Regimentsarzt, Ob. St. Arzt Dr. Schneider-Zeuzius, wurde gleichfalls schwer verwundet.

Am Abend trat eine Neufestsetzung der rechten Abschnittsgrenze ein. Das rechts benachbarte Ref. I. R. 11 übernahm vom

Regiment einen Kompagnieabschnitt. Während der Nacht hielt heftiges Störungsfeuer an.

23. 4. Artillerie und Flieger blieben unvermindert regsam.

Am Abend stürmte die rechte Nachbardivision die Höhe von Bleugelhoek. Die zu höchster Wucht gesteigerte eigene und feindliche Artillerietätigkeit griff bis auf Bailleul über.

In der Nacht löste I. Batl. das II. in vorderer Linie ab.

24. 4. Am Abend beginnend, wurde das Regiment durch J.R. 102 in der Stellung abgelöst und in die Gegend von Blanche Maison südl. Bailleul als Divisionsreserve zurückgezogen. Ablösung und Rückmarsch der Bataillone gestalteten sich unter lebhaftem Störungsfeuer des Gegners außerordentlich schwierig und langwierig.

25. 4. Am 25. 4. sollte der Angriff auf das Höhengelände nordostwärts Bailleul mit dem Kimmel durch die rechts benachbarten Divisionen erfolgen. Während 3⁰⁰ vorm. das Gasschießen der deutschen Artillerie einsetzte und der nervös gewordene Gegner mit lebhaftem Störungsfeuer antwortete, wandten sich die abgelösten Kompagnien des Regiments noch durch die trichterzerfurchten Straßen von Bailleul zurück in ihre neuen Bereitstellungsräume. Erst am Morgen erreichte das I. Batl. die Hecken und Höfe nördl. Le Pont de Pierre, II. Batl. die Keller an der Liller Straße in Bailleul, III. Batl. Blanche Maison. Der Regimentsstab kam in einem Gehöft bei Blanche Maison unter.

Eine auch nur einigermaßen Erholung bietende Unterkunft war in den zugewiesenen Räumen nicht zu finden. Während II. Batl. in den unsicheren Kellern des feuerüberschütteten Bailleul lag, mußten I. und III. Batl. zum großen Teil unter freiem Himmel in notdürftigen Zelten, die sich vor den regen feindlichen Fliegern an Hecken und unter Büschen verbargen, unterkommen. III. Batl. mußte zudem zweimal dem auf Batteriestellungen gerichteten Artilleriefeuer ausweichen und neue Verstecke suchen. Es lag zuletzt in der Gegend von Pont de Pierre.

26. bis 28. 4. Das Regiment verblieb Divisionsreserve. Die Tage wurden benutzt, Körper, Waffen und Gerät zu reinigen, Bekleidung und Ausrüstung einigermaßen zu ergänzen und instand zu setzen. Das Störungsfeuer der feindlichen Artillerie auf die belegten Räume ließ nach; trotzdem vergingen auch diese Tage nicht ohne Verluste. I. Batl. mußte in der Nacht vom 27./28. 4. in der 2. Stellung am Nordhang des Liller Berges schanzen.

29. 4. Das Regiment wurde erneut eingesetzt; es löste nach Mitternacht das I.R. 103 im Regimentsabschnitt der 32. Inf.Div. ab. Als Kampfbataillon besetzte II. die vordere Linie beiderseits Cappellynde nordwestl. Bailleul. Bereitschaftsbataillon wurde III., mit 9. und 11. Komp. zur Verfügung des R.E.R. am Westausgang von Bailleul, mit dem Rest in den Kellern der Liller Straße. Das Reservebataillon (I.) lag gleichfalls in Kellern an der Bahnhofstraße im Südteil der Stadt. Der Regimentsstab übernahm am Morgen das Kommando.

Während die Ablösung noch im vollem Gange war, setzte gegen 3^o vorm. das Gasschießen der deutschen Artillerie für einen Angriff der rechts benachbarten Divisionen gegen die Höhen bei Loche ein. Der starke Wind trieb das Gas über unsere Stellungen zurück, so daß in Bailleul, namentlich in den Kellern, erhebliche Belästigungen eintraten, die stellenweise zum Aufsetzen der Gasmaske zwangen.

Tagsüber verhielt sich die feindliche Artillerie, offenbar noch unter dem Einfluß der Vergasung, sehr ruhig. Erst am Abend lebte stärkeres Störungsfeuer auf Bailleul und die Anmarschwege wieder auf.

30. 4. Das Artilleriefeuer schwoll wieder zu großer Stärke an. Hefige Feuerwirbel schwerer Kaliber lagen in kurzen Pausen auf Bailleul und dem umliegenden Heckengelände. Das Störungsfeuer hielt die ganze Nacht hindurch an und machte fast jeden Verkehr unmöglich. Trotzdem mußten die Bereitschafts- und Reservekompagnien an rückwärtigen Stellungen bei Bailleul schanzen.

Der Beschuß auf die vordere Linie war geringer. Nachts fühlten Patrouillen des II. Batl. vor; der außerordentlich wachsame Gegner ließ sie jedoch nicht an seine Posten herankommen. Er überschüttete ängstlich mit M.G.-Feuer und Leuchtkugeln sein Vorfeld.

1. bis 2. 5. Die Kampfaktivität blieb unverändert. Besonders die an der Liller Straße untergebrachten Teile des III. Batl. litten unter ununterbrochenem Beschuß. Täglich traten hier unter Essensträgern und Meldern Verluste ein.

Da der deutsche Angriff zunächst nicht fortgesetzt werden sollte, gliederten sich Division und Regiment wie zur Abwehr im Stellungskriege. Das bisherige Divisionsreserve-Regiment I.R. 103 wurde auf dem rechten Flügel der Division eingesetzt. Die Regimente

teilten wieder Kampf-, Bereitschafts- und Ruhebataillone ein. Nachdem am 1. 5. abends I. Batl. das II. in der Kampfstellung abgelöst hatte, bezog II. Batl. Ruheunterkunft in den Höfen von Le Beau ostwärts Steenwerck. Am 2. 5. abends wurde III. Batl. in der neuen Bereitschaftsstellung an der Bahnhofstraße in Bailleul zusammengezogen. Die berüchtigte Liller Straße, die soviel Blut gekostet hatte, wurde geräumt. Auch die an den Westausgang von Bailleul vorgeschobene 9. und 11. Komp. gingen in die Bereitschaft zurück. Das Kampfbataillon zog 2 Kompagnien aus der vorderen Linie heraus und bildete daraus eine eigene Reserve.

3. 5. Nach ruhigem Vormittag setzte in den Nachmittagsstunden starkes feindliches Artilleriestreufeuere auf dem ganzen Regimentsabschnitt ein. Auf Bailleul, namentlich auf dem Westteil, wo die Reserve des Kampfbataillons lag, und dem Bahnhofgelände lag heftiger Gasbeschuss. Es wurde Gasalarm geschlagen. Zeitweise zwang die Dichte des Gases zum Aufsetzen der Masken. Die in der Kampfstellung liegenden Gehöfte begann der Feind gegen Abend planmäßig mit Brandgranaten zu beschießen. Gegen 6^o nachm. ging die Appetit-Ferme, in der 1 Zug der 3. Komp. lag, in Flammen auf. Zahlreiche Leute erlitten Brandwunden, 1 M.G. wurde durch Volltreffer vernichtet. Die Lichtsignalverbindung wurde zerstört. Der schwere Beschuss ließ auch in der Nacht nicht nach.

Beim Gefechtstross in Gegend Steenwerck traten durch Artilleriefeuer namhafte Pferdeverluste ein.

4. 5. Während der Nacht richtete sich das feindliche Gasschießen hauptsächlich gegen die deutschen Batteriestellungen; erst gegen Morgen wurde es merklich ruhiger. Der Führer des Kampfbataillons, Hptm. Reichel, hatte sich mit seinem Ordonnanzoffizier, Lt. d. R. Geher, im Morgengrauen nach vorn begeben, um den Einsatz von neuen M.G. und Nachrichtenmitteln an Ort und Stelle zu regeln; da setzte 5⁴⁵ vorm. schlagartig stärkstes Feuer auf den Nordrand von Bailleul und das gesamte rückwärtige Gelände ein. Unter dem Schutz der Feuerwand brachen auf breiter Front französische und englische Regimenter vor. Gegen den Regimentsabschnitt liefen Franzosen an. Die Verteidiger der vorderen Linie, 2. und 3. Komp., rissen Gewehre und M.G. hoch; auf dem rechten und linken Flügel des Regimentsabschnittes

wurde der Feind zu Boden gezwungen, bevor er unsere Stellung erreichte. Er mußte vor der 2. Komp. in seine Ausgangsstellung weichen; rasch entschlossen stieß ihm 1 Zug unter Vzfeldw. Beyer nach und nahm ihm Gefangene und 1 M.G. ab. Nur in der Mitte des Abschnittes, bei 3. Komp., war es den Franzosen gelungen, in ein Heckenstück unserer vorderen Linie einzudringen. Wohl gelang es der Kompagnie, den Angriff des Feindes zum Stehen zu bringen; ihn im Gegenstoß hinauszuerwerfen, vermochte sie aus eigener Kraft nicht mehr.

Erst langsam gewann man, da jede Beobachtung durch den Pulverdampf ausgeschaltet war, bei den Reservekompagnien, 1. und 4. Komp., Klarheit über das Geschehene. Der Bataillonsführer kehrte nicht zurück; er war mit seinem Begleiter bei den vordersten Posten der 3. Komp. überrascht worden und in Feindes Hand gefallen. Auf Befehl des Regiments übernahm am Vormittag Hptm. Zimmermann, III. Batl., den Befehl im Kampfabschnitt.

Tagsüber flaute die Kampftätigkeit ab. Jede Bewegung war in dem grabenlosen Gelände bei klarer Sicht für Freund und Feind ohnehin unmöglich.

Sobald aber der Abend hereingebrochen war, wurden 1. und 4. Komp. zum Gegenstoß gegen die Einbruchsstelle eingesetzt. Der Feind hielt dem Vorgehen der Kompagnien nicht stand; 11^o abends war die eigene Stellung in voller Ausdehnung wieder in Händen des I. Batl. Mehrere Gefangene und M.G. wurden eingebracht.

In der Nacht löste III. Batl. das I. in der Kampfstellung ab, II. rückte in den Bereitschaftsraum, I. bezog Ruhequartier. Die Führung des I. Batl. übernahm Hptm. d. R. Kögler.

5. bis 8. 5. Auf der vorderen Linie lag schwaches, auf Bailleul und dem Hintergelände zeitweise auflebendes Artilleriefeuer. Die feindliche Infanterie verhielt sich vollkommen ruhig; die Patrouillen des III. Batl. stellten fest, daß der Gegner überall wieder bis in seine Stellungen vom 3. 5. zurückgewichen war.

Durch starken Regenfall war der Flanche-Bach, an dessen Ufer die rechte Kampfkompanie, 9. Komp., lag, derart angeschwollen, daß die notdürftigen Erdlöcher der Kompagnie überschwemmt und zerstört wurden. Die Mannschaften mußten in den durchnästen Wiesen andere kümmerliche Deckung suchen.

Soweit es Boden und Kräfte zuließen, wurde an der Verbesserung der Stellung gearbeitet.

9. bis 10. 5. In der Nacht vom 8. zum 9. übernahm II. Batl. die Kampfstellung; III. Batl. rückte in die Bereitschaftsstellung, I. Batl. blieb Ruhebataillon.

Die Tätigkeit der feindlichen Artillerie nahm zu; sie erreichte am 10. im Zusammenhang mit feindlichen Angriffen bei den rechten Nachbardivisionen wieder große Stärke. Im Regimentsabschnitt lag das Hauptfeuer auf Bailleul. Für die Nacht vom 10./11. wurde erhöhte Bereitschaft befohlen.

11. 5. Die Division wurde durch 38. Inf.Div. abgelöst, die im Abschnitt des Regiments das I.R. 61 einsetzte. Tagsüber trafen die Vorkommandos dieses Regiments ein.

Der Feind war auffallend ruhig; nur seine Flieger kreuzten in großer Zahl über Bailleul. III. Batl. erlitt durch Bombenabwurf Verluste.

In der Nacht vom 11./12. wurde die Ablösung des Regiments durchgeführt.

20. 32. Inf.Div. als Eingreifdivision und Stellungskämpfe im Lys-Bogen.

(12. Mai bis 30. Juni 1918.)

Gesamtlage: Am 27. Mai 1918 beginnt der dritte große deutsche Angriff am Chemin des Dames zwischen Soissons und Reims. In raschem Siegeszug dringen die deutschen Armeen über die Aisne bis zur Marne in die Linie Château Thierry—Dormans vor.

Im Juni schlägt eine mit großen Erwartungen begonnene österreichisch-ungarische Offensive in Italien über die Piave fehl. Eine Entlastung der Westfront in Italien kann nun nicht mehr erhofft werden.

Stellung und Truppe.

Die Teilnahme des Regiments an der großen Angriffsschlacht des Westheeres im Jahre 1918 war mit dem Herausziehen aus Bailleul zu Ende. Als zu Beginn des April die Karten für den Angriff an die Truppen ausgegeben wurden, hatte manches hoffnungsfrohe Auge auf der weißen Meeresfläche jenseits Calais und Boulogne

geruht, mancher Siegestraum war an diese Häfen, die Lebensquellen des englischen Heeres, vorausgeeilt. Das weitgesteckte Ziel war nicht erreicht worden. Trotzdem hatte der Vormarsch über Armentières Zuversicht und Stimmung der Truppe belebt und gefestigt, und das neugewonnene Gefühl der Überlegenheit über den Gegner hatte auch die schweren Tage von Bailleul überdauert. Am Gesundheitszustand und der Kampfbereitschaft des Regiments hatten die fünfwöchigen Kämpfe aber gezehrt. Kaum ein Offizier oder Mann hatte seit dem Beginn des Angriffs einmal die Kleider vom Leibe bekommen, und in den schwachen Kompagnien sah man wohl manch neues Gesicht; viele aber, die am 9. April mit zum Sturme angetreten waren, fehlten. Eine Zeit der seelischen und körperlichen Auffrischung schien dringend nötig. So wurde der Befehl zum Herausziehen des Regiments aus der Kampffront dankbar begrüßt. Ein jeder freute sich auf ein gutes Quartier in der Nähe von Lille, auf Ruhe und Erholung.

Aber die deutsche Heeresleitung konnte ihren Divisionen nicht lange Ruhe gewähren, wie es Engländer und Franzosen vermochten. Sie rüstete in diesen Tagen schon zum neuen Schlage am Chemin des Dames und bedurfte ihrer Reserven für diesen Zweck. Die nicht zum Angriff bestimmten Fronten mußten mit ihren Kräften auskommen.

So war dem Regiment nur eine kurze Ruhepause beschieden. Nur fünf Tage lag es bei Lille in zum Teil recht dürftigen Quartieren. Die Zeit reichte kaum aus, Körper und Ausrüstung notdürftig zu säubern und instand zu setzen. Mannschaftsersatz traf gar erst am letzten dieser Tage ein; er konnte gerade noch in aller Eile auf die Kompagnien verteilt werden.

Am 18. Mai rief der Befehl das Regiment wieder dicht hinter die Kampffront als Eingreifstruppe. Sein Bereitstellungsraum lag südwestwärts Laventie, 4 bis 5 km hinter der vorderen Linie, im eroberten, früher von den Portugiesen besetzten Gebiet. Die Bataillone kamen in verfallenen Gehöften, alten Baracken und Erdkühlen unter. Die Unterbringung war schmutzig, die Wasserverhältnisse gaben Anlaß zu Besorgnissen für den Gesundheitszustand. Feindliches Artilleriefeuer, das unseren Batteriestellungen galt, streute über den ganzen Bereitstellungsraum, Flieger belegten Straßen und Unterkünfte mit M.G.-Feuer und Bomben. Mehrfach mußten Kompagnien dem feindlichen Feuer ausweichen und sich weniger beschossene, dafür aber unbequemere Aufstellungsplätze suchen. Die Ausbildungstätigkeit

wurde eingeschränkt durch feindliche Fliegertätigkeit und Erkundungsgänge in die Kampfstellung.

Unter diesen Verhältnissen eine wesentliche Hebung der Kampfkraft des Regiments zu erreichen, war unmöglich. Die Truppe fand keine Gelegenheit, ihre Widerstandskraft neu zu festigen und den frischen Ersatz durch straffen Dienst in die Kompagnien einzuschweißen. Im täglichen Feuer konnte die ersehnte Entspannung der Nerven nicht eintreten. So traf der nur 14 Tage nach dem Abmarsch aus Bailleul am 28. Mai eingehende Befehl zum erneuten Einsatz das Regiment unerholt an Geist und Körper und unfertig in der Ausbildung.

Der neue, zum Bereiche des Gen.Kdo. IX. Res.K. (6. Armee) gehörende Abschnitt lag an der am tiefsten nach Westen vorspringenden Stelle des durch den Angriff von Armentières in den Feind hineingetriebenen Bogens vor dem Walde von Nieppe in flachem, nahezu deckungslosem Gelände. Im Stellungsgelände fanden sich nur wenige Höfe und Hecken, rückwärts der Stellung lag das zerschossene Dorf Neuf Berquin. Während der Gegner von überhöhenden Punkten weit in unser Hintergelände blickte, war die eigene Feinderkundung nur von Bäumen, zerschossenen Häusern und dem Kirchturm von Neuf Berquin möglich. Der Ausbau unserer Stellung wurde hierdurch sehr erschwert, neue Anlagen ließen sich dem Gegner kaum verbergen. Bei Tage war Verkehr von der vorderen Linie zum Bereitschaftsbataillon und zum Regimentsgefechtsstand nördl. Neuf Berquin unmöglich. Die Verbindung wurde durch Fernsprecher und Meldehunde aufrechterhalten. Die warme Verpflegung wurde beim Gefechts- troß in den Feldküchen zubereitet und nach Einbruch der Dunkelheit in Speiseträgern durch die 4. Züge nach vorn gebracht.

Durchlaufende Gräben waren nicht vorhanden; die Stellungsbefassung lag in unzusammenhängenden Grabenstücken und Erdlöchern, zum Teil inmitten hoher Getreidefelder. 100 bis 120 m vor die Hauptwiderstandslinie war eine schwache Postenlinie vorgeschoben. Die Artillerieschutzstellung — ebenfalls nur Schützenlöcher — lief längs des Pankebaches. Die Drahthindernisse waren überall erst im Entstehen.

Das Ruhebataillon war in verstreuten Gehöften östl. Neuf Berquin untergebracht, gleichfalls in deckungslosem, feindlicher Luftbeobachtung ausgesetztem Gelände. Häufig lagen die Ruhequartiere unter Artilleriefeuer. Infolgedessen mußte aller Verkehr bei Tage auf das äußerste eingeschränkt werden, an planmäßige Ausbildung war nicht zu denken.

Dem Regiment gegenüber lagen Engländer. Die Kampfthätigkeit der Artillerien war an fast allen Tagen lebhaft. Die allgemeine Lage und die erst frisch entstandenen, unfertigen Stellungen ließen auf beiden Seiten die Besorgnis vor neuen Angriffen und damit eine gesteigerte Feuerthätigkeit nicht zur Ruhe kommen. Dazu mußte reger Patrouillengang die Absichten des Gegners zu klären versuchen.

Alle diese Verhältnisse stellten neue, schwere Anforderungen an Ausdauer und Leistungsfähigkeit der Truppe. Ein heftiges Auftreten der Grippe kam erschwerend hinzu.

Am 28. Juni traf ein starker englischer Angriff das Regiment. Trotz tapferster Gegenwehr der erschöpften, geschwächten Kompagnien hatte der Feind einen Anfangserfolg; diesen im Gegenstoß wettzumachen, reichte die Kraft des Regiments nicht mehr aus. Ende Juni erfolgte die Ablösung aus der vorderen Linie; sie war zur Auffrischung der Kampfkraft und zur Auffüllung der durch blutige Verluste und Krankheit gerissenen Lücken dringend nötig geworden.

Gefechtskalender:

12. 5. Nach Mitternacht war die Ablösung durch J.R. 64 beendet. Bataillonsweise wurde durch Armentières und über die schon mit frischem Gras überwucherte alte Stellungszone in die neuen Ruheunterkünfte marschiert, die die Bataillone gegen Mittag erreichten. Regimentsstab, II. und III. Batl. kamen in Haubourdin, einem Vorort von Lille, I. Batl. in Sante unter. Die 32. Inf.-Div. wurde hier Eingreifdivision zur Verfügung des Gen.Rdo. IX. Res.R. bei der 6. Armee.

Die Quartiere, die das aus 5wöchigem Kampf zurückkehrende Regiment in Haubourdin vorfanden, waren schlecht: Massenunterbringung in Fabriken, kein Licht, keine Holzwolle auf den Lagerstätten. Die ermüdet einrückenden Kompagnien mußten zunächst an eine gründliche Reinigung der Unterkünfte gehen. Beim I. Batl. in Sante waren die Verhältnisse günstiger.

13. und 14. 5. Die Tage wurden zum Baden, Entlausen, zur Reinigung und Instandsetzung der Bekleidung und Ausrüstung verwendet; eine Wohltat nach den langen Kämpfen, während deren jede Möglichkeit zur gründlichen Körper- und Sachenpflege gefehlt hatte.

Am 14. 5. vormittags begrüßte der Div.Kommandeur, Gen.-Lt. von der Decken, die Bataillone und dankte ihnen für ihre Leistungen in den vergangenen Wochen.

15. 5. 12^o mittags fand eine Paradeaufstellung des Regiments und anderer Truppenteile der Division im Park des Div. St. Quartiers in Haubourdin vor Sr. Maj. dem König von Sachsen statt. Der König schritt die Front ab und sprach mit zahlreichen Angehörigen. Sodann gedachte er in einer Ansprache der letzten Kampfstaten und überreichte einer größeren Zahl von Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften Auszeichnungen des Militär-St.-Heinrich-Ordens.

16. 5. Innerer Dienst wie an den vorhergehenden Tagen.

Der R. Kommandeur übernahm stellvertretend die Führung der Brigade, Hptm. d. R. Matthes, II. Batl., die des Regiments.

17. 5. Am Nachmittag suchte der Kommandierende General des IX. Res. R., Gen. Lt. Dieffenbach, die Bataillone auf, um ihnen auch seine Anerkennung für ihr Verhalten in der Angriffsschlacht auszusprechen.

In der Nacht mußte das Regiment nach nur 5 Ruhetagen das J. R. 102 als Eingreifregiment der 18. Res. Div. bei Laventie ablösen. Am Abend marschierten die Bataillone aus ihren Unterkünften ab. Kurz vor dem Abbrücken mußte ein frisch aus der Heimat eingetroffener Erfahrttransport noch in aller Eile auf die Kompagnien verteilt werden.

Während des Nachtmarsches wurde II. Batl. mehrfach von feindlichen Fliegern mit M. G.-Feuer angegriffen.

18. 5. In den Morgenstunden wurde die Ablösung des J. R. 102 durchgeführt. Es kamen unter: Regimentsstab bei La Flinque, I. und III. Batl. um Les huit maisons, II. Batl. bei Pont-du Hem. Das Regiment war Eingreifregiment der 18. Res. Div., die den Abschnitt westwärts Locon hielt.

Der große Troß verblieb in Haubourdin.

19. bis 28. 5. Eingreifregiment der 18. Res. Div. Führerkommandos erkundeten die Anmarschwege und Stellungen in deren Abschnitt und denen der benachbarten Divisionen.

Die Tätigkeit der feindlichen Artillerie war sehr rege. Die vielfach in unmittelbarer Nachbarschaft der Bataillone stehenden eigenen Batterien lagen tagelang unter starkem Feuer. Die Kompagnien mußten oft, um Verluste zu vermeiden, ausweichen und sich neue Bereitstellungsplätze suchen. So zogen sich I. und III. Batl. am 21. 5. nach schwerem Beschuß in die Gegend von La Flinque, II. Batl. wechselte um Pont-du Hem mehrfach seine

Aufstellung. Der stellvertretende Regimentsführer, Hptm. d. R. Matthes, wurde am 19. 5. bei einer Erkundung leicht verwundet. Das Regiment übernahm Hptm. v. Büнау, I. R. 103.

Auch die Flieger waren bei immer schönem Wetter sehr tätig. Feindliche Flieger stießen oft weit ins Hintergelände vor und warfen Bomben ab. Angesichts dieser und der Fesselballons mußte in dem fast deckungslosen Gelände alle Bewegung bei Tage eingeschränkt werden.

Der Dienst mußte sich hiernach einrichten. Exerzieren war fast nur in den dunstigen Morgenstunden möglich. In der Hauptsache wurde Kleinarbeit, Ausbildung am M. G. und an der Gewehrgranate, verrichtet. Daneben arbeiteten die Kompagnien, so gut es gehen wollte, an der Instandsetzung von Bekleidung und Ausrüstung.

Am 25. 5. wurde in Aufstellungen des Geburtstages Sr. Maj. des Königs gedacht. Die Batl. Kommandeure konnten hierbei eine große Zahl von Auszeichnungen verteilen.

Am 26. 5. übernahm Major Frhr. v. Fritsch (Hus. R. 18) die Führung des Regiments.

Am 28. 5. traf der Befehl zu erneutem Einsatz in vorderer Linie ein.

29. 5. bis 1. 6. Das Regiment wurde in Stellung eingesetzt. Die 32. Inf. Div. löste die 48. Res. Div. in ihrem Abschnitt bei Neuf Berquin ab. Sie trat hier unter den Befehl des Gen. Rdo. 55 (General der Kav. v. Bernhardi). I. R. 177 übernahm den mittleren Regimentsabschnitt (bisher Res. I. R. 222), rechts von ihm I. R. 102, links I. R. 103.

Zur Ablösung rückte I. Batl. in der Nacht vom 29./30. in die Ruheunterkunft, in der Nacht vom 31. 5. zum 1. 6. in den Kampfabschnitt des Res. I. R. 222. Am 30. 5. abends marschierte III. Batl. in die Bereitschaftsstellung, am 31. abends II. Batl. in die Ruheunterkunft ab. Der Regimentsstab übernahm am 1. 6. das Kommando.

Das Kampfbataillon hatte drei Kompagnien in vorderer Linie eingesetzt, eine Kompagnie zur Verfügung des Batl. Kommandeurs. Das Bereitschaftsbataillon lag tief gestaffelt dahinter.

Das Ruhebataillon war in Gehöften östl. Neuf Berquin untergebracht. Der Gefechtstross bezog Unterkunft nördl. Estaires, der Große Troß in Fleurbaix.

Am 1. 6. wurde die seit März bestehende Urlaubssperre aufgehoben. 5 Prozent der Verpflegsstärke durften beurlaubt werden. Zur Beförderung der Urlauber wurden besondere Urlauberzüge gefahren, die wie sonstige Truppentransporte verpflegt wurden.

2. bis 4. 6. Die eigene und feindliche Artillerie- und Fliegertätigkeit war im neuen Abschnitt äußerst rege. Das Feuer der feindlichen Artillerie richtete sich gegen das ganze Stellungsgelände, gegen die deutschen Batterien bei Neuf Berquin und die Quartiere des Ruhebataillons. Auf dem Kampfabschnitt lag häufig Gasbeschuss. Feindliche Flieger griffen die Stellungsbefassung in ihren Erdlöchern mit M.G. und Bomben an.

Am 3. 6., 2^o vorm., griff der Gegner nach starkem Artilleriefeuer, das auf den Regimentsabschnitt übergriff, die rechts benachbarte 44. Res.Div. an.

I. Batl. klärte durch zahlreiche Patrouillen die Verhältnisse beim Feinde auf. Im übrigen arbeiteten Kampf- und Bereitschaftsbataillone nachts eifrig am mühevollen Ausbau der Stellung. Das Ruhebataillon (II.) hob in Nähe der Quartiere Deckungsgräben gegen Beschuss und Bombenangriffe aus.

In der Nacht vom 4./5. fand Ablösung innerhalb des Regiments statt.

5. bis 8. 6. III. Batl. Kampfbataillon, II. Batl. Bereitschaft, I. Batl. Ruhe.

Die Kampftätigkeit der Artillerie und Flieger blieb die gleiche wie an den Vortagen. Der Feind beschoss in der Stellung gelegene Gehöfte mit Brandgranaten. Am 5. 6. zerstörte er hierdurch einen Hof, in dem der neue Gefechtsstand des R.T.R. betoniert wurde, am 7. vernichtete er ein M.G.-Nest des II. Batl. Der Regimentsgefechtsstand und die Ruhequartiere der 1. Komp. lagen am 6. unter derart schwerem Feuer, daß der Regimentsstab in die Gegend nördl. Estaires, die 1. Komp. in neue Quartiere bei Neuf Berquin verlegt wurde.

Am 5. nahm II. Batl. die Besatzung eines abgeschossenen englischen Flugzeuges verwundet gefangen. In der Nacht vom 7./8. geriet eine Patrouille der 11. Komp. in der feindlichen Stellung in Kampf mit Engländern. Der schwerverwundete Patrouillenführer Ltffz. Graue, 11. Komp., wurde von seinen Leuten unter großen Schwierigkeiten geborgen. Am Abend des 7. lief ein Engländer zum III. Batl. über.

In der Nacht vom 8./9. 6. fand Ablösung innerhalb des Regiments statt.

Am 8. 6. übernahm Major Kell wieder die Führung des Regiments.

9. bis 12. 6. II. Batl. Kampfabschnitt, I. Batl. Bereitschaft, III. Batl. Ruhe.

Es herrschte die übliche Gefechtstätigkeit. In der Nacht vom 10./11. wurde eine feindliche Patrouille von der 8. Komp. durch Feuer abgewiesen. Sie ließ 2 tote Engländer liegen, die von 8. Komp. eingebracht wurden.

Die feindliche Fliegertätigkeit war sehr rege, zahlreiche Bomben wurden auf das rückwärtige Gebiet geworfen.

13. bis 16. 6. I. Batl. Kampfбатаillon, III. Batl. Bereitschaft, II. Batl. Ruhe.

Die beiderseitige Artillerietätigkeit lebte in Zusammenhang mit einem am 15. Juni unternommenen Vorstoß des I. R. 102 und der rechten Nachbardivision zur Stellungsverbesserung zu zeitweise großer Stärke auf. Die deutsche Artillerie schoß mit Gas auf das feindliche Batteriegelände im Nieppewald. Der Engländer antwortete mit heftigem Feuer auf Stellung und Artillerie. Mehrere in der Stellung gelegene Behöfte, so am 13. die l'Épinette Ferme, schoß er in Brand. Am 16. zerstörte ein Volltreffer den Sanitätsunterstand. Das gesamte Verhalten des Feindes, auch seiner Infanterie, zeigte große Unruhe, anscheinend befürchtete er größere deutsche Angriffe. Seine Beobachtungsfieger kreisten ohne Unterlaß über unserer Stellung.

Englische Bombengeschwader zogen in das Hintergelände, erleuchteten durch Lichtfallschirme Straßen und Ortschaften taghell und warfen bei erkanntem Verkehr ihre Bomben.

Das Wetter war meist kühl und regnerisch. In Erdlöchern, die mangelhaft mit Wellblech abgedeckt waren, den ganzen Tag ohne die Möglichkeit der Bewegung versteckt liegend, hatte die Stellungsbesatzung, durchnäßt und frierend, harte Tage zu bestehen.

17. bis 20. 6. III. Batl. Kampfбатаillon, II. Batl. Bereitschaft, I. Batl. Ruhe.

Die Artillerietätigkeit hatte bei regnerischem Wetter gegen die Vortage abgenommen.

Am 18. 6. warfen feindliche Flieger über der Stellung Flugblätter mit Reden des unabhängigen Reichstagsabgeordneten Haase ab.

Am 17. 6. hatte der große Troß, der von Fleurbaix nach Rouge-du-Bout verlegt worden war, durch Bombenabwurf Verluste.

21. bis 24. 6. II. Batl. Kampfbataillon, I. Batl. Bereitschaft, III. Batl. Ruhe.

Die feindliche Artillerie feuerte wieder lebhafter. Am 23. 6. vergaste sie Neuf Berquin und zerstörte den Kirchturm des Dorfes.

Bei der in der Nacht 24./25. erfolgenden Ablösung innerhalb des Regiments trat eine neue Kräfteverteilung des Bereitschaftsbataillons ein, die dessen unnötige Ansammlung im stark beschossenen Raum bei l'Épinette verhindern und eine bessere Tiefengliederung schaffen sollte. Nur 2 Kompagnien verblieben unmittelbar hinter dem Kampfbataillon, der Rest der Bereitschaft wurde weiter rückwärts in Gehöften bei Neuf Berquin untergebracht.

25. bis 27. 6. I. Batl. Kampfbataillon, III. Batl. Bereitschaft, II. Batl. Ruhe.

In der Nacht 25./26. fühlten mehrfach feindliche Patrouillen gegen unsere Stellung vor. Gegen eine von ihnen ging ein Stoßtrupp der 4. Komp. schneidig vor, nahm einen englischen Leutnant gefangen und tötete im Handgemenge einen zweiten Offizier. Der Rest der Engländer floh.

Am 26. und 27. nahm die feindliche Artillerie- und Flieger-tätigkeit zeitweise große Stärke an.

Beim Regiment traten eine große Anzahl Grippeerkrankungen auf.

28. 6. Nachdem in der Nacht das übliche Störungsfeuer auf dem Regimentsabschnitt gelegen hatte, setzte 7^o vorm. schlagartig stärkstes Artilleriefeuer auf die Kampfstellung der 32. Inf. Div. und der rechten Nachbardivision ein. Gleichzeitig brach der Feind auf breiter Front in dichten Wellen zum Angriff vor. Verzweifelt setzten sich die schwachen Vorposten zur Wehr; sie wurden überwältigt. Die englischen Massen drangen in die Hauptwiderstandslinie ein. Die in vorderer Linie liegenden Kompagnien (1., 2. und 4. Komp.) leisteten hartnäckigen Wider-

stand; um M.G.-Nester und Schützenlöcher wurde mit einem vielfach überlegenen Gegner gerungen. Da aber Unterstützung von rückwärts ausblieb — eine dichte Rauch- und Nebelwand ließ die eigene Artillerie die Sperrfeueranforderung nicht rechtzeitig erkennen — fiel die Hauptwiderstandslinie. Der Kommandeur des Kampfбатаillons erhielt erst klare Meldungen über den Angriff, als der Feind schon gegen die Artillerieschutzstellung, den Pankebach, anlief. Der Versuch der Reservekompagnien (3., 9. und 11. Komp.), den Feind im Gegenstoß zu werfen, scheiterte. Der Feind war zu stark. Die eigenen Reserven genügten kaum, die Pankebachstellung zu halten.

Inzwischen waren die rückwärtigen Bereitschaftskompagnien (10. und 12. Komp.) nach der Stellung vorgezogen worden. 10. Komp. mußte sofort auf dem linken Flügel zum Schließen einer Lücke eingesetzt werden, 12. Komp. wurde zunächst in Reserve gehalten.

Gegen Mittag schien die feindliche Stoßkraft gelähmt, die englische Infanterie wagte sich im Feuer der neugebildeten Abwehrfront nicht weiter vor, der Artilleriekampf hielt in großer Stärke an. Auch beim rechts benachbarten J.R. 102 und der rechten Nachbardivision war der Feind in die Hauptwiderstandslinie eingebrochen.

Zur Wiedernahme des Verlorenen befahl die Division für 1¹⁵ nachm. einen planmäßigen Gegenangriff nach Artillerievorbereitung. Er sollte beim Regiment mit den eingesetzten Teilen des I. und III. Batl. geführt werden. Es sollten angreifen 9. und 12. Komp. auf dem rechten Flügel gegen Bierhouck, 3. und 10. Komp. links gegen die l'Épinette-Ferme. Die Zeit zur Vorbereitung des Angriffs war jedoch zu kurz, die Artillerieunterstützung ungenügend. Nach Anfangserfolgen blieben die Kompagnien westlich des Pankebaches im feindlichen M.G.-Feuer liegen. Der Kampftruppenkommandeur war gezwungen, seine schwachen Kräfte am Pankebach wieder zur Abwehr zu gliedern. Als neue Reserve wurde ihm am Nachmittag die 7. Komp. zur Verfügung gestellt.

Ein nochmaliger Versuch, 7⁰⁰ nachm. zum Gegenangriff zu schreiten, hatte gleichfalls keinen Erfolg. Auch J.R. 102 vermochte nicht vorzudringen. Die Kampfkraft der Kompagnien reichte nicht mehr aus. Bis auf den Kompagnieführer der 9. Komp. waren sämtliche Kompagnieführer der eingesetzten

Kompagnien verwundet (Lt. Zimmermann, LtS. d. R. König, Seiler, Feldw.Lt. Fiebig). Von 1., 2. und 4. Komp. waren nur einige Verwundete zurückgekommen.

Aber auch der Feind wagte nicht mehr anzugreifen. Es gelang, die neue Front am Pankebach zu bilden. Patrouillen und Posten wurden über den Bach nach Westen vorgeschoben. Starkes Artilleriefeuer hielt während der ganzen Nacht an.

11^o nachm. übernahm III. Batl. den Befehl in der Kampfstellung. Die Reste des I. Batl. wurden aus der Front gezogen und erreichten die Ruhequartiere.

29. 6. In der Nacht zum 29. erfolgte Neugliederung der im Kampf durcheinandergeworfenen Verbände und die Neueinteilung der Abschnitte. Dem Kampfbataillon (III.) wurden 7. und 8. Komp. unterstellt. Die vordere Linie am Pankebach wurde in drei Abschnitte eingeteilt. Die Reste der 10., 11. und 12. Komp. wurden auf die vorn liegende 9., 7. und 8. Komp. verteilt. Als Bereitschaft wurden zwei Kompagnien des J.R. 28 eingesetzt.

5. und 6. Komp. waren dem J.R. 102 zur Verfügung gestellt. Als Reservebataillon war dem Regiment das I./Res. 222 im rückwärtigen Bereitschaftsraum unterstellt.

Das Artilleriefeuer war während der Nacht zum 29. ununterbrochen lebhaft. Zahlreiche Feuerüberfälle und Bombenabwürfe erschwerten die Aufgaben der Nacht: Ordnen der Verbände, Bergen der Verwundeten, Munitionsersatz, Verpflegungs-transport. Am Tag ließ die Gefechtstätigkeit nach. Der Engländer arbeitete lebhaft am Ausbau seiner neuen Stellung.

Am Abend begann die Ablösung der 32. Inf.Div. I./132 traf im Bereitschaftsraum ein und löste das I./Res. 222 ab, 5. und 6. Komp. lösten im Kampfabschnitt die beiden Kompagnien des J.R. 28 ab.

30. 6. Die Gefechtstätigkeit blieb außerordentlich lebhaft. Beim Beschuß des Fesselballons in Gegend der Bretagne-Ferme schlug eine Granate in die Ferme; sie tötete und verwundete eine Anzahl Pferde des Regimentsstabes.

Am Abend löste III./132 die in der Kampfstellung eingesetzten Teile des Regiments ab. Das Bataillon Zimmermann — komb. II. und III. — rückte nach der Ablösung für einen Tag in die Bereitschaftsstellung des J.R. 102.

21. Stellungskämpfe an der Nordostfront von Verdun.

(1. Juli bis 28. September 1918.)

Gesamtlage: In der großen Angriffsschlacht an der Westfront tritt im Juni eine Operationspause ein, die bis Mitte Juli anhält. Am 15. Juli setzen die deutschen Truppen zu neuem großen Angriff an: die 7. Armee südwestl. Reims in Richtung Epernay, 1. und 3. Armee östl. Reims in Richtung Châlons s. M. Mit diesen Angriffen sollen Reims und der südl. Reims gelegene Reimser Bergwald abgeschnürt werden. Durch ein Mißgeschick fällt der deutsche Angriffsplan dem Gegner vorzeitig in die Hände. Er kann seinerseits Gegenmaßnahmen treffen und der nur anfangs erfolgreiche deutsche Angriff wird bereits am 16. Juli eingestellt.

Nunmehr geht der Feind am 18. Juli aus dem Waldgelände bei Villers-Cotterets mit gewaltigen Massen an Infanterie, Tanks und Fliegern zum Angriff über. Zwar gelingt es durch raschen Einsatz schnell herbeigezogener Divisionen, den Plan des Marschall Foch — die an der Marne stehenden deutschen Truppen im Rücken zu fassen und abzuschneiden — zu vereiteln. Jedoch ist mit dem französischen Angriff vom 18. Juli die Initiative an der Westfront in die Hand des Gegners gefallen. Fortan kann sich die deutsche Heeresleitung nur mehr auf die Abwehr beschränken. In den folgenden Wochen wiederholen sich die feindlichen Großangriffe an der ganzen Westfront. In Rücksicht auf die Notwendigkeit, alle Kräfte ausschließlich für eine erfolgreiche Abwehr zu organisieren, wird die Westfront unter dem dauernd wachsenden Druck der Feinde in die deutschen Ausgangsstellungen vom März bis Mai 1918 zurückgenommen.

Wider Erwarten stehen am Ende des ersten Halbjahres etwa 20 amerikanische Divisionen — jede zu 12 starken Bataillonen — auf französischem Boden. Wenn auch noch nicht vollständig k.v., so können sie doch an ruhigen Fronten französische und englische Verbände freimachen.

Amerika wird hiermit kriegsentscheidende Macht.

Mitte September setzen auch an der Verdunfront starke Angriffe der Amerikaner unter General Pershing — zunächst bei St. Mihiel — ein.

Am 15. September greifen die Ententetruppen in Mazedonien östl. des Bardar und bei Monastir an. Auf beiden Flügeln scheitern die Angriffe, in der Mitte jedoch leisten die dort stehenden bulgarischen Truppen keinen Widerstand; sie geben ihre Stellungen einfach auf und öffnen damit der Entente den Weg nach Norden in Richtung Uesküb. Die zahlenmäßig schwachen deutschen Kräfte können die entstandene große Lücke nicht mehr schließen; alle vom deutschen Oberkommando ausgehenden Versuche, den Widerstand zu organisieren, scheitern: große Teile der bulgarischen Armee, durch feindliche Propaganda verseucht, gehen nach Hause.

Zar Ferdinand von Bulgarien dankt ab und verläßt das Land.

Ende September stehen französische und serbische Truppen bereits bei Uesküb; die Engländer marschieren auf Adrianopel.

Stellung und Truppe.

In den ersten Tagen des Juli wurde das Regiment im Abschnitt l'Arrewage in Flandern abgelöst und kurze Zeit darauf im Verbands der 32. Inf.Div. nach der Verdunfront abtransportiert — jenen Abschnitt, wo es das Ende des Weltkrieges erleben sollte.

Die letzten Gefechte in Flandern hatten dem Regiment noch schwere Verluste gebracht, die vorübergehend das Zusammenlegen einzelner Bataillone und Kompagnien erforderten. Die ungeheuren Anstrengungen machten eine Erholung dringend notwendig; die Nachricht, daß das Regiment aus Stellung herausgezogen und hinter die Front abtransportiert werden sollte, wurde daher bei Führung und Truppe freudig begrüßt. Indes sollte auch diesmal wieder die Hoffnung auf eine längere Ruhe- und Ausbildungsperiode nicht in Erfüllung gehen. Nur wenige Tage verblieb das Regiment nach erfolgter Ablösung im Abschnitt l'Arrewage in den freundlichen Ruhequartieren der in der Nähe von Lille gelegenen Ortschaften. Die allgemeine Lage, die außerordentliche Anspannung aller Fronten erforderten einen baldigen Wiedereinsatz der 32. Inf.Div. Bereits am 5. und 6. Juli wurde das Regiment bei Lille verladen, nach der Verdunfront abtransportiert und unmittelbar anschließend — am 9. Juli — nordöstl. von Verdun in Gegend Ornes—Bezouvaux — westlich und auf der Höhe 307 — eingesetzt.

Der neue Abschnitt „Havel“ bildete den rechten Flügel des Divisionsabschnittes „Damloup“ auf dem linken Flügel der Gruppe „Maas-Ost“ (Gen.Kdo. V. Res.K.) der 5. Armee. Die völlige Ge-

fechtsruhe ermöglichte den Bataillonen, nachdem inzwischen wieder deren drei formiert und diese durch am 10. und 11. Juli eingetroffenen Ersatz neu aufgefüllt worden waren, sich trotz des Einsatzes des Regiments neu zu kräftigen, zumal nur zwei Bataillone in Stellung eingesetzt waren, während das dritte Bataillon in Loison in Ruhe lag, wo es sich der Instandsetzung von Bewaffnung, Gerät und Bekleidung sowie der Ausbildung widmen konnte. Daneben war durch die von einer rührigen Ortskommandantur geschaffenen und gut erhaltenen Annehmlichkeiten wie Bad, Kino, Soldatenheim und Kantine auch für eine körperliche und seelische Erholung und Nervenentspannung gesorgt.

Bis Mitte August blieben die Bataillone jeweils 10 Tage in Loison in Ruhe und 20 Tage in Stellung; und zwar wurden sie abwechselnd im rechten und im linken Unterabschnitt eingesetzt. Mitte August trat in diesem Ablösungssturnus, der einen flügelweisen Einsatz der beiden Stellungsbataillone vorsah, insofern eine Änderung ein, als die Bataillone nicht mehr flügel-, sondern treffenweise eingesetzt wurden, d. h. das eine Stellungsbataillon besetzte den gesamten vorderen, das zweite den Bereitschaftsabschnitt.

Ende August wurde eins der links anschließenden Regimente herausgezogen und der Abschnitt des Regiments nach links verbreitert. Infolgedessen mußte auch das Ruhébataillon in Stellung vorgezogen, somit nunmehr das ganze Regiment eingesetzt werden.

In der organisatorischen Gliederung des Regiments erfolgte Ende August eine Umgestaltung. Die drei Bataillonsminenwerferzüge wurden zur Regimentsminenwerferkompagnie (M. W. Komp.) zusammengestellt.

Im September wurde der Regimentsabschnitt weiter nach links (südlich) verschoben. Das Regiment kam damit in Gegend Maucourt — Dieppe zu liegen, wo es bis zu seiner Ablösung aus diesen Stellungen — Ende September — verblieb.

Der Ausbau der Stellung an dieser Verdunfront war allenthalben recht gut. Zahlreiche Graben- und Unterstandsanlagen boten, zumal die Besetzung bei der Größe des Abschnitts nur dünn war, gute Deckungs- und Unterkunftsmöglichkeiten. Die Gefechtstätigkeit war allgemein nur gering, so daß die Kompagnien Gelegenheit hatten, am sachgemäßen Ausbau der Gräben, Hindernisse und sonstigen Stellungen weiterzuarbeiten. Durch regen Patrouillengang machten sie sich mit dem Vorgelände vertraut. Nur vereinzelt kam es hierbei zu Zusammenstößen mit dem Feinde.

Mitte September erfolgte ein stärkerer feindlicher Vorstoß gegen den „Chenawald“, nordwestl. Dieppe gelegen. Ende September griffen die Franzosen Dieppe an. In beiden Fällen wurde der Feind in schneidigem Gegenstoß zurückgeworfen und mußte seine Angriffe mit erheblichen Verlusten teuer bezahlen, während wir nur wenig Leute verloren, wie überhaupt unsere Abgänge an Toten, Verwundeten und Kranken vom 1. Juli bis Ende September nur gering waren.

Gefechtskalender.

1. 7. Am Vormittag übergab das Regiment das Kommando über den Abschnitt l'Arrewage in Flandern an J.R. 132. Während das Batl. Zimmermann noch in dem rechts anschließenden Regimentsabschnitt zur Verfügung des J.R. 102 verblieb, rückten Regimentsstab und I. Batl. über Haubourdin nach den dem Regiment zugewiesenen Ruhequartieren in Ronchin-le Petit. Im Laufe des Tages schied das Batl. Zimmermann die Teile des II. Batl., die während der letzten Gefechte in seine Kompagnien eingegliedert worden waren, aus. Der Stab des II. übernahm wieder das Kommando über die aus dem Verbände des Batl. Zimmermann entlassenen Teile; 5. bis 8. Komp. formierten sich neu, zunächst immer noch als Bereitschaft im Abschnitt J.R. 102 verbleibend.
2. 7. In den frühen Morgenstunden wurden II. und III. Batl. durch je ein Bataillon J.R. 126 abgelöst. Die Bataillone rückten über Fleurbaix—Le Maisnil nach Radinghem, streckenweise mit der Bahn befördert. Bei Radinghem wurde tagsüber bivouakiert. In den Abendstunden erfolgte dann, wiederum unter teilweiser Benutzung der Förderbahn, der Weitermarsch nach den Ruhequartieren. III. Batl. langte um Mitternacht in seinem Unterkunftsart Lezenneß an. In den Nachtstunden überflogen feindliche Flugzeuge den Unterkunftsartbereich des Regiments; über Ronchin-le Petit wurden Fliegerbomben abgeworfen, die jedoch nur unbedeutenden Sachschaden anrichteten.
3. bis 5. 7. Die Bataillone, in Ronchin bzw. Lezenneß gut untergebracht, verwendeten die wenigen Tage wohlverdienter Ruhe, um die Verbände zu ordnen, Waffen, Gerät und Bekleidung instand zu setzen. Soweit Schießplätze verfügbar, wurden M.G. angeschossen. In den Kompagnien wurde der Exerzierdienst aufgenommen. Die dienstfreien Nachmittags- und Abendstunden

verwendeten zahlreiche Mannschaften, um das nahegelegene Lille aufzusuchen, wo insbesondere das Theater willkommene Gelegenheit bot, sich nach den schweren, aufreibenden Tagen der letzten Kämpfe Zerstreuung und Unterhaltung zu schaffen.

6. 7. Während die anderen Regimenter der Division schon an den Vortagen aus dem Bereich der 6. Armee abbefördert worden waren, wurde unser Regiment erst am 6. und 7. verladen, um zur 5. Armee an die Verdunfront abtransportiert zu werden. 7^o nachm. fuhr der erste Transport mit Regimentsstab und 3. M.G.Komp. vom Bhf. Ascq ab. II. und $\frac{1}{2}$ I. Batl. folgten gegen 11^o nachm. ab Bhf. Lesquin.

7. 7. 3^o vorm. wurde III. Batl. mit der zweiten Hälfte I. Batl. vom Bhf. Ascq abbefördert, 7^o vorm. endlich fuhr 1. M.G.Komp. mit den noch zurückgebliebenen Teilen des Regiments von Ronchin-le Petit südwärts.

Die Transporte wurden sämtlich über Lille—Kortrik—Brüssel—Löwen—Lüttich—Herbesthal geleitet. Unterwegs wurde mehrmals gehalten, um die Truppen in den gut eingerichteten und rasch arbeitenden Kriegsverpflegstationen mit Kaffee und warmem Essen zu verpflegen.

8. 7. Die Bahnfahrt führte weiter durch die Eifel, über Diedenhofen—Fentsch—Mudun-le Roman nach Arrancy, wo die einzelnen Transporte ausgeladen wurden. Regimentsstab und I. Batl. bezogen Unterkunft in Rouvrois, II. Batl. in Arrancy; III., das 9⁴⁵ abends in Arrancy auswaggoniert wurde, kam vorläufig mit Stab, 10., 11. und 12. Komp. in Hau-devant Pierrepont, mit 9. und 3. M.G.Komp. in St. Pierrevillers unter.

9. 7. Während das II. Batl. in Arrancy verblieb, rückten die anderen Teile des Regiments bald wieder aus ihren Unterkünften ab. I. Batl. bezog Quartier in Loison, wohin auch der Troß des Regiments nachgezogen wurde. III. Batl. rückte zur Durchführung der befohlenen Ablösung im Abschnitt „Savel-Nord“ in den Nachmittagsstunden — teilweise unter Benutzung der Feldbahn — in die neue Stellung, um dort ein Bataillon Res. I. R. 252 abzulösen. Zwei Kompagnien wurden in vorderer Linie eingesetzt, eine wurde als Stoßkompagnie, eine als Reservekompagnie weiter rückwärts untergebracht. Im Abschnitt herrschte völlige Ruhe.

10. 7. Im Laufe des Nachmittags rückte II. Batl. unter streckenweiser Benutzung der Feldbahn nach der Stellung vor, wo es

in den Abendstunden das I./Res. 252 im Abschnitt „Havel-Süd“ ablöste. Die Vorfeldkompagnie stellte bis zum nächsten Tag noch I./Res. 252. Die Ablösung wurde ohne Störung seitens des Gegners glatt durchgeführt. Auch im Abschnitt „Havel-Nord“ verlief der Tag ruhig. I. Batl. setzte die Ausbildungstätigkeit in und bei Loison fort.

11. bis 18. 7. Am 11. übernahm Regimentssstab 177 vom Regimentssstab Res.S.R. 252 das Kommando über den Abschnitt „Havel“. Er bezog den Gefechtsstand auf Höhe 307. Die Tage verliefen ruhig. Größere Gefechts-handlungen fanden nicht statt. Nur vereinzelt, so am 15., 17. und 18. 7., wurde die feindliche Artillerie lebhafter. Unsere Kompagnien gewöhnten sich rasch in der neuen Stellung ein. Während die Infanterie tagsüber nur Postendienst verrichtete, sonst aber keine Gefechts-tätigkeit entwickelte, nahm sie nachts, nachdem sie sich mit den örtlichen Verhältnissen einigermaßen vertraut gemacht hatte, bald einen regen Patrouillengang auf. Allnächtlich stießen Streifen des II. und III. Batl. über das Vorfeld mit Zwischengelände vor, um Erkundungen vorzunehmen und — falls das Glück einmal günstig sein sollte — auf eine feindliche Patrouille zu stoßen, der man vielleicht einen Gefangenen abnehmen könnte. Doch der Feind kam nicht aus seinen Gräben, wenigstens begegneten unsere häufigen, weit vordringenden Patrouillentrupps keinem Gegner. In der Nacht vom 16./17. drang eine Streife des III. Batl. bis Bezouvaux vor und stellte fest, daß das Dorf frei vom Feinde war. Ebenso fand das II. Batl. die Maucourt-Ferme in der Nacht vom 18./19. vom Gegner unbesezt. In der Nacht vom 17./18. erkundete der Patrouillengang des III. Batl. feindliche Postierungen in der Bezouvaux-Ferme. Wurden durch die Gefechts-tätigkeit die Kräfte der Truppe nicht sehr in Anspruch genommen, so erheischten der Arbeitsdienst, die Instandhaltung und der Ausbau der ausgedehnten Stellung viel Arbeitskräfte. Unermüdlich schafften die Kompagnien an der Bewältigung dieser Aufgabe. Während II. und III. Batl. in Stellung lagen, nutzte I. die Tage in Loison aus, die in den heißen Kampfmonaten entstandenen Lücken und Mängel an Ausstattung, Bewaffnung und in der Ausbildung auszumerzen und den eingetroffenen Ersatz in den Kompagnien einzugewöhnen. Dem angestrengten Exerzierdienst folgten Waffendurchsichten, Effektenaufstellungen, Unterrichts-

stunden; durch Baden und Gesundheitsdurchsichten wurde die physische Wiederherstellung der Truppe gefördert und im übrigen dienten Kino, Plazmusik und ähnliche Unterhaltungen der wünschenswerten Erholung.

19. 7. Feindliche Infanterie und Artillerie verhielten sich ebenso wie die deutschen Truppen vollkommen ruhig. Am Nachmittag fuhren die Kompagnien des I. Batl. mit der Förderbahn bis „Kröten-
teich“, von dort rückten sie in Abständen im Abschnitt „Havel
Nord“ ein, wo sie III. Batl. ablösten. Gegen Mitternacht war
die Ablösung durchgeführt. Die abgelösten Teile des III. Batl.
wurden ab „Kröten-
teich“ mit Förderbahn nach den Ruhequar-
tieren in Loison zurückgefahren, wo sie gegen 4³⁰ vorm. eintrafen.
20. 7. In der Nacht vom 19./20. stieß eine Patrouille des II. Batl.
in Gegend Muraucourt-Ferme mit einer starken feindlichen Streife
zusammen. Der Gegner, der offenbar vorgeschobene Unteroffizier-
posten des II. Batl. ausheben wollte, wurde durch Handgranaten
und Infanteriefener unserer Patrouille zurückgetrieben. 2 Mann
derselben wurden nach Rückkehr in die Ausgangsstellung ver-
mißt; 1 Mann wurde leicht verwundet. Unmittelbar nach dem
Zusammenstoß der beiden Streifen setzte starkes feindliches Ar-
tilleriesfeuer auf unsere vorderste Linie ein. Glücklicherweise war
um diese Zeit die in der Nacht zum 20. durchzuführende Ab-
lösung im Abschnitt „Havel Nord“ beendet. — Tagsüber ver-
hielt sich der Feind ruhig.

III. Batl. begann in Loison mit Instandsetzung von Waffen,
Gerät und Kleidung; 9. Komp. wurde entlaust.

21. bis 28. 7. Die beiderseitige Gefechtstätigkeit war äußerst gering.
Freund und Feind beschränkten sich tagsüber auf vereinzelte
Störungsschüsse, gelegentliche Feuerüberfälle und Einschießen der
Artillerie. Hin und wieder überflogen Flugzeuge die Stellung,
die bisweilen auch von den gegnerischen M.G. beschossen wurden.
Während sich die Tätigkeit unserer Infanterie bei Tage auf den
Postendienst und solche Stellungsarbeiten beschränkte, die auch
bei Tage durchgeführt werden konnten, wie Bau von Unterständen,
Grabenausbau, Entwässerung, nutzten die Kompagnien das Dunkel
der kurzen Nächte aus, um durch regen Patrouillengang das Vor-
gelände und die feindliche Grabenbesatzung zu erkunden, Hinder-
nisse zu verstärken und neu anzulegen sowie solche Erdarbeiten zu er-
ledigen, die nur im Schutze der Dunkelheit ausgeführt werden konnten.

III. Batl. benutzte die 10tägige Ruheperiode zum Baden, zu Gesundheitsdurchsichten, Appells aller Art, Exerzieren, Turnen und Spielen. Der praktische Dienst wurde durch Unterricht ergänzt. Daneben wurden auch Arbeitsdienste zur Verbesserung der Quartiere geleistet. Zum Schutze gegen die von anderen Frontteilen vermehrt gemeldeten feindlichen Flieger-Bombenangriffe auf die Ruheunterkünfte wurden die Baracken mit Schutzwällen umgeben und in der Nähe der Quartiere Sicherungsgräben, die bei Fliegerangriffen die Truppe aufnehmen sollten, angelegt. Am 27. fand eine größere Übung bei Loison vor dem Regimentsführer statt, die einen Ausschnitt aus einer Angriffsschlacht darstellte.

29. 7. Im Abschnitt herrschte die gewohnte Ruhe. Am Abend löste III. Batl. das II. in „Havel Süd“ ab. Nach glatt durchgeführter Ablösung bezog II. Unterkunft in Loison.

30. 7. bis 7. 8. Die beiderseitige Gefechtsstätigkeit hielt sich wie bisher in engen Grenzen. Die Infanterie beschränkte sich auf nächtliches Maschinengewehrstreufener; gelegentlich auftauchende Flieger wurden von Artillerie und M.G. beschossen. Unsere Patrouillentätigkeit war äußerst rege. Allnächtlich drangen Streifen des I. und III. Batl. durch „Niemandsländ“ in das feindliche Stellungssystem vor. Der Gegner hatte seine vordersten Gräben überhaupt nicht besetzt. Der Ausbau derselben und die Hindernisse waren schlecht; bisweilen wurden Arbeiten an den feindlichen Drahtverhauen festgestellt. Von Patrouillen des Gegners war nichts zu bemerken, so daß unsere Leute das Gelände vor unseren Gräben bis zur vordersten feindlichen Linie vollkommen beherrschten. Nur in der Nacht vom 2./3. stieß der Patrouillentrupp des III. Batl. mit einer feindlichen Streife von etwa 8 Mann zusammen, die sich angesichts unserer Patrouille rasch auf ihre Stellung zurückzog.

Durch Postendienst und fleißigen Ausbau der Graben-, Hindernis- und Unterstandsanlagen wurden die Kompagnien der beiden Stellungsbataillone voll in Anspruch genommen.

Das II. Batl. nutzte die Tage der Ruhe in Loison, nachdem Waffen und Bekleidung in Ordnung gebracht und die Kompagnien baden gewesen waren, in der üblichen Weise zum Exerzieren, zur turnerischen und sportlichen Betätigung aus. Am 4. fand vor dem Bataillonsführer ein Sportfest statt, in dem Wettbewerbe im Hochsprung, Schnell- und Schützenlauf ausgetragen

wurden. Die glücklichen Sieger wurden durch ihre Kompagnieführer mit Ehrenpreisen ausgezeichnet. Platzmusik, Kino, Kantine und Vorträge unterhaltender und heiterer Art gaben willkommene Gelegenheit zu kameradschaftlichem Beisammensein.

8. 8. Der Tag verlief in völliger Gefechtsruhe. Am Abend löste II. Batl. das I. in „Havel Nord“ ab. Nach Mitternacht war die Ablösung reibungslos ohne irgendwelche feindliche Störung beendet.

Eine Streife des III. Batl. stieß gegen die feindliche Stellung vor, um einen gelegentlich früherer Streifen erkundeten Posten auszuheben. Der Postenstand wurde indessen unbefestigt vorgefunden. Beim weiteren Vordringen erhielt unsere Patrouille feindliches Feuer, das sie zum Rückzug zwang. Nach Rückkehr in die Ausgangsstellung wurde das Fehlen eines Mannes festgestellt. Zwar wurde sofort durch erneut ausgesandte Streifen nach dem Vermissten geforscht; die Erkundungen mußten des heraufdämmernden Morgens wegen jedoch erfolglos eingestellt werden.

9. bis 14. 8. Die Gefechtsstätigkeit blieb auf beiden Seiten gleich gering. Nur seitens unserer Flieger war eine gesteigerte Tätigkeit zu beobachten. Wie bisher erkundeten allnächtlich Streifen der beiden Stellungsbataillone das Vorgelände und sicherten gleichzeitig gegen feindliche Überraschungen. Eine Patrouille des I. Batl. (Ruhebataillon) ging in der Nacht vom 12./13. gegen den „Hassoulerücken“ vor, wo sie mit der feindlichen Grabenbesatzung ins Handgemenge kam. Es gelang ihr, sich wieder vom Feinde zu lösen und ohne eigene Verluste die Ausgangsstellung zu erreichen.

Das I. Batl. in Loison exerzierte, setzte Waffen, Gerät und Kleidung wieder instand. Am 11. fand Feldgottesdienst statt.

15. 8. Am Abend wurde im Abschnitt eine neue Kräfteverteilung durchgeführt. Waren bisher die beiden Stellungsbataillone flügelweise eingesetzt und in sich nach der Tiefe gegliedert, so gingen sie nun treffenweise in Stellung, d. h. derart, daß ein Bataillon als Kampfbataillon die vordere Linie des Regimentsabschnitts in der ganzen Breite besetzte, das andere dahinter als Bereitschaftsbataillon die Stellungen beim Maucourtwald, um und auf der Höhe 307 und im Waldgelände nördlich dieser Höhe bezog. II. Batl. besetzte den neugebildeten Kampfabschnitt mit 1 Kompagnie als Vorfeldkompagnie, 2 Kompagnien als Kampf- und einer rückwärts gestaffelten als Stoßkompagnie. Das III. Batl.

fand als Bereitschaftsbataillon Verwendung. Bei der völligen Gefechtsruhe wurde die Umgruppierung ohne jede Schwierigkeit durchgeführt.

16. 8. Die Gefechtsruhe der letzten Tage und Wochen hielt an. Am Abend löste I. Batl. das III. planmäßig im Bereitschaftsabschnitt ab, III. Batl. bezog die Ruhequartiere in Loison.

17. bis 23. 8. Während die in Stellung eingesetzten Bataillone, II. als Kampf-, I. als Bereitschaftsbataillon, bei fortdauernder Gefechtsruhe die nicht zu Posten- und Patrouillendienst verfügbaren Kräfte zum fleißigen Ausbau der Stellung, insbesondere zum Verstärken der Hindernisse und Befestigen der Stützpunkte verwendeten, nahm III. Batl. mit Eifer die Ausbildung innerhalb der Kompagnien und des Bataillons auf. Am letzten Tage dieser Ruheperiode fand bei Loison eine Bataillonsübung statt. Am Nachmittag hielt Divisionspfarrer Pause für das Bataillon einen stimmungsvollen Feldgottesdienst ab.

24. 8. Der Abschnitt Damloup der 32. Inf. Div. wurde der an die Gruppe Maas-Ost links angrenzenden Gruppe Ornes zugeschlagen, die dem XVIII. f. u. f. Korpskommando unterstellt worden war.

Nach ruhig verlaufenem Tag löste I. Batl. gegen 11⁰ nachm. das II. Batl. im Kampfabschnitt ab. III. Batl., das den letzten Vormittag in Loison noch einmal zum Exerzieren innerhalb der Kompagnien ausgenützt hatte, rückte in den Bereitschaftsabschnitt ein. II. Batl. erreichte, wie üblich von der Förderbahnstation „Krötenteich“ ab mit der Bahn gefahren, in den Morgenstunden des 25. 8. Loison.

25. bis 29. 8. In der Nacht vom 26. zum 27. 8. ging eine 3 Gruppen starke Streife des I. Batl. unter Führung des Bzfeldw. Lange gegen die Nordostfront des Zwischenwerkes Bezouvaux vor und machte dabei wichtige Erkundungen über Stärke der feindlichen Hindernisse, Ausbau und Besatzung der Stellung des Gegners. Nachdem an mehreren Stellen das Drahtverhau zerschnitten war, bemerkte der Gegner unsere Leute, die in zwei Abteilungen vorgingen. Sein lebhaftes Infanteriefeuer sowie das dauernde Abschießen von Leuchtkugeln machten ein weiteres Vordringen oder gar einen überraschenden Einbruch in den feindlichen Graben unmöglich. Es gelang — da der Feind seinerseits nicht vorging — ohne weitere Schwierigkeiten den Rückmarsch anzutreten. Gegen 4³⁰ vorm. erreichte die Abteilung ohne Verluste wieder unsere

Stellung. Auch in den folgenden Nächten wurden wie üblich kleine Patrouillen ins Vorgelände entsandt, das vollkommen in der Hand des Stellungsbataillons war.

Die Artillerietätigkeit war beiderseits gering. Am 27. 8. war der feindliche Beschuß etwas stärker.

Das II. Batl. war während seiner Ruhezeit mit Baden, Schieß- und Exerzierdienst voll in Anspruch genommen. Am 28. 8. wurde in Loison aus den Bataillons-M. W.-Zügen die Regiments-M. W.-Komp. gebildet.

30. 8. Im Gegensatz zu den vorhergehenden Tagen war die feindliche Artillerie lebhafter.

Am Abend rückte II. Batl. in den links an den Regimentsabschnitt anschließenden Abschnitt „Spree-Nord“, wo es das III./102 ablöste. Eine Kompagnie bezog als Vorpostenkompagnie das Vorfeld, eine zweite Kompagnie als Kampfkompagnie den Abschnitt Mogeville. Die beiden restlichen Kompagnien des Bataillons wurden als Stoßkompagnien zur Verfügung des Batl.-Kommandeurs am „Heckenstützpunkt“ bzw. als Regimentsreserve im „Hechtwald“ eingesetzt. Patrouillen III./102 sicherten während der Nacht vom 30./31. 8. im Vorgelände. Die Ablösung ging ohne jede Störung von seiten des Feindes vor sich. Vor dem rechten Regimentsabschnitt war in der Nacht vom 30./31. wiederum eine starke Streife des I. Batl. im Vorgelände, um vor und in der feindlichen Stellung Erkundungen vorzunehmen.

31. 8. Der Tag verlief ruhig. Das Regiment verbreiterte seinen Abschnitt noch weiter nach links, da I. R. 103 aus der Stellung herausgezogen wurde. Am Abend wurde daher unser III. Batl. ebenfalls in die vordere Linie vorgezogen, so daß nunmehr alle 3 Bataillone als Kampfbataillone eingesetzt waren: I. Batl. in „Havel-Nord“, III. Batl. im neugebildeten Abschnitt „Havel-Mitte“, II. Batl. in „Havel-Süd“.

1. bis 9. 9. Im Gegensatz zu den vorhergehenden Wochen war die Gefechtstätigkeit beiderseits gesteigert. Die feindliche Infanterie schoß häufig mit M. G. und Gewehrgranaten, vor allem nachts; auch war der Verkehr hinter der feindlichen Front reger. Unsere Streifen meldeten vom Feind lebhafteste Schanzstätigkeit, Förderbahnverkehr und neue Postenaufstellungen. Bei Tage war an früher offenbar unbefestigten Grabenstellen häufiges Hin- und Wieder-

gehen einzelner Franzosen sowie bisweilen Rauchentwicklung zu beobachten.

Patrouillen schien der Feind indes nach wie vor nicht zu entsenden. Wenigstens fanden unsere Streifen das Zwischengelände, so oft sie es absuchten, frei vom Gegner. Die Bataillone ließen jetzt auch Tagespatrouillen ausführen, die sich an gegen Sicht gedeckten Stellen des Vorgeländes postierten und so noch günstigeren Einblick in die feindliche Stellung und den dortigen Verkehr als vom weiter rückwärts gelegenen Postengraben aus gewannen.

Auch die beiderseitige Artillerietätigkeit war seit Anfang September gesteigert. Mit hohen Brennzündern schoß sich der Feind auf markante Punkte, besonders den Chenawald, Maucourt und einzelne unserer Stützpunkte ein. Die häufigen Feuerüberfälle — teils auch mit Gasgranaten — richteten wenig Schaden an, da die Stellung gut ausgebaut und die Besatzung weit verteilt war.

So oft es das Wetter erlaubte — schon lagen häufig Herbstnebel über dem Gelände — strichen feindliche Flieger, oft in Schwadern bis zu 8 Flugzeugen, über unsere Stellung, die dann von unseren M.G., Flak und Feldgeschützen bekämpft wurden, wie umgekehrt der Feind unsere Flieger in gleicher Weise zu hindern suchte.

Die Neugliederung des Abschnitts und der Einsatz aller 3 Bataillone machten eine Verlegung des Regimentsgefechtsstandes notwendig, die am 4. durchgeführt wurde. Der Regimentsstab bezog einen Unterstand auf Höhe 162 (Peterswald). Um den Kompagnien hin und wieder wenigstens eine gewisse Ruhe und Entspannung nach anstrengendem Posten- und Patrouillendienst zu verschaffen, lösten die 3 Bataillone in sich ab, so daß die Besatzung des Vorfeldes mit der der rückwärtigen Kompagnieabschnitte in gewissen Zeitabständen wechselte.

In Loison wurde in diesen Tagen unter Leitung des Oblt. Gläse ein Kommando zusammengestellt, das ein Patrouillenunternehmen — Deckname „Sermann“ — vorbereitete; es sollte gegen das Zwischenwerk Bezonvaux ausgeführt werden, um dort einen Posten auszuheben.

10. und 11. 9. Bei regnerischem, unsichtigen Wetter blieb tagsüber die Gefechtstätigkeit gering. In der Nacht zum 11. fand das

Patrouillenunternehmen „Hermann“ statt. Nach Mitternacht verließ die aus mehreren starken, durch M.G. verstärkten Abteilungen bestehende Patrouille unsere vorderste Linie und arbeitete sich durch das sumpfige Zwischengelände nach dem Bezonvau-Rücken vor. Nachdem starke Flanken- und Rückensicherungen aufgestellt worden waren, drang der Stoßtrupp durch das Hindernis gegen das Zwischenwerk Bezonvau vor. Aus einem an der Westseite des Werkes verlaufenden Grabenstück sollte ein dort erkundeter Posten herausgeholt werden, um der Seeresleitung endlich den langersehnten Gefangenen zu bringen, der über die feindliche Kräfteverteilung Aufschluß geben konnte. Obwohl beim Überwinden und Durchschneiden der zahlreichen feindlichen Hindernisse mit größter Vorsicht und Ruhe zu Werke gegangen wurde, bemerkte der Feind doch unseren Vorstoß. Er zog sich zurück und nahm von rückwärtigen Stellungen aus unsere Streife unter Infanterie-, M.G.- und Gewehrgranatenfeuer. Ein weiteres Vorgehen erschien unter diesen Umständen zwecklos. Der Stoßtrupp versuchte, nachdem eine Zeitlang gewartet worden war, nochmals einen überraschenden Vorstoß gegen die vom Gegner besetzten Gräben. Aber wieder wich der Feind aus; schließlich kehrten unsere Abteilungen, um nicht vom Tageslicht überrascht zu werden, ohne eigene Verluste in die Ausgangsstellung zurück.

12. 9. 2³⁰ vorm. setzte starkes feindliches Artilleriefeuer ein, das vor allem auf rechtem und linkem Flügel des Regimentsabschnitts lag und bis weit ins Hintergelände reichte. Auch mittlere und schwere Kaliber griffen in das Feuergefecht ein; vor allem die Höhen 307 und 310 sowie der Chenawald lagen unter schwerem Beschuß. Auch feindliche M.G. nahmen zeitweise das Feuer auf. Mit geringen Unterbrechungen hielt das Feuer den ganzen Tag über, nur hin und wieder in seiner Stärke abflauend, an. 7²⁵ nachm. ging der Feind in mehreren Abteilungen, insgesamt etwa 300 Mann weiße und schwarze Franzosen, mit zahlreichen M.G. gegen unsere Feldwachen nördlich der Maucourt-Ferme und gegen den Chenawald vor. Rechtzeitig von den vorgeschobenen Posten alarmiert, gingen 11. Komp. unter Führung des Lt. Spizner und Vzfeldw. Hübler sowie die Feldwache der 8. Komp., der die Sicherung des Vorfeldes und damit auch des Chenawaldes oblag, unter Führung des Vzfeldw. Schurig gegen den Feind vor und trieben ihn gegen den das Vorfeld in nord-süd-

licher Richtung schneidenden Bahndamm und über diesen hinaus in seine Stellung zurück; einige Feinde — Angehörige von Kolonialtruppen — fielen in unsere Hand. Die 8. Komp. hatte 2 Tote und einen Verwundeten, drei der ins Vorfeld vorgeschobenen Postierungen wurden vermißt. Noch vor Mitternacht war das gesamte Vorfeld wieder in unserer Hand und wurde in der bisherigen Weise durch Feldwachen und vorgeschobene Unteroffizierposten besetzt.

13. 9. Die ganze Nacht hindurch bis in die Vormittagsstunden hielt feindliches Artilleriefeuer in großer Stärke an, von unserer Artillerie zeitweise durch heftige Feuerüberfälle erwidert. Im Laufe des Tages trat dann Ruhe ein. Gegen 7^o nachm. steigerte sich das Artilleriefeuer erneut; wiederum lagen vor allem Chenawald und Gelände nördlich desselben unter schwerem Beschuß. Uebermals versuchte der Feind, in unsere Stellung einzubrechen. Vor Abschnitt „Havel-Mitte“ wurde er durch das beherzte Vordringen der 11. Komp. sofort aufgehalten und zurückgeworfen. Dagegen gelang es ihm, sich im Abschnitt „Havel-Süd“ im Westrand des Chenawaldes festzusetzen. Die Dunkelheit der Nacht, schweres Artilleriefeuer auf dem östlichen Teil des Chenawaldes und das unwegsame Waldgelände ließen einen sofortigen Gegenstoß nicht ratsam erscheinen; dieser wurde daher auf den nächsten Morgen angesetzt.

Noch während das II. Batl. im Vorfeldgefecht lag, wurden die beiden anderen Bataillone in Ausführung des erst am 13. 9. bekannt gewordenen Ablösungsbefehls abgelöst, I. Batl. in „Havel-Nord“ durch I./124, III. in „Havel-Mitte“ durch I./123. Glücklicherweise hatte das Artilleriegefecht im nördlichen und mittleren Regimentsabschnitt inzwischen nachgelassen, so daß die Ablösung in beiden Abschnitten ohne Verluste glatt vor sich ging. Während I. Batl. sofort nach Ablösung nach dem vom Regiment neu zu übernehmenden Abschnitt „Oder-Nord“, wo J.R. 103 eingesetzt war, abrückte und dort als rückwärtige Reserve „Gincrey-Schanze“, „Pflaumenbaumhöhe“ und „Epinariegel“ besetzte, marschierten die Kompagnien des III. Batl. über Gincrey-Morgemoulin nach dem Penardwaldlager südwestl. Amel.

14. 9. Nachdem auch die Nacht über und während der Morgenstunden die feindliche Artillerie dauernd den mittleren und östlichen Chenawald unter Feuer gehalten hatte, gingen 8^o vorm. erneut starke feindliche Abteilungen gegen Nord- und Westrand

des Chenawaldes vor. Die Feldwache der 8. Komp. zog sich schließlich, nachdem ihr Führer verwundet war, auf die Widerstandslinie des Vorfeldes zurück und verhinderte hier ein weiteres Vordringen des Feindes. In der 11. Vormittagsstunde nahm unsere Artillerie den Westrand des Waldes, wo sich der Feind festgesetzt hatte, unter Feuer. Gleichzeitig stellte sich Lt. Bauzmann mit den Reserven der 8. Komp. zum Gegenstoß bereit. Nachdem der Feind unter Infanterie- und überhörendes M.G.-Feuer genommen und unser Artilleriefeuer weiter vorverlegt worden war, ging die 8. Komp. zum Angriff vor, zunächst langsam, sich sprungweise bis auf 50 m an den Feind heranarbeitend, dann nach einem nochmaligen starken Infanteriefeuerüberfall mit lautem Hurra und aufgepflanztem Seitengewehr. Und wie noch nach jedem deutschen Infanteriesturmangriff zog sich der Feind über den Bahndamm in heller Flucht in seine Gräben zurück, zahlreiche Waffen und Material zurücklassend. Etwa 40 Tote im Vorfeld gaben Zeugnis von der vernichtenden Wirkung unseres Infanterie- und M.G.-Feuers. Uns kostete der Angriff einen Toten.

Vorübergehend lag dann nochmals starkes feindliches Artilleriefeuer auf dem Abschnitt. Gegen Abend trat Ruhe auf dem Gefechtsfeld ein. Der vom I. Batl. neubesetzte Abschnitt wurde nicht beschossen.

III. Batl. traf mit den letzten Teilen gegen 11^o vorm. im Penardwaldlager ein und bezog dort für kurze Zeit in Baracken Quartier. Abends rückten die Kompagnien des III. Batl. wieder aus dem Lager ab, um im Abschnitt „Oder-Nord“ — westl. Morgemoulin — II./103 abzulösen.

Im Laufe des Tages übernahm der Regimentsstab 177 das Kommando über den vom Regiment nun besetzten Abschnitt; Regimentsgefechtsstand war in Gincrey.

Am Nachmittag rückte der Troß des Regiments von Loison nach Houdelaucourt, wo er gegen Abend eintraf. Der starke Verkehr auf den rückwärtigen Straßen war der feindlichen Beobachtung nicht entgangen. Ein Fliegerbomben-Angriff auf die marschierende Bagage forderte erhebliche Opfer an Menschen, Pferden und Material.

15. 9. Gegen 2^o vorm. war die Ablösung im Kampfabschnitt „Oder-Nord“ beendet. Eine Kompagnie besetzte das Vorfeld, zwei

Kompagnien waren als Kampfkompagnien in und bei der Hauptwiderstandslinie und eine rückwärts gestaffelt als Stoßkompagnie eingesetzt. Noch während der Ablösung ging das Streifkommando des III. Batl. ins Vorgelände und sicherte den Gang der Ablösung gegen feindliche Überraschungen.

Der Tag verlief ruhig; beiderseits herrschte rege Fliegertätigkeit.

16. bis 24. 9. Während sich die feindliche Infanterie fast völlig untätig verhielt, die Artillerie des Gegners auf geringes Streufeufer auf Chenawald, Dieppe, Batywald, Straßen und Artilleriestellungen sich beschränkte, konnten sich die Kompagnien mit dem neuen Abschnitt vertraut machen. Unermüdlich streiften unsere Patrouillen allnächtlich das Vorfeld ab. Oftmals drangen sie nach Überwinden des zerschossenen, unwegsamen Zwischengeländes bis tief in das feindliche Stellungssystem ein; so gelang es am 24. einer Offizierpatrouille des II. Batl., sich bis in Höhe des Zwischenwerkes Bezonvau vorzuarbeiten und feindliche Postierungen zu erkunden. Streifen des III. Batl. fühlten bis Dorf und Bhf. Baux vor, nächtliche Arbeiten beim Gegner erkundend. Gelegentlich eines solchen Vorgehens längs der Bahnlinie Ornes—Baux stieß eine Patrouille des III. Batl. mit einer feindlichen Abteilung zusammen. Nach kurzem Feuergefecht zogen sich unsere Leute mit Rücksicht auf den anbrechenden Tag nach der Ausgangsstellung zurück.

Die wachtdienstfreien Kompagnien bzw. Teile der Kompagnien verwendeten die Zeit vor allem zum weiteren Ausbau der Stellung. I. Batl. bereitete durch Erkundung von Anmarschwegen und Bereitstellungsräumen einen etwaigen Einsatz zur Verstärkung der beiden Kampfbataillone vor, führte Munitionstransporte aus und arbeitete ebenfalls am Ausbau der Stellung, insbesondere an den Entwässerungsanlagen.

Fast allnächtlich wurde erhöhte Gefechtsbereitschaft befohlen, da mit einem überraschenden feindlichen Großangriff auch an dieser Front gerechnet wurde. Besonders die rege Fliegertätigkeit und zahlreiche feindliche Fesselballons ließen einen feindlichen Großangriff vermuten.

25. 9. Tagsüber lagen Dieppe, Chena- und Batywald unter dem üblichen Streufeufer leichter und mittlerer Kaliber. Am Abend wurde die im Abschnitt des III. Batl. rückwärtsliegende 11. Komp.

nach der Hauptwiderstandslinie vorgezogen. Der dadurch freiwerdende Abschnitt wurde durch eine Kompagnie des I. Batl. besetzt, die als Reserve dem R.T.R. „Oder-Nord“ (III. Batl.) unterstellt wurde. Um Mitternacht setzte schweres feindliches Artilleriefeuer auf Chenawald und Dieppe ein.

26. 9. Das feindliche Artilleriefeuer hielt die ganze Nacht über an. Während die Nachbarabschnitte und das rückwärtige Gelände nur vereinzelte Schüsse erhielten, lagen Chenawald und vor allem Dieppe unter starkem Beschuss. Nachdem dann das Artilleriefeuer vorübergehend abflaute, setzte es 5³⁰ vorm. erneut mit aller Kraft ein. Neben Brisanz- schoss der Gegner auch Gas- und Nebelgranaten. Im Schutze der Nebelschwaden stießen schwächere feindliche Abteilungen gegen den Chenawald, starke Kräfte — etwa 2 Kompagnien — gegen unsere Vorfeldpostierungen westl. Dieppe vor. Trotz ihrer zahlenmäßigen Unterlegenheit hielten diese mit wohlgezieltem M.G.-Feuer den Feind zunächst auf. Erst als der letzte M.G.-Gurt verschossen war, zogen sich unsere Leute befehlsgemäß auf Dieppe zurück, den nachfolgenden Gegner durch Infanterie- und Handgranatenfeuer immer wieder abwehrend. Während die linke Vorfeldpatrouille ohne Verluste den Anschluß an die Kompagnie in Höhe Dieppe gewann, verlor die rechte Vorfeldpostierung, die besonders hart bedrängt wurde, zwei Mann beim Zurückgehen.

Der schwere Beschuss von Dieppe veranlaßte den Führer der Vorfeldkompagnie (12.), seine Kompagnie weiter rückwärts im „Stützpunkt Göttingen“ zu sammeln. Hier brach sich der feindliche Ansturm im vernichtenden Feuer unserer treffsicheren M.G. und des Infanterie-Schützenfeuers. Inzwischen war unsere Artillerie benachrichtigt und ihr Feuer wurde auf Dieppe zurückverlegt worden. So konnte sich der Feind in Dieppe nicht halten. Er wich zurück und sofort stießen Teile der 12. Komp. ihm nach. Zwar gelang es nicht mehr, ihm Gefangene abzujagen; ein I.M.G. aber, das dem Gegner in die Hand gefallen war und das er nun bei der Hast seines Rückzuges aufgeben mußte, wurde wieder in unseren Besitz zurückgebracht. Unsere Artillerie verlegte ihr Feuer feindwärts, so daß 8⁴⁵ vorm. Dieppe bereits wieder von der 12. Komp. besetzt wurde.

II. Batl. hatte während des feindlichen Einbruchs in „Oder-Nord“ den westlichen Teil des Chenawaldes geräumt und mit

starken Kräften den Südrand besetzt, um die Vorfelddbesatzung gegen Umfassung zu schützen. Nachdem jedoch der Feind in „Oder-Nord“ zurückgeworfen war, besetzte auch II. Batl. seinen Abschnitt wieder in der früheren Weise.

In den Vormittagsstunden flaute das beiderseitige Artilleriefeuer dann allmählich ab. Mittags war völlige Ruhe. Durch die nach dem Vorstoß im Abschnitt gefundenen Toten des Feindes konnte die uns gegenüberliegende Truppe — ein Kolonialregiment — festgestellt werden.

An Verlusten meldete III. Batl. aus dem Gefecht außer den 2 Vermissten noch 5 Tote und 5 Verwundete.

27. 9. Bei regnerischem Wetter herrschte Ruhe im Abschnitt. Nach Einbruch der Dunkelheit wurden II. Batl. in „Havel-Süd“ durch I./102, I. Batl. in seiner Bereitschaftsstellung durch II./102 abgelöst.

Streife des III. Batl. stellte vor „Oder-Nord“ eine feindliche Patrouille fest, die sich beim Nahen der unsrigen zurückzog, ohne sich auf einen Zusammenstoß einzulassen.

28. 9. Die Gefechtsruhe hielt an. Nach Ablösung bezogen die Bataillone Unterkunft: I. außer 1. Komp. in der Naumoncel Ferme, 1. Komp. in der Premony Ferme, wo am folgenden Tag auch 1. M.G.-Komp. Quartier bezog, II. im Penardwaldlager.

Am Abend löste III./102 unser III. Batl. in „Oder-Nord“ ab. Die abgelösten Teile des Bataillons rückten ins Penardwaldlager.

22. Stellungskämpfe an der Nordfront von Verdun.

(29. September bis 26. Oktober 1918.)

(Siehe Skizze 13, Seite 274.)

Gesamtlage: Im Westen nehmen die Angriffsbewegungen der Engländer, Franzosen und Amerikaner ihren Fortgang. In Flandern gewinnt der Feind in Richtung Courtrai Boden; die 4. Armee weicht dort in die Hermannstellung (allgemeine Richtung: Courtrai—Tournai—Balenciennes—Guise) zurück. Auch die bei Le Catelet kämpfende 2. Armee vermag nicht standzuhalten und wird über Bohain in die Hermannstellung zurückgedrängt. Dagegen hat die 3. Armee in der Champagne und die 17. Armee bei Cambrai den

feindlichen Angriffen erfolgreich getrozt. In Verfolg der Rückwärtsbewegungen der 4. und 2. Armee werden jedoch auch die 17. und anschließend die 6. Armee in die Hermannstellung zurückgenommen. Bis Mitte Oktober werden dann die weiter südwestlich kämpfenden Armeen in die anschließend an die Hermannstellung verlaufende Sunding-Brunhild-Stellung zurückverlegt.

Ende Oktober setzt Marschall Foch seine Angriffe gegen die verstärkte deutsche Front vom Meer bis Verdun unter Einsatz neuer Kräfte, vor allem zahlreicher Tankgeschwader, fort. Der geplante Durchbruch gelingt dem Feind an keiner Stelle. Dem groß angelegten strategischen Plan, im Norden in west-östlicher Richtung, an der Front beiderseits Reims in süd-nördlicher Richtung auf Namur durchzubrechen und so die auf Paris vorspringende Nase in der deutschen Westfront abzuschneiden, bleibt der Erfolg versagt.

Auch die unter gewaltigem Einsatz an Artillerie von französischen und amerikanischen Divisionen gegen die nördl. Verdun kämpfende Maas-Armee gerichteten Großangriffe vermögen die deutsche Front nicht zu zerbrechen.

Bulgarien schließt mit der Entente Waffenstillstand ab; Ende Oktober erreichen Franzosen und Serben die Donau.

Die türkische Palästinafront bricht haltlos zusammen; auch dort sind die deutschen Kräfte zahlenmäßig zu schwach, als daß sie erfolgreich helfen können.

In der Heimat beginnen die Ereignisse sich zu überstürzen. Der Reichskanzler Graf v. Hertling tritt Ende September zurück. Unter seinem Nachfolger, Prinz Max von Baden, wird auf Grund eines kaiserlichen Erlasses das parlamentarische System in Deutschland eingeführt.

Am 5. Oktober geht die erste, am 22. die zweite deutsche Note an Präsident Wilson.

Am 26. Oktober reicht General Ludendorff seinen Abschied ein.

Stellung und Truppe.

Der Oktober 1918 brachte dem Regiment noch einmal Tage schwerer, verlustreicher, aber auch ehrenvoller Kämpfe. Die allenthalben gespannte Lage auf militärischem und politischem Gebiet machte es notwendig, die Kräfte aller Truppen bis zum äußersten in Anspruch zu nehmen. So wurde auch das Regiment, nachdem es sich an der ruhigen Nordostfront von Verdun trotz des anstrengenden,

sich aber allgemein in regelmäßigem Verlauf abwickelnden Stellungsdienstes einigermaßen erholt hatte, in den letzten Septembertagen aus seinem Abschnitt herausgezogen und mit den übrigen Teilen der 32. Inf.Div. als Eingreiftruppe hinter der durch die schweren französischen Großangriffe der letzten Tage und Wochen äußerst geschwächten Front nördl. Verdun in Gegend Crépion—Flabas, dicht östlich der Maas, bereitgestellt. Dieser Abschnitt hatte insofern besondere strategische Bedeutung, als er mit in jenem Angelpunkt der Westfront gelegen war, um den sich der ganze nördliche Flügel der deutschen Westarmeen bei seiner Rückwärtsbewegung in die Hermann-Sunding-Brunhild-Stellung drehte. Die heftigen feindlichen Angriffe, die seit Wochen gegen die nördliche Verdunfront beiderseits der Maas brandeten, hatten bereits bedenkliche Breschen in die deutschen Linien geschlagen. Besonders der von der 1. k. u. k. Inf.Tr.Div. besetzte Abschnitt schien gefährdet; auch die der österreichischen benachbarte 15. deutsche Inf.Div. war infolge der fortgesetzten feindlichen Vorstöße und schweren Verluste in verzweifelter Lage.

Nach einigen Tagen des Wartens in Gegend Merles — teils in Ortsquartieren, teils in Waldlagern untergebracht — wurde das Regiment am 8. Oktober in vorderer Linie eingesetzt. Wie schon so oft, wenn I.R. 177 in den Abwehrschlachten des Westens ins Gefecht trat, war die Lage auch an jenem 8. Oktober zum Zerbrechen gespannt, war es nur noch die Frage kurzer Stunden, daß ein feindlicher Einbruch in die ausgebrannte deutsche Front drohte, der Folgen von unabsehbarer Bedeutung haben mußte. Und wieder brachten der Opfermut des Regiments, die unerschütterliche Treue und das nie erlahmende Verantwortungsgefühl seiner Angehörigen, die auch nach vierjährigem Ringen noch immer den alten, freudigen Angriffsgeist deutscher Infanterie als beste Waffe mit in den Kampf führten, — wieder brachte das Regiment 177 die entscheidende Wendung im Gefecht.

In der Nacht zum 9. Oktober erfolgte die Bereitstellung der Bataillone zum Angriff gegen die in die deutschen Stellungen eingebrochenen Franzosen und zum Entsatz der noch in vorderer Linie kämpfenden deutschen Widerstandsnester. Mochten strömender Regen, schlammige Wege, nervenhämmernde Granateinschläge auf truppenverstopften Anmarschwegen oder immer neue Opfer fordernde Feuerüberfälle auf Bereitstellungsräume die Körper- und Nervenkraft der Kompagnien auch bis zum äußersten in Anspruch nehmen, — der Angriff

des Regiments am 9. Oktober vormittags gegen Ormont- und Saumontwald brachte weite Teile der deutschen Stellung wieder in unsere Hand. Trotz der bei dem schneidigen Vorgehen eingetretenen schweren Verluste konnten die Kompagnien die wiedergewonnenen Abschnitte erfolgreich gegen die erneuten feindlichen Vorstöße halten. Besonders der vom III. Batl. besetzte Ormontwald war das Ziel heftiger Angriffe. Täglich führte der Feind frische Truppen, verschwenderisch ausgestattet mit neuestem Gerät, reichlicher Verpflegung und modernen Waffen, ins Gefecht, denen unsere Bataillone in bedrohlich abnehmender Zahl gegenüberstanden, manchen Tag infolge der schwierigen Verbindungen nicht warm oder auch gar nicht verpflegt. Trotzdem brach sich der feindliche Ansturm, so oft er zu entscheidendem Stoß ansetzte, an der ungebrochenen Widerstandskraft unserer Linien. Geschickte Führung ordnete die Gefechtsverbände immer von neuem, so daß die Verluste an bedrohten Stellen ausgeglichen wurden. Das treffsichere Feuer der M.G., der treuesten Helfer unserer Leute im Schützengraben und Granattrichter, ließ noch jeden feindlichen Vorstoß verlustreich zusammenbrechen. Unermüdliches Spähen und Spannen, unbeugsamer Wille trotz aller Müdigkeit, sicherten gegen feindliche Überraschungen. Und so konnte das Regiment am 13. Oktober abends seine Stellung als gesicherten Besitz der deutschen Truppe dem Ldw.-J.R. 84 übergeben.

Nachdem die Bataillone den 14. Oktober in den Barackenlagern in Gegend Etraye zugebracht, wurden sie bereits am 15. Oktober wieder in vordere Linie vorgezogen zur Unterstützung der Regimenter 102 und 103, die östlich und westlich der Etrayekuppe lagen. Bis zum 26. Oktober blieb das Regiment hier eingesetzt. Mit Rücksicht auf die zahlreichen Abgänge der letzten Wochen wurde es in zwei Gefechtsbataillone formiert, die auch jetzt wieder den alten Waffenruhm zu neuer Geltung brachten. Besonders der 17. und der 23. Oktober waren Ehrentage, an denen die neuformierten Gefechtskompagnien den von den Amerikanern hart bedrängten Regimentern 102 und 103 entlastende Hilfe brachten und so schließlich die endgültige Abwehr der feindlichen Angriffe erkämpfen konnten.

Gefechtskalender:

29. 9. Die Bataillone verblieben in ihren Unterkünften in der Naumoncel-Ferme, der Remony-Ferme und dem Penardwaldlager. I. Batl. stellte 11^o vorm. zum Feldgottesdienst. Im

übrigen verwendeten die Kompagnien den Tag zum Waffen- und Sachen-Instandsetzen, zum Baden und zum Unterricht. Abends wurden die M.G.- und M.W.Komp. in Stellung abgelöst und rückten ins Penardwaldlager. Hptm. Zimmermann verabschiedete sich vom III. Batl., dessen Führung unterm 29. Hptm. Blohm übernahm.

30. 9. Die Kompagnien exerzierten. II. Batl. hielt eine Bataillonsübung ab. Baden, Unterricht, Instandsetzungsarbeiten wurden fortgesetzt.
1. 10. Vormittags fand Feldgottesdienst für II. Batl. statt. I. und III. Batl. exerzierten. Im übrigen beschäftigten sich die Kompagnien wie an den Vortagen.
2. 10. Die Bagagen des Regiments wurden in Loison und Spin-court untergebracht. Am späten Nachmittag rückten die Bataillone aus ihren Unterküften ab. Über Amel—Senon—Loison—Billy—Mangiennes—Merles führte der anstrengende Marsch nach dem neuen Unterkunftsgebiet in Gegend Merles, wo das Regiment die Armeereserve für die „Gruppe Ornes“ sowohl als auch für „Maasgruppe Ost“ mit den anderen Teilen der Division bilden sollte.
3. 10. Nach langem, ungewohnten Marsch erreichte das Regiment den neuen Unterkunftsgebiet in der 6. Morgenstunde. Regimentsstab, I. Batl. und 3. M.G.Komp. wurden im Lager Merles-Süd — in dem Walde südl. Merles gelegen — in Baracken leidlich untergebracht. II. und III. Batl. rückten nach dem nahen Schmiedeecke-Lager. Während das II. Batl. leidliche Unterküfte angewiesen erhielt, war die Unterbringung für die Kompagnien des III. höchst mangelhaft. Der Gefechtsstöß der Bataillone mußte z. T. bivakieren. Nachdem sich die Kompagnien von den Anstrengungen des nächtlichen Marsches einigermaßen erholt hatten, wurden nachmittags Waffen, Gerät und Kleidung in Ordnung gebracht.
4. 10. Während die Kompagnien die Quartiere ausbauten, die Instandsetzungsarbeiten an der Ausrüstung fortsetzten, mit Exerzieren begannen und sich nach getanem Dienst der Ruhe überließen, wurden durch Offiziere der Bataillone die Anmarschwege in die vorderen Stellungen erkundet.

M.W.Komp. und Bagagen erreichten im Laufe des Nachmittags das Loew-Lager nördl. Merles.

5. 10. Innerhalb der Kompagnien wurde gleicher Dienst wie an den Vortagen abgehalten. Für II. und III. Batl. fand zusammen mit preußischen Truppen Feldgottesdienst statt. Die Erkundungen der Bereitstellungsräume und Anmarschwege wurden fortgesetzt.
6. 10. Stab und Infanterie-Kompagnien des III. Batl. wurden nach Merles und Villers-les Mangiennes verlegt, wo sie wesentlich besser als bisher untergebracht werden konnten.
7. 10. Die Kompagnien hielten wie an den Vortagen Exerzierübungen, Unterrichte, Appells ab.
8. 10. Das schon während der Nacht gesteigerte Artilleriefeuer an der Front schwoll am frühen Morgen zu gewaltiger Stärke an. Von 5⁰ vorm. an war das Regiment in seinen Unterkünften marschbereit. 6¹⁵ vorm. ging der Brigadebefehl beim Regimentsstab ein, daß sich das Regiment in Gegend Mureaur Ferme bereitzustellen habe, da mit einem feindlichen Großangriff gegen die 1. f. u. f. Inf.Tr.Div. (Maasgruppe Ost) zu rechnen sei.

Zwischen 6³⁰ und 7¹⁵ vorm. rückten die Bataillone aus ihren Unterkünften nach dem befohlenen Aufstellungsraum ab. Der Marsch über die Straße Merles—Mureaur Ferme gestaltete sich außerordentlich schwierig; sie war von Fahrzeugen der Bagagen der vorn eingesetzten Regimenter und Kolonnen, die die weiter feindwärts gelegenen Lager des feindlichen Beschusses wegen geräumt hatten, völlig verstopft. Nur mühsam arbeiteten sich die Kompagnien links und rechts der wagenbestandenen Straßenmitte vorwärts. Ein Folgen der M.G.- und Gefechtstropffahrzeuge sowie der den einzelnen Bataillonen zugeteilten l.M.W. war bald nicht mehr möglich. Die schw.M.G. mußten freigemacht und getragen werden. Da das Gelände um die Mureaur Ferme unter feindlichem Fernfeuer lag, bogen die Bataillone östlich und westlich der Ferme aus. Gegen 10⁰ vorm. meldeten sie dem Regiment ihre Bereitstellung an den der Front abgewandten Hängen der Bergrücken südlich und westlich der Mureaur-Ferme.

Im Laufe des Tages wurde das Regiment dann weiter vorgezogen, bis es in den Abendstunden schließlich im Gelände zwischen Wavrille und Crépion Aufstellung nahm. III. Batl. wurde vorübergehend der 104. Inf.Div. unmittelbar unterstellt und erhielt den Auftrag, die rechte Flanke der in vorderer Linie schwer kämpfenden 15. Inf.Div. zu sichern. Durch starke Offizierpatrouillen nahmen die Bataillone Verbindung mit den vorn ein-

gesetzten Truppen der 15. Inf.Div. und der 1. k. u. k. Inf.Tr.-Div. auf.

Während der Nacht bivaktierten die Kompagnien im Gelände um Crépion. 3. T. fanden sie in verlassenen Baracken und Ställen zerschossener Waldlager notdürftigen Schutz gegen die Unbilden des naßkalten Herbstwetters. Die anstrengenden Marschbewegungen seit dem frühen Morgen, das ununterbrochene feindliche Streufeuer auf das Bereitstellungsgelände und kühles, regnerisches Wetter hatten die Kräfte der Truppe schon reichlich in Anspruch genommen, als am Abend der Befehl einging, daß am nächsten Morgen die 32. Inf.Div. die 1. k. u. k. Inf.Tr.Div. ablösen und daß dabei voraussichtlich Wiedergewinnung der vom Feind besetzten Hauptwiderstandslinie im Gegenangriff erforderlich werden würde.

9. 10. Während der ganzen Nacht lag schweres feindliches Artilleriefeuer auf dem Stellungsgelände, wodurch die Bereitstellung der Bataillone zu dem mittlerweile für den 9. vormittags befohlenen Angriff auf die alte S.W.L. (Hagenstellung) außerordentlich erschwert wurde. Während sich der Regimentsstab zur Erkundung und unmittelbaren Verbindungsaufnahme gegen 3^o vorm. nach dem Ormontwald zum k. u. k. I.R. 61 begab, stellten sich die Bataillone in und bei der Volker-Stellung auf, und zwar in vorderer Linie III. Batl. rechts — südwestlich des Antoniuskreuzes, II. Batl. links — am Südrande des Moireywaldes. I. Batl. verblieb als Brigadereserve weiter rückwärts in Gegend Crépion. Die inzwischen vom Regimentsführer vorgenommenen Erkundungen ergaben, daß die Lage in vorderster Linie äußerst kritisch war. Zwar waren noch einzelne Teile der österreichischen Regimenter in Stellung, aber von einer durchlaufend besetzten Linie war keine Rede mehr. Allenthalben wurden kleine Trupps versprengter Österreicher angetroffen, die, moralisch vollkommen gebrochen und ohne jede Geländekenntnis, die Schlacht für verloren gaben oder, da sie nun wieder deutsche Truppen sahen, ihre Aufgabe für erfüllt ansahen und zurückgingen. Im Ormontwald waren nur noch schwache Widerstandsnester des k. u. k. I.R. 61, die zwar den immer wieder vordrängenden Feind tapfer abwehrten, aber auch dem Ende ihrer Kräfte nahe waren.

Mit Tagesgrauen war die Aufstellung der Bataillone beendet. Der Regimentsstab hatte seinen Gefechtsstand in der

Moirey-Schlucht genommen. 7^o vorm. traten die Bataillone, die schon während ihres Anmarsches empfindliche Verluste erlitten hatten — so III. Batl. gegen 30 Mann, darunter der Kompagnieführer der 10. Komp., Lt. d. R. Könsch, gefallen —, zum Angriff an. In dichtem Nebel kamen die Kompagnien anfangs gut vorwärts. Während III. Batl. bald auf energischen Widerstand stieß und über den Südrand des Ormontwaldes nicht vorzudringen vermochte, rückten die Kompagnien des II. Batl. unaufhaltsam weiter. Unterstützt vom überhöhenden Feuer der schw. M. G. gewannen die vordersten Infanteriewellen rasch an Boden. Es war ein Vorgehen wie auf dem Übungsgelände; wo feindliche Stützpunkte mit ihrem M. G.-Feuer ernstlich Widerstand leisteten, säuberten beherzte Stoßtrupps mit Handgranaten diese M. G.-Nester. Unaufhaltsam ging es vorwärts, bis schließlich der Saumontwald, das letzte Angriffsziel, in kühnem Sturm lauf genommen wurde. Freilich forderte dieser Siegespreis auch schwere Opfer. Zwei Kompagnieführer: Lt. d. R. Eckert (7. Komp.) und Lt. d. R. Stange (8. Komp.) fielen beim Vorgehen, und mancher Infanterist brach tot oder verwundet zusammen.

Um die Verbindung mit dem III. Batl. herzustellen, wurde die zunächst rückwärts gestaffelte 8. Komp. vorgezogen. Da indes auch durch diese Verlängerung der vorderen Linie nach rechts Anschluß an das III. Batl. nicht gewonnen wurde, machte sich ein Zurückbiegen des rechten Flügels des II. Batl. notwendig. Damit trat in den Bewegungen des II. Batl. zunächst Ruhe ein; nun hieß es, die wiedergewonnene Stellung sofort ausbauen und die sicher bevorstehenden feindlichen Vorstöße abwehren.

III. Batl. hatte inzwischen im Ormontwald einen starken feindlichen Angriff abgewehrt. Die Lage war hier außerordentlich kritisch. Weder links noch rechts Anschluß, sah sich das Bataillon in unübersichtlichem Waldgelände einem übermächtigen Feinde gegenüber. Schließlich wurden die zäh angreifenden Senegalneger nach erbittertem Nahkampf abgewiesen und dort, wo sie in unsere Linien im Ormontwald eingebrochen waren, wieder hinausgeworfen. Während im weiteren Verlauf dann nach rechts mit III./102 Verbindung aufgenommen wurde, hing der linke Flügel des Bataillons völlig in der Luft.

I. Batl., das seine Aufstellung wegen des schweren feindlichen Artilleriefeuers mehrfach wechseln mußte, hatte im Laufe

des Tages starke Offizierpatrouillen zur Klärung der Lage in vorderster Linie nach Gegend Jägerbusch entsandt. Durch Teile der 1. und 2. Komp. wurde dem vorgehenden II. Batl. Munition zugeführt. Zur Entlastung des III. Batl. und Herstellung der Verbindung zwischen III. im Ormontwald und II. in und am Haumontwald wurde vom Regiment im Laufe des Nachmittags I. Batl. noch in vorderer Linie eingesetzt. 2. und 4. Komp. besetzten die Bolkerstellung am Südrand des Moireywaldes, 3. Komp. verlängerte den rechten Flügel des II. Batl., 1. Komp. verblieb zunächst als Reserve hinter rechtem Flügel des II. Batl. südl. Moireywald. Eine Verbindung zwischen I. und III. Batl. war bis Mitternacht noch nicht hergestellt.

10. 10. In der Nacht vom 9./10. verlegte II. Batl. seine Hauptkräfte in die Bolkerstellung zurück. Die vorderste Linie im Haumontwald und auf Höhe 100 nördlich desselben blieben nur mit schwachen Vorfeldpostierungen besetzt. M.G. wurden im Gelände zwischen Haumontwald und Bolkerstellung eingesetzt. Da der Feind seine Angriffe nicht erneuerte, wurde mit Rücksicht auf die Besetzung im Abschnitt der links anschließenden 15. Inf.-Div. in den Morgenstunden dann wieder eine Verstärkung in der Besetzung der vordersten Linie durchgeführt. Nur 7. Komp. blieb rückwärts gestaffelt als Bataillonsreserve. Im Laufe des Vormittag gelang es I. Batl. am Ostrand des Ormontwaldes Verbindung mit III. in Höhe der Bolkerstellung aufzunehmen.

Während die feindliche Infanterie am Vormittag keine Vorstöße unternahm, griff sie von mittags an nach wiederholter starker Artillerievorbereitung den Ormontwald und die Stellungen östlich desselben an. Vereinzelt brach der Feind in unsere Linien ein. Besonders im Ormontwald wurde erbittert gefochten. Schließlich behielten unsere Kompagnien doch die Oberhand; mit Einbruch der Dämmerung war nach heißen Kämpfen die alte Linie Ormontwald—Bolkerstellung—Haumontwald wieder unser.

Mit besonderer Freude wurde es begrüßt, als in der Nacht die 4. Züge den Kompagnien von rückwärts Wasser, Munition und warme Verpflegung zuführten. Denn zum Teil waren sie seit 8. Oktober von jeder Zufuhr abgeschnitten gewesen, so daß sich nach den übermenschlichen Anstrengungen der letzten drei Tage neben brennendem Durst und wachsendem Hunger auch ein immer bedrohlicher werdender Mangel an Munition fühlbar machte.

11. 10. Die für die Nacht vorgesehene Ablösung des II. Batl. durch I. Batl. im linken Abschnitt des Regiments konnte bei der lückenhaften Besetzung der vorderen Stellung und bei der während der letzten Gefechte naturgemäß eingetretenen Vermischung der Verbände nicht vollständig durchgeführt werden. Bis zum Einbruch der Morgendämmerung war die Umgruppierung der Kräfte im allgemeinen soweit durchgeführt, daß Stab I. den Befehl über den linken Abschnitt übernommen hatte und 5. und 8. Komp. aus vorderster Linie in die Crépionschlucht zurückgezogen waren, wo Stab II. seinen Gefechtsstand als B.E.R. nahm. 7. Komp. verblieb in ihrer Stellung im Moireywald. Dem linken Abschnitt unterstanden demnach 1., 3., 6. Komp., 2. M.G.Komp., außerdem Teile preussischer Pionierkompagnien. Im und östlich vom Ormontwald lagen III. Batl., 2. und 4. Komp. Dort griff von 7^o vorm. ab nach kurzem Trommelfeuer der Feind wieder an. Wie tags zuvor gelang es ihm, in unsere nach den Verlusten der Vortage nur noch schwach besetzten Stellungen im Laufe des während des ganzen Vormittags hin und herwogenden Kampfes einzudringen. Der Hauptteil des Waldes blieb indes dank der geschickten Gefechtsführung, dem beispiellosen Opfermut von Offizier und Mann doch in unserer Hand. Am Nachmittag gab dann der Gegner seine Versuche, den Ormontwald zu gewinnen und von hier die deutschen Stellungen nach Osten und Norden aufzurollen, trotz seiner zahlenmäßigen Überlegenheit auf.

Auch am Saumontwald griff der Feind wiederholt an. Hier wurde die Stellung restlos gehalten. Unter starken Verlusten mußte der Gegner in seine Ausgangsstellungen zurückweichen.

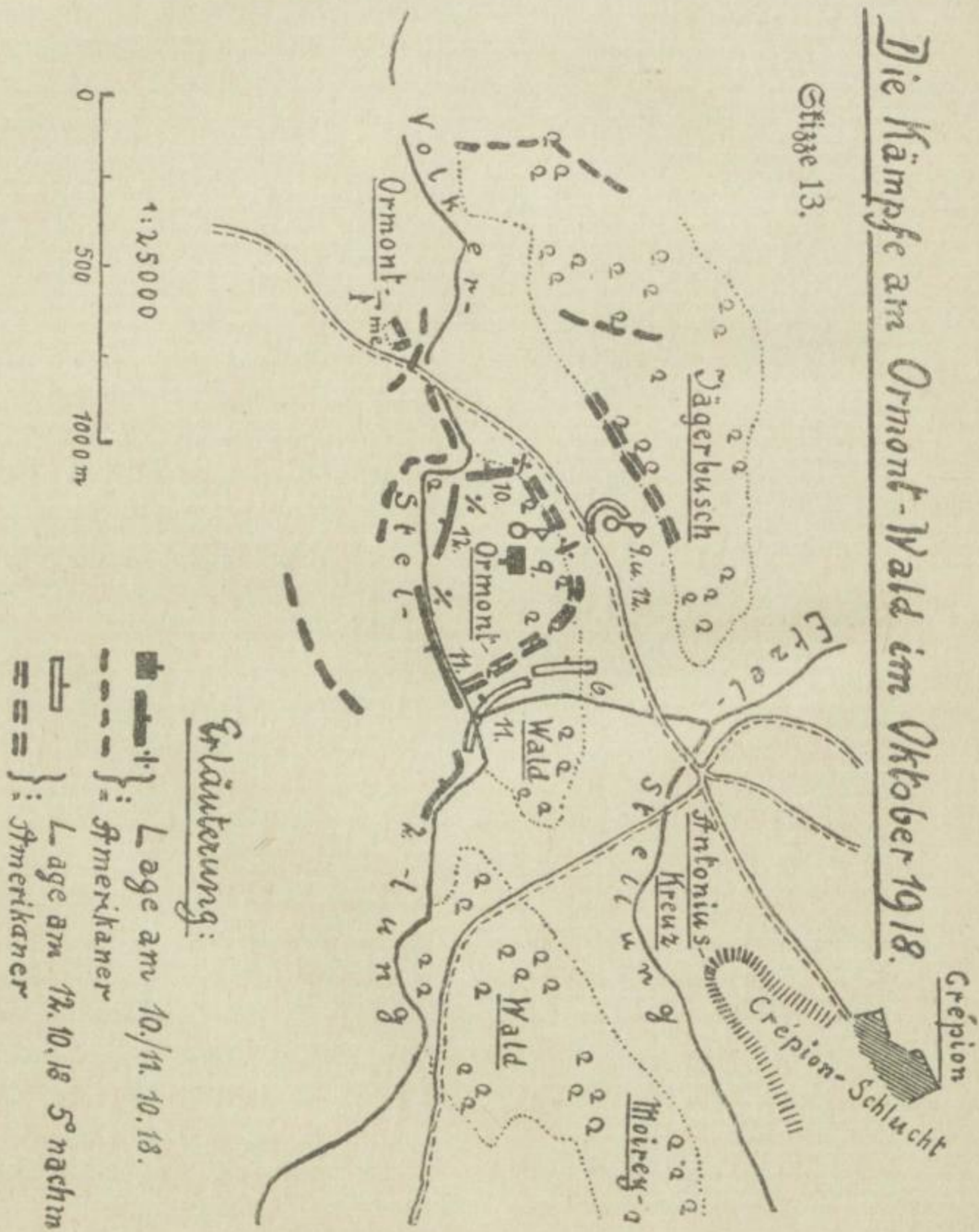
Am Nachmittag ebte dann auch der gewaltige Artilleriekampf, der während der Nacht und des Vormittags ununterbrochen getobt hatte, ab. Die verhältnismäßige Ruhe auf dem Schlachtfeld wurde zur Durchführung der in der Nacht vom 10./11. begonnenen Ablösung verwendet: Die Reste des II. Batl. wurden aus Stellung zurückgezogen und bei den übrigen Teilen des Bataillons in der Crépionschlucht untergebracht. 8. Komp. wurde wegen der schweren Verluste auf die anderen Kompagnien des Bataillons verteilt.

Am Abend meldete sich 10./102 im Ormontwald beim III. Batl. Sie verblieb als Reserve beim Batl.Kommandeur.

Während der Nacht blieb die Lage unverändert. Die Kompagnien konnten mit Munition und Verpflegung versehen werden. Wen nicht der Postendienst in Anspruch nahm, der gönnte dem angespannten Körper wenigstens für einige Stunden die langersehnte Ruhe im Granattrichter, in der Erdkule oder im Unterstand; denn nach der ruhigen Nacht war für den kommenden Morgen wieder mit starken feindlichen Angriffen zu rechnen.

Die Kämpfe am Ormont-Wald im Oktober 1918.

Stiße 13.



12. 10. Noch während der Nacht nahm III. Batl. mit dem rechts rückwärts auf der „Jägerhöhe“ — etwa 1 km nördlich des Ormontwaldes — liegenden II./102 durch Patrouillen Verbindung auf. 5. und 6./102 hatten sich im Laufe des 11. 10. während der Kämpfe im Ormontwald unserem III. Batl. unterstellt und verblieben auch weiterhin in diesem Verbande. Die Kräfteverteilung am Morgen des 12. stellte sich im Gefechtsstreifen des Regiments demnach so dar, daß von rechts nach links im rechten Abschnitt (Ormontwald) unter dem Befehl des III. Batl. (Sptm. Blohm) 5./102, 9. und 12./177, 6./102, 11., 2. und 4./177 in vorderster Linie, 10./102 beim Bataillonsgefechtsstand als Res.Komp. lagen, während im linken Abschnitt (Höhe 160, Nordoststrand Saumontwald) 3./177, Teile der 5./177, 6. und 1./177, 1. und 5. Komp. Pi.Batl. 8, Pi.Komp. 202 unter Befehl des I. Batl. (Sptm. d. R. Gerich) lagen. II. Batl. war als Reserve in der Crépion-Schlucht untergebracht. Die schw. M.G. waren zahlreich in und dicht rückwärts der vordersten Linie sowie als Rückhalt im Zwischengelände eingesetzt.

In den frühen Morgenstunden setzte schweres Feuer der feindlichen Artillerie ein, das sich 6^o vorm. zum Trommelfeuer steigerte. Um 7^o vorm. griff eine frische amerikanische Division den Ormontwald an, 8^o vorm. brach der Feind aus dem Saumontwald und aus der zwischen Ormont- und Saumontwald gelegenen „tiefen Schlucht“ in dichten Wellen gegen Höhe 160 und die östlich anschließenden Stellungen des linken (I. Batl.) vor und drang unter dem Schutz des Artilleriefeuers in unsere dünnbesetzte vordere Linie ein. Erbitterte Nahkämpfe wurden ausgefochten. Besonders hart waren wieder die Kämpfe im Ormontwald. Da es dem Feind gelungen war, in dem nördlich des Ormontwaldes gelegenen Jägerbusch Fuß zu fassen, wurde die Lage des III. Batl immer bedrohlicher. Von Süden, Westen und Norden unter feindlichem M.G.-Feuer gehalten, unter schwerstem Artilleriebeschuß und überdies von überlegenen, frischen feindlichen Kräften angegriffen, ließ die Widerstandskraft des Bataillons immer mehr nach. Allmählich gingen auch Munition und Handgranaten zu Ende.

Um die wenigen noch kampffähigen Teile vor Umzingelung und Gefangennahme zu retten, entschloß sich der Bataillonskommandeur, den von uns noch besetzten westlichen Teil des

Waldes aufzugeben und nördlich des Waldes eine Hecke — halbwegs Ormontwald und Jägerbusch — zu besetzen. Unter dem aufopfernden Schutze einiger im Ormontwald verbleibender I. M.G.-Sicherungen der 9. und 12./177 gelang der verzweifelte Plan. Die vorgesehene Stellung konnte erreicht werden. Freilich waren die Verluste beim Überschreiten der nördlich des Ormontwaldes gelegenen freien Fläche, die der Feind unter Feuer hielt, schwer. Auch das Rückführen der zunächst im Walde als Sicherung verbliebenen Teile der 9. und 12. Komp. forderte noch schmerzliche Opfer. Lt. d. R. Kollmann (12. Komp.) fiel. Dauernd vom Feind aus Ormontwald und Jägerbusch bedrängt, konnten sich die Trümmer des III. Batl. doch bis zum Einbruch der Dunkelheit in den gegen feindliche Sicht und Infanteriefener notdürftig Schutz gewährenden Grabenstücken halten. Mit Einbruch der Dämmerung trat das Bataillon über „Antonius-Kreuz“ den Marsch zum Regimentsgefechtsstand an, wo sich am Abend der im Gefecht verwundete Bataillons-Kommandeur beim Regiment mit etwa 40 Mann, darunter etwa noch 10 Verwundete, meldete.

Inzwischen war es den im Ostteil des Ormontwaldes kämpfenden Teilen (6., 11./177, 6./102, 2./177) gelungen, die feindlichen Angriffe abzuwehren. Da rechts von ihnen der Ormontwald vom Feind besetzt, ja sogar schon der nördlich liegende Jägerbusch vom Gegner genommen war, wurde der rechte Flügel der Stellung nach Norden zurückgebogen, der westliche Teil des Ormontwaldes also vom östlichen durch eine von Nord nach Süd laufende Linie abgeriegelt. Teile des II. Batl. mit ihm unterstellten Kompagnien des J.R. 102 brachten der Besatzung des Ormontwaldes gegen 11^o vorm. mittelbar Entlastung durch einen schneidigen Angriff gegen den Südrand des Moireywaldes, den der Feind im Laufe des Vormittags auch besetzt hatte. Hier hatten ebenfalls Amerikaner mit starken Kräften angegriffen. In wechselvollem Kampf hatten sie die Höhe 160 in Besitz genommen, waren bis in die Völkerstellung vorgedrungen und den dort liegenden Stab des I. Batl. gefangennahmen. Stab I. konnte sich dank dem entschlossenen Vorgehen des Bzfeldw. Lange, 4./177, wieder befreien.

So war, nachdem 11^o vorm. der Gegenangriff des II. Batl. Entlastung gebracht hatte, die Völkerstellung am Südrand des Moireywaldes wieder fest in unserer Hand. Der feindliche Durch-

bruchversuch war hier in den Mittagsstunden als gescheitert zu betrachten. Freilich hatte der Kampf schwere Opfer gefordert. Neben den zahlreichen Unteroffizieren und Mannschaften waren Lt. d. R. Pabst (7. Komp.) und Lt. d. R. Köhler (2. M.G.Komp.) gefallen.

Die östlich der Höhe 160 liegenden Teile des linken Bataillons hatten die feindlichen Anstürme restlos abgewehrt. Hier hatte der Feind weniger kraftvoll angegriffen, und so hatten 1. und 3. Komp. mit den links von ihnen eingesetzten Pionieren ihre Stellungen im allgemeinen gehalten. Ein Angriff des I./120 aus der nördlich des Haumontwaldes gelegenen Flabas-Schlucht in südwestlicher Richtung gegen Höhe 160 konnte nicht bis auf diese Höhe vorgetragen werden. Schon hatte sich der Feind dort zu fest eingenistet. I./120 konnte nur eine Stellung östlich der Höhe 160, rechts anschließend an 3./177, besetzen und dadurch die Lücke zwischen Südwestecke Moireywald und der am Nordostrand des Haumontwaldes liegenden 3. Komp. schließen.

Im Laufe des Nachmittags verstummte die Artillerieschlacht. Auch die feindliche Infanterie unternahm keine weiteren Vorstöße. Soweit möglich, wurden mit einbrechender Dunkelheit die Verbände geordnet, Verpflegung und Munition herangebracht. Der Abschnitt des Regiments wurde für die zu erwartenden neuen Gefechte in zwei Unterabschnitte, einen rechten vom Ormont- bis zum Moireywald unter Major Matthes, einen linken zwischen Moirey- und einschließlich Haumontwald unter Hptm. Zimmermann, eingeteilt. Die Reste des III. Batl. verblieben unter Führung des Lt. Böhme zur Verfügung des Regiments. 11. Komp. im Ormontwald wurde dem Bataillon Matthes unterstellt.

Die Nacht brachte einzelne Artillerieüberfälle, sonst blieb es ruhig auf dem Gefechtsfeld.

13. 10. In den Morgenstunden schwoll das Artilleriesfeuer wieder zu großer Stärke an. Versuche des Gegners, über die Höhe 160 seine Stellungen in nordöstlicher Richtung vorzuschieben, scheiterten. Ebenso ein Versuch des Bataillons Zimmermann, mit Hilfe eines ihm unterstellten Bataillons des S.R. 120 und der Divisions-Sturmschule die Höhe 100 durch raschen Vorstoß zu nehmen. Immerhin gelang es, unsere Linien bis dicht östlich der Höhe 100 vorzuschieben, so daß der Feind unter dem Druck unseres M.G.- und Infanteriefeuers seine Postierungen von der Höhe zurück-

zog und sich westlich derselben eingrub. — Am Nachmittag des 13. war die heißumstrittene Höhe somit weder von Freund noch Feind besetzt; auch im weiteren Verlauf blieb sie zwischen den Stellungen liegen. Während dieser Gefechte wurde Sptm. Zimmermann verwundet. Sptm. d. R. Gerich übernahm die Führung des linken Bataillonsabschnittes.

Im rechten Teil des Regimentsabschnitts ruhte während des 13. der Infanteriekampf. Soweit trotz des feindlichen Artilleriefeuers möglich, gruben sich die Kompagnien ein, bauten M.G.-Nester aus, brachten I. M. W. in Stellung und ergänzten mit Hilfe der als Trägertrupps verwendeten Teile des III. Batl. ihre arg geschwundenen Munitionsbestände.

Am Abend wurde das Regiment vom Ldw. J. R. 84 abgelöst. Nur M. G.- und M. W. Kompagnien verblieben 24 Stunden länger im Abschnitt, um der neueingesetzten Truppe zunächst noch als Rückhalt bei etwaigen neuen feindlichen Angriffen zu dienen.

Die Ablösung ging bei der Unübersichtlichkeit des Geländes, dem Durcheinander der Verbände und der noch immer kritischen Gefechtslage nur langsam vorwärts. Da das feindliche Artilleriefeuer auf mäßiges Störungsfeuer beschränkt blieb, machte die Einweisung der Landwehrkompagnien in die neuen Abschnitte keine besonderen Schwierigkeiten. Am Mitternacht war die Ablösung beendet. Lautlos rückten die abgelösten Trupps der Kompagnien nach den Sammelpunkten hinter der Front, um von hier kompagnieweise nach dem Thüringer Lager, südwestl. Wavrille, zu marschieren.

14. 10. Die Kompagnien bezogen im Thüringer Lager gut erhaltene Baracken. Der Regimentsstab übergab 8^o vorm. das Kommando an Ldw. J. R. 84 und bezog dann ebenfalls im Thüringer Lager Unterkunft. M. G.- und M. W. Kompagnien folgten am Abend nach dorthin nach.

Das Regiment war Divisionsreserve; J. R. 102 und J. R. 103 waren bereits wieder in der etwa 1500 m südwestlich des Lagers durch den Etrayewald laufenden Stellung eingesetzt.

Nach einigen Stunden langersehnter Ruhe wurden Waffen und Bekleidung instand gesetzt, die Verbände neu geordnet. Zahlreich waren die Lücken in den Reihen der Kompagnien.

Insgesamt hatte das Regiment in den heißen Kämpfen um Ormont-, Saumont- und Moireywald vom 8. bis 14. verloren:

115 Tote, 396 Verwundete, 156 Vermißte. Dazu kamen 44 Abgänge an Kranken.

I. und II. Batl. bildeten wieder je 4 Inf.- und 1 M.G.-Komp., III. Batl. wegen der geringen Stärken nur 2 Gefechts- und 1 M.G.-Komp. Die eine Gefechtskompagnie wurde unter Lt. Friedemann aus 9. und 10., die andere aus 11. und 12. Komp. unter Lt. d. R. Gaudernack formiert.

Der Tag verlief ruhig. Das feindliche Artilleriefeuer hielt sich in mäßigen Grenzen.

15. 10. Um Mitternacht begann der Artilleriekampf von neuem. Von 5³⁰ vorm. ab waren die Bataillone in ihren Unterkünften marschbereit. Auch diese lagen unter feindlichen Streufeuer, das die Kompagnien zum Verlassen der Baracken und Aufsuchen unbeschossener Geländestreifen oder von Stollen in den Berghängen nötigte. Im Laufe des Vormittags wurde I. Batl. südwärts hinter den Abschnitt I.R. 103 vorgezogen.

Der Feind griff mit starken Kräften die in vorderer Linie liegenden Regimenter: rechts I.R. 103, links I.R. 102, an. Bei I.R. 103 gelang es ihm, in die Stellungen einzubrechen. Das I. Batl. wurde dem I.R. 103 zur Verfügung gestellt. Während 1. und 2. Komp. auf dem rechten Flügel die zu erfolgreichem Gegenstoß ansetzenden Teile des I.R. 103 verstärkten, wurden 3. und 4. Komp. dem II./103 zur Verfügung gestellt und an der Etrayekuppe am Südrand des Etrayewaldes eingesetzt. Hptm. d. R. Gerich erkrankte infolge Gasbeschusses; an seiner Stelle übernahm Lt. d. R. Hörnig die Führung des I. Batl.

Während I. Batl. im Verband des I.R. 103 kämpfte, wurden Regimentsstab, II. und III. Batl. ebenfalls südwärts verlegt. Dicht nördlich der Etrayekuppe fanden Stab und die weit auseinandergezogenen Kompagnien in verfallenen Grabenstücken leidliche Deckung gegen das schwere feindliche Artilleriefeuer, das bis in die späten Abendstunden auf dem Etrayewald lag.

Nachdem das Infanteriegefecht in vorderer Linie zum Stillstand gekommen war, rückten Regimentsstab und Bataillone in ihre Unterkünfte im Thüringer Lager zurück.

16. 10. I. Batl. blieb im Verbande I.R. 103 eingesetzt. In vorderer Linie lagen 1. und 2. Komp.; 3. und 4. blieben rückwärts gestaffelt zur Verfügung des linken Abschnitts I.R. 103 in Gegend dicht nördlich Etrayekuppe. II. Batl. wurde am Nachmittag hinter den

rechten Abschnitt J.R. 103, etwa 3 km westlich des Dorfes Etraye, gezogen, um sich hier zu einem für den 17. befohlenen Gegenangriff zur Wiedereroberung der westlich der Etrayekuppe verlorengegangenen Hauptwiderstandslinie bereitzustellen. III. Batl. wurde in die freigewordenen Baracken des II. am südwestlichen Teil der „Bismarckschlucht“ vorverlegt. Am Abend übernahm Oblt. Gläse die Führung des III. Batl.

Während des ganzen Tages hielt der Feind Stellungen und Hintergelände unter starkem Artilleriefeuer, wodurch die Bewegungen der Bataillone außerordentlich erschwert wurden.

17. 10. Noch in der Nacht rückte III. Batl. in die Gegend etwa 1000 m nördl. „Jägerhöhe“, wo es als Regimentsreserve für J.R. 102 in leidlich erhaltenen Baracken Quartier bezog.

6^o vorm. stellte sich II. Batl. etwa 1 km nördlich des „Großen Sterns“ — einer vom Feinde besetzten Waldhöhe, 1500 m westlich der Etrayekuppe — bereit. Im Verein mit II./207, das rechts am II. Batl. anschließend vorging, und den links des Bataillons angreifenden Kompagnien des J.R. 103 trat das Bataillon mit 5. und 6. Komp. 7^o vorm. zum Angriff an. Beiderseits einer von Nord nach Süd unmittelbar auf den „Großen Stern“ zu führenden Waldschneise gingen die Kompagnien, geschickt und schneidig von Lt. d. R. Schulze und Offz. Stv. Claus geführt, gegen den Feind vor. Mochte sich der Amerikaner auch in M.G.-Nestern verschanzt oder mochte er durch seine Baumschützen ein leichtes Ziel und Feuern haben: die Stoßtruppe unseres II. Batl. vermochte er nicht aufzuhalten. Rasch stießen sie bis auf den „Großen Stern“ vor. Das unbeirrte Draufgehen brachte auch den anfänglich stockenden Angriff des II./207 in Fluß. Zwei Kompagnien des I./48 wurden gegen Mittag Major Matthes noch zur Verfügung gestellt. Sie rollten die feindliche Stellung von den von 5. und 6. Komp. erreichten Angriffszielen nach Westen auf. 2^o nachm. war der planvoll geleitete, mit altem Schneid und pflichtbewußtem Opfersinn durchgeführte Angriff von vollem Erfolg gekrönt, der Feind geworfen, die alte Stellung im Abschnitt J.R. 103 wiederhergestellt. Nach Übergabe der genommenen Linie an J.R. 103 wurde II. Batl. als Reserve nach der Etrayeschlucht zurückgezogen, wo Stab I., 3. und 1. M.G.Komp. bereits untergebracht waren. 1. und 2. Komp. verblieben zur Unterstützung der Kampfataillone J.R. 103 weiter in vorderer Linie,

wo sie schwache feindliche Vorstöße im Laufe des Tages erfolgreich abwehrten.

Während des ganzen Tages hielt das starke beiderseitige Artilleriefeuer an.

18. 10. In der Aufstellung der Bataillone trat keine wesentliche Änderung ein. Die beiderseitige Gefechtsfähigkeit beschränkte sich im Abschnitt auf Artilleriestreuefeuer, das auch die Unterbringungsräume der Bataillone in Mitleidenschaft zog.

Am Nachmittag wurde das Regiment mit Rücksicht auf den zusammengeschmolzenen Bestand neu formiert. Es wurden zwei Gefechtsbataillone gebildet: Batl. Matthes (I. und II. Batl.) mit Komp. Biewald (1. und 2. Komp.), Komp. Zimmermann (3. und 4. Komp.), Komp. Spizner (5. und 7. Komp.), Komp. Schulze (6. und 8. Komp.), M.G.Komp. Hörnig (1. und 2. M.G.Komp.); Batl. Gläsche (III. Batl.) mit Komp. Friedemann (9. und 10. Komp.) und Komp. Gaudernack (11. und 12. Komp.) sowie M.G.Komp.

Komp. Biewald (1. und 2. Komp.) wurden am Abend aus vorderer Linie in die Etrayeschlucht zu den übrigen Teilen des Batl. Matthes zurückverlegt.

19. bis 21. 10. Infanteriegefechte fanden im Divisionsabschnitt nicht statt. Nur zeitweise lebhaftes Artilleriefeuer deutete den Fortgang der Maasschlacht an. Die Kompagnien verblieben — teilweise durch Ersatz aufgefüllt — in den Unterbringungsräumen des 18. 10. Lt. d. R. Herold übernahm die Führung der bisherigen Komp. Schulze (6. und 8. Komp.).

M.G.-Nester wurden ausgebaut, Erdkullen angelegt und sonstige Stellungsbauten ausgeführt.

22. 10. Die Komp. Biewald und Zimmermann wurden hinter den Abschnitt J.R. 102 gezogen. III. Batl. bezog als Divisionsreserve in der „Bismarckschlucht“ Baracken, später Stollen, da der Feind das Hintergelände unter Feuer nahm.

23. 10. Das nächtliche Störungsfeuer verstärkte sich am Morgen zu Trommelfeuer. 7^o vorm. wurde das III. Batl. weiter vorgezogen, da mit feindlichem Angriff zu rechnen war. Der Amerikaner griff dann auch an und drang rechts bei J.R. 103, links bei J.R. 102 teilweise in die deutschen Gräben ein.

Zunächst wurde III. Batl. dem linken Kampfataillon J.R. 103 unterstellt. Auf dessen Anfordern rückte Komp. Gaudernack (11. und 12. Komp.) in vordere Linie vor. Im Vorgehen wurde die

Kompagnie durch das wütende Artilleriefeuer zersprengt. Die einzelnen, im unübersichtlichen Waldgelände nicht mehr orientierten Leute der Kompagnie schlossen sich dann der gegen Mittag zum Gegenstoß auf die Etrayekuppe bereitgestellten Komp. Friedemann an.

Inzwischen waren auch das Bataillon Matthes aus der Etrayeschlucht und die hinter dem Abschnitt I.R. 102 bereitgestellten Kompagnien Biewald und Zimmermann am Südwestende der Bismarckschlucht eingetroffen; ein Gegenstoß gegen den Osthang der Etrayekuppe zur Wiedergewinnung der Hauptwiderstandslinie konnte vorbereitet werden. Die Bereitstellung dicht hinter der Front im feindlichen Feuer gestaltete sich schwierig und verlustreich. Der am Nachmittage dann ausgeführte Gegenstoß hatte nur teilweise Erfolg, da innerhalb der Kompagnien und Bataillone der Anschluß bald verloren ging. Die am weitesten links vorgehende Komp. Herold (6. und 8. Komp.) kam gut voran; sie und Bataillonsstab III. konnten mit dem anschließenden R.E.R. des I.R. 102 Verbindung herstellen. Die anderen Kompagnien gewannen wenig Boden, da sich der Feind, im Walde geschickt verschanzt, tapfer verteidigte. Am Abend griffen 3 Kompagnien des III./Ldw.I.R. 33, die dem II. Batl. unterstellt wurden, unterstützend ein.

4^o nachm. übernahm I.R. 177 das Kommando über den zwischen I.R. 103 (rechts) und I.R. 102 (links) neugebildeten Regimentsabschnitt „Etraye-Mitte“, dem die Bataillone Monse (I.R. 103) und Matthes (I.R. 177) unterstellt wurden.

Nach Einbruch der Dunkelheit flaute das Gefecht ab. Die Infanterie begann sich in den erreichten Stellungen einzugraben.

24. 10. Das Artilleriefeuer blieb zunächst schwach. Unsere vordere Linie wurde, da der Feind während der Nacht zurückgegangen war, weiter südlich verlegt; die Gefechtsabschnitte wurden neu eingeteilt und die Verbände — soweit angesichts des Feindes möglich — wieder geordnet. Die vom Regiment erreichte Linie zwischen Nordhang Etrayekuppe und Jägerhöhe war gegen Abend von rechts nach links besetzt: Komp. Zimmermann (3. und 4. Komp.), Komp. Friedemann (9. und 10. Komp.), III./Ldw.I.R. 33, Komp. Herold (6. und 8. Komp.); an diese schloß II./102 an. Komp. Spizner (5. und 7. Komp.) war nördlich der Etrayekuppe beim II./103 eingesetzt.

Am Abend übernahm I./183 den Kampfabschnitt des Regiments. Die abgelösten Teile marschierten nach Ordnung der Verbände über Damvillers nach Gegend Ecurey, wo sie zunächst bivaktierten.

Komp. Herold, Komp. Friedemann, M.G.- und M.W.Komp. verblieben noch in Stellung. Die beiden Infanteriekompagnien wurden J.R. 102 unterstellt und in dessen Abschnitt eingesetzt.

25. 10. Bis zum zeitigen Nachmittag blieb die Gefechtsfähigkeit gering. Dann unternahm der Feind Vorstöße in Gegend der Etrayekuppe, die I./103 erfolgreich abwies.

Die in der Nacht zum 25. abgelösten Kompagnien des Regiments wurden gegen Mittag mit Lastkraftwagen von Gegend Ecurey nach dem neuen Unterkunftsgebiet Loison abbefördert.

26. 10. 10⁰ vorm. übergab Regimentsstab 177 das Kommando über den Abschnitt an J.R. 183.

In der Nacht vom 25./26. und im Laufe des 26. wurden die vom Regiment noch an der Etrayekuppe und bei J.R. 102 eingesetzten Teile (Komp. Herold, Komp. Friedemann, M.G.- und M.W.Kompagnien) durch J.R. 183 und 192 abgelöst und erreichten über Damvillers auf Lastkraftwagen ebenfalls die neuen Unterkünfte des Regiments.

Im Laufe des Nachmittags wurde II. Batl. nach dem Priesterlager südöstl. Loison verlegt.

23. Die letzten Kämpfe.

(27. Oktober bis 11. November 1918.)

Gesamtlage: Die Verhandlungen über den Abschluß eines Waffenstillstandes zwischen Deutschland und Wilson werden den ganzen Oktober hindurch bis in den November hinein fortgesetzt. Für Deutschland ist die Lage zwar äußerst ernst; es hat aber in der Widerstandskraft seines Frontheeres und vor allem in der Tatsache, daß ganz Belgien und wertvolle Landstriche Nordfrankreichs in seiner Hand sind, noch wertvolle Trümper in der Hand. Alle Versuche Marschall Fochs, noch vor einem Waffenstillstand das deutsche Feldheer vernichtend zu schlagen, um so unter dem Eindruck eines entscheidenden militärischen Sieges Deutschland den Frieden diktieren zu können, mißlingen dank der umsichtigen Führung

der D.S.L. und der auch trotz der schweren Rückzugsgefechte noch intakten deutschen Fronttruppen.

Die Mitte Oktober von den Westarmeen nach hartem Kampf erreichte Hermann-Hunding-Brunhild-Stellung bietet, zumal sie nur teilweise ausgebaut ist, keine günstigen Verteidigungsmöglichkeiten. An einzelnen Stellen gelingt es dem nachdrängenden Feind, in sie einzubrechen. Die D.S.L. entschließt sich daher, die deutsche Westfront in die Antwerpen-Maas-(A.-M.)-Linie zurückzunehmen. Auf dieser wesentlich verkürzten, von der Natur zur Verteidigung stark begünstigten Linie hätte das deutsche Heer mit verhältnismäßig schwachen Kräften erfolgreich standhalten und vor allem wieder ausreichende Reserven aussondern können, so daß an eine Ablösung der Fronttruppen und ausreichende Auffrischung der Kampfkraft der zurückgezogenen Divisionen hätte gedacht werden können. — Die Stoßkraft der feindlichen Armeen läßt zudem fühlbar nach. In Deutschland mittlerweile angefertigte wirksame Tankabwehrwaffen gelangen um diese Zeit an die Front und lassen eine erfolgreiche Bekämpfung der Tanks, denen der Feind seine Erfolge im Herbst zum großen Teil verdankte, erwarten.

Somit ist für die beginnende Winterzeit eine merkliche Entspannung an der Westfront vorauszusehen. Anfang November beginnen die Rückwärtsbewegungen der Armeen in die A.-M.-Stellung, während an der Verdunfront den französisch-amerikanischen Großangriffen der heiß ersehnte Erfolg versagt bleibt.

Die österreichisch-ungarische Armee löst sich infolge der einsetzenden italienischen Angriffe auf; die Italiener gehen auf Innsbruck vor.

Die D.S.L. trifft umfassende Maßnahmen zur Sicherung der Südgrenze Bayerns.

Währenddessen führen die Verhandlungen zwischen Deutschland und Wilson am 8. November zur Aufnahme der Waffenstillstandsverhandlungen, denen am 11. November 12^o mittags der Waffenstillstand folgt.

Was der vielfach überlegene Feind mit Waffengewalt nicht erreichen kann, das bringt ihm nun der Waffenstillstand im Walde von Compiègne, der das deutsche Heer nach vierjährigem, opferfrohen, todesmutigen Kampf zwingt, das besetzte Gebiet und deutsches Land westlich des Rheines in kürzester Frist kampflös zu räumen.

In der Heimat bricht Anfang November die von der Unabhängigen Sozialdemokratie vorbereitete Revolution aus; die Marine meutert.

Die Regierung findet nicht die Kraft, die anfangs nur örtlich begrenzten Umstürzbewegungen im Keime zu ersticken.

Am 9. November lodert der das deutsche Volk zerfleischende Aufruhr in allen deutschen Landen.

Stellung und Truppe.

Ende Oktober bezog das Regiment wieder die vom Sommer 1918 her bekannten Stellungen bei Höhe 307, nordöstl. Verdun. Mit Hilfe des aus der Heimat eintreffenden Ersatzes wurden aus den zwei Gefechtsbataillonen wieder drei Bataillone zu je 3 Infanterie- und je einer M.G.-Komp. formiert. Die allgemeine Lage gestattete noch nicht, das Regiment in Ruhe hinter die Front zurückzuziehen. Indessen boten die Gefechtsruhe im neuen Abschnitt, die gut ausgebauten Stellungenanlagen, ordentliche Unterkünfte und die Bademöglichkeit Aussicht auf eine langsame Erholung und Kräftigung.

Noch einmal wurde die Kampfkraft der Bataillone — zum letzten Male — erprobt: Am 9. November griffen französische Kolonialtruppen unsere Vorfeldstellung an, wo sie in die vordersten, nur vereinzelt besetzten Gräben eindringen konnten. Der Erfolg war nur von kurzer Dauer. Wenige Stunden später wurden sie in gut angesetztem und schneidig durchgeführten Gegenstoß, bei dem sich besonders der neu eingestellte, junge Ersatz auszeichnete, aus unserer Stellung zurückgeworfen, wobei sie schwere Verluste erlitten und viele Gefangene einbüßten.

So war dem Regiment, war auch seinem jüngsten Nachwuchs der schöne Erfolg beschieden, daß es am Vorabend des Abschlusses des großen Krieges noch einmal den alten Geist, die immer junge Kraft deutscher Infanterie bewahren konnte. Mit diesem Abschluß legte es das unumstößliche Zeugnis ab von der Tatsache, daß die deutschen Frontsoldaten opferbereit und fest standen, als an jenem unseligen 11. November 1918 der Fernsprecher nach den Befehlsstellen, von diesen die Meldegänger bis zum vordersten Posten den folgenschweren Befehl brachten: „Die Feindseligkeiten sind heute 11⁴⁵ vorm. einzustellen!“

Gefechtskalender.

27. 10. Die Kompagnien verwendeten den Tag zur Instandsetzung von Waffen, Gerät und Bekleidung. Am Nachmittag gingen 4 Kompagnien der Bataillone Matthes und Gläsche in Stellung,

um im Abschnitt der Gruppe Ornes das mittlere Regiment der 27. Inf. Div. in Gegend Ornes—Höhe 307 abzulösen. Zunächst wurde der Bereitschaftsabschnitt vom II./124 übernommen. 9^o nachm. war die Ablösung glatt durchgeführt.

28. 10. In der Stellung herrschte völlige Ruhe. Abends übernahm Batl. Gläsche den Vorpostenabschnitt mit den am 27. 10. noch nicht eingesetzten Kompagnien. Ebenso rückten M.G.- und M.W.-Kompagnien in Stellung.
29. 10. Wie an den Vortagen herrschte völlige Gefechtsruhe. Nur vereinzelt fielen Streuschüsse und kreisten Flieger über der Stellung. 9^o vorm. übernahm Regimentsstab 177 das Kommando über den Abschnitt von J.R. 124.
30. 10. bis 8. 11. Die Gefechtstätigkeit beschränkte sich auf gelegentliche Feuerüberfälle, Streuschüsse, Fliegertätigkeit und nächtliches M.G.-Feuer. Streifen des Vorfeldebataillons waren allnächtlich im Vorgelände, sicherten gegen feindliche Vorstöße und erkundeten die feindlichen Stellungen in Gegend Bezonvaux.

Am 2. warfen feindliche Flieger einige Bomben auf Ornes, ohne jedoch irgendwelchen Schaden hierdurch anzurichten.

Am 6. drang eine feindliche Patrouille in das Vorfeld ein und nahm zwei Mann gefangen. Einem gelang es, wieder zu entfliehen. Auf dem Rückweg stieß die französische Streife mit einer unserer Vorfeldpatrouillen zusammen. Dabei fiel ein französischer Korporal in unsere Hand.

Anfang November wurden aus den beiden Bataillonen Matthes und Gläsche wieder drei Bataillone zu je drei Infanterie- und einer M.G.Komp. formiert, nachdem ein größerer Ersatztransport auf die Bataillone verteilt worden war. Das unter Führung von Oblt. Gläsche neuformierte I. Batl. verblieb bis zum 5. in Baudoncourt. Am 5. bezog es eine Bereitschaftsstellung nördlich Höhe 307 in der Hagenstellung.

9. 11. Im Schutze des Herbstnebels griffen gegen 7^o vorm. zwei französische Kolonialkompagnien unsere Vorfeldstellung an und drangen in die vordersten Gräben ein. Die schwachen Postierungen der 11. Komp. zogen sich zunächst fechtend zurück. 8³⁰ vorm. trat der Führer der 11. Komp., Lt. d. R. Gaudernack, zum Gegenstoß an. In den nach vorn führenden Verbindungsgräben arbeiteten sich unsere Stoßtrupps, oft in erbittertem Nahkampf zu Handgranaten und Pistole greifend, Schritt für Schritt vorwärts und

drängten den Feind zurück. Schließlich wurden die letzten noch von den Franzosen besetzten Grabenstücke im Sturm mit auf-gepflanztem Seitengewehr und unter lautem Hurra gesäubert. Der Feind ergriff auf der ganzen Linie die Flucht, unsere ihn verfolgenden Gruppen und I. M.G. nahmen ihn unter wirksames flankierendes Feuer. Ein französischer Hauptmann versuchte noch einmal, im Zwischengelände Halt zu machen, seine Leute zu sammeln und unser Vorgehen aufzuhalten. Doch ein in seiner Flanke angelegter Vorstoß brach auch diesen letzten Widerstand. Das feindliche Widerstandsnest wurde umzingelt, der französische Hauptmann und seine Truppe gefangen. Von den Fliehenden erreichte kaum einer die feindliche Stellung, denn unser Infanterie- und M.G.-Feuer hielt das ganze Vorgelände unter vernichtendem Feuer. 3 Offiziere, 46 Mann und 8 M.G. wurden von der 11. Komp., deren junger Ersatz seiner Ausbildung auf dem heimatischen Übungsplatz nun auf dem Schlachtfeld alle Ehre machte, eingebracht. Unsere Verluste waren gering: 1 Toter, 4 Verwundete, darunter der Führer der 11. Komp.

10. 11. Die Infanterie verhielt sich ruhig. Gelegentlich nahm die feindliche Artillerie Stützpunkte und Straßen unter Feuer.

11. 11. Ab 5^o vorm. war erhöhte Gefechtsbereitschaft in Erwartung eines feindlichen Großangriffs angeordnet. Das beiderseitige Artilleriefeuer war lebhafter als an den Vortagen. Gegen 11^o vorm. ging der Befehl an die Bataillone, daß 12^o mittags der Waffenstillstand einträte. 11⁵⁵ vorm. fielen im Regimentsabschnitt die letzten Artillerieschüsse, während bei den rechten Nachbardivisionen die Artillerieschlacht bis kurz nach 12^o mittags andauerte.

Die Vorfeldebefassung wurde im Laufe des Nachmittags hinter die Hauptwiderstandslinie zurückgenommen. 2¹⁵ nachm. marschierte I. Batl. aus der Bereitschaftsstellung unter Mitnahme sämtlicher M.G. über Loison nach Baudoncourt, wo es Quartier bezog.

24. Der Rückmarsch in die Heimat. (12. November bis 25. Dezember 1918.)

Der Waffenstillstand zwingt das deutsche Heer zu rascher Räumung der besetzten Gebiete.

Trotz der riesigen Zahl heimzuführender Formationen, trotz der von der Entente gestellten kurzen Räumungsfristen, trotz der wieder-

holten Eingriffe unberufener Soldatenräte einzelner Etappen- und Ersatzformationen, wickeln sich die Marschbewegungen glatt ab. Die Disposition und Leitung dieses Rückmarsches sind das letzte, großartige Meisterwerk des deutschen Generalstabs im Weltkriege; die gewaltigen Marschleistungen sind das letzte, unvergängliche Ruhmesblatt des deutschen Feldheeres im Westen, das opferwillig die Strapazen und Entbehrungen wochenlanger Fußmärsche noch auf sich nimmt, damit die wenigen uns vom Feind gelassenen Lokomotiven und Waggons zum Abtransport der durch Kälte und Hungersnot gefährdeten Osttruppen sowie wertvoller Ausrüstungsstücke und sonstiger Sachgüter von der Westfront verwendet werden können.

Vom 12. November ab marschiert mit den deutschen Westarmeen als eine der letzten die 32. Inf. Div. der Heimat zu. Die einzelnen Regimenter bilden Marschgruppen, denen kleinere Formationen für den Rückmarsch angegliedert werden. Das Regiment — Marschgruppe Kell — marschiert anfangs geschlossen. Ab Mitte November rücken dann die Bataillone, mit festen Marschzielen von Tag zu Tag versehen, getrennt weiter.

I. Batl. war bereits am 11. November nach Baudoncourt verlegt worden. Am 12. beginnt der Heimmarsch der anderen Teile des Regiments. Durch das nordwestliche Frankreich, den Süden Luxemburgs führt die Marschrouten nach Saarburg. Von dort geht es über die westlichen Hänge des Hunsrück, im Tal der Nahe zum Rhein, der am 2. Dezember im Morgengrauen unter dem Gesang des Deutschlandliedes überschritten wird. Weiter führt der Marsch längs des Main nach der Gegend südlich Würzburg. Am 21. Dezember abends werden nach längerer Ortsunterkunft Regimentsstab, I. und II. Batl., am 23. Dezember III. Batl. ab Lohr mit der Bahn abbefördert. Der erste Transport trifft am 23. Dezember in Dresden, III. Batl. am 25. in Königsbrück ein.

Allenthalben werden die feste Manneszucht haltenden Fronttruppen auf dem Rückmarsch durch Deutschland von der Bevölkerung glänzend aufgenommen. Links des Rheines freilich dämpft bange Sorge der Einwohner vor den nachfolgenden Franzosen die Freude der Begrüßung auf heimatlicher Scholle. Als einziger Miston klingt in die schöne Harmonie des Heimmarsches, auf dem das Regiment von Saar- und Rheinländern, von Hessen und Bayern so liebevoll aufgenommen, trefflich verpflegt, sorgsam untergebracht wird, der Aufenthalt im Griesheimer Lager bei Darmstadt, wo die heimrückenden Frontsoldaten zum ersten Male mit Staunen und Widerwillen die völlige Auflösung der heimatlichen

Formationen, die zügellose Indisziplin unerprobter junger Mannschaften und die sich daraus ergebende Unordnung im Lagerleben sehen. Der Aufenthalt im Grieshammer Lager dauert nur zwei Tage; bald können die Bataillone wieder die gastlichen Bürgerquartiere mit den verschmutzten Barackenstuben tauschen.

Am 24. Dezember 1918 erfolgt unter den Klängen der Regimentsmusik der Einzug des Regiments in Dresden. Noch einmal grüßen die längs der Einzugsstraßen stehenden Bürger die Fahnen des Regiments 177, die den Bataillonen vorangehen. Am Rathause wird das Regiment von den Staats- und Stadtbehörden begrüßt. Major Kell dankt im Namen der einziehenden Truppe. Dann führt der Marsch durch die Moritzstraße, über die Friedrich-August-Brücke, Haupt- und Bauhner Straße zum „Jägerpark“. Hier schließen sich die Tore des Lagers nun zum letzten Mal hinter dem Regiment, hinter der Geschichte einer Truppe, deren Name für alle Zeiten verbunden ist mit dem Ruhme der Sächsischen Armee.

Mag auch der äußere Rahmen verschwunden sein, in dem einstmalig Jahr für Jahr der junge Nachwuchs zu wehrhaften Männern herangebildet wurde, der alte Geist bleibt stets erhalten, wird sich hinüberretten in eine neue Zeit der Kraft, des Opfermuts, der Treue zum Vaterland, — der alte Geist des

12. Königl. Sächs. Infanterie-Regiments Nr. 177.

Marschquartiere während des Rückmarsches.

11. 11. 1918. I. Batl. Baudoncourt, II. und III. Batl. Stellung.
12. 11. I. Batl. Baudoncourt, II. Batl. Stellung, später Han-devant Pierrepont, III. Batl. Han-devant Pierrepont.
13. 11. I. Batl. Baslieux, II. und III. Batl. Han-devant Pierrepont.
14. 11. I. Batl. Baslieux, II. und III. Batl. Pierrepont.
15. 11. I. Batl. Baslieux, II. und III. Batl. Pierrepont.
16. 11. I., II., III. Batl. Villerupt.
17. 11. I. und III. Batl. Röser, II. Batl. Berchem.
18. 11. I. Batl. Eppeldingen, II. Batl. Rollingen, Uffel, III. Batl. Bous.
19. 11. I. Batl. Eppeldingen, II. Batl. Rollingen, Uffel, III. Batl. Bous.
20. 11. I. und III. Batl. Irsch, II. Batl. Döffen.
21. 11. I., II., III. Batl. Kell.
22. 11. I. und III. Batl. Thalfang, II. Batl. Hilscheid.
23. 11. I. Batl. Morscheid, II. Batl. Hilscheid, III. Batl. Thalfang.

24. 11. I. Batl. Morscheid, II. Batl. Hilscheid, III. Batl. Deuselbach.
 25. 11. I. und III. Batl. Hettenrodt, II. Batl. Kirschweiler.
 26. 11. I. Batl. Kirchbollenbach, II. Batl. Mittelbollenbach, III. Batl. Nahbollenbach.
 27. 11. I. Batl. Hochstetten, Martinstein, II. Batl. Hochstetten, III. Batl. Simmern.
 28. 11. I. Batl. Niederhausen, II. und III. Batl. Norheim.
 29. 11. I. Batl. Obersaulheim, II. Batl. Niedersaulheim, III. Batl. Schornsheim.
 30. 11. I. Batl. Mommenheim, II. Batl. Nierstein, III. Batl. Schwabsburg und Oppenheim.
 1. 12. I. Batl. Mommenheim, II. Batl. Nierstein, III. Batl. Schwabsburg und Oppenheim.
 2. 12. I., II., III. Batl. Griesheimer Lager bei Darmstadt.
 3. 12. I., II., III. Batl. Griesheimer Lager bei Darmstadt.
 4. 12. I. Batl. Wersau, II. Batl. Groß-Bieberau, III. Batl. Niedernhausen.
 5. 12. I. Batl. Höchst im Odenwald, II. Batl. Mümlinggrumbach, III. Batl. Annelzbach, Pfirsichbach, Forstel.
 6. 12. I. Batl. Miltenberg, II. Batl. Groß-, III. Batl. Kleinheubach.
 7. 12. I. Batl. Miltenberg, II. Batl. Groß-, III. Batl. Kleinheubach.
 8. 12. I. Batl. Miltenberg, II. Batl. Groß-, III. Batl. Kleinheubach.
 9. 12. I. Batl. Miltenberg, II. Batl. Eichenfürst, Altfeld, Unterwittbach, Röttbach, Röttersheim, III. Batl. Bürgstadt.
 10. 12. I. Batl. Trennfeld, II. Batl. Billingshausen, Birkenfeld, III. Batl. Lengfurt.
 11.—21. 12. I. Batl. Roden, Zimmern, II. Batl. Billingshausen, Birkenfeld, III. Batl. Karbach.
 21. 12. 8^o nachm. Abtransport von Stab, I. und II. Batl. ab Lohr; III. Batl. Karbach.
 22. 12. Stab, I. und II. Batl. Eisenbahntransport, III. Batl. Karbach.
 23. 12. Stab, I. und II. Batl. Eisenbahntransport, abends Ankunft in Dresden, Unterkunft im Jägerpark; III. Batl. 8⁵⁸ nachm. Abtransport ab Lohr.
 24. 12. Stab, I. und II. Batl. Einzug in Dresden, III. Batl. Eisenbahntransport.
 25. 12. III. Batl. Eisenbahntransport; 4³⁰ nachm. Ankunft in Königsbrück, Neues Lager.

Offizierstellenbesetzung am 2. August 1914.

Regimentsstab.

Regimentskommandeur: Oberst Bucher.
 Regimentsadjutant: Oblt. Schmidt.
 Regimentsarzt: Stabsarzt d. R. Dr. Butter.
 Führer der großen Bagage: Vzfeldw. d. Res. Dehme.

I. Bataillon.

Bataillonskommandeur: Major Garten.
 Bataillonsadjutant: Lt. Agricola.
 Verpflegungsoffizier: Lt. Gillmann.
 Bataillonsarzt: Stabsarzt d. R. Dr. Butter.
 Oberarzt d. R. Dr. Junghans.
 Zahlmeister: Senker.

1. Kompagnie.

Kompagnieführer: Sptm. Graf Bisthum v. Eckstädt.
 Kompagnieoffiziere: Lt. d. R. Paetz.
 Lt. d. R. Mandt.
 Lt. Richter.
 Vzfeldw. d. R. Fröbisch.

2. Kompagnie.

Kompagnieführer: Sptm. Fechtner.
 Kompagnieoffiziere: Lt. d. R. Müller.
 Lt. d. R. Heyne.
 Lt. Blasemann.
 Vzfeldw. d. R. Schmidt.

3. Kompagnie.

Kompagnieführer: Sptm. Brandt.
 Kompagnieoffiziere: Lt. d. R. Striegler.
 Lt. d. R. Reißland.
 Lt. Schaffrath.
 Lt. d. R. Tögel.

4. Kompagnie.

Kompagnieführer: Sptm. Eckhardt.
 Kompagnieoffiziere: Lt. d. R. Röckhardt.
 Lt. d. R. Mosebach.
 Lt. d. R. Döhnel.
 Vzfeldw. Lorenz.

II. Bataillon.

Bataillonskommandeur:	Major v. Heyendorff.
Bataillonsadjutant:	Lt. Mosch.
Verpflegungsoffizier:	Lt. Doerstling.
Bataillonsarzt:	Stabsarzt Dr. Schönburg.
Assistenzarzt:	Dr. Sippell.
Unterzahlmeister:	Kaiser.

5. Kompagnie.

Kompagnieführer:	Oblt. Basüner.
Kompagnieoffiziere:	Lt. d. R. Bellmann.
	Lt. v. Heynig.
	Bzfeldw. d. R. Albert.
	Bzfeldw. d. R. Klinger.

6. Kompagnie.

Kompagnieführer:	Sptm. Kruspe.
Kompagnieoffiziere:	Lt. d. R. Fischer.
	Lt. d. R. Schierghofer.
	Lt. Braune.
	Bzfeldw. d. R. Köfner.

7. Kompagnie.

Kompagnieführer:	Sptm. Maaß.
Kompagnieoffiziere:	Oblt. d. R. Weißwange.
	Lt. d. R. Baring.
	Lt. d. R. Geißler.
	Lt. Giesing.
	Bzfeldw. d. R. Tille.

8. Kompagnie.

Kompagnieführer:	Sptm. Leonhardi.
Kompagnieoffiziere:	Lt. d. R. Kögler.
	Lt. d. R. Venus.
	Lt. Brog.
	Bzfeldw. d. R. Fall.

III. Bataillon.

Bataillonskommandeur: Major v. Eschirschütz.
 Bataillonsadjutant: Oblt. Sievert.
 Verpflegungsoffizier: Lt. Bsch.
 Bataillonsarzt: Stabsarzt Dr. Sorge.
 Assistenzarzt: Dr. Poesch.
 Zahlmeister: Rasten.

9. Kompagnie.

Kompagnieführer: Sptm. Rose.
 Kompagnieoffiziere: Lt. d. R. Thost.
 Lt. d. R. Scheuffler.
 Vzfeldw. d. R. Eyssen.

10. Kompagnie.

Kompagnieführer: Sptm. Troeger.
 Kompagnieoffiziere: Lt. d. R. Behrend.
 Lt. d. R. Börner.
 Lt. Beeger.
 Vzfeldw. d. R. Bramstedt.

11. Kompagnie.

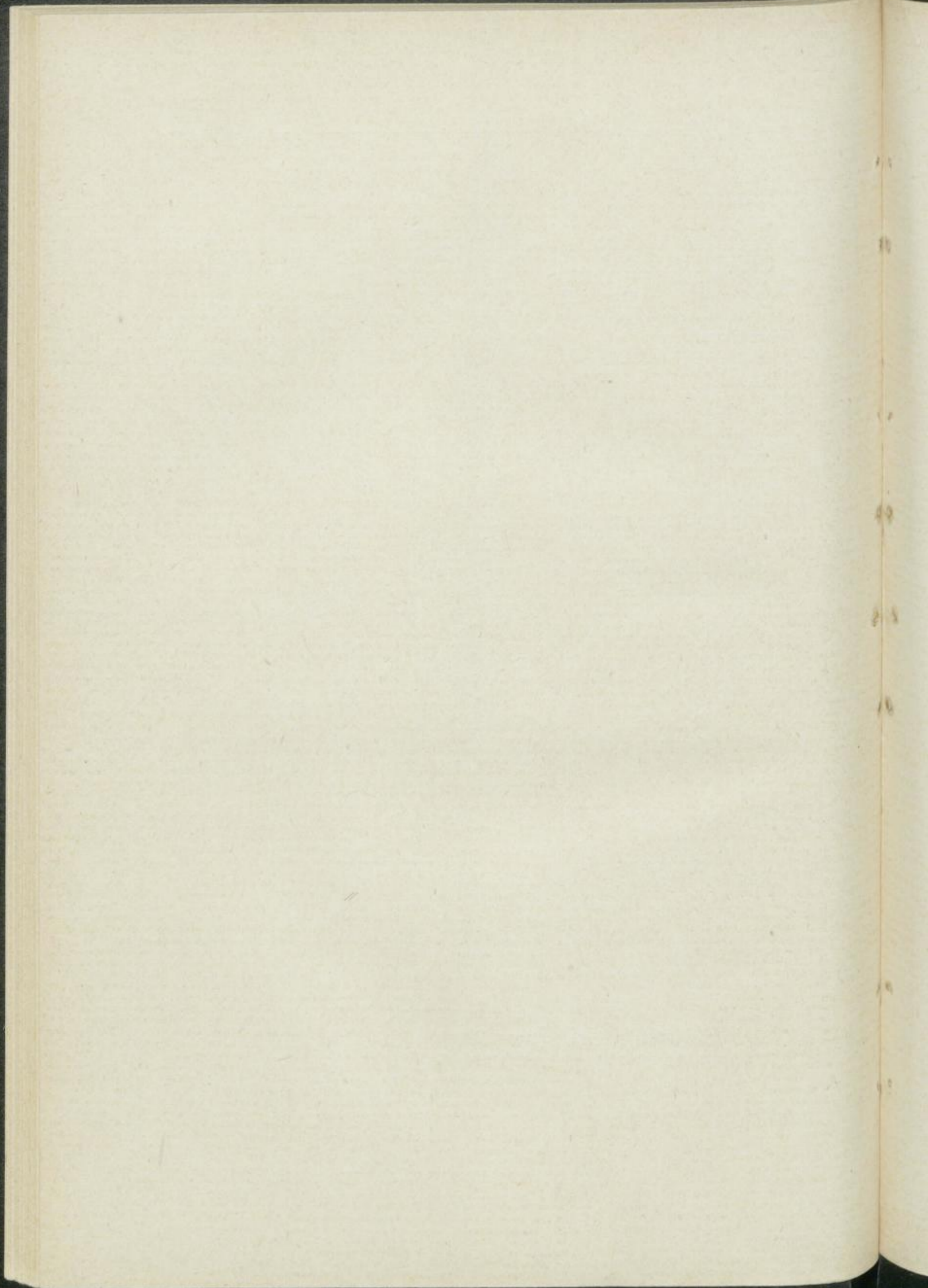
Kompagnieführer: Sptm. v. Döring.
 Kompagnieoffiziere: Oblt. d. R. Hänisch.
 Lt. d. R. Herold.
 Vzfeldw. d. R. Gemeiner.

12. Kompagnie.

Kompagnieführer: Sptm. Engelmann.
 Kompagnieoffiziere: Lt. d. R. Banitz.
 Lt. d. R. Rößler.
 Lt. Thieme.
 Vzfeldw. d. R. Müller.

M.G.-Kompagnie.

Kompagnieführer: Sptm. Nize.
 Kompagnieoffiziere: Lt. Reichel.
 Lt. Glätsche.





E h r e n t a f e l

zum Gedächtnis
unserer Toten

- Adam, Alfred, 31. 1. 91 in Dresden, gef. 26. 9. 14 bei Chevreux.
- Adam, Richard, Uffz. d. R., 12. 2. 83 in Dresden, gef. 9. 1. 15 bei Tahure.
- Aidler, Ernst, 29. 10. 90 in Frankfurt a. M., gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Aidler, Gustav, Uffz., 27. 10. 93 in Treuen, verw. u. gest. 9. 1. 15 bei Tahure.
- Aidler, Paul, Gefr., 21. 2. 90 in Wilsdruff, gef. 23. 4. 18 bei Pelleghem-Ferme nördl. Bailleul.
- Aidler II, Richard, 24. 7. 92 in Joblitz (Löbau), gef. 1. 9. 14 bei Perthes.
- Aehlig, Friedrich, Gefr., 27. 4. 97 in Oberlößnitz, gef. 21. 4. 18 bei Bailleul.
- Ahlert, Gustav, 21. 1. 93 in Krippen, gef. 30. 8. 14 bei Bazelles.
- Alber, Kurt, 13. 12. 89 in Dresden, gef. 19. 5. 15 a. Höhe 108 bei Berry-au-Bac.
- Albig, Walter, Gefr., 6. 10. 90 in Dresden, gef. 13. 7. 15 bei Berry-au-Bac.
- Albrecht, Alfred, Kriegsfreiw., 1. 10. 97 in Meissen-Cölln, verw. u. gest. 9. 1. 15 bei Tahure.
- Albrecht, Otto, 20. 4. 81 in Coswig, gef. 19. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Albrecht, Otto, 3. 3. 83 in Schöna, 7. 9. 16 in Gefangenschaft geraten, 9. 9. 16 gestorben.
- Albrecht, Willy, 21. 5. 89 in Chemnitz-Kappel, gef. 3. 5. 18 bei Bailleul.
- Altwein, Paul, Gefr., 6. 3. 88 in Zeitz, gef. 1. 5. 18 bei Rabot.
- Alte, Erwin, 31. 5. 82 in Leipzig, gef. 18. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Altmann, Paul, 23. 10. 99 in Christianstadt, Sorau, gef. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Altmann, Richard, 9. 1. 97 in Dresden, verm. 20. 4. 17 bei Prosnès, gerichtl. für tot erklärt.
- Ammerich, Walter, 30. 3. 95 in Meissen, gef. 24. 4. 18 bei Bailleul.
- Anderka, Uffz., 5. 12. 89 in Dresden-Plauen, gef. 2. 9. 16 bei Vermandevillers.
- Anders, Alfred, Vzfeldw. (Uffz. Stv.), 29. 2. 84 in Plauen, gef. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Anders, Fritz, 17. 1. 95 in Dresden, verw. 24. 8. 17 bei Serenthage-Parf, gest. 26. 8. 17 im Feldlaz. 41 bayr.
- Anders, Max, Gefr., 17. 10. 90 in Weixdorf b. Dresden, gef. 4. 3. 17 bei Moislains.
- Anders, Max, 15. 6. 85 in Bischheim, gef. 16. 9. 14 bei La Ville-aux-Bois.
- Andrä, Arthur, 14. 1. 98 in Grumbach (Meissen), verw. 14. 9. 17 bei Warneton, gest. 15. 9. 17 in Feldlazarett 308.
- Andrä, Max, 11. 5. 90 in Grund b. Freiberg, gest. 20. 9. 14 in Gefangenschaft.
- Andreas, Oskar, 8. 10. 82 in Leipzig-Sellerhausen, gef. 5. 3. 17 bei Moislains.
- Andrich, Bruno, 12. 5. 90 in Niederhäslich (Dresden), gef. 20. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Anhalt, Alfred, Uffz. d. R., 21. 3. 90 in Dresden, verw. 7. 9. 14 bei Lenharrée in Gefangenschaft geraten, gest. 18. 1. 15 daselbst.
- Anke, Albert, 14. 3. 80 in Meerane, gef. 12. 10. 14 bei Condé.
- Anke, Max, Gefr., 14. 4. 93 in Niederlichtenau (Flöha), verw. und gest. 21. 4. 18 bei Bailleul.

- Anlauf, Paul, 9. 10. 86 in Dresden-A., gef. 14. 11. 14 bei Chevreux.
 Anz, Moysius, Lt. d. R., 5. 2. 90 in Rimmlingen (Merzig), verw. 10. 4. 18 bei Fleurbaix, gest. 12. 4. 18 im Kriegslaz. 64 bayr.
 Apelt II, Paul, 1. 10. 92 in Neuschönberg (Löbau), gef. 20. 9. 17 bei Gheluvelt.
 Arlt, Franz, Sergt., 30. 9. 87 in Oppeln, verw. 1. 5. 18 bei Nieppe, gest. 2. 5. 18 im Kriegslaz. Lille.
 Arlt, Oswald, Gefr., 16. 2. 94 in Augustenthal (Schlesien), gef. 5. 8. 16 a. Höhe 108.
 Arnhold, August, 15. 3. 87 in Seichau (Zauer), gef. 20. 9. 14 bei La Ville-aux-Bois.
 Arnold, Bruno, 25. 10. 91 in Sayda, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
 Arnold II, Edmund, 24. 9. 94 in Reichstein (Pirna), gef. 4. 3. 17 bei Moislains.
 Arnold, Hans, Einj. Freiw., 3. 5. 92 in Pirna, gest. 18. 2. 15 im Lazarett Dresden.
 Arnold, Martin, 16. 6. 99 in Bockau (Schwarzenberg), gest. 24. 12. 18 im Reserve-laz. Königsbrück.
 Arnold, Max, 2. 2. 95 in Oberschlema (Schwarzenberg), gef. 8. 9. 16 bei Vermandovillers.
 Arnold, Richard, Gefr., 8. 12. 93 in Zöblitz (Marienberg), gest. 28. 5. 16 im Laz. Dresden.
 Atte, Gustav, 26. 4. 77 in Zittel (Zittau), verm. 20. 4. 17 bei Moronvilliers, gerichtl. für tot erklärt.
 Auerbach, Bruno, Gefr. d. Res., 11. 8. 89 in Ebersdorf (Flöha), verw. und gest. 1. 9. 14 bei Perthes.
 Aurich, Willy, 7. 9. 90 in Markersdorf (Chemnitz), verw. und gest. 18. 4. 17 bei Moronvilliers.
 Ahmann, Karl, 8. 1. 83 in Eichharte (Strehlen), gef. 5. 3. 17 bei Moislains.

 Baade, Herbert, 19. 1. 87 in Obermöllern (Naumburg), gef. 3. 9. 16 bei Vermandovillers.
 Bach, Paul, 8. 2. 99 in Görzdorf (Marienberg), gef. 10. 10. 18 bei Crepion.
 Bachmann, Albin, 3. 10. 84 in Ebersbach, gef. 5. 3. 17 bei Moislains.
 Bachmann, Max, 18. 2. 82 in Schmölln, S.-A., gef. 9. 1. 15 b. Tahure.
 Bachmann, Willy, 8. 8. 94 in Sagan, gef. 14. 11. 15 bei Berry-au-Bac.
 Bahn, Alfred, 12. 1. 82 in Dresden-Strehlen, gef. 6. 9. 16 bei Vermandovillers.
 Bahn, Otto, Vzfeldw., 9. 12. 81 in Dresden, verw. 1. 9. 14 bei Perthes, gest. 3. 9. 14.
 Bahr, Gustav, 19. 4. 77 in Spremberg (Löbau), gest. i. Reservelaz. I Dresden inf. Krankheit.
 Baldauf, Ernst, 19. 7. 95 in Sieglitz (Meißen), gef. 28. 6. 18 bei Bierhouck.
 Baldauf, Ernst, 14. 9. 87 in Lauterbach (Marienberg), gef. 8. 10. 15 bei Berry-au-Bac.
 Balland, Georg, 18. 1. 90 in Wittichenau (Soyerswerda), gest. 31. 10. 14 im Laz. Laon an Typhus.
 Ballenthien, Karl Albert, 25. 9. 88 in Wilsdruff, gef. 7. 9. 14 bei Lenharrée.
 Baring, Walter, Lt. d. R., 21. 9. 83 in Meißen, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
 Barthe, August, 21. 7. 80 in Brösa (Bautzen), gef. 17. 4. 18 bei Bailleul.
 Barthel, Paul, 21. 12. 92 in See (Rothenberg), verw. 2. 10. 15 bei Guignicourt, gest. i. Feldlaz. 7.
 Barthel II, Richard, 8. 4. 78 in Großschirma (Freiberg), gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.

- Barthel, Richard, Gefr., 16. 2. 93 in Frankenberg, gef. 24. 8. 17 bei Hooge.
- Barthel, Willy, 26. 9. 94 in Dresden, gef. 5. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Bartke, Joseph, 16. 10. 93 in Leobschütz, gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Bartsch, Karl, Gefr., 9. 12. 91 in Osterwitt (Marienwerda), gef. 9. 1. 15 bei Tahure.
- Basch, Wilh., 21. 5. 00 in Dresden, gest. 21. 12. 18 i. e. Reservelaz. inf. Krankheit.
- Bassin, Alfons, Ltffz., 20. 11. 97 in Hoyerwerda, verw. 10. 10. 18 bei Flabas, gest. 21. 10. 18 i. Kriegslaz. Birton.
- Basiner, Arno, Oblt., 23. 11. 85 in Leipzig, verw. 1. 9. 14 bei Perthes, gest. 3. 9. 14.
- Baudisch, Arthur, 28. 2. 84 in Dresden-Loschwitz, gef. 9. 1. 15 bei Tahure.
- Berner, Alexander, 6. 11. 93 in Leipzig, gef. 27. 8. 14 bei Marlemont.
- Bauer I, Alfred, 28. 10. 94 in Dresden-Plauen, gef. 2. 11. 15 bei Saigneul.
- Bauer, Max, 31. 7. 89 in Dresden-Pieschen, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Baumann, Ernst, 20. 2. 90 in Schönheiderhammer (Schwarzenberg), verw. 23. 4. 18 bei Bailleul, gest. 2. 5. 18 i. Kriegslaz.-Abt. 131 Lille.
- Baumann, Hermann, 23. 7. 96 in Böhlingen (Freiburg), verw. 27. 9. 15 bei Berry-au-Bac und gest.
- Baumann, Paul, 8. 5. 94 in Oberkesselsdorf (Löwenberg), gef. 7. 6. 15 bei Berry-au-Bac.
- Baumann II, Walter, 12. 3. 93 in Chemnitz, gef. 1. 9. 14 bei Perthes.
- Baumert, Ernst, 14. 4. 94 in Schildau, gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Baumgart, Richard, Ltffz., 4. 9. 91 in Arnoldsdorf (Reiße), gef. 8. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Baummann, Erich, Lt. d. R., 25. 1. 96 in Dresden, gef. 12. 10. 18 bei Moirey.
- Bär, Bruno, 24. 2. 94 in Hinterjessen (Pirna), gef. 26. 9. 15 bei Berry-au-Bac.
- Baer, Otto, 8. 1. 83 in Glaubitz, gest. 17. 11. 18 in Gefangenschaft.
- Bär, Rudolph, 22. 11. 87 in Leipzig, gef. 28. 6. 18 bei Bierhouck.
- Bech, Johannes, Oblt., 3. 5. 89 in Marienberg, gef. 6. 10. 15 bei Saigneul.
- Becher, Alex, 20. 2. 96 in Breitenbrunn (Schwarzenberg), verw. 21. 12. 17 bei Warneton, gest. 28. 12. 17 i. Feldlaz. Neuville-en Ferrain.
- Beckel, Oswald, 7. 11. 90 in Klossche (Dresden), verw. 19. 7. 16 bei Höhe 91, gest. i. Feldlaz. 10.
- Becker, Walter, Ltffz., 16. 3. 91 in Dresden, gef. 4. 3. 17 bei Moislains.
- Becker, Willy, Ltffz., 8. 3. 87 in Dresden, verw. 26. 9. 17 bei Bousbecque, gest. 29. 9. 17 i. Feldlaz. Neuville-en Ferrain.
- Beckert II, Hugo, 10. 7. 85 in Schlettau (Annaberg), verw. 25. 4. 18 bei Bailleul, gest. 25. 4. 18 in Steenwerk (Haupt-Verbandsplatz).
- Beckert II, Otto, 31. 8. 94 in Niederhäslich (Dresden), gef. 5. 3. 17 bei Moislains.
- Beeg, Georg, Gefr., 4. 11. 94 in Oberrödern (Großhain), gef. 28. 6. 16 bei Saigneul.
- Beese, Karl, 14. 11. 93 in Blankenburg, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Beger, Karl, Ltffz., 18. 6. 89 in Lohmen (Pirna), gef. 21. 10. 15 bei Berry-au-Bac.
- Begrow, Arthur, Gefr., 22. 12. 95 in Hamburg, gef. 5. 3. 17 bei Moislains.
- Behnisch, Reinhold, 13. 9. 89 in Dresden, gef. 10. 4. 16 bei Berry-au-Bac.
- Behnke, Paul, Kriegsfreiw., 15. 6. 97 in Dresden, gef. 9. 1. 15 bei Tahure.
- Behr, Richard, 17. 9. 93 in Altenberg (Dippoldiswalde), gef. 18. 9. 17 bei Warneton.
- Behrend, Hermann, Lt. d. R., 19. 4. 81 in Windbergen, Süderdittmarschen, 8. 9. 14 bei Lenharrée in Gefangenschaft geraten, gest. 18. 9. 14 daselbst.

- von der Behrens, Wilhelm, 22. 8. 82 in Eisse (?), Schweringen (Hanov.), gef. 2. 10. 15 bei Guignicourt.
- Behrisch, Walter, 19. 6. 98 in Meißen, gef. 10. 10. 17 bei Serenthage-Parf.
- Beilicke, Bernhard, Gefr., 13. 9. 94 in Dresden-Übigau, gef. 4. 9. 16 bei Bermantovillers.
- Beine, Johannes, Utffz., 16. 7. 97 in Delsnitz i. B., gef. 30. 4. 18 bei Bailleul.
- Bellmann, Franz, 20. 2. 91 in Borlas (Dippoldiswalde), gef. 21. 9. 17 bei Gheluvest.
- Bellmann, Otto, 14. 5. 89 in Reichstädt (Dippoldiswalde), gef. 26. 10. 15 bei Berry-au-Bac.
- Bellmann I, Otto, 25. 8. 91 in Riedergorbis, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Bellmann II, Otto, 13. 10. 91 in Radeberg, gef. 16. 9. 14 bei La Ville-aux Bois.
- Bellmann, Willy, Utffz., 16. 12. 96 in Kl.-Hartmannsdorf (Freiberg), verw. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin, gest. 7. 7. 18 i. Kriegslaz. Lille.
- Bemmann, Oskar, Vzfeldw. (Offz. Stv.), 11. 4. 78 in Noßwitz (Rochlitz), gef. 4. 3. 17 bei Bouchavesnes.
- Beneskiewicz, Albert, 7. 8. 84 in Kopnitz (Bomst), gef. 22. 4. 18 bei Bailleul.
- Benkert, Albert, 7. 1. 87 in Dresden, verw. 18. 4. 17 bei Moronvilliers, gest. 19. 4. 17 i. Feldlaz. 353 La Neuville.
- Benkert I, Curt, Lt. d. L., 15. 5. 87 in Annaberg, gest. 13. 6. 19 i. e. Reservelaz. Bad Wildungen inf. Krankheit.
- Benkert, Karl, 9. 7. 95 in Johannegeorgenstadt (Scharzenberg), gef. 5. 3. 16 bei Berry-au-Bac.
- Berach, Paul, Gefr., 6. 6. 84 in Dresden, gef. 28. 11. 16 bei Allaines.
- Berger, Ernst Alfred, 17. 7. 98 in Medingen (Großhain), gef. 17. 4. 17 östl. Reims.
- Berger IV, Bruno, 15. 8. 85 in Frauenstein i. E., gef. 20. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Berge, Edgar, Gefr., 24. 9. 93 in Niederrottendorf (Pirna), verw. 13. 3. 17, gest. 14. 3. 17 bei Moislains.
- Berger, Clemens, 4. 11. 89 in Görzig (Großhain), gef. 7. 9. 16 bei Bermantovillers.
- Berger, Karl, 26. 8. 81 in Dresden, gef. 6. 9. 16 bei Bermantovillers.
- Berger, Karl, 21. 1. 84 in Reichenhain (Chemnitz), gef. 4. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Berger, Max, Lt. d. R., 1. 8. 92 in Pabstdorf (Pirna), gef. 21. 4. 18 bei Bailleul.
- Berger, Paul, 25. 7. 97 in Hohenstein (Pirna), gest. 15. 5. 19 in Dresden.
- Berger, Paul, Horn., 22. 10. 96 in Hainsberg (Dresden), gest. 14. 10. 18 inf. Krankheit im bayr. Vereinslaz. Zug B 2.
- Berger, Theodor, Horn., 2. 7. 75 in Naundorf (Merseburg), gest. 8. 1. 19 i. Reservelaz. II Dresden inf. Krankheit.
- Berger, Willibald, 7. 7. 92 in Voigtsdorf (Freiberg), gef. 10. 4. 18 bei Fleurbaix.
- Berger, Willy, 27. 7. 94 in Olbernhau (Marienberg), verw. 26. 8. 17 bei Bpern, gest. 27. 8. 17 in Ledeghem.
- Berger, Willy, Tamb., 8. 8. 97 in Hainsberg (Dresden), gef. 9. 4. 18 bei Bois Grenier.
- Bergmann, Alfred, 2. 7. 91 in Böhm.-Eicha (Böhmen), gest. 28. 12. 17 i. Reserve-laz. I Dresden inf. Anfall.
- Bergmann, Fritz, San.Utffz., 20. 12. 94 in Dresden, gef. 29. 4. 18 bei Bailleul.
- Bergmann, Karl, Gefr., 5. 1. 99 in Dresden, gef. 17. 10. 18 bei Etraye.
- Bergmann II, Otto, 16. 1. 99 in Dresden, gef. 15. 10. 18 bei Crepion.

- Berndt, Gustav, Einj. Freiw., 9. 7. 82 in Auerbach i. Vogtl., gef. 9. 1. 15 bei Tahure.
- Berndt II, Johannes, 5. 5. 98 in Dippoldiswalde, verw. und gest. 10. 4. 18 bei Gris-Pot.
- Bernhard, Bruno, 22. 12. 97 in Pretschendorf (Dippoldiswalde), gef. 21. 9. 17 bei Gheluwelt.
- Bernhardt, Ernst, Gefr., 4. 11. 87 in Schönau (Leipzig), verw. 26. 8. 17 bei Hooge, gest. 28. 8. 17 in Ledeghem.
- Bernhardt, Karl, 28. 3. 93 in Zittau, gef. 18. 12. 14 bei Corbent.
- Bernhardt, Rudolf, 8. 6. 91 in Grottau (Böhmen), gef. 20. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Bernstein, Wilhelm, 10. 12. 83 in Porbitz (?), Merseburg, gef. 23. 10. 18 bei Crepion.
- Berthes, Hermann, 3. 7. 78 in Mainz, gef. 8. 9. 16 bei Bermandovillers.
- Bethig, Arthur, 5. 7. 92 in Taubenheim, gef. 22. 9. 14 bei La Bille-aux Bois.
- Berthold, Alfred, 19. 10. 89 in Freiberg, verw. und gest. 1. 9. 14 bei Perthes.
- Berthold, Bruno, 29. 11. 92 in Oberrathen (Pirna), gest. 24. 10. 14 i. Feldlaz. 12/XII Mizesles inf. Verwundung.
- Berthold, Erich, 12. 12. 95 in Chemnitz, gef. 7. 9. 16 bei Bermandovillers.
- Berthold, Franz, 7. 12. 86 in Delitzsch, gef. 4. 9. 16 bei Bermandovillers.
- Berthold, Johannes, 12. 3. 92 in Dresden, gef. 31. 8. 14 bei Rethel.
- Berthold, Kurt, 29. 11. 88 in Dresden, verw. 25. 7. 17 bei Nauroy, gest. 26. 7. 17 in Nauroy.
- Bertram, Bruno, 31. 7. 81 in Zittau, verw. 5. 5. 16 bei Berry-au-Bac, gest. 7. 5. 16.
- Bertram, Otto, Gefr., 12. 7. 89 in Guldengossa (Leipzig), gest. 6. 12. 17 i. Reserve-laz. II Dresden inf. Krankheit.
- Beyer, Arthur, Vzfeldw., 2. 2. 91 in Großvoigtsberg (Freiberg), 28. 6. 18 bei Bierhouck in Gefangenschaft geraten und daselbst gest.
- Beyer, Georg, 25. 7. 89 in Oderan, gef. 8. 9. 16 bei Bermandovillers.
- Beyer, Max, 6. 3. 94 in Zschaiten (Großhain), gef. 18. 9. 15 bei Berry-au-Bac.
- Beyer, Max, 29. 4. 99 in Oberbobritsch, gef. 8. 10. 18 bei Damvillers.
- Beyer, Richard, Vzfeldw., 28. 4. 85 in Königswalde (Annaberg), gef. 6. 9. 14 bei Lenharrée.
- Beyer, Walter, Gefr., Einj. Freiw., 27. 7. 93 in Chemnitz, gef. 14. 3. 15 bei Berry-au-Bac.
- Beyer, Willy, Gefr., 21. 5. 89 in Dresden, gef. 9. 2. 17 bei Moislains.
- Beyreuther, Alfred, Gefr., 18. 8. 86 in Nieder-Pesterwitz (Dresden), gef. 21. 9. 17 bei Gheluwelt.
- Bieber, Paul, 24. 11. 96 in Gr.-Hartmannsdorf (Freiberg), gef. 24. 6. 17 bei St. Etienne.
- Bieber, Willy, Utffz., 2. 2. 92 in Pössendorf (Dippoldiswalde), gef. 17. 10. 18 bei Etraye.
- Bielinski, Rudolf, 3. 11. 88 in Lockwitz (Dresden), gef. 13. 8. 16 bei Berry-au-Bac.
- Biesold, Ernst, 15. 2. 97 in Niedersiedlitz (Dresden), gef. 17. 9. 17 bei Warneton.
- Biesold, Fritz, 24. 4. 91 in Pirna, verw. 1. 9. 14 bei Perthes, gest. 4. 9. 14.
- Biesold, Hermann, 29. 12. 89 in Rammenau (Bautzen), verw. 9. 4. 18 bei Bois Grenier, gest. 7. 5. 18 i. Kriegslaz. bayr. 64 Lille.
- Biestler, Erich, 18. 5. 82 in Hannover, verw. 20. 4. 17 bei Moronvilliers, gest. 22. 4. 17 i. Feldlaz. 353 La Neuville.

- Bilz, Walter, 17. 11. 96 in Löbau, gef. 5. 3. 17 bei Moislains.
- Bimberg, Wilhelm, Gefr., 22. 5. 96 in Freiberg-Freibergsdorf, verw. 25. 4. 18 bei Steenwerk, gest. 25. 4. 18 in Steenwerk (Bbdgl.).
- Birkigt, Kurt, 16. 5. 97 in Pirna, gef. 22. 11. 16 bei Bouchavesnes.
- Birkner, Friedrich, 23. 12. 96 in Altfranken (Dresden), gef. 30. 6. 18 bei Estaires.
- Birkner, Hugo, 21. 7. 77 in Neukirchen (Meißen), gest. 7. 8. 17 i. Reservelaz. Dresden inf. Krankheit.
- Birnbaum, Richard, 8. 4. 91 in Briesnitz, verw. und gest. 13. 10. 14 bei Condé.
- Birndt, Max, 18. 12. 87 in Döhlen (Dresden), gef. 21. 9. 17 bei Gheluvelt.
- Birndt, Paul, 18. 2. 85 in Döhlen (Dresden), gef. 23. 11. 16 bei Bouchavesnes.
- Bischoff, Gerhard, 1. 7. 95 in Schöbergrund (Reichenbach), verw. 5. 9. 16 bei Vermandovillers, gest. 10. 9. 16.
- Bischoff, Gustav, 20. 9. 88 in Zabeltitz (Großhain), gef. 5. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Bischoff, Max, 13. 4. 82 in Grünhainichen (Flöha), gef. 25. 7. 17 bei Mauroy.
- Bitte, Georg, 3. 4. 93 in Ruckau, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Bittner, Gerhard, Gefr., 22. 9. 88 in Berlin, gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Bitterlich, Emil, 10. 8. 78 in Ebersbach (Löbau), gef. 20. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Bitterlich, Max, 30. 12. 98 in Oberwiesa (Flöha), gef. 17. 4. 18 in Bailleul.
- Bitterlich, Reinhardt, 28. 9. 87 in Ruppertsdorf (Löbau), gef. 17. 4. 18 in Bailleul.
- Bittrich, Richard, 9. 6. 92 in Dresden, gef. 16. 9. 14 bei Juvincourt.
- Bjarsch, Georg, 9. 8. 90 in Panschwitz, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Blaschke, Paul, 20. 2. 87 in Gröba, gef. 20. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Bläsche, Hermann, Gefr. (Samb.), 20. 4. 92 in Allersdorf (Reichenberg i. B.) gef. 5. 3. 17 bei Moislains.
- Bläsche, Max, Gefr., 5. 5. 91 in Mittelleutersdorf (Zittau), verw. 7. 4. 18 bei Frelinghien, gest. 8. 4. 18 i. Feldlaz. 85.
- Blasemann, Werner, Lt., 29. 3. 93 in Bauzen, gef. 7. 9. 14 bei Lenharrée.
- Blaum, Paul, 13. 4. 84 in Straßburg, verw. und gest. 28. 2. 17 bei Bouchavesnes.
- Blei, Ewald, 23. 4. 95 in Kempesgrün (Muerbach), gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Blumberg, Georg, 6. 3. 85 in Pulsnitz, gef. 24. 8. 17 bei Hooge.
- Blumeier, Hermann, Gefr. (Samb.), 12. 11. 90 in Pirna, verw. 1. 8. 16 im Steinbruch bei Berry-au-Bac, gest. 2. 8. 16 i. Feldlaz. 10/XII Neufchâtel.
- Bobbe, Otto, 22. 11. 84 in Altenberg (Dippoldiswalde), verw. 12. 4. 18 in Nieppe gest. 19. 4. 18 i. Feldlaz. 379.
- Bock, Alfred, 5. 7. 78 in Chemnitz, verw. 9. 4. 18 bei Bois Grenier, gest. 11. 4. 18 i. Feldlaz. 140 Lille.
- Bocks, Rudolf, Gefr., 30. 3. 95 in Leipzig, verw. und gest. 13. 1. 15 bei Tahure.
- Bode, Hellmut, Einj. Freiw., Utffz., 19. 5. 93 in Dresden, gef. 9. 1. 15 bei Tahure.
- Boden, Edwin, 3. 5. 91 in Allersdorf, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Boden, Max, Utffz., 20. 9. 91 in Radeberg, verw. und gest. 13. 2. 17 bei Moislains.
- Boden, Rudolf, 19. 12. 97 in Dresden-Cotta, verw. 9. 4. 18 bei Fleurbaix, gest. 12. 4. 18 i. Feldlaz. 140.
- Bohnagen, Hellmuth, 5. 10. 97 in Dresden, verw. 21. 9. 17 bei Gheluvelt, gest. 4. 10. 17 i. Feldlaz. 116 Kortrif.
- Bohot, Max, Gefr., 13. 8. 96 in Seidau (Bauzen), gest. 27. 9. 18 i. Reservelaz. 1 Dresden inf. Krankheit.

- Bom, Ernst, 7. 12. 95 in Kl.-Olša (Muskau, Schlef.), verw. 9. 1. 15 bei Tahure, gest. 27. 1. 15. i. Feldlaz. Bouziers.
- Bommel, Arthur, 28. 3. 96 in Elsterwerda, gef. 9. 4. 18 bei Fromelles.
- Bonitz, Rudolf, Utffz., 9. 5. 93 in Nieder-Zwönitz (Stollberg), gef. 12. 4. 18 bei Nieppe.
- Bonus, Erich, 30. 10. 97 in Bonn, gef. 19. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Borack, Karl, 6. 9. 93 in Neuhammer (Görlitz), gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Bormann, Paul, 17. 8. 86 in Altoschütz (Oschatz), verw. und gest. 28. 9. 14 bei Craonne.
- Bormann, Heinrich, Utffz., 29. 5. 88 in Wiechendorf (Burgdorf), gest. 30. 10. 18 i. Reservelaz. Berlin inf. Krankheit.
- Borowczak, Johann, Utffz., 12. 6. 91 in Köbnitz (Bomst), gef. 22. 9. 14 bei La Ville-aux-Bois.
- Bortig, Otto, 24. 1. 98 in Döbeln, gef. 14. 9. 17 bei Wagneton.
- Böber, Kurt, Gefr., 27. 7. 94 in Dresden, gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Böckelmann, Paul, 1. 11. 94 in Dresden-Naumburg, verw. 17. 3. 16 bei Saigneul, gest. i. Feldlaz. 10/XII Neufchâtel.
- Böhler, Otto Arno, 1. 2. 93 in Leisnig, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Böhm, Fritz, Gefr., 24. 11. 93 in Mulda (Freiberg), gef. 10. 8. 17 bei Gheluwe.
- Böhm II, Max, 24. 10. 92 in Stolpen (Pirna), gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Böhm, Walter, 18. 2. 99 in Dresden, verm. 4. 5. 18 bei Bailleul, gest. 4. 11. 18 in Gefangenschaft.
- Böhme, Arthur, 27. 3. 97 in Burkensdorf (Dippoldiswalde), gef. 9. 4. 18 bei Bois Grenier.
- Böhme II, Arthur, 15. 7. 98 in Frauenstein (Dippoldiswalde), gef. 10. 4. 18 bei Armentières.
- Böhme I, August, 18. 5. 77 in Raguhn (Dessau), gef. 5. 11. 17 bei Mai-Cornet.
- Böhme, Ernst, 24. 10. 82 in Mohorn (Dresden), gef. 12. 10. 18 bei Crepion.
- Böhme, Erich, 8. 6. 93 in Annaberg, gef. 14. 5. 15 bei Berry-au-Bac.
- Böhme I, Erich, 24. 2. 94 in Freiberg, gef. 22. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Böhme, Erwin, 24. 9. 96 in Dresden, gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Böhme II, Georg, 20. 1. 90 in Niederhäslich (Dresden), gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Böhme, Hermann, 17. 3. 70 in Dresden, gest. 6. 12. 18 inf. Krankheit.
- Böhme, Hermann, Einj. Freiw., Gefr., 1. 5. 97 in Dresden, gef. 12. 10. 14 bei Condé.
- Böhme, Kurt, Gefr., 15. 1. 91 in Leipzig-Lindenau, gef. 27. 2. 17 bei Moislains.
- Böhme, Martin, Lt. d. R., 1. 1. 88 in Apolda (Weimar), gef. 21. 11. 15 bei Berry-au-Bac.
- Böhme, Max, 2. 7. 99 in Gröba (Großenhain), gef. 12. 10. 18 bei Crepion.
- Böhme, Oswald, 12. 12. 69 in Halsbach (Freiberg), gest. 26. 2. 17 i. Reservelaz. Dresden inf. Krankheit.
- Böhme, Paul, Utffz., 2. 4. 80 in Freiberg, gef. 17. 6. 18 bei Rouge de Bous.
- Böhme, Richard, 23. 5. 91 in Lichtenberg, gef. 30. 8. 14 bei Baucelles.
- Böhme, Richard, Fähnr., 11. 7. 98 in Dresden, gef. 19. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Böhme, Walthar, 7. 2. 95 in Colmnitz (Freiberg), gef. 20. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Böhme II, Willy, 17. 3. 98 in Mügeln (Pirna), gef. 12. 10. 18 bei Flabas.
- Böhmert, Ernst, 19. 12. 94 in Tannhausen (Waldenburg), gef. 20. 9. 15 bei Berry-au-Bac.

- Böhnisch, Richard, 29. 7. 77 in Wiesa (Annaberg), gef. 28. 8. 17 bei Zpern.
- Börner, Alfred, 14. 2. 92 in Radeberg, gef. 6. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Börner, Paul, 1. 9. 99 in Deuben (Dresden), gef. 21. 4. 18 bei Bailleul.
- Böttcher, Alfred, 12. 1. 87 in Zeschwitz (Leipzig), verw. und gest. 8. 3. 16 bei Saigneul.
- Böttcher, Arno, 8. 1. 92 in Dresden-N., gef. 14. 5. 16 bei Berry-au-Bac.
- Böttger, Erich, Gefr., 24. 10. 91 in Dresden, gef. 24. 8. 17 bei Herenthage-Parf.
- Böttger I, Kurt, 19. 2. 93 in Oberrengersdorf (Rothenburg), gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Böttcher, Max, 23. 1. 75 in Rühnhaide (Marienberg), verw. und gest. 28. 5. 17 in Bouziers i. Feldlaz. 115.
- Böttcher III, Max, Gefr., 3. 4. 88 in Lichtenberg (Nieder-Barnim), verw. und gest. 9. 10. 18 bei Flabas.
- Böttger, Max, 27. 8. 89 in Rottwerndorf (Pirna), gef. 18. 9. 14 bei La Bille-aux Bois.
- Böttger, Otto, Sergt., 13. 2. 87 in Trebnitz (Weißenfels), gef. 14. 4. 18 bei Armentières.
- Böttcher, Paul, 29. 9. 94 in Treben (Meißen), gef. 2. 4. 16 bei Saigneul.
- Boye, Johannes, Ltffz., 14. 5. 92 in Lauenstein (Dippoldiswalde), gef. 31. 7. 16 auf Höhe 108.
- Brade, Alwin, 7. 4. 85 in Neucallenberg (Bautzen), gef. 20. 4. 17 Mauroy.
- Brandl, Jakob, 19. 9. 93 in Zilling (Ndr.-Bayern), verw. 8. 9. 14 bei Lenharrée, gef. 17. 9. 14.
- Branitz, Paul, 18. 10. 95 in Friedersdorf (Dresden), gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Braun, Friedrich, 22. 4. 99 in Ehrenfriedersdorf (Chemnitz), gef. 21. 4. 18 bei Bailleul.
- Braun, Rudolf, Einj. Freiw., 16. 4. 94 in Dresden, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Braun, Willy, 6. 11. 92 in Olbernhau, gef. 26. 9. 14 bei Craonne.
- Braune, Max, 15. 9. 98 in Müdisdorf (Freiberg), verw. und gest. 10. 4. 18 bei Armentières.
- Braune, Wilhelm, Ltffz. d. R., 19. 10. 88 in Dresden-N., gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Braunsdorf, Ernst, Ltffz., 9. 8. 90 in Merschwitz, gef. 5. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Brändel, Alfred, 4. 10. 98 in Frankenthal (Bautzen), gef. 2. 10. 17 bei Wagneton.
- Bräuer, Ernst Wilh., 33. 4. 88 in Seidenberg (Lauban), gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Bräuer, Walter, Gefr., 2. 6. 96 in Annaberg, gef. 9. 10. 18 bei Moirey.
- Bräuer, Willi, 21. 8. 91 in Radeberg, verw. und gest. 4. 11. 14 bei Chevreug.
- Brendel, Albert, Ltffz., 23. 4. 95 in Gr.-Hartmannsdorf (Freiberg), gef. 12. 9. 18 bei Nogeville.
- Bretschneider, Martin, Gefr., 25. 5. 90 in Struppen (Pirna), gef. 24. 8. 17 bei Herenthage-Parf.
- Breunig, Willy, Einj. Freiw., Gefr., 18. 5. 92 in Dresden-Raditz, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Breyer, Richard, Gefr., 27. 1. 90 in Dresden-Naußlitz, gef. 22. 11. 16 bei Bouchavesnes.
- Brize, Reinhold Emil, 11. 12. 89 in Forst (Sorau), gef. 9. 1. 15 bei Tahure.
- Brockmeier, Heinrich, 8. 11. 83 in Erdbruch (Westf.), gef. 17. 4. 18 bei Bailleul.
- Brösel, Hans, Ltffz., 25. 3. 00 in Dresden, gef. 10. 10. 18 bei Flabas.

- Brog, Reinhard, Oblt., 10. 10. 91 in Zwickau, gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
 Brog, Willy, Lt., 16. 1. 96 in Dresden, gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
 Brundis, Alex, Gefr., 28. 2. 89 in Dresden, gef. 22. 2. 17 bei Moislains.
 Bruntsch, Otto, Vzfeldw. (Offz. Stv.), 21. 6. 84 in Weizig (Großenhain), gef. 11. 10. 18 bei Flabas.
 Brumm, Karl, Gefr., 14. 10. 88 in Boosfen (Lebus), gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
 Brückner, Alwin, Gefr. (Horn.), 8. 12. 90 in Althörnitz (Zittau), gef. 6. 9. 14 bei Lenharrée.
 Brückner, Kurt, Ltffz., 19. 12. 89 in Leipzig-Lindenau, gef. 26. 9. 14 bei Chevreux.
 Brückner, Paul, 19. 8. 94 in Pulsnitz, gef. 14. 3. 18 bei Pont Rouge.
 Brückner, Rudolf, 31. 5. 94 in Dresden, gef. 6. 9. 16 bei Vermandovillers.
 Brüderlein, Max, 25. 7. 95 in Unterscheibe (Schwarzenberg), gef. 8. 9. 16 bei Vermandovillers.
 Brünne, Friedrich, Ltffz., 21. 8. 95 in Dresden, gef. 9. 10. 17 bei Warneton.
 Brünne, Hans, Gefr., 17. 3. 94 in Dresden-A., verw. 2. 10. 15 bei Guignicourt, gest. i. Feldlaz. 7.
 Buchaly, Paul, 19. 2. 96 in Weizzenburg (Löbau), gef. 21. 9. 17 bei Gheluwelt.
 Bucher, Adolf, Oberst, 10. 4. 64 in Dresden, verw. am 20. 9. bei Chevreux, gest. 21. 9. 14 in Corbeny.
 Buder, Wilhelm, 14. 1. 92 in Schlickow, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
 Budich, Otto, San. Ltffz., 3. 4. 92 in Stenz (Ramenz), gef. 19. 5. 15. Höhe 108 bei Berry-au-Bac.
 Buhr, Arthur, 19. 11. 99 in Loszdorf (Dresden), gef. 26. 9. 18 in Dieppe.
 Buhr, Kurt, 27. 3. 98 in Loszdorf (Dresden), gest. 11. 7. 18 i. Reservelaz. Arnsdorf inf. Krankheit.
 Bundesmann, Georg, 24. 4. 91 in Dresden, gef. 20. 4. 17 bei Moronvilliers.
 Bunge, Herbert, 23. 5. 89 in Gunnersdorf (Flöha), gef. 10.—15. 10. 14 a. d. Aisne.
 Bungert, Paul, 13. 9. 90 in Pottschappel, verw. 20. 9. 14 bei La Ville-aux Bois, gest. 24. 9. 14.
 Bunt, Paul, 11. 2. 93 in Erdmannsdorf (Flöha), gef. 20. 10. 15 bei Berry-au-Bac.
 Burde, Georg, 11. 11. 93 in Alt-Eschau, verw. 30. 8. 14 bei Baucelles, gest. 1. 9. 14.
 Burger, Hugo, 9. 6. 82 in Leipzig, gef. 4. 3. 17 bei Moislains.
 Burmeister, Walter, 10. 5. 99 in Dresden, gest. 10. 4. 18 i. Reservelaz. II Dresden inf. Krankheit.
 Burt, Johann, 27. 9. 82 in Löschau (Bauzen), gef. 30. 4. 18 bei Bailleul.
 Buschbeck, Oskar, 19. 3. 80 in Niederseiffenbach (Freiberg), gest. 19. 6. 16 in Dresden.
 Buschmann, Paul, 26. 11. 78 in Chemnitz-Altendorf, verw. 6. 9. 16 bei Vermandovillers, gest. 19. 9. 16.
 Butter, Eginhard, Gefr., 9. 10. 91 in Waldkirchen, gef. 8. 9. 14. bei Lenharrée.
 Butter, Hans, Dr., St. Arzt d. R., 14. 10. 74 in Ebersbach (Löbau), gef. 4. 9. 16 bei Omiécourt.
 Buzant, Max, 3. 6. 97 in Niederkotitz (Löbau), gef. 10. 2. 15 bei Berry-au-Bac.
 Bühring, Alfred, 29. 1. 95 in Rebesgrün (Muerbach), gef. 6. 9. 16 bei Vermandovillers.
 Büniger, Erwin, 24. 5. 91 in Dresden, gef. 9. 1. 15 bei Tahure.
 Bürger, Friedrich, 27. 8. 90 in Ohorn bei Pulsnitz, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.

- Bürger, Paul, 25. 10. 92 in Radeberg, gef. 3. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Bürger, Richard, Gefr., 23. 9. 82 in Kreinitz (Oschatz), gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Büttig, Max, Sergt., 1. 4. 81 in Reichstädt (Dippoldiswalde), gef. 9. 4. 18 bei Bois Grenier.
- Büttig, Paul, Gefr., 1. 7. 91 in Dresden-Pieschen, gef. 9. 4. 18 bei Bois Grenier.
- Büttner, Otto, 26. 12. 80 in Hauptbrunn (Muerbach), gest. 19. 4. 18 i. Reservelaz I. Dresden inf. Krankheit.
- Büttner, Richard, 25. 8. 93 in Dresden, gef. 25. 9. 15 bei Berry-au-Bac.
- Carl, Richard, 28. 5. 99 in Eirschenreuth (Oberpfalz), gef. 26. 9. 18 bei Dieppe.
- Caspar I, Oswald, 7. 10. 87 in Zittau, gef. 20. 4. 17 bei Mauroy.
- Caspar II, Walter, 12. 10. 97 in Dresden-N., gef. 12. 8. 17 bei Gheluvelt.
- Caspari, Arthur, Gefr., 28. 4. 91 in Delsitz b. Riesa, verw. 30. 8. 14 bei Vaucelles, gest. 6. 9. 14.
- Casselt, Bernh. Bruno, 24. 11. 86 in Dresden-N., verw. 6. 11. 14 bei Chevreux, gest. 7. 11. 14 i. Laz. Lizelles.
- Cecholensky, Max, Gefr., 16. 3. 92 in Schöneck (Kr. Danzig), gef. 6. 9. 14 bei Lenharrée.
- Choinanus, Herbert, 23. 11. 99 in Dresden, gef. 10. 10. 18 bei Moirey.
- Christoph, Arno, 9. 10. 86 in Neu-Eibau (Löbau), gef. 16. 9. 15 bei Berry-au-Bac.
- Christoph, Gustav Arthur, 23. 1. 81 in Sainewalde (Zittau), gest. 30. 8. 15 inf. Krankheit.
- Clauß, Alfred, 28. 4. 98 in Fichtigsthal (Chemnitz), gef. 7. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Clauß, Georg, Sergt., 27. 2. 86 in Königswartha (Bautzen), gef. 16. 4. 18 bei Bailleul.
- Claus, Rudolf, Gefr., 15. 8. 91 in Hartha (Döbeln), gest. 5. 10. 18 bei San.-Komp. 559, inf. Krankheit.
- Claus I, Walter, 22. 8. 98 in Niederlichtenau (Flöha), gef. 24. 8. 17 bei Becelaere.
- Clauß, Wilhelm, 2. 9. 99 in Wiederau (Rochlitz), gef. 12. 10. 18 bei Moirey.
- Clausnitzer, Karl, 11. 6. 91 in Deuben, gef. 20. 9. 14 bei La Ville-aux Bois.
- Clausnitzer, Otto, 23. 1. 99 in Dresden-N., gef. 9. 10. 18 bei Moirey.
- Clemens, Friedrich, 8. 8. 95 in Langenwolmsdorf (Pirna), verw. 7. 9. 16 bei Vermandovillers, gest. 9. 9. 16.
- Clemens, Friedrich, 17. 7. 97 in Niethen (Löbau), gef. 20. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Clemens, Max, Gefr., 9. 5. 96 in Dresden-Pieschen, gef. 12. 8. 17 bei Gheluve.
- Clemens, Walter, 28. 5. 96 in Bischdorf (Löbau), gef. 26. 9. 16 bei Le Four-de Paris.
- Conrad, Otto, Gefr., 20. 8. 94 in Döhlen-Dresden, verw. 31. 10. 17 bei Warneton, gest. 28. 11. 17 i. Feldlaz. bayr. 48 Kortrit.
- Creuz, Kurt, 7. 8. 99 in Moritzburg (Dresden), gef. 21. 4. 18 bei Bailleul.
- Dachsel, Rudolf, 9. 9. 89 in Dresden, gef. 22. 9. 14 bei La Ville-aux Bois.
- Damm, Erwin, Ltffz., 21. 1. 97 in Dresden, gef. 21. 4. 18 bei Bailleul.
- Damme, Bruno, Gefr., 21. 1. 98 in Dresden-Raditz, verw. und gest. 12. 1. 19 i. Vereinslaz. Stadt Krankenhaus Dresden-Friedrichstadt.
- Dathe, Kurt, 10. 7. 99 in Schweikershain (Döbeln), gest. 24. 2. 18 im Reserve-laz. II Dresden inf. Krankheit.

- Daub, Jakob, 11. 6. 86 in Spielberg (Baden), verw. 12. 2. 16 bei Berry-au-Bac, gest. 13. 2. 16.
- Däberitz, Kurt, Utffz. d. R., 9. 3. 93 in Dresden-N., gef. 13. 9. 14 bei Lenharrée.
- Däbler, Paul, 19. 12. 71 in Wildberg (Meißen), gest. 9. 8. 17 im Reservelaz. Meißen inf. Krankheit.
- Dähn, Hermann, 12. 2. 82 in Leipzig-Plagwitz, gef. 25. 9. 15 bei Saigneul.
- Dämelow, Ernst, 20. 2. 96 in Dresden, verw. 2. 2. 17 bei Moislains, gest. 5. 2. 17.
- Dämmig, Paul, 11. 4. 83 in Neuhirschstein (Meißen), gef. 13. 10. 18 bei Flabas.
- Dechert, Werner, 21. 1. 99 in Dresden, verw. 30. 4. 18 bei Bailleul, gest. 1. 5. 18 im Feldlaz. 102.
- Decker, Otto, 25. 10. 91 in Dorschemnitz (Stollberg), gef. 12. 4. 18 bei Nieppe.
- Deckert, Hermann, 29. 1. 81 in Frauenwald (Schleusingen), gef. 20. 4. 17 bei Moronvillers.
- Dederke, Fritz, 2. 7. 92 in Dresden, gef. 20. 9. 14 bei La Ville-aux Bois.
- Dehe, Karl, 9. 3. 94 in Aschersleben, gef. 21. 9. 17 bei Gheluvelt.
- Denzin, Wilhelm, 6. 3. 86 in Wendisch-Silkow (Stolp), gef. 26. 10. 15 bei Berry-au-Bac.
- Deutschmann, Karl, 26. 1. 94 in Mallwitz (Lüben), gef. 24. 9. 15 bei Saigneul.
- Dewaroch, Oswald, 9. 3. 76 in Schönborn (Reichenberg i. B.), gef. 18. 4. 17 bei Moronvillers.
- Diedrich, Hans, 6. 6. 95 in Dresden, gef. 7. 3. 16 bei Berry-au-Bac.
- Diendorf, Albin, 13. 11. 88 in Gittersee (Dresden), gef. 26. 9. 14 bei Chevreug.
- Diener, Karl, Horn., 21. 1. 92 in Dresden, gef. 6. 9. 14 bei Lenharrée.
- Dietrich II, Arno, 24. 10. 94 in Wolkau (Meißen), verw. 23. 11. 16 bei Bouchavesnes, gest. 25. 11. 16.
- Dietrich, Bruno, 2. 7. 97 in Klingenberg (Dresden), verw. 24. 5. 17 bei Nauroy, gest. 29. 7. 17. bei der San.Komp. 28.
- Dietrich, Ernst, 13. 1. 92 in Leipzig-Volkmarisdorf, gef. 7. 9. 14 bei Lenharrée.
- Dietrich, Franz, 27. 1. 90 in Rähnitz (Dresden), gef. 21. 2. 17 bei Moislains.
- Dietrich, Martin, Gefr. d. R., 15. 8. 89 in Oberschaar (Freiberg), gef. 23. 8. 14 bei Soug.
- Dietrich, Paul, Gefr., 28. 4. 84 in Rechau (Oschatz), verw. und gest. 10. 10. 18 bei Noirey.
- Dietrich I, Paul, 22. 12. 89 in Merzdorf (Liebenwerda), gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Dietrich, Paul, 10. 7. 96 in Ottendorf (Pirna), gef. 4. 3. 17 bei Bouchavesnes.
- Dietrich III, Walter, 24. 12. 94 in Königsbrück, gef. 17. 9. 17 bei Barneton.
- Diebold, Ernst, 5. 1. 90 in Dresden, verw. und gest. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Dinndorf, Franz, Gefr., 3. 9. 88 in Dresden-Cotta, gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Dittertt, Alfred, 6. 3. 92 in Riemsdorf (Meißen), gef. 8. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Dittmann, Otto, 8. 10. 93 in Morl, gef. 17. 9. 14 bei La Ville-aux Bois.
- Dittrich, Heinrich, 12. 11. 97 in Altstadt (Zittau) verw. 12. 10. 18. bei Crepion, gest. 15. 10. 18 i. Kriegslaz. Birton.
- Dittrich, Johannes, 16. 10. 95 in Bärenstein (Dippoldiswalde), gef. 2. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Dittrich, Willy Max, 10. 11. 89 in Neugersdorf (Löbau), gest. 3. 12. 14 im Kriegslaz. des XV. A.R. (Laon), inf. Krankheit.

- Dir, Kurt, 17. 6. 91 in Meerane (Glauchau), gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Glugi, Emil, 17. 5. 91 in Dresden, gef. 8. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Dohnat, Walter, 5. 2. 96 in Ndr.-Ruppersdorf (Löbau), gest. 15. 5. 16 im Reserve-
laz. II Königsbrück inf. Krankheit.
- Doll, Max, Sergt., 8. 9. 92 in Pyritz (Stettin), gef. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Domasch, Walter, 24. 9. 98 in Ndr.-Gorbitz (Dresden), gef. 24. 8. 17 bei Heren-
thage-Parf.
- Dombrowski, Eugen, 8. 8. 82 in Berlin-Friedenau, gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Domsch, Paul, 30. 5. 80 in Weiß-Kollm (Hoyerswerda), gef. 4. 3. 17 bei Moislains.
- Donath, Arthur, 9. 12. 88 i. Krippen (Pirna), gest. 7. 8. 15 im Reservelaz. II
Königsbrück inf. Krankheit.
- Donath, Martin, 30. 5. 96 in Wilsdruff, 7. 9. 16 in Gefangenschaft geraten,
14. 9. 16 das. gestorben.
- Donath, Otto, 5. 3. 88 in Riesa, 5. 9. 16 in Gefangenschaft geraten, 13. 12. 16
gestorben.
- Donius, Arthur, Gefr., 22. 3. 85 in Weiherhausen (Bayern), gef. 9. 1. 15 bei Tahure.
- Dost, Max, 5. 10. 78 in Oberlungwitz (Glauchau), verw. und gest. 20. 4. 17 bei
Moronvilliers.
- Döbel, Kurt, 24. 1. 99 in Niegeroda (Großhain), 28. 6. 18 bei Bierhouck von
Engländern tot gemeldet.
- Döhler, Karl, 1. 5. 00 in London, gest. 16. 10. 18 im Reservelaz. I Dresden inf. Krankheit.
- Döhnel, Karl, Lt. d. R., 26. 10. 80 in Gera, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Döhnert, Arno, 3. 1. 91 in Fördergersdorf (Dresden), gef. 5. 3. 17 bei Moislains.
- Döhnert, Reinhold, 29. 1. 92 in Fördergersdorf (Dresden), gef. 22. 7. 15 bei
Berry-au-Bac.
- Dörfel, Arthur, 26. 8. 88 in Rosßwein (Döbeln), gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Dörfer, Karl, 2. 10. 89 in Crimmitschau-Wahlen (Zwickau), gef. 3. 5. 18 bei Bailleul.
- Dörfler, Alfred, 22. 4. 98 in Frankenberg (Flöha), verw. und gest. 24. 8. 17 bei
Herrenthage-Parf.
- Döring, Arthur, 18. 10. 84 in Dresden-Löbtau, gef. 20. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Döring, Karl Gust. Hermann, 26. 8. 85 in Krensch (Schlesien), verw. 13. 1. 15
bei Tahure, gest. 14. 1. 15.
- Döring, Kurt, Gefr., 26. 6. 93 in Rossen (Meißen), verw. u. gest. 19. 9. 17. bei Warneton.
- Dörmann, Heinrich, 23. 1. 93 in Soest (Reg.-Bez. Arnberg), gef. 7. 9. 14 bei
Lenharrée.
- Dörries, Karl, 25. 11. 82 in Mackensen (Einbeck), gef. 9. 2. 17 bei Moislains.
- Dörschel, Kurt, Gefr., 16. 5. 92 in Schönfeld (Großhain), gef. 18. 2. 17 bei
Bouchavesnes.
- Dörschel, Paul, 3. 4. 92 in Böhla, gef. 31. 8. 14 bei Rethel.
- Döscher, Willi, 5. 6. 86 in Neundorf (Plauen), gef. 5. 11. 17 bei Mai-Cornet.
- Drechsel, Albert, 10. 8. 89 in Thalheim (Stollberg), gef. 23. 10. 18 bei Wavrille.
- Drechsel, Clemens, 13. 8. 80 in Drebach (Marienberg), gest. 6. 3. 16 i. Reservelaz.
Schladern, Abt. Dattenfeld (Sieg) inf. Krankheit.
- Drechsel, Georg, 20. 8. 90 in Geising (Dippoldiswalde), gef. 4. 3. 17 bei Bouchavesnes.
- Drechsel, Günther, Kriegsfreiw., 10. 7. 98 in Dresden, gef. 14. 3. 15 bei
Berry-au-Bac.
- Drechsel, Walter, 11. 3. 95 in Blindendorf (Erfurt), gef. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.

- Drechsler, Kurt, Utffz., 1. 7. 91 in Marienberg, gef. 17. 4. 17 östl. Reims.
- Dreißig, Kurt, Utffz., 20. 8. 84 in Radeburg (Großhain), gef. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Drescher, Gustav, 31. 1. 97 in Konradswaldau (Schweidnitz), gest. 1. 1. 19 im Reservelaz. Riesa inf. Krankheit.
- Dreßler, Albert, 9. 8. 94 in Dresden, gef. 6. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Dreßler, Emil, 12. 3. 94 in Volkersdorf (Großhain), gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Dreßler, Kurt, 17. 4. 94 in Dresden, gef. 10. 2. 16 bei Saigneul.
- Dreßler, Max, 23. 9. 90 in Bischheim, gef. 18. 9. 14 bei Corbeny.
- Dreßler, Richard, 10. 10. 92 in Meißen-Cölln, gef. 23. 8. 14 bei Soug.
- Dröher, Georg, 4. 2. 91 in Pirna, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Ducke, Arthur, 8. 11. 99 in Leutewitz (Dresden), gef. 21. 4. 18 bei Bailleul.
- Duschke, Hermann, 10. 5. 93 in Dresden, gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Dünnebier, Paul, Utffz., 7. 1. 81 in Dresden, gest. 1. 10. 16 i. Reservelaz. II Dresden inf. Krankheit.
- Dürichen, Otto, Einj. Freiw., 23. 8. 94 in Schwepnitz, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Dwaroch, Oswald, 9. 3. 76 in Schönborn, gef. 18. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Eberhardt, Hermann, 24. 10. 90 in Leipzig-Lindenau, verw. 2. 9. 16 bei Vermandovillers, gest. 3. 9. 16 i. e. Feldlaz.
- Ebermann, Paul, Gefr., 6. 9. 82 in Altbernsdorf (Löbau), gef. 9. 4. 18 bei Croix Maréchal.
- Ebert, Albert, 23. 11. 93 in Dorshain (Dresden), gef. 18. 10. 15 bei Saigneul.
- Ebert II, Hugo, 15. 5. 94 in Wendischfähre (Pirna), gef. 28. 6. 15 bei Saigneul.
- Ebert, Paul, Gefr., 26. 3. 87 in Gottleuba (Pirna), gef. 7. 9. 14 bei Lenharrée.
- Ebert, Paul, Gefr., 5. 10. 88 in Dresden, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Eckardt, Ewald, Gefr., 10. 11. 95 in Bertsdorf (Zittau), gef. 11. 10. 17 bei Warneton.
- Eckardt, Hermann Max, 17. 8. 88 in Lampertswalde (Großhain), gef. 9. 1. 15 bei Tahure.
- Eckardt, Otto, 24. 12. 94 in Dresden, gef. 19. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Eckarth, Alfred, 2. 4. 81 in Rochlitz, verw. 20. 9. 17 bei Warneton, gest. 21. 9. 17 i. Feldlaz. 308.
- Eckert, Ernst, 12. 8. 00 in Dresden, gest. 25. 10. 18 i. Vereinslaz. der Städt. Heil- u. Pflegeanstalt Dresden inf. Krankheit.
- Eckert, Werner, Lt. d. R. u. Komp.-F., 24. 2. 91 in Groitzsch (Borna), gef. 9. 10. 18 bei Moirey.
- Eckhardt, Oskar, Gefr., 17. 9. 97 in Dresden, gef. 4. 3. 17 bei Moislains.
- Eckhold, Rudolf, 11. 2. 93 in Augustusburg, gest. 26. 10. 18 in Gefangenschaft.
- Edelmann, Paul, Gefr., 19. 3. 81 in Dresden, verw. 17. 4. 18 bei Bailleul, gest. 18. 4. 18 b. San.Komp. 28.
- Ehlers, Paul, 19. 5. 91 in Dresden, gef. 30. 8. 14 bei Baucelles.
- Ehlich, Willy, Gefr., 28. 4. 86 in Wachwitz (Dresden), gef. 5. 3. 16 bei Berry-au-Bac.
- Ehlig, Paul, 13. 8. 88 in Stadt Wehlen, gef. 23. 8. 14 bei Soug.
- Ehnert, Karl, 29. 12. 78 in Lengefeld (Marienberg), gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Ehrenberg, Max, 11. 5. 94 in Berlin, gef. 27. 8. 17 bei Ypern.
- Ehrlich, Bruno, 10. 11. 92 in Fürstenau (Dippoldiswalde), gef. 17. 4. 17 östl. Reims.

- Ehrlich, Kurt, 22. 12. 95 in Pirna, gef. 15. 8. 16 bei Beaulne.
- Eichhorn, Alwin, 15. 11. 91 in Löbau, gef. 16. 4. 16 bei Berry-au-Bac.
- Eichhorn, Walter, 17. 4. 91 in Bittersee (Dresden), gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Eisler, Johannes, 29. 9. 87 in Dresden, gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Eilenberger, Kurt Arno, 19. 1. 87 in Hartha, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Einert, Max, Gefr., 1. 4. 84 in Stollberg, verw. 9. 4. 18 bei Bois Grenier, gest. 19. 4. 18 i. Kriegslaz. Lille.
- Einhorn, Otto, Utffz., 10. 3. 89 in Mockritz (Dresden), verw. 20. 9. 14 bei Craonne, gest. i. Feldlaz. 8/XII. U.R.
- Eisold, Albert, 12. 2. 87 in Roßwein (Döbeln), gef. 4. 3. 17 bei Bouchavesnes.
- Eisold, Albert, Sergt., 27. 6. 83 in Dresden-Radiß, gef. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Eisold, Ernst Richard, Utffz., 2. 11. 81 in Tröbigau, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Eisold, Johannes, Utffz., 2. 9. 97 in Bischofswerda (Bautzen), gef. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Eisold, Max, Utffz., 19. 4. 94 in Stolpen (Pirna), gef. 23. 10. 18 bei Wavrille.
- Eißner, Arno, 28. 7. 78 in Diegel (Borna), gef. 9. 4. 18 bei Croix Maréchal.
- Elchlepp, Johannes, Bzfeldw., 29. 7. 97 in Obergruna (Meißen), verw. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin, gest. 1. 9. 19 i. engl. Gefangenschaft.
- Elßner, Willy, 14. 12. 96 in Kunzendorf (Löwenberg), verw. 29. 1. 16 bei Berry-au-Bac, gest. 22. 2. 16 i. Feldlaz. 10, XII. U.R.
- Emmerich, Arthur, 4. 11. 91 in Niederschöna (Freiberg), gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Ende, Gustav, Gefr., 30. 11. 82 in Döben (Grimma), verw. 30. 5. 18 bei Neuf Berquin, gest. 1. 6. 18 i. Feldlaz. Fleurbaix.
- Ender, Paul, 12. 1. 91 in Riegersdorf (Strehlen), gef. 7. 9. 14 bei Lenharrée.
- Enderlein, Paul, 26. 12. 86 in Mildenau, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Enge, Martin, Gefr., 1. 3. 96 in Weißenberg (Löbau), verw. 30. 6. 18 bei Neuf Berquin, gest. 7. 7. 18 i. Ref. Feldlaz. 31 Saubourdin.
- Engemann, Karl, 12. 6. 91 in Rüpper (Lauban, Schles.), gef. 25. 9. 15 bei Berry-au-Bac.
- Engelhardt, Karl, 28. 2. 96 in Sand (Freiberg), gef. 4. 3. 17 bei Moislains.
- Engelmann, Alfred, 4. 5. 92 in Crimmitschau (Zwickau), 8. 9. 16 in Gefangenschaft geraten, 28. 8. 18 das. gestorben.
- Engelmann, Fritz, 12. 2. 99 in Dresden, gef. 21. 4. 18 bei Bailleul.
- Engelmann, Max, 31. 10. 90 in Dresden, verw. und gest. 21. 9. 14 bei La Ville-aux-Bois.
- Engmann, Alfred, 8. 4. 98 in Moys (Görlitz), verw. 30. 4. 18 bei Bailleul, gest. 3. 5. 18 a. d. Haupt-Verbandsplatz in Fleurbaix.
- Enger, Arthur, 31. 7. 93 in Naundorf (Großenhain), gef. 6. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Enke, Ernst, San. Utffz., 20. 12. 78 in Auerbach, gest. 23. 3. 18 in Nierschütz b. Meißen.
- Enke, Hans, 25. 12. 94 in Magdeburg, verm. 23. 10. 18 bei Wavrille, gest. 2. 11. 18 in Gefangenschaft.
- Enzel, Franz, Utffz., 21. 6. 91 in Kunststedt (Helmstedt), gef. 9. 6. 16 bei Sapigneul.
- Erdmann, Bruno, 1. 1. 95 in Pulsen (Großenhain), gef. 27. 8. 17 bei Bpern.
- Erdmann, Georg, Einj. Freiw., 24. 4. 96 in Dresden, gef. 1. 9. 14 bei Perthes.
- Erdmann, Max, 19. 9. 95 in Gröba, verw. 7. 9. 16 bei Vermandovillers, gest. 10. 9. 16.

- Erdtel, Oswald, 25. 2. 82 in Rothenbach (Glauchau), gef. 18. 4. 17 bei Moronvilliers.
 Erler, Oswin, 6. 11. in Gasern (Meißen), gef. 20. 9. 15 bei Berry-au-Bac.
 Erler, Wilhelm, 27. 12. 96 in Leipzig, verw. 27. 2. 17 bei Moislains, gest. 28. 2. 17.
 Ermler, August, 20. 5. 92 in Krobsdorf (Schlesien), gef. 26. 9. 14 bei Craonne.
 Ernst, Hugo, 20. 5. 95 in Eisenach, gef. 20. 9. 15 bei Sapigneul.
 Ernst, Wilhelm, Lt. d. R., 15. 12. 92 in Bauzen, gef. 30. 6. 16 bei Sapigneul.
 Espenhain, Georg, Horn., 26. 10. 96 in Lengefeld (Marienberg), gef. 10. 4. 18
 bei Armentières.
 Eubel, Paul, Einj. Freiw., 27. 7. 92 in Berlin, gef. 26. 9. 14 bei Chevreux.
 Eulitz, Otto, 8. 12. 87 in Niederschöna (Freiberg), gef. 8. 9. 14 bei Vermandovillers.
 Exner, Ewald, 3. 3. 92 in Herwigsdorf (Löbau), gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
 Exner, Gustav, 8. 8. 94 in Delitzsch (Merseburg), verw. und gest. 1. 12. 15 bei
 Berry-au-Bac.
 Eysold, Erich, 5. 12. 91 in Rochlitz (Dresden), gef. 20. 9. 14 bei La Ville-aux Bois.

 Fabe, Max, Gefr., 23. 11. 87 in Dresden, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
 Faber, Friedrich, 2. 7. 97 in Zittau, gest. 2. 11. 16 bei Malancourt inf. Unfall.
 Fabrig, Wilhelm, Ltffz. d. R., 25. 11. 86 in Dresden-N., gef. 28. 8. 14 bei Marlemont.
 Falt, Martin, Vzfeldw. (Offz. Asp.), 12. 3. 89 in Reichenbach i. B., gef. 7. 9. 14
 bei Lenharrée.
 Falkenstein, Georg, 19. 8. 82 in Breslau, gef. 30. 6. 18 bei Neuf Berquin.
 Falting, Max, 11. 4. 95 in Kl.-Bolmsdorf (Dresden), gef. 4. 3. 17 bei Boucha-
 vesnes.
 Faske, Alfred, Ltffz., 13. 12. 91 in Löbau, gef. 26. 9. 14 bei Craonne.
 Fasmann, Kurt, 3. 9. 90 in Leipzig, gef. 20. 11. 16 bei Bouchavesnes.
 Faust, Emil, Gefr., 2. 9. 91 in Höfgen (Meißen), gef. 10. 10. 18 bei Flabas.
 Felber, Otto, 4. 8. 93 in Korbitz (Meißen), gef. 16. 9. 14 bei La Ville-aux Bois.
 Fehr, Walter, 26. 10. 98 in Treuen i. B., gef. 9. 11. 17 bei Barneton.
 Fehrmann, Kurt, 4. 12. 91 in Wald (Zittau), 4. 9. 16 in Gefangenschaft ge-
 raten, 25. 10. 16 gestorben.
 Feige, Rudolf, 27. 2. 94 in Neustadt (Pirna), gef. 4. 3. 17 bei Moislains.
 Feldmann, Friedrich, 15. 10. 94 in Haselbach (Marienberg), verw. 12. 4. 18 bei
 Nieppe, gest. 14. 4. 18 i. Ref.-Feldlaz. 83.
 Felgner, Oswald Walter, Gefr., Einj. Freiw., 20. 12. 90 in Dresden, gef. 9. 1. 15
 bei Tahure.
 Fetter, Franz, 9. 2. 91 in Dresden-Naußlitz, verw. und gest. 20. 9. 14 bei La
 Ville-aux Bois.
 Feurig, Hans Erich, 11. 6. 90 in Dresden, gef. 9. 1. 15 bei Tahure.
 Fichtner, Rudolf, 31. 3. 83 in Ernsdorf (Reichenbach i. Schl.), verw. 9. 4. 18 bei
 Croix Maréchal, gest. 15. 5. 18 i. Kriegslaz. bay. 20 Froyennes.
 Ficker II, Felix, 3. 5. 95 in Annaberg, gef. 7. 10. 15 bei Berry-au-Bac.
 Ficker, Paul, 1. 9. 80 in Beierfeld (Schwarzenberg), verw. 21. 9. 17 bei Gheluvelt,
 gest. 22. 9. 17.
 Ficker, Willy, 27. 6. 99 in Lengefeld (Marienberg), gef. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.
 Fickert, Arthur, 20. 9. 96 in Theuma (Plauen), gef. 12. 10. 18 bei Flabas.
 Fiebiger, Kurt, 30. 7. 92 in Altlöbau (Löbau), gef. 5. 1. 15 bei Tahure.
 Fiedler, Alfred, Ltffz., 22. 9. 91 in Dresden, gef. 3. 9. 16 bei Vermandovillers.

- Fiedler, Ernst, 23. 2. 92 in Marienberg, gef. 27. 8. 14 bei Marlemont.
- Fiedler, Karl, 22. 6. 93 in Gr.-Olbersdorf (Marienberg), gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Fiedler, Kurt, 13. 5. 90 in Löbau, gef. 1. 9. 14 bei Perthes.
- Fiedler, Max, Gefr., 7. 4. 95 in Herwigsdorf (Löbau), gef. 19. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Fiedler II, Max, 28. 6. 94 in Ottendorf-Okrilla, gest. 27. 10. 14 i. Kriegslaz. 1/XIX. A.R. inf. Krankheit.
- Fiedler, Oskar Adolf Walter, 10. 1. 90 in Hinterjessen (Pirna), gef. 10. 2. 15 bei Berry-au-Bac.
- Finke, Berthold, Ltffz., 24. 4. 95 in Güsten (Bernburg), gef. 11. 11. 17 bei Warneton.
- Finsterebusch, Paul, 19. 9. 95 in Cunnersdorf (Großenhain), gef. 6. 10. 15 bei Berry-au-Bac.
- Fischer, Walter Wilh. Albert, Kriegs-Freiw., 22. 3. 97 in Illersdorf, gef. 9. 1. 15 bei Tahure.
- Fischer III, Alfred, 1. 4. 90 in Breslau, gef. 19. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Fischer, Alfred, Ltffz., 18. 1. 95 in Riesa (Großenhain), gef. 10. 4. 18 bei Fleurbaix.
- Fischer, Alfred, 18. 6. 99 in Falkenau (Flöha), gef. 21. 4. 18 in Bailleul.
- Fischer, Alwin, 12. 2. 97 in Gittersee (Dresden), gef. 28. 6. 18 bei Vierhouck.
- Fischer, Arthur, 27. 9. 88 in Leipzig-Gohlis, gef. 16. 1. 17 bei Bouchavesnes.
- Fischer, Ernst, 28. 12. 92 in Erbsdorf (Freiberg), gef. 18. 9. 14 bei La Ville-aug Bois.
- Fischer I, Gustav Adolf, 21. 2. 87 in Oberfalkenhain (Sirsberg), gef. 4. 1. 15 bei Tahure.
- Fischer, Karl, 13. 6. 89 in Freibergsdorf, gef. 20. 9. 14 bei La Ville-aug Bois.
- Fischer, Gustav Karl, 20. 7. 90 in Mittelndorf, gef. 9. 1. 15 bei Tahure.
- Fischer, Karl, Gefr., 4. 4. 92 in Dresden, gef. 30. 9. 15 bei Guignicourt.
- Fischer, Martin, 25. 10. 99 in Dresden, gef. 11. 10. 18 im Noirey-Wald.
- Finke, Max, Gefr., 15. 12. 92 in Göppersdorf (Rochlitz), gef. 30. 4. 18 bei Bailleul.
- Fischer, Max, 27. 6. 97 in Nieder-Haslau (Zwickau), gef. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Fischer, Oskar, 16. 12. 97 in Dresden, gef. 26. 12. 16 bei Bouchavesnes.
- Fischer, Otto, Gefr., 15. 10. 90 in Schletta (Meißen), gef. 21. 9. 17 bei Gheluvelt.
- Fischer, Franz Paul Louis, 23. 7. 91 in Dresden, verw. 10. 6. 15 bei Berry-au-Bac, gest. 23. 6. 15.
- Fischer, Richard, 18. 7. 83 in Thalheim (Stollberg), gef. 18. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Fischer II, Walter, 6. 3. 87 in Dresden, gef. 30. 8. 14 bei Auboncourt.
- Fischer, Willi, 8. 2. 93 in Pössendorf (Dippoldiswalde), gef. 18. 12. 15 bei Berry-au-Bac.
- Fischer, Willy, 11. 1. 99 in Jahnshain (Rochlitz), gef. 9. 10. 18 bei Noirey.
- Flack, Kurt, 22. 1. 93 in Görtschhain (Rochlitz), gef. 1. 9. 14 bei Perthes.
- Flade, Hans, Ltffz. d. R., 22. 3. 92 in Chemnitz, gef. 26. 9. 14 bei Chevreux.
- Flechs, Rudolf, Gefr., 20. 8. 86 in Leipzig-Gohlis, verw. 25. 7. 17 bei Mauroy, gest. 26. 7. 17 bei Pont Favarger auf dem Transport.
- Fleck, Gerhard, Gefr., 18. 3. 91 in Laubegast (Dresden), gef. 13. 7. 16 bei Berry-au-Bac.
- Flegel, Fritz, 17. 8. 77 in Dittersbach-Grüßhauisch (Schl.), verw. 25. 6. 18 bei Merville, gest. 1. 7. 18 i. Kriegslaz.-Abt. bay. 64 Lille.

- Fleischer, Hermann Willy, 24. 9. 89 in Dresden-Naußlitz, gef. 20. 9. 14 bei Craonne.
- Fleischer I, Kurt, 13. 10. 92 in Deuben (Dresden), gef. 26. 8. 17 bei Hooge.
- Fleischer, Max, 10. 8. 76 in Kühnhaide (Marienberg), gest. 13. 6. 16 i. Reserve-laz. II Königsbrück inf. Krankheit.
- Fleischer, Max, 9. 11. 95 in Neuwurgwitz (Dresden), gef. 4. 3. 17 bei Moislains.
- Fler, Paul, 23. 9. 95 in Reichenau (Zittau), 4. 9. 16 bei Vermandovillers in Gefangenschaft geraten, gest. 2. 12. 16 in Gefangenschaft.
- Flößel, Max Paul, 30. 8. 92 in Dorf Wehlen (Pirna), gef. 1. 9. 14 bei Perthes.
- Forberg, Max, 14. 12. 93 in Nieder-Wiesa (Flöha), gef. 25. 1. 16 vor Saigneul.
- Forberger, Kurt, Gefr., 4. 1. 96 in Penig (Rochlitz), gef. 9. 4. 18 bei Bois Grenier.
- Förster II, Alfred, 16. 3. 95 in Verbisdorf (Großenhain), verw. 6. 12. 16 bei Bouchavesnes, gest. 25. 12. 16.
- Förster I, Emil, 11. 4. 92 in Olbersdorf (Zittau), gef. 13. 1. 15 bei Tahure.
- Födtsch, Erich, 10. 10. 94 in Dresden, gef. 28. 6. 18 bei Neuf Verquin.
- Förster, Friedrich, 17. 10. 96 in Krumhermsdorf (Pirna), gef. 27. 9. 15 bei Berry-au-Bac.
- Förster, Johannes, 1. 5. 88 in Dresden-N., gef. 26. 9. 14 bei Craonne.
- Förster, Johannes, 5. 5. 92 in Preßschendorf, gef. 22. 11. 16 bei Allaines.
- Förster, Johannes, 7. 3. 94 in Posta (Pirna), verw. und gest. 24. 8. 17 bei Herenthage-Part.
- Förster, Kurt, 1. 3. 98 in Neumarkt-Geithain (Borna), gef. 10. 4. 18 bei Gris Pot.
- Förster, Ludwig Max, Gefr., 20. 8. 92 in Dresden, gef. 20. 9. 14 bei La Billaug Bois.
- Förster, Wilh. Otto, 25. 1. 94 in Moritzdorf (Dresden), gef. 7. 6. 15 bei Berry-au-Bac.
- Förster, Paul, 13. 9. 88 in Treugeböhla (Großenhain), gef. 13. 3. 17 bei Moislains.
- Förster, Richard, Gefr., 6. 5. 92 in Moritzdorf (Dresden), gef. 3. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Förster, Richard Alfr., Alffz., 4. 9. 90 in Gr.-Raschütz (Großenhain), gest. 23. 4. 17 i. Reserve-laz. II Dresden inf. Krankheit.
- Förttsch, Friedrich, 2. 8. 90 in Balgstädt (Querfurt), gef. 5. 3. 17 bei Moislains.
- Frank, Alfred, 10. 1. 90 in Bahren (Grimma), gef. 5. 1. 15 bei Tahure.
- Franke, Albert, 19. 7. 96 in Heidenau (Pirna), verw. und gest. 22. 8. 17 bei Zpern.
- Franke, Albin, 1. 9. 90 in Gersdorf (Pirna), verw. 1. 9. 14 bei Perthes, gest. 14. 9. 14.
- Franke, Albin, 13. 10. 98 in Radeburg (Großenhain), verw. 26. 8. 17 bei Zpern, gest. 28. 8. 17 in Ledeghum.
- Franke II, Alfred, Gefr., 9. 6. 89 in Dresden, gef. 2. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Franke, Alfred, 15. 6. 91 in Mickern, gef. 7. 8. 14 bei Lenharrée.
- Franke, Herbert, 8. 6. 96 in Rußdorf (Sa.-A.), gef. 23. 10. 18 bei Waville.
- Franke, Kurt, 20. 9. 85 in Hänichen (Leipzig), gef. 18. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Franke, Max, 15. 3. 97 in Oberlichtenau (Ramenz), gef. 20. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Franke, Paul, Gefr., 27. 8. 91 in Altgersdorf, gef. 6. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Franke, Rudolf, 3. 7. 98 in Girbigsdorf (Sprottau), verw. 21. 9. 17 bei Gheluvelt, gest. 16. 10. 17 i. Feldlaz. 116 Kortrif.
- Franke, Wilh., 22. 7. 89 in Dreulich (Bunzlau), verw. 13. 9. 15 bei Saigneul, gest. 22. 9. 15.

- Frankenberger, Willy, 11. 12. 92 in Weida (Neustadt a. O.), gef. 19. 9. 14 bei La Ville-aux Bois.
- Fraulob, Hellmut, 22. 1. 99 in Königstein (Pirna), verw. und gest. 9. 10. 18 bei Noirey.
- Freier, Oswin, 6. 12. 85 in Kühnhaide (Marienberg), gef. 12. 4. 18 bei Nieppe.
- Freigang, Reinhold, 27. 12. 94 in Kroppen (Hoyerwerda), gef. 4. 9. 16 bei Berman-dovillers.
- Freitag, Felix, 23. 11. 93 in Dresden-Löbtau, gef. 1. 9. 14 bei Perthes.
- Freitag, Karl, 4. 8. 82 in Gleiwitz, gef. 11. 1. 16 auf Höhe 108 bei Berry-au-Bac.
- Freitag, Martin, 22. 5. 83 in Neulauba (Löbau), gef. 25. 4. 18 bei Bailleul.
- Frenzel, Fritz, 11. 9. 91 in Bielefeld, gef. 26. 9. 14 bei Chevreux.
- Frenzel, Fritz, Alfz., 2. 8. 98 in Mügeln (Pirna), gef. 24. 8. 17 bei Hooge.
- Frenzel, Gerhard, Einj. Freiw., 12. 2. 95 in Dresden, gef. 16. 9. 14 bei La Ville-aux Bois.
- Frenzel, Herbert, 29. 1. 99 in Dresden, gef. 21. 4. 18 bei Bailleul.
- Frenzel, Hermann, 11. 8. 78 in Struppen (Pirna), verw. 8. 9. 16 bei Berman-dovillers, gest. 27. 9. 16.
- Frenzel, Hugo, 17. 4. 99 in Methau (Rochlitz), gef. 21. 4. 18 in Bailleul.
- Frenzel, Karl, 1. 12. 94 in Dresden-Plauen, gef. 20. 9. 15 bei Berry-au-Bac.
- Frenzel, Kurt, 8. 5. 93 in Dresden, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Frenzel, Max, 16. 6. 87 in Neudörfel (Dippoldiswalde), gef. 13. 5. 16 vor Sapigneul.
- Frenzel, Otto Robert, 26. 11. 90 in Dittersbach (Pirna), verw. 24. 12. 14 bei Chevreux, gest. 8. 2. 15.
- Freundenberg, Hugo, 9. 10. 78 in Freiberg, gef. 19. 4. 17 bei Nauroy.
- Freundenberg, Oskar, 27. 3. 97 in Kindisch (Ramenz), gef. 27. 3. 17 bei Noislains.
- Freundenberg, Rudolf, 25. 11. 95 in Kl.-Naundorf (Großenhain), gef. 24. 8. 17 bei Herenthage-Parf.
- Freudenthal, Johannes, Gefr., 10. 3. 95 in Dresden, verw. 10. 4. 18 bei Armen-tières, gest. 29. 4. 18 i. e. Kriegslaz.
- Freund, Karl, 24. 11. 93 in Dresden, gef. 31. 3. 16 auf Höhe 108 bei Berry-au-Bac.
- Frey, Gustav Richard, 8. 9. 92 in Bersdorf, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Freyer, Franz, 18. 6. 89 in Gr.-Bauchlitz (Döbeln), verw. 8. 9. 16 bei Berman-dovillers, gest. 15. 1. 17.
- Friebel, Kurt, 16. 6. 88 in Ob.-Naundorf (Dresden), gef. 28. 4. 18 bei Bailleul.
- Frick, Arthur, 4. 3. 77 in Zwickau, gef. 20. 4. 18 bei Bailleul.
- Friedrich I, Arno, Gefr., 27. 4. 88 in Dresden-Cotta, gef. 13. 7. 15 bei Berry-au-Bac.
- Friedrich VII, Hugo, 19. 7. 98 in Zschopau (Flöha), gef. 9. 10. 18 bei Flabas.
- Friedrich, Martin, 4. 5. 85 in Zeitz, gest. in Dresden.
- Fritsch I, Max, 5. 11. 94 in Rittersgrün (Schwarzenberg), gef. 8. 11. 15 bei Berry-au-Bac.
- Friedrich IV, Oskar, 20. 5. 76 in Altcoschütz (Dresden), verw. 10. 4. 18 bei Gris Pot, gest. 16. 7. 18 i. e. Reservelaz.
- Fritsche, Paul, 18. 5. 87 in Nieder-Gorbitz, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Friedrich, Rudolf, 27. 1. 97 in Rossen (Meißen), verw. 26. 10. 15 bei Berry-au-Bac, gest. 29. 10. 15.
- Friedrich, Theodor, Gefr., 31. 10. 84 in Warnsdorf (Böhmen), verw. 17. 4. 17 öftl. Reims, gest. 19. 4. 17 i. e. Feldlaz.

- Friedrichs, Wilhelm, 24. 4. 83 in Klosterneuburg (Wien), gef. 9. 1. 15 bei Tahure.
- Friedrich, Willi, Gefr., 7. 6. 91 in Siebenlehn (Meißen), gef. 10. 4. 18 bei Fleurbaig.
- Friedrich, Willy, 3. 10. 93 in Leipzig, gef. 26. 9. 14 bei Chevreux.
- Frieß, Hermann Mag, 24. 10. 88 in Dresden, gef. 30. 8. 14 bei Luboncourt.
- Fritsch, Max, Gefr., 27. 3. 85 in Breslau, gef. 12. 4. 18 in Nieppe.
- Fritsche, Ernst, 21. 11. 91 in Nieder-Cunnersdorf (Löbau), gef. 9. 9. 14 bei Lenharrée.
- Fritschka, Hermann, 2. 2. 99 in Senftenberg, verw. 4. 5. 18 in Bailleul, gest. 5. 5. 18 i. Feldlaz. Fleurbaig.
- Fritz, Ernst, Lt. d. R., 19. 9. 97 in Wolkenburg (Rochlitz), gef. 12. 8. 17 in Gheluwe als Komp.-Führer 12./177.
- Fritzsche, Albin, 14. 7. 87 in Deuben (Dresden), gef. 24. 8. 17 bei Hooge.
- Fritzsche, Albin, Vzfeldw., 26. 2. 88 in Lindenthal (Leipzig), verw. 24. 8. 17 bei Bpern, gest. 25. 9. 17 i. Reservelaz. Versuchs- und Lehrbrauerei, Berlin.
- Fritzsche, Erich, 14. 9. 97 in Sebnitz (Pirna), gest. 30. 12. 18 i. Carolahaus Dresden inf. Krankheit.
- Fritzsche, Ernst, 16. 8. 97 in Dresden-Loschwitz, gef. 5. 3. 17 bei Moislains.
- Fritzsche, Joseph, 7. 6. 78 in Großpriesen (Grottkau), gef. 6. 9. 16 bei Berman-dovillers.
- Fritzsche, Martin, 6. 2. 98 in Sainsberg (Dresden), gef. 20. 9. 17 bei Warneton.
- Frohberg, Bruno, 2. 1. 93 in Mehlteuer (Großenhain), gef. 25. 9. 15 bei Berry-au-Bac.
- Frohn, Bruno, 6. 4. 95 in Lichtensee (Großenhain), gef. 13. 2. 16 bei Berry-au-Bac.
- Frohs, Max, 1. 1. 93 in Cämmerswalde (Freiberg), gef. 9. 9. 14 bei Lenharrée.
- Fromherz, Ernst Albin, 24. 3. 91 in Leipzig-Stötteritz, gef. 9. 1. 15 bei Tahure.
- Froß, Hermann, Gefr., 2. 6. 92 in Cämmerswalde (Freiberg), gef. 18. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Frost, Otto, 31. 3. 94 in Dresden-Übigau, gef. 6. 9. 16 bei Berman-dovillers.
- Fröbel, Bruno, 5. 2. 90 in Reinsberg (Meißen), gef. 26. 9. 14 bei Chevreux.
- Fröbel, Oswald, 27. 5. 86 in Bannewitz (Dresden), verw. 16. 6. 18 bei Neuf Berquin, gest. 30. 7. 18 i. e. Kriegslaz.
- Fröde, Paul, 27. 12. 89 in Neustadt (Pirna), gef. 2. 3. 17 bei Moislains.
- Fröhlich, Gustav, 17. 5. 92 in Kl.-Sandern (?), Brandenburg, gef. 29. 9. 15 bei Sapigneul.
- Fröhlich, Herbert, 13. 5. 97 in Dresden, gest. 1. 2. 19 i. Vereinslaz. Dr. Sähnel, Dresden inf. Krankheit.
- Fröhlich, Rudolf, 11. 11. 89 in Großenhain, gest. in Dresden.
- Fröhner, Willy, 14. 2. 98 in Chemnitz, gef. 20. 12. 17 bei Warneton.
- Frömmel, Richard, Ltffz. d. R., 3. 6. 87 in Seligstadt b. Arnsdorf, gef. 20. 9. 18 bei La Ville-aug Bois.
- Frücht, Albert, Vzfeldw., 11. 2. 82 in Chemnitz, gef. 13. 10. 18 bei Noirey.
- Fuchs, Erwin, Gefr., 10. 10. 92 in Dresden, gef. 1. 9. 14 bei Perthes.
- Fuchs, Otto, Ltffz., 26. 11. 92 in Stejsch (Dresden), gef. 5. 9. 16 bei Berman-dovillers.
- Fuchs, Paul Otto, 17. 5. 93 in Kreiße (Meißen), verw. und gest. 1. 9. 14 bei Perthes.
- Fugmann, Ernst, 18. 5. 85 in Nieder-Saßlau (Zwickau), gef. 4. 3. 17 bei Boucha-vesnes.

- Funk, Max, 24. 9. 97 in Klossche (Dresden), verw. 17. 10. 18 in Flabas, gest. 6. 1. 19 in Gefangenschaft.
- Funke, Emil, Gefr., 15. 7. 93 in Gr.-Lössen (Grünberg), gef. 20. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Funke, Walter, 31. 1. 98 in Opperde (Anhalt), gef. 28. 6. 18 bei Bierhau.
- Gabriel, Otto, Gefr. d. R., 4. 1. 91 in Gittersee, gef. 7. 9. 14 bei Lenharrée.
- Gahrig, Otto, 24. 10. 94 in Niederau (Meißen), gef. 24. 8. 17 bei Ypern.
- Garbe, Edmund, 8. 1. 78 in Deuben (Dresden), gef. 3. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Garten, Friedr. Martin, 11. 11. 93 in Pöhla (Bautzen), verw. 22. 9. 14 bei La Ville-aux-Bois, gest. 26. 9. 14.
- Gartsch, Paul, 11. 4. 87 in Breslau, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Gausch, Otto, Gefr., 19. 4. 88 in Trebnitz (Oschatz), in Gefangenschaft geraten 5. 3. 17 bei Moislains und daselbst gest.
- Gäbel, Albert, Ltff., 16. 6. 98 in Dresden, verw. 10. 3. 18 bei Pt. Rouge, gest. 11. 3. 18 i. Feldlaz. 116.
- Gäbler, Georg, Ltffz., 1. 10. 87 in Dresden, gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Gäbler, Herrmann, 16. 2. 81 in Jagschke (Pirna), gef. 11. 2. 15 bei Berry-au-Bac.
- Gäbler, Otto, 18. 2. 93 in Wendischbora, gef. 18. 9. 14 bei La Ville-aux-Bois.
- Gängler, Otto, Ltffz., 28. 2. 91 in Großenhain, verw. 20. 9. 14 bei La Ville-aux-Bois, gest. 28. 9. 14.
- Gärtner, Artur, 13. 7. 89 in Lichtenberg (Ramenz), verw. und gest. 1. 9. 14 bei Perthes.
- Gärtner, Otto, Gefr., 29. 9. 81 in Schönborn (Großenhain), gef. 3. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Gärtner, Reinhardt, 5. 7. 81 in Scheibe (Zittau), gef. 20. 4. 17 bei Nauroy.
- Gebauer, Johannes, 5. 1. 96 in Dresden, verw. und gest. 10. 12. 16 bei Bouchavesnes.
- Gebhardt, Hermann Gustav, 4. 12. 82 in Obergruna (Meißen), gef. 28. 12. 14 bei Chevreux.
- Gebhardt, Martin, 13. 8. 96 in Leipzig-Cu., gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Gebhardt, Max Emil, Gefr. d. R., 10. 12. 89 in Neufkirchen, gef. 26. 9. 14 bei Craonne.
- Gehre, Moritz, 27. 5. 93 in Langenberg (Großenhain), gef. 18. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Geilert, Kurt, 14. 10. 92 in Döbeln, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Geinitz, Richard, Ltffz., 26. 5. 95 in Leipzig-Cu., gef. 12. 10. 18 bei Flabas.
- Geisensetter, Max, 8. 3. 81 in Freiberg, gef. 4. 3. 17 bei Moislains.
- Geißler, Albin, 23. 10. 91 in Wednig (Grimma), gef. 6. 9. 14 bei Lenharrée.
- Geißler I, Alfred, 6. 10. 93 in Freiberg, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Geißler, Arthur, Gefr., 19. 7. 91 in Dresden, gef. 20. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Geißler, Bruno, Ltffz., 6. 1. 93 in Weida (Großenhain), gef. 19. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Geißler, Erich, 29. 9. 98 in Wilmsdorf (Dippoldiswalde), gef. 10. 4. 18 bei Bois Grenier.
- Geißler, Feodor, Ltffz., 13. 4. 89 in Kreischa, gef. 10. 10. 14 bei Berry-au-Bac.
- Geißler I, Karl, 31. 10. 92 in Ostritz (Zittau), gef. 20. 4. 18 bei Bailleul.
- Geißler, Max, Gefr., 30. 10. 95 in Eckartsberg (Zittau), gef. 27. 8. 17 in Seren-thage-Parf.

- Geißler II, Paul, 25. 6. 98 in Stollberg, gest. 20. 6. 17 bei St. Etienne inf. Anfall.
 Geißler, Richard, Horn., 4. 3. 81 in Rathmannsdorf (Pirna), gef. 18. 10. 17 bei
 Warneton.
- Geister, Paul, 17. 10. 84 in Liegnitz, gef. 9. 1. 15 bei Tahure.
- Geitner, Aug. Otto, Gefr. d. R., 4. 7. 86 in Teuchern (Weißenfels), gef. 23. 9. 14
 bei St. Souplet bei der 5./J.R. 139.
- Genauß, Otto, 16. 10. 90 in Golberode (Dresden), gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Genauß, Rudolf, Kriegs-Freiw., 25. 6. 92 in Bannewitz (Dresden), gef. 6. 1. 15
 bei Tahure.
- George, Willy, Ltffz., 29. 5. 92 in Dresden, gef. 14. 9. 15 bei Höhe 91 östl. Berry-
 au-Bac.
- Georgi, Edmund Kurt, Ltffz. d. R., 11. 3. 87 in Schwarzenberg (Zwickau), gef.
 6.—10. 9. 14 bei Lenharrée.
- Georgi, Franz, 8. 9. 93 in Zschorlau (Schwarzenberg), verw. und gest. 18. 4. 17
 bei Moronvilliers.
- Gerber I, Ernst, 1. 12. 87 in Gr.-Dubrau (Bautzen), gef. 9. 4. 18. bei Bois Grenier.
- Gerber, Ernst, Einj.Freiw., 19. 2. 97 in Dresden, gef. 6.—8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Gerber, Otto, 4. 6. 93 in Reichenbach (Görlitz), gef. 13. 10. 18 bei Flabas.
- Gerischer, Otto, 5. 11. 80 in Auerbach, gef. 20. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Gerlach, Hans, Gefr. d. R., 14. 11. 90 in Leipzig-Unger-Crottendorf, gef. 26. 9. 14
 bei Chevreux.
- Gerlach, Hellmuth, 3. 7. 95 in Leisnig (Döbeln), gef. 20. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Gerlach, Kurt, 2. 10. 98 in Dresden-Cotta, gef. 9. 4. 18 bei Bois Grenier.
- Germer, Hermann, Gefr., 1. 11. 89 in Magdeburg, gest. 13. 12. 15 i. Reservelaz.
 Pirna inf. Krankheit.
- Gerich, Alwin, Gefr., 19. 11. 87 in Dresden, gef. 2. 3. 17 bei Moislains.
- Gerischer, Bernhard, Gefr., 2. 10. 98 in Meissen, verw. und gest. 8. 3. 18 bei
 Frelinghem.
- Gerßdorf, Franz, 18. 1. 82 in Neuhirschstein (Meissen), gef. 3. 9. 16 bei Ver-
 mandovillers.
- Gerstenberger, Karl, Ltffz., 4. 4. 91 in Chemnitz, verw. 10. 4. 18 bei l'Armée,
 gest. 17. 11. 18 i. Vereinslaz. Kesse (Westfalen).
- Gerstenberger, Walter, 11. 7. 98 in Chemnitz, gef. 9. 10. 18 bei Flabas.
- Gessat, Ernst, Ltffz., 16. 12. 88 in Birkenfeld (Gerdauen), verw. 15. 10. 18
 bei Crepion, gest. 22. 10. 18 i. Kriegslaz. Birton.
- Gessinger, Paul, Ltffz., 20. 6. 79 in Delsnitz i. B., gef. 16. 6. 17 bei Baudétré.
- Gesner, Erich, 30. 12. 97 in Dresden-Löbtau, verw. 25. 10. 17 bei Warneton, gest.
 27. 10. 17 i. Feldlaz. 308 Neuville-en Ferrain.
- Gierig, Fritz, 2. 5. 90 in Leipzig-Unger-Crottendorf, gef. 1. 9. 14 bei Perthes.
- Gierth, Emil, 16. 9. 87 in Jesau (Ramenz), verw. 25. 4. 18 bei Bailleul, gest.
 26. 4. 18 daselbst.
- Giesing, Gottfried, Lt., 10. 7. 93 in Dresden, verw. und gest. 16. 9. 14 bei Corbent.
- Giesler, Conrad, 8. 10. 92 in Fürstenhagen (Witzenhausen), gef. 7. 9. 16 bei
 Vermandovillers.
- Gillmann, René, Oblt., 10. 11. 91 in Paris, verw. 6. 9. 16 bei Vermandovillers,
 gest. 9. 9. 16.
- Gillmann, Roger, Fahnenj.Ltffz., 19. 10. 95 in Paris, gef. 7. 9. 14 bei Lenharrée.

- Gillner, Georg, 27. 10. 92 in Striegau, gef. 13. 3. 17 bei Moislains.
- Gippner, Max, 30. 8. 91 in Leutewitz (Dresden), gest. 15. 3. 15 im Steinbruch auf Höhe 108 bei Berry-au-Bac inf. Unfall.
- Glaschke, Alfred, 14. 2. 90 in Rausch, gef. 30. 8. 14 bei Vaucelles.
- Glaser, Gustav, 21. 10. 85 in Crostau, gef. 26. 10. 15 bei Berry-au-Bac.
- Glaser, Otto, 17. 1. 91 in Ottendorf (Pirna), gef. 9. 9. 14 bei Lenharrée.
- Gläser, Kurt, 16. 11. 94 in Dresden, verw. 25. 8. 17 bei Zpern, gest. 26. 8. 17 a. Verbandsplatz.
- Glatte, Richard, 10. 9. 98 in Neuschmölln (Bautzen), verw. 10. 10. 18 bei Crepion, gest. 13. 10. 18 bei San.Komp. 28.
- Glauch, Georg, 26. 10. 97 in Colditz (Grimma), gef. 5. 3. 17 bei Moislains.
- Globisch, Walter, 30. 12. 98 in Burgwitz (Dresden), gef. 13. 10. 18 bei Flabas.
- Glöckner, Bruno Hermann, 4. 8. 92 in Lichtenberg, gef. 26. 9. 14 bei Craonne.
- Glöckner, Erich, Gefr., 5. 3. 98 in Dresden, gef. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Glöckner, Karl, 28. 11. 93 in Freiberg gef. 22. 8. 17 bei Herenthage-Parf.
- Glöckner, Karl, 22. 5. 94 in Burkersdorf (Dippoldiswalde), gef. 4. 3. 17 bei Bouchavesnes.
- Glöckner, Walter, 14. 5. 95 in Bischofswerda (Bautzen), gef. 9. 4. 18 bei Bois Grenier.
- Gneuß, Paul, 23. 9. 90 in Ahyst (Bautzen), gest. 16. 10. 14 im Laz. Braunschweig inf. Krankheit.
- Gneuß, Richard, Utffz., 31. 1. 92 in Schmölln (Bautzen), verw. und gest. 18. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Gocht, Otto, 28. 9. 86 in Alteibau (Löbau), gef. 3. 2. 17 bei Moislains.
- Goldbach, Max, 9. 2. 92 in Dresden, gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Goldberg, Max, Gefr., 17. 9. 96 in Zonsdorf (Zittau), verw. 26. 9. 18 in Dieppe, gest. 29. 9. 18 i. e. Feldlaz.
- Gottlebe, Bruno, 22. 8. 82 in Leipzig-Volkmarisdorf, gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Göbel, Willy, 24. 11. 91 in Dresden, gef. 30. 8. 14 bei Vaucelles.
- Göhler, Alfred, Utffz. (Batl.Tamb.), 15. 10. 92 in Döbeln, gef. 21. 4. 18 bei Bailleul.
- Göhler, Emil, Gefr., 31. 8. 92 in Freiberg-Friedebach, gef. 3. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Göhler, Gerhard, Gefr., 13. 10. 95 in Holzhau (Dippoldiswalde), gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Göhlert, Kurt, Gefr., 22. 3. 91 in Röthnitz (Dresden), gef. 7. 9. 14 bei Lenharrée.
- Göhlert, Paul Bruno, 25. 11. 92 in Mühlisdorf (Pirna), gef. 30. 8. 14 bei Luboncourt.
- Göhring, Rudolf, 29. 7. 97 in Dresden, gef. 28. 5. 17 bei Tahure.
- Göldner, Kurt, 6. 2. 94 in Cossებაude (Dresden), gef. 15. 9. 15 bei Berry-au-Bac.
- Gölfert, Alfred, 5. 2. 93 in Dölzschen (Dresden), gef. 19. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Göpfert, Alwin, 7. 9. 88 in Mulda (Freiberg), gef. 20. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Göpfert, Walter, Utffz., 16. 1. 93 in Zelle (Schwarzenberg), gef. 28. 6. 18 bei Bierhouck.
- Görke, Otto, 13. 10. 95 in Bauda (Großenhain), gef. 25. 2. 17 bei Moislains.

- Görlich, Max, 9. 11. 84 in Bautzen, gef. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Görner, Albert, Tamb., 29. 11. 92 in Pötschappel, verw. und gest. 19. 9. 14 bei La Bille-aux Bois.
- Görner, Bruno, Gefr., 26. 9. 80 in Wischdorf (Flöha), gef. 22. 4. 18 bei Bailleul.
- Görner, Julius, 3. 7. 70 i. Zethau (Freiberg), gest. 19. 2. 17 im Reservelaz. | Dresden inf. Krankheit.
- Görthofer, Hugo Rudolf, Freiw., 1. 4. 95 in Dresden, verlegt 10. 3. 15 zwischen Höhe 91 und 108 bei Berry-au-Bac inf. Unfall, gest. 11. 3. 15.
- Gössel, Curt, 14. 6. 83 in Leubnitz-Neuostra (Dresden), gef. 17. 4. 17 östl. Reims.
- Gössel, Georg, 5. 10. 74 in Lauenstein (Dippoldiswalde), gef. 1. 5. 18 bei Rabot.
- Göthel, Paul, Gefr., 14. 6. 92 in Serkowitz (Dresden), gef. 9. 11. 17 bei Warneton.
- Göttching, Joachim, Ltnt. d. R., 24. 6. 97 in Grünhainichen (Flöha), gef. 6. 9. 16 bei Bermandovillers.
- Göß, Albert, 22. 1. 93 in Reichenbach i. B., gef. 28. 6. 18 bei Bierhouck.
- Göß, Ludwig, 15. 6. 86 in Praszchwitz (Pirna), verw. 9. 4. 18 bei Bois Grenier, gest. 11. 4. 18 i. e. Kriegslaz.
- Göze, Alfred, in Großenhain, gef. 12. 9. 18 bei Mogeville.
- Göze, Johannes, 15. 9. 92 in Riesa, gef. 30. 8. 14 bei Bauzelles.
- Göze, Rudolf, Gefr., 25. 7. 94 in Pirna, gef. 10. 4. 18 bei Bois Grenier.
- Göze, Willy, 24. 10. 98 in Allendorf (Meißen), gef. 11. 12. 17 bei Warneton.
- Gözel, Arno, 17. 8. 89 in Weißenborn (Freiberg), gef. 7. 9. 14 bei Lenharrée.
- Grabs, Albrecht, 1. 12. 00 in Mügeln (Pirna), gef. 9. 11. 18 bei Ornes.
- Grabs, Paul, 20. 7. 97 in Reichenbach (Schlesien), gef. 24. 8. 17 bei Ypern.
- Grabs, Richard, Gefr. d. R., 26. 10. 91 in Welschhufe (Dresden), gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Graby, Albin, 28. 11. 94 in Eppendorf (Flöha), verw. und gest. 5. 10. 15 bei Guignicourt.
- Graf, Richard, 30. 11. 97 in Ndr.-Gorbitz (Dresden), gef. 9. 4. 18 bei Fromelles.
- Graf, Siegfried, Vzfeldw., 20. 9. 85 in Gröba (Großenhain), gest. 2. 11. 19 im Reservelaz. Arnsdorf inf. Krankheit.
- Gräfe, Aug. Joh., Gefr., 28. 12. 87 in Lauske (Flöha), gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Gräfe, Max, Ltffz., 4. 7. 90 in Söbrigen (Dresden), gef. 4. 9. 16 bei Bermandovillers.
- Gräfe, Willy, Gefr., 24. 11. 90 in Friedrichswalde (Pirna), verw. 17. 10. 18 bei Etrape, gest. 19. 10. 18 in Gefangenschaft.
- Gräfe, Curt, Gef., 10. 3. 91 in Stauchitz (Oschatz), verw. und gest. 4. 3. 17 bei Bouchavesnes.
- Gräfe, Ehrhardt, 22. 5. 87 in Bollung (Ramenz), gef. 27. 9. 14 bei Craonne.
- Gräfe, Richard Hans, 14. 8. 87 in Dresden, gef. 26. 9. 14 bei Craonne.
- Gräfe, Hartmut, Lt. d. R. u. Komp.-Führer, 27. 9. 92 in Bautzen, gef. 20. 4. 17 bei Prosnés.
- Gräfe, Paul, Ltffz., 10. 4. 88 in Schwepniz (Ramenz), gef. 2. 8. 15 bei Berry-au-Bac.
- Gräff, Max, Gefr., 29. 10. 92 in Dresden, gef. 3. 11. 17 bei Comines.
- Grahl, Gustav, 11. 1. 82 in Zuckelhausen (Leipzig), gef. 29. 9. 15 bei Berry-au-Bac.
- Gramm, Max, 26. 1. 96 in Leipzig-Lindenau, gef. 7. 6. 18 in Neuf Berquin.
- Graue, Emil, Ltffz., 13. 3. 96 in Dresden, verw. 8. 6. 18 bei Merville, gest. i. Feldlaz. Fleurbaix.

- Gränz, Friedrich, 16. 3. 88 in Dresden, gef. 24. 8. 17 bei Ypern.
- Gräßler, Kurt, 9. 4. 99 in Brunnhöbra (Muerbach), gef. 10. 10. 18 bei Crepion.
- Gräß, Fritz, Gefr., 23. 3. 88 in Penzig (Görlitz), gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Grießbach, Arthur, 17. 5. 82 in Leisnig (Döbeln), gef. 9. 4. 18 bei Bois Grenier.
- Grießbach, Arthur Emil, Gefr., 1. 1. 91 in Mühlbach (Pirna), gef. 9. 1. 15 bei Tahure.
- Grießhammer, Gustav, 30. 10. 83 in Muldenhammer (Schwarzenberg), gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Grille, Georg, 11. 2. 91 in Meissen, gef. 2. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Grille, Otto, 19. 9. 89 in Poppitz (Großenhain), gest. 12. 1. 17 bei Bouchavesnes inf. Anfall.
- Grimm, Kurt, Gefr., 18. 4. 86 in Reidhardtsthal (Schwarzenberg), gef. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Grimmer, Max, 18. 1. 75 in Gittersee (Dresden), gef. 29. 11. 16 bei Bouchavesnes.
- Grimmert, Erich, Utffz., 20. 10. 97 in Lausnig (Ramenz), verw. 12. 4. 18 in Nieppe, gest. i. e. Feldlaz.
- Britschke, Richard, 29. 10. 76 in Kolonowśka (Gr.-Strehlitz), gef. 20. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Groh, Aug., 13. 11. 83 in Barmen, gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Grohmann, Emil, 6. 4. 93 in Oibersdorf b. Zittau, gef. 12. 10. 14 bei Condé.
- Grohmann, Theodor, Sptm. d. L., 20. 3. 53 in Löbau, gest. 23. 5. 15 in Dresden inf. Krankheit.
- Gropp, Eugen, 30. 6. 90 in Kl.-Opitz bei Tharandt, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Groschupp, Richard, 15. 2. 86 in Schedewitz (Zwickau), gef. 18. 4. 17 östl. Reims.
- Große II, Karl, 16. 9. 88 in Sorzig (Dschag), gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Großer, Bruno, Gefr., 24. 7. 95 in Pabstsdorf (Pirna), gef. 10. 4. 18 bei Armentières.
- Großer, Ernst, Horn., 23. 5. 84 in Hainewalde (Zittau), gef. 16. 9. 17 bei Barneton.
- Größig, Alfred, Gefr., 31. 1. 92 in Tüttendorf (Freiberg), gef. 3. 3. 17 bei Moislains.
- Großmann, Alwin, Utffz., 7. 6. 90 in Dresden-Reick, gef. 18. 2. 17 bei Bouchavesnes.
- Großmann, Hermann, 1. 5. 84 in Medingen (Großenhain), gef. 6. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Großmann, Kurt, 7. 7. 95 in Bühlau (Dresden), gef. 13. 7. 15 bei Berry-au-Bac.
- Großmann, Otto, 22. 2. 85 in Ockrilla (Meissen), verw. 9. 1. 15 bei Tahure, gest. 15. 1. 15.
- Großmann, Richard, 21. 6. 97 in Radeberg (Dresden), gef. 18. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Gruhl, Willy Reinhold, 24. 7. 90 in Dresden, gef. 1. 9. 14 bei Perthes.
- Gruhn, Herbert, 25. 3. 93 in Görlitz, gef. 22. 9. 14 bei La Bille-aux Bois.
- Gruhn, Oskar, 5. 6. 85 in Eiserode (Löbau), gef. 12. 4. 18 in Nieppe.
- Grumbt, Bruno, Utffz., 7. 2. 90 in Johnsbach (Dippoldiswalde), gef. 20. 9. 17 bei Gheluvelt.
- Grundig, Kurt, Sergt., 7. 5. 94 in Meissen, verw. 22. 4. 18 bei Bailleul, gest. 23. 4. 18 in Fleurbaix.
- Grundmann, Elias, 14. 6. 88 in Riesa gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Grundmann, Emil, 8. 12. 78 in Ndr.-Schönbrunn (Lauban), gef. 20. 4. 17 bei Mauroy.
- Grundmann, Erich, Utffz., 6. 5. 92 in Zittau, gest. 12. 3. 16 i. St. Josephshospital Köln-Kalk inf. Krankheit.

- Grundmann, Franz, 21. 7. 82 in Leipzig, gef. 19. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Gruner, Max, 13. 3. 93 in Reibersdorf (Zittau), gef. 6. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Grunice, Albert, Gefr., 18. 3. 87 in Chemnitz, gef. 1. 5. 18 bei Meuniers.
- Grunwald, Alfred, 10. 3. 93 in Delitzsch, gef. 12. 10. 14 bei Condé.
- Gründling, Reinhold, Gefr., 16. 2. 91 in Gröba (Großenhain), gef. 19. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Grüße, Arthur, 18. 6. 82 in Wefnitz (Großenhain), gef. 18. 4. 17 östl. Reims.
- Grüßner, Ferdinand Karl, 1. 7. 83 in Hausdorf (Waldenburg i. Schles.), gef. 14. 10. 14 bei Berry-au-Bac.
- Guderjahn, Karl, 25. 10. 90 in Schönlaube (Bromberg), gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Guth, Karl, Lt. d. R., 4. 10. 94 in Dresden, gef. 3. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Guthmann, Waltherr, Ltffz., Fahnenj., 2. 4. 98 in Crimmitschau (Zwickau), gef. 22. 7. 17 bei Nauroy.
- Gühne, Georg, Ltffz., 18. 6. 93 in Gr.-Weißschen (Döbeln), gef. 27. 2. 17 bei Moislains.
- Güldner, Kurt, Gefr., 14. 7. 91 in Zwickau-Marienthal, gef. 12. 10. 18 bei Crepion.
- Güldner, Otto, 2. 3. 87 in Riesa, gef. 5. 3. 17 bei Moislains.
- Günthel, Erich, 22. 3. 98 in Baugen, gef. 26. 8. 17 bei Hooge.
- Günther, Albert, 8. 10. 98 in Gehringwalde (Marienberg), verw. 12. 4. 18 bei Nieppe, gest. 19. 4. 18 i. Kriegslaz. bayr. 20 Tournai.
- Günther, Martin, Gefr., 25. 8. 92 in Siebenlehn (Meißen), gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Günther, Otto, Gefr., 19. 9. 91 in Steinbach (Annaberg), gef. 20. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Günther, Paul, 18. 11. 87 in Eckersdorf (Dresden), verw. und gest. 1. 9. 14 bei Perthes.
- Günther, Paul, 29. 2. 96 in Falkenau (Flöha), gef. 18. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Günther, Walter, 3. 8. 96 in Dresden, gef. 24. 8. 17 bei Serenthage-Parf.
- Günzel, Friedrich, Gefr., 23. 7. 79 in Dresden, gest. 11. 3. 18 im Reservelaz. II Dresden inf. Krankheit.
- Haake, Ernst, Gefr. d. R., 2. 5. 91 in Dresden-Bühlau, gef. 1. 9. 14 bei Perthes.
- Haase, Arno, Gefr., 31. 3. 93 in Großholbersdorf (Marienberg), gef. 12. 12. 17 bei Warneton.
- Haase IV, Arwin, 27. 3. 90 in Sörnewis (Meißen), gef. 24. 10. 18 bei Wavrille.
- Haase, Ernst, Lt. d. R. u. Komp.-Führer, 22. 9. 84 in Wolmirstedt (Magdeburg), gef. 4. 3. 17 bei Moislains.
- Haase, Guido, Horn., 24. 3. 98 in Drebach (Marienberg), gef. 12. 4. 18 in Nieppe.
- Haase I, Karl Johann, 20. 2. 94 in Ramenz, gef. 23. 6. 15 bei Saigneul.
- Haase, Kurt, 24. 3. 93 in Dresden, gef. 30. 8. 14 bei Bazelles.
- Haase III, Oskar, 13. 6. 95 in Häslisch (Ramenz), gef. 9. 10. 18 bei Flabas.
- Hack, Richard, 19. 3. 88 in Borstendorf (Flöha), gef. 26. 9. 18 in Dieppe.
- Haehnel, Gerhardt, Fahnenjunker, Ltffz., 21. 9. 93 in Dresden, gef. 1. 9. 14 bei Perthes.
- Hagen, Kurt, 25. 7. 86 in Leipzig-Connewitz, verw. 24. 8. 17 bei Bpern, gest. 5. 10. 17 im Reservelaz. Schwelm.
- Hagen, Otto, Gefr., 28. 12. 95 in Werdau, verw. 13. 9. 15 bei Saigneul, gest. 16. 9. 15 i. Feldlaz. Neufchâtel 7, XII.

- Hagenfieber, Wilh., 22. 12. 88 in Rattninghausen (Hannov.), gef. 25. 2. 17 bei Moislains.
- Hahmann, Max, 16. 6. 85 in Olbersdorf (Zittau), gef. 14. 9. 18 bei Ornes.
- Hahn, Emil, 22. 2. 95 in Hammerbrücke (Auerbach), gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Hahn II, Karl, 3. 5. 79 in Pegau (Rochlitz), verw. 6. 9. 16 bei Vermandovillers, gest. 21. 9. 16 i. Resevelaz. II Aachen.
- Hahn, Max, Gefr., 10. 2. 94 in Hesdorf (Freiberg), gef. 5. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Hahn, Kurt, 23. 5. 91 in Schneeberg (Schwarzenberg), gef. 12. 4. 18 in Nieppe.
- Hahn, Paul, 17. 5. 86 in Mittweida-Marlersbach (Schwarzenberg), gest. 12. 9. 16 in Gefangenschaft (Chartres).
- Halant, Max, 3. 9. 94 in Zittau, gef. 4. 3. 17 bei Bouchavesnes.
- Hamann, Arthur, Gefr., 4. 4. 85 in Pirna, gef. 20. 9. 14 bei La Ville-aux-Bois.
- Hamann, Walter, 22. 9. 92 in Dresden, verw. 26. 9. 14 bei Chevreux, gest. 28. 9. 14 i. Feldlaz. 8, XII. U.R.
- Hamisch, Willy, 12. 7. 94 in Rothenburg o. d. T., verw. 24. 8. 17 bei Herenthage-Park, gest. 25. 8. 17 daselbst.
- Hammer, Rich. Oswald, 22. 12. 88 in Neuwelschhufe (Dresden), verw. 1. 9. 14 bei Perthes, gest. 3. 9. 14 i. Feldlaz. 9, XII.
- Hammerschmidt, Hans, 12. 9. 94 in Buchholz (Annaberg), verw. 19. 4. 17, gest. 23. 4. 17 i. Feldlaz. La Neuville.
- Hammerschmidt, Max, 30. 6. 93 in Dresden, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Hampel, Otto, Gefr., 29. 9. 84 in Dresden, gef. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Handrich, Hugo, 25. 9. 93 in Königsbrück (Ramenz), gef. 26. 3. 16 auf Höhe 108.
- Handrick, Herbert, 17. 6. 92 in Dresden-U., gef. 20. 9. 14 bei La Ville-aux-Bois.
- Hanisch, Max, 22. 12. 83 in Gornsdorf (Chemnitz), gef. 25. 4. 18 bei Bailleul.
- Hanke, Edwin, 27. 6. 94 in Dohna (Pirna), verw. 17. 5. 16 bei Sapigneul, gest. 18. 5. 16.
- Hanke, Karl, 25. 1. 93 in Dresden, gef. 1. 9. 14 bei Perthes.
- Hanke, Richard, 23. 4. 82 in Pfarrsteina (Oschatz), gef. 9. 4. 18 bei Fleurbaix.
- Hannig, Richard, 12. 5. 86 in Mittelwalde (Sabelschwerdt), gef. 13. 10. 18 bei Flabas.
- Hannig, Siegfried, 23. 7. 95 in Dresden-Loschwitz, gef. 4. 3. 17 bei Moislains.
- Hannke, Max, 12. 12. 88 in Dresden, gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Hannß, Walter, Gefr., 15. 7. 92 in Dresden, verw. 26. 8. 17 bei Hooge, gest. 26. 8. 17 in Ledeghem.
- Hans, Hermann, 22. 8. 89 in Groitzsch (Borna), gef. 9. 4. 18 bei Frommelles.
- Hansch, Oswald, 11. 3. 92 in Straupitz (Hirschberg), gef. 7. 8. 16 bei Sapigneul.
- Hansyß, Valentin, 13. 1. 81 in Stobnica (Obornik), gef. 6. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Hantusch, Friedr., 15. 8. 98 in Pöhla (Bautzen), gef. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Hantsche, Ernst, Gefr., 24. 12. 91 in Radeberg (Dresden), gef. 6. 3. 17 bei Bouchavesnes.
- Hantsche III, Oswald, Gefr., 20. 5. 87 in Sacka (Großenhain), gef. 11. 10. 18 bei Flabas.
- Hantsch, Max, Einj. Freiw., 4. 4. 96 in Dresden-Raditz, verw. und gest. 1. 9. 14 bei Perthes.
- Hanusch, Walter, 19. 7. 89 in Berlin, gef. 12. 10. 14 bei Condé.
- Harbich, Paul, 7. 10. 93 in Ralkau bei Reife, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.

- Sarlatz, Georg, 10. 1. 94 in Chemnitz, verw. 26. 9. 17 bei Serenthage-Parf, gest. 27. 9. 17 i. Feldlaz. Neuville-en Ferrain.
- Sarnisch, Paul, 12. 12. 77 in Frankenberg, gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Sarnecker, Johannes, Gefr., 7. 9. 90 in Dederan (Flöha), gef. 6.—8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Sartmann, Gustav, Gefr., 9. 5. 92 in Lückersdorf (Ramenz), gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Sartmann, Martin, Gefr., 25. 3. 91 in Possendorf (Dippoldiswalde), gef. 27. 8. 14 bei Marlemont.
- Sartmann, Reinhold, Gefr., 11. 10. 94 in Oberpuszkau (Bauzen), gef. 6. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Sartmann, Richard, 8. 9. 91 in Zittau, gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Sartmann, Rudolf, Gefr., 9. 3. 86 in Oberwiesenthal (Annaberg), gef. 31. 8. 16 bei Vermandovillers.
- Sartmann, Walter, 22. 1. 93 in Ndr.-Ottendorf (Pirna), gef. 5. 3. 17 bei Moislains.
- Sartung, Johann, 29. 6. 97 in Dresden, gef. 21. 9. 17 bei Gheluwelt.
- Sarz, Otto, 7. 12. 82 in Reizendorf (Dresden), gef. 9. 4. 18 bei Bois Grenier.
- Sarzer, Arno, 13. 8. 87 in Dederan (Flöha), verw. 5. 11. 17 bei Mai-Cornet, gest. 5. 11. 17 in Bousbecque.
- Saschke, Arthur, Gefr., 16. 6. 95 in Herwigsdorf (Löbau), gef. 9. 10. 18 bei Moirey.
- Saselbach, Kurt, Gefr., 21. 8. 94 in Gr.-Olbersdorf (Marienberg), gef. 18. 10. 17 bei Warneton.
- Sasenmüller, Wilhelm, 13. 4. 88 in Lugsburg, gef. 5. 1. 15 bei Tahure.
- Saschsch, Alfred, 11. 2. 99 in Deuben-Ndr.-Häslich, gef. 9. 10. 18 bei Flabas.
- Saubold, Johannes, 19. 12. 95 in Frankenberg, gef. 2. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Saueis, Alfred, Utffz., 4. 9. 82 in Saalig (Delsnitz), gef. 20. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Saue, Alfred Hermann, Einj.Freiw., Gefr., 22. 3. 94 in Dresden, gef. 9. 1. 15 bei Tahure.
- Saue, Arthur, 6. 12. 98 in Frankenthal (Bauzen), gef. 24. 8. 17 bei Serenthage-Parf.
- Saue, Martin, 6. 9. 90 in Wehlen, gef. 26. 9. 14 bei Chevreux.
- Saue, Paul, 11. 6. 93 in Rammenau (Bauzen), gef. 1. 9. 14 bei Luboncourt.
- Sauffe, Franz, Gefr., 26. 10. 91 in Dresden, verw. 20. 4. 17 bei Mauroy, gest. 22. 4. 17 i. Feldlaz. Juniville.
- Sauptmann, Herm. Max, Gefr., 9. 1. 92 in Lohmen (Pirna), gef. 7. 2. 15 bei Berry-au-Bac.
- Sauptvogel, Erwin, 25. 4. 98 in Neunimptsch (Dresden), gef. 23. 10. 17 bei Warneton.
- Sauschild, Alwin, Utffz., 14. 4. 91 in Oschatz, gef. 28. 6. 18 bei Vierhouck.
- Sausdorf, Otto, 17. 5. 90 in Weißbach, verw. 21. 10. 14 bei Chevreux, gest. 1. 11. 14 i. Feldlaz. Mizelles.
- Sausfer, Alwin, 17. 5. 91 in Waltersdorf (Bauzen), gef. 1. 9. 14 bei Perthes.
- Sausmann, Ernst, 12. 7. 85 in Roschwitz (Rochlitz), gef. 28. 8. 17 bei Serenthage-Parf.
- Sausmann, Max, 29. 8. 96 in Eisenberg (Dresden), gef. 10. 4. 18 bei Bois Grenier.
- Sausner, Kurt, 1. 7. 85 in Radeberg, verw. 14. 10. 14 bei Berry-au-Bac, gest. 29. 10. 14 i. Feldlaz. 6./12 Guignicourt.

- Hausstein, Emil, 21. 1. 83 in Lauta (Schwarzenberg), gef. 9. 4. 18 bei Fleurbaix.
- Hauswald, Georg, 8. 3. 80 in Stadt Wehlen (Pirna), gef. 28. 6. 18 bei Bierhouck.
- Hauswald, Kurt, 16. 10. 95 in Dittersdorf (Flöha), verw. 6. 9. 16 bei Vermandovillers, gest. 9. 9. 16.
- Hawlikty, Rudolf Kurt, Gefr., 13. 4. 94 in Leipzig, gef. 9. 1. 15 bei Tahure.
- Hähnel, Ernst, Kriegs-Freiw., 16. 2. 95 in Burkersdorf, gef. 14. 5. 15 auf Höhe 91 bei Berry-au-Bac.
- Hähnel, Oswin, Sergt., 23. 12. 79 in Dresden, gest. 25. 4. 19 i. Stadtfrankenhaus Meissen inf. Krankheit.
- Hänchen, Paul, 12. 2. 99 in Seiffenmersdorf (Zittau), gef. 21. 4. 18 bei Bailleul.
- Händel II, Hans, 4. 4. 98 in Chemnitz-Altendorf, gef. 17. 4. 18 in La Bourse bei Bailleul.
- Händel, Otto, San.Gefr., 18. 3. 92 in Breitenbach (Meißen), 26. 6. 18 bei Neuf Berquin von England tot gemeldet.
- Hähnel, Edmund, Ltffz., 12. 12. 82 in Pirna, verw. und gest. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Hänel, Oskar, 2. 11. 95 in Dresden, gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Hänichen, Hermann, 15. 1. 77 in Leutewitz (Dresden), gef. 26. 8. 17 bei Hooge.
- Hänfel, Max, 5. 3. 86 in Schönfeld (Großenhain), gef. 21. 9. 17 bei Gheluvelt.
- Hänfel, Paul, Oblt. d. R., 19. 11. 77 in Dresden, gef. 10. 10. 14 bei Condé.
- Hänfschen, Otto, 15. 2. 91 in Nasseböhla, gef. 5. 3. 17 bei Moislains.
- Hänfschel, Kurt, 17. 6. 98 in Pragschwitz (Pirna), verw. 5. 12. 17 bei Warneton, gest. 6. 12. 17 i. Feldlaz. 308, Neuville-en Ferrain.
- Häntschel, Johannes, Bzfeldw., 1. 7. 93 in Dresden, verw. und gest. 24. 8. 17 bei Herenthage-Parf.
- Härtelt, Paul, Ltffz., 10. 1. 93 in Ramenz, gef. 8. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Härtner, Otto, 22. 11. 89 in Dresden-Mickten, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Härtig, Karl, Gefr., 13. 10. 80 in Bernstadt (Löbau), gef. 17. 4. 17 östl. Reims.
- Häußler, Kurt, Gefr., 19. 10. 97 in Pirna, gef. 9. 10. 18 bei Flabas.
- Hecht, Johannes, 3. 3. 98 in Remse (Glauchau), gef. 18. 9. 17 bei Warneton.
- Hecht, Max, Kriegsfreiw., 22. 8. 68 in Naundorf (Dresden), gef. 9. 1. 15 bei Tahure.
- Heckel, Paul, 12. 10. 80 in Auerbach i. B., verw. 6. 3. 17 bei Moislains, gest. 12. 3. 17.
- Heckel, Paul, 16. 5. 92 in Mylau (Plauen), gef. 19. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Hecker, Paul, Fahnenj., Ltffz., 11. 6. 93 in Burgstädt, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Hedusch, Max, Ltffz., 2. 8. 91 in Steinigtwolmsdorf (Bautzen), gef. 6. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Heege, Alfred, 28. 3. 96 in Dresden, gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Hegebarth, Paul August, 18. 9. 91 in Grimma, verw. und gest. 1. 9. 14 bei Luboncourt.
- Heger, Willy, Gefr., 4. 6. 82 in Dresden, gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Hegewald, Max, 10. 8. 95 in Glaubitz, gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Helafß, Erwin, 19. 7. 90 in Dresden, gef. 16. 9. 17 bei Warneton.
- Helbig, Alfred, Ltffz., Krankenträger, 30. 1. 89 in Falkenau (Flöha), verw. 24. 8. 17 bei Herenthage-Parf, gest. 25. 8. 17 i. Feldlaz. 160.
- Helbig, Paul, 13. 1. 92 in Niederbobritsch, verw. 7. 9. 14 bei Lenharrée, gest. 13. 11. 14 i. Laz. Siffonne.

- Held, Karl, Gefr., 12. 3. 89 in Dresden, gef. 27. 8. 14 bei Marlemont.
 Helfer, Paul, Fähnr., 16. 7. 98 in Leipzig-Gohlis, gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
 Helfrecht, Emil Hugo, 6. 5. 93 in Großschirma (Freiberg), gef. 9. 1. 15 bei Tahure.
 Heller, August, 14. 5. 87 in Rapsa, gef. 2. 9. 16 bei Vermandovillers.
 Helmert II, Emil, 2. 10. 77 in Mittelsaida (Marienberg), gef. 13. 10. 15 bei Berry-au-Bac.
 Heide, Gustav, 15. 2. 91 in Sagnitz, gef. 17. 9. 14 bei La Bille-aux-Bois.
 Heide, Paul, Kriegsfreiw., 28. 5. 95 in Dresden, gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
 Heidel, Alfred, 13. 1. 95 in Dresden, verw. 11. 3. 17 bei Moislains, gest. 13. 3. 17.
 Heidel, Arthur, 3. 8. 95 in St. Egidien (Glauchau), verw. 24. 10. 18 bei Wavrille, gest. 4. 11. 18 i. Kriegslaz.-Abt. 28, Birton.
 Heidenreich, Albin, Sergt., 18. 1. 91 in Oberlochmühle (Freiberg), gef. 27. 6. 18 bei l'Épinette Ferme.
 Heidenreich, Anton, 27. 4. 75 in Banau (Frankenstein), gef. 5. 3. 17 bei Moislains.
 Heider, Fritz, 19. 12. 97 in Dresden, verw. 12. 10. 18 bei Flabas, gest. 21. 10. 18 i. Reservelaz. Landau.
 Heidrich, Walter, Gefr., 7. 8. 97 in Dresden, verw. 18. 9. 17 bei Warneton, gest. 20. 9. 17 i. Feldlaz. Neuville-en-Ferrain.
 Heier, Bruno, 18. 8. 95 in Leipzig-Lindenau, gef. 2. 3. 17 bei Bouchavesnes.
 Heikel, Arthur, 7. 7. 97 in Frankenau (Rochlitz), verw. und gest. 17. 4. 18 bei Bailleul.
 Heil, Walter, 2. 5. 91 in Leipzig-Kleinzschocher, gef. 6. 9. 16 bei Vermandovillers.
 Heiland, Kurt, 23. 11. 97 in Paunsdorf (Leipzig), gef. 9. 4. 18 bei Bois Grenier.
 Heimann, Paul, Utffz., 30. 10. 91 in Breslau-Pöpelwitz, gef. 25. 3. 18 bei Armentières.
 Heine, Kurt, Utffz., 30. 6. 96 in Rochwitz (Dresden), gef. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.
 Heine, Kurt, 26. 10. 98 in Wiederau (Borna), verw. 10. 10. 18 bei Moirey, gest. 3. 11. 18 i. Vereinslaz. München.
 Heinicke, Arthur, 9. 9. 87 in Leipzig-Neustadt, gef. 12. 4. 18 bei Nieppe.
 Heinitz, Hermann, 27. 4. 85 in Freiberg, gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
 Heinitz, Max, 14. 2. 97 in Kalkreuth (Großenhain), gef. 11. 10. 18 bei Moirey.
 Heinig, Paul, Utffz., 22. 9. 86 in Annaberg, verw. und gest. 21. 9. 15 bei Berry-au-Bac.
 Heino, Paul, 2. 11. 85 in Dresden, gef. 1. 9. 16 bei Vermandovillers.
 Heinold, Hermann, 15. 3. 87 in Leipzig, gef. 6. 9. 16 bei Vermandovillers.
 Heinsdorf, Rud. Walter, 28. 2. 96 in Leubnitz (Zwickau), gef. 9. 1. 15 bei Tahure.
 Heinze, Ewald, Utffz., 11. 1. 90 in Dresden, gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
 Heinrich, Arthur, Utffz. d. R., 1. 5. 89 in Klossche, (Dresden), gef. 6. 9. 14 bei Penharrée.
 Heinrich, Gustav, 11. 12. 76 in Lauterbach (Pirna), gef. 20. 4. 17 bei Moronvilliers.
 Heinrich, Kurt, 22. 9. 95 in Langenwolmsdorf (Pirna), gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
 Heinrich, Erich Wilhelm, Kriegsfreiw., 22. 8. 97 in Altgersdorf (Löbau), gef. 9. 1. 15 bei Tahure.
 Heinrich, Martin, 21. 6. 97 in Mickenhain (Rothenburg), gef. 5. 3. 17 bei Moislains.
 Heinrich, Otto, 3. 9. 82 in Merzdorf (Großenhain), verw. 20. 4. 17 bei Nauroy, gest. 20. 9. 17 i. Vereinslaz. Städt. Krankenhaus Mainz.

- Heinrich, Paul, 6. 8. 92 in Langenleuba-Oberhain, gef. 7. 9. 14 bei Lenharrée.
- Heinz, Arno, Utffz., 23. 8. 91 in Deuben (Dresden), gef. 20. 4. 17 bei Prošnes.
- Heinz, Robert, 17. 4. 84 in Meura (Schw.-R.), verw. 26. 10. 17 bei Warneton, gest. 27. 10. 17 bei San.Komp. 11.
- Heinz, Walter, 30. 11. 95 in Friedrichsgrün (Auerbach), gef. 20. 4. 18 bei Bailleul.
- Heinze, Artur, 6. 9. 89 in Thekla (Leipzig), verw. 19. 4. 17, gest. 25. 4. 17 i. Reserve-Feldlaz. Rethel.
- Heinze, Guido, Bzfeldw., 27. 8. 92 in Leubsdorf (Flöha), gef. 20. 4. 17 bei Moronvillers.
- Hengst, Max, 29. 8. 95 in Seiffen (Freiberg), gest. 2. 1. 17 i. Vereinslaz. Dresden, Heil- u. Pflegeanstalt, inf. Krankheit.
- Hengst, Paul, 15. 8. 86 i. Gornau (Flöha), gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Hengst, Robert, Gefr., 13. 8. 78 in Zöblitz (Marienberg), verw. 23. 7. 17 bei Nauroy, gest. 1. 8. 17 i. Feldlaz. Rethel.
- Hengst, Walter, Gefr. d. R., 22. 5. 87 in Annaberg i. S., verw. und gest. 1. 9. 14 bei Perthes.
- Henke, Max Otto, 31. 3. 93 in Dresden-Reick, gef. 14. 3. 15 bei Condé.
- Henke, Willy, Utffz., 7. 2. 92 in Dresden-R., gef. 16. 9. 14 in La Ville-aux Bois.
- Hennig, Erich, Gefr., 16. 7. 98 in Dresden, verw. 3. 9. 17 bei Warneton, gest. 28. 9. 17 i. Ref.Feldlaz. 25, Saluin.
- Hennig I, Martin, Gefr., 27. 4. 91 in Dresden, gef. 6. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Henschel, Alfred, San.Utffz., 8. 2. 94 in Oberhermsdorf (Reiße), gef. 24. 8. 17 bei Herenthage-Park.
- Henschel, Paul, 11. 12. 93 in Ossa (Borna), gef. 10. 4. 18 in Fleurbaix.
- Henschke, Karl, Gefr., 12. 3. 91 in Steinitz (Hoyerswerda), gef. 1. 9. 14 bei Perthes.
- Hensel, Friedrich, Gefr. d. R., 19. 4. 91 in Döhlen, gef. 28. 8. 14 bei Marlemont.
- Hentschel, Hermann, 9. 11. 87 i. Obercunewalde (Löbau), gest. 26. 7. 17 in Gefangenschaft.
- Hentschel, Karl, Gefr., 8. 5. 92 in Sebnitz (Pirna), gef. 3. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Hentschel, Max, Gefr., 30. 5. 91 in Dresden-Gruna, verw. 20. 9. 17 bei Warneton, gest. 28. 9. 17 i. Ref.Feldlaz. 308, Neuville-en Ferrain.
- Hentschel, Paul, 1. 8. 90 in Langenwolmsdorf (Pirna), gef. 10. 4. 18 bei l'Armée.
- Hempel, Alfred, Gefr., 4. 5. 79 in Großenhain, verw. 2. 10. 17 bei Warneton, gest. 3. 10. 17 i. Feldlaz. Neuville-en Ferrain.
- Hempel, Alfred, Gefr., 18. 11. 91 in Ottendorf-Okrilla, gef. 6. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Hempel, Arthur, 15. 10. 97 in Dresden-Trachau, gef. 8. 9. 15 auf Höhe 91 bei Berry-au-Bac.
- Hempel, Kurt, 16. 1. 93 in Obermeißen, verw. 1. 9. 14 bei Perthes, gest. 20. 9. 14.
- Hempel, Paul, 31. 7. 87 in Königsbrück, gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Hempel III, Paul, 1. 8. 89 in Oberlichtenau (Ramenz), gef. 6. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Hemmelrath, Theodor, Gefr., 14. 11. 90 in Eöln, gef. 8. 10. 18 bei Crepion.
- Hepper, Arthur, 21. 6. 97 in Dresden, gef. 6. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Herack, Walter, Bzfeldw. (Offz.Stv.), 8. 3. 81 in Dresden, gef. 25. 4. 18 bei Bailleul.

- Herbert, Joseph, 27. 1. 97 in Ottmachau (Grottkau), gest. 5. 1. 19 i. Reservelaz. Meise inf. Krankheit.
- Herguth, Otto, 13. 12. 90 in Ndr.-Bobrisch (Freiberg), gef. 18. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Hering, Georg, 23. 6. 89 in Blasewitz, verw. und gest. 22. 9. 14 bei La Ville-aux-Bois.
- Herkloß, Albert, Gefr., 9. 1. 93 in Bärenburg (Dippoldiswalde), gef. 5. 3. 17 bei Moislains.
- Herold, Max, 12. 9. 95 in Rötchenbach (Luerbach), gef. 13. 10. 18 bei Flabas.
- Herpich, Heinrich, 11. 12. 78 in Rohrsteig (Ob.-Franken), gef. 21. 10. 17 bei Warneton.
- Herrmann V, Adolf, 20. 10. 74 in Leipzig, verw. 19. 4. 18 bei Bailleul, gest. 7. 5. 18 i. Reservelaz. Weßlar.
- Herrmann, Alfred, Gefr., 28. 7. 92 in Berthelsdorf (Pirna), gef. 10. 4. 18 bei Bois Grenier.
- Herrmann, Emil, 19. 10. 89 in Gräfenort (Oppeln), gef. 29. 9. 15 bei Berry-au-Bac.
- Herrmann, Erich, 6. 10. 98 in Bischofswerda (Bautzen), gef. 24. 8. 17 bei Herenthage-Park.
- Herrmann, Franz, 9. 9. 82 in Lommaßsch (Meißen), gef. 5. 8. 17 bei Moislains.
- Herrmann, Kurt, Gefr., 26. 7. 86 in Skassa (Großenhain), gef. 24. 8. 17 bei Hooge.
- Herrmann, Kurt, Gefr., 17. 12. 92 in Dresden, gef. bei Condé.
- Herrmann, Max, 16. 7. 90 in Stollberg, gef. 20. 9. 14 bei La Ville-aux-Bois.
- Herrmann, Paul, 8. 6. 83 in Göhrisch (Meißen), gef. 5. 3. 17 bei Moislains.
- Herrmann, Richard, Utffz., 26. 4. 93 in Falkenstein (Luerbach), gef. 12. 10. 18 bei Flabas.
- Herrmann, Theodor, 24. 7. 74 in Blattersleben (Großenhain), gest. 9. 2. 17 i. Reservelaz. I. Dresden inf. Krankheit.
- Herzsch, Clemens, Gefr., 2. 2. 82 in Gablenz (Zwickau), gef. 9. 4. 18 bei Bois Grenier.
- Hertwig I, Karl, Gefr., 19. 1. 95 in Rathewalde (Pirna), gef. 9. 10. 18 bei Flabas.
- Herzschuch, Bruno, 25. 5. 88 in Radebeul, gef. 6.—8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Herwig, Reinhold, 17. 1. 73 in Kl.-Schönau (Zittau), gef. 17. 6. 18 bei Fleurbaix.
- Herz, Richard, 6. 3. 82 in Lauchhammer, verw. und gest. 26. 9. 15 bei Berry-au-Bac.
- Herzog, Friedrich, 6. 4. 86 in Arnstadt, verw. 22. 1. 15 bei Corbeny, gest. i. Feldlaz. 12./XII. Lizelles.
- Herzog, Georg, Utffz. d. R., 8. 9. 87 in Dresden-Cotta, verw. 8. 9. 14 bei Lenharrée, gest. 22. 4. 15.
- Herzog, Max, 29. 9. 82 in Leipzig, gef. 13. 9. 15 bei Berry-au-Bac.
- Herzog, Walter, Utffz., 20. 2. 86 in Seyniz (Meißen), gef. 25. 8. 17 bei Hooge.
- Hetz, August, 10. 1. 90 in Heinersdorf (Sa.-M.), 8. 9. 14 bei Lenharrée in Gefangenschaft geraten und daselbst gest.
- Hesse, Oswald, Utffz., 24. 4. 93 in Athleben, gest. 24. 9. 14 in Gefangenschaft in Châlons.
- Heubner, Willy, 25. 7. 98 in Chemnitz, gef. 17. 9. 17 bei Warneton.
- Heymann, Emil, 10. 11. 86 in Oberhöndorf (Zwickau), gef. 8. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Heymann, Erhardt, 24. 9. 98 in Meißen-Cöln, verw. 20. 9. 17 bei Herenthage-Park, gest. 27. 9. 17 i. Feldlaz. Neuville-en-Ferrain.

- Heyne, Arno, 25. 3. 79 in Dresden, gef. 5. 3. 17 bei Moislains.
 Heyner, Arno, Lt. d. R., 15. 6. 82 in Zwickau, gef. 18. 9. 14 bei La Ville-aux-Bois.
 Heyne, Rudolf, 27. 5. 91 in Schmiedeberg, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
 Heyner, Willy, 31. 1. 00 in Chemnitz-Gablenz, gest. 30. 7. 18 i. Reservelaz. II
 Dresden inf. Krankheit.
 Hickmann, Richard, 27. 12. 90 in Kleincotta (Pirna), gef. 10. 8. 17 bei Gheluwe.
 Hickmann, Richard, 8. 2. 96 in Bahra (Pirna), verw. 2. 3. 17 bei Moislains,
 gest. 6. 3. 17 i. Feldlaz. 199 Villers-Faucon.
 Hiecke, Gustav, Arthur, 31. 3. 90 in Blasewitz (Dresden), gef. 7. 9. 14 bei Lenharrée.
 Hieckmann, Paul, Ltffz., 23. 1. 93 in Ottendorf (Pirna), gef. 17. 4. 18 in Bailleul.
 Hientsch, Fritz, Ltffz. d. R., 22. 10. 87 in Obermeißen (Meißen), gest. 13. 10. 14
 i. Kriegslaz. d. Garde-Korps Laon inf. Krankheit.
 Hilbrich, Richard, 17. 1. 93 in Reichenberg (Böhmen), gef. 4. 9. 16 bei Ver-
 mandovillers.
 Hildebrandt, Gustav, 7. 3. 90 in Leipzig-Schönefeld, gef. 11. 1. 16 bei Berry-au-Bac.
 Hille, Oskar, 21. 2. 77 in Seiffhennersdorf (Zittau), gef. 19. 4. 17 bei Moronvilliers.
 Hille, Richard, Ltffz., 21. 1. 92 in Sebnitz (Pirna), verw. 9. 4. 18 bei Fromelles,
 gest. 11. 4. 18 i. Kriegslaz.-Abt. 20 Tournai.
 Hiller, Herbert, 10. 8. 88 in Lindenau (Dresden), gef. 9. 1. 15 bei Tahure.
 Hiller, Johannes, 26. 8. 95 in Leipzig-Reudnitz, gef. 3. 5. 18 bei Bailleul.
 Hilliger, Martin, 11. 11. 96 in Liebstadt (Pirna), gef. 6. 3. 17 bei Bouchavesnes.
 Hillmann, Eberhard, Sergt., 4. 4. 84 in Köhschenbroda, 12. 10. 14 bei Condé in
 Gefangenschaft geraten und daselbst gest.
 Hillmann, Emil, 12. 6. 98 in Geißmannsdorf (Bautzen), verw. 23. 6. 18 bei Neuf
 Berquin, gest. 24. 6. 18 i. Feldlaz. 116.
 Hilde, Hermann, Gefr., 17. 1. 88 in Weißenleipe (Liegnitz), verw. 17. 4. 18 in
 Bailleul, gest. 25. 4. 18 i. Kriegslaz.-Abt. Lille.
 Hinke, Max, Gefr., 28. 12. 91 in Mittelweigsdorf (Zittau), gef. 6. 9. 16 bei
 Vermandovillers.
 Hinkel, Gust., 28. 10. 95 in Halbendorf (Bautzen), gef. 18. 4. 17 bei Moronvilliers.
 Hinkel, Karl, 28. 12. 84 in Frankenstein, gef. 2. 9. 16 bei Vermandovillers.
 Hippe, Herbert, 17. 6. 98 in Sebnitz (Pirna), gef. 9. 10. 18 bei Flabas.
 Hippold, Wilhelm, 2. 3. 97 in Löbmitz, gef. 9. 1. 15 bei Tahure.
 Hirsch, Kurt, Gefr., 10. 2. 89 in Naumburg a. Saale, gef. 14. 9. 18 bei Maucourt.
 Hirschbach, Hermann, 23. 11. 91 in Brand (Freiberg), gef. 16. 9. 14 in Juvin-court.
 Hirth, Georg, 22. 11. 88 in Dresden, gef. 9. 9. 14 bei Lenharrée.
 Hobusch, Helmuth, Gefr., 20. 12. 92 in Dresden, gest. 11. 10. 18 bei Damvillers
 inf. Krankheit.
 Hoffmann IV, Alwin, 27. 12. 95 in Remnitz (Löbau), verw. 11. 10. 18 bei Flabas,
 gest. 12. 10. 18 i. Feldlaz. 83.
 Hoffmann, August, 21. 2. 82 in Volpersdorf-Neurode, gef. 4. 9. 16 bei Ver-
 mandovillers.
 Hoffmann, Bruno, Sergt., 5. 8. 89 in Greiz, verw. 30. 4. 18 bei Bailleul, gest.
 5. 5. 18 i. Kriegslaz. Klosterschule, Lille.
 Hoffmann, Bruno, Gefr., 8. 9. 97 in Leipzig-Plagwitz, verw. 18. 4. 18 bei Steen-
 werk, gest. 19. 4. 18 i. Kriegslaz. St. Sauveur.
 Hoffmann, Ernst, 10. 2. 89 in Dresden, gef. 7. 9. 14 bei Lenharrée.

- Hoffmann, Hermann, 19. 10. 98 in Jonsdorf (Zittau), gef. 9. 4. 18 bei Bois Grenier.
- Hoffmann, Johannes, 9. 9. 88 in Braunschweig, gef. 12. 10. 18 bei Flabas.
- Hoffmann, Karl, Gefr., 4. 5. 93 in Dresden, verw. 24. 8. 17 bei Serenthage-Parf, gest. 22. 9. 17 i. Res.Feldlaz. 21, Gulloghem.
- Hoffmann, Oskar, 28. 1. 94 in Reichenau (Zittau), gef. 3. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Hoffmann, Richard, 3. 4. 98 in Waltersdorf (Zittau), gef. 21. 9. 17 bei Gheluwelt.
- Hoffmann, Rudolf, 22. 12. 95 in Neustadt i. S., gest. 20. 2. 16 i. Vereinslaz. Sebnitz inf. Krankheit.
- Hoffmeister, Arthur, Ltffz., 18. 10. 91 in Dresden, gest. 30. 10. 14 i. Kriegslaz. Laon inf. Krankheit.
- Hofmann, Arthur, 18. 8. 96 in Bärenstein (Dippoldiswalde), verw. 20. 9. 17 bei Warneton, gest. 24. 9. 17 i. bayr. Feldlaz. 33, Kortrif.
- Hofmann III, Emil, 13. 6. 79 in Thalheim (Stollberg), gef. 4. 3. 17 bei Bouchavesnes.
- Hofmann, Friedrich, Gefr., 20. 1. 89 in Neuensorg (Steinach), gef. 20. 4. 18 bei Bailleul.
- Hofmann, Hermann, 26. 1. 71 in Mühlberg (Liebenwerda), verw. 26. 8. 17 bei Hooge, gest. bei Terhand.
- Hofmann, Hugo, Ltffz., 20. 3. 92 in Riemsdorf (Meißen), gef. 15. 3. 17 bei Moislains.
- Hofmann, Karl, Gefr., Tamb., 16. 7. 90 in Dippoldiswalde, gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Hofmann, Karl Martin, Ltffz., 16. 1. 94 in Greiz, verw. 10.—15. 10. 14 a. d. Uisne, gest. 21. 11. 14 i. Etappenlaz. Marle.
- Hofmann V, Kurt, 11. 11. 98 in Kürbitz (Plauen), gef. 13. 10. 18 bei Flabas.
- Hofmann, Max, 27. 6. 86 in Oberwiesla (Flöha), verw. 10. 4. 18, gest. 11. 4. 18 bei Fleurbaig.
- Hofmann, Oskar, Gefr., 1. 10. 97 in Bogdorf (Dresden), gef. 12. 10. 18 bei Flabas.
- Hofmann, Oswin, Ltffz., 18. 12. 90 in Stürza (Pirna), gef. 8. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Hofmann, Otto, 24. 6. 95 in Mügeln (Oschatz), gef. 2. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Hofmann, Paul, 30. 6. 83 in Pirna, gef. 29. 5. 16 bei Sapigneul.
- Hofmann, Paul, 25. 9. 87 in Zittau, verw. 28. 6. 18 bei Bierhouck, gest. 28. 6. 18 i. Feldlaz. Fleurbaig.
- Hofmann IV, Paul, 31. 10. 87 in Gelsenau (Annaberg), verw. 9. 4. 18 bei Gris Pot, gest. 28. 9. 18 i. Reservelaz. Heimatdank Chemnitz.
- Hofmann, Paul, Ltffz., 28. 2. 94 in Hamburg, gef. 12. 4. 18 bei Nieppe.
- Hofmann, Rudolf, 27. 10. 95 in Oschatz, gef. 17. 4. 18 bei Bailleul.
- Hofmann, Max, 22. 11. 84 in Leipzig-Lindenau, gef. 9. 4. 18 bei Bois Grenier.
- Hohlfeld, Erich, 16. 1. 93 in Zittau, gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Hohlfeld, Ernst, 20. 2. 91 in Kleinschachwitz (Pirna), gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Hohlfeld, Oswald, 13. 4. 95 in Kleinsedlitz (Pirna), gef. 24. 8. 17 bei Serenthage-Parf.
- Hoibjan, Alwin, 23. 3. 93 in Gauffig (Bauzen), gef. 28. 6. 18 bei Bierhouck.
- Holfert, Otto, 6. 7. 91 in Berggießhübel, gef. 12. 10. 14 bei Condé.
- Holfert, Paul, 5. 7. 92 in Niederschlottwitz, gef. 30. 4. 18 bei Bailleul.

- Holz Müller, Otto, Gefr., 24. 9. 85 in Falkenstein (Muerbach), gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Hommel, Georg, 25. 7. 93 in Bretzig (Ramenz), gef. 20. 9. 14 bei La Ville-aux-Bois.
- Hommel, Max, 23. 2. 97 in Bischheim (Ramenz), 5. 3. 17 bei Moislains in Gefangenschaft geraten und daselbst gest.
- Hopf, Johannes, 12. 8. 94 in Dresden, gef. 28. 6. 18 bei Vierhouck.
- Hoppe, Willy, Gefr., 10. 2. 90 in Leipzig-Eutritzsch, verw. 7. 9. 16 bei Vermandovillers und gest. am 18. 9. 16 i. Kriegslaz. St. Quentin.
- Horn, Albin, 20. 11. 95 in Dorf-Chemnitz (Freiberg), gef. 5. 3. 17 bei Moislains.
- Horn II, Karl, 24. 8. 88 in Reichenau (Zittau), verw. 29. 6. 18 bei Neuf Berquin, gest. 8. 7. 18 i. Kriegslaz.-Abt. 64 Lille.
- Horn I, Otto, 2. 5. 90 in Leipzig-Eutritzsch, gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Hoyer, Arthur, 2. 3. 95 in Manndörfel (Meißen), gef. 24. 8. 17 bei Serenthage-Parf.
- Höglauer, Andreas, 8. 12. 86 in Bamberg, gef. 21. 6. 16 bei Berry-au-Bac.
- Höfer, Kurt, Gefr., 7. 3. 94 in Dresden, gef. 9. 10. 18 bei Flabas.
- Höftmann, Walter, 8. 11. 96 in Rauscha (Görlitz), gest. 25. 10. 18 inf. Krankheit i. Vereinslaz. Mitterteich.
- Höffner, Willy, 18. 6. 88 in Dresden-L., gef. 7. 9. 14 bei Lenharrée.
- Höhne, Emil, 29. 10. 83 in Bersdorf (Löbau), gef. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Höhne, Johann, 29. 12. 77 in Obergebelzig (Rothenburg), gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Höhne, Paul, 2. 4. 91 in Löbau, gef. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Hönel, Friedrich, 19. 3. 91 in Zittau, gef. 24. 8. 17 bei Serenthage-Parf.
- Hönicke, Wilhelm, Gefr. d. R., 17. 7. 92 in Raden (Großenhain), gef. 6. 9. 14 bei Lenharrée.
- Hönigsch, Bruno, 16. 2. 94 in Würschnitz (Großenhain), gef. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Hönisch, Rudolf, Utffz., 28. 9. 92 in Raundorf (Großenhain), gef. 18. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Hösel, Paul, 18. 3. 86 in Chemnitz, gef. 24. 8. 17 bei Hooge.
- Hubrig, Martin, 16. 5. 91 in Dürrhennersdorf (Löbau), gef. 9. 1. 15 bei Tahure.
- Huebner, Robert, Gefr., 20. 6. 93 in Magdeburg, gef. 21. 9. 14 bei La Ville-aux-Bois.
- Hucke, Willy, Gefr., 4. 6. 91 in Buckau (Wanzleben), gef. 8. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Huhn, Alfred, 24. 5. 87 in Leipzig-Plagwitz, schwer verw. und gest. 26. 10. 15 bei Berry-au-Bac.
- Hultschig, Willy, 28. 5. 92 in Dittelsdorf (Zittau), verw. und gest. 22. 5. 16 bei Berry-au-Bac.
- Humpisch, Hugo, 3. 12. 78 in Bieberstein (Meißen), gef. 9. 9. 15 bei Berry-au-Bac.
- Hunnius, Wilhelm, Oblt. d. R., Train-Batl. 12, 4. 12. 79 in Arnstadt (Thüringen), gef. 12. 10. 14 bei Condé.
- Hutschenreuter, Paul, 8. 3. 91 in Johannegeorgenstadt (Schwarzenberg), verw. 7. 9. 16 bei Vermandovillers, gest. 1. 10. 16.
- Hübner, Albin Emil, 9. 6. 86 in Saßung (Marienberg), gef. 20. 9. 14 bei Craonne.
- Hübner, Gustav, Gefr., 29. 12. 78 in Seitendorf (Zittau), gef. 18. 4. 17 bei Moronvilliers.

- Hübner, Kurt, Gefr., 11. 6. 90 in Laubegast (Dresden), verw. 16. 4. 18, gest. 17. 4. 18 bei Bailleul.
- Hübner, Max, 1. 12. 82 in Pohl (Bautzen), gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Hübner, Max, Gefr., 8. 9. 84 in Plauen, verw. 27. 8. 17 bei Becelaere, gest. 8. 9. 17 i. Feldlaz. 40.
- Hübner, Max, 10. 2. 98 in Mockritz (Dresden), gef. 24. 8. 17 bei Serenthage-Parf.
- Hübner, Arno, Vzfeldw., 12. 8. 90 in Niederschöna (Freiberg), gef. 10. 10. 18 bei Flabas.
- Hübner, Kurt, 12. 8. 98 in Chemnitz-Silbersdorf, gest. 22. 1. 19 inf. Krankheit i. Reservelaz. I Dresden.
- Hübner, Richard, Gefr., 31. 7. 92 in Niederschöna (Freiberg), gef. 6. 9. 14 bei Lenharrée.
- Hütter, Robert Reinhold, 21. 11. 91 in Haafel (Zauer), verw. 13. 10. 14 an der Aisne, gest. 29. 10. 14 i. Reservelaz. Laon.
- Ihle, Arno, 25. 5. 84 in Frankenberg (Flöha), gef. 21. 4. 18 bei Bailleul.
- Ihle, Karl, 7. 7. 86 in Dresden, gef. 18. 4. 17 bei Moronvillers.
- Ihle, Martin Albert, 17. 1. 92 in Pockau (Marienberg), gef. 26. 9. 14 bei Craonne.
- Ilggen, Emil, 21. 8. 77 in Dorfhain (Dresden), gef. 18. 9. 17 bei Comines.
- Ilggen, Hugo, 17. 11. 99 in Dölzchen, verw. und gest. 23. 4. 18 in Bailleul.
- Ilschner, Kurt, Utffz., 3. 1. 87 in Dresden, gef. 17. 10. 18 bei Etraye.
- Inkemann, Karl, 22. 3. 89 in Elberfeld, verw. und gest. 9. 1. 15 bei Tahure.
- Irmisch, Oskar, 15. 9. 87 in Eilenburg, gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Irmischer, Friedr., 11. 3. 97 in Wilchwitz (Sa.-A.), gef. 20. 4. 17 bei Prosnès.
- Irmischer, Willi, 8. 3. 93 in Ob.-Lichtenau (Flöha), gef. 4. 3. 17 bei Bouchavesnes.
- Israël, Ewald, 4. 2. 98 in Bertsdorf (Zittau), verw. und gest. 16. 4. 18 bei Bailleul.
- Israël, Gust., 5. 12. 79 in Neueibau (Löbau), gef. 20. 4. 17 bei Moronvillers.
- Israël, Kurt, 15. 4. 87 in Ob.-Allersdorf (Zittau), gef. 14. 9. 18 bei Mogeville.
- Israël, Oskar, 24. 8. 89 in Leipzig, gef. 6. 3. 17 bei Bouchavesnes.
- Jacob, Bruno, 17. 3. 93 in Nieder-Schönbrunn (Lauban i. Schl.), gef. 6. 11. 14 östl. Chevreux.
- Jacob, Edwin, 27. 4. 98 in Kl.-Wolmsdorf (Dresden), gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Jacob, Fritz, 8. 6. 86 in Seppau (Liegnitz), gef. 9. 1. 15 bei Tahure.
- Jacob, Karl, 12. 7. 82 in Leipzig-Eutritzsch, gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Jacob, Max, 18. 6. 97 in Moys (Görlitz), verw. 16. 6. 17 bei Baudétré, gest. 17. 6. 17 i. Feldlaz. 36 in Bergnicourt.
- Jacob, Richard, Gefr., 11. 3. 92 in Radebeul (Dresden), gef. 20. 9. 14 bei Juvincourt.
- Jacobi, Richard, Utffz., 10. 10. 89 in Quohren (Dippoldiswalde), 5. 3. 17 bei Moislains in Gefangenschaft geraten, gest. daselbst.
- Jadrych, Franz, 31. 12. 83 in Ostrowo (Posen), gef. 22. 5. 16 auf Höhe 108.
- Jaenich I, Max, Gefr., 4. 10. 93 in Dresden, gef. 18. 2. 17 bei Bouchavesnes.
- Jahn, Alfred Moritz, 2. 12. 93 in Großenhain, gef. 6. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Jahn, Oskar, 19. 11. 79 in Wendischbora (Meißen), gef. 9. 4. 18 bei Bois Grenier.
- Jacob I, Alfred, 3. 4. 87 in Pehritzsch (Delitzsch), gef. 8. 2. 17 bei Moislains.
- Jambor, Erich, 1. 2. 99 in Birkigt (Dresden), gest. 24. 7. 17 i. Reservelaz. I Dresden inf. Krankheit.

- Janicaud, Max, Einj. Freiw., 3. 4. 90 in Dresden, verw. und gest. 6. 1. 15 bei Tahure.
- Janke, Alfred, 30. 10. 96 in Radeberg (Dresden), gef. 28. 11. 16 bei Bouchavesnes.
- Jannasch, Ernst, 17. 3. 98 in Gr.-Döbschütz, gef. 9. 4. 18 bei Bois Grenier.
- Jarzonebski, Paul, 16. 10. 99 in Nieder-Wiesa (Flöha), gef. 4. 5. 18 bei Bailleul.
- Jaske, Ernst, Gefr., 4. 2. 91 in Johnsdorf (Bauzen), gef. 9. 10. 18 bei Moirey.
- Jäckel, Kurt, Gefr., 29. 11. 89 in Leipzig-Lindenau, gef. 17. 4. 17 östl. Reims.
- Jäckel, Paul, 19. 7. 93 in Charandt, gef. 24. 8. 17 bei Herenthage-Parf.
- Jäger, Karl, 17. 3. 89 in Nieder-Lößnitz (Dresden), gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Jäger, Otto, Gefr., 25. 11. 84 in Kötzschenbroda (Dresden), gef. 16. 9. 15 bei Saigneul.
- Jähne, Max, 28. 10. 94 in Neundorf (Pirna), gef. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Jähnichen, Erich, Utffz., 29. 7. 95 in Dresden, gef. 6. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Jähnichen, Paul, 31. 8. 95 in Nieder-Hermsdorf (Dresden), verw. 31. 8. 16 bei Vermandovillers, gest. 2. 10. 16.
- Jähnigen, Max, 11. 3. 83 in Koszka (Liebenwerda), gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Jähnigen, Richard, 31. 7. 92 in Weinberge (Liebenwerda), gef. 13. 9. 15 bei Berry-au-Bac.
- Jährig, Oswald, Utffz., 15. 4. 87 in Ebersbach (Lausitz), gef. 24. 8. 17 bei Herenthage-Parf.
- Jährig, Paul, Gefr. d. R., 6. 4. 90 in Gohrisch (Pirna), gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Jäkel, Paul, 10. 3. 91 in Dresden, verw. 9. 4. 18 bei Fromelles, gest. 12. 4. 18 bei der San.-Komp. 642.
- Jänchen, Josef, 22. 12. 94 in Rirschau (Bauzen), gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Jänchen, Otto, Gefr., 9. 10. 92 in Löbau, gef. 26. 8. 17 bei Sooge.
- Jänich II, Karl, 24. 11. 93 in Freiberg, gef. 6. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Jäpel, Friedrich, Gefr. d. R., 6. 1. 88 in Hüttenbach, gef. 7. 11. 14 bei Pont Rouge bei der 9./J.R. 106.
- Jäsch, Richard, 4. 4. 93 in Neudorf (Goldberg-Sainau), gef. 9. 9. 14 bei Lenharrée.
- Jehnichen, Paul, Utffz., 6. 5. 92 in Elstra (Ramenz), gef. 18. 2. 17 bei Bouchavesnes.
- Jendreski, Paul, 7. 9. 93 in Schreibersdorf (Gr.-Wartenberg), gest. 5. 8. 18 i. Reservelaz. I Dresden inf. Krankheit.
- Jenkner, Eduard, 28. 4. 97 in Blasewitz (Dresden), gef. 12. 4. 18 in Nieppe.
- Jentsch, Karl, 24. 9. 79 in Uhyß a. Taucher (Bauzen), gef. 18. 4. 17 bei Moronvillers.
- Jentsch, Max, 5. 3. 84 in Lößchen (Großhain), verw. 18. 4. 17 östl. Reims, gest. 4. 5. 17 i. Kriegslaz. XVIII Sedan-Colbert.
- Jentsch, Oskar, 28. 12. 91 in Bauzen, gef. 12. 10. 14 bei Condé.
- Jentsch III, Felix, 26. 7. 79 in Leipzig-Volkmarsdorf, gef. 2. 5. 18 bei Bailleul.
- John, Arthur, 28. 2. 84 in Weßnitz (Großhain), gef. 26. 7. 17 bei Nauroy.
- John, Martin Hugo, 17. 9. 87 in Langhennerdorf (Freiberg), gef. 12. 10. 14 bei Condé.
- John, Otto, 6. 11. 70 in Mühlbach (Flöha), gest. 15. 2. 17 i. Reservelaz. I Dresden inf. Krankheit.
- John, Paul, 23. 9. 89 in Görlitz, gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- John, Reinhold, 5. 5. 90 in Trachenberg (Militsch), gef. 1. 9. 14 bei Perthes.

- Johne, Richard, 26. 10. 88 in Dresden, gef. 4. 9. 14 bei Fontemayne.
 Jofiel, Georg, 21. 7. 89 in Dresden, gef. 19. 5. 15 bei Condé.
 Jost, Helmuth, 3. 7. 94 in Dohna (Pirna), verw. und gest. 28. 2. 17 bei Bouchavesnes.
 Jung, Otto, Gefr., 28. 2. 82 in Lössen (Merseburg), gef. 22. 9. 17 bei Gheluvelt.
 Jungfer, Richard, 27. 1. 79 in Liegnitz, verw. 2. 12. 16 bei Bouchavesnes, gest. 16. 12. 16 i. Feldlaz. 5/XII. Beudhuile.
 Junghans, Felix, 14. 2. 91 in Dresden, gef. 21. 9. 14 bei La Ville-aux Bois.
 Junste, Aug., 28. 12. 98 in Lauske (Löbau), gef. 28. 6. 18 bei Bierhouck.
 Just, Hugo, 26. 11. 95 in Sorau (Frankfurt a. O.), gef. 4. 5. 18 bei Bailleul.
 Just, Karl, 1. 2. 91 in Pottschappel (Dresden), gef. 8. 9. 16 bei Vermandovillers.
 Jüchzer, Johannes, 2. 3. 90 in Dresden, verw. 18. 5. 16 bei Berry-au-Bac, gest. 11. 7. 16 i. Feldlaz. 10/XII. Neufchâtel.
- Kaboth, Karl, 22. 10. 91 in Leipzig, gef. 5. 10. 15 zwischen Aiguilcourt u. La Neuville.
 Kademann, Alfred, 11. 12. 88 in Dresden-N., gef. 13. 8. 16 auf Höhe 108.
 Kaden, Edmund, 14. 12. 87 in Öderan, gef. Mitte September bei Vitry-le-François.
 Kaden, Georg, 8. 1. 92 in Liebenstein, gef. 20. 9. 15 bei Saigneul.
 Kaden, Gotthard Kurt, 9. 6. 94 in Frauenstein, gef. 26. 9. 14 bei Craonne.
 Kaden, Richard, 9. 2. 81 in Friedebach (Freiberg), gef. 5. 3. 17 bei Moislains.
 Kadner, Alfred, Lt. d. R., 10. 9. 90 in Rathen (Pirna), gef. 20. 4. 17 bei Moronvilliers.
 Kahle, Oskar, Gefr., 24. 11. 95 in Dresden, gef. 12. 4. 18 in Le Papot bei Nieppe.
 Kahre, Max, 3. 4. 88 in Seidau, gef. 8. 9. 16 bei Vermandovillers.
 Kaine, Paul, Gefr., 12. 5. 83 in Marienberg, gef. 29. 11. 17 bei Comines.
 Kaiser I, Fritz, 24. 6. 93 in Nieder-Häslich (Dresden), gef. 1. 9. 14 bei Perthes.
 Kaiser, Johannes, 15. 2. 83 in Dresden, gef. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.
 Kaiser, Max, 28. 2. 88 in Waltersdorf (Dippoldiswalde), gest. 28. 5. 15 inf. Krankheit i. Reservelaz. II Königsbrück.
 Kaiser, Max Franz, Gefr. d. R., 22. 8. 88 in Leipzig-Eutritsch, gef. 13. 10. 14 a. d. Aisne.
 Kaiser, Max, 9. 9. 95 in Bärenklause (Dippoldiswalde), verw. 22. 4. 17 bei Moronvilliers, gest. 18. 5. 17 i. Kriegslaz. Rethel.
 Kaje, Johannes, 14. 2. 97 in Pottschappel (Dresden), gef. 1. 8. 15 bei Berry-au-Bac.
 Kalauch, Richard, 3. 5. 82 in Bernbruch (Ramenz), verw. in Gefangenschaft 17. 4. 17, gest. 21. 4. 17 östl. Reims.
 Kallich, Willi Artur, 3. 9. 84 in Dresden, gef. 30. 8. 14 bei Auboncourt.
 Kalske, Karl Emil, 21. 5. 93 in Pinnow (Lübben), gef. 1. 9. 14 bei Perthes.
 Kaltosen, Rudolf, 23. 11. 91 in Dorfchemnitz (Freiberg), gef. 1. 10. 15 bei Guignicourt.
 Raminski, Boleslaus, 1. 6. 86 in Zbiczno (Strasbourg i. W.), gef. 13. 1. 16 bei Berry-au-Bac.
 Randler, Kurt Albin, Gefr., 9. 10. 91 in Deuben (Dresden), gef. 14. 7. 15 bei Loivre.
 Ranngießer, Arthur, 6. 9. 82 in Leipzig, gef. 12. 4. 18 bei Nieppe.
 Rarger, Erich, 29. 4. 92 in Waldenburg, gef. 5. 3. 17 bei Moislains.
 Rarisch, Hans, Gefr., 6. 5. 94 in Wechselburg (Rochlitz), gef. 9. 4. 18 bei Gris Pot.

- Raschpock, Peter, 16. 8. 92 in Rosenthal (Ramenz), gef. 5. 3. 17 bei Moislains.
- Rasmierkiewicz, Stefan, 3. 8. 95 in Schwirsen (Thorn), gef. 10. 2. 15 bei Berry-au-Bac.
- Rasperk, Max, 6. 6. 92 in Weifa (Bauzen), gef. 23. 8. 17 bei Hooge.
- Ratholing, Otto, 20. 8. 92 in Oberau (Bayern), gest. 22. 9. 14 in franz. Gefangenschaft an den Folgen der bei Lenharrée erlittenen Verwundung.
- Razer, Max, 6. 3. 79 in Neuhof, gef. 5. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Raubisch, Johannes, 18. 9. 96 in Chemnitz, gef. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Raufer, Max, Gefr., 20. 2. 92 in Steinigtwolmsdorf (Bauzen), gef. 9. 4. 18 bei Bois Grenier.
- Raufmann, Karl, Kriegsfreiw., 18. 10. 93 in Dresden, verw. 18. 2. 15 bei Berry-au-Bac, gest. 1. 3. 15.
- Raul, Albert, 26. 3. 90 in Niederholmendorf, gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Rämpfe, Martin, Gefr., 19. 4. 89 in Wildenfels (Zwickau), gef. 28. 6. 18 bei Bierhouck.
- Rämpfer, Walter, 14. 4. 92 in Dresden-Gruna, gef. 26. 9. 14 bei Bois de Beau-Marais.
- Randler, Rudolf, 14. 8. 91 in Dresden, verw. 19. 4. 17 bei Moronvilliers, gest. 2. 5. 17 in Gefangenschaft.
- Räppler, Max, 30. 3. 95 in Burkau (Bauzen), gef. 18. 6. 18 bei Bierhouck.
- Räseberg, Paul, 10. 4. 76 in Bockwen (Meißen), verw. 11. 3. 17 bei Moislains, gest. 15. 3. 17.
- Räsemodel, Richard, 12. 11. 82 in Dittersdorf (Flöha), verw. 23. 4. 18 bei Bailleul, gest. 17. 7. 19 i. Vereinslaz. Stadttrankenhause Chemnitz.
- Rästner, Hermann, Gefr., 9. 6. 89 in Lichtenberg, verw. u. gest. 21. 9. 14 bei La Ville-aux Bois.
- Rästner, Martin, 26. 11. 90 in Hartmannsdorf (Dippoldiswalde), gef. 18. 9. 14 bei La Ville-aux Bois.
- Rästner, Paul, Gefr., 15. 12. 92 in Oberbobrissch (Freiberg), verw. 12. 4. 18 in Nieppe, gest. 13. 4. 18 i. Feldlaz. 379.
- Rästner, Rudolf, 20. 9. 92 in Dresden, gef. 12. 10. 14 bei Condé.
- Rästner, Rudolf, 13. 12. 92 in Rothenthal (Marienberg), gef. 14. 10. 14 bei Berry-au-Bac.
- Räufer, Heinrich, 27. 6. 85 in Westhofen (Worms), gef. 2. 10. 15 bei Guignicourt.
- Reilhau, Max, Gefr., 16. 12. 90 in Meißen, gef. 3. 9. 16 bei Omiécourt.
- Reilich, Heinrich, 9. 8. 81 in Eschendorf (Schles.), gef. 9. 1. 15 bei Tahure.
- Reilitz, Johann, 16. 3. 99 in Wien, verw. u. gest. 4. 5. 18 bei Bailleul.
- Reller, Adolf, Gefr. d. R., 1. 5. 91 in Kößschenbroda (Dresden), gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Rempe, Alfred, 15. 12. 91 in Cossmannsdorf (Dresden), gest. 27. 11. 14 in franz. Gefangenschaft St. Brieix.
- Rempe, Arthur, 17. 9. 90 in Olbernhau (Marienberg), gef. 5. 3. 17 bei Moislains.
- Rempe, Martin, 29. 5. 93 in Flöha, gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Rempe, Martin, 15. 10. 95 in Hartmannsdorf (Dippoldiswalde), gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Rempe II, Otto, 21. 9. 98 in Nassau (Dippoldiswalde), verw. u. gest. 3. 4. 18 bei Pérenchies.
- Rempe I, Richard, 21. 10. 88 in Pfaffroda (Freiberg), verw. u. gest. 12. 8. 17 in Gheluwe.

- Kemter, Willy, 3. 8. 80 in Wingendorf (Flöha), gef. 17. 10. 17 bei Warneton.
- Kentsch, Richard, 13. 3. 92 in Haynau (Goldberg-Haynau), gef. 10. 4. 18 bei Fleurbaix.
- Kerger, Ernst, 25. 3. 77 in Jakobsdorf, verw. 28. 6. 18 bei Estaires, gest. 2. 7. 18 i. bayr. Feldlaz. 11, Fleurbaix.
- Kerthof, Friedrich, Gefr., 29. 10. 93 in Altona, gest. 19. 9. 15 inf. Unfall bei Sapigneul.
- Kermer, Paul, 3. 7. 92 in Groß-Rückerwalde (Marienberg), gef. 6. 9. 14 bei Lenharrée.
- Kern, Max, 14. 5. 96 in Losdorf (Dresden), gef. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Kern, Reinhold, Gefr., 26. 11. 94 in Rörlitz (Grimma), gef. 20. 11. 17 bei Warneton.
- Keyner, Kurt, 16. 6. 92 in Langenleuba-Niederhain (Sa.-A.), gef. 5. 3. 17 bei Moislains.
- Kieschnick, Gustav, 13. 2. 86 in Neudorf a. d. Spree, gef. 16. 9. 14 bei La Ville-aux Bois.
- Kieschnick, Hermann, 28. 5. 92 in Nieder-Raina (Bautzen), gef. 20. 9. 17 bei Warneton.
- Kießlich, Willy, 28. 4. 99 in Naustadt (Meißen), gef. 12. 10. 18 bei Crepion.
- Kießling, Ernst, Lt., 6. 10. 94 in Ebersdorf (Löbau), gef. 9. 1. 15 bei Tahure.
- Kießling, Oswald, 6. 1. 82 in Berzdorf (Löbau), gef. 23. 11. 16 bei Bouchavesnes.
- Kießling II, Walther, 22. 12. 91 in Dresden, gef. 7. 9. 14 bei Lenharrée.
- Kießling, Walter, 11. 7. 93 in Dresden, verw. 30. 8. 14 bei Bauzelles, gest. 8. 9. 14 i. Kriegslaz. Saulces-Monclin.
- Kiewitsch, Artur, 25. 5. 90 in Danzig, gef. 9. 9. 15 bei Berry-au-Bac.
- Kind, Hermann, San.Sold., 7. 1. 90 in Bretzig (Ramenz) gef. 5. 3. 17 bei Moislains.
- Kipping, Wilhelm, 28. 5. 82 in Leipzig, gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Kirchner, Max, 31. 12. 95 in Nieder-Hermsdorf (Dresden), gef. 20. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Kirsche, Paul, 30. 8. 86 in Zittau, gest. 9. 8. 16 inf. Krankheit i. Reservelaz. I Dresden.
- Kirste, Alfred, 9. 10. 92 in Görzig (Großenhain), gest. 1. 12. 15 inf. Krankheit.
- Kirsten, Lucas, Major u. R.Kommandeur, 21. 5. 74 in Crimmitschau, gef. 10. 12. 17 bei Warneton.
- Kirsten, Paul Otto, 1. 3. 92 in Poppitz (Großenhain), gef. 6. 9. 14 bei Lenharrée.
- Kirsten, Paul, 27. 9. 95 in Zinnwald (Dippoldiswalde), 5. 3. 17 bei Moislains in Gefangenschaft geraten und daselbst gest.
- Rittner, Paul, 22. 12. 97 in Nieder-Goritz (Dresden), gest. 17. 1. 17 i. Reserve-laz. I Dresden inf. Krankheit.
- Rising, Kurt, Gefr., 30. 11. 91 in Dresden, verw. 20. 9. 14 bei La Ville-aux Bois, gest. 7. 10. 14 in La Ville-aux Bois.
- Klar, Erich, Gefr., 6. 8. 93 in Stettin, gef. 26. 9. 15 bei Berry-au-Bac.
- Klaus, Martin, Gefr., 24. 7. 98 in Kiebitz (Oschatz), verw. 9. 4. 18 bei Bois Grenier, gest. 16. 4. 18 i. Reservelaz. Bottrop.
- Kleemann, Paul, Gefr., 6. 1. 81 in Dresden, gef. 5. 3. 17 bei Moislains.
- Klein, Ernst, Ltffz., 1. 6. 91 in Dresden, verw. 28. 6. 18 bei Gars Brügghe, gest. 8. 7. 18 i. Kriegslaz.-Abt. 20 Tournai.
- Kleint, Erich, 11. 3. 98 in Seiffhennersdorf (Zittau), gef. 10. 4. 18 bei Fleurbaix.
- Klemke, Reinhold, 26. 1. 82 in Krinitze (Schwerin a. W.), gef. 9. 9. 15 bei Berry-au-Bac.
- Klemm, Max, 19. 4. 87 in Boigtsdorf (Freiberg), verletzt 7. 6. 16 inf. Unfall bei Aguilcourt, gest. 10. 6. 16 in Aguilcourt.

- Klemm, Paul, 22. 12. 77 in Freiberg, gef. 9. 10. 18 bei Moirey.
- Klemm II, Richard, 4. 11. 94 in Weißig, gef. 24. 9. 15 bei Berry-au-Bac.
- Klemmt, Ernst, Utffz., 25. 8. 89 in Roßthal (Dresden), gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Klemmt, Karl, 22. 10. 76 in Obergerlachsheim (Schles.), verw. 5. 3. 17 bei Moislains, gest. 10. 3. 17 in Moislains.
- Klengel, Emil, 15. 3. 84 in Leppersdorf (Dresden), gef. 10. 12. 16 bei Bouchavesnes.
- Kliche, Otto, Utffz. d. R., 1. 4. 90 in Zschopau, gef. 12. 10. 14 bei Condé.
- Klimmer, Walter, Gefr., 17. 12. 95 in Sebnitz (Pirna), gef. 9. 10. 18 bei Flabas.
- Klinge, Alfred, 25. 9. 98 in Leipzig-Volkmarisdorf, gef. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Klingenberg, Heinrich August, 6. 10. 89 in Lüneburg, gest. 24. 9. 14 in Gefangenschaft an den Folgen seiner erlittenen Verwundung bei Lenharrée.
- Klinger, Arthur, 25. 6. 94 in Gohlis (Dresden), gef. 20. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Klingner, Albert, 4. 10. 94 in Dresden, gef. 4. 11. 14 bei Chevreux.
- Klingner, Alfred, Utffz., 18. 3. 87 in Leipzig, verw. 28. 8. 17 bei Serenthage-Parf, gest. 29. 8. 17 i. Feldlaz. 308.
- Klingst, Paul, Gefr., 18. 1. 91 in Zeitz, gef. 27. 6. 18 bei l'Épinette Ferme.
- Klinke, Kurt, 23. 11. 97 in Ndr.-Goritz (Dresden), gef. 18. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Klippel, Alwin, Gefr., 24. 1. 90 in Neugersdorf (Löbau), gef. 10. 4. 18 bei Fleurbaix.
- Klipphahn, Arno Paul Karl, 16. 5. 91 in Dresden, gest. 12. 8. 14 i. Reservelaz. 1, Dresden, inf. Unfall.
- Klix, August, 25. 10. 95 in Rachlau (Bauzen), gef. 6. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Klix, Martin, Utffz., 25. 4. 95 in Cunewalde (Löbau), gef. 24. 8. 17 bei Serenthage-Parf.
- Kloppe, Friedrich, 26. 2. 90 in Burgchemnitz, verw. 30. 8. 14 bei Bauzelles, gest. 1. 9. 14 i. Kriegslaz. XII.
- Kloß, Johannes, 23. 1. 84 in Dresden, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Kloß, Oswin, Gefr., 13. 10. 93 in Gr.-Röhrsdorf (Pirna), gef. 10. 10. 18 bei Crepion.
- Kloßsche, Arthur, Utffz., 18. 4. 90 in Leuben (Dresden), gef. 28. 6. 18 bei Bierhouct.
- Kloßsche, Erwin, 23. 11. 96 in Lozdorf (Dresden), gef. 16. 9. 17 bei Warneton.
- Kloßsche, Franz, 14. 5. 87 in Dresden-Mickten, verw. 22. 9. 14 bei La Ville-aux-Bois, gest. 27. 9. 14.
- Kloßsche, Reinhold, 21. 9. 81 in Leuben (Dresden), gef. 20. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Klöthe, Bruno, 17. 4. 93 in Ebersdorf (Flöha), gef. 3. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Klözer, Alwin, 30. 12. 92 in Zittau, gef. 2. 3. 16 bei Berry-au-Bac.
- Klug, Kurt, 15. 10. 88 in Steinpleis (Zwickau), gef. 6. 3. 17 bei Moislains.
- Kluge, Ernst Hermann, 22. 4. 90 in Friedersdorf, verw. 1. 9. 14 bei Perthes, gest. 9. 1. 15.
- Kluge, Walter, 18. 5. 98 in Dresden, inf. Krankheit gest. 12. 9. 17 im Feldlaz. 408.
- Kluge II, Wilhelm, Gefr., 27. 8. 89 in Dresden, gef. 13. 10. 18 bei Flabas.
- Knabe, Martin, 13. 9. 96 in Bodenbach (Böhmen), gef. 4. 3. 17 bei Moislains.
- Knaut, Max, 9. 2. 94 in Nietleben (Saalkr.), gef. 24. 8. 16 bei Berry-au-Bac.
- Knauth, Albin, Gefr., 22. 9. 93 in Löwenhain (Dippoldiswalde), gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Knäbel, Alwin, Utffz., 5. 10. 92 in Wiltzen (Bauzen), verw. u. gest. 20. 9. 15 bei Berry-au-Bac.
- Knöfel, Reinhold, 15. 1. 82 in Dobra (Liebenwerda), gef. 19. 4. 17 bei Pont Faverger.

- Knecht, Otto, 16. 8. 89 in Weinböbla (Meißen), gef. 27. 8. 14 bei Marlemont.
- Knebel, Kurt, Gefr., 3. 12. 97 in Hirschfelde, verw. 1. 5. 18 bei Bailleul, gest. 4. 5. 18 i. bayr. Kriegslaz. 20, Froyennes.
- Kneidl, Karl, 21. 3. 95 in Auerbach, gef. 9. 10. 18 bei Flabas.
- Kneschke, Erich, Ltffz., 1. 3. 87 in Dresden, gef. 29. 9. 15 bei Saigneul.
- Knobloch, Gustav, 6. 12. 95 in Steinigtwolmsdorf (Bauzen), gef. 10. 1. 17 bei Bouchavesnes.
- Knoll, Paul, Gefr., 7. 10. 89 in Lomnitz (Dresden), gef. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Knopp, Paul, 23. 5. 86 in Murow, gef. 12. 10. 14 bei Condé.
- Knospe, Gustav, 3. 5. 86 in Schosdorf (Löwenberg), gef. 4. 11. 17 bei Barneton.
- Koberg, Heinrich, 1. 3. 85 in Mardorf (Neustadt), gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Koch II, Arthur, Ltffz., 19. 1. 91 in Niedersedlitz (Dresden), gef. 20. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Koch, Paul, 9. 3. 79 in Döbeln, gef. 6. 3. 17 bei Moislains.
- Kochhafen, Nikolaus, Gefr., 2. 7. 87 in Gentenreuth (Oberfranken), gef. 31. 10. 18 bei Maucourt.
- Kockel, Paul, 2. 5. 95 in Seidau (Bauzen), verw. und gest. 20. 12. 15 bei Berry-au-Bac.
- Kohl III, Johann, 24. 11. 93 in Dresden, gest. 17. 10. 18 i. Feldlaz. 282, inf. Krankheit.
- Kohl, Karl, 7. 11. 96 in Gruben (Meißen), gef. 21. 4. 18 bei Bailleul.
- Kohlisch, Richard, 17. 2. 89 in Hermsdorf (Glauchau), gef. 2. 8. 15 bei Berry-au-Bac.
- Koltsch, Hermann, 24. 12. 93 in Seiffhennersdorf (Zittau), gef. 7. 1. 15 bei Tahure.
- Kolbe, Erich, Ltffz. d. R., 12. 3. 88 in Olbernhau, gef. 26. 9. 14 bei Craonne.
- Kolbe, Friedrich, 24. 3. 95 in Naumburg (Saale), gef. 10. 4. 18 am La Vesée-Riegel.
- Kolbe, Oskar, 16. 7. 82 in Mehltheuer (Großenhain), gef. 20. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Kollmann, Horst, Lt. d. R. (Komp.-Führer), 5. 5. 84 in Oldenburg, gef. 12. 10. 18 bei Flabas.
- Koniesny, Anton, Gefr., 9. 1. 95 in Illewo (Posen), gef. 4. 3. 17 bei Bouchavesnes.
- Konwiarz, Ernst, 2. 11. 87 in Kempen (Posen), gef. 20. 9. 15 bei Saigneul.
- Konz, Paul, 10. 11. 96 in Bauzen, gest. 15. 9. 15 i. Feldlaz. 7 XII Neuschâtel inf. Krankheit.
- Koreng, Fritz, 16. 1. 97 in Weißig (Ramenz), gef. 20. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Koschwitz, Karl, 1. 8. 88 in Jauer (Liegnitz), verw. 26. 8. 17 bei Hooge, gest. 26. 8. 17 bei Terhand.
- Koscielny, Ernst, Gefr., 26. 2. 93 in Dresden, gef. 6. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Kosubec, Richard, Gefr., 16. 2. 94 in Löbau, verw. 10. 4. 18 bei Armentières, gest. 21. 4. 18 i. bayr. Kriegslaz. 64, Lille.
- Kotte, Georg, 26. 3. 90 in Striesfa (Oschatz), gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Kotte II, Kurt, 18. 2. 95 in Tauscha (Großenhain), gef. 3. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Kotzsch, Arno, 4. 5. 97 in Langebrück (Dresden), verw. und gest. 1. 12. 16 bei Moislains.
- Kowarzik, Max, Lt. d. R., 5. 5. 75 in Berlin, verw. 29. 4. 18 bei Bailleul, gest. 9. 5. 18 i. bayr. Kriegslaz. 20, Froyennes.
- Kog, Reinhold, 7. 5. 79 in Dresden, gef. 25. 9. 15 bei Saigneul.
- Köckris, Alfred, 13. 4. 95 in Schepnitz (Ramenz), gef. 27. 7. 17 bei Moronvilliers.
- Kögel, Willy, 30. 3. 94 in Solleben (Merseburg), gef. 11. 3. 18 bei Les Ecluses.
- Köhler II, Albert, Gefr., 7. 11. 95 in Copitz (Pirna), gef. 5. 3. 17 bei Moislains.
- Köhler, Albin, 3. 9. 97 in Bieberach (Großenhain), gef. 20. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Köhler, Bruno, 24. 12. 99 in Roßwein (Döbeln), gef. 29. 6. 18 bei Bierhouck.

- Röhler, Erich, Lt. d. R. (Komp.-Führer), 3. 11. 85 in Dresden, gef. 24. 8. 17 bei Herenthage-Parf.
- Röhler, Fritz, Bzfeldw., 8. 12. 89 in Weissenbach (Baden-Baden), verw. 7. 9. 16 bei Vermandovillers, gest. 11. 9. 16.
- Röhler, Karl, 15. 3. 88 in Annaberg, gef. 24. 11. 16 bei Bouchavesnes.
- Röhler, Kurt Wilhelm, Utffz., 18. 2. 90 in Schleiz, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Röhler, Kurt, 1. 9. 93 in Dresden-Mickten, gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Röhler, Oskar, Bzfeldw., 31. 12. 95 in Dresden, gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Röhler, Paul, 29. 7. 99 in Gelsenau (Annaberg), gef. 21. 4. 18 bei Bailleul.
- Röhler, Paul, 24. 11. 96 in Leufersdorf (Chemnitz), gef. 20. 4. 17 bei Moronvillers.
- Röhler, Paul, Utffz., 6. 10. 92 in Mittelherwigsdorf (Zittau), gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Röhler, Rudolf, 29. 12. 84 in Döhlen (Dresden), verw. 4. 3. 17 bei Moislains, gest. 14. 3. 17.
- Röhler, Rudolf, Gefr. (Fahn.J.), 22. 1. 99 in Falkenstein (Muerbach), verw. 1. 10. 17 bei Warneton, gest. 24. 11. 17 i. Feldlaz. 45 Kortrick.
- Röhler III, Walter, 15. 12. 82 in Leipzig-Neuditz, verw. 8. 1. 16 auf Höhe 108, gest. 22. 1. 16 i. Feldlaz. 10/XII. Neuschätel.
- Röhler, Walter, Lt. d. R., 20. 11. 95 in Spitzcunnersdorf (Zittau), gef. 12. 10. 18 bei Flabas.
- Röhler, Walter, 1. 12. 96 in Schlettau (Annaberg), gest. 18. 4. 17 im Reservelaz. 1, Heidelberg, inf. Krankheit.
- Röhler IV, Walter, 10. 9. 99 in Dresden, verw. und gest. 12. 10. 18 bei Crepion.
- Rönig, Albert Karl, 28. 10. 93 in Gröbzig (Sa.-A.), gef. 26. 9. 14 bei Craonne.
- Rönig, Ernst, Gefr., 27. 3. 82 in Raschewen (Wohlau), gef. 12. 10. 19 bei Crepion.
- Rönig, Heinrich, 9. 11. 95 in Urnsdorf (Dresden), gef. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Rönig, Max, 12. 3. 93 in Zschauitz (Rochlitz), gef. 20. 4. 17 bei Moronvillers.
- Rönig, Max, Kriegsfreiw., 28. 9. 94 in Dresden, verw. 15. 4. 15 bei Berry-aux-Bac, gest. 17. 4. 15.
- Rörbach, Walter, 20. 11. 90 in Dresden, 4. 9. 16 in Gefangenschaft geraten, gest. 8. 9. 16 daselbst.
- Rörner II, Karl, 3. 6. 87 in Crimmitschau (Zwickau), gef. 12. 4. 18 bei Bailleul.
- Rörner, Karl, 13. 2. 86 in Rübenau (Marienberg), gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Rörner, Martin, 16. 5. 96 in Dresden, gef. 28. 6. 16 bei Sapigneul.
- Rörner, William, 3. 9. 87 in Liebertwolkwitz (Leipzig), gef. 6. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Rörzinger, Johannes, Gefr. d. R., 15. 7. 91 in Dresden, verw. und gest. 12. 10. 14 bei Condé.
- Rößler, Paul, 11. 4. 93 in Altwarthau, gef. 6. bis 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Röß, Kurt, Gefr., 21. 8. 90 in Deuben (Dresden), gef. 12. 10. 18 bei Crepion.
- Kraft, Max, Gefr., 2. 12. 82 in Hartmannsdorf (Freiberg), gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Kraft, Max, 18. 7. 91 in Laubegast (Dresden), gef. 17. 9. 14 bei La Ville-aux-Bois.
- Kraft, Paul, Gefr., 29. 7. 91 in Dürrröhrsdorf (Pirna), verw. 13. 10. 18 bei Moirey, gest. 25. 10. 18 i. Kriegslaz. Birton.
- Krahl, Erich, Einj.Freiw., 1. 12. 95 in Oederan (Freiberg), gef. 18. 9. 14 bei La Ville-aux-Bois.

- Krahl, Martin, 8. 10. 99 in Saritsch (Bauzen), gef. 12. 10. 18 bei Flabas.
- Krahl, Paul, 2. 9. 91 in Mittelsteine (Neurode), gef. 28. 6. 18 bei Bierhouck.
- Kramer, Erich, 19. 3. 95 in Dresden, gef. 1. 5. 16 bei Sapigneul.
- Kramer, Rudolf, 1. 6. 90 in Döhlen (Dresden), gef. 30. 8. 14 bei Bauzelles.
- Krappatsch, Helmuth, Bzfeldw., 12. 8. 95 in Heilbronn, verw. 6. 9. 14 bei Vermandovillers, gest. 30. 9. 16 i. Vereinslaz. Berlin.
- Krasel, August, 7. 7. 82 in Altflomis, verw. 7. 2. 15 bei Berry-au-Bac, gest. 8. 2. 15 in Menneville.
- Kraske, Adolf, 27. 10. 94 in Roswig (Zerbst), gef. 4. 3. 17 bei Bouchavesnes.
- Kraske, Paul, 14. 10. 79 in Kl. Särchen (Sorau), gef. 17. 4. 18 bei Bailleul.
- Kraßelt, Max Paul, Uffz., 28. 3. 95 in Dresden, gef. 9. 1. 15 bei Tahure.
- Kraus II, Karl, 15. 7. 86 in Kreuznach (Koblenz), gef. 19. 4. 17 bei Moronvillers.
- Krause, Arthur, Gefr. (Hornist), 29. 12. 91 in Diesbar, verw. 12. 10. 14 bei Condé, gest. 15. 10. 14 i. Kriegslaz. Inf.-Kas. Laon.
- Krause I, August, Gefr., 18. 7. 92 in Trauschwitz (Löbau), gef. 13. 2. 17 bei Moislains.
- Krause, Bruno, Uffz., 2. 8. 91 in Mittelebersbach (Großenhain), gef. 13. 10. 18 bei Flabas.
- Krause, Erich, 20. 12. 91 in Lublinis, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Krause II, Wilhelm Ernst, 14. 8. 93 in Goldberg, 8. 9. 14 bei Lenharrée in Gefangenschaft geraten u. daselbst gest. 13. 9. 14.
- Krause III, Ewald, 4. 12. 98 in Sadißdorf (Dippoldiswalde), gef. 12. 4. 18 bei Nieppe.
- Krause I, Kurt, Gefr., 27. 5. 88 in Dresden, gest. 19. 3. 17. i. Reservelaz. Paderborn inf. Krankheit.
- Krause, Oskar, 24. 1. 91 in Dresden, gef. 20. 9. 14 bei La Ville-aux Bois.
- Krause II, Richard, 13. 4. 87 in Zscheiten (Großenhain), verw. 10. 6. 15 bei Berry-au-Bac, gest. 18. 6. 15 i. Feldlaz. 7/XII. Neuschâtel.
- Krause, Robert, Gefr., 16. 9. 90 in Dresden, gef. 6. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Krauß, Rudolf, 29. 3. 97 in Rittersgrün (Schwarzenberg), gef. 28. 11. 17 bei Warneton.
- Krause, Wilhelm, Gefr., 23. 6. 95 in Deuben (Dresden), gef. 9. 10. 18 bei Flabas.
- Krägelin, Kurt, Gefr., 26. 6. 82 in Leipzig, verw. 7. 4. 18 bei Pérenchies, gest. 11. 4. 18 i. Res.Feldlaz. 85 Roubair.
- Krämer, Kurt, 24. 6. 93 in Königstein, gef. 30. 8. 14 bei Bauzelles.
- Krebs, Fritz, Uffz., 21. 5. 93 in Colditz (Grimma), verw. 7. 9. 16 bei Vermandovillers, gest. 8. 9. 16 i. Feldlaz. 4/XIX. Douilly.
- Kreher, Albin, 14. 1. 94 in Olbernhau (Marienberg), gef. 4. 3. 17 bei Bouchavesnes.
- Kreher, Willy, 21. 1. 97 in Rosenthal (Marienberg), gef. 11. 10. 18 bei Crepion.
- Kreißel, Alfred, 13. 1. 92 in Görlitz, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Kremers, Peter, 31. 12. 81 in Betten (Geldern), gef. 31. 12. 15 bei Guignicourt.
- Krempler, Edgar, Uffz., 20. 10. 95 in Sebnitz (Pirna), verw. 18. 4. 17 bei Moronvillers, gest. 6. 5. 17 i. Feldlaz. 117 in Juniville.
- Krenghin, Walthar, Uffz., 16. 11. 91 in Dresden, gef. 3. 2. 16 bei Berry-au-Bac.
- Kreul, Bruno Arno, 5. 10. 90 in Dresden, gest. 10. 3. 15 zwischen Höhe 91 u. 108 westl. Condé inf. Anfall.
- Kretschmar, Arthur, 18. 1. 94 in Sageritz (Großenhain), gef. 18. 9. 15 bei Berry-au-Bac.
- Kretschmar, Georg, Hornist, 6. 5. 91 in Döbeln, gef. 13. 10. 18 bei Flabas.

- Krebschmar, Heinrich, Ltffz., 7. 12. 97 in Loschwitz (Dresden), verw. 16. 4. 18 bei Bailleul, gest. 19. 4. 18 i. e. Kriegslaz.
- Krebschmar, Johann, 7. 2. 81 in Striegendorf (Grottkau), gef. 14. 9. 18 bei Loison.
- Krebschmar, Kurt, Gefr., 27. 10. 93 in Zschaunitz (Großenhain), gef. 18. 4. 18 bei Bailleul.
- Krebschmar, Paul, 21. 6. 89 in Wilsdruff (Meißen), gef. 9. 1. 15 bei Tahure.
- Krieger, Rolf, 8. 7. 96 in Dresden, 7. 9. 16 bei Vermandovillers in Gefangenschaft geraten u. daselbst gest.
- Kripp, gen. Rosenmeyer, Georg, Kriegsfreiw., 25. 10. 75 in Pirna, gef. 15. 3. 15 bei Berry-au-Bac.
- Kropf, Magnus, 17. 11. 92 in Weißensand (Auerbach), gef. 12. 4. 18 in Nieppe.
- Kropp, Karl, 17. 3. 84 in Deuben (Dresden), gef. 1. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Kropp, Oswald, Lt. d. R., Komp.Führer, 1. 8. 81 in Penig (Rochlitz), gef. 9. 4. 18 bei Bois Grenier.
- Krönert, Max, Ltffz., 10. 10. 94 in Sayda (Freiberg), gef. 9. 4. 18 bei Bois Grenier.
- Krößsch, Artur, Kriegsfreiw., 6. 8. 94 in Dresden, gest. 14. 1. 15 bei Tahure durch Unfall.
- Krumbiegel, Kurt, Gefr., 19. 5. 88 in Rabenau (Dresden), verw. und gest. 22. 4. 18 in Le Pont de Pierre.
- Krumpholz, Hornist, 19. 2. 98 in Cranzahl (Annaberg), gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Krumpolt, Reinhard, 6. 5. 91 in Hennersdorf (Dippoldiswalde), gef. 18. 4. 17 bei Moronvillers.
- Krüger, Hermann, Sergt., 10. 8. 92 in Dresden, gef. 12. 8. 17 bei Gheluwe.
- Krüger, Paul, Ltffz., 20. 12. 90 in Kranzin (Arnswalde), gef. 15. 7. 17 bei Proviseux.
- Krttisch, Arno, 19. 12. 81 in Dresden, verw. 2. 5. 18 bei Le Beau, gest. 4. 5. 18 i. Feldlaz. Fleurbaix.
- Rubanke, Rich., 25. 4. 77 in Seidau (Bautzen), gef. 3. 3. 17 bei Moislains.
- Rube, Rich., 30. 7. 84 in Schöps (Görlitz), gef. 19. 4. 18 bei Bailleul.
- Rudelka, Georg, Gefr., 31. 8. 96 in Meißen, gef. 21. 9. 17 bei Gheluvelt.
- Ruhlmann, Karl Rudolf, Ltffz. d. R., 23. 9. 85 in Gehrden (Linden i. Pr.), gef. 10. 10. 14 bei Condé.
- Rullmann, Emil, 22. 7. 91 in Dresden, gef. 22. 8. 14 bei Hour.
- Rummer, Paul, 7. 3. 98 in Ammeldorf (Dippoldiswalde), gef. 12. 8. 17 bei Gheluwe.
- Runath, Alwin, 6. 10. 86 in Frankenthal, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Runath, Arno, Ltffz., 30. 9. 88 in Borna, gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Runath, Erwin, Gefr. d. R., 27. 8. 89 in Seeligstadt (Pirna), gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Ruhne, Willy, 23. 12. 98 in Eutschütz (Dresden), gef. 9. 10. 18 bei Flabas.
- Ruhnert, Alfred, 29. 5. 91 in Riesa, gef. 26. 9. 14 bei Bois de Beau-Marais.
- Ruhnert, Paul, 29. 9. 89 in Coschütz (Dresden), verw. 23. 10. 18 im Consenvoye-Wald, gest. 24. 10. 18 i. Feldlaz. 220 Juvigny.
- Rundt, Paul Oskar, Gefr., 11. 3. 94 in Fischergasse (Meißen), gef. 9. 9. 14 bei Lenharrée.
- Runert, Walter, 10. 6. 97 in Freiberg, gef. 14. 9. 15 bei Berry-au-Bac.

- Kunke, Erwin, 25. 7. 76 in Braunau (Liegnitz), gest. 9. 9. 18 in Gefangenschaft.
- Kunz, Kurt, 7. 6. 98 in Leipzig, gef. 9. 4. 18 bei Bois Grenier.
- Kunz, Max, Gefr., 5. 3. 88 in Zschorlau (Schwarzenberg), verw. 20. 7. 18 bei Ornes, gest. 21. 7. 18 i. Feldlaz. 116.
- Kunz, Otto, Gefr., 8. 6. 87 in Querbach-Zeughaus, gef. 24. 8. 17 bei Serenthage-Parf.
- Kunze, Arno, 25. 10. 88 in Pöhrsdorf, gest. 4. 10. 14 i. Laz. Laon an Typhus.
- Kunze, Ewald, 5. 12. 91 in Linda (Freiberg), verw. 29. 9. 14 bei Chevreux, gest. 14. 10. 14 i. Kriegslaz. Inf.-Kas. Laon.
- Kunze, Gerhard, Gefr., 28. 8. 91 in Leutewitz (Riesa), gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Kunze, Johannes, 13. 12. 92 in Briesnitz (Dresden), gest. 27. 3. 15 in franz. Gefangenschaft an seiner bei Lenharrée erlittenen Verwundung.
- Kunze, Kurt, Vzfeldw., 1. 5. 90 in Dresden-Striesen, gef. 4. 3. 17 bei Bouchavesnes.
- Kunze, Max, Utffz., 6. 10. 90 in Ndr.-Gorbitz (Dresden), gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Kunze, Otto, 29. 11. 96 in Brand-Erbisdorf (Freiberg), gest. 4. 11. 18 i. Reservelaz. II Dresden inf. Krankheit.
- Kunze, Paul, 17. 12. 88 in Potschappel (Dresden), gef. 18. 2. 17 bei Bouchavesnes.
- Kunze, Rich., 23. 1. 79 in Obersteina (Ramenz), verw. 23. 4. 18 bei Bailleul, gest. 7. 6. 18 i. Kriegslaz. 692.
- Kunze, Rich., 2. 4. 81 in Neundorf (Pirna), gest. 20. 7. 18 i. Reservelaz. Pirna inf. Krankheit.
- Kunze, Rudolf, Gefr., 27. 4. 89 in Dresden, gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Kupfer, Arthur, 23. 1. 88 in Borna, verw. und gest. 15. 9. 17 bei Warneton.
- Kupfer, Otto, 14. 6. 72 in Chemnitz-Gablenz, gest. 29. 12. 18 i. Reservelaz. II Dresden inf. Krankheit.
- Kureng, Paul, 20. 1. 97 in Caslan (Bautzen), verw. 18. 4. 17 östl. Reims, gest. 21. 4. 17 i. e. Laz.-Zug Qu. 1.
- Kurfave, Paul, 19. 2. 89 in Charlottenfeld, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Kurth, Erich, 30. 1. 97 in Waldsachsen (Glauchau), gef. 29. 4. 18 bei Bailleul.
- Kurth, Karl, 12. 12. 90 in Sebnitz (Pirna), gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Kurzbach, Hans, 27. 11. 96 in Gittersee (Dresden), gef. 13. 9. 15 bei Berry-au-Bac.
- Kutter, Willy, 15. 7. 88 in Linderode (Sorau), gef. 20. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Kuzsche, Gerhard, Utffz., 11. 12. 96 in Dresden-N., gef. 5. 3. 17 bei Bouchavesnes.
- Kuzschke, Paul, 19. 9. 93 in Cunewalde (Löbau), gef. 26. 9. 14 bei Bois de Beau-Marais.
- Kutschke, Rudolf, Gefr. d. R., 1. 4. 88 in Ob.-Hermisdorf (Dresden), verw. 8. 9. 14 bei Lenharrée, gest. 15. 9. 14 i. Châlons sur Marne.
- Kschiechanf, Ernst, 7. 7. 80 in Holschdubrau (Bautzen), gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Küchler, Arthur, 2. 6. 86 in Rottwerndorf (Pirna), gef. 9. 4. 18 bei Bois Grenier.
- Küchler, Paul, 23. 3. 96 in Sohland (Bautzen), verw. 6. 9. 16 bei Vermandovillers, gest. 9. 9. 16 i. Kriegslaz. St. Quentin.
- Kühn, Arthur, 16. 11. 90 in Brockwitz, verw. 4. 11. 14 bei Chevreux, gest. 19. 11. 14 i. Kriegslaz. Laon.
- Kühn, Ernst, Utffz., 26. 4. 88 in Nieder-Lößnitz (Dresden), gef. 16. 9. 17 bei Warneton.
- Kühn, Gerhard, 7. 9. 94 in Nieder-Lichtenau (Flöha), gef. 26. 8. 17 bei Becelaere.
- Kühn, Kurt, 21. 7. 95 in Pfaffendorf (Pirna), gef. 9. 10. 18 bei Noirey.



- Rühn, Max, Vjsfeldw., 6. 9. 89 in Kl.-Zschepa, gef. 18. 4. 18 bei Bailleul.
- Rühn, Otto, 15. 6. 91 in Dresden-Plauen, verw. 7. 2. 15 bei Berry-au-Bac, gest. 8. 2. 15 in Menneville.
- Rühne II, Paul, 11. 2. 84 in Altoschütz (Oschatz), gef. 10. 4. 18 bei Fleurbaix.
- Rühn, Paul, 13. 8. 90 in Callenberg (Bautzen), verw. und gest. 17. 4. 17 östl. Reims.
- Rühn, Wilh., Ltffz., 29. 11. 78 in Treben (Merseburg), verw. 19. 4. 17, gest. 22. 4. 17 i. Feldlaz. 353 in La Neuville.
- Rühne I, Georg, 19. 8. 95 in Bauda (Großhain), gef. 8. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Rühne, Oskar, 17. 4. 95 in Nieder-Lößnitz (Dresden), gef. 4. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Rühne, Otto, Ltffz., 5. 10. 87 in Birkigt (Dresden), gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Rühne II, Reinhold, 2. 8. 95 in Cunnersdorf (Großhain), gef. 27. 9. 15 bei Berry-au-Bac.
- Rühnert, Otto, 28. 6. 92 in Dresden, gef. 16. 9. 14 bei Juvincourt.
- Rünzel I, Max, 12. 11. 96 in Struppen (Pirna), verw. und gest. 27. 7. 17 bei Moronvilliers.
- Rünzelmann, Erich, 10. 3. 99 in Copitz (Pirna), gef. 12. 10. 18 bei Noirey.
- Rüttner, Edwin, Gefr., 2. 12. 91 in Gr.-Bauchlitz (Döbeln), gef. 18. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Rüttner, Richard, 4. 3. 75 in Lauschen (Meißen), gef. 2. 12. 16 bei Bouchavesnes.
- Lachmann, Alfred, 26. 8. 93 in Stehsch (Dresden), gest. 30. 9. 14 in franz. Gefangenschaft in Bordeaux an den Folgen seiner bei Lenharrée erlittenen Verwundung.
- Lade, Bruno, 14. 11. 88 in Neugersdorf (Löbau), gef. 10. 4. 18 bei Fleurbaix.
- Laitsch, Georg, Gefr., Kriegsfreiw., 14. 11. 86 in Siegmars (Chemnitz), gef. 9. 1. 15 bei Tahure.
- Laitsch, Rudolf Albrecht, Ltffz. d. R., 17. 12. 88 in Siegmars (Chemnitz), gef. 30. 8. 14 bei Auboncourt.
- Landgraf, Paul, Gefr., 6. 4. 82 in Gräfendorf (Torgau), gef. 14. 9. 18 bei Loison.
- Lang, Max, 18. 2. 92 in Dresden, gef. 6. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Lange, Arthur, 14. 2. 93 in Ober-Oderwitz (Löbau), verw. und gest. 10. 9. 15 bei Sapigneul.
- Lange, Emil, 29. 8. 99 in Lockwitz (Dresden), gef. 15. 10. 18 bei Saumont près Jourogueux.
- Lange, Eugen, 17. 2. 93 in Gera (Reuß j. L.), gef. 19. 4. 17 bei Prosnes.
- Lange, Gustav, Lt. d. R., Komp.Führer, 7. 9. 90 in Burkau (Bautzen), verw. 9. 4. 18 bei Bois Grenier, gest. 10. 4. 18 auf dem Transport.
- Lange, Johannes, 28. 10. 95 in Zauckerode (Dresden), gef. 1. 8. 15 auf Höhe 108 bei Berry-au-Bac.
- Lange, Max, 4. 8. 86 in Höckendorf (Dippoldiswalde), gest. 18. 2. 15 i. Vereinslaz., Stadtfrankenhaus Dresden Johannstadt inf. Krankheit.
- Lange, Max, 27. 5. 91 in Falkenau (Flöha), gef. 13. 7. 15 bei Berry-au-Bac.
- Lange, Oskar, Ltffz., 28. 5. 89 in Nordhausen, gest. 19. 9. 14 in franz. Gefangenschaft in Troyes an den Folgen seiner bei Lenharrée erlittenen Verwundung.
- Lange, Oskar, 4. 11. 91 in Dresden, gef. 25. 1. 15 im Bois de Beau-Marais.

- Lange, Rich., 20. 11. 86 in Brandis (Grimma), verw. 16. 9. 17 bei Warneton, gest. 18. 9. 17 i. e. Feldlaz. Neuville-en Ferrain.
- Lange, Richard, 4. 5. 94 in Dresden-Plauen, verw. 24. 8. 17 bei Hooge, gest. 7. 10. 17 i. Feldlaz. 45 Kortrif.
- Lange, Rudolf, 27. 12. 86 in Wengeln, gef. 28. 8. 17 bei Ypern.
- Lange, Walter, Utffz., 24. 4. 97 in Leipzig-Möckern, gest. 30. 9. 18 i. Kriegslaz. II Dresden inf. Krankheit.
- Lange, Walter, 11. 3. 97 in Nieder-Cunnersdorf (Löbau), gef. 10. 4. 18 bei Fleurbaig.
- Lange, Willy, Gefr., 4. 3. 92 in Röpsen (Ronneburg), gef. 9. 4. 18 bei Fromelles.
- Langer, Alwin, 2. 4. 91 in Spitzkunnersdorf (Zittau), verw. 7. 9. 16 bei Vermandovillers, gest. 9. 9. 16 i. Feldlaz. 10 Douchy.
- Langer, Arthur, Utffz., 17. 6. 86 in Seiffen (Freiberg), gef. 5. 11. 17 bei Warneton.
- Langer, Erhard, Utffz., Fähnrich, 27. 11. 98 in Dresden, gef. 24. 8. 17 bei Hooge.
- Langer, Karl, 25. 11. 98 in Dresden, verw. und gest. 9. 10. 18 bei Moirey.
- Langer, Max Reinh., 29. 12. 85 in Breslau, gef. 4. 11. 14 bei Chevreux.
- Langer, Richard, Utffz., 2. 11. 92 in Marienberg, gef. 6. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Langer, Richard, Gefr., 25. 12. 93 in Oberrosenthal (i. B.), gef. 14. 9. 17 bei Warneton.
- Langer, Rudolf, 26. 6. 91 in Dresden, gef. 26. 9. 14 bei Chevreux.
- Lanzsch, Arthur, 15. 2. 97 in Hirschfeld, verw. 12. 10. 18 bei Flabas, gest. 19. 10. 18 i. Feldlaz. 220 Juvisy.
- Lanzsch, Erno, Gefr., 31. 1. 91 in Höckendorf (Döbeln), verw. und gest. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Lasch, Paul, 16. 4. 85 in Dorfschemnitz (Stollberg), gef. 23. 4. 18 bei Bailleul.
- Lattig, Kurt, 1. 6. 92 in Berlin, gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Laube, Alfred, 29. 9. 92 in Hartmannsdorf (Rochlitz), gef. 28. 6. 18 bei Bierhouck.
- Laubert, Hans, 25. 1. 93 in Glashütte (Dippoldiswalde), gest. 11. 9. 16 in Gefangenschaft.
- Lauer, Wilh., 19. 12. 92 in Sülzbach, verw. 10. 10. 18 bei Moirey, gest. 12. 10. 18 i. Feldlaz. 82 Penvillers.
- Laurich, Richard, Gefr., 22. 8. 87 in Dresden, gef. 14. 3. 18 bei Pont Rouge.
- Laurich, Willy, 14. 10. 88 in Königstein a. E., gest. 4. 4. 16 i. Reservelaz. II Königsbrück inf. Krankheit.
- Lauschke, Fritz, 3. 3. 96 in Meissen, gef. 4. 3. 17 bei Moislains.
- Lauschke, Paul, Gefr., 31. 3. 90 in Grabig (Sohrau), gest. 29. 2. 16 i. Feldlaz. 1, XII. A.R., inf. Krankheit.
- Lautenbacher, Joseph, 25. 8. 84 in Tschischkowitz (Böhmen), gef. 4. 3. 17 bei Moislains.
- Lauter, Kurt, 25. 2. 94 in Nieder-Lößnitz (Dresden), gef. 28. 5. 15 bei Berry-au-Bac.
- Lebelt, Arthur, 16. 10. 97 in Taubenheim (Löbau), gef. 28. 6. 18 bei Bierhouck.
- Leberwurst, Alfred, 20. 10. 98 in Gr.-Röhrsdorf (Ramenz), gest. 11. 7. 18 i. Kriegslaz. 64 inf. Krankheit.
- Lebsa, Johannes, 6. 5. 98 in Radeberg (Dresden), gef. 9. 10. 18 bei Moirey.
- Leege, Oskar, 1. 3. 92 in Danzig, gef. 6-8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Legel, Hans, Vzfeldw., 9. 10. 91 in Dresden, verw. und gest. 4. 6. 15 bei Saigneul.
- Legler, Otto, 22. 9. 99 in Charandt (Dresden), gef. 4. 5. 18 in Bailleul.
- Lehmann, Alfred, 1. 1. 92 in Dresden, gef. 6. 8. 16 bei Berry-au-Bac.

- Lehmann, Alfred, 26. 9. 94 in Neustadt (Pirna), gef. 28. 6. 16 vor Saigneul.
- Lehmann, Alwin, 3. 7. 89 in Verbisdorf (Großenhain), gef. 3. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Lehmann, Arthur, 26. 2. 95 in Dresden, gef. 5. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Lehmann, Edwin, 23. 1. 84 in Kl.-Wolmsdorf (Dresden), gef. 9. 1. 15 bei Tahure.
- Lehmann, Franz, 29. 3. 86 in Weißtropp (Meißen), gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Lehmann, Fritz, Bzfeldw., 1. 8. 89 in Dresden, gest. 18. 11. 18 i. Reservelaz. II Dresden inf. Krankheit.
- Lehmann II, Fritz, Kriegsfreiw., 10. 9. 96 in Neusalz a. d. O., gef. 23. 1. 15 im Bois de Beau-Marais.
- Lehmann, Gust., 2. 12. 81 in Schönbach (Löbau), gef. 12. 10. 18 bei Noirey.
- Lehmann, Hans, 20. 10. 91 in Leipzig-Anger-Crottendorf, gef. 21. 5. 15 bei Berry-au-Bac.
- Lehmann, Hermann, 19. 8. 86 in Dresden, gest. 14. 11. 16.
- Lehmann, Kurt, 15. 2. 88 in Zschopau (Flöha), gef. 4. 3. 17 bei Moislains.
- Lehmann V, Kurt, 10. 2. 96 in Radebeul (Dresden), gef. 20. 11. 17 bei Wagneton.
- Lehmann, Linus, 26. 5. 94 in Blankenhain (Zwickau), gef. 22. 8. 16 bei Berry-au-Bac.
- Lehmann, Otto, Gefr., 18. 4. 85 in Leipzig, gef. 16. 4. 18 bei Bailleul.
- Lehmann, Max, 31. 1. 95 in Dahlen (Oschatz), verw. und gest. 11. 10. 17 bei Serenthage-Parf.
- Lehmann, Otto, 28. 7. 86 in Preuschwitz (Bauzen), gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Lehmann, Paul, Gefr., 30. 10. 90 in Cunnersdorf (Dresden), gef. 21. 9. 17 bei Gheluvelt.
- Lehmann, Reinhardt, Horn., 10. 5. 91 in Pethau (Zittau), gef. 6. 9. 14 bei Lenharrée.
- Lehmann, Reinhold, 7. 6. 93 in Kirschau (Bauzen), gef. 16. 9. 14 bei La Ville-aux-Bois.
- Lehmann III, Richard, 1. 7. 90 in Beuchlitz bei Halle, verw. 20. 9. 14 bei La Ville-aux-Bois, gest. 21. 9. 14.
- Lehmann, Richard, 16. 2. 91 in Plauen i. B., gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Lehmann, Rich., 5. 5. 94 in Dahme i. d. M. (Süterbog-Luckerwalde), gef. 13. 7. 15 bei Berry-au-Bac.
- Lehmann, Willi, Utffz., 10. 5. 91 in Dresden, gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Lehnert, Walter, Gefr. d. R., 11. 2. 90 in Annaberg, gef. 18. 9. 14 bei La Ville-aux-Bois.
- Lehns, Kurt, 12. 11. 97 in Zittau, gest. 11. 8. 17 i. Feldlaz. Serpy inf. Krankheit.
- Leibner, Hugo Kurt, 10. 6. 98 in Weißen Hirsch (Dresden), verw. 20. 9. 14 bei La Ville-aux-Bois, gest. 3. 10. 14.
- Leicht, Richard, 18. 6. 78 in Raschau (Ölsnit), gef. 10. 12. 16 bei Moislains.
- Leideck, Hermann Paul, 7. 12. 92 in Meißen, gef. 10. 9. 14 bei Lenharrée.
- Lein, Georg, 26. 12. 95 in Steindöbra (Auerbach), gef. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Leipziger, Arndt, Gefr., 2. 12. 87 in Bauzen, verw. und gest. 15. 4. 16 bei Berry-au-Bac.
- Leistner, Friedr., Gefr., 16. 7. 94 in Auerbach, gef. 16. 10. 15 bei Berry-au-Bac.

- Leitheiser, Anton, 10. 5. 90 in Radeberg (Dresden), verw. 3. 9. 16 bei Vermando-
villers, gest. 7. 9. 16.
- Lengfeld, Paul, 22. 6. 75 in Hallatsch (Glas), gef. 12. 4. 18 bei Nieppe.
- Leuf, Albin, 18. 1. 98 in Olšnitz i. B., gef. 17. 10. 18 bei Flabas.
- Leonhardt, Alfred, 8. 1. 93 in Hinterhermsdorf, gef. 7. 9. 14 bei Lenharrée.
- Leonhardt, Friedr., 31. 12. 89 in Stufengrün (Schwarzenberg), verw. 20. 10. 18
bei Etraye, gest. 21. 10. 18 i. Feldlaz. 72 Marville.
- Leonhardt, Rudolf, Gefr., 22. 11. 93 in Ankersdorf (Meißen), gef. 18. 9. 17 bei
Warneton.
- Leonhardt, Wilhelm, Oblt. d. R., 7. 1. 80 in Pirna, gef. 13. 1. 15 bei Tahure.
- Lesch, Arno, 27. 6. 99 in Chemnitz, gef. 21. 4. 18 bei Bailleul.
- Lesche, Max, 15. 1. 91 in Großenhain, gef. 4. 3. 17 bei Bouchavesnes.
- Leschkar, Paul, 10. 1. 92 in Rabenau (Dresden), gef. 16. 9. 14 bei La Ville-aux-Bois.
- Leske, Otto, 29. 11. 89 in Friedenwalde (Posen), gef. 28. 12. 16 bei Bouchavesnes.
- Lessig, Willy, 19. 5. 95 in Grimma, gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Lesner, Erich, Gefr., 4. 1. 97 in Dresden, gef. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Leucht, Richard, 18. 8. 94 in Falkenstein i. B., gef. 11. 9. 15 bei Saigneul.
- Leuner, Paul, 16. 1. 94 in Stürza (Pirna), verw. 4. 9. 16 bei Vermandovillers,
gest. 13. 10. 16.
- Leuschke, Artur, 19. 5. 91 in Gr.-Grauba (Pirna), gef. 7. 9. 14 bei Lenharrée.
- Leuteritz, Arno, 20. 9. 97 in Dresden, verw. und gest. 21. 12. 17 bei Warneton.
- Leuteritz, Hugo, 5. 3. 87 in Dresden, verw. und gest. 21. 9. 14 bei La Ville-aux-Bois.
- Leuthold, Richard, 1. 10. 79 in Dresden, gef. 10. 4. 18 bei Fleurbaix.
- Lieback, Max, 2. 12. 92 in Ob.-Ebersbach (Bautzen), gef. 13. 1. 15 bei Tahure.
- Liebe, Felix, Gefr., 1. 12. 91 in Eisenberg (Dresden), gef. 21. 9. 17 bei Gheluwelt.
- Lieber, Johannes, Sergt., 26. 10. 91 in Dresden, gef. 10. 4. 18 bei Bois Grenier.
- Lieber, Otto, Gefr., 18. 7. 95 in Seiffhennersdorf (Zittau), gef. 25. 4. 18 bei Bailleul.
- Lieber, Richard, 3. 9. 91 in Colmiz, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Liebig, Martin, 22. 6. 87 in See (Rothenburg), gef. 30. 8. 14 bei Bazelles.
- Liebig, Paul, Gefr. d. R., 20. 11. 89 in Dresden-Löbtau, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Liebs, Paul, 16. 6. 92 in Breslau, gef. 6. 7. 15 bei Berry-au-Bac.
- Liebsch, Michael, 6. 11. 92 in Nebelschutz (Ramenz), gef. 14. 9. 17 bei Warneton.
- Liebscher, Alfred, Gefr., 14. 4. 94 in Dresden, verw. 10. 4. 18 bei Gris-Pot, gest.
16. 4. 18 i. Kriegslaz.-Abt. 64 Lille.
- Liebschner, Max, Gefr., 20. 3. 90 in Deuben (Dresden), gef. 11. 9. 15 bei Berry-
au-Bac.
- Liebstein, Alfred, 7. 12. 96 in Laubegast (Dresden), gef. 4. 3. 17 bei Bouchavesnes.
- Liebusch, Alwin, Atffz., 26. 3. 84 in Weifa (Bautzen), gef. 9. 10. 18 bei Noirey.
- Limbach, Richard, 25. 7. 90 in Drefeld (Meißen), gef. 26. 2. 17 bei Moislains.
- Limbäcker, Max, Atffz., 28. 1. 92 in Meißen (Cölln), verw. 16. 6. 17 bei Vaudétré,
gest. 17. 6. 17 i. Feldlaz. 184.
- Lindemann, Alfred, 30. 9. 93 in Magen (Pirna), gef. 19. 4. 17 bei Nauroy.
- Lindig, Otto, Fähnr., 19. 6. 98 in Glashütte (Dippoldiswalde), gef. 24. 8. 17 bei
Herenthage-Parf.
- Lindner, Alfred, 15. 8. 89 in Dresden, gef. 7. 9. 14 bei Lenharrée.
- Lindner, Arthur, Atffz. d. R., 20. 7. 89 in Leppersdorf (Dresden), gef. 8. 9. 14
bei Lenharrée.

- Lindner, Arthur, 5. 4. 97 in Ob.-Eulowitz (Bautzen), gef. 9. 1. 15 bei Tahure.
- Lindner, Bruno, 28. 7. 89 in Callenberg (Glauchau), gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Lindner, Ewald, 25. 11. 84 in Zittau, verw. 21. 6. 16 bei Berry-au-Bac, gest. 23. 6. 16 i. Feldlaz. 10/XII. Neuschâtel.
- Lindner, Kurt, 14. 2. 92 in Oderan, gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Lindner, Kurt, Kriegsfreiw., 25. 8. 96 in Dresden, gef. 8. 2. 15 bei Berry-au-Bac.
- Lindner, Rudolf, 21. 1. 97 in Coswig (Meißen), gef. 19. 4. 17 bei Prošnes.
- Lindner, Walter, Bzfeldw., 10. 12. 97 in Dresden, gef. 28. 6. 18 bei Bierhouck.
- Lindner I, Wilh., 15. 12. 92 in Dresden, gef. 28. 6. 16 bei Sapigneul.
- Linke II, Paul, 10. 7. 97 in Nieder-Oderwitz (Zittau), verw. 7. 4. 18 bei Englos, gest. 17. 4. 18 i. Kriegslaz. 64 Lille.
- Lippmann, Bruno, Utffz., 9. 8. 93 in Claußnitz (Freiberg), gef. 13. 10. 18 bei Flabas.
- Lippmann, Otto, Utffz., 22. 5. 91 in Siebenlehn (Meißen), verw. und gest. 22. 10. 18 bei Etraye.
- Lippmann, Walter, 26. 3. 88 in Dresden, verw. und gest. 30. 8. 14 bei Bauzelles.
- Lippold, Walter, 25. 11. 95 in Großenhain, gef. 6. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Lochmann, Max, 13. 10. 94 in Riesa, verw. 7. 9. 16 bei Vermandovillers, gest. 22. 9. 16 i. Vereinslaz. Eisenach.
- Locke, Arthur, Utffz., 3. 6. 91 in Großburgk (Dresden), gef. 4. 3. 17 bei Moislains.
- Loebel, Hubert, Gefr., 17. 5. 89 in Leipzig, gef. 24. 8. 17 bei Herenthage-Parf.
- Lohrmann, Albert, 8. 7. 92 in Schwarzenberg, gef. 4. 3. 17 bei Moislains.
- Lohse, Alfred, Utffz., 4. 8. 98 in Thalheim (Stollberg), verw. und gest. 24. 8. 17 bei Hooge.
- Lohse II, Bernhard, 8. 12. 94 in Nieder-Bobritzsch (Freiberg), gef. 6. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Lohse, Kurt, 9. 4. 91 in Oberlößnitz (Dresden), gef. 1. 9. 14 bei Perthes.
- Lommatsch, Albert, Utffz., 5. 8. 98 in Nieder-Hermisdorf (Dresden), gef. 10. 4. 18 bei Fleurbaix.
- Lommatsch, Willy, Lt. d. R., 8. 9. 96 in Rosßwein (Döbeln), gef. 17. 4. 18 bei Bailleul.
- Lommatsch, Richard, 2. 2. 89 in Thalheim (Stollberg), gef. 5. 3. 17 bei Bouchavesnes.
- Loos, Max, Utffz., 30. 6. 93 in Olbernhau (Marienberg), gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Loose, Martin, 5. 12. 92 in Borgdorf (Dresden), gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Lorenz, Albin, 28. 2. 94 in Zottewitz (Großenhain), 28. 6. 16 in Gefangenschaft geraten, gest. 4. 7. 16 in Gefangenschaft.
- Lorenz I, Alfred Max, 22. 10. 92 in Nieder-Schmiedeberg (Marienberg), gest. 15. 5. 15 bei Abaux inf. Unfall.
- Lorenz, Hans, Gefr., 2. 3. 96 in Freiberg-Freibergsdorf, gef. 17. 4. 18 bei La Bourse bei Bailleul.
- Lorenz, Kurt, 23. 10. 94 in Rabenau (Dresden), gef. 6. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Lorenz, Louis, 15. 2. 75 in Türchau (Zittau), gef. 4. 3. 17 bei Moislains.
- Lorenz, Paul, 20. 9. 87 in Ebersdorf (Flöha), verw. 21. 4. 18 bei Bailleul, gest. 25. 4. 18 i. Kriegslaz.-Abt. Lille.

- Lorenz, Paul, Utffz., 12. 8. 92 in Reibersdorf (Zittau), gef. 10. 4. 18 bei Bois Grenier.
- Lorenz III, Walter, 22. 4. 89 in Wernitzgrün (Ölsnitz), gef. 26. 8. 17 bei Hooge.
- Lose, Erich, 27. 6. 94 in Freiberg, verw. und gest. 2. 10. 15 bei Guignicourt.
- Losse, Paul, 21. 4. 86 in Einsiedel (Chemnitz), gef. 4. 3. 17 bei Moislains.
- Löffner, Rudolph, 5. 1. 89 in Dippoldiswalde, verm. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin, gest. 30. 6. 18. in Gefangenschaft.
- Loze, Kurt, 13. 10. 92 in Dresden, gef. 15. 8. 16 bei Beaulne.
- Loze, Otto, 12. 6. 98 in Liebenau (Dippoldiswalde), gef. 12. 4. 18 in Le Papot bei Nieppe.
- Loze, Richard, 10. 3. 78 in Reinholdshain (Dippoldiswalde), gef. 7. 9. 16 bei Bermandovillers.
- Lomaf, Friedr., Gefr., 4. 10. 91 in Nieder-Thalheim (Habelschwerdt), gef. 4. 9. 16 bei Bermandovillers.
- Lowke, Paul, 24. 3. 98 in Rackel (Bautzen), gef. 21. 9. 17 bei Gheluwelt.
- Löffler, Oswin, 7. 2. 92 in Altanneberg (Meißen), gef. 1. 9. 14 bei Perthes.
- Löffler, Martin, Gefr., 26. 9. 86 in Reichenbach (Döbeln), gef. 18. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Löffler, Richard, 17. 2. 98 in Bernsdorf (Glauchau), gef. 10. 4. 18 bei Bois Grenier.
- Lösche, Max, 17. 2. 88 in Rauno (Kalau), gef. 9. 1. 15 bei Tahure.
- Löser, Max, 10. 12. 93 in Gehringwalde (Marienberg), gef. 26. 8. 17 bei Zpern.
- Löbisch, Martin, 24. 1. 91 in Mildenau (Annaberg), gef. 4. 9. 16 bei Bermandovillers.
- Löwe, Friedr., Utffz., 30. 9. 96 in Zwickau-Marienthal, verw. 16. 4. 18 bei Bailleul, gest. 23. 4. 18 i. Kriegslaz. Lille.
- Löwe, Max, 2. 2. 84 in Starbach (Meißen), gef. 5. 11. 17 bei Warneton.
- Löwe, Max, 16. 7. 96 in Dresden, verw. 28. 2. 17 bei Moislains, gest. 14. 3. 17.
- Löwe, Maximilian, 22. 4. 81 in Leubnitz (Dresden), verw. 16. 6. 17 bei Baudétre, gest. 19. 6. 17 i. Feldlaz. 34 bei Tagnon.
- Lucas, Gust., 21. 6. 90 in Tauchritz (Görlitz), verw. 16. 4. 18 bei Bailleul, gest. 20. 4. 18 i. Kriegslaz. Lille.
- Lucas, Otto, Gefr., 26. 1. 80 in Meißen, gef. 8. 9. 16 bei Bermandovillers.
- Ludewig, Bruno, 15. 8. 93 in Altseidenberg, gef. 4. 9. 16 bei Bermandovillers.
- Ludewig, Johannes, 26. 5. 94 in Dresden-Räcknitz, verw. und gest. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Ludewig IV, Paul, 13. 2. 78 in Sainichen (Döbeln), gef. 12. 8. 17 bei Gheluwe.
- Ludwig, Alfred, Utffz., 11. 12. 90 in Gr.-Röhrsdorf (Pirna), gef. 13. 5. 16 vor Saigneul.
- Lungwitz, Otto, 24. 4. 87 in Altstadt-Waldenburg (Glauchau), verw. 26. 8. 17 bei Hooge, gest. 26. 8. 17 bei Terhand.
- Lungwitz, Rich., 10. 4. 98 in Leipzig-Gohlis, gef. 12. 10. 18 bei Moirey.
- Lupatsch, Erich, 21. 7. 98 in Wolfenstein (Marienberg), gef. 16. 4. 18 bei Bailleul.
- Lüder, Martin, 15. 4. 89 in Neudörfchen (Döbeln), gef. 29. 4. 18 bei Bailleul.
- Lüders, Eduard, 12. 5. 78 in Colbitz (Magdeburg), gef. 20. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Lyon, Otto, Lt. d. R., 19. 4. 84 in Berzdorf (Löbau), gef. 4. 9. 16 bei Bermandovillers.

- Maas, Martin, 27. 2. 90 in Dorf Wehlen (Pirna), gef. 17. 10. 17 bei Warneton.
- Mader, Georg, 17. 7. 90 in Oppach (Löbau), gef. 30. 10. 15 bei Berry-au-Bac.
- Mager II, Erhard, 13. 2. 86 in Pulsnitz, gef. 29. 9. 17 bei Gheluwelt.
- Mager, Franz, 2. 5. 97 in Gersdorf (Ramenz), gef. 18. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Mager, Max, 7. 6. 92 in Dresden, gef. 6. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Mager, Paul, Horn., 6. 7. 81 in Häselich (Ramenz), gef. 12. 2. 17 bei Bouchavesnes.
- Mahler, Albert, 25. 7. 76 in Groitzsch (Borna), gef. 5. 3. 17 bei Moislains.
- Mai, Paul, Gefr., 8. 10. 82 in Mittelsayda (Marienberg), gef. 20. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Mai, Wilh., Gefr., 22. 8. 97 in Dresden-Raditz, gef. 12. 10. 18 bei Crepion.
- Maier, Max Ludwig, 24. 11. 92 in Bischofswerda, verw. und gest. 10. 2. 15 bei Berry-au-Bac.
- Maiwald, Hermann, 11. 8. 92 in Zwickau, gef. 14. 10. 14 bei Condé.
- Malz, Herm., 16. 2. 98 in Unterheinsdorf (Plauen), gef. 10. 4. 18 bei Armentières.
- Malz, Rudolf, Einj. Freiw., 29. 12. 92 in Dresden-N., gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Mammisch, Erich, 30. 8. 92 in Radeberg, gef. 21. 4. 18 bei Bailleul.
- Mann, Emil, 30. 5. 88 in Gelsenau (Annaberg), gef. 17. 4. 18 bei Bailleul.
- Mann, Richard, 22. 1. 88 in Dresden, gef. 27. 8. 14 bei Marlemont.
- Mann III, Rich., 20. 12. 91 in Dresden, gef. 30. 11. 16 bei Bouchavesnes.
- Mann, Willy, 26. 11. 89 in Chemnitz, gef. 18. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Mark, Rich., 23. 4. 94 in Lockwitz (Dresden), verw. 18. 4. 17, gest. 2. 5. 17 i. Kriegslaz. XVIII Sedan.
- Markgraf, Rich., 31. 1. 86 in Grana (Zeitz), gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Mark, Herm., Gefr., 18. 5. 92 in Kl.-Cotta (Pirna), gef. 21. 6. 16 bei Berry-au-Bac.
- Marquardt, Rudolf, 23. 5. 96 in Schönbeck (Magdeburg), gef. 18. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Marschall, Bruno, 17. 5. 86 in Baugen, gef. 15. 10. 14 bei Condé.
- Martek, Arno, Utffz., 24. 7. 92 in Zug (Freiberg), gef. 10. 10. 18 bei Flabas.
- Martin, Oskar, 3. 11. 92 in Langenau (Freiberg), gef. 6. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Martin, Oswald, 9. 9. 99 in Mahlis (Oschatz), gef. 8. 10. 18 bei Damvillers.
- Martin, Richard, 30. 3. 93 in Großvoigtsberg (Freiberg), gef. 28. 6. 18 bei Bierhoud.
- Marunowski, Paul, 7. 9. 98 in Dortmund, gef. 9. 4. 18 bei Gris Pot.
- Mary, Rich., 7. 11. 95 in Stolpen, gef. 29. 9. 17 bei Warneton.
- Marx, Rudolf, 27. 6. 92 in Gertisch (Döbeln), gef. 26. 9. 15 bei Berry-au-Bac.
- Mathe, Richard, 7. 1. 93 in Wesenstein (Pirna), gef. 18. 9. 14 bei La Bille-aux-Bois.
- Matthes II, Emil, 26. 3. 93 in Gelsenau (Chemnitz), gef. 16. 9. 14 bei Juvin-court.
- Matthes II, Kurt, 16. 12. 90 in Saalhausen, gef. 7. 9. 14 bei Lenharrée.
- Matthes, Max, 15. 12. 88 in Weißig (Großenhain), gef. 2. 10. 17 bei Warneton.
- Matthes, Rich., 12. 3. 93 in Zittau, gef. 26. 9. 15 bei Sapigneul.
- Matthes, Wilh., 11. 12. 85 in Olsnitz (Großenhain), gef. 20. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Mattheus, Paul, Gefr., 30. 12. 93 in Krippen (Pirna), gef. 18. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Mattusch, Gust., 16. 7. 79 in Maltitz (Löbau), gef. 5. 3. 17 bei Moislains.

- Maske, Hermann, 11. 3. 91 in Steinseiffen, gef. 26. 9. 14 bei Chevreux.
 Masner, Gerhard, 28. 11. 95 in Schweidnitz (Breslau), gef. 19. 4. 17 bei Moronvilliers.
 Maudrich, Otto, 28. 6. 96 in Grimma, gef. 8. 9. 16 bei Vermandovillers.
 Mauer, Friedr., 19. 4. 95 in Eschdorf (Pirna), gef. 8. 9. 16 bei Vermandovillers.
 Mauersberger, Albert, 16. 6. 99 in Nieder-Lauterstein (Marienberg), gef. 19. 6. 18 bei Merville.
 Mauersberger, Emil, Gefr., 24. 11. 95 in Bärenstein (Dippoldiswalde), gef. 12. 2. 17 bei Bouchavesnes.
 Mauersberger, Walter, 10. 8. 88 in Dresden, gef. 9. 1. 15 bei Tahure.
 Maußsch, Karl, 30. 4. 90 in Dresden-L., verw. 8. 11. 15 bei Berry-au-Bac, gest. 12. 11. 15 i. Menneville.
 Maußsch, Paul, 11. 11. 72 in Cunewalde (Löbau), gest. 29. 4. 17 i. Vereinslaz. Carolahaus Dresden inf. Krankheit.
 Maulsich, Otto, Bzfeldw., 25. 9. 89 in Strehla (Oschatz), gef. 10. 4. 18 bei Gris Pot.
 Maurer, Paul, 22. 7. 85 in Halle a. S., gef. 20. 4. 17 bei Moronvilliers.
 Mazara, Paul, Ltffz., 12. 3. 83 in Schnellewalde (Neust.), gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
 May, Willy, Sergt., 23. 3. 88 in Dresden, gest. 30. 6. 18 i. Vereinslaz. Sonnenstein (Pirna), inf. Krankheit.
 Mayas, Artur, 31. 8. 82 in Radeberg, gest. 24. 10. 18 i. Nd.-Löbmitz, inf. Krankheit.
 Mayr, Georg, 1. 4. 91 in Rosenheim (Oberbayern), gef. 27. 8. 14 bei Marlemont.
 Mäding, Gust., 25. 7. 74 in Grethen (Grimma), gef. 9. 4. 18 bei Croix-Maréchal.
 Mädler, Otto, 19. 12. 91 in Neßschau (Plauen), gef. 26. 7. 17 bei Naurou.
 Männel, Kurt, 22. 7. 95 in Rodewisch (Muerbach), gef. 24. 8. 17 bei Herenthage-Parf.
 März, Ewald, 1. 10. 83 in Breitenbrunn (Schwarzenberg), gest. 27. 11. 18 i. Reserve-laz. I Dresden, inf. Krankheit.
 März, Rudolph, 31. 8. 86 in Leipzig-Plagwitz, gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
 Mäser, Rudolf, Einj. Freiw., 31. 12. 98 in Dresden, gef. 18. 4. 17 bei Moronvilliers.
 Mäsigg, Georg, 3. 12. 90 in Görlitz, verw. 5. 1. 15 bei Tahure, gest. 6. 1. 15.
 Mäsler, Arno, 10. 7. 85 in Dresden, verw. und gest. 14. 9. 18 bei Loison.
 Mäuer, Herm., 8. 2. 71 in Rauter (Wehlau), gest. 19. 7. 17 i. Reservelaz. II Dresden, inf. Krankheit.
 Mech, Heint., 19. 5. 82 in Fruschof (Kr. Wartenberg), gef. 5. 9. 16 bei Vermandovillers.
 Mechell, Reinhold, 12. 11. 92 in Zedlitz, gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
 Mehner, Arno, 30. 12. 97 in Olbernhau (Marienberg), gest. 19. 5. 18 i. Reservelaz. II Dresden inf. Krankheit.
 Mehner, Otto, 23. 11. 88 in Freiberg, verw. 6. 9. 16 bei Vermandovillers, gest. 9. 9. 16 i. Festungslaz. Namur.
 Mehner, Paul, 18. 11. 92 in Weißbach (Flöha), gef. 10. 6. 15 bei Berry-au-Bac.
 Mehnert, Emil, 30. 5. 87 in Deuben (Dresden), gef. 18. 9. 14 bei La Ville-aux-Bois.
 Mehnert, Fritz, Gefr., 27. 5. 96 in Dresden, gef. 9. 4. 18 bei Bois Grenier.
 Mehnert, Kurt, 30. 1. 91 in Söbrigen (Dresden), gef. 28. 6. 18 bei Neuf Berquien.
 Mehnert, Kurt Albert, 23. 3. 93 in Öderan, gef. 11. 6. 15 bei Berry-au-Bac.
 Mehnert, Rudolf, 2. 1. 98 in Öderan, gest. 1. 2. 17 i. Reservelaz. I Dresden, inf. Krankheit.

- Mehlhorn, Kurt, 9. 10. 95 in Oberschlema (Schwarzenberg), gest. 16. 3. 18 i. Reservelaz. II Dresden, inf. Krankheit.
- Mehlhose, Johannes, 19. 12. 99 in Laubegast (Dresden), gef. 21. 4. 18 bei Bailleul.
- Mehlig, Ernst Adolph, 3. 9. 88 in Dresden, gef. 30. 8. 14 bei Auboncourt.
- Meier, Gregor, Gefr., 14. 6. 95 in Dresden, gef. 24. 8. 17 bei Becelaere.
- Meier, Max, 10. 4. 76 in Rittersgrün (Schwarzenberg), verw. 9. 4. 18 bei Croix-Maréchal, gest. 24. 4. 18 i. Kriegslaz.-Abt. 64 Lille.
- Meinert, Albin, 3. 10. 82 in Folbern (Großhain), gef. 20. 9. 15 bei Sapigneul.
- Meinert, Max, 24. 6. 98 in Radeburg, verw. 28. 6. 18 bei Bierhouck, gest. 28. 6. 18 bei San.Komp. 28.
- Meinhold, Kurt, 25. 1. 96 in Freiberg, gef. 12. 8. 17 bei Gheluwe.
- Meinhold, Max, 31. 3. 87 in Hohndorf (Glauchau), gef. 7. 9. 16 bei Bermandovillers.
- Meinig, Friedr. Oskar, 29. 12. 92 in Lichtenwalde, verw. 6. 9. 16 bei Bermandovillers, gest. 22. 9. 16 i. Feldlaz. 3/VI. A.R. Douilly.
- Meischner, Erwin, 8. 11. 94 in Dresden-Pieschen, gef. 6. 10. 15 bei Berry-au-Bac.
- Meisel, Kurt, 13. 11. 96 in Dresden, gef. 17. 4. 18 in Bailleul.
- Meister, Alfred, Utffz., 3. 10. 94 in Potschappel (Dresden), gef. 9. 10. 18 bei Crepion.
- Meißner, Fritz, 25. 6. 96 in Deutschneudorf (Marienberg), gef. 20. 4. 17 bei Prošnes.
- Melzer, Karl, 15. 4. 98 in Chemnitz, gef. 21. 9. 17 bei Gheluwe.
- Melzer, Max, 15. 1. 99 in Fallenbach (Marienberg), gef. 12. 10. 18 bei Crepion.
- Mende, Hans, 4. 10. 98 in Eibenstock (Schwarzenberg), gef. 15. 10. 17 bei Comines.
- Mende, Kurt, Gefr., 22. 12. 91 in Mühlbach (Pirna), gest. 11. 3. 17 i. Reservelaz. II Dresden, inf. Krankheit.
- Menger, Karl Aug., 29. 3. 91 in Eutrich (Bautzen), verw. und gest. 9. 1. 15 bei Tahure.
- Menke, Hans, 17. 7. 95 in Dresden, gef. 20. 11. 17 bei Barneton.
- Menzel, Alfred, Gefr., 29. 3. 92 in Dresden-Raditz, gef. 11. 9. 15 bei Sapigneul.
- Menzel, Karl, 12. 1. 99 in Dresden, gef. 10. 10. 18 bei Crepion.
- Menzel, Konrad, 28. 12. 98 in Freiburg (Schweidnitz), gef. 9. 10. 18 bei Noirey.
- Menzel, Oskar, 21. 4. 94 in Potschappel (Dresden), gef. 3. 3. 17 bei Moislains.
- Menzel I, Otto, Sergt., 23. 2. 89 in Dresden-Loschwitz, gef. 28. 6. 18 bei Bierhouck.
- Menzel, Paul, 3. 8. 91 in Dresden, gef. 27. 8. 14 bei Marlemont.
- Menzel II, Sebald, Utffz., 28. 10. 93 in Dresden, gef. 5. 3. 17 bei Moislains.
- Menzler, Walter, 30. 7. 83 in Burkersdorf (Dippoldiswalde), gef. 24. 8. 17 bei Hooge.
- Merbitz, Ernst Otto, 16. 8. 88 in Babisnau (Dresden), gef. 26. 10. 14 bei Chevreux.
- Merkel, Rich., Gefr., 29. 1. 86 in Thum (Annaberg), gef. 3. 9. 16 bei Bermandovillers.
- Merker, Otto, 20. 1. 92 in Leipzig-Reudnitz, gef. 29. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Mertin, Max, Utffz., 31. 12. 97 in Dresden-Trachau, gef. 4. 3. 17 bei Moislains.
- Merz, Herbert, Vzfeldw., 27. 12. 97 in Dresden, gef. 9. 10. 18 bei Flabas.
- Meschke, Alfr., 13. 9. 89 in Rockau (Dresden), gef. 7. 9. 16 bei Bermandovillers.
- Metasch, Otto, 15. 6. 86 in Zehren (Meißen), verw. 14. 9. 18 bei Loison, gest. 21. 9. 18 i. Feldlaz. 116 Nouillon-Pont.
- Metzger, Emil, 3. 5. 94 in Auffig (Böhmen), verw. und gest. 18. 9. 17 bei Comines.
- Metzner, Johannes, Einj.Freiw., 18. 9. 91 in Zwickau, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Metzner, Kurt, San.Utffz., 20. 5. 96 in Dresden, gef. 24. 8. 17 bei Ypern.
- Meyer, Alfr., Utffz., 1. 8. 78 in Berlin, gest. 22. 11. 16 i. Reservelaz. Arnsdorf inf. Krankheit.

- Meyer, Arno, 13. 5. 88 in Muldenau (Annaberg), verw. 28. 6. 18 bei Vierhouct, gest. 28. 6. 18 i. Feldlaz. Fleurbaix.
- Meyer, Paul, 24. 11. 93 in Mulda (Freiberg), gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Michael, Herrmann, 15. 1. 88 in Schönborn (Rochlitz), gef. 18. 9. 17 bei Warneton.
- Michael, Rich., 19. 10. 78 in Dresden-Löbtau, gef. 9. 10. 18 bei Flabas.
- Michall. Max, 24. 10. 94 in Weida (Großenhain), gef. 14. 5. 16 bei Berry-au-Bac.
- Michalski, Johann, 8. 2. 83 in Mieda Tarnowitz, gest. 2. 1. 15 i. St. Croix inf. Unfall.
- Michel, Max, 24. 6. 88 in Löbau, gef. 6. 2. 16 bei Sapigneul.
- Michel, Paul, 19. 1. 92 in Hohnstein (Pirna), gef. 8. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Michel, Reinhold, 27. 6. 82 in Seiffhennersdorf (Zittau), gef. 26. 8. 17 bei Hooge.
- Mickel, Erich, 24. 10. 96 in Dresden, verw. 19. 4. 17 bei Moronvilliers, gest. 25. 4. 17 i. Feldlaz. 114 La Neuville.
- Micklisch, Emil, Gefr., 17. 6. 92 in Laufnitz (Ramenz), gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Micklisch, Paul, Gefr., 14. 12. 92 in Lomske (Bautzen), gef. 8. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Mickliza, Paul, 2. 11. 97 in Schönau (Ramenz), gef. 17. 4. 17 östl. Reims.
- Mielsch, Paul, 2. 8. 93 in Obersohland (Löbau), gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Miersch, Max, 12. 6. 82 in Meissen, gef. 8. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Miersch, Max, 18. 4. 94 in Oschatz, gef. 13. 9. 15 bei Berry-au-Bac.
- Miersch, Paul, 23. 12. 89 in Dresden, gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Miersch, Rudolf, 26. 9. 88 in Olbernhau (Marienberg), verw. 1. 12. 17 bei Warneton, gest. 2. 12. 17 i. Kriegslaz. 657 Courcoing.
- Mieth, Arthur, Sergt., 24. 7. 86 in Olznitz (Großenhain), verw. und gest. 4. 5. 18 bei Bailleul.
- Milfer, Arthur, Gefr., 24. 3. 95 in Nieder-Gorbitz (Dresden), gef. 20. 9. 15 bei Sapigneul.
- Milster, Karl, Gefr., 21. 10. 90 in Dresden, gef. 28. 2. 17 bei Bouchavesnes.
- Mißbach, Emil Otto, 1. 9. 93 in Ottendorf-Okrilla (Dresden), gef. 6. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Mißbach, Bernh. Paul, 18. 1. 92 in Großröhrsdorf (Ramenz), verw. 13. 1. 15 bei Tahure, gest. 16. 1. 15 i. Etappenlaz. VI. U.R. Rethel.
- Mitmeier, Otto, 9. 11. 98 in Meissen, gef. 10. 4. 18 bei Armentières.
- Mittag, Otto, 26. 9. 95 in Roselitz (Großenhain), gef. 17. 4. 17 östl. Reims.
- Mittasch, Paul, Utffz., 7. 8. 91 in Schönborn, gest. 15. 1. 15 i. Reservelaz. I Dresden inf. Krankheit.
- Mitschke, Emil, 13. 11. 88 in Hausdorf (Ramenz), gef. 26. 9. 14 bei Chevreux.
- Mohran, Paul, 20. 5. 93 in Reichenau (Zittau), gef. 5. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Molder, Otto, Bzfeldw., 25. 7. 92 in Crimmitschau (Zwickau), gef. 5. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Molle, Hugo, 7. 6. 95 in Hohnstein (Pirna), verw. 15. 9. 17 bei Warneton, gest. 6. 10. 17 i. Feldlaz. 308 Neuville-en Ferrain.
- Morenz, Max, Feldw.Lt., 30. 8. 79 in Pegau (Borna), gef. 28. 9. 16 bei Le Four de Paris.
- Morgenstern, Bruno, 9. 9. 89 in Olbernhau (Marienberg), verw. 24. 8. 17 bei Bpern, gest. 31. 8. 17 i. Feldlaz. 159 Kortrif.
- Morgenstern, Friedr., Gefr., 3. 5. 96 in Wien, gef. 6. 9. 16 bei Vermandovillers.

- Morgenstern, Gotthardt, 6. 12. 93 in Dittersbach (Flöha), verw. und gest. 18. 9. 15 bei Berry-au-Bac.
- Morgner, Ewald, 12. 1. 95 in Rempesgrün (Auerbach), gef. 9. 10. 18 bei Noirey.
- Morgner, Max, Gefr., 22. 1. 95 in Rempesgrün (Auerbach), gef. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Moritz, Kurt, 27. 2. 97 in Krieschendorf (Dresden), gef. 4. 3. 17 bei Moislains.
- Moritz, Richard, 29. 1. 90 in Dresden, gef. 5. 10. 15 bei Guignicourt.
- Mosebach, Werner, Bzfeldw., 29. 12. 97 in Leipzig-Neuditz, gef. 9. 4. 18 bei Gris Pot.
- Moser, Adolf, Utffz., 23. 12. 89 in Dresden, verw. 8. 6. 17 bei Somme-Py, gest. 9. 6. 17 i. Feldlaz. 271 Bouziers.
- Mothes, Otto, Gefr., 26. 10. 97 in Lengenfeld, gef. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Mothes, Walter, Gefr. d. R., 10. 6. 88 in Dresden, verw. 1. 9. 14 bei Perthes, gest. 3. 9. 14 i. Feldlaz. 9/XII. Juniville.
- Möbius, Alfred, Utffz., 24. 4. 92 in Mügeln (Oschatz), gest. 4. 6. 17 i. Großröhrsdorf, inf. Krankheit.
- Möbius, Waldemar, 7. 4. 95 in Leutewitz (Großenhain), gef. 4. 9. 16 bei Remandovillers.
- Möckel, Richard, 21. 9. 77 in Rothenkirchen (Auerbach), gef. 30. 4. 18 bei Bailleul.
- Möhn, Paul, 24. 8. 88 in Leubnitz-Neuostra (Dresden), gef. 23. 9. 17 bei Gheluwelt.
- Möller, Max, 9. 3. 99 in Leutewitz (Dresden), gef. 13. 10. 18 bei Saumont près Souroigneur.
- Möller, Paul, Gefr., 1. 11. 89 in Dresden, gef. 6. 10. 15 bei Berry-au-Bac.
- Mönch, Oswald, 19. 4. 99 in Dresden, gef. 4. 5. 18 bei Bailleul.
- Murek, Albert, 10. 10. 95 in Niemberg (Salle), verw. 9. 10. 18 bei Noirey, gest. 25. 10. 18 i. Reservelaz. Baden-Baden.
- Muschter, Kurt, Gefr., 11. 1. 90 in Dresden-N., gef. 20. 9. 14 bei La Ville-aux-Bois.
- Mutschler, Alfred, Gefr., 18. 2. 95 in Dresden-Loschwitz, verw. 10. 4. 18 bei Gris Pot, gef. 13. 4. 18 i. Kriegslaz. 64 Lille.
- Mücklich, Herm., 21. 3. 77 in Peritz (Großenhain), gef. 17. 6. 18 bei Fleurbaix.
- Mücklich, Robert, 20. 5. 77 in Zittau, gef. 12. 8. 17 bei Gheluwe.
- Müglich, Alfred, 2. 1. 94 in Zadel, gef. 12. 10. 14 bei Condé.
- Mühl, Max, Gefr., 19. 10. 96 in Dresden, verw. 28. 6. 18 bei Bierhouct, gest. 6. 7. 18 i. Feldlaz. 11 Fleurbaix.
- Mühle, Erich, 19. 5. 96 in Struppen (Pirna), verw. und gest. 24. 8. 17 bei Serenthage-Parf.
- Mühne, Karl, Gefr., 10. 7. 98 in Dresden, gef. 19. 4. 17 bei Prošnes.
- Müller II, Albert, Gefr., 3. 11. 92 in Paunsdorf (Leipzig), gef. 23. 10. 18 bei Damvillers.
- Müller, Alfred, Gefr., 20. 3. 78 in Freiberg, gef. 24. 8. 17 bei Sooge.
- Müller, Alfred, Utffz., 31. 10. 84 in Leipzig, gef. 2. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Müller, Alfred, Rämmerwalde (Freiberg), 6. 10. 88, gef. 20. 9. 14 bei La Ville-aux-Bois.
- Müller, Alfred, Lt. d. R., 13. 11. 89 in Leipzig-Sellerhausen, gef. 9. 10. 18 bei Noirey.
- Müller, Alfred, 27. 9. 94 in Scheergrund (Döbeln), verw. 28. 11. 16 bei Boucha-vesnes, gest. 30. 11. 16 i. Feldlaz. 1/111.
- Müller II, Aron, 7. 12. 91 in Seidersdorf (Freiberg), gef. 7. 9. 14 bei Lenharrée.

- Müller, August, 28. 2. 88 in Trattlau (Zittau), gef. 21. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Müller V, Bruno, 7. 5. 87 in Dresden, gest. 25. 5. 17 im Reservelaz. II Dresden inf. Krankheit.
- Müller, Edwin, Gefr., 6. 9. 96 in Porschendorf (Pirna), gef. 13. 10. 18 bei Flabas.
- Müller, Emil, 4. 2. 77. in Crimmitschau-Leitelshain (Zwickau), gef. 26. 8. 17 bei Hooge.
- Müller, Emil, 12. 7. 85 in Freiberg-Freibergsdorf, gef. 26. 12. 17 bei Warneton.
- Müller, Erich, 5. 6. 96 in Riesa, verw. 5. 3. 17 bei Moislains, gest. 6. 3. 17 i. Feldlaz. 112.
- Müller I, Friedrich, 12. 2. 92 in Schweinfurt (Unter-Franken), 15. 9. 14 in Gefangenschaft geraten, 6. 9. 19 daselbst gestorben.
- Müller, Friedrich, Bzfeldw., 11. 4. 93 in Chemnitz-Alchemnitz, gef. 24. 8. 17 bei Hooge.
- Müller, Georg, Lt. d. R. (Kompagnieführer), 4. 9. 88 in Merka (Bautzen), gef. 24. 8. 17 bei Hooge.
- Müller, Gottfried, Gefr., 28. 12. 87 in Kößern (Grimma), gef. 6. 3. 17 bei Moislains.
- Müller, Gustav, 16. 11. 79 in Ndr. Staucha (Meißen), gef. 28. 6. 18 bei Bierhouch.
- Müller, Gustav, 24. 10. 92 in Dresden, gef. 24. 8. 17 bei Hooge.
- Müller II, Hans, 10. 8. 93 in Dresden-N., gef. 16. 9. 14 bei La Ville-aux Bois.
- Müller, Hermann, Gefr., 27. 4. 89 in Langebrück (Dresden), gef. 7. 8. 15 bei Berry-au-Bac.
- Müller, Hugo, Sergt., 11. 3. 88 in Lugau (Stollberg), gef. 28. 6. 18 bei Bierhouch.
- Müller, Karl, 18. 11. 95 in Mannewitz (Oschatz), gef. 22. 8. 17 bei Serenthage-Parf.
- Müller V, Kurt, 4. 6. 96 in Leipzig-Lindenau, gef. 7. 6. 18 in Neuf Berquin.
- Müller II, Kurt, 11. 12. 99 in Croffen (Rochlitz), gef. 21. 4. 18 bei Bailleul.
- Müller, Kurt, 14. 5. 99 in Schönbornchen (Glauchau), gef. 12. 10. 18 bei Flabas.
- Müller, Max, 10. 4. 78 in Gr. Erkmannsdorf (Dresden), gef. 20. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Müller, Max, 6. 11. 81 in Ndr. Bobritzsch (Freiberg), gef. 20. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Müller I, Max, 25. 3. 86 in Rämmerwalde (Freiberg), gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Müller, Max, Gefr. d. R., 9. 9. 88 in Bischofswerda (Bautzen), gef. 9. 9. 14 in Lenharrée.
- Müller, Max Richard, 25. 11. 88 in Reichenberg (Dresden), gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Müller, Max, Gefr. (Lambour), 28. 1. 91 in Rämmerwalde (Freiberg), gef. 27. 4. 16 bei Berry-au-Bac.
- Müller, Max, Lt. d. R., 12. 11. 91 in Chemnitz, verw. und gest. 24. 8. 17 bei Serenthage-Parf.
- Müller, Max, 27. 9. 93 in Steinpleiß (Zwickau), gef. 24. 8. 17 bei Serenthage-Parf.
- Müller III, Max, 14. 6. 97 in Gittersee (Dresden), gef. 20. 4. 17 bei Prosnés.
- Müller, Moritz, 25. 11. 70 in Gr. Rückenwalde (Marienberg), gest. 22. 8. 17 im Kriegslaz. Lemberg inf. Krankheit.
- Müller II, Oswin, Gefr., 5. 6. 92 in Ndr. Häslich (Dresden), gef. 7. 9. 14 bei Lenharrée.
- Müller VII, Otto, 5. 2. 74 in Kreypau (Merseburg), gef. 4. 3. 17 bei Bouchavesnes.
- Müller II, Otto, 8. 2. 94 in Reifland (Marienberg), gef. 2. 10. 17 bei Warneton.

- Müller, Paul, 26. 2. 85 in Arnsdorf (Dresden), gef. 8. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Müller IV, Paul, Gefr., 28. 7. 88 in Bühlau (Dresden), gef. 20. 9. 15 bei Sapigneul.
- Müller, Paul, 1. 8. 95 in Losdorf (Dresden), gef. 20. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Müller III, Paul, 20. 12. 98 in Clausnitz (Freiberg), verw. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin, gest. 6. 7. 18 im Feldlaz. 252.
- Müller IV, Richard, 23. 9. 83 in Gersdorf (Glauchau), gef. 1. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Müller VIII, Richard, Gefr., 25. 7. 84 in Pirna, gef. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Müller, Richard, 29. 4. 88 in Querswalde (Flöha), gef. 10. 4. 18 bei Bois Grenier.
- Müller, Theodor, Gefr., 3. 8. 91 in Glashütte (Dippoldiswalde), gef. 6. 2. 17 bei Moislains.
- Müller III, Walter, 3. 4. 95 in Langgrün (Reuß j. L.), gef. 12. 8. 17 bei Gheluwe.
- Müller, Walter, Lt. d. R., 14. 8. 96 in Dresden, 5. 9. 16 bei Vermandovillers gefangen, gest. 12. 10. 16 in Gefangenschaft.
- Müller I, Willy, 22. 9. 88 in St. Gangloff (Sa.-Altenburg), gef. 12. 10. 14 bei Condé.
- Müller, Willy Max, 14. 2. 97 in Dresden, gef. 6. 11. 14 östl. Chevreux.
- Münch, Richard, 5. 2. 87 in Meissen, gef. 17. 4. 17 östl. Reims.
- Münch, Emil Wilhelm, 9. 12. 91 in Dresden, verw. u. gest. 26. 9. 14 bei Craonne.
- Münchmeyer, Alfred, 9. 8. 95 in Dresden, gef. 27. 8. 17 bei Herenthage-Park.
- Münkner, Paul, 26. 3. 86 in Oschatz, verw. 23. 4. 18 bei Bailleul, gest. 25. 4. 18 i. Kriegslaz.-Abt. 131 Lille.
- Münster, Max, 18. 12. 91 in Mittelgutschdorf (Striegau), gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Münzberger, Karl, 28. 2. 88 in Gittersee (Dresden), gef. 7. 9. 14 bei Lenharrée.
- Münzner, Bernhard, Utffz., 26. 9. 93 in Plau (Flöha), gef. 4. 3. 17 bei Moislains.
- Münzner, Eugen, 2. 1. 96 in Conradsdorf (Freiberg), gef. 20. 4. 17 bei Prošnes.
- Mürbe, August, 15. 5. 93 in Georgewitz (Löbau), am Typhus gest. 10. 11. 14 im Laz. Laon.
- Müßigbrodt, Wilhelm, 29. 3. 94 in Radeberg (Dresden), gef. 13. 9. 15 bei Berry-au-Bac.
- Mütterlein, Arthur, 12. 4. 85 in Dresden, gef. 30. 8. 14 bei Bazelles.
- Müße IV, Ernst, Gefr. (Hornist), 20. 4. 87 in Gr.-Okrilla (Dresden), verw. 28. 6. 18 bei Estaires, gest. 29. 6. 18 am Hauptverbandsplatz östl. Trou Bayard.
- Nacke, Paul, Bzfeldw., 1. 11. 87 in Dresden, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Nackmeyer, Georg Kurt, 3. 7. 90 in Radebeul, gef. 12. 10. 14 bei Condé.
- Nagel, Arthur, 2. 8. 93 in Lausa (Dresden), gef. 9. 4. 18 bei Bois Grenier.
- Nagel, Max, Kriegsfreiw., 28. 8. 93 in Friedersdorf (Dresden), gef. 5. 1. 15 bei Tahure.
- Nagy, Max, 8. 12. 98 in Gröba (Großenhain), gef. 7. 4. 18 bei Fort d'Englos.
- Nasterlak, Bernhard, Gefr., 16. 2. 91 in Potschappel, gef. 4. 3. 17 bei Moislains.
- Naumann, Alfred, Gefr., 15. 11. 91 in Leipzig-Volkmarisdorf, gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Naumann, Arthur, Gefr., 19. 7. 90 in Clennen (Döbeln), gef. 17. 4. 18 bei Bailleul.
- Naumann, Artur, 26. 6. 94 in Leutewitz (Dresden), gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Naumann, Bruno, 24. 1. 81 in Oederan (Flöha), gef. 3. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Naumann I, Max, 22. 2. 87 in Dobra (Großenhain), gef. 6. 9. 16 bei Vermandovillers.

- Naumann, Otto, 23. 11. 91 in Colmniß (Freiberg), 9. 9. 14 in Gefangenschaft geraten, gest. 16. 9. 14 daselbst.
- Naumann II, Richard, 21. 9. 98 in Schwepnitz (Ramenz), gef. 10. 10. 18 bei Crepion.
- Naumann, Willy, 13. 7. 96 in Neubannwitz (Dresden), gef. 13. 10. 18 bei Flabas.
- Näumann, Paul, 4. 2. 96 in Wallroda (Dresden), gef. 19. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Naumburger, Alfred, 17. 11. 91 in Rötitz (Meißen), gef. 20. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Naundorf, Erwin, Utffz., 30. 11. 90 in Schmiedewalde (Meißen), gef. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Näfelt, Bruno, 3. 1. 94 in Eibau (Löbau), gef. 8. 9. 16 bei Bermandovillers.
- Nebel, Martin, 18. 8. 99 in Lugau (Stollberg), gef. 14. 9. 18 bei Ornes.
- Neidig, August, 8. 5. 93 in Kaiserslautern (Rheinpfalz), gef. 7. 9. 14 bei Lenharrée.
- Nell, Kurt, 18. 2. 94 in Freiberg, verw. und gest. 29. 9. 15 bei Berry-au-Bac.
- Nesler, Fris, Vzfeldw., 30. 8. 96 in Dresden-L., gef. 10. 4. 18 bei Armentières.
- Nestler, Max, 1. 6. 84 in Gavernitz (Großenhain), gef. 27. 7. 16 i. Steinbruch bei Berry-au-Bac.
- Nestler, Max, 13. 8. 98 in Krumhermersdorf (Flöha), gef. 17. 9. 17 bei Warneton.
- Nestler, Wilhelm Hermann, 4. 4. 93 in Bagdorf (Meißen), gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Netsch, Rudolf, 21. 6. 78 in Kairo (Ägypten), gef. 9. 10. 18 bei Moirey.
- Neubauer, Emil, 1. 5. 91 in Krumhermersdorf (Flöha), Tag und Ort des Todes unbekannt.
- Neuber, Oskar, 15. 8. 81 in Neuvernsdorf (Freiberg), gest. 8. 8. 18 inf. Krankheit i. Kriegslaz.-Schule Abt. 56.
- Neuber, Willy, 13. 11. 94 in Bienenmühle (Dippoldiswalde), gef. 8. 9. 16 bei Bermandovillers.
- Neubert, Georg, Vzfeldw., 14. 3. 96 in Frankenberg (Flöha), gef. 4. 9. 16 bei Bermandovillers.
- Neubert, Karl, 23. 12. 96 in Unterjugel (Schwarzenberg), gef. 27. 2. 17 bei Moislains.
- Neubert, Martin, 29. 3. 88 in Dresden, gef. 9. 9. 14 bei Lenharrée.
- Neubert, Walter, Gefr., 18. 7. 87 in Dresden, verw. 21. 9. 14 bei La Ville-aux-Bois, gest. 2. 10. 14 i. Laz. Laon.
- Neubert, Willy, 26. 12. 86 in Freiberg, gest. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Neuhäuser, Rudolf, Gefr., 23. 7. 89 in Oelsnitz i. B., gef. 28. 6. 18 bei Bierhouf.
- Neumann, Ernst August, Utffz., 8. 7. 92 in Callenberg (Bautzen), gef. 4. 9. 16 bei Bermandovillers.
- Neumann II, Hans, 2. 12. 86 in Coschütz (Dresden), gef. 27. 9. 15 bei Berry-au-Bac.
- Neumann I, Hermann, 31. 7. 95 in Walddorf (Löbau), gef. 4. 9. 16 bei Bermandovillers.
- Neumann V, Karl, 10. 3. 99 in Oberspaar (Meißen), gef. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Neumann, Ludwig, 16. 8. 78 in Leipzig, gest. 1. 3. 18 inf. Krankheit i. Reserve-laz. II Zwickau.
- Neumann II, Martin, 31. 3. 95 in Spitzcunnersdorf (Zittau), gef. 7. 9. 16 bei Bermandovillers.
- Neumann, Paul, 20. 3. 96 in Niederrennersdorf (Löbau), gef. 17. 4. 18 bei Bailleul.

- Neumann, Paul, 23. 5. 98 in Offenhain (Löbau), gef. 9. 10. 18 bei Moirey.
- Neumann, Robert, 26. 9. 76 in Kaiserswaldau (Goldberg-Sainau), gef. 25. 2. 17 bei Moislains.
- Neumeyer, Max, Bzfeldw., 3. 12. 96 in Dresden, gef. 27. 8. 17 bei Zpern.
- Nicolai, Emil, 11. 5. 90 in Glaubitz (Großenhain), gest. 7. 11. 15 inf. Krankheit bei Guignicourt.
- Nicolas, Theodor, 20. 8. 98 in Wilsdruff (Meißen), gef. 21. 4. 18 bei Bailleul.
- Nicolaus, Kurt, Utffz., 16. 7. 85 in Leipzig, gef. 20. 4. 17 bei Prosnés.
- Nieft, Ernst, 9. 11. 96 in Bleicherode (Harz), gef. 24. 8. 17 bei Serenthage-Parf.
- Niemann, Herbert, Einj. Freiw., 18. 5. 94 in Dresden-Al., verw. 30. 8. 14 bei Bauzelles, gest. 15. 9. 14 i. Kriegslaz. XII Signy l'Abbaye.
- Nierath, Ernst, 15. 1. 72 in Dresden, gest. 19. 3. 17 inf. Krankheit i. Reservelaz. II Dresden.
- Niering, Hermann, 30. 6. 98 in Chemnitz, verw. und gest. 9. 4. 18 bei Gris Pot.
- Niesold, Walter, Utffz., 29. 8. 96 in Dresden-Al., gef. 12. 10. 18 bei Moirey.
- Nitsche, Paul, 28. 5. 92 in Niederottendorf (Pirna), gef. 26. 9. 15 bei Berry-au-Bac.
- Nitsche, Walter, 21. 12. 96 in Schirgiswalde (Bautzen), gef. 10. 1. 17 bei Bouchavesnes.
- Nitschke, Martin, 15. 10. 93 in Naundorf (Dresden), gef. 4. 3. 17 bei Bouchavesnes.
- Nitsche, Albert Rudolf, 8. 9. 89 in Dresden, gef. 9. 1. 15 bei Tahure.
- Nitsche, Hermann, 15. 4. 94 in Dresden-Al., verw. 28. 6. 18 bei Vierhouck, gest. 4. 7. 18 i. Gefangenschaft.
- Nitsche, Max, 26. 7. 78 in Oberfrohna (Chemnitz), gef. 28. 6. 18 bei Vierhouck.
- Nitsche, Max, Gefr., 30. 9. 87 in Dresden-Pieschen, gef. 16. 9. 17 bei Warneton.
- Nitsche, Max, 21. 1. 93 in Niedersedlitz (Dresden), gef. 6. 10. 15 bei Berry-au-Bac.
- Nitsche, Paul, Gefr., 30. 9. 91 in Hauswald (Ramenz), gef. 6. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Nitsche, Walter, 23. 12. 93 in Rammennau (Bautzen), gest. 17. 5. 16 inf. Krankheit i. Reservelaz. II Königsbrück.
- Nitschke, Herbert, 19. 8. 95 in Liegnitz, gef. 9. 4. 18 bei Croix Maréchal.
- Nitschke, Horst, 17. 10. 87 in Zwickau, gest. 20. 1. 16 inf. Krankheit i. Reservelaz. II Dresden.
- Noack, Georg, Gefr. d. R., 31. 10. 91 in Dresden, verw. und gest. 7. 9. 14 bei Lenharrée.
- Noack, Georg Walter, 7. 8. 93 in Spechtritz (Dippoldiswalde), gef. 22. 9. 14 bei Bois de Beau-Marais.
- Noack, Gustav Hermann, 19. 12. 91 in Loga, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Noack II, Otto, 17. 2. 87 in Leipzig-Reudnitz, gef. 21. 9. 15 bei Berry-au-Bac.
- Nohe, Herbert, Oblt. d. R., 24. 8. 78 in Mettmann (Preußen), gest. 5. 8. 14 inf. Unfall bei Königsbrück.
- Nöbel, Kurt, 22. 8. 98 in Dresden-N., gef. 25. 8. 17 bei Hooge.
- Noch, Paul, Einj. Freiw., 20. 7. 93 in Schöna (Pirna), gest. 8. 10. 14 bei S. Komp. J. R. 139.
- Nollau, Albert, 26. 2. 87 in Dresden-Löbtau, verw. und gest. 17. 8. 18 bei Spincourt.
- Nowak, Friedrich, Gefr., 30. 9. 92 in Ratscha (Löbschütz), gef. 16. 4. 18 bei Bailleul.
- Nowak, Hans, 28. 8. 91 in Dresden, 7. 9. 16 bei Vermandovillers in Gefangenschaft geraten, gest. 13. 2. 19 daselbst.
- Nowak, Oskar, 9. 11. 90 in Markranstädt, gest. 18. 10. 15 inf. Krankheit i. Reservelaz. I Dresden.
- Nöbel, Ernst, 19. 9. 95 in Lößnitz (Schwarzenberg), gef. 18. 10. 17 bei Warneton.

- Obenaus, Hugo, 5. 11. 93 in Frauenhain (Großenhain), 4. 9. 16 in Gefangenschaft geraten, gest. 1. 9. 18 daselbst.
- Obermann, Arthur, 3. 6. 95 in Deuben (Dresden), gef. 10. 10. 18 bei Flabas.
- Obermann, Karl, 17. 6. 61 in Wieda (Blankenbourg, Braunschweig), gef. 2. 10. 15 bei Guignicourt.
- Ochernal, Erich, Lt., 6. 4. 96 in Leipzig, gef. 6. 9. 16 bei Bermandovillers.
- Ochmann, Albert, Ers. Reservist, 21. 11. 92 in Sackisch (Glas), gef. 7. 1. 15 bei Tahure.
- Oehler, Edwin, 19. 12. 99 in Trünzig (Zwickau), gef. 4. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Oehme, Kurt, Lt. d. R., 25. 11. 89 in Zschopau (Flöha), verw. 21. 9. 17 bei Gheluvelt, gest. 8. 10. 17 i. Feldlaz. Kortryk.
- Oehme, Max, 19. 6. 83 in Frankenthal (Bautzen), gef. 23. 8. 16 bei Berry-au-Bac.
- Oehme, Oskar, 30. 1. 94 in Bischofswerda, schwer verw. und gest. 13. 9. 15 bei Condé.
- Oehmichen, Walter, 6. 4. 90 in Leisnig, verw. 26. 7. 17 bei Selles, gest. 19. 8. 17 i. Kriegslaz. Rethel.
- Oelschlägel, Bruno, 22. 11. 90 in Neßschau, gef. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Oelsner, Karl, 9. 3. 94 in Dresden-N., gef. 24. 8. 17 bei Serenthage-Parf.
- Oesterreich, Kurt, 4. 2. 92 in Brand (Freiberg), gest. 30. 9. 18 i. Kriegslaz. Arlon.
- Oettel, Oswald, 4. 12. 93 in Silmersdorf, verw. 7. 10. 16 bei Le Four de Paris, gest. 12. 10. 16 i. Feldlaz. XVI.
- Opfer, Max, 21. 7. 97 in Ramenz, gef. 17. 6. 18 bei Rouge de Bout.
- Opitz, Max, 22. 8. 90 in Kleinerkmannsdorf (Dresden), gef. 6. 9. 16 bei Bermandovillers.
- Opitz, Otto, 3. 6. 86 in Thürmsdorf (Pirna), gef. 28. 6. 18 bei Bierhouck.
- Opitz, Rudolf, 14. 10. 96 in Dresden-N., verw. und gest. 21. 10. 17 bei Comines.
- Oschatz, Hermann, 31. 12. 88 in Döhlen (Dresden), gef. 13. 10. 18 bei Flabas.
- Oswald, Gerhard, 29. 1. 93 in Hauswalde, gef. 12. 10. 14 bei Condé.
- Oswald, Max, 28. 12. 89 in Pulsnitz (Ramenz), gef. 1. 9. 14 bei Perthes.
- Oswald, Paul, 30. 12. 95 in Mügeln (Pirna), gef. 24. 8. 17 bei Serenthage-Parf.
- Otschiepka, Paul, 21. 12. 89 in Kunzendorf (Preußen), gef. 12. 4. 18 bei Nieppe.
- Ott, Kurt Emil, Gefr., 16. 12. 91 in Radebeul (Dresden), gest. 16. 12. 14 inf. Krankheit i. Kriegslaz. XII Laon.
- Otto, Arno, 22. 9. 89 in Dresden, gef. 26. 10. 15 bei Berry-au-Bac.
- Otto, Emil, 2. 10. 96 in Breitenau (Flöha), gef. 2. 4. 16 bei Berry-au-Bac.
- Otto, Erich, Gefr., Krankenträger, 12. 9. 97 in Freiberg, gef. 10. 4. 18 bei Bois Grenier.
- Otto, Fritz, 18. 4. 97 in Rochlitz, gef. 6. 4. 16 auf Höhe 108.
- Otto, Paul, Gefr., 28. 2. 97 in Logsdorf (Dresden), gef. 9. 10. 18 bei Flabas.
- Otto II, Reinhold, 10. 3. 78 in Markneukirchen (Delsnitz), gef. 5. 3. 17 bei Moislains.
- Pabst, Hans, Lt. d. L., 2. 7. 77 in Löbau, gef. 12. 10. 18 bei Noirey.
- Pallmann, Alfr., Ltffz., 27. 8. 93 in Mügeln (Oschatz), gef. 4. 9. 16 bei Bermandovillers.
- Palme, Herbert, 20. 11. 99 in Dresden, gef. 21. 4. 18 bei Bailleul.
- Palitisch, Otto, 8. 9. 95 in Rückenhein (Dippoldiswalde), gef. 18. 4. 17 bei Moronvillers.
- Pannach, Franz, 9. 9. 90 in Dresden-Loschwitz, gef. 16. 9. 15 bei Berry-au-Bac.

- Panoscha, Paul, Gefr., 21. 5. 93 in Weißig (Dresden), gef. 18. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Pantel, Hugo, Gefr., 9. 2. 90 in Dresden-N., gef. 3. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Paschke, Aug., Gefr. d. L., 15. 6. 82 in Borwerk Wilme (Strehlen), gef. 7. 6. 15 bei Berry-au-Bac.
- Paschkowitz, Otto, 6. 5. 86 in Leipzig-Neuschönfeld, gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Patschke, Otto, 1. 7. 94 in Dresden, gef. 28. 1. 16 bei Berry-au-Bac.
- Patzig, Albert, 16. 12. 99 in Freiberg-Freibergsd., gest. 22. 10. 18 i. e. Vereinslaz. Dresden inf. Krankheit.
- Patzig, Erich, 1. 9. 96 in Altstadt (Zittau), gef. 27. 8. 17 bei Serenthage-Parf.
- Paßler, Karl, 11. 3. 86 in Blasewitz (Dresden), verw. 9. 4. 18 bei Bois Grenier, gest. 6. 5. 18 i. e. Kriegslaz.
- Paul, Erich, 7. 12. 91 in Taubenheim (Löbau), gef. 21. 6. 16 bei Berry-au-Bac.
- Paul, Ernst, 22. 5. 78 in Sohland a. Spree, gef. 12. 10. 14 bei Condé.
- Paul, Ewin, Hornist, 8. 4. 91 in Großschönau, gef. 11. 9. 14 bei Lenharrée.
- Paul III, Fritz, 13. 11. 95 in Pillnitz (Dresden), gef. 12. 8. 17 in Gheluwe.
- Paulick, Kurt, 5. 2. 95 in Chemnitz, gef. 10. 8. 17 bei Gheluwelt.
- Paul, Oskar, 5. 6. 88 in Altbernsdorf, gef. 16. 9. 14 bei La Ville-aux Bois.
- Paul, Ottomar, Bzfeldw., 3. 8. 88 in Dresden, gef. 26. 8. 17 bei Hooge.
- Pärsch, Max, 6. 4. 93 in Neschkowitz (Döbeln), gef. 1. 9. 14 bei Perthes.
- Päßler, Alfr., Utffz., 30. 3. 95 in Niedergorbitz (Dresden), gef. 28. 6. 18 bei Bierhouck.
- Päßold, Herm., 17. 4. 92 in Dresden, gef. 12. 1. 16 bei Berry-au-Bac.
- Päßold, Max, Sergt., 19. 5. 90 in Dresden-Strehlen, gef. 28. 6. 18 bei Bierhouck.
- Pellmann, Alfr., 8. 2. 94 in Wingendorf (Pirna), gef. 3. 3. 17 bei Moislains.
- Pelz, Herbert, Fähnr., 15. 6. 99 in Dresden, gef. 4. 5. 18 in Bailleul.
- Penther, Martin, Gefr., 12. 9. 93 in Nieder-Cunnersdorf (Löbau), verw. 21. 4. 18 in Bailleul, gest. 23. 4. 18 b. preuß. San.Komp. 612.
- Peres, Karl, Gefr., 3. 3. 98 in Langendreer (Bochum), gef. 24. 8. 17 bei Hooge.
- Persson, Sjalmar, 18. 3. 86 in Leipzig, gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Peschke, Oskar, 5. 3. 81 in Sebnitz (Pirna), gef. 6. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Peschke, Walter, Gefr., 10. 12. 92 in Pirna, verw. 9. 11. 17 bei Warneton, gest. 10. 11. 17 i. Feldlaz. Neuville-en Ferrain.
- Peter, Kurt, Hornist, 11. 11. 91 in Kleinburgk (Dresden), gef. 4. 3. 17 bei Bouchavesnes.
- Petermann, Curt, 13. 7. 97 in Rößnitz (Dresden), gef. 19. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Petermann, Kurt, 9. 9. 93 in Dresden-N., gef. 31. 10. 14 bei Chevreux.
- Petrich, Paul, 28. 6. 82 in Lömischau (Bautzen), gef. 6. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Petrovsky, Otto, 9. 6. 94 in Somsdorf (Dresden), gef. 9. 4. 18 bei Le Maisnil.
- Petsch, Karl, 18. 11. 91 in Dresden, gef. 6. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Petters, Martin Gust., 9. 8. 92 in Pötscha (Pirna), gef. 9. 1. 15 bei Tahure.
- Peschner, Georg, 10. 11. 86 in Leipzig, gef. 16. 9. 15 bei Berry-au-Bac.
- Pezold, Hermann, 7. 3. 90 in Rammenau (Bautzen), gef. 6. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Pezold II, Oswald, 24. 1. 82 in Kl.-Bernsdorf (Zwickau), gef. 4. 3. 17 bei Bouchavesnes.
- Peukert, Horst, Utffz. d. R., 31. 7. 88 in Dresden-Löbtau, gef. 6. 9. 14 bei Lenharrée.

- Deuthert, Bruno, Gefr., 5. 6. 86 in Meissen, gef. 17. 4. 17 östl. Reims.
- Pfahl, Egon, 17. 10. 93 in Rummelsburg (Nieder-Barnim), gef. 31. 7. 15 bei Berry-au-Bac.
- Pfeffer, Bernh., 23. 6. 87 in Rosleben (Querfurt), gef. 8. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Pfefferkorn, Johannes, 27. 2. 87 in Eibenstock, verw. 4. 11. 15 bei Berry-au-Bac gest. 17. 11. 15 i. Feldlaz. 10/XII. Neuschâtel.
- Pfeiffer, Georg, Gefr., 24. 5. 93 in Dresden, gef. 30. 9. 15 bei Guignicourt.
- Pfeiffer, Erich, Gefr., 13. 8. 97 in Dresden, gef. 10. 4. 18 bei l'Armée.
- Pfeiffer, Max, Gefr., 6. 4. 91 in Dresden, gef. 10. 10. 18 bei Flabas.
- Pfennig, Ewald, 16. 4. 95 in Bertsdorf (Zittau), gef. 11. 10. 17 bei Warneton.
- Pfennigwerth, Alfr., 10. 1. 90 in Krebs (Pirna), verw. 25. 1. 16 bei Berry-au-Bac, gest. 31. 1. 16 i. Feldlaz. 10/XII. Neuschâtel.
- Pflaum, Kurt, 19. 4. 99 in Oberrochwitz (Dresden), gef. 23. 4. 18 bei Bailleul.
- Pfordte, Karl, Gefr., 26. 5. 78 in Delitzsch, gef. 20. 4. 17 bei Moronvillers.
- Philipp, Alfred, 12. 3. 86 in Leipzig, verw. und gest. 23. 8. 15 bei Berry-au-Bac.
- Philipp, Arthur, Gefr., 1. 12. 98 in Reichenberg (Dresden), gest. 3. 10. 18 i. Reserve-Feldlaz. 2 inf. Unfall.
- Philipp, Edmund, 13. 3. 94 in Deuben (Dresden), verw. 20. 9. 17 bei Warneton, gest. 20. 9. 17 i. Feldlaz. 308.
- Philipp, Erwin, 18. 7. 91 in Lomnitz, gef. 7. 9. 14 bei Lenharrée.
- Philipp, Karl, Utffz., 1. 5. 97 in Niederlöbnitz (Dresden), gef. 15. 10. 18 bei Hautmont près Jourogueux.
- Philipp II, Paul, 17. 2. 95 in Dresden, gef. 19. 7. 16 auf Höhe 91.
- Pillack, Max, 6. 6. 88 in Coschütz (Dresden), gef. 26. 9. 14 bei Craonne.
- Pilz, Emil, 27. 12. 86 in Altstadt (Pirna), gef. 26. 9. 18 in Dieppe.
- Pilz, Herm., Utffz., 12. 11. 86 in Falkenau (Flöha), verw. u. gest. 20. 9. 17 bei Gheluvelt.
- Pilz, Willy, 20. 6. 82 in Dresden, verw. 17. 4. 18 bei Bailleul, gest. 4. 5. 18 i. Laz. Fürth (Bayern).
- Pinkert, Bernhard, 1. 9. 91 in Dresden, gef. 12. 10. 14 bei Condé.
- Pierer, Friedr., 16. 1. 91 in Remtengrün (Querbach), gef. 28. 6. 18 bei Bierhouct.
- Pierfig, Rich., 12. 5. 95 in Sebnitz (Pirna), gef. 18. 4. 17 östl. Reims.
- Pieschel, Max Robert, Kriegsfreiw., 25. 9. 91 in Merka (Bautzen), gef. 9. 1. 15 bei Tahure.
- Piehsch I, Artur, 28. 4. 96 in Niederpoyritz (Dresden), gef. 20. 4. 17 bei Mauroy.
- Piehsch, Bruno, 11. 8. 89 in Röslich (Görlitz), gest. 6. 1. 18 inf. Krankheit auf Urlaub in Röslich.
- Piehsch, Josef, 11. 8. 94 in Waldorf (Neiße), gef. 27. 5. 15 bei Berry-au-Bac.
- Piehsch, Martin, Gefr., 23. 7. 92 in Wehrsdorf (Lausitz), verw. und gest. 12. 10. 14 bei Condé.
- Piehsch, Paul, 8. 5. 92 in Mülbitz (Großenhain), gest. 23. 3. 17 i. Kriegslaz.-Abt. 6 Cambrai inf. Krankheit.
- Piehska, Werner, Utffz., 2. 12. 90 in Tübingen, gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Piste, Edgar, 12. 10. 94 in Dresden, verw. 16. 10. 14 bei La Ville-aux-Bois, gest. 12. 10. 14 i. Feldlaz. 8/XII.
- Plambeck, Hans Ewald, 15. 4. 93 in Dresden, gef. 26. 9. 14 bei Craonne.
- Plambeck, Willy, Utffz. d. R., 21. 1. 91 in Dresden, verw. 7. 1. 15 bei Corbeny, gest. 8. 1. 15 i. St. Croix.

- Ples, Arndt, 21. 5. 96 in Seyda (Großenhain), verw. 8. 6. 18 bei Merville, gest. 8. 6. 18 i. Gefangenschaft.
- Plischenez, Konrad, 8. 10. 89 in Dresden, gef. 27. 8. 14 bei Marlemont.
- Pohl, Adolf, Gefr., 18. 9. 96 in Königswalde (Neurode), verw. 29. 6. 18 bei Neuf Berquin, gest. 29. 6. 18 am Haupt-Verbandplatz Rue de Biach.
- Pohl, Karl, 18. 12. 88 in Quos (Bauzen), gef. 26. 9. 15 bei Berry-au-Bac.
- Pohantusch, Ernst, Gefr., 4. 4. 88 in Litschen (Hoyerswerda), am 5. 3. 17 bei Moislains i. Gefangenschaft geraten, gest. daselbst.
- Pohl, Karl, Gefr., 27. 4. 91 in Schwanowitz (Brieg), gef. 19. 4. 17 bei Nauroy.
- Pohl, Max, 15. 9. 92 in Radeberg, gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Pohl, Rich., 3. 4. 88 in Schmitsch (Neustadt), gef. 1. 1. 18 bei Warneton.
- Pohling, Karl Friedrich, 4. 3. 93 in Gutebom (Schles.), verw. 21. 9. 14 bei La Ville-aux-Bois, gest. 26. 9. 14 i. Reservelaz. Wandsbeck.
- Pohling, Wilh., 24. 7. 94 in Hohenbocka (Hoyerswerda), gef. 5. 3. 17 bei Moislains.
- Pohlisch, Herm., 21. 7. 83 in Neugersdorf (Löbau), gef. 11. 3. 17 bei Moislains.
- Poland, Wolfgang, Lt., 13. 5. 97 in Dresden-A., gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Polei, Rudolf, 21. 9. 94 in Pirna, gef. 18. 2. 17 bei Moislains.
- Pollak, Martin, 10. 3. 92 in Loßdorf, gef. 14. 10. 14 bei Condé.
- Polster, Willy, Gefr., 17. 1. 89 in Waldheim, verw. 7. 9. 16 bei Vermandovillers, gest. 9. 9. 16 i. Feldlaz. 10 Douchy.
- Pomsel, Rudolf, Bzfeldw., 18. 1. 90 in Wehlen (Pirna), gef. 16. 4. 18 bei Bailleul.
- Porstmann, Otto, 8. 9. 82 in Burkhardsdorf (Chemnitz), gef. 10. 4. 18 bei Armentières.
- Poffart, Max, 17. 10. 99 in Rabenau (Dresden), gef. bei Neuf Berquin.
- Postawa, Paul Franz Oskar, 19. 1. 89 in Königshald (Schles.), gef. 9. 1. 15 bei Lahure.
- Postelt, Rudolf, Ltffz. d. R., 22. 10. 91 in Schöna (Pirna), gef. 31. 12. 14 bei Bois de Beau-Marais.
- Postelt, Willy, 15. 1. 94 in Zittau, gef. 5. 3. 17 bei Moislains.
- Poszwa, Paul, 8. 3. 99 in Mahlis (Oschatz), verw. 22. 10. 18 bei Bois d'Etraye, gest. 23. 10. 18 i. Feldlaz. 220 Juigny.
- Pöllmann, Hans Otto, 7. 12. 92 in Dresden, gef. 9. 1. 15 bei Lahure.
- Pöschel, Max, Gefr. (Lamb.), 30. 3. 83 in Dresden-Plauen, gef. 18. 4. 18. bei Bailleul.
- Pötsch, Rich., 9. 9. 93 in Frankenberg (Flöha), verw und gest. 4. 11. 15 bei Berry-au-Bac.
- Pötsch, Willy, 2. 3. 87 in Dresden, verw. 26. 9. 14 bei La Ville-aux-Bois, gest. 3. 10. 14 i. Feldlaz. 5/XV Festieux.
- Pötschke, Oskar, 4. 8. 94 in Kl.-Döbschütz (Bauzen), gef. 23. 4. 16 auf Höhe 108.
- Pötschke, Oskar, Gefr. d. R., 26. 11. 89 in Serkowitz (Dresden), gef. 30. 8. 14 bei Bauzelles.
- Prager, Johann, 11. 6. 85 in Thierfeld (Zwickau), gef. 19. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Prescher, Wilh., Gefr., 13. 12. 95 in Georgswalde (Schluckenau), gef. 20. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Prescher, Max, 4. 1. 90 in Serkowitz (Dresden), gef. 20. 9. 14 bei La Ville-aux-Bois.

- Preißler, Alfred, 4. 7. 88 in Dresden, verw. und gest. 11. 12. 15 bei Le Godat.
- Preißler, Hugo, 20. 10. 98 in Brüderwiese (Freiberg), verw. und gest. 30. 11. 17 bei Barneton.
- Preißler, Otto, 8. 2. 92 in Cämmerwalde (Freiberg), gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Prell, Ernst, 14. 12. 84 in Hartmannsdorf (Rochlitz), gef. 12. 1. 16 bei Berry-au-Bac.
- Preußer, Arthur, 16. 1. 89 in Löbnitz (Freiberg), gef. 20. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Priebisch, Hans, 15. 7. 97 in Dresden, gest. 21. 12. 18 im Reservelaz. VII Dresden inf. Krankheit.
- Priegel, Alfr., 23. 9. 92 in Gr.-Voigtsberg (Freiberg), gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Probst, Kurt, 18. 9. 99 in Dresden, verw. 12. 10. 18 bei Flabas, gest. 13. 10. 18 i. Kriegslaz. Birton.
- Pröbstl, Michael, 21. 9. 88 in Glauberche (Ob.-Bayern), gef. 7. 1. 15 bei Tahure.
- Proft, Artur, 28. 5. 98 in Dresden, gef. 25. 9. 17 bei Herenthage-Park.
- Proft, Alfr., 24. 1. 97 in Lauba (Löbau), verw. und gest. 16. 4. 18 in Bailleul.
- Proft, Kurt, 5. 1. 97 in Lockwitz (Dresden), gef. 18. 9. 17 bei Comines.
- Proze, Gust., 17. 7. 90 in Krippen (Pirna), gef. 27. 9. 15 bei Berry-au-Bac.
- Proze, Ernst, 24. 3. 94 in Großenhain, gef. 16. 9. 14 bei La Bille-aux-Bois.
- Puchelt, Bruno, 21. 1. 98 in Rodewisch (Auerbach), verw. 10. 4. 18 bei Armentières, gest. 28. 4. 18 i. Kriegslaz. Audenarde.
- Pudler, Max Fritz, 18. 10. 94 in Dresden, gef. 25. 2. 15 bei Höhe 91 bei Berry-au-Bac.
- Puschmann, Fritz, 31. 3. 84 in Chemnitz, verw. u. gest. 6. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Puttrich, Friedr., 30. 6. 97 in Penzig (Görlitz), verw. 24. 2. 17 bei Moislains, gest. 25. 2. 17 i. Feldlaz. 259.
- Puziger, Arthur, 13. 3. 90 in Weißig (Dresden), gef. 20. 9. 14 bei La Bille-aux-Bois.
- Püschel, Albert, 25. 7. 97 in Potschappel (Dresden), gef. 26. 7. 17 bei Mauroy.
- Püschel, Bruno, 12. 10. 79 in Willkau (Neumarkt), verw. und gest. 26. 8. 17 bei Sooge.
- Püschel II, Max, 21. 2. 93 in Pabstdorf (Pirna), gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Pütterich, Johann, 10. 5. 83 in Plößen (Bayreuth), gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Pyttel, Paul, Gefr., 21. 3. 92 in Dyloten (Oppeln), gef. 22. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Quarg, Max, Altffz., 2. 3. 88 in Leipzig-Kleinzschocher, gef. 17. 11. 15 bei Berry-au-Bac.
- Quecke, Alfr., 14. 4. 99 in Leutewitz (Dresden), gef. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Quellmalz, 9. 7. 87 in Espenhain (Borna), gest. 28. 6. 17 i. Reservelaz. St. Georg Leipzig inf. Krankheit.
- Quirin, Heinr., Altffz., 3. 10. 92 in Dresden, gef. 5. 3. 17 bei Moislains.
- Raabe, Hermann, 18. 12. 82 in Striegau (Schles.), gef. 19. 5. 15 bei Berry-au-Bac.
- Rabenstein, Hans, 18. 7. 94 in Aue (Schwarzenberg), gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.

- Rachel, Paul, 24. 2. 92 in Pürschwitz (Bauzen), gef. 27. 1. 15 bei Bois de Beau Marais.
- Rachlis, Walter, Gefr., 3. 7. 96 in Dresden, gef. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Rackelbusch, Julius, 12. 2. 93 in Berlin, gef. 1. 9. 14 bei Perthes.
- Rade, Ernst, 15. 2. 81 in Dresden, gef. 4. 3. 17 bei Moislains.
- Rahm, Ernst, Gefr., 19. 3. 96 in Dresden, gef. 7. 6. 18. in Neuf Berquin.
- Rahn, Jakob, 26. 3. 79 in Carlsberg (Bayern), gef. 19. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Rasch, Alfred, 3. 5. 72 in Oderan, gef. 31. 12. 15 bei Guignicourt.
- Rasch, Rudolf, 24. 5. 80 in Schwödt (Strelitz), gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Rasser, Friedr., 24. 7. 77 in Bad Lausick (Borna), gef. 4. 3. 17 bei Bouchavesnes.
- Rattai, Valentin, 26. 2. 81 in Zabrze (Hindenburg), gef. 1. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Ratsch, Karl, 25. 11. 88 in Lindenbusch (Liegnitz), gef. 9. 9. 14 bei Lenharrée.
- Räbe, Gust., 19. 11. 82 in Cunewalde (Löbau), gef. 3. 3. 17 bei Moislains.
- Räbe, Walter, 25. 12. 97 in Dresden, gef. 10. 12. 16 bei Bouchavesnes.
- Rau, Paul, 16. 2. 79 in Schneeberg (Schwarzenberg), gef. 4. 3. 17 bei Moislains.
- Raubold, Thilo, Gefr., 11. 8. 86 in Bocka (Borna), verw. und gest. 20. 9. 17 bei Warneton.
- Rauch, Emil Edm. Heinr., 26. 10. 82 in Luisengrün (Saalfeld), gef. 14. 7. 15 bei Loivre.
- Raue, Alfr., Alffz., 16. 7. 87 in Otrilla (Dresden), verw. 16. 6. 17 bei Baudétre, gest. 19. 6. 17 i. Feldlaz. 34 Sagnon.
- Rauwald, Otto, 17. 11. 91 in Teutschental (Mannsf. Seefr.), gef. 12. 2. 17 bei Moislains.
- Rebentisch, Konstantin, 11. 3. 94 in Kirchberg (Zwickau), verw. 16. 4. 18 in Bailleul, gest. 21. 4. 18 i. Kriegslaz. 693.
- Regel, Woldemar, 26. 8. 93 in Klingenberg-Colmnitz (Dresden), gef. 9. 4. 18 bei Bois Grenier.
- Regner, Rudolf, Einj. Freiw., 15. 12. 94 in Dresden, gef. 26. 9. 14 bei Chevreux.
- Rehn, Erich, Lt. d. R., 29. 7. 89 in Dresden, verw. 5. 2. 17 bei Moislains, gest. 9. 2. 17 i. Feldlaz. 115 Bendhuille.
- Rehork, Gust., Gefr., 7. 12. 93 in Döfling (Ramenz), gef. 9. 10. 18 bei Moirey.
- Rehwagen, Oswald, 23. 12. 83 in Eppendorf (Flöha), verw. 10. 4. 18 in Gris Pot, gest. 24. 4. 18 i. Kriegslaz. Audenarde.
- Reiche, Alfr., Gefr., 1. 10. 93 in Baselitz (Großenh.), verw. 20. 1. 16 bei Saigneul, gest. 24. 1. 16 i. Feldlaz. 10/XII Neuschâtel.
- Reiche, Max, 13. 8. 89 in Welzande (Großenh.), gef. 21. 10. 18 bei Crepion.
- Reiche, Paul, 17. 9. 88 in Bahnsdorf (Dresden), gef. 27. 9. 14 bei Chevreux.
- Reichel, Albert, Gefr. d. R., 19. 8. 87 in Dorfschennitz b. Sayda, gef. 20. 9. 14 bei La Ville-aux-Bois.
- Reichel, Georg, 30. 3. 85 in Aue (Schwarzenberg), gef. 24. 8. 17 bei Sooge.
- Reichel I, Otto, 25. 4. 90 in Dresden-Alträchnitz, gef. 20. 9. 14 bei La Ville-aux-Bois.
- Reichel, Paul, 2. 6. 91 in Pobershau (Marienberg), verw. 27. 9. 14 bei Craonne, gest. 24. 10. 14 i. Feldlaz. 12/XII. Lizelles.
- Reichelt, Alfr., 13. 5. 97 in Gittersee (Dresden), gef. 25. 2. 17 bei Moislains.
- Reichelt, Erich, 21. 1. 98 in Schönfeld (Dippoldiswalde), verw. 24. 8. 17 bei Sooge, gest. 24. 8. 17 auf dem Verbandsplatze Ledeghem.

- Reichelt, Franz, 4. 4. 92 in Leipzig, gef. 24. 8. 17 bei Serenthage-Parf.
- Reichelt, Fritz, Gefr., 4. 8. 94 in Guben, gef. 10. 4. 18 bei Fleurbaix.
- Reichenbach, Kurt, 26. 8. 88 in Dresden, gef. 2. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Reiher, Willy Otto, 18. 10. 91 in Reichenbach i. B., gef. 9. 1. 15 bei Tahure.
- Reimann, Ernst, 16. 8. 90 in Hainersdorf (Liegnitz), gef. 6—8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Reimann, Otto, 14. 7. 86 in Freiberg, gef. 10. 10. 18 bei Flabas.
- Reimer, Arthur, 1. 1. 90 in Oberpesterwitz (Dresden), gef. 1. 9. 14 bei Perthes.
- Reimert, Herbert, Gefr., 15. 7. 96 in Dresden, verw. 17. 4. 18 bei Bailleul, gest. 21. 4. 18 i. Kriegslaz. Lille.
- Reineck, Willy, 8. 3. 99 in Dresden, gef. 21. 4. 18 bei Bailleul.
- Reinhardt, Alfr., 12. 10. 97 in Langenstriefitz (Döbeln), gef. 9. 6. 17 bei Somme-Py.
- Reinhardt, Kurt, Gefr., 28. 2. 97 in Dresden-N., gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Reinhardt, Rudolf, 17. 11. 89 in Dresden, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Reinhold, Alfr., 7. 6. 98 in Glauchau, gef. 10. 4. 18 bei Armentières.
- Reinhold, Paul, 20. 1. 92 in Lockwitz (Dresden), verw. 1. 9. 14 bei Perthes, gest. 28. 9. 14 i. Reservelaz. Boppard.
- Reinicke, Willy, Alffz., 25. 9. 91 in Dresden, gef. 26. 9. 14 bei Chevreux.
- Reinking, Julius, 12. 7. 87 in Bielefeld, gest. 9. 10. 14 im Reservelaz. I Dresden inf. Verwundung.
- Reiß, Hans, Alffz., 1. 12. 93 in Dinkelsbühl (Mittelfranken), gef. 16. 4. 15 bei Berry-au-Bac.
- Reiß, Joseph, Gefr., 20. 10. 92 in Beckern (Striegau), gef. 5. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Reißig, Arno, 30. 3. 00 in Cosselbaude (Dresden), gest. 15. 9. 18 i. Reservelaz. I Dresden inf. Krankheit.
- Reißig, Hugo, 26. 12. 89 in Reichenbach (Freiberg), verw. 28. 6. 18 bei Bierhouck, gest. 30. 6. 18 in Gefangenschaft.
- Reißig, Kurt, 5. 3. 94 in Seifersbach (Rochlitz), verw. und gest. 20. 4. 17 bei Prošnes.
- Reißig III, Max, 2. 8. 99 in Deuben (Dresden), gef. 9. 10. 18 bei Flabas.
- Reißmann, Max, 5. 7. 95 in Vermögrün (Schwarzenberg), gef. 12. 3. 16 bei Berry-au-Bac.
- Reißmann, Paul, 23. 8. 79 in Zschopau (Flöha), gef. 8. 3. 17 bei Moislains.
- Reißmann, Wilh., Gefr., 17. 3. 74 in Nessschau i. B., gef. 19. 4. 17 bei Mauroy.
- Renger, Emil, Bzfeldw., 13. 3. 92 in Bertsdorf (Sittau), gef. 12. 11. 17 bei Wagneton.
- Renner, Georg, Gefr., 24. 9. 79 in Dresden-Striesen, gef. 26. 8. 17 bei Artoisboef.
- Renner, Paul, Gefr., 10. 12. 89 in Dresden-Cotta, verw. 31. 8. 16 bei Vermandovillers, gest. 16. 9. 16 i. Reservelaz. I Cassel.
- Rentsch, Willi, 12. 4. 97 in Dresden, gef. 13. 3. 17 bei Moislains.
- Renz, Fritz, 30. 6. 89 in Plauen i. B., verw. 9. 5. 18 bei Steenwert, gest. 11. 5. 18 bei San.Komp. 506.
- Resch, Emil, 13. 3. 87 in Chemnitz-Rappel, verw. 27. 11. 17 bei Waasten, gest. 28. 11. 17 i. Feldlaz. Neuville-en-Ferrain.
- Reschke, Emil, Alffz., 16. 4. 92 in Bernbruch (Ramenz), gef. 24. 8. 17 bei Serenthage-Parf.
- Retschke, Johann, 5. 3. 82 in Camina (Bautzen), gef. 5. 3. 17 bei Moislains.

- Reusch, Willy, 8. 3. 89 in Dresden, gef. 12. 10. 14 bei Condé.
- Reuter, Alfr., 2. 11. 96 in Drebach (Marienberg), verw. und gest. 14. 10. 15 bei Berry-au-Bac.
- Reuter, Max Albin, 27. 8. 93 in Griefsbach (Marienberg), gef. 26. 9. 14 bei Craonne.
- Reuther, Martin, 7. 1. 97 in Heidelberg (Freiberg), gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Reuter, Oskar, 7. 6. 82 in Hilmersdorf (Marienberg), gef. 20. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Reuter, Emil, 31. 8. 85 in Georgenfeld (Dippoldiswalde), verw. 1. 10. 17 bei Warne-ton, gest. 16. 11. 17 i. Reservelaz. Witten.
- Richter, Adolf, 3. 4. 88 in Dresden-N., gef. 20. 9. 14 bei La Ville-aux Bois.
- Richter IV, Adolf, 11. 5. 92 in Wehrsdorf (Bautzen), gef. 3. 3. 16 bei Berry-au-Bac.
- Richter, Alfred, Gefr. d. R., 14. 1. 88 in Dresden, verw. und gest. 1. 9. 14 bei Perthes.
- Richter, Alfr. Augustin, 6. 11. 91 in Dresden, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Richter, Alfr., 14. 4. 94 in Rathen (Pirna), gef. 18. 4. 17 östl. Reims.
- Richter, Alwin, Ltffz., 14. 11. 89 in Gr.-Hennersdorf (Löbau), gef. 7. 9. 14 bei Lenharrée.
- Richter, Arthur, 20. 2. 89 in Seifhennersdorf (Zittau), gest. 3. 12. 17 i. Laz. Saal-hausen inf. Krankheit.
- Richter, Arthur, Gefr., 9. 5. 93 in Großburgk (Dresden), verw. und gest. 29. 11. 15 bei Berry-au-Bac.
- Richter IV, Arthur, 18. 7. 97 in Beiersdorf (Löbau), gef. 7. 6. 15 bei Berry-au-Bac.
- Richter, Arno, 10. 10. 98 in Unterweißig (Dresden), gef. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Richter I, August, 16. 4. 92 in Schirgiswalde, gef. 26. 9. 14 bei Chevreux.
- Richter, Bernh., 16. 9. 79 in Holzhau (Dippoldisw.), gef. 12. 10. 18 bei Noirey.
- Richter, Bruno, Gefr., 29. 8. 91 in Döbra (Dippoldisw.), verw. und gest. 20. 11. 16 bei Bouchavesnes.
- Richter, Bruno, 7. 9. 93 in Dittersdorf (Dippoldisw.), gest. 30. 11. 15 inf. Krankheit. i. Feldlaz. 1/XII. Sissonne.
- Richter VIII, Edwin, 14. 10. 93 in Wehrsdorf (Bautzen), verw. und gest. 15. 6. 18 in Neuf Berquin.
- Richter, Gust., 11. 2. 84 in Großenhain, verw. und gest. 1. 1. 18 bei Warne-ton.
- Richter, Hans Friedr. Oskar, Ltffz. d. R., 25. 9. 90 in Dresden, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Richter III, Johannes, 27. 4. 90 in Dresden, verw. 16. 9. 14 bei Juvin-court, gest. 30. 9. 14 i. Feldlaz. 8/XII. Corbeny.
- Richter, Karl, Gefr., 19. 8. 92 in Gr.-Weißschen (Döbeln), verw. und gest. 29. 8. 14 bei Marlemont.
- Richter VIII, Karl, 7. 2. 96 in Dresden, gef. 28. 6. 18 bei Bierhouck.
- Richter I, Kurt, Gefr., 2. 3. 91 in Mulda, gef. 12. 10. 14 bei Condé.
- Richter VI, Kurt, 16. 11. 92 in Niederrathen, gef. 1. 9. 14 bei Perthes.
- Richter, Martin, 8. 8. 90 in Schöna (Pirna), gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Richter, Max, 25. 11. 86 in Liebstadt (Pirna), gef. 26. 8. 17 bei Hooge.
- Richter III, Max, 8. 1. 87 in Wehrsdorf (Bautzen), 8. 9. 14 bei Lenharrée verw. in Gefangenschaft geraten und am 29. 9. 14 das. gest.
- Richter, Max, Sergt., 25. 12. 89 in Wehrsdorf (Bautzen), gef. 25. 9. 15 bei Berry-au-Bac.
- Richter, Max, 29. 10. 91 in Ober-Saida (Marienberg), gef. 6. 11. 14 östl. Chevreux.

- Richter I, Max, 10. 2. 93 in Dresden, verw. 23. 8. 14 bei Sour, gest. 31. 8. 14 i. Feldlaz. 2/XII.
- Richter I, Max, 10. 4. 93 in Bahlenz (Flöha), gef. 28. 6. 16 vor Sapigneul.
- Richter, Max, 23. 2. 96 in Seiffhennersdorf (Zittau), gef. 5. 3. 17 bei Moislains.
- Richter, Oskar, 16. 10. 81 in Bahlenz (Flöha), verw. und gest. 17. 9. 15 bei Sapigneul.
- Richter XIII, Oskar, Gefr., 13. 2. 85 in Ebersbach (Löbau), gef. 3. 3. 17 bei Moislains.
- Richter V, Oskar, 23. 11. 87 in Böhlen (Großenhain), gef. 3. 3. 17 bei Moislains.
- Richter, Otto, 31. 1. 92 in Oberau (Meißen), gef. 9. 1. 15 bei Tahure.
- Richter, Otto, 10. 3. 97 in Neundorf (Annaberg), gest. 18. 1. 19 i. Stadtfrankenhaus Dresden inf. Krankheit.
- Richter, Paul, Gefr., 15. 10. 88 in Gadewitz (Döbeln), gef. 4. 3. 17 bei Moislains.
- Richter I, Paul, 22. 1. 91 in Dresden, gef. 9. 1. 15 bei Tahure.
- Richter IV, Paul, 7. 3. 92 in Oschatz, gef. 7. 9. 14 bei Lenharrée.
- Richter, Paul, 6. 1. 96 in Neu-Reichenberg (Dresden), gef. 17. 4. 17 östl. Reims.
- Richter III, Rich., Utffz., 20. 5. 77 in Grünstädtel (Schwarzenberg), gef. 16. 6. 17 bei Baudétré.
- Richter I, Richard, Gefr. d. R., 3. 10. 86 in Langburkersdorf (Pirna), gef. 7. 9. 14 bei Lenharrée.
- Richter, Rich., 18. 1. 92 in Morisdorf (Dresden), verw. 8. 9. 14 bei Lenharrée, gest. 3. 11. 14 i. Vereinslaz. Bardenberg.
- Richter XII, Rich., 7. 8. 94 in Dresden, gef. 4. 3. 17 bei Moislains.
- Richter, Robert, 27. 3. 80 in Weißbach (Flöha), verw. 16. 10. 18 bei Flabas, gest. 19. 10. 18 i. Reservelaz. Saarbrücken.
- Richter, Robert, 3. 7. 89 in Ottendorf (Dresden), gef. 10. 4. 18 bei l'Armée.
- Richter, Walter, Utffz. d. R., 31. 12. 87 in Bahlenz (Chemnitz), gef. 9. 1. 15 bei Tahure.
- Richter XI, Walter, 26. 12. 94 in Sebnitz (Pirna), verw. 7. 9. 16 bei Vermando-villers, gest. 10. 9. 16 i. Feldlaz. 10 Douchy.
- Richter, Wilh., 3. 2. 92 in Dresden-Al., gef. 26. 9. 14 bei Chevreux.
- Richter XXI, Willy, 13. 6. 93 in Dresden, gef. 10. 10. 18 bei Flabas.
- Richter, Willy, 27. 12. 98 in Benndorf (Borna), gef. 12. 4. 18 in Le Papot b. Rieppe.
- Riebisch, Walther, Einj. Freiw., 15. 9. 91 in Oschatz, gef. 6.—8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Riedel, Herm., 25. 8. 84 Großthiemig (Liebenwerda), gef. 24. 2. 16 bei Berry-au-Bac.
- Riedel, Kurt, 23. 6. 91 in Grumbach (Meißen), gef. 20. 9. 14 bei La Ville-aux-Bois.
- Riedel, Oskar, Gefr., 18. 6. 90 in Neukirch (Calau), gef. 26. 9. 14 bei Chevreux.
- Riedel, Oswald, Gefr., 14. 11. 97 in Bertsdorf (Zittau), gef. 26. 8. 17 bei Zpern.
- Riedel, Paul, 4. 4. 98 in Ringenhain (Bautzen), gef. 26. 8. 17 bei Zpern.
- Riedel I, Otto, Gefr. d. R., 11. 7. 90 in Pirna, gef. 1. 9. 14 bei Perthes.
- Riedel I, Richard, 20. 7. 85 in Großwalditz, gef. 26. 9. 14 bei Chevreux.
- Riedel, Wilh., Vzfeldw., 9. 9. 93 in Siegburg (Sieg), verm. 13. 10. 18 bei Flabas, gest. 7. 3. 19 i. Base-Hosp. (Frankr.) inf. Krankheit.
- Riemer, Erich, 19. 4. 92 in Dresden-Löbtau, gef. 20. 9. 14 bei La Ville-aux-Bois.
- Riemer, Hugo, Gefr., 27. 5. 93 in Fischbach (Pirna), gef. 21. 10. 18 bei Etraye.
- Riemer, Max, 1. 3. 99 in Gohliß (Dresden), gef. 21. 4. 18 bei Bailleul.
- Rieß, Rich., 13. 4. 96 in Culmisch (Neustadt), verw. 17. 10. 18 bei Flabas, gest. 20. 10. 18 i. Res.-Feldlaz. 72 Marville.
- Riesner, Kurt, 29. 9. 90 in Schneeberg (Schwarzenberg), gef. 4. 3. 17 bei Bouchavesnes.

- Rietscher, Erich, 16. 9. 95 in Sinterjessen (Pirna), verw. 16. 3. 18 bei Pt. Rouge, gest. 23. 3. 18 i. Feldlaz. 116 Mouveaux.
- Riesel, Max, Bzfeldw., 22. 11. 88 in Neugersdorf, gef. 23. 12. 17 bei Warneton.
- Rieschel, Paul, Bzfeldw., 5. 12. 92 in Mühlbach (Pirna), verw. 6. 12. 17 bei Warneton, gest. 15. 12. 17 i. Feldlaz. 308 Neuville-en-Ferrain.
- Ringel, Anton, 4. 6. 93 in Jarischau (Oppeln), gef. 1. 4. 16 auf Höhe 108.
- Rint, Edwin, 5. 4. 95 in Reumtengrün (Luerbach), gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Risch, Willy, 20. 12. 88 in Möckern (Leipzig), gef. 6. 8. 15 bei Sapigneul.
- Ritsch, Richard, 16. 7. 94 in Stöckigt (Plauen), gef. 14. 7. 15 bei Berry-au-Bac.
- Ritscher, Georg, 11. 10. 85 in Radibor (Bautzen), verw. 27. 2. 16 bei Berry-au-Bac, gest. 28. 2. 16 im Feldlaz. 10/XII. Neuschâtel.
- Ritter, Willi, 12. 5. 98 in Welschhufe (Dresden), gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Roch, Kurt, Lt. d. R., 18. 9. 96 in Dresden, gef. 19. 4. 17 bei Mauroy.
- Roch, Paul, 18. 2. 88 in Dresden, gef. 20. 12. 15 bei Berry-au-Bac.
- Roch, Paul, Gefr., 22. 1. 94 in Bühlau (Dresden), gef. 4. 3. 17 bei Bouchavesnes.
- Rohloff, Walter, Lt. d. R. und Komp.-Führer, 14. 7. 93 in Egeln (Wanzleben), gef. 24. 8. 17 bei Becelaere.
- Rolle, Franz, 21. 5. 97 in Dresden, gef. 24. 8. 17 Serenthage-Parf.
- Rolle, Johann, 12. 6. 93 in Zittau, gef. 24. 8. 16 bei Berry-au-Bac.
- Rolle, Paul, 19. 11. 90 in Dresden, gef. 26. 9. 14 bei Chevreux.
- Rombach, Friedr., 13. 11. 95 in Böckingen (Württ.), gef. 17. 4. 18 bei Bailleul.
- Rose, Werner, Hptm., 27. 6. 82 in Chemnitz, gef. 7. 9. 14 bei Lenharrée.
- Rosenbaum, Emil, 22. 11. 79 in Morgenröthe (Luerbach), gef. 2. 10. 17 bei Warneton.
- Rosenlöcher, Max, 5. 3. 97 in Struppen (Pirna), gef. 28. 6. 18 bei Bierhouck.
- Rosenkranz, Erich, 1. 6. 97 in Reichenau (Zittau), gef. 24. 8. 17 b. Serenthage-Parf.
- Rosenkranz, Herm., 21. 10. 78 in Wachau (Dresden), gef. 24. 8. 17 bei Zpern.
- Rosßberg, Richard, 6. 1. 93 in Pobershau (Marienberg), gef. 26. 9. 14 bei Craonne.
- Rosßberger, Waltherr, Lt. d. R., 26. 3. 92 in Sänichen (Leipzig), verw. 17. 4. 18 in Bailleul, gest. 17. 4. 18 i. Kriegslaz. 691.
- Rosßbach, Bruno, 16. 9. 88 in Röderau (Großenhain), gef. 7. 2. 15 bei Berry-au-Bac.
- Rosfig, Hans, 21. 7. 94 in Dresden, gef. 31. 12. 16 bei Bouchavesnes.
- Rost, William, Albert, 23. 12. 86 in Dresden, gef. 1. 3. 15 bei Condé.
- Rostenbeck, Adolf, 13. 2. 96 in Sänichen (Döbeln), verw. 20. 4. 17, gest. 26. 4. 17 i. Rath. Krankenhaus Saarbrücken.
- Roth, Max, 12. 5. 86 in Dresden, gef. 11. 9. 15 bei Berry-au-Bac.
- Roth, Walter, 28. 6. 94 in Dresden, gef. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Rothe, Arthur, Utffz., 7. 2. 96 in Dresden, gef. 4. 3. 17 bei Moislains.
- Rothe, Hans, Utffz., 23. 1. 96 in Hoheneck (Stollberg), verw. 25. 4. 18 in Bailleul, gest. 27. 4. 18 i. Res.-Feldlaz. 120 Erquinghem.
- Rothe, Johannes, Gefr., 7. 4. 91 in Dresden, verw. 12. 4. 18 bei Nieppe, gest. 16. 4. 18 i. Fest.-Laz. Lüttich.
- Rothe, Max, 22. 11. 93 in Weißig (Großenhain), gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Rottluff, Paul, 20. 10. 98 in Chemnitz, gef. 28. 8. 17 bei Serenthage-Parf.
- Röber, Kurt, 4. 9. 89 in Chemnitz, verw. 9. 10. 18 bei Flabas, gest. 12. 12. 18 i. Reservelaz. Speyer.

- Röder, Arno, Ltffz., 28. 10. 90 in Dresden, gest. 11. 7. 19 in Dresden inf. Krankheit.
- Röder, Martin, 10. 7. 97 in Ebersdorf (Flöha), gef. 9. 10. 18 bei Moirey.
- Röhl, Aug., 16. 7. 90 in Kopanke (Böhmen), gef. 6. 9. 18 bei Maucourt.
- Röllig, Alfr., 25. 8. 96 in Saupsdorf (Pirna), verw. 26. 8. 17 bei Herenthage-Park, gest. 27. 9. 17 i. Feldlaz. 38 Kortrik.
- Rönsch, Fritz, Lt. d. R. und Komp.Führer, 5. 12. 90 in Zwickau, gef. 9. 10. 18 bei Flabas.
- Röntsch, Martin, 7. 8. 92 in Schönau a. d. Eigen (Löbau), gef. 18. 9. 18 bei La Ville-aux Bois.
- Rösch, Richard, 18. 1. 90 in Oderan, gef. 26. 9. 14 in Bois de Beau-Marais.
- Röpler, Günther, 24. 4. 99 in Leipzig, gef. 6. 9. 18 bei Maucourt.
- Rösler, Paul, 2. 6. 98 in Dresden, gef. 21. 4. 18 bei Bailleul.
- Röpler, Paul Oswin, 18. 4. 90 in Sohland a. Spree, gef. 7. 9. 14 bei Lenharrée.
- Röthig, Arthur, Vzfeldw., 1. 8. 91 in Altgersdorf (Löbau), gef. 19. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Röthig, Georg, 19. 12. 92 in Dresden, gef. 16. 9. 14 bei La Ville-aux Bois.
- Röthig, Karl, Gefr. d. R., 3. 5. 91 in Dresden-A., gef. 7. 9. 14 bei Lenharrée.
- Rudies, Manfred, Vzfeldw., 17. 9. 94 in Niederlöbnitz (Dresden), gef. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Rudnik, Johann, 4. 10. 97 in Gr.-Konarzyn (Schlochau), gef. 12. 4. 18 bei Nieppe.
- Rudolph, Emil, 31. 12. 94 in Dresden, gef. 6. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Rudolph, Friedr., 21. 12. 95 in Chemnitz, gef. 20. 9. 17 bei Gheluwelt.
- Rudolf, Herm., 23. 9. 92 in Collm (Rothenburg), gef. 1. 9. 14 bei Perthes.
- Rudolph, Kurt, 8. 10. 92 in Dresden, verw. 19. 2. 17 bei Moislains, gest. 20. 2. 17 i. Feldlaz. 68.
- Rudolph, Max, 24. 4. 84 in Waldheim (Döbeln), verw. und gest. 21. 4. 18 in Bailleul.
- Rudolph, Oskar, 2. 10. 92 in Bogtsdorf, gef. 23. 8. 14 bei Souy.
- Rudolf, Wilhelm, Ltffz. d. R., 8. 12. 91 in Iversgehofen, gef. 20. 9. 14 bei La Ville-aux Bois.
- Rudorf, Arno, Gefr. d. L., 27. 11. 85 in Rixdorf (Berlin), gef. 9. 1. 15 bei Tahure.
- Ruhland, Karl, 9. 4. 89 in Liegnitz, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Ruhland, Paul, 14. 7. 95 in Langebrück (Dresden), gef. 21. 9. 17 bei Gheluwelt.
- Rummer, Albert, 17. 4. 94 in Dresden, gest. 8. 3. 17 i. Vereinslaz. Carolahaus Dresden inf. Krankheit.
- Rupprecht, Alfr., Vzfeldw., 14. 8. 94 in Leipzig, verw. 4. 9. 16 bei Vermandovillers, gest. 6. 9. 16.
- Ruffig, Hans, 21. 6. 97 in Dresden, gef. 27. 2. 17 bei Moislains.
- Ruffig, Ernst, 6. 8. 97 in Hohnstein (Pirna), gef. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Rüdiger, Hans, Ltffz., 16. 4. 98 in Greiffenberg (Löwenberg), gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Rüger II, Paul, 1. 8. 95 in Gahlenz (Flöha), gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Rühle, Oswald, 23. 12. 72 in Ebersdorf (Pirna), gest. 6. 2. 19 i. Vereinslaz. Carolahaus Dresden inf. Krankheit.
- Rühle, Paul, Gefr., 13. 9. 95 in Riesa, gest. 7. 7. 18 i. Reservelaz. Riesa inf. Krankheit.
- Rüffel, Martin, 1. 10. 93 in Porschendorf (Pirna), gest. 21. 7. 17 i. Reservelaz. I, Dresden, inf. Krankheit.

- Saalbach II, Otto, 1. 4. 98 in Dresden-N., gef. 16. 6. 17 bei Baudétre.
 Saalbach, Otto, 5. 4. 98 in Dresden-N., gef. 10. 10. 18 bei Flabas.
 Sachse, Johannes, Einj. Freiw., 16. 11. 93 in Dresden, gef. 6. 9. 14 bei Lenharrée.
 Sachse, Rudolf, 11. 9. 96 in Dresden-N., gef. 4. 3. 17 bei Moislains.
 Sagasser, Rudolf, 9. 7. 90 in Schmiedeberg i. Riesengeb., gef. 1. 9. 14 bei Perthes.
 Sahre, Horst, Gefr., 28. 1. 96 in Dresden-Plauen, verw. 10. 10. 18 bei Flabas,
 gest. 13. 10. 18 i. Feldlaz. 101 Montmedy.
 Sander, Otto, Utffz., 12. 2. 90 in Dresden-N., gef. 26. 2. 17 bei Moislains.
 Sandig, Emil, Gefr., 23. 12. 93 in Reichstädt (Dippoldiswalde), gef. 8. 9. 16 bei
 Vermandovillers.
 Saß, Karl, 4. 7. 84 in Sülze (Rostock), gef. 19. 4. 17 bei Moronvilliers.
 Sauer, Peter, 9. 5. 86 in Ralbitz (Ramenz), gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
 Sauer, Richard, Gefr., 12. 5. 90 in Niederstammisdorf (Löwenberg), gest. 4. 7. 18
 i. Reservelaz. II Dresden inf. Krankheit.
 Sauer, Walter, 29. 12. 92 in Neustadt (Pirna), verw. 1. 9. 14 bei Perthes, gest.
 3. 9. 14 im Feldlaz. 9/XII Juniville.
 Sägebarth, Emil, 31. 12. 91 in Heegerwalde, verw. 30. 8. 14 bei Bauzelles,
 gest. 6. 9. 14 im Feldlaz. 119 Saulces—Monclin.
 Sänger, Gustav, 4. 2. 77 in Reibersdorf (Zittau), gef. 4. 5. 18 bei Bailleul.
 Sättler, Leander, 2. 1. 90 in Freiberg, gef. 20. 9. 14 bei La Ville-aux-Bois.
 Säuberlich, Erich, San. Utffz., 12. 8. 94 in Dresden, gef. 17. 4. 18 bei Bailleul.
 Schaab, Franz, 2. 9. 95 in Zschopau (Flöha), gef. 25. 8. 17 bei Zpern.
 Schaal, Bruno, 8. 11. 85 in Langenstrießis (Döbeln), gef. 21. 9. 17 bei Gheluwelt.
 Schaar, Max, 12. 6. 88 in Dresden-Plauen, verw. 22. 8. 14 bei Dimant, gest.
 25. 8. 14 i. Feldlaz. 1, XII.
 Schaar, Reinhold, 29. 3. 86 in Girlachsdorf (Reichenbach i. Preußen), 1. 9. 14
 bei Perthes in Gefangenschaft geraten, gest. 23. 9. 14 daselbst.
 Schaarschmidt, Karl, 25. 11. 97 in Hohndorf (Flöha), gef. 12. 10. 18 bei Moirey.
 Schaarschub, Bruno, 9. 2. 98 in Sayda (Freiberg), verw. 9. 4. 18 bei Bois
 Grenier, gest. 19. 4. 18 i. Kriegslaz. 64 Lille.
 Schade, Rudolf, 16. 10. 90 in Mittelebersbach (Großenhain), gef. 22. 6. 18 bei Bierhouck.
 Schaller, Johannes, 11. 9. 91 in Radeberg-Dresden, gef. 26. 9. 14 bei Chevreux.
 Schaller, Reinhold, Gefr., 3. 2. 83 in Siebenbrunn (Ölsnitz), gef. 30. 4. 18 bei Bailleul.
 Schanz, Rich., 4. 10. 81 in Schönbrunn (Marienberg), verw. 12. 4. 18 bei Nieppe,
 gest. 15. 4. 18 i. Kriegslaz. 379.
 Scharf, Alfred, 20. 9. 97 in Karlsruhe, gef. 4. 3. 17 bei Moislains.
 Scharfe, Max, 18. 8. 93 in Berggießhübel, gef. 12. 10. 14 bei Condé.
 Scharfenberg, Rud. Johannes, Utffz., 1. 11. 91 in Borstendorf (Flöha), gef.
 8. 9. 14 bei Lenharrée.
 Scharf, Adolf, 27. 2. 96 in Möhringen (Stuttgart), gef. 18. 4. 17 östl. Reims.
 Scharf, Alfred, 7. 1. 93 in Annaberg-Kleinrückerswalde, verw. 22. 8. 17 bei
 Herenthage-Parl, gest. 23. 8. 17 i. Feldlaz. 281.
 Schattel, Arthur, Bzfeldw., 29. 8. 96 in Bautzen, verw. 15. 2. 18 b. Frelinghien,
 gest. 15. 2. 18 i. Feldlaz. 116.
 Schädlich, Rudolf, 16. 11. 95 in Treuen i. B., gef. 2. 4. 16 bei Berry-au-Bac.
 Schäfer, Arno, Stabsarzt a. D., 10. 1. 75 in Leipzig, gest. 22. 4. 15 inf. Unfall.
 im Feldlaz. 1/XII Neuschätel.

- Schäfer, Ernst, 23. 5. 73 in Jannowitz (Hoyerswerda), verw. 17. 4. 18 in Bailleul, gest. 19. 4. 18 in Steenwerk (Haupt-Verbandsplatz).
- Schäfer, Eugen Ludwig, 20. 10. 91 in Dresden-Friedrichstadt, gest. 28. 11. 14 in Laon inf. Krankheit.
- Schäfer, Karl Alfred, 1. 3. 84 in Dresden-Cotta, gef. 9. 1. 15 bei Tahure.
- Schäfer, Paul, 25. 5. 98 in Chemnitz, gef. 5. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Schäfer, Kurt Richard, Gefr., 27. 5. 92 in Weichsdorf (Zittau), gef. 26. 9. 14 bei Craonne.
- v. Schäffer, Ernst, Einj.Freiw., 7. 6. 98 in Niederlöbnitz (Dresden), gef. 28. 8. 17 bei Bpern.
- Scheele, Paul, Gefr., 24. 12. 82 in Neuschönfeld (Leipzig), gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Scheffel, Karl, Utffz., 24. 9. 96 in Dresden, gest. 18. 9. 18 i. Feldlaz. La Mourière inf. Anfall.
- Scheffler, Alfred, 14. 12. 90 in Zschailen (Großenhain), gef. 19. 4. 17 bei Moronvillers.
- Scheffler, Artur, 6. 7. 96 in Leckwitz (Großenhain), gef. 4. 3. 17 bei Bouchavesnes.
- Scheffler, Hugo, 20. 3. 87 in Kleinbothen, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Scheffler, Kurt, 26. 10. 94 in Großenhain, gef. 2. 10. 17 bei Serenthage-Parf.
- Scheibe, Walter, 9. 12. 89 in Plauen i. V., gef. 10. 4. 18 bei l'Armée.
- Scheidewig, Wilhelm, 11. 9. 91 in Winzig, gef. 1. 9. 14 bei Perthes.
- Scheidt, Ferdinand, 20. 9. 79 in Steele (Essen), gef. 6. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Scheinpflug, Otto, 11. 9. 86 in Brand-Erbisdorf (Freiberg), gef. 6. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Schellbach, Rich., 8. 2. 93 in Havenau (Liegnitz), gef. 26. 10. 15 bei Berry-au-Bac.
- Schelle, Karl Fridolin, 25. 9. 89 in Zinnwald, gef. 22. 9. 14 bei La Ville-aux-Bois.
- Schellenberger, Emil, 2. 7. 89 in Ratscher (Schleusingen), verw. und gest. 8. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Schellenberger, Walter, 10. 2. 99 in Oschatz, gef. 21. 4. 18 bei Bailleul.
- Schelzig, Johannes, 23. 7. 89 in Schlößchen-Porschendorf (Flöha), gef. 30. 9. 15 bei Berry-au-Bac.
- Schelzig, Karl, 5. 11. 95 in Dresden, gef. 5. 3. 17 bei Moislains.
- Schelzig, Willy, 26. 3. 97 in Freiberg, gef. 24. 8. 17 bei Hooge.
- Schenk, Julius, 28. 3. 98 in Mägeln (Pirna), gef. 21. 4. 18 bei Bailleul.
- Scherz, Alfred, Gefr., 25. 1. 86 in Niederpoyritz (Dresden), gef. 21. 9. 17 bei Gheluvelt.
- Scheumann, Martin, 20. 2. 94 in Neustadt (Pirna), verw. 7. 9. 16 bei Vermandovillers, gest. 9. 9. 16 im Feldlaz. 10 Douchy.
- Scheuer, Theodor, 19. 2. 78 in Schieritz (Meißen), verw. 26. 10. 16 bei Le Four de Paris, gest. 29. 10. 16.
- Scheunert, Paul, 10. 3. 82 in Freiberg, verw. und gest. 9. 4. 18 bei Gris Pot.
- Schichetanz, Rich., 4. 4. 96 in Münchritz (Großenhain), gef. 28. 6. 16 bei Saigneul.
- Schieb, Willy, Gefr., 30. 9. 95 in Dresden, gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Schiefer, Artur, 26. 2. 80 in Mildenau (Annaberg), verw. 26. 8. 17 bei Hooge, gest. 26. 8. 17 bei Terhand.
- Schiefer, Franz, 9. 12. 88 in Chemnitz, gef. 12. 2. 17 bei Bouchavesnes.
- Schiefer, Herbert, 2. 7. 98 in Freiberg, gef. 20. 4. 17 bei Moronvillers.

- Schieferdecker, Max, 18. 1. 91 in Zschieren (Pirna), gef. 1. 9. 14 bei Perthes.
- Schierghofer, Albert, Lt. d. R., 21. 3. 83 in Rosenheim, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Schierz, Erich, Gefr., 18. 4. 98 in Bautzen, gef. 26. 9. 17 bei Vouébecque.
- Schierz, Hans, 11. 10. 97 in Dresden, 5. 3. 17 bei Moislains in Gefangenschaft geraten, gest. 23. 4. 17 daselbst.
- Schierz, Karl, Sergt., 17. 10. 87 in Löbau, gef. 21. 3. 16 bei Saigneul.
- Schierz, Kurt, Ltffz., 8. 1. 93 in Löbau, gef. 24. 8. 17 bei Herenthage-Parf.
- Schierz, Max Eduard, 1. 7. 93 in Dresden-Cotta, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Schiffel, Karl, 24. 10. 94 in Dresden, gef. 20. 9. 15 bei Saigneul.
- Schild, Paul, 13. 9. 95 in Dresden, gef. 20. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Schild, Walter Alfred, 14. 7. 90 in Weißer Hirsch (Dresden), gef. 14. 5. 16 bei Berry-au-Bac.
- Schiller, Karl, Gefr., 22. 2. 96 in Radeberg, verw. 9. 10. 18 bei Flabas, gest. 28. 10. 18 i. Festungslaz. Mainz.
- Schiller, Oskar, 12. 11. 92 in Königsbrück (Ramenz), gef. 25. 2. 16 bei Berry-au-Bac.
- Schimanz, Johann, 10. 3. 88 in Krinitz (Bautzen), gef. 5. 3. 17 bei Moislains.
- Schimchen, Rudolf, San.Ltffz., 9. 4. 91 in Dresden, gest. 20. 6. 15 i. Kriegslaz. Siffonne inf. Krankheit.
- Schimmrohn, Paul, Gefr., 17. 2. 91, in Obernaundorf (Dresden), gef. 22. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Schindler, Amadäus, 16. 5. 97 in Mühlhausen (Elfaß), gest. 28. 4. 15 i. Reservelaz. I Dresden inf. Krankheit.
- Schindler, Karl, 11. 9. 97 in Dresden, gef. 23. 11. 16 bei Bouchavesnes.
- Schindler, Wilh., 7. 9. 92 in Waldkirch (Breisgau), gef. 31. 8. 16 bei Bemandovillers.
- Schirmer, Lt. d. R., 29. 7. 96 in Barbis (Osterode), gef. 27. 6. 18 bei l'Épinette Ferme.
- Schlagehan, Alfr., Gefr., 3. 3. 80 in Altlöbau (Löbau), gef. 12. 2. 17 bei Moislains.
- Schlegel, Fritz, 23. 9. 96 in Hartmannsgrün (Auerbach), gef. 22. 11. 16 bei Allaines.
- Schlegel, Karl, 9. 1. 85 in Leipzig, gef. 13. 10. 18 bei Flabas.
- Schlegel, Kurt, 1. 11. 97 in Chemnitz, verw. 12. 4. 18 bei Nieppe, gest. 15. 4. 18 i. Feldlaz. 379 Erquinghem.
- Schlegel, Kurt, 11. 9. 98 in Zwickau, gef. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Schlegel, Martin, 10. 7. 85 in Braunsdorf (Dresden), verw. 22. 2. 17 bei Moislains, gest. 23. 2. 17 bei San.Romp. 28 Longavesnes.
- Schlegelmilch, Artur, Gefr., 23. 5. 91 in Erfurt, gef. 27. 7. 16 bei Menneville.
- Schleinitz, Willy, 4. 8. 92 in Wetterwitz (Rohrweil), gef. in der Schlacht an der Aisne vom 10. bis 15. 10. 14.
- Schlenzig, Alfred, 22. 8. 97 in Dresden, verw. 18. 9. 17 bei Barneton, gest. 20. 9. 17 i. Feldlaz. Neuville-en Ferrain.
- Schlesinger, Rich., 21. 9. 94 in Schullwitz (Dresden), verw. und gest. 14. 2. 16 bei Berry-au-Bac.
- Schlesinger, Guido, 28. 8. 94 in Lauter (Schwarzenberg), gef. 3. 9. 16 bei Bemandovillers.
- Schlicke, Arthur, 14. 7. 96 in Dresden, gef. 23. 9. 17 bei Gheluvelt.
- Schlieben, Arthur Wilhelm, 23. 9. 85 in Penzig (Görlitz), gef. 14. 10. 14 bei Berry-au-Bac.
- Schlieder, William Alfred, 6. 7. 92 in Rabenau-Dresden, gef. 9. 1. 15 bei Tahure.

- Schließer, Kurt Helmut, Einj. Freiw., 23. 9. 96 in Dresden, gef. 9. 1. 15 bei Tahure.
- Schlingloff, Friedr., Sergt., 4. 3. 84 in Stuttgart, gest. 12. 7. 18 i. Kriegslaz. 64 Roubaix inf. Krankheit.
- Schlitter, Hugo, Gefr., 19. 5. 90 in Neudöhlen (Dresden), gef. 21. 4. 18 in Bailleul.
- Schlosser, Arno, 20. 3. 91 in Zwota (Auerbach), verw. 20. 4. 17 b. Moronvilliers, gest. 6. 5. 17 i. Festungslaz. Mainz.
- Schlotterbeck, Max, 19. 9. 94 in Dresden, verw. 16. 9. 17 bei Warneton, gest. 17. 9. 17 in Bousbecque.
- Schmaler, Paul, 18. 1. 81 in Radeberg (Dresden), gest. 11. 12. 18 i. Reservelaz. I Dresden inf. Krankheit.
- Schmalfuß, Albin, 23. 1. 80 in Rempesgrün (Auerbach), gef. 19. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Schmalfuß, Erich, Ltffz., 24. 11. 92 in Niederwiesa (Flöha), gef. 31. 12. 16 bei Bouchavesnes.
- Schmalz, Friedr., Vzfeldw., 11. 8. 97 in Bautzen, gef. 30. 6. 16 vor Saigneul.
- Schmalzeder, Josef Franz, Gefr., 24. 6. 91 in Dresden, gef. 22. 1. 15 in Bois de Beau-Marais.
- Schmerl, Friedrich, Ltffz. d. R., 9. 6. 88 in Dresden, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Schmidt, Alfred, 6. 9. 90 in Dresden-N., gef. 20. 9. 14 bei La Ville-aux-Bois.
- Schmidt, Arthur, 26. 6. 95 in Medingen (Großhain), gest. 6. 3. 17 i. Reservelaz. II Dresden inf. Krankheit.
- Schmidt I, Ehrhard, 31. 10. 98 in Dresden, gest. 5. 4. 17 i. Reservelaz. II Dresden inf. Krankheit.
- Schmidt, Emil, Oskar Paul, 30. 11. 84 in Liebertswolkwitz (Leipzig), gef. 23. 4. 16 bei Berry-au-Bac.
- Schmidt, Emil, 3. 12. 84 in Leipzig-Anger, verw. 4. 9. 16 bei Vermandovillers, gest. 5. 9. 16.
- Schmidt, Erich, 3. 1. 96 in Dresden, gef. 20. 4. 17 östl. Reims.
- Schmidt, Friedr. Ewald, 16. 1. 91 in Großhartmannsdorf (Freiberg), gef. 1. 9. 14 bei Perthes.
- Schmidt, Gust., 22. 9. 84 in Domatschiene (Dels), gef. 28. 1. 17 bei Bouchavesnes.
- Schmidt, Heinrich, Gefr. d. R., 19. 12. 90 in Herischdorf (Hirschberg), gef. 29. 9. 14 bei Chevreux.
- Schmidt, Karl, 15. 10. 97 in Döbeln, gest. 16. 1. 19 i. Reservelaz. Frankenberg inf. Krankheit.
- Schmidt II, Max, 7. 3. 94 in Ralkreuth (Großhain), gef. 6. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Schmidt, Otto, 9. 1. 87 in Althaldensleben, verw. 7. 9. 14 bei Lenharrée, gest. 10. 9. 14 i. Laz. Suigny.
- Schmidt, Otto, 2. 9. 87 in Hayda (Freiberg), gef. 29. 6. 18 bei Bierhouct.
- Schmidt, Otto, 26. 5. 88 in Mißlareuth (Plauen), gef. 2. 10. 17 bei Warneton.
- Schmidt, Otto, 5. 3. 95 in Schweta (Oschatz), verw. 12. 4. 18 bei Nieppe, gest. 16. 4. 18 i. Kriegslaz. 661.
- Schmidt, Rich., Offz. Stv. 28. 1. 85 in Niederlöbnitz (Dresden), verw. 28. 11. 16 bei Bouchavesnes, gest. 9. 12. 16 i. Feldlaz. 1/111. J. D.
- Schmidt VI, Rich., 28. 3. 86 in Freiberg (Ölsnitz), verw. 16. 6. 17 bei Vaudétré, gest. 17. 6. 17 i. Feldlaz. 36 in Bergnicourt.

- Schmidt, Rich., 5. 5. 91 in Dresden, gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Schmidt, Rudolf, 16. 9. 94 in Dresden-Löbtau, gef. 5. 3. 17 bei Moislains.
- Schmidt, Walter, 21. 6. 84 in Weltewitz (Delitzsch), verw. 7. 9. 16 bei Vermandovillers, gest. 9. 9. 16.
- Schmidt, Walter, Utffz., 3. 6. 92 in Sebnitz (Pirna), verw. und gest. 10. 4. 18 bei Bois Grenier.
- Schmidt, Walter, 21. 9. 99 in Dresden, gef. 21. 4. 18 in Bailleul.
- Schmiedel, Paul Oskar, 24. 6. 90 in Hartenstein (Zwickau), gef. 27. 6. 15 bei Berry-au-Bac.
- Schmiedel, Oswald, 21. 3. 76 in Mildenaue (Annaberg), gef. 5. 3. 17 bei Moislains.
- Schmiedel, Willy, Bzfeldw., 23. 12. 97 in Dresden, gef. 9. 4. 18 bei Gris Pot.
- Schmieder, Max, Gefr. (Samb.), 25. 12. 85 in Weißenborn (Freiberg), gef. 16. 9. 17 bei Warneton.
- Schmieder, Otto Bruno, 13. 1. 87 in Hermsdorf (Dippoldiswalde), gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Schmieder, Reinhold, Gefr. d. R., 10. 9. 88 in Freiberg, gef. 1. 9. 14 bei Perthes.
- Schmugler, Ernst, 22. 3. 79 in Meerane (Glauchau), gef. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Schnabel, Artur, 21. 8. 97 in Meissen, verw. und gest. 9. 4. 18 bei Croix Maréchal.
- Schneider, Alfred, 25. 1. 96 in Dresden, gef. 19. 4. 17 bei Moronvillers.
- Schneider, Arno, 6. 1. 91 in Quohren (Dippoldiswalde), gef. 6. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Schneider, Rich. August, 31. 5. 94 in Neustadt-Pirna, gef. 9. 1. 15 bei Tahure.
- Schneider, Bruno, 3. 10. 80 in Dresden-N., gef. 26. 10. 15 bei Berry-au-Bac.
- Schneider, Bruno, 24. 2. 90 in Treuen i. B., gef. 20. 9. 17 bei Warneton.
- Schneider, Emil, 10. 12. 92 in Hennersdorf, gef. 12. 10. 14 bei Condé.
- Schneider X, Erich, 18. 9. 95 in Berlin-Steglitz, gef. 13. 10. 18 bei Flabas.
- Schneider IV, Gust., Gefr., 18. 6. 91 in Preititz (Bautzen), gef. 18. 4. 18 bei Bailleul.
- Schneider, Hans, 26. 3. 96 in Dresden, gef. 5. 3. 17 bei Moislains.
- Schneider, Herm., 25. 3. 87 in Dresden, gef. 22. 11. 16 bei Allaines.
- Schneider, Johannes, 2. 3. 94 in Großenhain, gef. 20. 11. 15 bei Guignicourt.
- Schneider, Karl, Utffz., 11. 12. 98 in Cämmerei (Grimma), gef. 3. 11. 17 bei Warneton.
- Schneider VI, Kurt, Gefr., 17. 12. 80 in Unter-Sachsenberg (Auerbach), verw. 30. 4. 18 bei Bailleul, gest. 2. 5. 18 i. Feldlaz. 85.
- Schneider, Max, etatsm. Bzfeldw., 5. 11. 80 in Langburgersdorf, gef. 7. 9. 14 bei Lenharrée.
- Schneider III, Max, 29. 8. 90 in Oberschlema (Schwarzenberg), gef. 4. 3. 17 bei Moislains.
- Schneider, Max, 2. 6. 96 in Siebenlehn (Meissen), gef. 30. 4. 18 bei Bailleul.
- Schneider, Paul, 22. 6. 89 in Seifersdorf (Döbeln), gest. 16. 12. 16 i. Reservelaz. Nagold inf. Krankheit.
- Schneider, Paul, Gefr., 25. 9. 91 in Rolschen (Grimma), gef. 24. 8. 17 bei Serenthage-Parl.
- Schneider, Paul, 27. 12. 91 in Oberpoyritz (Dresden), gef. 18. 9. 14 bei La Ville-aux-Bois.
- Schneider, Robert, Gefr., 8. 4. 93 in Ober-Pfaffendorf (Görlitz), gef. 28. 6. 16 bei Sapigneul.

- Schneider, Wilhelm, 18. 3. 91 in Lengsfeld, gef. 26. 9. 14 bei Chevreux.
- Schnepel, Friedr., 19. 6. 82 in Castrop (Dortmund), verw. 24. 11. 15 bei Berry-au-Bac, gest. 29. 11. 15.
- Schober, Friedr., Altffz., 25. 6. 93 in Senftenberg (Calau), gef. 30. 6. 18 bei Estaires.
- Schock, Otto, 27. 1. 94 in Oschatz, gef. 2. 9. 16 bei Bermandovillers.
- Scholz, Kurt, Gefr., 14. 9. 88 in Dresden, gest. 28. 10. 18 i. Reservelaz. I Dresden inf. Krankheit.
- Scholz, Rich. Reinhold Oskar, 28. 11. 91 in Barschdorf (Liegnitz), gef. 13. 10. 14 a. d. Lisne.
- Scholze, Andreas, 24. 11. 79 in Luttowitz (Bautzen), gef. 16. 6. 17 bei Vaudétré.
- Scholze, Aug., 2. 4. 94 in Ostritz (Zittau), gef. 4. 9. 16 bei Bermandovillers.
- Scholze, Georg, 19. 3. 94 in Schmeckwitz (Ramenz), verw. 20. 4. 16 bei Berry-au-Bac, gest. 21. 4. 16 i. Feldlaz. 10/XII. Neuschâtel.
- Scholze, Johannes, 11. 12. 95 in Dresden, verw. 19. 4. 17 bei Moronvilliers, gest. 24. 4. 17 i. Gefangenschaft.
- Scholze, Otto, 29. 9. 87 in Dresden-N., gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Scholze I, Paul, 6. 7. 94 in Weißkollm (Hoyerswerda), gef. 7. 9. 16 bei Bermandovillers.
- Schölzel, Walter, 8. 4. 96 in Bretzig (Ramenz), verw. und gest. 25. 4. 18 bei Bailleul.
- Schott, Paul, 16. 2. 94 in Deuben (Dresden), gef. 4. 9. 16 bei Bermandovillers.
- Schömmel, Emil, Altffz., 16. 4. 83 in Raitz (Dresden), gef. 18. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Schön, Anton Karl, 15. 8. 90 in Karolinenthal (Prag), gef. 26. 9. 14 bei Craonne.
- Schön, Walter, 3. 2. 92 in Dresden, verw. 30. 8. 14 bei Bauzelles, gest. 23. 9. 14 i. Reservelaz. Hagen i. W.
- Schönberg, Alexander, 11. 4. 84 in Kleinschirma (Freiberg), gef. 21. 6. 16 bei Berry-au-Bac.
- Schönberg, Karl, 4. 9. 84 in Weida (Großhain), verw. 3. 2. 17 bei Moislains, gest. 4. 2. 17 i. Feldlaz. 112 Villers-Faucon.
- Schönberg, Kurt, 1. 5. 96 in Nieder-Gorbitz (Dresden), verw. 12. 4. 18 bei Nieppe, gest. 29. 6. 18 i. Reservelaz. Bottrop.
- Schöne, Arthur, Gefr., 11. 6. 83 in Klein-Röhrsdorf (Dresden), 28. 6. 18 bei Neuf Berquin in Gefangenschaft geraten, gest. 2. 7. 18 daselbst.
- Schöne I, Georg, 11. 12. 98 in Großhain, gef. 13. 10. 18 bei Flabas.
- Schöne, Martin, Gefr., 29. 6. 95 in Kleincotta (Pirna), gef. 9. 10. 18 bei Crepion.
- Schöne, Oskar, 30. 5. 87 in Pulsnitz (Ramenz), gef. 7. 9. 16 bei Bermandovillers.
- Schöne, Oswald, Gefr. d. L., 6. 8. 89 in Löbau, gef. 9. 1. 15 bei Tahure.
- Schöne, Richard, 13. 8. 90 in Klossche (Dresden), gef. 1. 9. 14 bei Perthes.
- Schönert, Max Kurt, 29. 5. 91 in Radebeul (Dresden), verw. 1. 9. 14 bei Perthes, gest. i. e. Kriegslaz.
- Schönert, Paul, 6. 12. 89 in Leubnitz (Dresden), verw. 8. 9. 14 bei Lenharrée, gest. 15. 9. 14 i. Gefangenschaft.
- Schönfelder, Martin, 11. 1. 93 in Dittersbach (Löbau), gef. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Schönherr I, Friedrich, 5. 6. 92 in Dresden-N., gef. 20. 9. 14 bei La Ville-aux Bois.
- Schönherr, Karl, Altffz. d. R., 23. 12. 88 in Dresden, gef. 7. 9. 14 bei Lenharrée.

- Schönherr, Paul, 20. 5. 92 in Nieder-Lauterstein (Marienberg), gef. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Schönherr II, Paul, 26. 2. 93 in Dresden-A, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Schöps, Hermann Reinhold, 14. 6. 90 in Dresden, gef. 26. 10. 14 bei Chevreux.
- Schrader, Max, Ltffz., 13. 3. 95 in Zerbst, gef. 17. 4. 18 bei Bailleul.
- Schramm, Alwin, 19. 1. 93 in Dresden-Cotta, gef. 14. 10. 14 bei Berry-au-Bac.
- Schramm III, Walter, Gefr., 14. 1. 95 in Pöbla (Schwarzenberg), gef. 17. 4. 18 bei Bailleul.
- Schraps, Willy, Gefr., 14. 10. 97 in Stollberg, gef. 12. 9. 18 bei Maucourt (Verdun).
- Schräber, Rich., 30. 3. 93 in Dresden, gef. 26. 9. 18 bei Dieppe.
- Schreiber, Friedr. Wilh., 18. 1. 87 in Potschappel (Dresden), gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Schreiber, Friedr., 13. 3. 89 in Tannenbergl (Annaberg), gef. 4. 3. 17 bei Moislains.
- Schreiber, Erich, Gefr., 12. 8. 92 in St. Egidien (Glauchau), gef. 20. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Schreiber, Ernst, 18. 9. 97 in Neudorf (Bautzen), gef. 5. 3. 17 bei Moislains.
- Schreiber, Otto, Gefr., 7. 3. 92 in Großröhrsdorf (Ramenz), gef. 20. 9. 14 bei La Bille-aux-Bois.
- Schreiber I, Otto, Gefr., 29. 3. 92 in Freiberg, gef. 21. 4. 18 bei Steenwert.
- Schreiber I, Oskar, 10. 4. 98 in Braunsdorf (Flöha), verw. 12. 10. 18 bei Flabas, gest. 13. 10. 18 bei San.Komp. 19.
- Schreiber II, Paul, 9. 6. 92 in Gr.-Waltersdorf (Freiberg), verw. 10. 4. 18 bei Armentières, gest. 16. 4. 18 bei San.Komp. 642.
- Schreiber, Wilhelm, Gefr., 15. 7. 96 in Dresden, gef. 9. 10. 18 bei Moirey.
- Schreider, Paul, 22. 3. 92 in Dresden, gef. 12. 10. 15 bei Totenmühle vor Sapigneul.
- Schreier, Emil, Gefr. d. R., 27. 3. 90 in Oberpuszkau, gef. 20. 9. 14 bei La Bille-aux-Bois.
- Schreier, Max, 1. 11. 92 in Bretznig (Ramenz), verw. 26. 9. 14 bei Craonne, gest. 15. 10. 14 i. Kriegslaz. Laon.
- Schreiner, Arthur, Gefr., 25. 9. 94 in Dresden-Cotta, gef. 10. 4. 18 in Gris Pot.
- Schreiner, Hugo, 25. 2. 87 in Dresden, gef. 24. 8. 17 bei Herenthage-Parf.
- Schreiter, Alfred, Gefr., 23. 11. 92 in Gr.-Rückerswalde (Marienberg), gest. 4. 2. 17 i. Reservelaz. I Dresden inf. Krankheit.
- Schreiter, Rud., 13. 6. 94 in Copitz (Pirna), verw. 19. 4. 17 östl. Reims, gest. 2. 5. 17 i. Kriegslaz. Abt. 51 Rethel.
- Schrimpe, Walter, Gefr., 10. 8. 94 in Dresden, gef. 24. 8. 17 bei Becelaere.
- Schroer, Paul, Gefr., 6. 2. 79 in Dresden-Strehlen, verw. 14. 11. 15 bei Berry-au-Bac, gest. 15. 11. 15 i. Feldlaz. 10/XII. Neuschâtel.
- Schroth, Arthur, Ltffz., 2. 4. 90 in Dresden, verw. 18. 4. 17 bei Moronvilliers, gest. 19. 4. 17.
- Schroth II, Kurt, 12. 1. 99 in Markersbach (Pirna), gef. 1. 5. 18 bei Bailleul.
- Schröder, Ernst, 10. 3. 72 in Breitenau (Dippoldiswalde), gest. 12. 9. 18 i. Reservelaz. I Dresden inf. Krankheit.
- Schröder, Gerhard, 1. 12. 96 in Dresden, gef. 5. 3. 17 bei Moislains.
- Schröder, Max Paul, 22. 9. 87 in Dresden, gef. 9. 1. 15 bei Tahure.
- Schröder, Walter, 5. 2. 98 in Dresden, gef. 12. 4. 18 in Le Papot b. Nieppe.
- Schröder, Wilhelm, Ltffz., 28. 1. 91 in Bremen, gef. 26. 9. 15 bei Sapigneul.

- Schröder, Willy, Sergt., 20. 11. 90 in Brand (Freiberg), gef. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Schröter, Albert, 29. 9. 95 in Dresden, gest. 1. 1. 15 i. Vereinslaz. Dresden inf. Krankheit.
- Schröter, Emil, 25. 5. 83 in Eisenberg (Dresden), gef. 21. 9. 17 bei Gheluvelt.
- Schröter, Emil, Utffz., 16. 7. 91 in Marbach (Flöha), gef. 4. 3. 17 bei Bouchavesnes.
- Schröter, Johannes, 4. 10. 94 in Dresden, gest. 5. 6. 17 i. Rhein b. Oppenheim d. Anfall.
- Schröter, Paul, 27. 7. 87 in Altona, gest. 24. 11. 18 i. Reservelaz. I Dresden inf. Krankheit.
- Schröter, Robert, 19. 3. 89 in Zeithain (Großenhain), gest. 22. 8. 15 i. Reservelaz. I Dresden inf. Krankheit.
- Schubert, Alexander, 11. 8. 94 in Serkowitz (Dresden), gef. 6. 9. 16 bei Bermantovillers.
- Schubert, Bruno, Gefr., 8. 5. 96 in Daila (Meißen), gef. 10. 4. 18 bei l'Armée.
- Schubert, Edmund, 9. 2. 94 in Rirschau (Bautzen), gef. 13. 9. 15 bei Berry-au-Bac.
- Schubert, Erich, Gefr., 27. 7. 91 in Dresden, gef. 20. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Schubert, Fritz, Gefr., 13. 6. 92 in Bollenhain, gef. 12. 8. 17 bei Gheluwe.
- Schubert I, Hans, 27. 8. 86 in Oberneuschönberg (Freiberg), gef. 5. 10. 18 bei Flabas.
- Schubert, Johannes, 7. 3. 95 in Dresden, gef. 18. 9. 15 bei Berry-au-Bac.
- Schubert, Karl, 22. 6. 88 in Naumburg (Bunzlau), gef. 17. 4. 18 bei Bailleul.
- Schubert, Karl, 21. 5. 91 in Meißen, gef. 23. 4. 18 bei Bailleul.
- Schubert, Kurt, 24. 3. 94 in Bautzen, gef. 6. 9. 16 bei Bermantovillers.
- Schubert, Max, 28. 4. 91 in Hohenfichte (Flöha), gef. 24. 8. 17 bei Herenthage-Parf.
- Schubert, Max, 13. 8. 92 in Kleinölsa (Dresden), gest. 18. 9. 17 bei Rozowa (Galizien) d. Anfall.
- Schubert, Max, 2. 8. 93 in Großröhrsdorf (Ramenz), gef. 30. 9. 15 bei Berry-au-Bac.
- Schubert, Oswald, 17. 11. 86 in Naundorf, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Schubert, Otto, Utffz., 24. 9. 84 in Brunn (Muerbach), gef. 22. 8. 17 bei Ypern.
- Schubert, Paul, 25. 1. 84 in Wülknitz (Großenhain), verw. 9. 4. 18 bei Bois Grenier. gest. 14. 4. 18 i. Kriegslaz. 20 Tournai.
- Schubert, Max Paul, 23. 5. 90 in Forchheim (Marienberg), gef. 9. 1. 15 bei Tahure.
- Schubert, Paul Josef, Utffz., 10. 8. 90 in Unterkrasau (Reichenberg, Böhmen), gef. 20. 9. 14 bei La Ville-aux-Bois.
- Schubert, Richard, 25. 7. 92 in Königszelt (Schweidnitz), verw. und gest. 10. 12. 16 bei Bouchavesnes.
- Schubert, Robert, Horn., 9. 7. 77 in Friedersdorf (Görlitz), gef. 27. 11. 17 bei Warneton.
- Schubert VIII, Robert, 14. 5. 90 in Pobershau (Marienberg), gef. 20. 11. 17 bei Warneton.
- Schubert, Rudolf, Gefr., 15. 2. 91 in Dresden, gef. 21. 9. 14 bei La Ville-aux-Bois.
- Schubert X, Rudolf, 15. 8. 96 in Grumbach (Meißen), gef. 17. 4. 18 bei Bailleul.
- Schubert IX, William, 28. 3. 94 in Grumbach (Meißen), verw. 24. 4. 18 bei Bailleul, gest. 26. 4. 18 a. d. Verbandsplatz d. J.R. 102.
- Schuchardt, Kurt, 23. 2. 99 in Leipzig, gef. 4. 5. 18 bei Bailleul.
- Schuffenhauer, Kurt, 26. 3. 98 in Chemnitz, gest. 4. 8. 18 i. Reservelaz. VI Altona inf. Krankheit.

- Schultzeiß, Paul, 21. 5. 97 in Burgstädt (Rochlitz), gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Schulz, Hans, Sergt., 4. 7. 90 in Mühlhausen (Thür.), gef. 15. 10. 18 bei Crepion.
- Schulz, Arno, 22. 10. 90 in Dresden, gef. 18. 4. 17 bei Moronvillers.
- Schulz, Arthur, 12. 2. 76 in Scheegeln (Krosten a. d. D.), gest. 5. 7. 19 i. Reserve-laz. I Dresden inf. Krankheit.
- Schulz, Arthur, 25. 12. 92 in Dresden, gef. 20. 4. 17 bei Moronvillers.
- Schulz, Emil, 16. 10. 90 in Altgebhardtsdorf (Lauban), gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Schulz, Max, 17. 11. 82 in Zwickau, gef. 20. 4. 17 bei Moronvillers.
- Schulze, Alfred, 10. 12. 91 in Wilsdruff, verw. und gest. 1. 9. 14 bei Perthes.
- Schulze II, August, 11. 2. 89 in Oberneundorf, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Schulze, Ernst, Gefr., 10. 4. 94 in Dresden, gef. 29. 8. 17 bei Zpern.
- Schulze I, Friedrich, 18. 5. 91 in Dresden, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Schulze, Hermann, 15. 4. 87 in Hermisdorf (Döbeln), gef. 28. 6. 18 bei Bierhouct.
- Schulze IV, Johann, 2. 6. 95 in Zescha (Bautzen), gef. 6. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Schulze, Johannes, 24. 2. 95 in Freiberg, gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Schulze I, Max, Ltffz., 7. 6. 90 in Bautzen, gef. 5. 3. 17 bei Moislains.
- Schulze, Max, 23. 6. 94 in Dresden, gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Schulze, Max, 20. 10. 94 in Marbach (Döbeln), gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Schulze, Otto, Gefr., 8. 12. 92 in Niederstaucha (Meißen), gef. 5. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Schulze IV, Paul, 13. 11. 84 in Wahnisdorf (Dresden), verw. 5. 11. 17 bei Mai Cornet, gest. 5. 11. 17 i. Bousbecque.
- Schulze, Paul Rudolf, 8. 6. 94 in Ansprung, gest. 6. 3. 15 i. Vereinslaz. Dresden Krankenhaus Johannstadt inf. Krankheit.
- Schulze I, Richard, 8. 2. 91 in Mockritz (Dresden), gef. 6. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Schulze II, Richard, 23. 4. 93 in Eulowitz (Bautzen), gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Schulze, Ernst Robert, Gefr., 6. 10. 90 in Großenhain, gef. 5. 7. 15 bei Berry-au-Bac.
- Schulze, Walter, 16. 5. 83 in Dresden, verw. 9. 4. 18 bei Fromelles, gest. 13. 4. 18 i. Kriegslaz. 64 Lille.
- Schulze, Walter, 20. 3. 92 in Dresden-U., gef. 25. 9. 15 bei Berry-au-Bac.
- Schulze, Willy, 2. 6. 83 in Chemnitz, 4. 9. 16 i. d. Schlacht a. d. Somme in Gefangenschaft geraten, gest. 1. 12. 16 daselbst.
- Schumann, Karl, 2. 12. 88 in Culmisch, gef. 20. 9. 14 bei La Ville-aux Bois.
- Schumann, Karl, 19. 7. 98 in Rosschbar (Leipzig), verw. und gest. 19. 9. 17 bei Warneton.
- Schumann, Richard, Gefr., 9. 5. 97 in Daubnitz (Meißen), gef. 16. 4. 18 bei Bailleul.
- Schumann, Ernst Rinald Rudolf, Ers. Res., 16. 8. 87 in Dresden, gef. 7. 6. 15 bei Berry-au-Bac.
- Schumert, Oskar, 1. 7. 91 in Dresden, verw. 30. 8. 14 bei Bazelles, gest. 9. 9. 14 i. Kriegslaz. XII.
- Schur, Walter, 14. 10. 96 in Görlitz, gef. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Schuricht, Max, 25. 10. 81 in Dresden, gef. 10. 10. 14 bei Condé.
- Schuster, Gustav Alwin, Ers. Res., 17. 9. 89 in Oberoppach-Löbau, verw. 9. 1. 15 bei Tahure, gest. 19. 1. 15 i. Reservelaz. Worms.
- Schuster, Emil Alwin, Kriegsfreiw., 24. 1. 94 in Altgersdorf (Ramenz), gef. 9. 1. 15 bei Tahure.

- Schuster, Albin, 8. 5. 94 in Socolahora (Bauzen), verw. u. gest. 13. 9. 15 bei Saigneul.
- Schuster, Arno, 31. 12. 98 in Dresden, gef. 27. 8. 17 bei Herenthage-Parf.
- Schuster, Georg, 16. 4. 94 in Bauzen, gef. 12. 7. 16 bei Berry-au-Bac.
- Schuster, Karl, 25. 10. 93 in Dresden, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Schuster, Nikolaus, Altffz., 28. 1. 92 in Radibor (Bauzen), verw. und gest. 12. 2. 17 bei Moislains.
- Schuster, Paul, 7. 5. 95 in Langenwolmsdorf (Pirna), gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Schuster II, Willy, 19. 10. 98 in Radebeul (Dresden), gef. 11. 10. 18 bei Flabas.
- Schüler, Johannes, Gefr., 14. 8. 82 in Peitz (Rottbus), gef. 24. 8. 17 bei Becelaere.
- Schütttauf, Otto, 23. 10. 71 in Ndr.-Schöna (Freiberg), gest. 6. 2. 17 i. Reservelaz. I Dresden inf. Krankheit.
- Schüttenhelm, Paul, Altffz., 19. 11. 87 in Dresden, gef. 2. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Schüttig, Arno, Gefr., 8. 10. 95 in Leutewitz (Dresden), verw. 16. 9. 17 bei Waretton, gest. 17. 9. 17 in Boussbecque.
- Schüttig, Paul, 21. 10. 94 in Rottwerndorf, gef. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Schüttler, Paul, 19. 3. 94 in Jauer (Liegnitz), gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Schütze, Erich, 6. 7. 98 in Lausa (Dresden), gef. 9. 4. 18 bei Bois Grenier.
- Schütze, Gustav, Altffz., 13. 5. 82 in Loschwitz (Dresden), verw. 25. 10. 17 bei Waretton, gest. 30. 10. 17 i. Feldlaz. 295.
- Schütze I, Kurt, 15. 9. 88 in Kleinschönberg (Meißen), gef. 12. 4. 18 bei Armentières.
- Schütze, Kurt, 26. 8. 94 in Ruppendorf (Dippoldiswalde), gef. 6. 10. 15 bei Berry-au-Bac.
- Schütze, Richard, 18. 6. 90 in Ottendorf (Dresden), gef. 4. 3. 17 bei Moislains.
- Schütze, Willy, 17. 11. 97 in Urnsdorf (Dresden), gef. 10. 4. 18 bei Fleurbaix.
- Schwab, Hans, 25. 3. 91 in Dresden-N., gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Schwabe, Alfred, 27. 7. 96 in Dresden, gef. 23. 4. 16 bei Berry-au-Bac.
- Schwabe, Oswin, 16. 9. 94 in Pausa (Plauen), gef. 6. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Schwarz, Paul, Gefr., 15. 1. 93 in Leipzig, gef. 21. 6. 16 bei Berry-au-Bac.
- Schwarz, Walter, 1. 6. 99 in Teichel (Schwarzb.-R.), gef. 8. 10. 18 bei Damvillers.
- Schwarzbach, Bruno, 5. 1. 91 in Zittau, gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Schwarze, August, 2. 7. 78 in Erfurt, gef. 17. 10. 18 bei Etraye.
- Schwarze, Walter, Altffz., 4. 8. 93 in Dresden-Trachau, gef. 18. 2. 17 bei Bouchavesnes.
- Schwarzenberger, Johannes, 11. 2. 96 in Hohenstein-Ernstthal (Glauchau), gef. 9. 10. 18 bei Flabas.
- Schwarzkopf, Erich, Bzfeldw., 17. 9. 96 in Braunschweig, gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Schwäbe, Friedrich, 13. 3. 98 in Dresden, gef. 22. 8. 17 bei Herenthage-Parf.
- Schweike, Wilhelm, 17. 11. 88 in Demmin (Trebütz), gest. 6. 7. 18. i. Reserve-laz. I Leipzig inf. Krankheit.
- Schweikert, Otto, Altffz., 15. 5. 82 in Heidelberg, gest. 19. 4. 17 im Kriegslaz. 18 Sedan-Arsfeld inf. Krankheit.
- Schwenke, Alfred, 1. 5. 83 in Dresden-Zschertnitz, gest. i. Vereinslaz. Kray inf. Krankheit.
- Schwenke, Arthur, Altffz. d. R., 15. 11. 89 in Leuben (Dresden), gef. 26. 9. 14 bei Chevreux.

- Schwenker, Emil, Gefr., 29. 1. 94 in Kreischa (Weißenfels), gef. 13. 10. 18 bei Flabas.
- Schwibb, Oskar, 26. 1. 91 in Dippelsdorf (Dresden), gef. 1. 9. 14 bei Perthes.
- Schwind, Richard, 23. 10. 90 in Gornsdorf (Chemnitz), verw. 7. 1. 17 bei Boucharvesnes, gest. 9. 1. 17 bei San.Komp. 28.
- Schwippß, Otto Artur, 2. 9. 94 in Radeberg (Dresden), gef. 1. 9. 14 bei Perthes.
- Schwisky, Max, 26. 9. 89 in Daubnitz (Meißen), gef. 10. 4. 18 bei Bois Grenier.
- Schwoitzer, Heinz, Uffz., 4. 8. 98 in Dresden, gef. 11. 10. 18 bei Flabas.
- Sebastian, Hans, 2. 11. 96 in Dresden, gef. 7. 6. 18 in Neuf Berquin.
- Seeger, Friedrich, Gefr., 18. 1. 77 in Seehausen (Wanzleben), gef. 14. 9. 18 bei Soissons.
- Seeger, Robert, 28. 10. 93 in Wittenberge (Westprieignitz), verw. 10. 12. 17 bei Comines, gest. 11. 12. 17 i. Feldlaz. Neuville-en Ferrain.
- Seelig, Bruno, 29. 5. 84 in Oberpirk, gef. 14. 10. 14 bei Condé.
- Seeliger, Hugo, Gefr., Krankenträger, 5. 5. 90 in Niederoderwitz (Zittau), gef. 22. 4. 18 bei Bailleul.
- Seibt, Max, 2. 1. 96 in Freiberg, gef. 12. 8. 17 bei Gheluwe.
- Seidemann, Erhard, 30. 8. 99 in Rabenau, Dresden, gef. 4. 5. 18 bei Bailleul.
- Seidenmacher, Paul, 9. 1. 90 in Höckendorf (Ramenz), gef. 26. 9. 14 bei Chevreux.
- Seidel, Albert, 3. 10. 90 in Meerane, 12. 10. 14 in Gefangenschaft geraten, gest. 19. 12. 14 daselbst.
- Seidel, Albin, Uffz., 19. 12. 91 in Silmersdorf (Marienberg), gef. 17. 6. 15 bei Sapigneul.
- Seidel, Emil, 22. 11. 90 in Gohrisch, gef. 20. 9. 14 bei La Bille-aux Bois.
- Seidel III, Friedrich, 27. 10. 92 in Großröhrsdorf (Ramenz), gef. 26. 8. 17 bei Ypern.
- Seidler, Gerhard, Gefr., 24. 6. 93 in Ebersbach (Löbau), gef. 10. 10. 18 bei Crepion.
- Seidel III, Johannes, 20. 8. 91 in Lungwitz (Dresden), gef. 6. 9. 14 bei Lenharrée.
- Seidel, Hugo, 9. 3. 93 in Silmersdorf (Marienberg), gef. 9. 9. 14 bei Lenharrée.
- Seidel, Paul, 18. 1. 92 in Limbach (Chemnitz), verw. und gest. 28. 6. 18 bei Estaires.
- Seidel, Paul, 15. 10. 93 in Schmeisdorf (Leobschütz), gest. 29. 10. 18 i. Reservelaz. 1 Dresden inf. Krankheit.
- Seidel, Walter, Krankenträger, 24. 7. 97 in Loschwitz (Dresden), gef. 6. 3. 17 bei Moislains.
- Seidler, Paul, 11. 2. 91 in Burgk (Dresden), 16. 2. 15 bei Condé in Gefangenschaft geraten u. daselbst gest.
- Seiffert I, Arthur, 21. 2. 88 in Dresden, verw. 6. 9. 16 bei Bermandovillers, gest. 9. 9. 16 i. Feldlaz. 10 Douchy.
- Seifert, Arthur, 31. 1. 91 in Markersdorf (Pirna), gef. 30. 8. 14 bei Bauzelles.
- Seifert, Alfred, Gefr., 19. 3. 90 in Lichtenberg (Ramenz), gef. 16. 8. 17 bei Gheluvelt.
- Seifert, Emil, Gefr., Hornist, 1. 8. 80 in Radeberg (Dresden), gef. 10. 4. 18 bei Bois Grenier.
- Seifert II, Felix, 5. 3. 91 in Wurzen, gef. 20. 9. 14 bei La Bille-aux Bois.
- Seifert, Georg, Uffz., 21. 9. 92 in Radeberg (Dresden), gef. 28. 4. 18 in Bailleul.
- Seifert, Karl, 2. 7. 97 in Dresden-U., gef. 20. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Seifert, Max, 29. 5. 97 in Meißen-Cölln, gef. 20. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Seifert I, Otto, 31. 3. 91 in Löbau, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.

- Seifert, Paul, Gefr., 5. 2. 80 in Welschhufe (Dresden), gef. 6. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Seifert, Paul, 2. 11. 90 in Bertsdorf (Zittau), gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Seifert III, Paul, 17. 11. 92 in Josefsdorf (Zittau), gef. 26. 9. 14 bei Chevreux.
- Seifert, Richard, Ltffz., 29. 11. 89 in Bühlau (Dresden), verw. und gest. 5. 8. 16 bei Sapigneul.
- Seifert II, Robert, 10. 1. 87 in Dederan (Flöha), verw. und gest. 10. 4. 18 bei Fleurbaig.
- Seifert Walter, 22. 12. 91 in Rothenkirchen (Muerbach), gef. 3. 5. 18 bei Bailleul.
- Seifert, Walter, 4. 7. 93 in Mittelschmiedeberg (Annaberg), verw. und gest. 27. 11. 16 bei Bouchavesnes.
- Seifert, Willy, 10. 1. 93 in Schönbrunn (Marienberg), gef. 20. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Seiler, Gerhard, 5. 5. 99 in Elsterberg (Plauen), gef. 12. 10. 18 bei Crepion.
- Seltmann III, Max, 26. 3. 90 in Augustusburg (Flöha), verw. 19. 4. 17 bei Moronvilliers, gest. 29. 4. 17 i. Kriegslaz. Rethel.
- Sengewald, Karl Otto, 13. 4. 90 in Dresden, verw. und gest. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Seydel, Oskar, 6. 9. 88 in Dresden, verw. 30. 8. 14 bei Bauzelles, gest. 12. 9. 14 i. Kriegslaz. XII.
- Siankowski, Johann, 12. 5. 83 in Stodniki (Breschen), gef. 18. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Sickert, Bruno, 7. 12. 84 in Wallroda (Dresden), gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Sickert, Hermann, 16. 4. 89 in Kreckwitz (Bautzen), 8. 9. 14 in franz. Gefangenschaft geraten, gest. 15. 9. 14 daselbst.
- Sickert, Hugo, 4. 8. 84 in Seußlitz (Großenhain), gef. 24. 7. 16 im Steinbruch bei Berry-au-Bac.
- Sickor, Bruno, 29. 1. 92 in Kleincarsdorf (Dippoldiswalde), gef. 2. 10. 15 bei Guignicourt.
- Siebenlist, Otto, 24. 5. 97 in Würzburg, gest. 23. 11. 17 i. Reservelaz. I Dresden inf. Krankheit.
- Sieber, Joseph, 13. 2. 99 in Schirgiswalde (Bautzen), gef. 28. 6. 18 b. Neuf Berquin.
- Siegel, Willy, 2. 8. 90 in Mildenau (Annaberg), verw. 10. 12. 16 bei Moislains, gest. 12. 12. 16 auf Haupt-Verbandplatz Longavesnes.
- Simang, Willy, 8. 5. 97 in Radebeul (Dresden), verw. 6. 9. 16 bei Vermandovillers, gest. 8. 1. 17 i. Reservelaz. Bleicherode.
- Simon, Alfred, 11. 12. 77 in Zürschau (S.-A.), gef. 18. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Simon, Alfred, 27. 6. 92 in Friedeberg, gef. 1. 9. 14 bei Perthes.
- Simon, Ewald, 14. 6. 98 in Kleincarsdorf (Dippoldiswalde), gef. 24. 8. 17 bei Herenthage-Parf.
- Simon, Gottfried, 1. 7. 93 in Hoffenthal (Nordamerika), gef. 6. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Simon, Oskar, 25. 11. 79 in Jeschen (Brieg), gest. 23. 12. 18 i. Reservelaz. IV Dresden inf. Krankheit.
- Sinz, Alfred, Ob.Stabsarzt d. L. a. D., 19. 9. 60 in Meerane, gest. 23. 10. 17 in Dresden-Strehlen inf. Krankheit.
- Sitte, Richard, 30. 10. 87 in Neundorf (Löbau), gef. 6. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Skupin, Bruno, 3. 10. 91 in Neudorf (Oppeln), gef. 21. 6. 16 bei Berry-au-Bac.
- Smyreck, Ernst, 27. 10. 96 in Wittichenau (Soyerswerda), gef. 10. 4. 18 bei Fleurbaig.

- Sobotka, Karl, 25. 10. 98 in Taura (Rochlitz), gef. 10. 10. 18 bei Flabas.
- Socher, Martin, Gefr., 30. 1. 97 in Dresden-U., gef. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Sohr, Erich, 4. 3. 99 in Bautzen, gef. 10. 10. 18 bei Crepion.
- Sommer, Friedrich, 17. 9. 99 in Dresden-U., gef. 12. 10. 18 bei Flabas.
- Sommer, Max, 13. 11. 94 in Dresden, gef. 20. 9. 15 bei Berry-au-Bac.
- Sonntag, Oswald, 2. 4. 78 in Oberhäslisch (Dippoldiswalde), gef. 3. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Sonntag, August Alfred, Einj. Freiw., Utffz., 16. 1. 93 in Dresden, gef. 13. 1. 15 bei Tahure.
- Soppa, Richard, 22. 2. 99 in Rgl. Neudorf (Oppeln), gef. 21. 4. 18 bei Bailleul.
- Sosna, Paul Julius, 27. 12. 88 in Dresden, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Söffing, Kurt, 16. 5. 98 in Chemnitz, gef. 25. 10. 17 bei Warneton.
- Sölle, Erich, 11. 10. 97 in Maxen (Pirna), gef. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Söllner, Willy, 18. 3. 92 in Gohlis (Dresden), gef. 6. 12. 15 bei Berry-au-Bac.
- Sörgel, Erich, 15. 11. 99 in Borna, gef. 21. 4. 18 bei Bailleul.
- Sparmann, Alfred, 15. 3. 94 in Fördergersdorf (Dresden), verw. 25. 2. 16 bei Berry-au-Bac, gest. 28. 2. 16 i. Feldlaz. 10, XII.
- Sparmann, Richard, 14. 2. 78 in Bernsdorf (Hoyerswerda), gef. 21. 9. 17 bei Gheluvelt.
- Specht, Gerhard, Gefr., 2. 12. 90 in Riebitz (Oschatz), gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Spengler, Erich, Lt., 20. 9. 91 in Dresden, gef. 15. 10. 14 bei Berry-au-Bac.
- Spente, Reinhardt, 21. 9. 94 in Niederoderwitz (Zittau), gef. 24. 8. 17 bei Serenthage-Parf.
- Sperling, Kurt, 16. 8. 93 in Leipzig, gef. 9. 4. 18 bei Bois Grenier.
- Spiller, Bruno, Gefr., 30. 8. 79 in Ottendorf (Löwenberg), gef. 18. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Spindler, Johannes, 9. 7. 96 in Dresden-U., gef. 18. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Spindler, Otto, 2. 6. 93 in Altenhain (Chemnitz), gef. 18. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Spörl, Kurt, 13. 5. 93 in Marienthal, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Sprigode, Max, 2. 10. 92 in Bautzen, gef. 18. 2. 17 bei Bouchavesnes.
- Stache, Friedr., 6. 12. 97 in Gr.-Röhrsdorf (Ramenz), gef. 5. 3. 17 bei Moislains.
- Stachowsky, Kurt, 15. 11. 98 in Seidau (Bautzen), gef. 23. 10. 17 bei Warneton.
- Stahr, Erich, 15. 10. 90 in Leipzig-Gohlis, gef. 20. 9. 15 bei Sapigneul.
- Standfuß, Max, Gefr., 29. 3. 87 in Reichenberg (Dresden), verw. und gest. 12. 4. 18 in Nieppe.
- Stange, Hans, Lt. d. R. (Komp. Führer), 11. 11. 90 in Dresden, gef. 9. 10. 18 bei Noirey.
- Stange, Herbert, 27. 10. 99 in Übigau (Großenhain), gef. 12. 10. 18 bei Crepion.
- Stange, Johannes Ewald, Utffz. d. R., 3. 8. 93 in Welschhufe (Dresden), gef. 9. 1. 15 bei Tahure.
- Stange, Oskar, 5. 5. 76 in Leipzig, verw. 22. 10. 16 bei Le Four de Paris, gest. 27. 10. 16.
- Stark, Otto, Bzfeldw., 5. 12. 92 in Dresden, gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Starke, Kurt, Gefr., 19. 4. 91 in Questenberg (Meißen), gef. 9. 9. 14 bei Lenharrée.
- Starke, Max, 6. 10. 87 in Braunsdorf bei Charandt, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Stavesand, Hermann, Gefr., Tamb., 1. 2. 92 in Norden (Mürich), gef. 20. 9. 14 bei La Ville-aux-Bois.

- Stecher, Max Rich., 12. 4. 88 in Dittersdorf (Döbeln), gef. 27. 1. 15 bei Bois de Beau-Marais.
- Stemann, Leo, Ltffz., 8. 6. 93 in Oppeln, gef. 20. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Steglich, Gust., 20. 6. 88 in Nieder-Neufirch (Bautzen), gef. 23. 4. 18 bei Bailleul.
- Steglich, Karl, Ltffz., Fahnj., 29. 9. 94 in Dresden, gef. 7. 9. 14 bei Lenharrée.
- Steglich I., Richard, Gefr., 20. 2. 92 in Rammenau, verw. und gest. 14. 10. 14 bei Condé.
- Stein, Erich, Bzfeldw., 3. 12. 93 in Tetschen (Böhmen), gef. 4. 9. 16 bei Bermandovillers.
- Stein, Herm., Gefr., 30. 12. 83 in Eckersdorf, verw. und gest. 5. 3. 17 bei Moislains.
- Stein, Karl, Gefr. d. R., 16. 10. 91 in Dresden, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Stein, Walter, Ltffz., 23. 11. 93 in Böhlen (Döbeln), gef. 7. 9. 16 bei Bermandovillers.
- Steinborn, Oswin, 31. 3. 89 in Schönfeld (Großenhain), verw. 18. 4. 17 bei Moronvilliers, gest. 10. 5. 17 i. Kriegslaz. Abt. 51, Rethel.
- Steiner, Theodor, Gefr., 2. 10. 82 in Limbach (Chemnitz), gest. 29. 11. 15 i. Reserve-laz. II Königsbrück inf. Krankheit.
- Steinigen, Ernst, 13. 12. 98 in Pirna, gef. 10. 10. 18 bei Crepion.
- Stenzel, Willy, Sergt., 9. 1. 89 in Nieder-Schlema (Schwarzenberg), gef. 16. 9. 14 bei La Ville-aux-Bois.
- Stenzel, Willy, 10. 3. 97 in Dresden-Pieschen, gef. 27. 12. 16 bei Moislains.
- Stephan, Georg, 10. 9. 91 in Dresden, gef. 26. 8. 17 bei Hooge.
- Stephan, Hans, 8. 10. 96 in Dresden, verw. 18. 11. 16 bei Bouchavesnes, gest. 19. 11. 16 auf Haupt-Verbandplatz Moislains.
- Stephan, Max Afr., 4. 7. 93 in Breslau, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Stephan, Otto, 30. 3. 87 in Scheuno, gef. 26. 9. 14 bei Chevreux.
- Steudel, Erich, 24. 1. 97 in Lommaßsch, gef. 20. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Steudtner, Kurt, 11. 8. 95 in Dresden-U., gef. 3. 9. 16 bei Bermandovillers.
- Steuer, Alois, 24. 10. 94 in Schlausewitz (Ratibor), gest. 17. 4. 18 i. Kriegslaz. Roubaix inf. Krankheit.
- Stiehl, Martin, 30. 7. 90 in Oberbobritsch (Freiberg), verw. 26. 9. 15 bei Berry-au-Bac, gest. 28. 10. 15 i. Feldlaz. 10/XII. Neufchâtel.
- Stiehler, Kurt, 23. 12. 89 in Hohenstein-Ernstthal, gef. 11. 10. 18 bei Flabas.
- Stiehler, Reinhold, 7. 4. 93 in Langebrück, 8. 9. 14 in franz. Gefangenschaft geraten, gest. 25. 9. 14 daselbst.
- Stier, Willy, Gefr., 23. 1. 84 in Altnaundorf (Leipzig), gef. 19. 10. 18 bei Crepion.
- Stiller, Herm., 17. 11. 92 in Dohms (Sagau), gest. 31. 10. 16 i. Reservelaz. I Dresden inf. Krankheit.
- Stockmann, Max, 15. 6. 83 in Querswalde (Flöha), gef. 4. 3. 17 bei Bouchavesnes.
- Stoll, Rich., Feldw. d. L., 7. 4. 80 in Frankenberg (Flöha), verw. und gest. 26. 8. 17 bei Hooge.
- Stopp, Martin, 22. 8. 98 in Dresden-Radiß, verw. 21. 5. 18 bei Bailleul, gest. 26. 5. 18 i. Feldlaz. Fleurbaix.
- Stoß, Erich, 11. 12. 98 in Crimmitschau, verw. 26. 8. 17 bei Hooge, gest. 29. 8. 17 i. Feldlaz. 308.
- Stöbbe, Max, Lt. d. R., 29. 3. 90 in Chemnitz, verw. und gest. 20. 9. 15 bei Sapigneul.

- Stöbe, Rich., 19. 10. 93 in Dresden, verw. und gest. 2. 10. 15 bei Guignicourt.
- Stöhr, Alfr., 27. 7. 90 in Olšniš i. B., gef. 4. 3. 17 bei Bouchavesnes.
- Stöhr, Paul, 19. 1. 88 in Großenhain, verw. und gest. 7. 10. 15 bei Sapigneul.
- Sträßberger, Kurt, 5. 10. 96 in Dresden, gef. 12. 2. 17 bei Bouchavesnes.
- Strauß, Erwin, Gefr., 27. 6. 93 in Bersdorf (Görlitz), gef. 5. 3. 17 bei Moislains.
- Strauß, Arthur Felix, 26. 4. 91 in Dittersbach, gef. 12. 10. 14 bei Condé.
- Strauß, Herm., 4. 10. 90 in Liebenthal (Militzsch), gef. 4. 3. 17 bei Bouchavesnes.
- Streit, Herm., Gefr., 20. 1. 88 in Ob.-Cunnersdorf (Flöha), verw. 26. 9. 18 bei Dieppe, gest. 26. 9. 18 in Morgemoulin.
- Strien, Wolfgang, Gefr., Tamb., 21. 3. 92 in Halle a. d. Saale, gef. 26. 8. 17 bei Hooge.
- Striegel, Friedr. Emil, 9. 2. 93 in Taubenheim, verw. 9. 1. 15 bei Tahure, gest. 24. 1. 15 i. Etappenlaz. Rethel.
- Strobel, Franz, 5. 8. 98 in Posselt (Olšniš), gef. 23. 4. 18 bei Bailleul.
- Strohbach, Herbert, Gefr., 22. 11. 97 in Schandau, verw. und gest. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Strömer, Fritz, 12. 2. 96 in Dresden, gef. 18. 4. 17 auf Höhe 257 bei Moronvilliers.
- Strunz, Erich, Gefr., 21. 11. 94 in Leutsch (Leipzig), gest. 8. 3. 18 i. Reservelaz. II Dresden inf. Krankheit.
- Stumpf, August, Gefr. d. R., 27. 4. 89 in Sabelschwerdt (Preuß.), gef. 1. 9. 14 bei Perthes.
- Sturm, Georg, 5. 7. 94 in Radeberg, verw. 4. 9. 16 bei Vermandovillers, gest. 14. 9. 16 i. Reservelaz. II Düsseldorf.
- Stürmer, Fritz, 5. 8. 93 in Plauen i. B., gef. 29. 9. 15 bei Sapigneul.
- Stüßner, Bruno, 1. 8. 93 in Seida (Freiberg), gef. 1. 9. 14 bei Perthes.
- Sult, Max, 29. 2. 92 in Struppen (Pirna), gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Suhrmann, Alfred, 19. 11. 70 in Hainichen (Döbeln), gest. 5. 2. 17 i. Reservelaz. I Dresden inf. Krankheit.
- Süring, Helmuth, 28. 5. 91 in Dresden-N., gef. 20. 9. 14 bei La Ville-aux-Bois.
- Süß, Emil, 15. 3. 78 in Cranzahl (Annaberg), gest. 22. 10. 17 i. Reservelaz. II, Dresden inf. Krankheit.
- Süß, Johannes, Utffz., 20. 3. 97 in Dresden-Plauen, gef. 17. 4. 18 bei Bailleul.
- Süß, Karl, 3. 7. 98 in Chemnitz, gef. 12. 4. 18 i. Le Papot b. Nieppe.
- Süß, Otto, 13. 7. 84 in Zschopau (Flöha), gef. 20. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Süß, Otto, 5. 11. 92 in Oßerruppersdorf (Löbau), 4. 3. 17 bei Moislains in franz. Gefangenschaft geraten, gest. 28. 8. 18 daselbst.
- Süßmilch, Arthur, 1. 5. 88 in Langenhennersdorf (Pirna), gest. 6. 3. 16 i. Reservelaz. I Dresden inf. Krankheit.
- Swientek, August, 27. 8. 95 in Posnowitz (Großstrelitz), gest. 5. 8. 18 i. Reservelaz. I Dresden inf. Krankheit.
- Taggefelle, Max, 24. 9. 90 in Dresden-Cotta, gef. 14. 5. 16 bei Berry-au-Bac.
- Tamme, Max, 6. 4. 88 in Dresden, verw. und gest. 11. 5. 16 bei Berry-au-Bac.
- Tappert, Bruno, 6. 4. 90 in Tillendorf (Bunzlau), gef. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Taubert, Paul, Horn., 24. 1. 84 in Dresden, gef. 29. 11. 17 bei Comines.
- Taubert, Willi, 24. 12. 94 in Pitschendorf (Weißenfels), gef. 6. 9. 14 bei Lenharrée.

- Taubert, Volkmar, 3. 9. 97 in Dresden, verw. 28. 1. 17 bei Moislains, gest. 23. 2. 17 i. Reservelaz. I Lachen.
- Taubig, Paul, 2. 6. 92 in Dresden, gef. 7. 9. 14 bei Lenharrée.
- Tauscher, Herm., Gefr., 13. 12. 84 in Streckwalde (Marienberg), gef. 24. 8. 17 bei Herenthage-Parf.
- Techritz, Alfr., Ltffz., 21. 3. 92 in Gelsenau (Ramenz), gef. 10. 4. 18 bei Bois Grenier.
- Techritz, Friedr., Gefr., 11. 1. 96 in Dresden-Löbtau, verw. und gest. 10. 4. 18 bei Armentières.
- Teichgräber, Kurt, 27. 5. 88 in Chemnitz, gef. 9. 4. 18 bei Bois Grenier.
- Teichmann, Herm., 22. 8. 80 in Dahlen (Oschatz), verw. und gest. 28. 5. 17 i. Feldlaz. 115 Bouziers.
- Teichmann, Herm., 10. 12. 95 in Neustadt (Sa.-B.), gef. 24. 8. 17 bei Herenthage-Parf.
- Teichmann, Rud., 30. 10. 99 in Dahlen (Oschatz), gef. 3. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Teichmann, Willy, 9. 3. 98 in Bennewitz (Grimma), gef. 9. 4. 18 bei Bois Grenier.
- Tempel, Max Otto, 30. 3. 89 in Dresden, gef. 30. 8. 14 bei Luboncourt.
- Tenner, Artur, 2. 1. 95 in Stölpchen (Großenhain), gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Tenner, Wilh., Ltffz., 22. 7. 92 in Dresden, gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Teschner, Erich, 30. 1. 84 in Berlin, gef. 8. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Teuber, Alfr., 7. 9. 89 in Dresden, gef. 26. 9. 14 bei Bois de Beau-Marais.
- Teuber, Rich., 3. 3. 76 in Peterwitz (Frankenstein), gef. 5. 3. 17 bei Moislains.
- Teubner, Erich, 2. 12. 95 in Dresden, gef. 27. 8. 17 bei Ypern.
- Teumer, Arno, 28. 8. 85 in Reichenbach i. B., gef. 18. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Thalheim, Paul, 20. 1. 93 in Großröhrsdorf (Ramenz), gef. 20. 9. 14 bei La Ville-aux-Bois.
- Thalman, Paul, Sergt., 27. 2. 90 in Staßfurt (Prov. Sa.), gef. 27. 4. 18 bei Steenwerk.
- Thamm, Ernst, 2. 11. 95 in Plauen i. B., verw. 7. 9. 16 bei Vermandovillers, gest. 12. 9. 16 i. Kriegslaz. 1/VII. St. Quentin.
- Thamme II, Paul Reinh., 18. 12. 93 in Fördergersdorf (Dresden) gef. 21. 6. 16 bei Saigneul.
- Thate, Erich, Gefr., 15. 4. 95 in Dresden, gef. 24. 8. 17 bei Becelaere.
- Thäringen, Alfr., 4. 7. 84 in Leipzig-Plagwitz, gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Theile, Otto, 5. 6. 95 in Peritz (Großenhain), gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Theuner, Hugo, Gefr., 17. 11. 96 in Dresden, verw. 4. 5. 18 bei Steenwerk, gest. 5. 5. 18 i. Feldlaz. 270.
- Thiel, Paul, 8. 12. 90 in Löbau, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Thiel, Walter, 29. 1. 99 in Lichtenwalde (Flöha), gef. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Thiele, Felix, 27. 2. 92 in Bad Lausick (Borna), gef. 3. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Thiele, Karl, 8. 5. 79 in Oberwiesä (Flöha), gef. 20. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Thiele III, Otto, 16. 5. 90 in Lonnewitz (Oschatz), gef. 7. 3. 15 bei Berry-au-Bac.
- Thieme, Alfred, Gefr., 2. 7. 90 in Ottendorf (Pirna), gef. 28. 9. 16 bei Le Four de Paris.
- Thieme, Ehrhard, Oblt., 16. 1. 90 in Plauen i. B., gef. 6. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Thieme, Karl, Gefr., 6. 7. 91 in Dresden, verw. 7. 12. 17 bei Warneton, gest. 8. 12. 17 i. Feldlaz. Neuville-en-Ferrain.

- Thieme, Rudolf, Gefr. d. R., 18. 5. 89 in Prohlis (Dresden), gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Thierbach, Paul, 26. 8. 83 in Nieder-Eula (Meißen), gef. 24. 8. 17 bei Serenthage-Parf.
- Thierfelder, Albin, Gefr., 29. 4. 93 in Thalheim (Stollberg), verw. 19. 5. 18 bei Haubourdin, gest. 20. 5. 18 i. Feldlaz. 14.
- Thomas II, Emil, 30. 11. 89 in Cuba (Chemnitz), gef. 17. 4. 18 bei Bailleul.
- Thomas, Kurt, 6. 10. 94 in Dresden, gef. 22. 10. 16 bei Le Four de Paris.
- Thomas, Ludw., 3. 10. 78 in Sörnewitz (Oschatz), gef. 10. 4. 18.
- Thomas, Oswald, 6. 1. 71 in Probsthain (Goldberg-Sainau), gest. 25. 4. 17 i. Reservelaz. I Dresden inf. Krankheit.
- Thomas, Paul, 23. 2. 88 in Weißig (Großenhain), gef. 20. 4. 17 bei Moronvillers.
- Thomas, Paul, Gefr., 26. 10. 90 in Nieder-Schöna (Freiberg), gef. 3. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Thomsche, Herbert, 14. 3. 95 in Großenhain, gest. 18. 10. 18 i. Reservelaz. I Dresden inf. Krankheit.
- Thormann, Franz, 12. 6. 94 in Halle a. S., verw. 17. 4. 18 bei Bailleul, gest. 19. 4. 18 bei San.Komp. 28 (Haupt-Verbandlaz).
- Thronicke, Paul, Gefr., 15. 6. 92 in Ponikau (Großenhain), gef. 6. 9. 14 bei Lenharrée.
- Thübe, Paul, 5. 4. 90 in Liegau (Dresden), verw. 6. 2. 16 bei Sapigneul, gest. 12. 2. 16 i. Feldlaz. 10/XII. Neufchâtel.
- Thümmel, Robert Bruno, Gefr., 24. 2. 89 in Hennersdorf, gef. 26. 9. 14 bei Craonne.
- Thümmel, Karl Otto, 4. 12. 90 in Brand (Freiberg), gef. in der Schlacht an der Aisne vom 10. bis 15. 10. 14.
- Thürbach, Paul, Bzfeldw., Hilfsob., 26. 7. 88 in Breitenbach (Meißen), verw. 4. 5. 18 in Bailleul, gest. 6. 5. 18 daselbst.
- Thiele, Walthar, 15. 6. 94 in Lückendorf (Zittau), gef. 1. 4. 16 bei Sapigneul.
- Tienelt, Otto, 30. 6. 92 in Tharandt (Dresden), gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Tiepolt, Walter, 8. 11. 97 in Kreischa (Dresden), gef. 5. 3. 17 bei Moislains.
- Tieze, Alwin, 22. 3. 97 in Oberoderwitz (Löbau), gef. 2. 10. 15 bei Berry-au-Bac.
- Tille, Karl Alfr., Gefr. d. R., 25. 7. 91 in Dresden, verw. 1. 9. 14 bei Perthes, gest. 10. 9. 14 i. Etappenlaz. Couvin.
- Tillig I, Otto, 9. 3. 88 in Saalhausen (Dresden), gef. 13. 7. 15 bei Berry-au-Bac.
- Tippmann, Max, 29. 9. 84 in Steinbach (Annaberg), gef. 21. 9. 17 bei Gheluvelt.
- Tippmann, Otto, 15. 2. 80 in Wolfenstein (Marienberg), gef. 19. 4. 17 bei Moronvillers.
- Tischer, Gerhard, 11. 2. 80 in Neundorf-Liebenthal (Löwenberg), gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Tischler, Kurt, 26. 1. 96 in Neusalza (Löbau), gef. 18. 4. 17 bei Moronvillers.
- Tittel, Bruno, Gefr., 2. 8. 92 in Deuben (Dresden), gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Tittel, Oswald, 10. 12. 80 in Langenbach (Plauen), gef. 20. 9. 17 bei Barneton.
- Tittel, Paul, 20. 11. 00 in Dresden, gest. 7. 12. 18 i. Vereinslaz. Dresden inf. Krankheit.
- Tittel III, Rich., 20. 11. 89 in Fürstenwalde (Dippoldiswalde), gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Tonndorf, Rudolf, 8. 2. 93 in Dresden-Poschwitz, verw. 1. 9. 14 bei Perthes, gest. 6. 9. 14 i. Feldlaz. 9/XII. Juniville.

- Töpfer, Paul, 24. 4. 79 in Dorfhain (Dresden), gef. 9. 9. 15 bei Berry-au-Bac.
 Töpfer, Paul, Altffz., 22. 6. 90 in Oberlöbnitz (Dresden), verw. 27. 8. 17 bei Zpern, gest. 3. 9. 17 i. Feldlaz. 41 Gulleghem.
- Töppner, Kurt, 14. 1. 96 in Ehrlich (Freiberg), gef. 13. 10. 18 bei Flabas.
- Tomschke, Ernst, 21. 8. 93 in Bischheim (Ramenz), verw. 30. 4. 18 bei Bailleul, gest. 2. 5. 18 i. Kriegslaz. 64 Lille.
- Trau, Rudolf, Kriegsfreiw., 4. 5. 93 in Dresden, gef. 9. 1. 15 bei Tahure.
- Trautner, Arno, 23. 11. 81 in Dresden, verw. 16. 4. 18 bei Bailleul, gest. 14. 5. 18 i. Kriegslaz. 64 Courcoing.
- Träber, Reinhold, 26. 7. 97 in Dresden, gef. 4. 12. 16 bei Moislains.
- Träger, Hermann, 6. 2. 97 in Pirna, gef. 18. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Träger, Walter, 24. 6. 92 in Meißen, gef. 21. 10. 14 bei Juvincourt-le Cholera.
- Trainer, Ernst, Bzfeldw., 19. 8. 92 in Eisenberg (Rheinpfalz), gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Tränkner, Arthur, 1. 10. 97 in Mohorn (Dresden), gef. 17. 4. 17 östl. Reims.
- Trebuß, Alfred, 22. 7. 97 in Dresden-Pieschen, gef. 19. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Trenkler, Alfons, 21. 7. 94 in Dresden, gef. 10. 10. 18 bei Flabas.
- Trensch, Paul, 13. 5. 93 in Dresden-Raditz, gef. 20. 9. 14 bei La Ville-aux Bois.
- Treu, Walter, 27. 8. 95 in Oschatz, gef. 9. 4. 18 bei Ferme Ver-Touquet.
- Triebe, Bruno, 8. 8. 94 in Lommassch, verw. und gest. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Trinks, Friedrich, 6. 6. 93 in Dresden, gef. 27. 2. 16 bei Berry-au-Bac.
- Trinks, Max, Gefr., 30. 10. 81 in Freiberg, gef. 20. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Troll, Hermann, 3. 2. 89 in Alberoda (Schwarzenberg), verw. 27. 7. 17 bei Moronvilliers, gest. 17. 2. 18 i. Reservelaz. IV Bonn.
- Tromm, Willy, 20. 12. 89 in Dresden, verw. 1. 9. 14 bei Perthes, gest. 5. 9. 14 i. Kriegslaz. 5/XIX. Rocroi.
- Trommer, Ludwig, Sergt., 22. 7. 83 in Dresden, gef. 18. 4. 18 bei Bailleul.
- Trommer, Rudolf, 19. 12. 93 in Falkenstein (Auerbach), verw. 2. 12. 16 bei Bouchavesnes, gest. 3. 12. 16 auf Regiments-Verbandsplatz bei Bouchavesnes.
- Troszynski, Josef, 12. 1. 90 in Brodki (Posen), gef. 12. 10. 14 bei Condé.
- Tröger, Otto, 20. 12. 84 in Dresden, gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Trübsch, Bruno, 9. 12. 89 in Altgersdorf (Löbau), gef. 8. 9. 16 bei Vermandovillers.
- v. Tschirschnitz, Georg, Major und Batl.Kommandeur, 22. 3. 67 in Hannover, gef. 6. 2. 15 auf Höhe 108 bei Berry-au-Bac.
- Tschönisch, Kurt, Altffz., 31. 1. 98 in Görlitz, gef. 8. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Tschöpe, Kurt, 31. 7. 94 in Dresden-A., verw. und gest. 31. 10. 15 bei Berry-au-Bac.
- Tschupke, Paul, 10. 3. 92 in Oberrennersdorf (Löbau), gef. 17. 4. 17 östl. Reims.
- Tufel, Kurt, 21. 5. 98 in Lunzenau (Rochlitz), gest. 2. 1. 17 i. Reservelaz. I Dresden inf. Krankheit.
- Tübel, Georg, Gefr., 8. 5. 90 in Pulsnitz, verw. und gest. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Timmel, Hermann, 27. 3. 88 in Niederschöna, gef. 7. 9. 14 bei Lenharrée.
- Türk, Georg, Bzfeldw., 16. 8. 89 in Pleiße (Chemnitz), gef. 12. 10. 18 bei Crepion.
- Türke, Adolf, Gefr., 5. 1. 84 in Borsdorf (Dresden), gef. 24. 8. 17 bei Serenthage-Parf.
- Türpe, Herbert, 11. 9. 96 in Leipzig-Volkmarisdorf, verw. 12. 10. 18 bei Noirey, gest. 27. 10. 18 i. Reservelaz. Niederau.

- Uebel, Hans, Vzfeldw., 7. 8. 94 in Olénitz i. B., 4. 9. 16 bei Vermandovillers in
Gefangenschaft geraten, gest. 9. 9. 16 daselbst.
- Ufer, Friedrich, 22. 8. 81 in Winkhausen (Mühlheim a. R.), gef. 6. 8. 16 bei Höhe 108.
- Ufer, Karl, 22. 9. 86 in Erlicht, (Freiberg), gest. 4. 3. 17 inf. Anfall bei Longavesnes.
- Uhle, Karl, Heinrich, Einj. Freiw., 24. 11. 94 in Dresden-Blasewitz, gef. 8. 9. 14
bei Lenharrée.
- Uhle, Walter, 2. 2. 94 in Chemnitz-Bernsdorf, gef. 27. 2. 17 bei Moislains.
- Uhlemann, Emil, Gefr., 16. 2. 92 in Rossen, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Uhlemann, Paul, 5. 7. 91 in Sadißdorf (Dippoldiswalde), gef. 6. bis 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Uhlemann, Walter, 7. 12. 93 in Mezsdorf (Flöha), verw. 28. 9. 16 bei Le Four
de Paris, gest. 1. 10. 16 i. Feldlaz. 1/XVI. Marcq.
- Uhlemann, Willy, 30. 6. 97 in Neundorf (Pirna), verw. 1. 5. 18 bei Bailleul, gest.
2. 5. 18 bei Bailleul.
- Uhlig, Emil, 17. 4. 85 in Borstendorf (Flöha), gest. 3. 6. 17 inf. Krankheit i. Re-
servelaz. II Dresden.
- Uhlig, Ernst, 28. 5. 92 in Großolbersdorf (Marienberg), gest. 20. 12. 16 inf. Krankheit
in Bouchavesnes.
- Uhlig, Ernst, 4. 8. 96 in Gornau (Flöha), verw. und gest. 10. 10. 18 bei Crepion.
- Uhlig, Guido, 18. 8. 87 in Eppendorf (Flöha), gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Uhlig, Gustav, 3. 12. 73 in Hallbach (Freiberg), gef. 17. 4. 17 östl. Reims.
- Uhlig, Hugo, 11. 10. 90 in Querswalde (Flöha), gef. 27. 11. 15 bei Berry-au-Bac.
- Uhlig, Kurt, Gefr., 24. 1. 93 in Eppendorf (Flöha), gef. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Uhlig, Paul Oskar, 21. 11. 93 in Lichtenberg, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Uhlig, Richard, 11. 8. 91 in Langenau, gef. 5. 1. 15 bei Tahure.
- Uhlig, Richard, 13. 7. 92 in Pobershau (Marienberg), gef. 20. 11. 16 bei Bouchavesnes.
- Uhlisch, Richard, 19. 2. 93 in Dresden, gef. 20. 3. 15 bei Berry-au-Bac.
- Uhlmann, Armin Friedrich Walter, 7. 1. 93 in Altona, gef. 13. 10. 14 a. d. Aisne.
- Ulbrich, Johannes, Gefr., 5. 3. 95 in Dresden, gef. 12. 10. 18 bei Crepion.
- Ulbrich, Max, 10. 8. 90 in Itzdorf (Meißen), gef. 18. 2. 15 bei Berry-au-Bac.
- Ulbrich, Max, 19. 7. 90 in Herwigsdorf (Löbau), verw. und gest. 10. 4. 18 bei Fleurbaig.
- Ulbrich, Paul, 15. 11. 98 in Schirgiswalde (Bautzen), gef. 9. 4. 18 bei Croix Maréchal.
- Ulbrich, Rud., 12. 6. 97 in Dresden, gef. 18. 4. 17 östl. Reims.
- Ulbricht, Alfred, 13. 11. 94 in Knobelsdorf (Döbeln), verw. 20. 4. 17 bei Moron-
villiers, gest. 24. 4. 17 i. Feldlaz. 114 La Neuville.
- Ulbricht, Bruno, Gefr., 9. 10. 88 in Seiffen (Freiberg), gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Ulbricht II, Bruno, 5. 3. 89 in Schlößchen-Porschendorf (Flöha), gef. 1. 9. 16 bei
Vermandovillers.
- Ulbricht, Bruno, 14. 12. 96 in Dresden, gef. 10. 12. 16 bei Bouchavesnes.
- Ullm, Karl, 30. 4. 74 in Börnichen (Flöha), gest. 8. 6. 18 i. Reservelaz. IV Dresden
inf. Krankheit.
- Ullmann, Oswald, 20. 12. 93 in Lauterbach (Marienberg), gef. 16. 9. 14 bei La
Bille-aux-Bois.
- Ulrich, Albert, Gefr., 17. 12. 88 in Cunnersdorf (Dresden), gest. 24. 10. 15 inf.
Anfall bei Condé.
- Ulrich, Arthur, 24. 11. 91 in Reinsberg, verw. 12. 10. 14 bei Condé, gest. 6. 2. 15
i. Vereinslaz. Charlottenburg.
- Ulrich, Wilhelm, 23. 12. 91 in Pethau (Zittau), gef. 3. 9. 16 bei Vermandovillers.

- Ulm, Bruno Paul, 2. 5. 95 in Nechen (Löbau), gef. 13. 1. 15 bei Tahure.
- Umlauf, Arthur, 1. 12. 97 in Kößschenbroda (Dresden), verw. 21. 9. 17 bei Gheluvelt, gest. 24. 9. 17 i. Feldlaz. 159.
- Unbescheid, Richard, 22. 7. 80 in Dresden, gef. 19. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Unbescheiden, Johann, 7. 8. 89 in Harta (Charandt), gef. 26. 9. 14 bei Chevreux.
- Unger, Alwin, 16. 9. 83 in Radeberg, gef. 14. 7. 16 bei Berry-au-Bac.
- Unger, Karl Johannes, Einj. Freiw., 11. 2. 97 in Dresden, gef. 9. 1. 15 bei Tahure.
- Ungetüm, Alfred, 14. 7. 89 in Reinsdorf (Zwickau), gef. 28. 1. 17 bei Moislains.
- Unglaub, Willy, 26. 4. 96 in Dresden, gef. 21. 9. 17 bei Gheluvelt.
- Urban, Bruno, 25. 6. 99 in Burkau (Bauzen), gef. 28. 6. 18 bei Neuf Verquin.
- Urban I, Hermann, 27. 1. 96 in Wien, gef. 27. 11. 17 bei Warneton.
- Urban, Max, 8. 11. 82 in Werdau (Zwickau), gef. 15. 3. 17 bei Moislains.
- Vehse, Bruno, 29. 1. 97 in Dresden, verw. 20. 4. 17 bei Prosnes, gest. 19. 5. 17 i. Kriegslaz. 18 Sedan-Colbert.
- Venus, Karl Albert, Horn., 29. 8. 87 in Dresden, gef. 9. 1. 15 bei Tahure.
- Vetter, Heinrich, Gefr., 2. 11. 92 in Dresden, gef. 6. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Vetter, Oswin, 22. 10. 97 in Übigau (Großenhain), gef. 27. 8. 17 bei Zpern.
- Vetter, Otto, 14. 9. 89 in Pochra, gef. 26. 9. 14 bei Chevreux.
- Vetter, Otto, 5. 9. 90 in Übigau (Großenhain), gef. 8. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Vetter, Paul, 14. 7. 86 in Lohmen (Pirna), gef. 9. 1. 15 bei Tahure.
- Vetters, Oskar, 31. 9. 93 in Radebeul (Dresden), gef. 3. 1. 16 bei Condé.
- Viehrig, Paul, 4. 9. 82 in Schöna (Pirna), gef. 20. 10. 15 bei Berry-au-Bac.
- Vieweg, Johannes, 13. 4. 95 in Zwickau, gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Vincenz, Karl, 14. 1. 90 in Dresden, gef. 19. 9. 14 bei La Ville-aux-Bois.
- Vitthum v. Eckstädt, Karl-Theodor, Graf, Sptm., 5. 12. 76 in Oberhomburg (Lothringen), verw. 9. 1. 15 bei Tahure, gest. 13. 1. 15 i. Feldlaz. 4/VIII.
- Vogel, Alexander, 14. 5. 99 in Dresden-Blasewitz, gef. 12. 10. 18 bei Crepion.
- Vogel, Arno, 21. 1. 94 in Auerbach i. B., gef. 6. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Vogel, Ernst Albert, 23. 12. 86 in Olšnitz i. B., gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Vogel, Friedrich, Lt., 9. 11. 97 in Böslau (Nieder-Österreich), gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Vogel, Herbert, Gefr., 3. 7. 96 in Gößnitz (Sa.-Altenburg), gest. 12. 11. 17 inf. Unfall i. Feldlaz. 308 Neuville-en-Ferrain.
- Vogel, Max, Gefr. d. R., 1. 4. 88 in Dresden, verw. 8. 9. 14 bei Lenharrée in Gefangenschaft geraten, gest. 2. 10. 14 daselbst.
- Vogel, Max, 30. 12. 94 in Dresden, gef. 22. 12. 15 bei Berry-au-Bac.
- Vogel, Paul, Bzfeldw., Offz. Stv., 14. 12. 89 in Dresden, gef. 13. 10. 18 bei Flabas.
- Vogelsang, Max, Tamb., 15. 8. 89 in Stehsch (Dresden), gef. 3. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Vogt, Eberhard, Gefr., 23. 12. 86 in Ebersdorf (Löbau), gef. 5. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Voigt I, Alfred, 1. 9. 92 in Waltersdorf (Zittau), gef. 5. 3. 17 bei Moislains.
- Voigt II, Felix, 12. 6. 95 in Dresden, gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Voigt, Ferdinand, 1. 11. 91 in Bauzen, verw. und gest. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Voigt I, Karl, 14. 12. 85 in Wechselburg (Rochlitz), verw. 16. 4. 18 bei Bailleul, gest. 17. 4. 18 auf dem Haupt-Verbandplatz bei San.Komp. 28.

- Voigt, Karl, 24. 3. 85 in Rothenfurth (Freiberg), gef. 4. 3. 17 bei Moislains.
- Voigt, Kurt, 18. 3. 99 in Rabenau (Dresden), gef. 21. 4. 18 bei Bailleul.
- Voigt II, Max, 3. 12. 85 in Oppeln (Löbau), gef. 5. 3. 17 bei Moislains.
- Voigt, Max, Gefr., 5. 7. 86 in Reichstädt (Dippoldiswalde), gef. 9. 4. 18 bei Bois Grenier.
- Voigt, Oswald, 25. 10. 92 in Ebersdorf (Löbau), gef. 16. 9. 14 bei Juvincourt.
- Voigt, Robert, 4. 12. 95 in Borna (Schlag), gef. 20. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Voigt, Rudolf, Gefr., 1. 9. 85 in Ankersdorf (Meißen), gef. 9. 9. 15 bei Berry-au-Bac.
- Voigtmann, Richard, Lt. d. R., 5. 7. 93 in Nemt (Grimma), verw. 4. 9. 16 bei Bermandovillers, gest. 8. 9. 16 i. Feldlaz. 1/XVII. U.R. Ham.
- Voit, Simon, 8. 9. 94 in Weiden, verw. 16. 9. 17 bei Warneton, gest. 3. 10. 17 i. Feldlaz. 116 Kortrif.
- Volkmer, Otto, Gefr., 31. 5. 94 in Mittweida, gef. 9. 10. 18 bei Noirey.
- Voullaire, Richard, Lt. d. R., 16. 5. 95 in Paramaribo (Surinam, Mittelamerika), gef. 6. 10. 15 bei Saigneul.
- Völkell, Bruno, 8. 10. 79 in Hosterwitz (Dresden), gef. 6. 12. 16 bei Bouchavesnes.
- Völkell, Emil, 15. 9. 95 in Großhermannsdorf (Dresden), verw. und gest. 16. 6. 17 bei Vaudétré.
- Völkell, Fedor, 19. 11. 93 in Dresden-Löbtau, gef. 7. 9. 16 bei Bermandovillers.
- Völkell, Kurt, Sergt., 18. 6. 84 in Frankenberg (Flöha), gef. 10. 4. 18 bei L'Armée.
- Völkner, Willy, 6. 1. 95 in Dresden, gef. 24. 8. 17 bei Hooge.
- Vötsch, Adolf, Gefr., 3. 8. 89 in Thieringen, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Wabnik, Herm., Hornist, 6. 3. 91 in Brieg, gef. 22. 9. 14 bei La Bille-aux Bois.
- Wachs, Martin, 7. 10. 93 in Althirschstein (Meißen), gef. 1. 9. 14 bei Perthes.
- Wachsmuth, Max, 15. 1. 93 in Großhain, gef. 7. 9. 16 bei Bermandovillers.
- Wachsmuth, Otto, 22. 8. 92 in Krummenhennersdorf (Freiberg), gef. 4. 9. 16 bei Bermandovillers.
- Wackwitz, Fritz, Bsfeldw., 2. 11. 96 in Dresden, gef. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Wagler, Paul, 11. 1. 90 in Marienberg, gef. 23. 10. 18 bei Etraye.
- Wagner II, Alfr., 13. 1. 93 in Niederbobritsch (Freiberg), verw. 26. 9. 14 bei Craonne, gest. 10. 10. 14 i. Reservelaz. I Aachen.
- Wagner, Arth., 8. 1. 88 in Krumhermersdorf (Flöha), gest. 18. 2. 16 i. Reservelaz. I Dresden.
- Wagner, Bernh., 15. 6. 92 in Strauch (Großhain), gef. 20. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Wagner, Bruno, 8. 3. 91 in Liebstadt (Pirna), gef. 9. 9. 14 bei Lenharrée.
- Wagner, Ernst, 4. 5. 93 in Geißmannsdorf (Bautzen), gef. 13. 10. 14 an der Aisne.
- Wagner, Fritz, 18. 9. 97 in Dresden, gef. 18. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Wagner, Hans, Uffz. d. R., 3. 5. 88 in Dresden, gef. 26. 9. 14 bei Chevreux.
- Wagner, Hans, 12. 2. 93 in Ober-Neuschönberg, gef. 18. 9. 14 bei La Bille-aux Bois.
- Wagner, Max, 17. 9. 95 in Dresden, gef. 27. 8. 17 bei Zpern.
- Wagner, Paul, 22. 7. 86 in Rechenberg, gef. 20. 9. 14 bei La Bille-aux Bois.
- Wagner, Rich., 26. 2. 94 in Geithain (Borna), verw. und gest. 28. 11. 16 bei Bouchavesnes.
- Wagner, Willibald, Gefr., 6. 1. 97 in Dresden, gef. 10. 9. 17 bei Warneton.

- Waldau, Erich, 22. 3. 93 in Dresden, gef. 22. 9. 14 bei La Ville-aux Bois.
- Wallrabe, Erich, 14. 12. 98 in Dresden, gef. 15. 10. 18 bei Crepion.
- Wallrabe, Otto, Utffz., 31. 7. 95 in Dresden, gef. 28. 6. 18 bei Bierhouck.
- Walter, Alfr., 31. 12. 96 in Dresden-Striesen, verw. und gest. 5. 12. 16 bei Bouchavesnes.
- Walter II, Georg, 22. 4. 89 in Dippoldiswalde, gef. 20. 4. 17 bei Nauroy.
- Walter, Hans, Gefr., 4. 8. 83 in Dresden, gef. 4. 3. 17 bei Bouchavesnes.
- Walter, Arth., Lt. d. R. und Komp.Führer, 6. 1. 91 in Chemnitz, gef. 18. 4. 17 bei Moronvillers.
- Walter II, Adolf, 27. 2. 90 in Dresden, gef. 7. 9. 14 bei Lenharrée.
- Waltherr, Eugen, Gefr. d. R., 23. 4. 88 in Nassau (Dippoldiswalde), verw. 1. 9. 14 bei Perthes, gest. 20. 9. 14 i. Feldlaz. 9/XII. Juniville.
- Waltherr, Georg, 17. 5. 92 in Dresden-N., gef. 1. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Waltherr, Herm., 28. 4. 91 in Ober-Carsdorf (Dippoldiswalde), gef. 18. 9. 14 bei La Ville-aux Bois.
- Waltherr, Kurt, Bzfeldw., 2. 7. 96 in Dresden, gef. 10. 4. 18 bei Armentières.
- Waltherr I, Martin, Gefr., 17. 10. 93 in Nobendorf (Döbeln), gef. 10. 12. 16 bei Bouchavesnes.
- Waltherr III, Paul, 17. 10. 93 in Dresden, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Waltherr II, Rich., Gefr. d. R., 7. 3. 88 in Deuben, gef. 26. 9. 14 bei Chevreux.
- Waltherr II, Wilhelm, 27. 7. 92 in Dresden, gef. 20. 9. 14 bei La Ville-aux Bois.
- Wange, Herm., 10. 1. 84 in Nieder-Würschnitz (Stollberg), verw. 20. 4. 17 bei Moronvillers, gest. 21. 4. 17.
- Watowitz, Ottomar, 31. 3. 87 in Flöha, gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Weber, Alfr., 1. 4. 90 in Dresden, verw. 4. 12. 16 bei Moislains, gest. 5. 12. 16 auf dem Transport.
- Weber II, Arthur, 6. 11. 93 in Dresden, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Weber, Arth., 22. 12. 96 in Dresden, gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Weber, Bruno, 2. 6. 79 in Breslau, gef. 19. 4. 17 östl. Reims.
- Weber, Friedr., 7. 4. 89 in Riesa, gef. 9. 1. 15 bei Cahure.
- Weber, Fritz, 20. 4. 97 in Dresden, gef. 20. 9. 17 bei Warneton.
- Weber, Georg, 19. 4. 97 in Grünberg (Flöha), gef. 4. 3. 17 bei Moislains.
- Weber I, Hermann, 26. 7. 92 in Dohna (Pirna), gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Weber, Kurt, 10. 1. 95 in Leipzig, gef. 12. 4. 18 in Nieppe.
- Weber I, Max, 12. 11. 90 in Dresden-N., gef. 2. 10. 15 bei Guignicourt.
- Weber, Otto, 14. 4. 85 in Ottendorf (Pirna), gef. 7. 9. 14 bei Lenharrée.
- Weber, Rich., 10. 3. 90 in Rößschenbroda (Dresden), gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Weber, Willy, Gefr., 4. 11. 92 in Rößschenbroda (Dresden), gef. 7. 4. 18 bei Englos.
- Weber, Willy, Gefr., 22. 11. 92 in Dresden, verw. 7. 9. 14 bei Lenharrée in Gefangenschaft geraten, gest. 11. 10. 14 daselbst.
- Weck, Paul, 19. 1. 91 in Schneidenbach (Plauen), gef. 9. 4. 18 bei Bois Grenier.
- Wecker, Paul, 16. 3. 89 in Allersdorf (Bunzlau), verw. 9. 5. 15 bei Berry-au-Bac, gest. 10. 5. 15 i. Feldlaz. 7/XII. Neuschâtel.
- Weckwerth, Ewald, 6. 5. 94 in Tütz (Deutsche Krone), verw. 4. 9. 16 bei Vermandovillers, gest. 10. 9. 16 i. Reservelaz. Düsseldorf.
- Wehder, Oswald, 21. 6. 90 in Neueibau (Löbau), verw. 9. 10. 18 bei Crepion, gest. 11. 10. 18 i. Kriegslaz. Birton.

- Wehle, Ernst, 7. 10. 84 in Waditz (Bautzen), gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Wehlmann, Martin, Lt. d. R., 23. 8. 90 in Föhrendorf (Weißenfels), gef. 20. 4. 17 bei Moronvillers.
- Wehner, Arno, Einj. Freiw., 31. 1. 92 in Görlitz, gest. 18. 12. 14 i. Kriegslaz. 1, XV, Laon inf. Krankheit.
- Wehner, Arth., Gefr., 26. 2. 91 in Niederlöbnitz (Dresden), gef. 28. 2. 17 bei Bouchavesnes.
- Wehner, Bruno, 12. 11. 94 in Ober-Putzkau (Bautzen), gef. 13. 9. 15 bei Berry-au-Bac.
- Wehner, Martin, 17. 9. 94 in Röderau (Großhain), gef. 19. 4. 17 bei Moronvillers.
- Wehrmann, Robert, Utffz., 23. 4. 92 in Pottschappel (Dresden), verw. 24. 8. 17 bei Hooge, gest. 25. 8. 17 i. Feldlaz. 281 Gulleghem.
- Weich, Fritz, Utffz., 26. 5. 90 in Jedlitzheide (Waldenburg, Schl.), gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Weichelt, Karl, Utffz., 5. 11. 91 in Wien, gef. 26. 2. 17 bei Moislains.
- Weichelt, Kurt, 10. 3. 92 in Priestewitz, gef. 1. 9. 14 bei Perthes.
- Weickart, Otto, Gefr., 1. 10. 89 in Frauenhain (Großhain), gef. 20. 9. 17 bei Warneton.
- Weickert, Gerhardt, 10. 9. 90 in Zittau, gef. 26. 9. 14 bei Chevreux.
- Weickert, Rich., Utffz., 30. 1. 96 in Schönbach (Löbau), gef. 8. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Weid, Fritz, 13. 12. 91 in Dresden, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Weidenhammer, Fritz, Gefr., 27. 2. 97 in Limbach (Chemnitz), gef. 23. 4. 18 bei Pellegem-Ferme (Bailleul).
- Weidig, Kurt, 23. 7. 95 in Dresden, gef. 19. 4. 17 bei Moronvillers.
- Weidner, Arthur, 30. 7. 88 in Cosmannsdorf, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Weidner, Guido, 19. 7. 71 in Großröhrsdorf (Ramenz), gest. 31. 12. 17 i. Reserve-laz. 1 Dresden inf. Krankheit.
- Weidner, Otto, 16. 8. 91 in Nieder-Steina (Ramenz), gef. 5. 3. 17 bei Moislains.
- Weidensee, Otto, 25. 11. 93 in Weimar, gef. 30. 8. 14 bei Bazelles.
- Weigel, Max, 18. 5. 96 in Nieder-Planitz (Zwickau), gef. 8. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Weigelt, Paul, 9. 6. 89 in Borsdorf (Dresden), gef. 26. 7. 17 bei Mauroy.
- Weinert, Alfred, 19. 4. 95 in Dresden, gef. 19. 4. 17 bei Moronvillers.
- Weinert, Arth., 24. 8. 83 in Dresden, gef. 6. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Weinert, Gust., 29. 11. 92 in Bautzen, gef. 2. 3. 17 bei Moislains.
- Weinhold, Alfred, Gefr., 22. 4. 91 in Nieder-Gorbitz, gef. 18. 9. 14 bei La Ville-aux-Bois.
- Weinhold, Alfr., 3. 9. 96 in Liegnitz, gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Weinhold, Ernst, 30. 8. 90 in Dresden, gef. 9. 10. 18 bei Noirey.
- Weinhold, Fritz, 27. 10. 85 in Dresden, verw. 26. 9. 14 bei Chevreux, gest. 4. 10. 14 i. Feldlaz. 5/XV. Festieux.
- Weinhold, Georg, 29. 4. 94 in Olbernhau (Marienberg), gef. 6. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Weinhold, Walter, Gefr., 25. 8. 98 in Chemnitz, gef. 18. 4. 18 bei Bailleul.
- Weise, Emil, 9. 12. 73 in Berggießhübel (Pirna), gest.
- Weise, Georg, 15. 12. 94 in Dresden-A., gef. 31. 8. 16 bei Vermandovillers.

- Weise, Max, 27. 8. 82 in Neuwernsdorf (Freiberg), gef. 13. 9. 15 bei Saigneul.
- Weise II, Max Herm., 26. 12. 90 in Friedersdorf (Zittau), gef. 7. 6. 15 bei Berry-au-Bac.
- Weise, Karl, 13. 1. 91 in Brand, gef. 30. 8. 14 bei Bauzelles.
- Weise, Kurt, 9. 7. 98 in Dresden-N., gef. 3. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Weise, Max, 28. 8. 92 in Bischofswerda, gef. 7. 9. 14 bei Lenharrée.
- Weise, Paul, 10. 9. 91 in Dürrhennersdorf (Zittau), gef. 7. 9. 14 bei Lenharrée.
- Weiser, Alwin, Tamb., 20. 1. 80 in Nieder-Kunnersdorf (Löbau), gef. 19. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Weiser, Georg, Gefr., 19. 3. 91 in Breslau, gef. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Weiser, Richard, Gefr. d. R., 20. 7. 88 in Spremberg a. O., 8. 9. 14 bei Lenharrée in Gefangenschaft geraten u. daselbst gest.
- Weiske, Hans, 19. 8. 91 in Dresden, gef. 13. 9. 15 bei Saigneul.
- Weiß, Rudolf, 13. 8. 89 in Parchau (Lüben), gef. 18. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Weißbach, Alfons, 15. 10. 94 in Dresden-N., gef. 6. 10. 15 bei Berry-au-Bac.
- Weißbach, Otto, 11. 12. 86 in Gebirge (Marienberg), gest. 14. 1. 16 im Reserve-lazarett II Dresden inf. Krankheit.
- Weißer, Georg, Gefr., 6. 8. 89 in Dresden-N., gef. 9. 9. 14 bei Lenharrée.
- Weißer, Maximilian, 31. 5. 97 in Neukottwitz (Leipa), gef. 26. 8. 17 bei Hooge.
- Weißig, Paul, 16. 2. 90 in Dittelsdorf (Zittau), gef. 10. 10. 15 bei Berry-au-Bac.
- Weißke, Karl, 13. 10. 87 in Grimma, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Weißwange, Werner, Oblt. d. R., 12. 9. 79 in Charandt, gef. 1. 9. 14 bei Perthes.
- Wellner, Georg, 1. 5. 99 in Rosenthal (Pirna), gef. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Weller, Rud., 4. 9. 95 in Chemnitz, gef. 12. 4. 18 bei Nieppe.
- Welsch, Walter, 17. 2. 96 in Gr.-Rückerswalde (Marienberg), verw. 9. 4. 18 bei la Toulette, gest. 9. 4. 18 im Kriegslaz. 651.
- Welzel, Richard, 1. 4. 92 in Ebersbach (Löbau), gef. 19. 9. 14 bei La Ville-aux Bois.
- Wendt, Edwin, 6. 11. 97 in Bischheim (Ramenz), gef. 11. 10. 18 bei Flabas.
- Wendt, Willy, 26. 3. 99 in Nöthnitz (Dresden), gef. 21. 4. 18 bei Bailleul.
- Wendler, Bruno, Gefr., 16. 7. 90 in Dippoldiswalde, gef. 20. 9. 14 bei La Ville-aux Bois.
- Wendrich, Willy, 6. 12. 91 in Bunzlau (Schles.), gef. 12. 2. 17 bei Bouchavesnes.
- Wendrich, Rich., 26. 11. 77 in Neudorf (Schles.), gef. 7. 2. 15 bei Berry-au-Bac.
- Wenke I, Arth., 12. 8. 97 in Dresden, verw. 24. 8. 17 bei Herenthage-Parf, gest. 26. 8. 17.
- Wenske, Arthur, 9. 12. 92 in Gladisgope (Sagan), 7. 9. 14 bei Lenharrée in Gefangenschaft geraten und daselbst 22. 9. 14 gest.
- Wenzel III, Franz, 23. 8. 92 in Großstädteln (Leipzig), gef. 12. 4. 18 in Nieppe.
- Wenzel, Hugo, 19. 1. 88 in Döhlen (Dresden), gef. 3. 3. 17 bei Moislains.
- Wenzel, Paul, 22. 5. 96 in Klitten (Rothenburg), gef. 14. 11. 15 bei Berry-au-Bac.
- Wenzel, Richard, Gefr., 24. 5. 90 in Hänichen (Dippoldiswalde), gef. 26. 9. 14 bei Bois de Beau-Marais.
- Werner, Arth., 25. 11. 86 in Mühlisdorf (Pirna), 4. 9. 16 bei Vermandovillers in Gefangenschaft geraten und daselbst gest.
- Werner, Bruno, 14. 5. 90 in Höfgen (Meißen), gest. 31. 7. 16 im Reservelaz. I Dresden inf. Krankheit.
- Werner, Emil, 24. 7. 79 in Langenwolschendorf (Reuß j. L.), gest. 19. 3. 18 im Reservelaz. Plauen inf. Krankheit.

- Werner, Ernst, Ltffz., 19. 2. 93 in Oberneukirch (Bautzen), verw. und gest.
12. 10. 18 bei Flabas.
- Werner, Eugen, 23. 3. 92 in Dresden, gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Werner, Gust., Sergt., 10. 10. 90 in Elstra (Ramenz), gef. 10. 10. 18 bei Crepion.
- Werner, Herm., 16. 9. 80 in Pirna, verw. und gest. 19. 10. 17 bei Warneton.
- Werner, Paul, 6. 8. 99 in Dresden, verw. 14. 9. 18 bei Maucourt, gest. 16. 9. 18
im Feldlaz. Nouillon-Pont.
- Werner, Rud., 6. 10. 94 in Dresden, verw. und gest. 14. 7. 16 bei Berry-au-Bac.
- Werner, Willy, 1. 1. 97 in Nieder-Gorbitz (Dresden), gef. 17. 4. 17 östl. Reims.
- Wernerus, Karl, Bzfeldw., 8. 7. 91 in Saarburg, gef. 31. 7. 16 auf Höhe 108.
- Westerkowsky, Walter, 18. 7. 97 in Berthelsdorf (Pirna), gest. 13. 3. 18 im
Feldlaz. Nouveaux inf. Anfall.
- Westphal, Hans, Gefr., Horn., 16. 2. 92 in Straßburg (Alfermarkt), gef. 30. 8. 14
bei Bazelles.
- Wegel, Max, 3. 1. 91 in Leipz.-Lindenau, gef. 3. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Weyhmann, Herbert, 12. 5. 97 in Dresden, verw. 6. 9. 16 bei Vermandovillers,
gest. 14. 9. 16 i. Kriegslaz. St. Quentin.
- Wichmann, Fritz, Gefr., 24. 5. 96 in Unterweißig (Dresden), gef. 10. 4. 18 bei
Fleurbair.
- Wiederwach, Ernst, 7. 2. 91 in Schmochtitz (Bautzen), gef. 21. 4. 18 bei Bailleul.
- Wiedemuth, Alfr., Gefr., 10. 5. 92 in Dresden, gef. 8. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Wiedrich, Kurt, 13. 3. 97 in Dresden, gef. 5. 3. 17 bei Moislains.
- Wieland, Rob., 27. 6. 77 in Pockau (Marienberg), gef. 7. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Wiefenberg, Ernst, 28. 7. 97 in Klossche (Dresden), gest. 15. 2. 19 im Reserve-
laz. I Dresden inf. Krankheit.
- Wiesner, Max, 30. 6. 93 in Ortrand (Liebenwerda), gef. 7. 9. 16 bei Vermando-
villers.
- Wiggert, Albert, 7. 3. 90 in Dresden, verw. 19. 4. 17 bei Moronvilliers, gest.
25. 4. 17 im Feldlaz. 114 La Neuville.
- Wilde, Franz, 21. 4. 95 in Kulm i. B., gef. 29. 2. 16 bei Berry-au-Bac.
- Wilhelm II, Friedrich, 21. 12. 77 in Neumarkt (Breslau), gef. 19. 4. 17 bei
Moronvilliers.
- Wilhelm, Paul, 27. 6. 86 in Röhrsdorf (Chemnitz), gest. 5. 9. 16 im Reserve-
laz. I Dresden inf. Krankheit.
- Wilhelm, Rich., 7. 8. 87 in Weinböhl (Dresden), gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Will, Erich, Ltffz., 1. 5. 97 in Bischofswerda, gef. 13. 9. 15 bei Berry-au-Bac.
- Willig, Emil, 12. 5. 90 in Zdung (Krotoschin), gef. 15. 10. 14 bei Condé.
- Willner, Willy, 22. 11. 90 in Burgstädt (Rochlis), gef. 20. 4. 17 bei Nauroy.
- Wimmelmann, Josef, 31. 3. 91 in Bayreuth, gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Wimmer, Joh., 8. 4. 90 in Lausick (Borna), gest. 7. 12. 18 i. e. Vereinslaz. Dresden
inf. Krankheit.
- Winkler, Arno, 26. 9. 92 in Sintergersdorf (Dresden), verw. und gest. 31. 12. 15
bei Berry-au-Bac.
- Winkler V, Bruno, 10. 2. 82 in Sainichen (Döbeln), gef. 20. 4. 17 bei Nauroy.
- Winkler III, Ewald, 21. 2. 97 in Dresden, gef. 20. 9. 15 bei Berry-au-Bac.
- Winkler, Friedr., 14. 7. 91 in Böhrgen, verw. 30. 8. 14 bei Bazelles, gest.
13. 9. 14 i. Feldlaz. 119 Saulces-Monclin.

- Winkler, Otto, 6. 12. 93 in Ndr.-Gorbis (Dresden), gef. 24. 8. 17 bei Hooge.
- Winkler I, Paul, 7. 12. 80 in Berzdorf (Münsterberg), verw. 11. 1. 17 bei Bouchavesnes, gest. 20. 1. 17 i. Feldlaz. 115 Bendhuile.
- Winkler, Paul, 2. 1. 89 in Welschhufe (Dresden), gef. 26. 9. 15 bei Berry-au-Bac.
- Winkler II, Paul, 17. 2. 93 in Großenhain, gef. 7. 9. 16 bei Bermandovillers.
- Winkler, Paul, 23. 7. 93 in Salzenforst, gef. 6.—8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Winkler, Reinhard, 26. 10. 93 in Bauzen, gef. 18. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Winkler II, Rich., 21. 1. 77 in Sainichen (Döbeln), gef. 4. 3. 17 bei Bouchavesnes.
- Winkler I, Walthar, 7. 1. 91 in Röthenbach, gef. 1. 9. 14 bei Perthes.
- Winter, Konrad, 15. 1. 91 in Friedrichsgrund, gest. 29. 10. 14 inf. Krankheit im Kriegslaz. 1/XIX. Laon.
- Winter, Otto, Einj. Freiw., Gefr., 9. 7. 97 in Dresden, gef. 6. 1. 15 bei Tahure.
- Winzer, Erich, Utffz., 6. 6. 90 in Meissen, gest. 16. 4. 16 i. Reservelaz. I Dresden inf. Krankheit.
- Wirth, Bruno, 23. 8. 96 in Goldberg (Goldberg-Haynau), gef. 29. 9. 16 bei Le Four de Paris.
- Wirth, Karl, 16. 7. 85 in Bergwerk (Meissen), gest. 4. 7. 16 i. Reservelaz. II Königsbrück inf. Krankheit.
- Wischmann, Martin, 21. 7. 97 in Dresden, gef. 24. 8. 17 bei Herenthage-Parf.
- Witschold, Richard, 16. 2. 90 in Dresden, gef. 13. 1. 15 bei Tahure.
- Witter, Rudolf, 25. 8. 95 in Dresden, gef. 6. 11. 15 bei Berry-au-Bac.
- Wittig, Max, 5. 12. 85 in Lengefeld (Marienberg), gest. 21. 7. 17 i. Reservelaz. Erlangen inf. Krankheit.
- Wittwer, Art., Gefr., 30. 9. 86 in Köhschenbroda (Dresden), gest. 14. 11. 16 i. Kriegslaz. 1, X, Le Cateau inf. Krankheit.
- Wittwer, Robert, 5. 4. 91 in Haynau, gef. 20. 9. 14 bei La Ville-aux Bois.
- Wizorek, Georg, 18. 1. 96 in Radeberg (Dresden), gef. 19. 4. 17 bei Moronvilliers.
- Wobst, Franz, Gefr., 29. 3. 90 in Ndr.-Lichtenau (Ramenz), gef. 27. 1. 16 bei Guignicourt.
- Wochnik, Rich., 28. 8. 99 in Friedrichswalde (Dirna), gef. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Wohlgemuth, Erwin, 30. 11. 98 in Frohnau (Annaberg), gef. 10. 4. 18 bei Bois Grenier.
- Woitmann, Rud., 16. 4. 94 in Leipzig, gef. 4. 9. 16 bei Bermandovillers.
- Wolf I, Bruno, 23. 2. 89 in Berthelsdorf (Freiberg), gef. 19. 9. 14 bei La Ville-aux Bois.
- Wolf, Ernst, 13. 7. 86 in Leipzig-Volkmarisdorf, gest. 17. 9. 15 i. Feldlaz. 7, XII, Neuschätel inf. Verwundung.
- Wolf, Fritz, 11. 8. 91 in Dresden, gef. 26. 9. 14 bei Craonne.
- Wolf, Herm., Gefr., 19. 5. 83 in Blasewitz (Dresden), gef. 21. 4. 18 bei Bailleul.
- Wolf, Kurt, Vzfeldw., 14. 4. 89 in Liebenau (Dippoldiswalde), gef. 28. 6. 18 bei Bierhouck.
- Wolf, Kurt, 7. 12. 90 in Dresden, verw. 6. 1. 15 bei Tahure, gest. 7. 1. 15 i. Feldlaz. Tahure.
- Wolf IV, Max, 14. 6. 78 in Neustadt (Auerbach), gef. 4. 3. 17 bei Bouchavesnes.
- Wolf I, Max, 27. 1. 90 in Dresden, verw. und gest. 10. 4. 18 bei Fleurbaix.
- Wolf, Max, Kriegsfreiw., 29. 10. 96 in Dresden, gef. 7. 4. 15 bei Berry-au-Bac.
- Wolf, Max, 24. 12. 97 in Reichenbach i. B., verw. 9. 10. 18 bei Flabas, gest. 17. 10. 18 i. Kriegslaz. Birton.

- Wolf VIII, Oswald, 26. 9. 78 in Weifa (Bautzen), verw. 21. 4. 18 bei Bailleul, gest. 23. 4. 18 in Fleurbaix (Haupt-Verbandplatz).
- Wolf, Paul, 23. 12. 86 in Helfenberg (Dresden), gef. 18. 4. 17 bei Moronvillers.
- Wolf, Otto, 13. 7. 87 in Nassau (Dippoldiswalde), gef. 6. 9. 16 bei Bermandovillers.
- Wolf, Paul, 13. 10. 90 in Nossen (Meißen), gef. 18. 3. 18 bei Pont Rouge.
- Wolf I, Paul, 4. 4. 91 in Unterweißig, gef. 26. 9. 14 bei Chevreux.
- Wolf III, Rich., 13. 9. 93 in Eröbigau (Bautzen), gef. 22. 6. 15 bei Loivre.
- Wolf, Paul, 29. 9. 97 in Zwickau, gef. 18. 9. 17 bei Warneton.
- Wolf, Rich., 3. 3. 85 in Brand-Erbisdorf (Freiberg), gef. 21. 9. 17 bei Gheluwelt.
- Wolf, Rudolf, 10. 10. 94 in Oberkreibitz (Warnsdorf, Böhmen), gef. 4. 9. 16 bei Bermandovillers.
- Wollinger, Willy, 27. 8. 95 in Chemnitz, gef. 4. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Wotke, Paul, 2. 3. 84 in Soldin, verw. und gest. 2. 10. 14 bei Chevreux.
- Wögel, Oskar, 5. 6. 91 in Oberpfannenstiel (Schwarzenberg), gef. 9. 10. 18 bei Flabas.
- Wullschläger, Fritz, 28. 12. 93 in Oberlichtenau (Freiberg), gef. 9. 9. 14 bei Lenharrée.
- Wunderlich, Max, 14. 11. 82 in Seiffhennersdorf (Zittau), verw. 20. 4. 17 bei Moronvillers, gest. 25. 4. 17 i. Feldlaz. 26 Perthes-le Chatelet.
- Wunderlich, Paul, Gefr., 9. 11. 84 in Zittau, verw. und gest. 24. 10. 18 bei Damvillers.
- Wunderlich, Willi, 30. 4. 97 in Dresden, gef. 16. 9. 15 bei Berry-au-Bac.
- Wurmehl, Kurt, 20. 2. 90 in Dresden, gef. 11. 9. 14 bei Billeseneux.
- Wutke, Rudolf, Atffz., 29. 9. 89 in Dresden, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Wustmann, Max, 2. 12. 98 in Albersdorf (Pirna), gef. 17. 4. 18 bei Bailleul.
- Wustmann, Rudolf, Gefr., 30. 5. 97 in Dresden, gef. 21. 9. 17 bei Gheluwelt.
- Wünsch, Kurt, Gefr., 22. 5. 93 in Dresden, gef. 2. 9. 16 bei Bermandovillers.
- Wünsche, Alfred, 16. 1. 91 in Neugersdorf (Löbau), gef. 7. 9. 16 bei Bermandovillers.
- Wünsche, Alfred, 4. 12. 97 in Schönbach (Löbau), gef. 31. 12. 16 bei Bouchavesnes.
- Wünsche, Max, 18. 11. 77 in Stürza (Pirna), verw. 5. 3. 17 bei Moislains, gest. 8. 3. 17 i. Feldlaz. 112 Villers-Faucon.
- Wünsche, Otto, 9. 5. 92 in Großenhain, gef. 4. 9. 16 bei Bermandovillers.
- Wünsche, Richard, 14. 11. 91 in Zittau i. S., gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Wünschmann, Erich, 31. 12. 99 in Rabenau (Dresden), gef. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Wünschmann, Friedrich, Atffz., 17. 8. 94 in Dr.-Blasewitz, verw. und gest. 30. 8. 14 bei Bauzelles.
- Zabel, Leo, 28. 6. 93 in Johannisberg (Marienwerder), gef. 20. 5. 15 bei Berry-au-Bac.
- Zaulig, Paul, 18. 9. 98 in Rosilenzien (Liebenwerda), gef. 26. 8. 17 bei Hooge.
- Zausch, Otto, 17. 2. 85 in Leipzig, gef. 20. 9. 17 bei Warneton.
- Zäbisch, Paul, 26. 12. 90 in Leipzig, gef. 5. 3. 17 bei Bouchavesnes.
- Zeschel, Willy, 20. 1. 95 in Leuben (Dresden), gef. 6. 9. 16 bei Bermandovillers.
- Zeibig, Arthur, Vzfeldw., 27. 7. 90 in Dresden-N., gef. 17. 4. 18 bei Bailleul.
- Zeidler, Ernst, 21. 9. 93 in Niederneufkirch (Bautzen), verw. 6. 11. 14 östl. Chevreux, gest. 9. 11. 14 i. Kriegslaz. Laon.
- Zeiner, Alfred, 11. 1. 98 in Mühlhausen (Selsnitz), verw. 9. 4. 18 bei Gris Pot, gest. 20. 4. 18 i. Marine-Kriegslaz. II Brügge.

- Zeiner, Gotthard, Gefr., 14. 2. 92 in Sohl (Delsnitz), gef. 28. 6. 18 bei Neuf Berquin.
- Zeißig, Ewald, Utffz., 24. 3. 94 in Reichenau (Zittau), gef. 9. 10. 18 bei Noirey.
- Zeißig, Max, 3. 9. 81 in Raitz (Dresden), gef. 28. 6. 18 bei Bierhouck.
- Zeißig, Robert, 1. 5. 74 in Lichtenberg (Zittau), gest. 3. 3. 17 i. Vereinslaz. 3. d. Ehernen Säulen, Dresden, inf. Krankheit.
- Zeitler, Fris, 6. 3. 97 in Dresden-U., gef. 10. 12. 16 bei Bouchavesnes.
- Zenker, Oswald, 20. 8. 96 in Dresden-U., gef. 24. 8. 17 bei Serenthage-Parf.
- Zenker, Paul, 16. 9. 96 in Oberneukirch (Bautzen), gef. 9. 10. 18 bei Flabas.
- Zettlis, Richard Paul, 21. 6. 93 in Burkensdorf (Zittau), gef. 16. 6. 15 bei Loire.
- Zeugfang, Richard, 16. 8. 96 in Dresden, gef. 18. 4. 17 öftl. Reims.
- Zeune, Friedrich, Utffz. d. R., 16. 1. 89 in Lichtenstein-Callenberg (Glauchau), gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Zeuner, Edmund, Einj. Freiw. Gefr., 9. 3. 92 in Weischlitz (Plauen i. B.), verw. 28. 8. 14 bei Marlemont, gest. 30. 8. 14 i. Feldlaz. 3/XII.
- Zeuner, Kurt, 1. 1. 85 in Seyda (Dippoldiswalde), verw. 26. 8. 17 bei Hooge, gest. 2. 10. 17 i. Feldlaz. 160 Kortrif.
- Zickler, August, 10. 10. 88 in Dresden-U., gef. 26. 5. 15 bei Berry-au-Bac.
- Zickmann, Rudolf, 13. 12. 96 in Dresden-U., gef. 4. 3. 17 bei Moislains.
- Zichner, Albin, 22. 7. 91 in Klossche (Dresden), gef. 1. 9. 14 bei Perthes.
- Ziegenbalg, Ernst, 18. 12. 91 in Schmölln (Bautzen), gef. 31. 1. 16 bei Le Four de Paris.
- Zieger, Otto, Utffz. d. R., 3. 1. 90 in Wurzen, verw. 16. 9. 14 bei Corbeny, gest. 20. 9. 14 i. Feldlaz. 2/XII Amifontaine.
- Ziegra, Kurt, 24. 9. 95 in Dresden-U., gest. 26. 1. 17 inf. Krankheit bei Moislains.
- Zierhold, Paul, Gefr., 30. 5. 92 in Limbach (Meißen), gef. 20. 9. 14 bei La Ville-aux-Bois.
- Zieschang, Otto, Gefr., 13. 5. 96 in Deutschenbora (Meißen), gef. 12. 4. 18 bei Nieppe.
- Ziesche, Felix, Utffz., 11. 7. 87 in Krauthausen (Züllich), verw. 28. 10. 17 bei Warnton, gest. 3. 11. 17.
- Ziesche, Kurt, Krankenträger, 30. 4. 86 in Stacha (Bautzen), gef. 24. 8. 17 bei Hooge.
- Ziller, Arno, 31. 3. 90 in Eisenberg, gef. 7. 9. 14 bei Lenharrée.
- Zimmer, Richard, Gefr., 13. 11. 77 in Sebnitz (Pirna), gef. 16. 4. 18 bei Bailleul.
- Zimmer, Willy, 18. 3. 94 in Loffa (Halle), verw. u. gest. 11. 12. 15 bei Le Godat.
- Zimmermann, Arthur, Gefr., 5. 11. 89 in Dresden-U., gef. 26. 7. 17 bei Mauroy.
- Zimmermann II, Bruno, 12. 2. 90 in Leuben (Meißen), gef. 24. 7. 16 im Steinbruch bei Berry-au-Bac.
- Zimmermann, Bruno, 21. 2. 97 Dresden-U., gef. 9. 4. 18 bei Croix Maréchal.
- Zimmermann, Felix, Sergt., 8. 9. 92 in Roffen (Meißen), verw. 17. 4. 18 bei Bailleul, gest. 20. 4. 18 i. Kriegslaz.-Abt. 20 Lille.
- Zimmermann, Max, 25. 9. 93 in Schellerhau (Dippoldiswalde), gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.
- Zimmermann, Theodor, Utffz. d. R., 18. 9. 90 in Maxen (Pirna), gef. 9. 1. 15 bei Tahure.
- Zimmermann, Walter, 19. 3. 95 in Dresden-N., gef. 27. 8. 17 bei Serenthage-Parf.
- Zirnstern, Hans, Gefr., 28. 1. 96 in Zöblitz (Marienberg), gef. 17. 4. 18 bei Bailleul.
- Zirnstern, Hermann, Bzfeldw., 29. 11. 91 in Oberfriedersdorf (Löbau), verw. u. gest. 16. 4. 18 bei Bailleul.
- Zische, Alwin, 13. 2. 95 in Dürrehennersdorf (Löbau), gef. 4. 9. 16 bei Vermandovillers.

- Zobel, Erich, 16. 7. 98 in Dresden, gef. 16. 4. 18 bei Bailleul.
- Zobelt, Max, 27. 11. 91 in Nieschütz (Meißen), gef. 24. 8. 17 bei Herenthage-Parf.
- Zoporowsky, Eusebius, 10. 8. 97 in Czieschowa (Lublinitz), gef. 17. 4. 18 bei Bailleul.
- Zöllner, Walther, Altffz., 23. 11. 91 in Halle (Saale), verw. 12. 10. 18 bei Crepion, gest. 12. 4. 19 i. Reservelaz. Reutlingen.
- Zörnchen, Paul, Altffz., 3. 5. 93 in Dorfhain (Dresden), verw. 24. 4. 18 in Bailleul, gest. 25. 4. 18 daselbst.
- Zschaler, Max, 27. 10. 78 in Eschdorf (Pirna), verl. 23. 3. 18 inf. Unfall, gest. 24. 3. 18 i. Feldlaz. 116.
- Zschäbitz, Richard, Gefr., 28. 11. 87 in Altsattel, gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Zschernig, Alfred, Gefr. d. R., 30. 12. 87 in Dresden-U., gef. 7. 9. 14 bei Lenharrée.
- Zscherper, Otto, 18. 8. 93 in Loffen (Meißen), gef. 8. 9. 14 bei Lenharrée.
- Zschiedrich, Kurt, Altffz., 20. 12. 96 in Hauswalde (Ramenz), gef. 11. 10. 18 bei Saumont près Jourogueux.
- Zschoche, Hans, Altffz., 2. 7. 87 in Freiberg, verw. 5. 6. 18 in Neu-Berquin, gest. 7. 6. 18 im Feldlaz. 116.
- Zschoche, Karl, 4. 9. 92 in Mülheim (Köln), gef. 7. 9. 16 bei Bermandovillers.
- Zschocke, Bruno, 17. 7. 88 in Großenhain, gef. 13. 9. 15 bei Berry-au-Bac.
- Zschocke, Paul, 4. 9. 94 in Ober-Ottendorf-Pirna, verw. u. gest. bei Berry-au-Bac.
- Zschocke, Walter, 11. 11. 96 in Loschwitz (Dresden), gef. 17. 4. 18 bei Bailleul.
- Zschörnig, Arthur, 7. 9. 97 in Berlin, gef. 30. 3. 16 vor Saigneul.
- Zschuppe, Max, Lt. d. R. und Komp.Führer, 6. 5. 93 in Neugersdorf (Löbau), gef. 20. 9. 17 bei Barneton.
- Zumpe, Franz, Gefr., 30. 5. 89 in Wilschdorf (Dresden), verw. 4. 9. 16 bei Bermandovillers, gest. 6. 9. 16 i. Kriegslaz. 1/VII. St. Quentin.
- Zumpe, Friedrich, Gefr., 23. 2. 90 in Dresden, gef. 6. 12. 15 westl. Saigneul.
- Zwahr, Ewald, 21. 6. 92 in Bischdorf (Löbau), verw. 6. 9. 16 bei Bermandovillers, gest. 29. 9. 16 im Kriegslaz. 2/VII. St. Quentin.
- Zwahr, Reinhold, Altffz., 29. 3. 95 in Großpostwitz (Bautzen), gef. 10. 10. 18 bei Flabas.
- Zweiniger, Kurt, 27. 5. 97 in Marbach (Döbeln), verw. 20. 11. 16 bei Moislains, gest. 21. 11. 16 bei San.Komp. 1/XII. U.R. Longavesnes.
- Zwick, Walter, Gefr., 1. 3. 95 in Liebertswitz (Leipzig), gef. 20. 4. 17 bei Prošnes.

177er!

Im Jahre 1921 haben sich die in Sachsen bestehenden größeren Vereinigungen ehemaliger 177er zusammengeschlossen unter dem Namen:

„177er Dank Dresden“.

Der Verein hat den Zweck:

- a) Die Erinnerung an das Rgl. Sächs. 12. Infanterie-Regiment Nr. 177 und seine Ruhmestaten wachzuhalten und zu pflegen, hierzu insbesondere möglichst alljährlich eine Zusammenkunft der ehemaligen Regimentsangehörigen zu veranstalten (177er Tag).
- b) Die auf dem Garnisonfriedhof in Dresden befindliche Ehrentafel des Regiments instand zu halten und an den Toten-Gedächtnistagen zu schmücken.
- c) Bemüht zu sein, daß, wie in Dresden, so auch in anderen Orten Sachsens 177er Vereinigungen ins Leben gerufen werden.
- d) In Not geratene Regimentsangehörige und Hinterbliebene von solchen, unter besonderer Berücksichtigung der Feldzugsteilnehmer und ihrer Hinterbliebenen, zu unterstützen.

Kameraden, tretet den Ortsgruppen bei!
Fördert die Neugründungen!

Ortsgruppen bestehen z. B. in Dresden, Löbau, Zittau, Neugersdorf und Meissen.

In Gründung begriffen sind Ortsgruppen in Leipzig, Großenhain, Chemnitz, Bautzen.

Ortsgruppen sollen gegründet werden allerorts, wo 177er sich befinden.

Mit Rat und Tat steht stets zur Seite „177er Dank Dresden“.

Oberstleutnant a. D. Kruspe,
1. Vorsitzender,
Dresden-N., Schweizerstraße 9.

Kameraden!

Zur Ergänzung vorstehender Erinnerungsblätter unseres Regiments ist geplant, eine Sammlung ernster und heiterer Begebenheiten aus großer Zeit zu schaffen.

Kameraden, liefert Beiträge in Gestalt von Darstellungen und Erzählungen, durch die sowohl echt deutsche Soldatenart, als auch treffender Soldatenhumor voll zur Geltung kommt

an

Oberstleutnant a. D. Kruspe,
1. Vorsitzender.
Dresden-A., Schweizerstraße 9.

Erinnerungsblätter deutscher Regimenter Sächsische Armee.

Verlag der
Buchdruckerei der Wilhelm und Bertha v. Baensch
Stiftung, Dresden-U., Waisenhausstraße Nr. 34.

Erschienen und im Buchhandel zu beziehen:

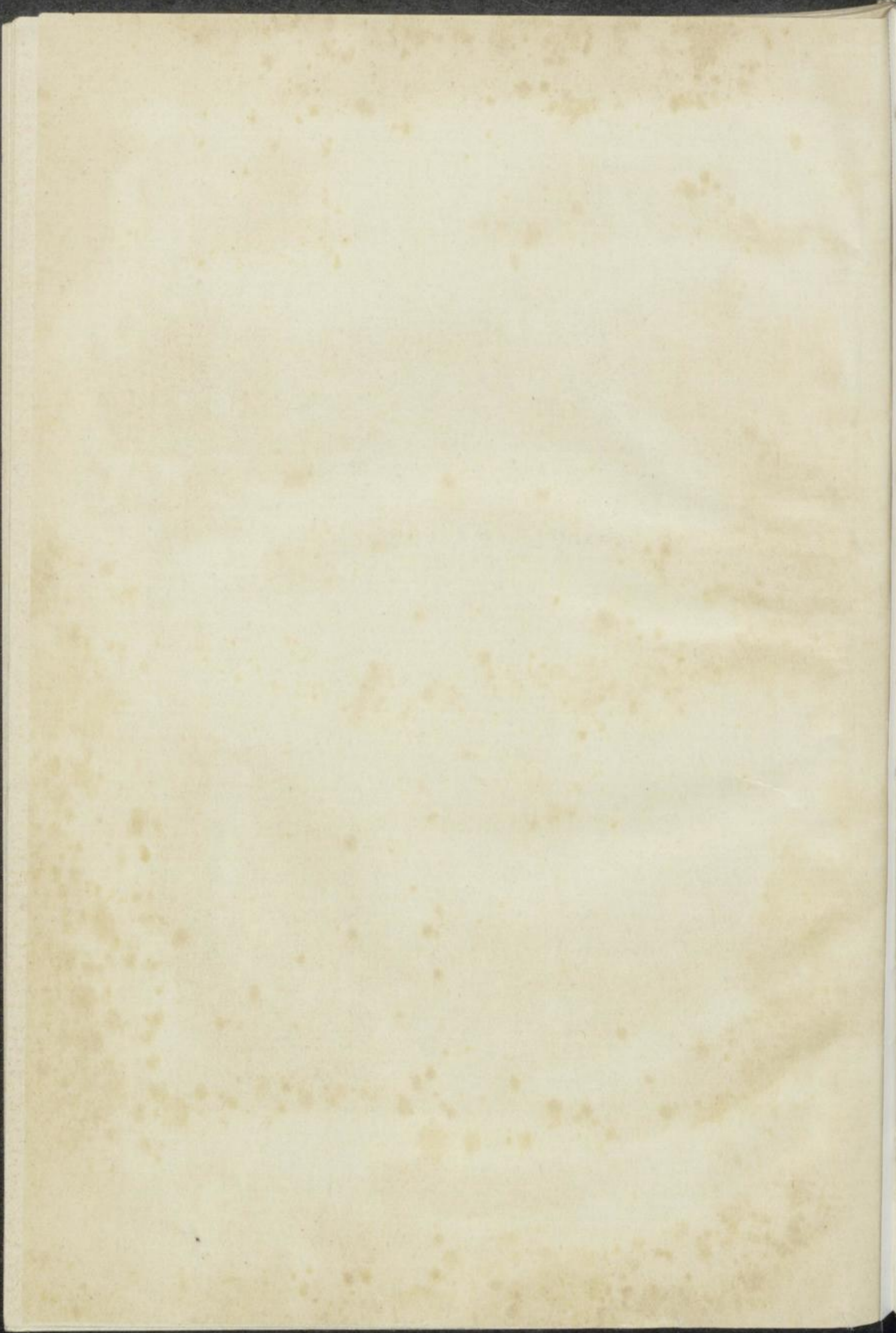
- 1) Inf.-Regt. Nr. 107 von Oberltnt. Wilhelm Kunze.
- 2) Feldart.-Regt. Nr. 245 von Oberstltnt. a. D. Fritz Heydenreich.
- 3) I. u. II. Teil. Inf.-Regt. Nr. 134 von Oberltnt. a. D. Bruno Schatz.
- 4) Feldart.-Regt. Nr. 64 von Generalmajor a. D. Erich Wagner.
- 5) Inf.-Regt. Nr. 183 von Major d. R. a. D. Dr. Arnim Hase.
- 6) Res.-Inf.-Regt. Nr. 103 von Sptm. a. D. Franz Theodor Poland.
- 7) Landw.-Inf.-Regt. Nr. 102 von Ltnt. a. D. Karl Krause.
- 8) Inf.-Regt. Nr. 181 von Sptm. Hanns Pflugbeil.
- 9) Ul.-Regt. Nr. 21 von Rittmeister Simon-Eberhardt.
- 10) Gren.-Landw.-Regt. Nr. 100 von Sptm. d. L. a. D. Wilhelm Sauer.
- 11) Res.-Jäger-Batl. Nr. 26 von Ltnt. d. R. a. D. Heinz Lehmann.
- 12) Landw.-Inf.-Regt. Nr. 350 von Ltnt. d. R. a. D. Dipl.-Ing.
W. Scharfsmidt.
- 13) I. Teil. Inf.-Regt. Nr. 182 von Oberltnt. d. R. a. D. Prof. Dr.
Alexander Pache.
- 14) Gren.-Regt. Nr. 101 von Ltnt. d. L. a. D. Dr. A. Meyer und Ltnt.
d. R. a. D. Dr. Georg Keyher.
- 15) Karabinier-Regt. von Generalltnt. a. D. Wilhelm Jahn.
- 16) Gren.-Res.-Regt. Nr. 100 von Ltnt. d. R. a. D. Dr. Alfred Martin.
- 17) Landw.-Inf.-Regt. Nr. 133 von Ltnt. d. L. a. D. Dr. phil. Max
Kornstedt.
- 18) Inf.-Rgt. Nr. 177 von mehreren Mitarbeitern, unter Leitung von
Oberstltnt. a. D. Hans Kruspe.

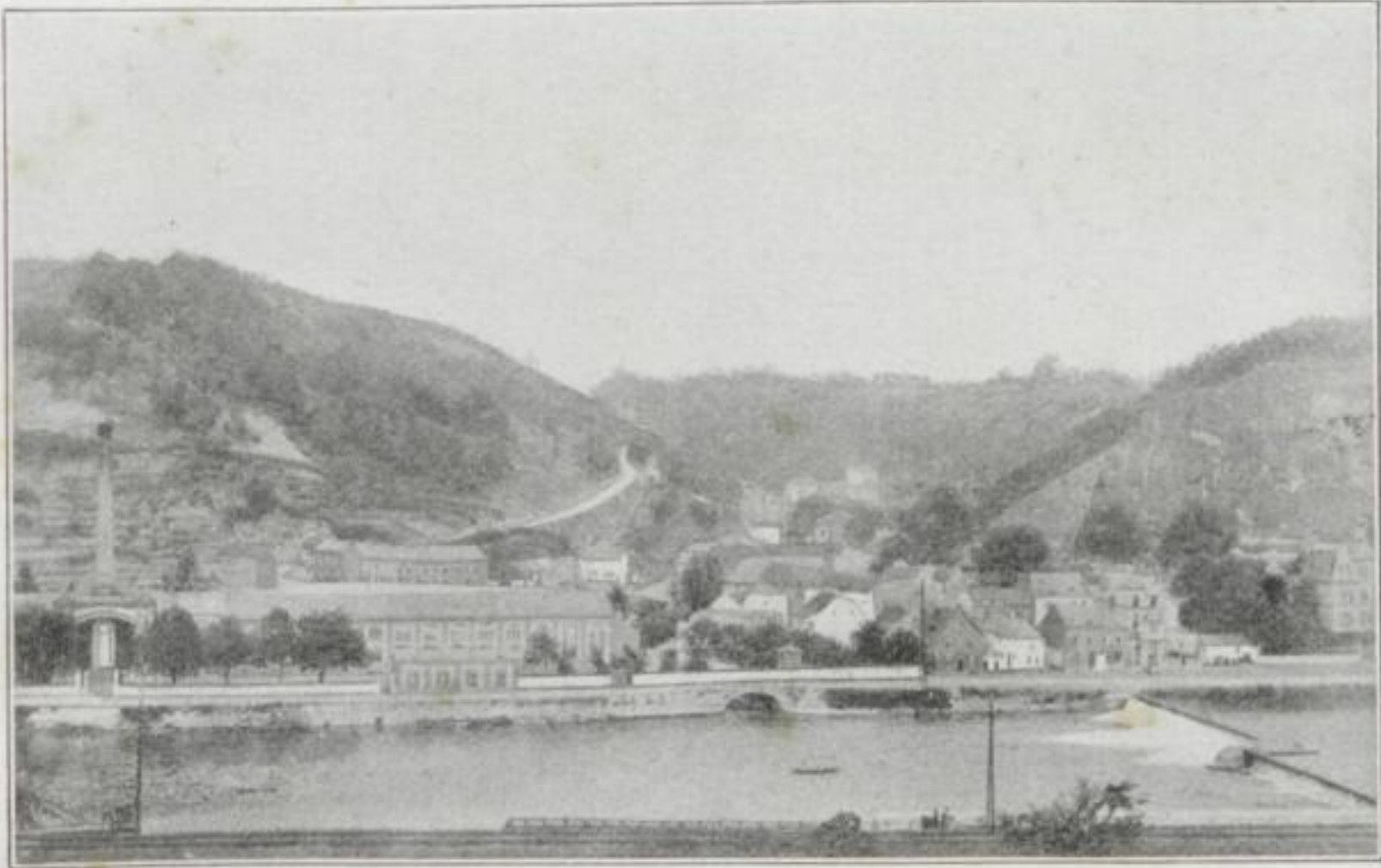
In Vorbereitung:

- 19) Feldart.-Rgt. Nr. 77 von Generalmajor a. D. Walter Bolze.
- 20) Reitende Abteilung des Feldart.-Rgts. Nr. 12 von Generalmajor
a. D. Erich Wagner.

Buchdruckerei der Wilhelm und Bertha v. Baensch Stiftung, Dresden.

Kriegsbilder.





1. Dinant.

→ Stelle, an der M.G.R. in der Nacht vom 23./24. 8. 14 überfallen wurde.



2. Straße in Corbent.



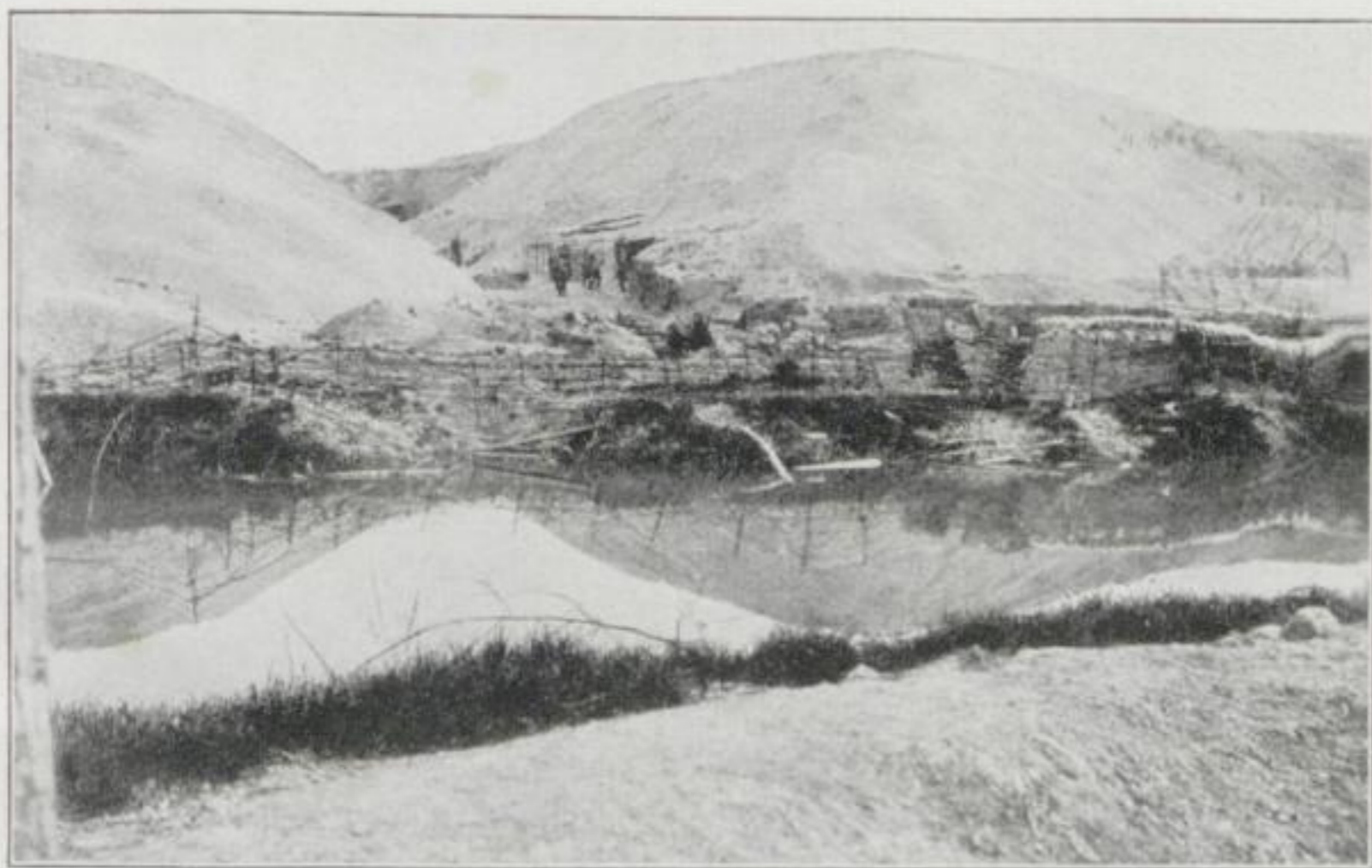
3. Grab des Oberst Bucher in Corbény.



4. Infanteriestellung bei Chevreux.
Herbst 1914.



5. Hintere Steinhalde bei Δ 108;
→ Ort des Bataillonsgefechtsstandes III./177 im Oktober 1914.



6. Eingang zum Steinbruch mit hinterer Barrillade.



7. Der Steinbruch der Δ 108.



8. Rückseite des Schleusenhauses.

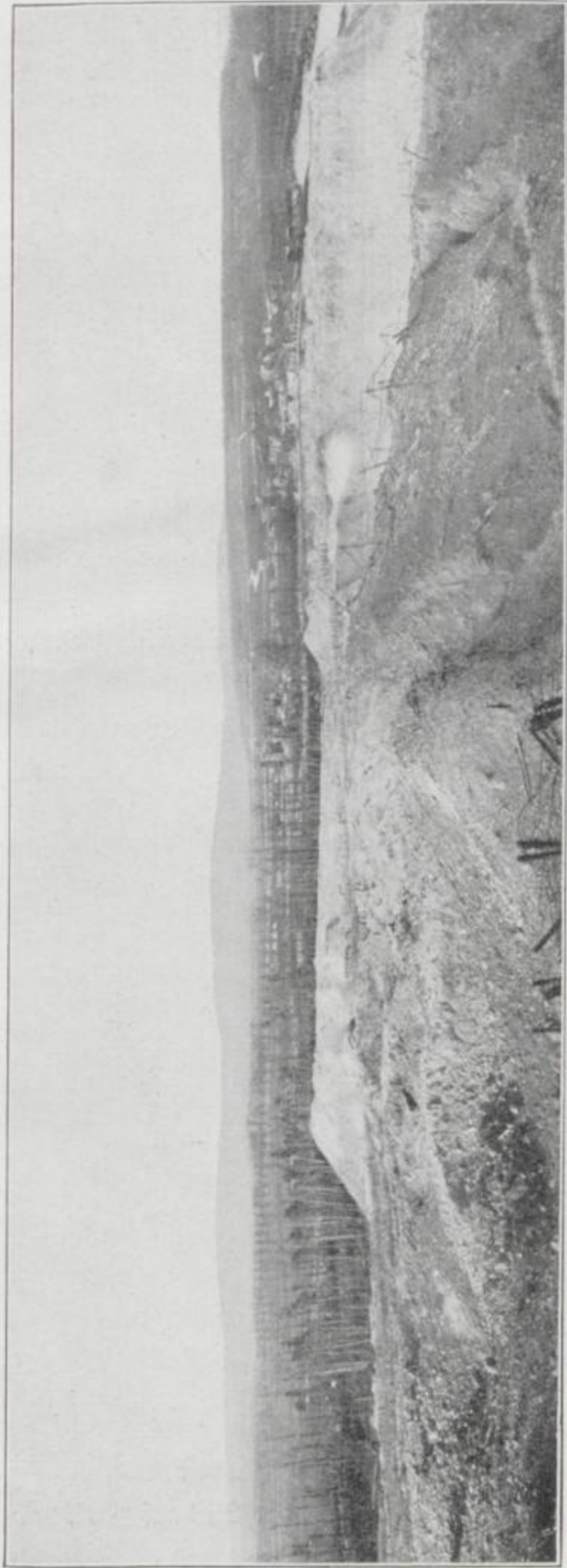


9. Die Totenmühle.

Bois de Gernicourt
→

Moscou
→

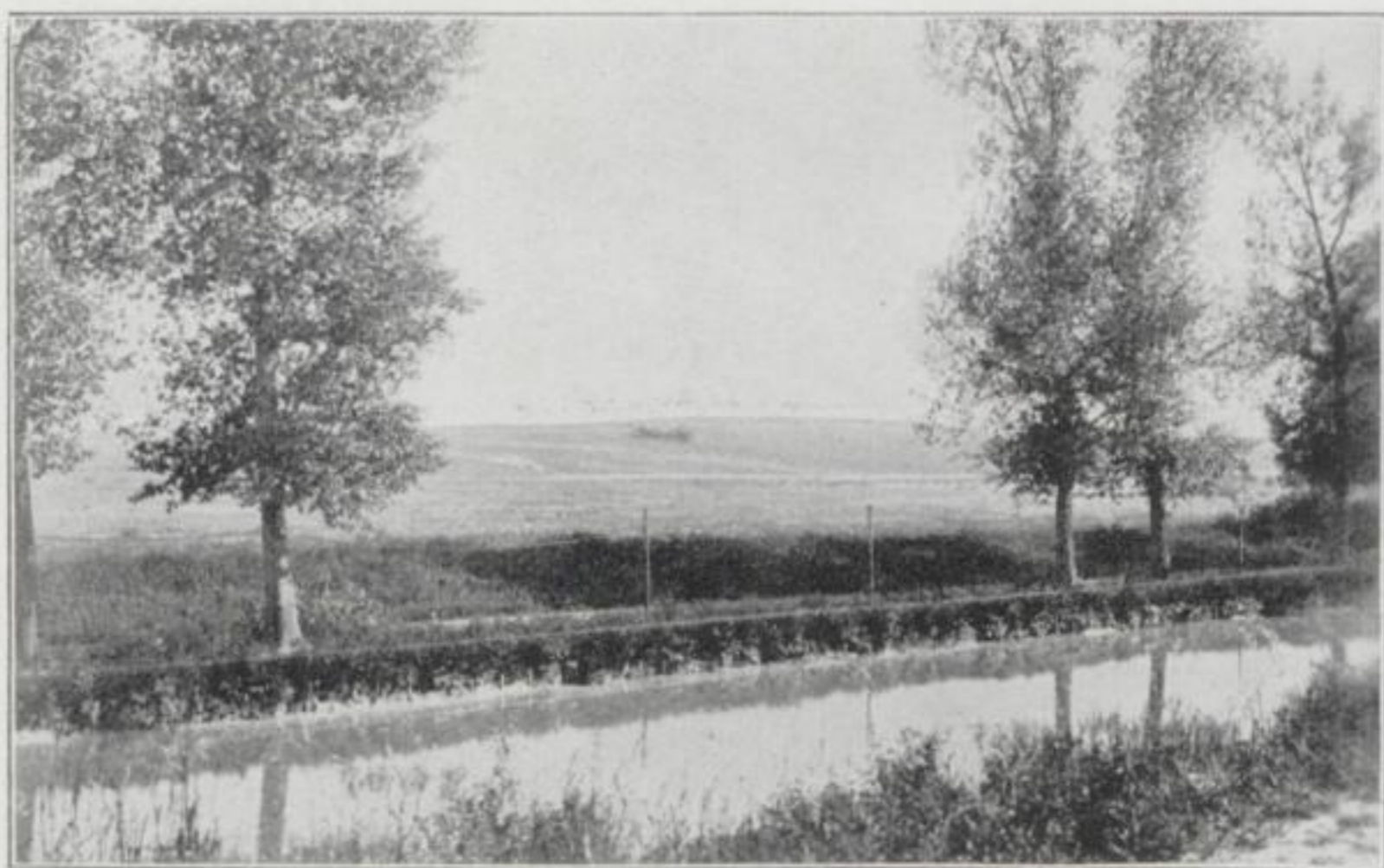
Steinhalde
→



10. Blick von Δ 108 nach der französischen Stellung und deren Hintergelände.



11. Blick von \triangle 108 auf vordere Barrifade, Berry-au-Bac
und Stellung der 23. Inf.Div.



12. Kanalweg mit Blick auf \triangle 91.

Offene-Marne-Kanal
Sprengtrichter vom 6. 12. 15
Tresfow-Ring



r. d'Esfa-Graben

13. Fliegerbild der Δ 108
und der davor liegenden französischen Stellung.



14. Posten im rechten d'Elfa-Graben.



15. Vor den Unterständen (Bare-Stellung).



16. Die schwarze Brücke und Trinkwasserbereiter.



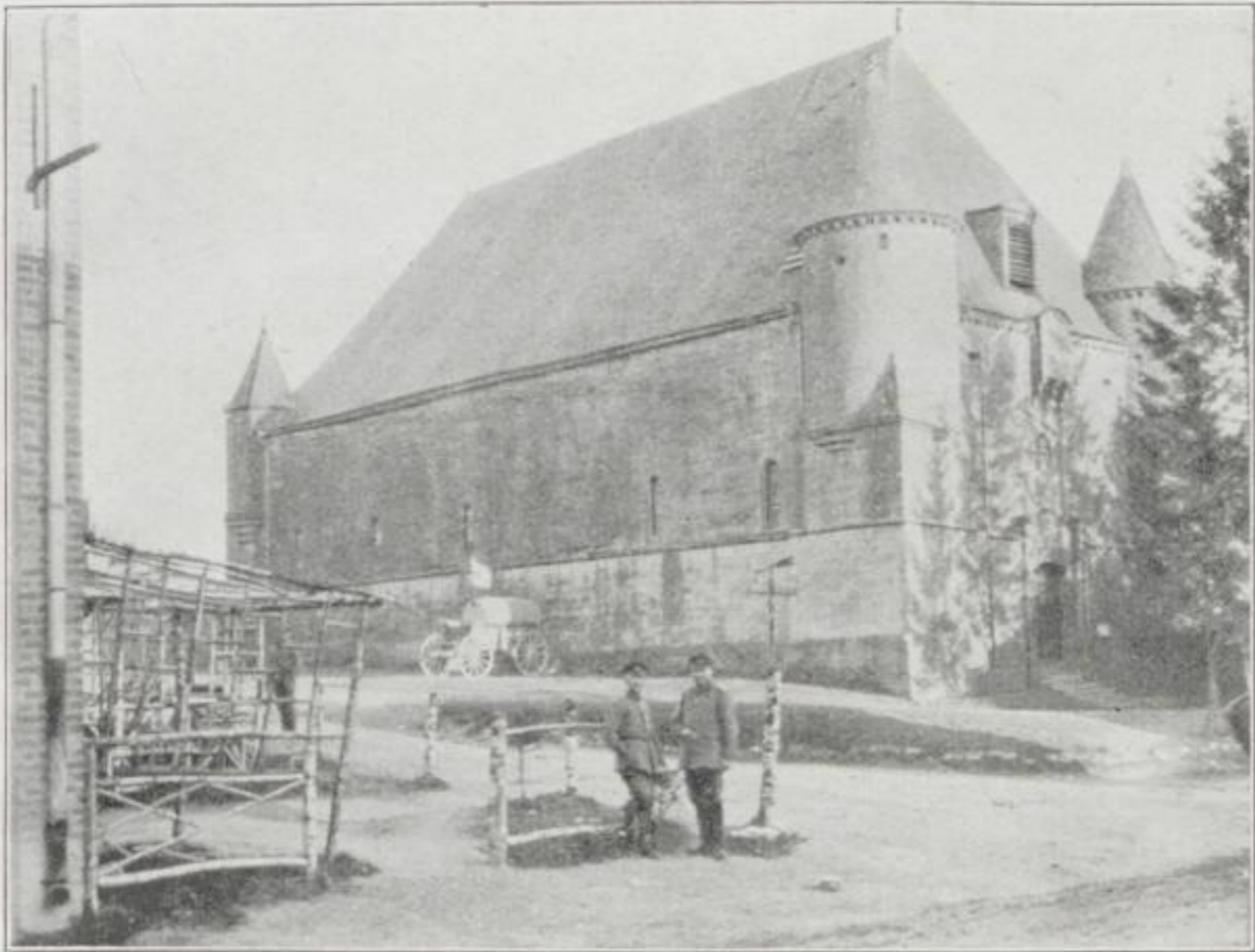
17. Der „Appeltahn“ im Uisne-Kanal bei den Ramenzer Hütten.



18. Soldatenfriedhof in Guignicourt.



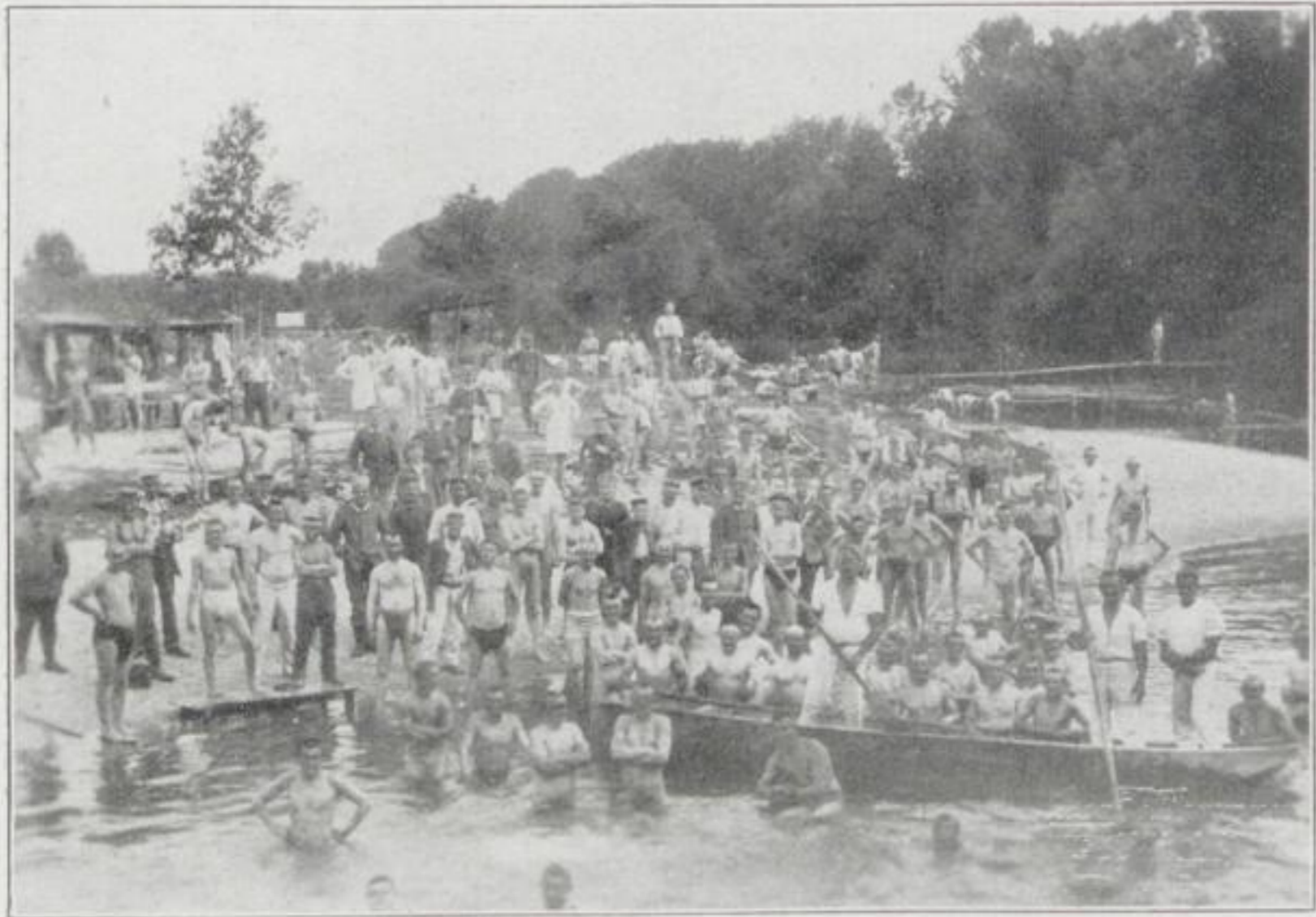
19. Soldatengräber an der Schleuse; Blick auf \triangle 91.



20. St. Juvin.



21. Jagdbeute in den Argonnen.



22. Nisnebad bei Guignicourt.



23. Durch Granate ausgehobener Betonblock in Flandern.



24. Die Überführung der Leiche des Major Kirsten aus der Kirche
Bousbecque nach dem Bahnhof.
13. 12. 1917.



25. Hauptstraße in Comines.



26. Kirche in Moislains.



27. -Ein „kleiner“ Granattrichter in Flandern.



28. Baracken bei Gheluvelt.



29. Markt in Loison.

8



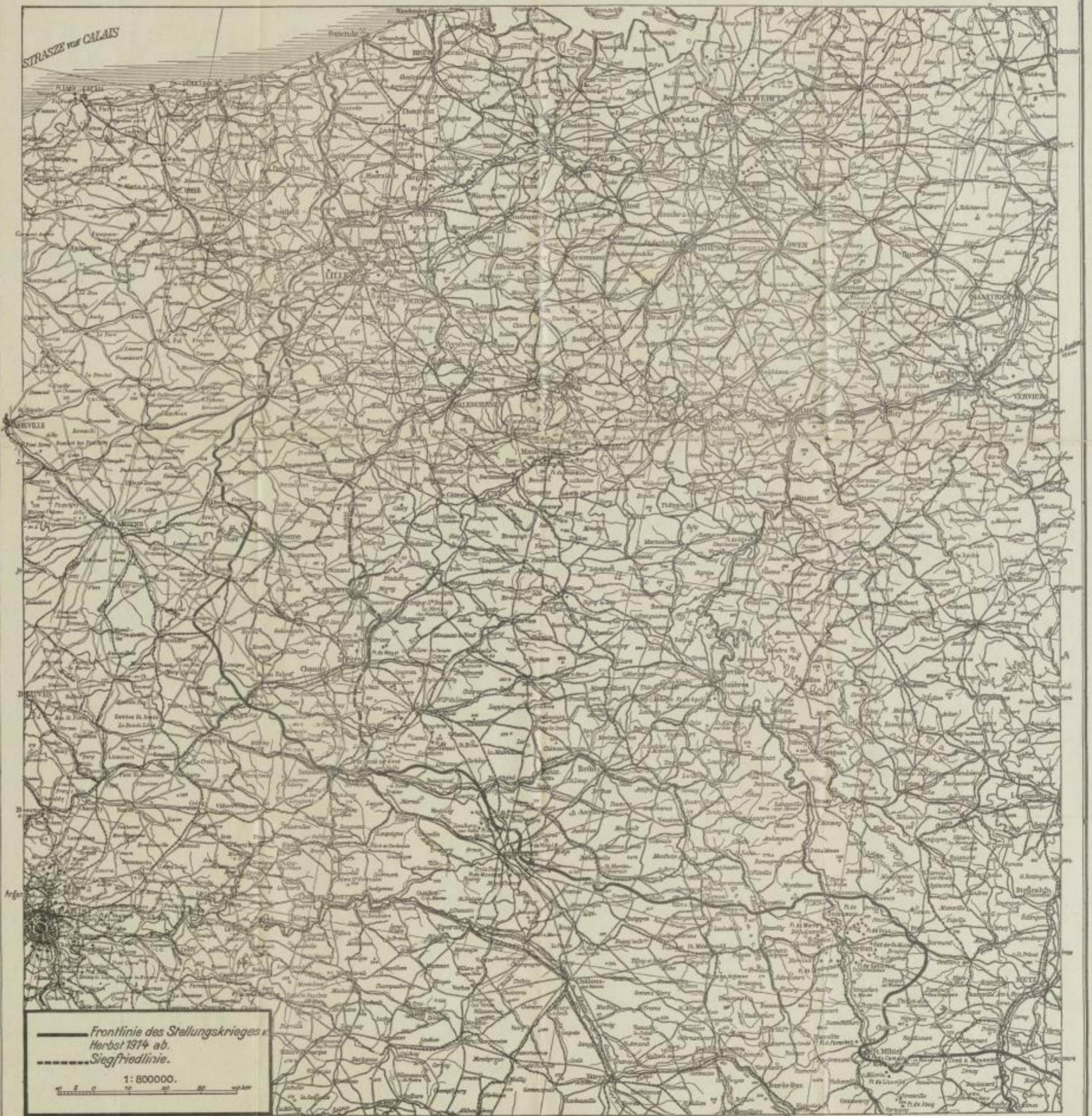
30. Vormarsch durch das Trichtergelände.
11. 4. 1918.



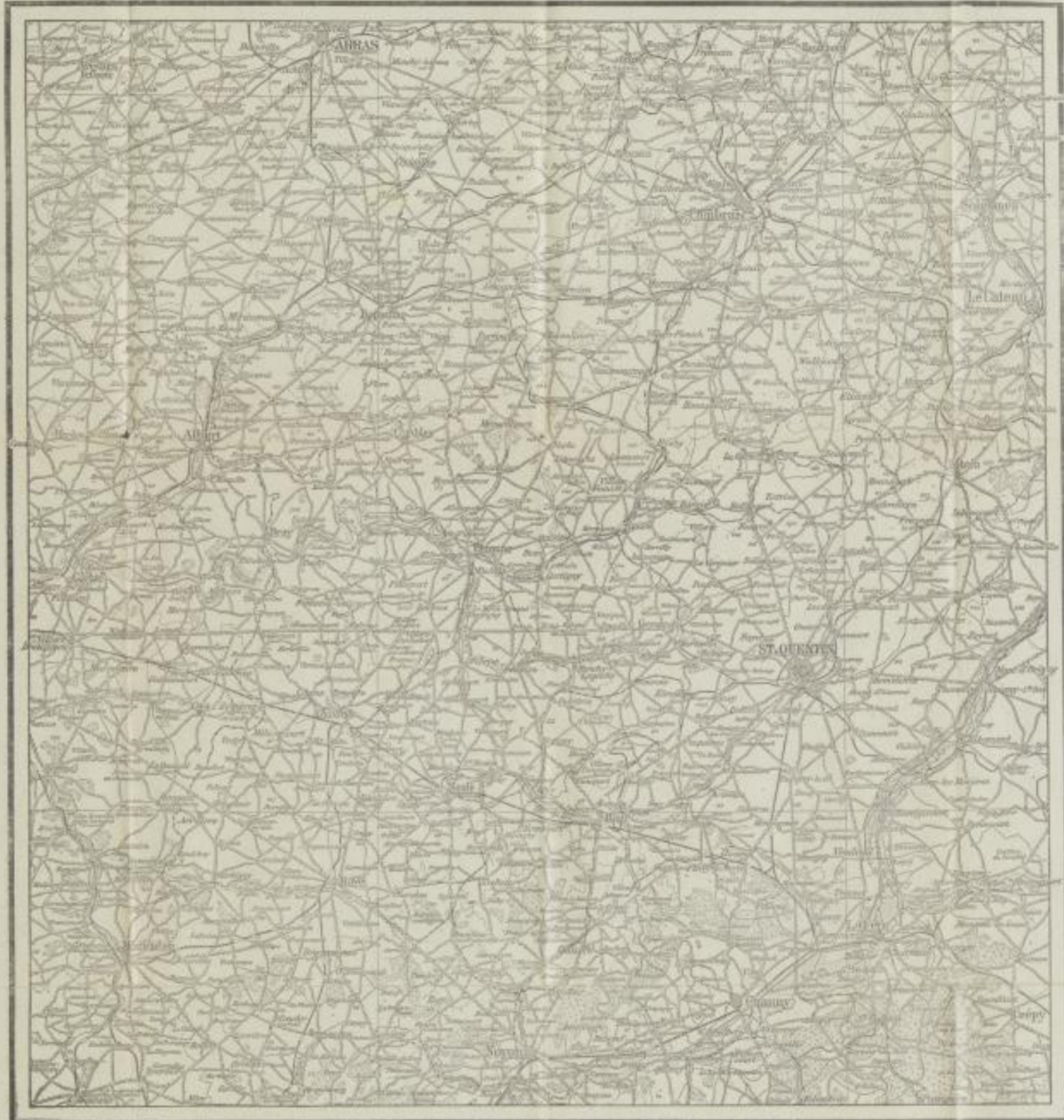
31. Verwundetentransport durch gefangene Engländer.
11. 4. 1918.

Hist. Sar H 593 vom

Wort
W II 2187



SOMME - GEBIET.



Mit Genehmigung der Landesaufnahme nach der Karte 1:300 000

Infanterie-Regiment 177.

Maßstab 1:300 000



Vervielfältigungsrecht vorbehalten.

Druck u. Verlag von Gerhart Steing, Oldenburg i. O.



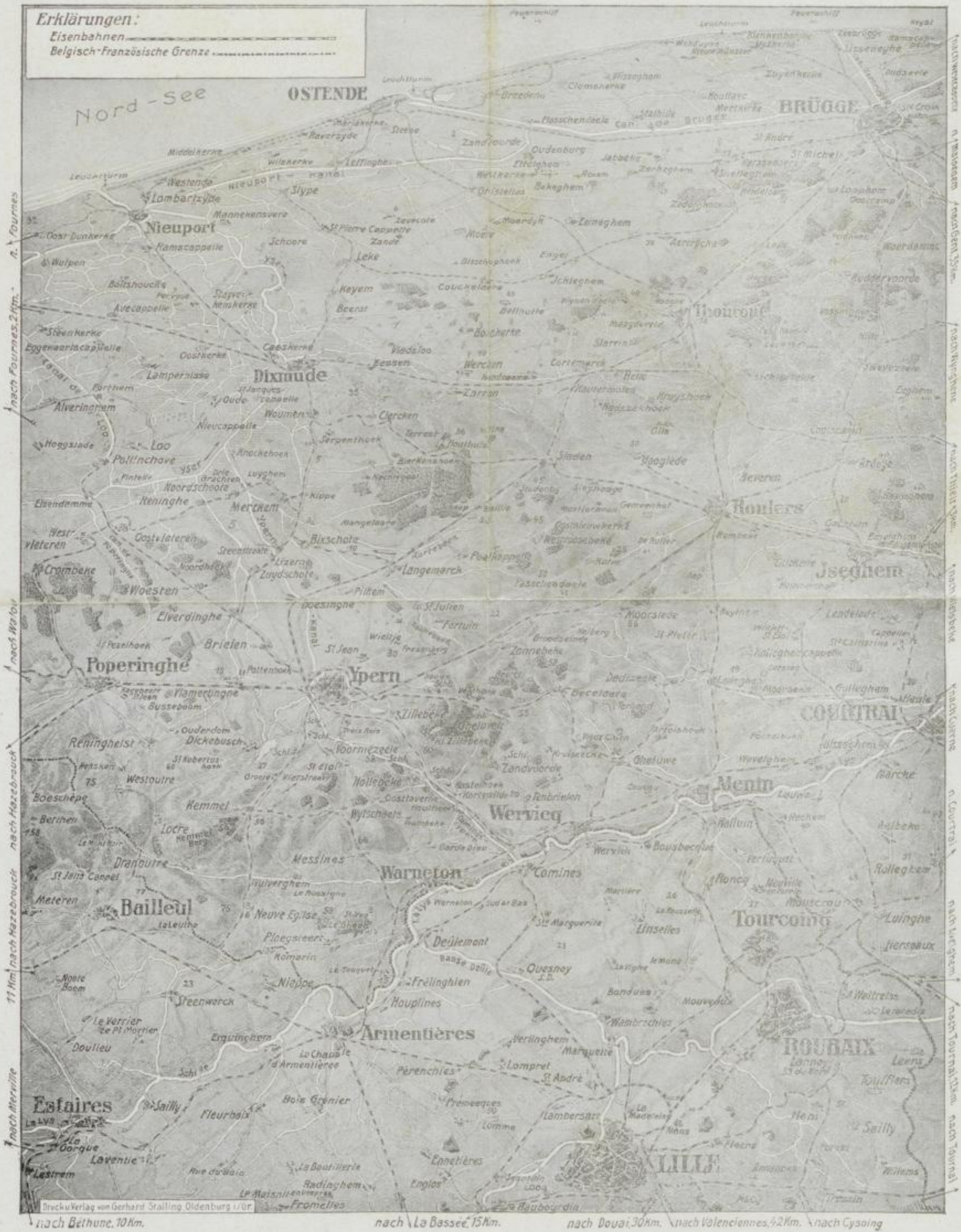
H. 300. 11. 500. 11. 11. 11.

Flandern

Infanterie-Regiment 177.

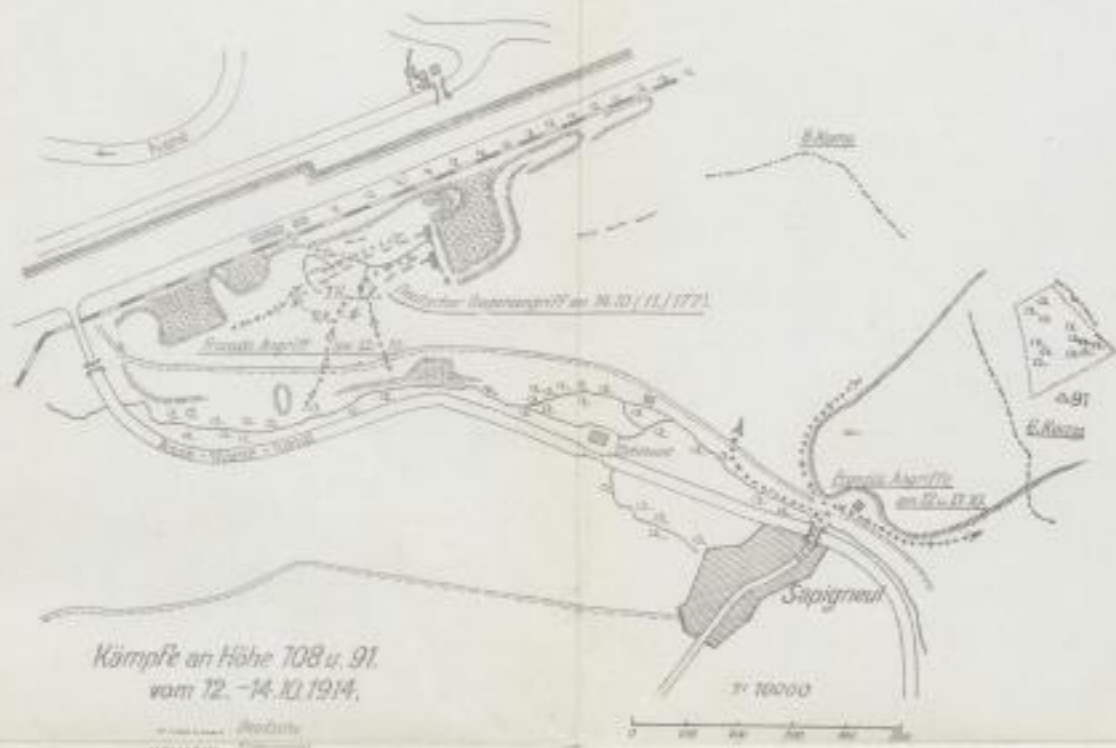
Erklärungen:

- Eisenbahnen
- Belgisch-Französische Grenze



H. Sak. M 593 w om , 18. 1924



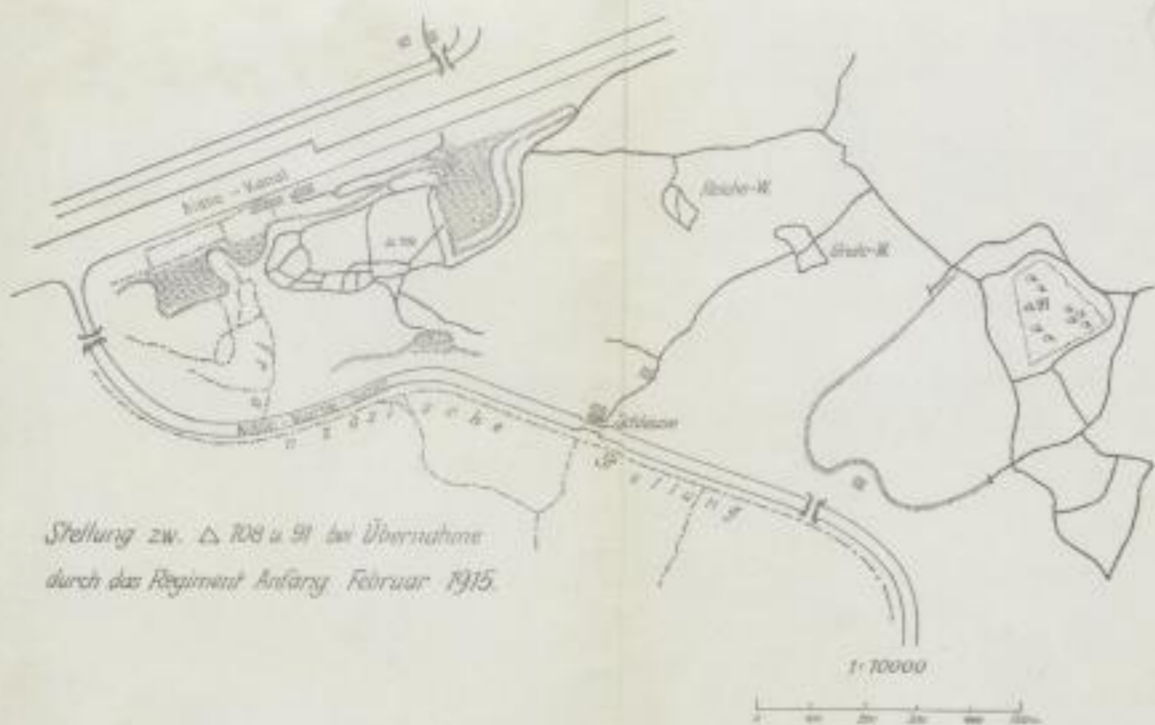


Minen-Plan Δ 108.
Stand am 31. 1. 15.



Erklärung:

- kurz vor 31. 1. 15. fertiggestellt
- ▣ fertig gestellte Räume
- ← gegenüberliegende
- durch Spreng zerstört
- Flusstal





Stellung zw. Δ 108 u. 91
Mitte 1916

Maßstab 1:5000



~~~~~ vorferste deutsche Linie

6. 11. 1916

3 Beil.

Datum der Entleihung bitte hier einstempeln!

08. Okt. 1990

13. Feb. 1993

16. Juli 1993

07. Feb. 1994

19. Feb. 1994  
1. Juni 1994

30. Dez. 1994

SACHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK



2 0064273

nach Thiele 13km.  
nach Wignere  
nach Gent 35km.  
nach westcoast  
n. Maloedem

